TOPOGRAPHIA CIRCULI BURGUNDICI: DAS IST, BESCHREIBUNG UND ABBILDUNG DER...

Martin Zeiller

Digitized by Google

Acc. 2678
A. 49 C 15

IOSEPHVS CLEMENS DEI GRATIA
ELECTOR COLONIÆ

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT
900000162289

a 2678

M. Z.

TOPOGRAPHIA
CIRCVLI BVRGVNDICI
Oder
Beschreibung vnd Eigentliche
Abbildung der Vornehmsten Örter
in dem Hochloblichen Burgünd. vnd
Niderländischen Gränze.

Franckfurt,
Bey Caspar Merian.
M. DC. LIIII.

TOPOGRAPHIA CIRCULI BURGUNDICI:

Das ist/

Beschreibung deß Burgundisch- vnd Niederländischen Crāises; Oder der XVII. Niederländischen Provintzen/ vnd was denselben einverleibet ist: Zusampt der Grafschafft Hoch-Burgund: derselben allerseits Stätte/ auch anderer vornehmen in solchen Ländern sich befindenden Oerther;

Auß vnterschiedlichen Autoren/ so entweder ins gemein hievon/ oder aber von einem vnd dem andern Land/ vnd Orth/ absonderlich/ in vnterschiedlichen Sprachen/ geschrieben: auch auß den Reiß- vnd andern Büchern/ Verzeichnussen/ vnd Berichten/ so viel deren zu bekommen gewesen/ Ordentlich/ vnd mit sonderm Fleiß zusammen getragen vnd verfertigt/

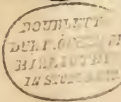
Durch Martin Zeillern.

Sampt einem in die Vorrede gebrachten kurtzen Außzug der Vrsachen/ Anfangs/ Fort- vnd Außgangs deß langwirigen Niederländischen Kriegs.

Jetzo zum andern mal vom Autore übersehen vnd verbessert.

BIBLIOTHEC. P.R. STUTG.

DOUBLET
DUPLICATE
DUBLETTE



Franckfurt am Mäyn/ bey Caspar Merian.
M DC LIV.

Vorrede:

Darinn ein kurtzer Außzug der Vrsachen / Anfangs / Fort- vnd Außgangs deß vorgewesenen langwirigen Niderländischen Kriegs enthalten.

VNter allen Kriegen / die in Europa geführt worden / ist kein berühmbter / als der Niederländische / nicht allein wegen der langen Zeit / so er gewehret / dergleichen man von keinem andern lesen wird; Sondern auch der fürtrefflichen Kriegs-Helden / die sich in demselben geübt; Der vielen Kunstreichen Meister halber / die allerley neue Kriegs-Instrumenten / vnd Sachen / erfunden / vnd deßwegen viel Fürsten / vnd Herren / etwas allda / als in einer rechten Kriegs-Schul / zu lernen / sich dahin begeben haben; Vnd dann / wegen der vnglaublichen Vnkosten / so auff solchen langwirigen Krieg gegangen seyn; in massen schon vor langer Zeit / namblich vmbs Jahr 1606. außgerechnet worden / daß derselbe allein dem König in Hispanien 120. Millionen Goldes gestanden / ohne die ansehnliche vnd grosse Kriegsheer / vnd die edelste Länder / so darüber im stich geblieben: Wie dann der Herr von Comans / in seiner Erzehlung / was wegen deß Niederländischen Friedens verrichtet worden / am 2. Blat schreibet / daß allein in den ersten 25. Jahren / auff Spanischer Seyten / solcher Krieg mehr als ein hundert Million Golds / ein hundert tausend gebohrne Spanier / vnd ein Million Soldaten von andern Nationen / gekostet habe; welche gnugsam gewest weren / Asiam, vnd Africam, damit zu erobern / wann man sie / sampt der vereinigten Niederlanden Macht / dahin gebraucht hätte. Es haben aber zu dem Niederländischen Auffstande vnderschiedliche Sachen Gelegenheit gegeben. Vnd erstlich zwar / daß man die Spanische Soldaten nicht abgeführet / welche dann im Lande / durch jhre vngehaltene Weise / die Innwohner nicht wenig zu Vnwillen bewegt ha-

ben: wiewol sie endlich König Philippus der Ander/abgefordert hat. Die Andere Vrsach war / daß eben auff dieses Königs Begehren/ Pabst Paulus der Vierdte/ so viel neue Bisthumber in den Niederlanden auffgerichtet hat. Die Dritte ist gewesen die Forcht vor der Spanischen Inquisition/ daß dieselbige / von denen neuen Bischöffen / auch allhie eingeführet werden möchte. Dann allbereit zu Keyser Carls deß Fünfften Zeiten / eine Zwiespalt in der Religion dieser Orthen sich angesponnen/ vnd ihr viel/ von den andern/ jedoch noch heimlich abgesondert haben. Die Vierdte Vrsach war der Widerwillen deß Inländischen Adels/ der nicht wohl leyden kondte/ daß zu Hoff die Spanier den Vorzug hatten / auch höchstgedachter König Philippus selbst für einen Hispanier angesehen seyn wolte; vnd bey deß sen Schwester/ vnd Statthalterin/ Frawen Margarethen / Hertzogin von Parma/ der Cardinal Antonius Perenottus Granvellanus, ein Burgunder/alles fast allein gelten thate. Folgends kamen zu den besagten / auch deß Hertzogs von Alba Verrichtungen / vnd seine neue Auffiagen/als er haben wolte/ daß von dem Fahrenden / so offt etwas verkaufft wurde / der Zehende / von dem Liegenden aber der Zwantzigste/ vnd dann von allen Gütern/wie sie Nahmen hätten/auff einmahl der Hundertste Pfenning erlegt werden solte; wiewol er damit nichts außgerichtet hat Ehe er Statthalter in den Niederlanden worden/haben die/so ihre Religion geändert/zu Tornick/ vnd Valentin / Anno tausent fünffhundert zwey vnd sechtzig/ die erste Predigten gehalten/die man aber wider abgeschafft hat. Das tausendt fünffhundert fünff vnd sechtzigste Jahr hernach/war das letzte Friedens-Jahr bey den Niederländern. Dann als der König in Hispanien in dem folgenden 66. seinen Befehl der Religion halber/in den Landschafften eröffnen lassen; So hat es gleich daselbsten offentliche Auffruhren gegeben / vnd wolte man die Nachforscher in Glaubenssachen/ vnd das Tridentinische Concilium nicht zulassen; sondern es ist hier auff der offentliche Krieg erfolget. Es haben aber erstlich auff die vierhundert vom Adel sich zusammen gethan: deren Vorgänger waren/ Heinrich von Brederode/ auß den alten Holländischen Grafen entsprossen; Ludwig Graff von Nassau / Fürst Wilhelms von Oranien Bruder; Florentius Pallantius, Graff von Culemburg/ vnd Wilhelm Graff von Berg in Geldern. Die Bundtliche Verschreibung ist vom Philippo Marnixio, Herrn zu S. Aldegunde/ (der in seiner Jugend den Ioan. Calvinum gehört vnd hernach im Alter / auch andere in selbiger Lehr vnterwiesen hat/) angegeben worden. Auß den besagten Edelleuten haben etwas wenig mehr als zweyhundert der obhochgedachten Regentin in den Nieder-

Niederlanden/Fraiwen Margarethen/eine Bittliche Schrifft/zu Brüssel/ übergeben; die Graff Carl von Barlamont die Geusen/ oder Gheusios, das ist/ Bettler/ ins gemein/ vnd verächtlich/ genant hat/ welcher Nahm aber jhnen so wol gefallen/ daß sie desselben/ bey Gastungen/ vnd dem Trunck/ sich selbsten gebraucht; auch hernach die Protestirenden im Niederland die Geusen; gleich wie in Frannckreich die Huguenoten/ geheissen worden seyn. Vnd haben folgender Zeit die jenige Landschafften/ so sich von dem König in Hispanien abgesondert/ ein Büschelein zusammen gebundener Pfeil zu führen angefangen/ so vor diesem der Königin Isabellæ Catholicæ Denckzeichen war. Die hochermeldte Statthalterin hat hierauff den Johann von Glimes/ Marggrafen zu Berg/ vnd Florentzen von Montmorancy/ Herrn zu Montigny/ noch dieses 1566. Jahr in Hispanien gesandt; die beede hernach daselbst jhr Leben gelassen. Vnterdessen ist die Bilderstürmerey in den Niederlanden angegangen/ vnd ward der Anfang im besagten Jahr/ an S. Marien Himmelfahrts Abend/ in Nieder Flandern/ so zwischen der Lis oder Leye/ vnd der West-See/ sich erstreckt/ in den Dörffern vnd Flecken vmb S. Omer herumb genacht. An dem gedachten Himmelfahrtstag aber/ kame man in die Statt Ypern/ vnd wurden daselbst die Kirchen vnd Klöster geplündert/ auch deß Bischoffs Bibliothec verbrant; vnd gieng es hernach auch über andere Orth mehr/ also/ daß dieses Vnwesen alle Landschafften/ ausser Namur/ Luzemburg/ Artois/ vnd einen Theil von Hennegöw/ innerhalb zehen Tagen/ sonderlich die zu Antorff/ mit jhrem grossen Schaden/ innen/ vnd allein in Flandern 400. Kirchen geplündert/ zum theil auch angezündet worden seyn. Anno 1567. ist das erste Treffen/ ausserhalb Antorff/ bey Osterwela/ gehalten/ in welchem die Geusen vnten gelegen/ vnd daher in jetztgemelter Statt ein Aufflauff erreget worden. Die Königischen bekamen wieder Tornick/ Valencin/ Mastricht/ Hertzogenbusch/ vnd Antorff; vnd geschahe eine grosse Veränderung in den Niederlanden/ sonderlich/ als der Printz von Oranien/ vnd sein Bruder/ sich nach Teutschland begaben; auch die Grafen von Culemburg/ vnd Berg/ jhr Vatterland verliessen: vnd kamen/ auff deß von Brederode/ der hernach in Westphalen gestorben) Flucht/ gantz Holland/ Seeland/ Gröningen/ vnd Frießland/ ꝛc. wieder an die Statthalterin. Vnd wurde hiedurch gantz Niederland wiederumb zu Frieden gebracht. Bey die hundert tausent flohen in frembde Länder/ vnd nahmen mit sich jhr Gelt vnd Haußraht, wie die besagte Hertzogin/ an den König in Hispanien/ berichtet hat. Vnd gleichwol schickte höchstgedachter König/ den oberwehnten Ferdinandum Toletanum, Hertzogen von Alba/ ins Niederland/ welches jhr/ der Regentin/ nicht gefiel/ vnd deßwegen Erlassung jhres Statthalter-

halter Ampts begehrte / so auch erfolgt: vnd verordnete jhr der König vierzehen tausent Gülden jährliches Einkommens: vnd hat sie sich darauff nach Italien / zu jhrem Ehehern / Octavio Farnesio, Hertzogen zu Parma vnd Placentz / begeben. Der newe Gubernator aber / besagter von Alba / beruffte zu sich in den Raht / den Lamoralium, Grafen von Egmond / vnd Printzen zu Gaure; wie auch den Graff Philipsen von Horn / auß dem Montmorantzischen Frantzösischen hohen Geschlecht / beede Ritter deß güldenen Flüsses / vnd ließ sie / vnd andere / zu Brüssel gefangen nehmen. Daher noch viel / als sie es gehört / davon geflohen seyn. Das folgende 68. Jahr / den 1. Brachmonats / hat besagter Hertzog von Alba / in der gedachten Statt Brüssel / 19. von Adel / auß den zusammen Verbundenen / köpffen lassen / darunter 8. Catholische gewesen: Auff die hernach andere / vnd darunter auch obernante 2. Grafen von Egmond / vnd Horn / wiewol sie beede auch Catholischer Religion waren / offentlich gefolget seyn. Vnd hat er von Alba / auch wider den obbesagten Graff Ludwigen von Nassau / in Frießland / obgesieget. Welches seinem Brudern / dem Printzen von Oranien / der einen andern Weg / mit seinem Kriegsvolck / auß Teutschland / nach Niederland gezogen / ingleichem begegnet / vnd in solcher Schlacht auch Antonius Lalinius, Graff von Hochstraten / der es mit dem von Oranien gehalten / wiewol er Catholisch war / geblieben ist: Zwar er / der von Oranien / an den Frantzösischen Gräntzen / den Schaden vmb etwas wieder herein bracht hat. Nach solchem / hat der von Alba Anno 69. die obangedeute newe Anlagen auffbringen wollen / damit er sich dann noch mehrers verhafft gemacht / weil nicht einen / oder den andern / sondern Alle / die Sach angienge: Daher / als Anno 1572. den 1. Aprilis / mit sonderlichem Glück vnd Behendigkeit / Graff Wilhelm von der March / Herr zu Lumay / vnd andere vertriebene vom Adel / (so sich ausser Landes an den Wassern vnd Meer-Gräntzen auffhielten / vnd Schiffe zusammen brachten /) die Statt Briel einnahmen / sich deß von Alba Glück gewendet hat. Julius Cæsar Bulengerus, ein Catholischer Doctor, schreibet lib. 4. histor. sui temporis, fol. 157. seq. also von diesem Albano: Datum famæ, decem & octo Belgarum millia Carnificis manu, Albano jubente, exitio data, in quibus plerique viri Principes homi nis fævitiam experti. Vnd ist hierauff eine seltzame Enderung in Niederland erfolget. Dann Dordrecht / Flissingen / Enchusen / Horn / Alckmar / Edam / Goude / Leyden / Gorichum / vnd andere Orth / von Spanien abgefallen seyn / also / daß ausser Ambsterdam / vnd Schonhofen / fast gantz Holland / vnd ein grosser Theil von Seeland / den von Alba verlassen / vnd sich zu Printz Wilhelmen von Oranien begeben: vnd ist ein solche Menge auß Franckreich / vnd

vnd Engelland/zusammen kommen/ daß sie innerhalb 4. Monaten 150. Schiffe/in dem Flissingischen Meerhafen/zusamen gebracht haben. In Zutphen/ Over Issel/ Geldern/ vnd Frießland/ hatte unterdessen Graff Wilhelm von Berg/ deß von Oranien Schwager/ nicht weniger guten Fortgang/ in dem die Stätte/vnd Flecken/ entweder durch Gewalt/vnd Forcht bezwungen/ oder freywillig/ sich ergaben. Vnd zog deßwegen der gemeldte Printz von Oranien/das andere mal/auß Teutschland ins Niederland/ vnd nahm unterschiedliche Stätte in Brabant ein. Als er aber hörte/ wie es zu Pariß/bey der Blut-Hochzeit/ dieses 72. Jahrs/ mit den Huguenoten/daher gegangen/ vnd der von Alba zu keinem Treffen kondte gebracht werden; so begab er sich nach Delpht in Holland/ vnd hinterließ die in Brabant vnd Flandern/ eingenommene Oerter dem von Alba wieder zu erobern/ dessen Sohn Friederich auch die Geldrische/ vnd andere Orth/ bekam. Es wurde aber besagter Hertzog von Alba Anno 73. vom König wieder nach Spanien erfordert/ vñ Ludovicus Requesentius zum Statthalter in den Niederlanden verordnet. Im folgenden 74. Jahr/ergab sich auch endlich Middelburg in Seeland dem Printzen von Oranien. Hergegen Sanctius Avila, seinen Brudern/Graff Ludwigen von Nassau/auff der Mocker Heyde/zwischen der Waal vnd Maas/überwunden hat: in welchem Treffen auch er Graff Ludwig/ sampt seinem jüngsten Brudern/Graff Heinrichen von Nassau/vnd Pfaltzgraff Christophen/ deß Churfürsten Sohn/ entweder vmbgebracht/ oder von den Pferden zertretten/oder in den Sümpffen ertruncken/vnd vmbkommen: dann man sie nie mehr finden können. Nach solcher Schlacht/ haben die Spanier die erste Auffruhr/ wegen nicht bezahlten Solds erregt: darauff bald hernach auch die andere erfolgt/ als die Statt Leyden in Holland von jhnen vergebens belagert worden ist. Sie haben gleichwol darauff/ als jhnen Herr Graff Hannibal von Hohen Embs/ mit seinen Teutschen zu Hülff kommen/ etliche Ort in Holland/ auch die Statt Zirickse in Seeland/Anno 1576. erobert: wiewol in Brabant die dritte/vnd zwar der Spanischen Reuter/ Auffstand/ vnd zugleich auch deß obernandten Königl. Statthalters Requesentii, auß dem Hauß Zunica, tödtlicher Abgang zu Brüssel/ erfolget ist. Hierauff haben noch in diesem 76. Jahr/ die Herren Stände/ oder vornehmster Raht der Staaten/ deß gedachten Graffen von Hohen Embs Teutsches Regiment abgedanckt/ vnd bezahlt; daher die Spanischen Soldaten erzörnet worden/ daß sie die vierdte Auffruhr in Seeland erreget/ selbige Insel verlassen/ sich nach Brabant begeben/ vnd die Statt Alost in Flandern erhascht haben. Vnd hätte leichtlich die Sach zu einem innerlichen Krieg/ zwischen den Niederländern/vnd Hispanieru/gerahten dörffen/wann nicht der König

Philippus stracks seinen Seyten-Brudern / den Don Iohann von Oesterreich / als newen Statthaltern dahin gesandt hätte. Gleichwol wurde zu Brüssel / Wilhelm von Horn / Herr zu Hesen / zu einem Gubernatorn gemacht / welcher die Graffen von Mansfeld / vnd Barlamont / den Præsidenten Viglium Zuichemium, den Christophorum Assonvillium, Aloysium Delrium, vñ etliche andere Rahtsherren / die man ins gemein die Hispanische genant / auß dem sitzenden Raht hinweg nehmen / vnd in einem gewissen Hauß verwahren lassen: Daher dann alles Ansehen deß Königl. Rahts gefallen / vnd ist damals erstlich der Grund zu dem jenigen Regument / so bey den Ständen / vnd deren Abgeordneten / in den vereinigte Niederlanden / so nicht mehr Königisch seyn / noch der Zeit in übung ist / gelegt worden. Dann / ob woln andere an deren Stell / so man / wie gesagt / gefangen genommen / verordnet worden / damit es / als ob der Königliche Raht noch lebte / ein Ansehen hätte; so war doch aller Gewalt bey der Länder Verordneten: Vnd ist darauff der Gentische Bund / die Spanier auß Niederland zu jagen / zwischen vnterschiedlicher Religionen Provincien / entstanden. Hergegen sich gedachte Spanier auch zusammen gethan / Mastricht vnd Antorff geplündert haben. Vnterdessen kam der gedachte newe Statthalter Don Ioan de Austria, durch Franckreich / mit 2. Geferdten / zu Lutzenburg an / welchen die Stände dergestalt angenommen / wann er den besagten Gentischen Bund vnterschreibe / so auch / auff deß Königs Einwilligung / zu Anfang deß 77. Jahrs von jhme geschehen / vnd ist er darauff von Lutzemburg nach Löven / zu Eingang deß Mertzen / vnd ferners nach Brüssel kommen: Die Spanische / Italianische / vnd Burgundische Soldaten aber / musten / wider jhren Willen / auß dem Lande ziehen / vnd kamen / nach Vbergebung deß Castells zu Antorff / erstlich auff Mastricht / allda man die Gefangene außgewechslet / vnd die Soldaten zu bezahlen angefangen. Hernach haben sie / zu ende deß Aprillen / das Niederland verlassen; vnd seyn viel Tausent starck durch Lothringen / Grafschafft Burgund / vnd das Hertzogthumb Savoyen / ins Welschland / vnd das Meyländische Gebiet / gezogen / allda sie / durch das Ligurische Gebürg / (so man Langas nennet /) außgetheilet worden; viel aber derselben wegen im Sommer bekommener Kranckheit / auch mangel an Lebensmittel / vnd auß Bekümmernuß / gestorben seyn. Obermeldter Don Iohann von Oesterreich / als jhme / wie es zu Brüssel daher gegangen / nicht gefallen / hat sich gleichsam mit der Flucht von dannen / vnd nach Namur / begeben / daselbsten er das Schloß / mit einem Kriegslist / eingenommen / vnd sich nunmehr für einen rechten Gubernatorn gehalten hat. Damit zwar die Stände nicht zu frieden waren / sondern jhn gern wieder zu rück auff Brüssel gehabt hätten: Weiln

sie

sie aber nichts erhalten kondten / haben sie den Printzen von Oranien zu sich beruffen / vnd jhn zum Ruvarten, oder Conservatorn über Brabant/gemacht; welche Obrigkeits Hoheit der Römer Dictatori vnd der Lüttricher Mamburo nicht vngleich ist. Der von Oesterreich aber hat sich zum Krieg gerüstet, wiewol er damaln nur die 2. Länder/Luxemburg/ vnd Namur/ vnter sich hatte. Es wurde auß Rath deß von Oranien/ der theil deß Castells zu Antorff/so gegen der Statt siehet/niedergerissen/vnd haben diesem Exempel auch die zu Gent/Utrecht/Ryssel/Valenzin / vnd andere Stätt / gefolgt/ die jhre Schlösser auch abgebrochen. Es haben aber die Catholischen Stände deß Fürsten von Oranien grossen Gewalt nicht gern gesehen/vnd daher Gesandten nach Wien/ zum Ertz Hertzog Matthia von Oesterreich/gesandt/die jhme das Statthalter-Ampt auffgetragen, der es auch angenommen/vnd sich nach Brabant begeben; vnd ist jhme der gedachte Printz von Oranien / als ein Vicarius, noch in diesem 77. Jahr/ zugeben worden. Das folgende 78. hat der neue Rath deß Ioannis Austriaci Anhang/ vnd jhne auch selbsten für Feind erkläret; vnd wurden zu Antorff/ Tornick/ Bruck/ vnd Mastricht/die Jesuiter/weil sie die neue Eydsform nicht annehmen wolten/vertrieben: Hergegen hin vnd wider die freye Vbung der Religion zugelassen; Deßwegen dann/auß Königlichem Befelch/die oberwehnte Spanier/so vor 7. Monaten auß Niederland gezogen/auß Italia wider zu ruck/sampt dem Alexandro Farnesio, beruffen worden; also daß das gantze Kriegsheer/sampt denen/die sonsten geschrieben worden/von sechs tausend Köpffen bestunde. Als nun dergestalt der von Oesterreich verstärckt worden/hat er/vnd der Farnesius, oder Fürst von Parma/ im gedachten 78. Jahr/bey Gemblours/ einen herrlichen Sieg wieder die Niederländer erlangt; vnd seyn darauff Löven / Iudoigne, Bovines, Diest/ Sichem/Nivelle/Bins/vnd viel andere Orth in Brabant/ vnd Hennegöw; wie auch das gantze Hertzogthumb Limburg wieder an die Spanische: hergegen Amsterdam von jhnen kommen. Es starb aber noch in diesem 78. Jahr den 1. Weinmonats / der gedachte Don Johann von Oesterreich/zu Namur/als er noch nicht gar 33. Jahr alt worden. Kurtz vor seinem Tode / ist deß Königs in Franckreich Bruder/ Hertzog Franciscus Hercules von Anjou, vnd Alençon, ins Niederland/mit einem prächtigen Titul/ als ein Beschützer der Niederländer/ wider den Gewalt vnd Vnbillichkeit der Außländer/kommen. Aber der erwehnte von Parma hat das folgende 79. Jahr vnterschiedliche Orth dem König in Hispanien wieder vnterworffen. Vnd seyn auch die Wälonische/ oder Welsche Provintzien/als sie sein Glück gesehen / zu jhme; Hergegen 5000. Wallonen/vom Printzen zu Oranien gefallen; sonder-

lich aber hat jhme die Eroberung der Statt Mastricht/ in diesem neun vnd siebentzigsten Jahr / ein gewaltiges Ansehen gemacht. Darauff Hertzogenbusch /Mecheln/Cortrick/Friessland /vnd Ober Issel /wider auff die Königliche Seyten kommen seyn: Wiewol die Niederländer Mecheln bald wieder / wie guth Ninove / Anno 80. eroberten. In jetztgemeltem 80. Jahr/ haben die Spanischen bey dem Schloß Engelmünster/nahend dem Fluß Mandra, mit dem de la Nouë glücklich geschlagen/vnd jhn gefangen. Hernach vmb den Anfang deß Augstmonats ist die obanfangs gedachte Frau Margareth/ Käyser Carls deß Fünfften Tochter/Hertzogin von Parma/ wieder vom König in Spanien/als seine Statthalterin/(weilen man also mit den Wallonen übereinkomen war/ daß die Landschafften durch einen Fürsten deß Königlichen Geblüts/regieret werden solten) ins Niederland geschickt worden; die auch biß nach Namur kommen; weilen aber jhr Sohn/ der gemeldte Alexander Farnesius,es nicht für tauglich erachtete/daß man den Gewalt also theilen/ vnd der Mutter die Politische/oder Lands Regierung: jhme aber die Militarische/oder Kriegssachen übergeben solte: Als ist sie/ die Hertzogin/ auff erlangte Königliche Erlaubnuß/ wider nach Italien Anno 1583. im Herbstmonat / gezogen/ vnd daselbst Anno 86. im Hornung/ gestorben: der Sohn aber ist völliger Statthalter geblieben. Vnd hat er auch vnter dessen/weil sie da war / in Kriegssachen nicht gefeyret/ sondern etliche Orth eingenommen. Vnd obwoln theils Stände nicht zu frieden/daß man vom König in Spanien / als dem Erbfürsten / gantz abweichen solte; so hat doch der andern Meynung/ auff der zu Antorff deß Jahrs 1581. angestellten Zusammenkunfft vorgezogen/ vnd ist/ zu einem neuen Fürsten/obgedachter deß Königs in Franckreich Bruder / der Hertzog von Alenzon/ꝛc. erwöhlt worden. Vnd weil der Ertz-Hertzog Matthias/ in dessen Gegenwart dieses alles vorgegangen/ deß neuen Fürsten nicht erwarten wollen; so hat er bey solcher der Stände Zusammenkunfft /seiner vierjährigen Verwaltung sich abgethan/ vnd ist/ nach etlichen Monaten/wider in Teutschland gereist. Hierzwischen hat in diesem 81. Jahr/ der Printz von Oranien seine Statt Breda verlohren / so die Königischen mit Behändigkeit eingenommen: Hergegen dem besagten Hertzogen von Alenzon die Statt Camerich zu Theil worden; Er hernach im Hornung deß 82. Jahrs/zu Antorff eingezogen/vnd allda für einen Hertzogen zu Brabant angenommen worden ist. Auß welcher Vrsach/ vnd weilen auch die vereinigte Niederländer Winterbergen eingenommen/die Wallonischen Provintzien bewegt/eingewilliget haben/daß man die Hispanier/vnd Italianer/nach dem Niederland beruffen möchte; wiewohl ohne das sich diese zwey Jahr über/ihr General/ der Hertzog von Parma/

Tornick/

Tornick / vnd Aldenarden / vnd bald hernach auch Lier / bemächtiget hatte. Es seyn aber von Hispaniern fünffe / vnd von den Italianern vier Tausendt wiederumb / im gedachten zwey vnd achtzigsten Jahr / ins Niederland zum Hertzog von Parma kommen / mit welchen / vnd andern Völckern / vnterschiedliche Orth eingenommen worden seyn. Hergegen der Hertzog von Alenzon zu Gent / als ein Graff von Flandern / eingezogen ist. Weil er sich aber / auß Rath der seinigen / deren Wort Iohannes Bodinus geführt / zu einem gantz vollmächtigen Herren in Brabant / vnd Flandern / machen wollen / so ist es jhme / sonderlich seinen Frantzosen / im Jenner deß folgenden 83. Jahrs zu Antorff übel ergangen; wiewol sie eben vmb selbige Zeit sich Dendermont / Donkirchen / vnd Dixmuiden / bemächtiget hatten. Es hat sich daher dieser Hertzog wieder in Franckreich begeben; daselbst er auch Anno 84. gestorben ist; nach deme vorhero der von Parma sein Kriegsvolck geschlagen / viel Orth / vnd darunter besagtes Donkirchen / Neuport / Winoxberge / Dixmuiden / Steenbergen / Zutphen / het Sas von Gent / Rupelmund / Hulst / Alost / Ypern / Bruck / vnd andere / zum theil erobert / zum theil wider auff deß Königs in Hispanien Seyten gebracht hatte. So wurde auch Printz Wilhelm von Oranien dieses 84. Jahrs / zu Delpht in Holland / von Balthasar Girard / einem Hoch Burgunder / von Villafans bürtig (den Meteranus in der Arnheimischen Edition de Anno 1614. vnd Cruſius part. 3. Annal. Suev. lib. 12. cap. 30. fol. 789. mit diesen Worten Balthasar Seracken nennet: Anno 1584. Princeps Orengius à quodam per insidias occisus in Belgio est, Balthasaro Seracco.) verrätherischer weise erschossen; wie dann jhme / viel Jahr zuvor / solches Philippus Melanchthon, daß er auff die letzt vnglücklich sein Leben beschliessen wurde / verkündiget haben solle. Sein / deß Printz Wilhelms / Gemahlin / Anna / Churfürst Moritzens zu Sachsen Tochter / vnd Printz Moritzens von Oranien Mutter / ist zu Dreßden den 28. Decemb. Anno 1577. gestorben / vnd zu Meissen begraben worden: wie Johann Henrich Hagelganß in Sächsischer Helden vnd Heldinnen Baum pag. 65. berichtet. Es haben aber die Stände / so zu Antorff zusammen kommen seyn / auß gemeinem Rath Printz Wilhelms Sohn / Graff Moritzen von Nassau / so damals 19. Jahr alt war / zum Gubernatorn über Holland / Seeland / Vtrecht / vnd das Niederländische Meer / gemacht / vnd jhme Graff Philipsen von Hohenlohe zugegeben. Auff der andern Seyten hat der Hertzog von Parma bey solcher guten Gelegenheit / nicht gefeyret: sondern nach dem er Dendermont / Gent / Neumegen / vnd Brüssel / wieder in seines Königs Gewalt gebracht / auch Antorff / durch eine scharffe Belagerung / im Jahr tausent fünffhundert fünff vnd achtzig / erobert:

vnd sonsten vnterschiedlich den vereinigten Niederländern/ obgesieget. Daher dieselbe die Regierung der Königin Elisabeth in Engelland/ durch Gesandten / auffgetragen / die zwar solche nicht angenommen/ aber auff gewisse Maß/Volck/ vnd Geld / zu geben versprochen/ vnd Graff Roberten von Lycester verordnet hat; der auch vmb das Ende deß besagten fünff vnd achtzigsten Jahrs/ dahin gelangt ist. Er war deß Iohannis Dudlæi, Hertzogs von Northumberland/ Sohn/ vnd Guilfordi, der Ianæ Grejæ, erklärten Königin in Engelland/ Ehegemahls/ Bruder. Dieser nun halff den Niederländern den Krieg fortzusetzen/ als er im Haag zum Gubernatorn über die noch übrige vereinigte Niederlande/ vnd zum Feld-Obristen gemacht ward. Es eroberte auch in dem sechs vnd achtzigsten Jahr / durch einen Kriegs-Listi/ obgedachter Graff Moritz von Nassau / die Statt Axel/ so sein erste Prob im Kriegswesen gewest seyn solle. Anno sieben vnd achtzig/ ward Schluiß mit Beding vom Hertzog von Parma eingenommen. Vnd entstunden allerley Klagen wieder den gedachten Graffen von Lycester; deßwegen er nach Engelland erfordert ward/vnd die Niederländische Verwaltung endlich auffgeben hat. Das folgende acht vnd achtzigste Jahr / hat der von Parma Bergen op Soom vergebens belagert. Aber Anno neun vnd achtzig durch Vbergab/ vnd Verkauff der Engelländer/ die Statt Gertrudenberg bekommen. Es kriegten auch seine Leuth das zwischen der Maas vnd dem Rhein gar wol gelegene vnd veste Schloß Blienbeck. Der Obrist Martin Schenck/ als er Neumegen mit List einnehmen wolte/ist darüber ertruncken. Anno 90. empörten sich die Spanier/ wegen böser Bezahlung / vnd bekamen die Staatischen/durch einen List/die Statt Breda wider. Vnd dieweil der Hertzog von Parma den Ligistischen zu Hülff in Franckreich gezogen war / so erlangten die Staaten/vnter der General-Regierung deß besagten Graff Moritzen von Nassau / viel/ vnd mancherley Victorien. Vnd nahm er Mauritius/An. 91. Zutphen/ Deventer/vnd Hülst/vnd A. 92. Neumegen/Steenwick/Oetmarsen/vnd Covorden auch ein. Vnd starb vielgedachter Hertzog von Parma den 22. Nov. zu Atrecht gar jählich. An seine statt wurde der alte Graff Peter Ernst von Mansfeld Gubernator/ biß zu Ankunfft deß Ertzhertzog Ernsten von Oesterreich. An. 93. nimpt Graff Moritz seine Statt Gertrudenberg wieder ein / wie auch im Jahr 92. Gröningen. Anno 95. starb hochgedachter Ertzhertzog Ernestus zu Brüssel/zwischen dem 20. vnd 21. Hornung / neuen Cal. in der Nacht/ der den Don Piedro de Gusman, Grafen von Fuentes / jedoch auff deß Königs ratification, an seine statt/zum Gubernatorn verordnete. Anno 1596. hat Ertz-Hertzog Albertus von Oesterreich / der sich in die 26. Jahr

in Spa-

in Spanien auffgehalten hatte/seinen Einzug zu Brüssel stattlich gehalten/vnd die Regierung/ an deß von Fuentes statt / angetretten; vnd darauff Hülff/ vnd andere Orth eingenommen. Anno 97. erlangte Graff Moritz einen stattlichen Sieg bey Tournhout / vnd eroberte hernach Mörs/Groll/Brefort/Enschede/Lingen/Oldenziel/vnd andere Orth/ also/daß er 9. Stätte/5. Schlösser/3. Grafschafften/vnd 3. Herrlichkeiten/in einem Jahr bekam. Anno 98. stirbt König Philippus der Ander in Hispanien/deme sein Sohn König Philippus III. succedirt/dessen Fr. Schwester Isabellam Claram Eugeniam, Hochgedachter Ertzhertzog Albertus, zur Ehe/vnd damit auch die Niederlanden/vnd die Grafschafft Burgund/bekam. Als er nacher Hispanien vmb die jetzt Hochernandte Infantin abreiste/ hat er zum Gubernatorn/ den Cardinal Andream von Oesterreich/ ꝛc. zum Feld-Obristen aber den Don Francesco von Mendoza, Admiranten in Arragonien/gemacht. Es kamen aber beede Ihre Durchl. Anno 99. wieder im Niederland an. Anno 1600. kriegten die Staaten Wachtendonck mit List ein/ Item die gewaltige zwo Schantzen Crevecoeur / vnd S. Andreas: auch die Schantzen Philippina/ vnd Albertus: vnd eroberte Graff Moritz bey Neuport die berühmte Schlacht wider den Ertz-Hertzogen. Anno 1601. hat sich die Denckwürdige Belagerung der Statt Ostende angefangen. Anno 1602. eroberte Graff Moritz die Statt Grave. Anno 1603. nimbt er Schluyß auch ein. Anno 1604. den 20. Septembr. hat sich endlich Ostende/nach 38. Monatlicher Belagerung/dem Ambrosio Spinolæ, ergeben. In diesem Jahr / den 25. Maii / ist zu Lützelburg der obgedachte Graff Peter Ernst von Mansfeld / im 87. Jahr seines Alters / gestorben. In dem folgenden 1605. vnd 6. Jahren/seyn vnterschiedliche Ort/als Oldensiel/Lingen / Wachtendonck/ Lochum / Groll / von den Spanischen eingenommen. Hernach ein Stillstand auff 8. Monat getroffen/vnd solcher verlängert/ vnd vom Frieden gehandelt worden; wiewol man sich der Indianischen Schiffart/Religion/vnd dergleichen halber/Anno 1608. nicht vergleichen kondte. Endlich ward ein Stillstand auff zwölff Jahr lang gemacht/ vnd den 4./14. Aprilis Anno 1609. zu Antorff offentlich außgeruffen. Hierauff hat man beederseits dem Volck in Niederland abgedanckt. Im folgenden 1610. Jahr / entstunden Auffruhren in etlichen Holländischen Stätten wider die Obrigkeit; vnd fieng sich die Strittigkeit in der Religion an / so D. Iacobus Arminius, der im Winter Anno 1609. gestorben / zu Leyden erregt hatte. Anno 16. haben die Weiber zu Delpht einen Aufflauff gemacht: Hergegen der König in Engelland den Staaten die der Königin Elisabeth versetzte Stätte wieder eingeraumet hat. Darauff die grosse Auffruhr zu Ambsterdam / von den new

Refor-

Reformirten oder Arminianern/ wider die alt Reformirten/ oder Gommaristen vnd Calvinisten / wegen der Religion erfolget ist. Vnd hat der Religions-Streit Anno 17. in Niederland continuirt; daher Anno 18. ein Synodus zu Dordrecht zu halten außgeschrieben worden/ der sich im folgenden 19. Jahr geendet; in welchem Jahr auch Johan von Olden Barnefeld / gewester Holländisch- vnd West-Friesischer Advocat / im Haag gerichtet worden ist. Es hat aber die Widerspenstigkeit der Arminianer auch im nachgehenden 20. Jahr nicht nachgelassen. Vnd hat der König Jacobus in Engelland einen harten Proceß mit etlichen Niederländischen Kauffleuten/ die etlich Englisch Gelt/ wider das Verbott/ auß Engelland überschickt/ vorgenommen/ dardurch manche arme Gesellen worden. Vnd hat man das/ so der König den Kauffleuten abgenommen/ auff 190. tausent Pfund Sterlings/ oder 760. tausent Königsthaler geschätzt. An. 1621. nach Außgang deß obvermelten Stillstands/ hat man sich wieder zum Krieg gerüstet. Es ist aber höchstgedachter König Philippus III. in Spanien/ in diesem Jahr/ den 31. Martii, zu Madrid/ gestorben/ vnd zum Successorn/ seinen Sohn/ Philippum IV. hinterlassen. Es hat auch hernach Ertzhertzog Albertus, den 2. (12.) Iulii, zu Brüssel sein Leben beschlossen. Anno 22. nahmen die Spanischen Steinbergen ein/ welches aber die Statischen bald wieder eroberten. Bergen op Soom ward von Spinola vergebens belagert; aber die Mauritius Schantz am Voßmeer/ nicht weit davon/ bekamen die Spanischen mit List. Anno 25. stirbt offternannter Printz Mauritz von Oranien/ Graff zu Nassau/ etc. ins Graffenhag/ den 13. (23.) Aprilis, dem sein Bruder Friederich Heinrich succedirt hat. Vnd in besagte Jahr hat der Marggraff Spinola, nach langer Belagerung/ Bredau eingenommen. Anno 26. bekamen die Statischen die Statt Oldenseel/ in welchem Jahr dem gedachten Printzen von Oranien sein Sohn Wilhelm gebohren worden. Anno 29. eroberte dieser Printz/ nach langer Belagerung/ die Statt Hertzogenbusch/ mit Accord. Anno 30. ist obgemelter Marggraff Ambrosius Spinola, den 15. (25.) Septembris auff dem Castell zu Meyland/ gestorben. Anno 32. gehet die Statt Venlo/ item Rurmund/ mit Accord/ an die Statischen über. Vnd hat auch der Printz von Oranien die Statt Mastricht/ dieses Jahrs/ mit Beding/ erobert; wie ingleichem die Statt Limburg. Es bekamen auch die Statischen die Creutz Schantz/ S. Jacobs Schantz/ das Fort Peckgatt/ vnd den gantzen Kouwensteinischen Teich; Item S. Ambrosius Schantz/ vnd S. Martin Schantz; auch die gewaltige Schantz Geusenbrill. Anno 33. ward S. Veit im Lützelburgischen / von den Statischen überrumpelt: Item Herrenberg eingenommen: deßgleichen das Stättlein Werth / vnd die Schantz Philippine. Vnd in diesem

Jahr

Jahr ist hochernante Infantin Isabella zu Brüssel/ den 3. Decembris gestorben. An deren statt/ König Philippus IV. seinen Brudern/ Herrn Ferdinandum, zum Statthalter in den Niederlanden verordnet: unterdessen/ biß Er allda ankommen/ der Marggraff von Aytona seine Stell vertretten hat. Dann Er/ der Infant/ Ertz-Hertzog/ und Cardinal/ Ferdinandus, erst den 4. Novembris N. Cal. zu Brüssel ankommen ist. Anno 1635. hat der Printz von Oranien/ Landen/ Halen/ Thienen/ Diest/ und Arschot eingenomẽn: aber Löven vergebens belagert: Hergegen die Spanische auch unterschiedliche Ort/ und darunter Limburg/ und Falckenburg/ wieder erobert. Anno 36. haben endlich die Staatischen die Schenckenschantz mit Accord wieder überkomẽn: so/ das vorige Jahr/ durch einen Anschlag/ ihnen die Spanischen abgenommen hatten. Sie/ die Staaten/ bekamen auch Dalen und Falckenburg: wiewol die Spanischen Falckenburg/ und Hertzogenrade/ bald wieder kriegten. Anno 1637. und zu desselben anfang/ verehrte der König in Franckreich/ den Printzen von Oranien/ Friederich Heinrichen/ oder/ wie die meisten ihn/ aber unrecht/ nennen/ Heinrich Friederichen/ mit dem Titel Son Alteſſe, oder Sein Hochheit. In diesem Jahr/ ist der seltzame Blumen-/ so man Tulipanen nennet/ handel/ in den Niederlanden wieder abgangen; deßwegen aber allerley Ungelegenheit entstanden. Die Frantzosen haben das Castell Chambresy, und die Statt Landresy; Item die Orth/ Buzigni, Maubeuge, Terlon, Bavay, la Ferte, Yvois, S. Paul, Beaumont, die Statt/ und das Castell Solre, das Stättlein Aymeries, Damvillers, das Castell Creveceur nahend Camerich/ die Statt und das Castell Chymay: die Spanischen aber Venlo, und Rurmund; und die Holländer Breda/ eingenommen. Und solche Unruhen haben auch die folgende Jahr/ nicht allein in den Niederlanden/ sondern auch in der Grafschafft Hoch-Burgund (von welcher unten/ an seinem Ort/ absonderlich zu lesen)/ fort gewäret: wie dann Anno 39. Rodemachern/ und Hesdin/ von den Frantzosen eingenommen/ aber Sie/ vor Dietenhofen/ von den Spanischen/ heßlich geklopfft worden seyn. Anno 1640. bekamen die Frantzosen die gewaltige Statt Arras/ und Anno 1641. Arien/ Baſſée, Bapames/ und Lilliers; wiewol Arien/ und Lilliers/ die Spanier bald wieder eroberten. Und in diesem 41. Jahr/ den 9. Novemb. ist hochgedachter Infant/ und Ertzhertzog Ferdinandus, ꝛc. gestorben: und hat ein zeitlang Don Francesco de Melo das Kriegswesen/ aber nicht als ein Gubernator, geführt/ Lenß/ und Baſſée, wieder erobert. Anno 43. überkam der newe Spanische General/ Don Andreas Cantelmo, Eindhofen/ hergegen die Frantzosen Dietenhofen. Anno 44. kriegten die vereinigte Staaten/ oder Stände/ Dalem/ Falckenburg/ den Saaß von Gent/ vñ etliche Schan-

tzen herumb; die Frantzosen aber Grevelingen/ vnd andere Ort. Im Jahr 45. wurden jhnen/ den Frantzosen/ Armentiers/ vnd Meenene, zu theil: Hulst eroberten die Staatischen/ sampt vielen Schantzen; Mardyck aber die Spanischen wieder. Anno 46. nahmen die Staatischen Thienen; vnd Buerne/ die Frantzosen ein; denen auch Cortrick/ Winoxbergen/ besagt Mardyck/ vnd der gewaltige Orth Duynkirchen/ worden: hergegen die Spanischen Menene überkommen; Venlo aber die Staatischen vergebens angegriffen haben. Anno 47. eroberten die Spanischen/ vnter jhrem newen Gubernatorn/ Herrn Leopold Wilhelmen/ Ertz Hertzogen zu Oesterreich/ ꝛc. Armentiers, Comene, Lens, Dixmuyde, vnd Lendresy, wieder: la Bassée bekamen die Frantzosen/ die auch Lenß abermals/ doch mit jhrem Schaden/ erobert: Zu Waveren haben die Staatischen übel gehauset. Vnd in diesem 1647. Jahr starb jhr offtgedachter General/ Herr Friederich Heinrich/ Printz von Oranien/ Graffe zu Nassau/ den 4. (14.) Mertzen/ im Haag; deme sein einiger Sohn/ Herr Printz Wilhelm/ succedirt hat. Anno 48. eroberten Jhre Hochfürstl. Durchleucht/ Ertz Hertzog Leopold Wilhelm/ ꝛc. Cortrick mit Sturm/ Vürne mit Accord/ vnd Esterres auff Gnad/ vnd Vngnad: die Frantzosen aber/ vnter dem Herrn Printzen von Condé, Ypern; die auch darauff den 10. (20.) Augusti in einer Schlacht obsiegten. Anno 49. haben die Spanier das Fort Bösingen/ auff der Revier von Vürne ligend/ vnd wordurch Ypern/ von Duinkirchen proviantirt wird; Item/ Knocke/ ein starckes Fort/ den 15. (25.) oder 16. (26.) Aprilis/ eingenommen. Anno eodem 49. haben sich die Frantzosen/ in Brabant/ deß sehr wol/ vnd auff 3. Rivieren gelegenen Stättleins/ Condet, von dannen man 13. Meilen ohngefehr nach Brüssel rechnet/ durch Accord/ bemächtigt; so Sie aber wieder/ wie auch Lillers, verlassen; als Sie dieses zwischen Bethune, vnd Ayre, gelegnen Stättleins/ Vestung zuvor abgeworffen/ vnd besagtes Bethune wol besetzt hatten. Die Spanischen haben/ in solchem Jahr/ das veste Schloß/ la Motte au Bois, zwischen Arien/ vnd Ypern/ den 11. Octobris, mit Accord erobert/ vnd dardurch die vmbligende Stätte ꝛc. in Flandern/ insonderheit aber Ypern/ Arien/ S. Venant/ Armentiers/ Ryssel/ ꝛc. befreyet. Hergegen die Rosisch-Frantzösischen/ besser heroben/ Wasserbillich (so Einer eine Schantz nennet)/ Echternach/ vnd andere Ort/ einbekommen/ vnd Leyenburg/ dem Graven von Kiel zuständig/ belagert/ hernach/ den 31. Octobris, Alten Cal. das Quartier zu Reinichen/ allda die Saar in die Mosel fällt/ genommen/ folgends einen Streyff in die Eysel gethan/ das Stättlein Dundorff/ wie auch dem Graven von Manderscheid/ sein Residentz Schloß Kiel/ vñ das daben gelegne Adeliche Hauß Bensfeld/ weggenom̃en. Vorgedachter Printz Wilhelm

helm ist Anno 1650. den 6. Novemb. Neuen Calenders/ im Haag/ an den Kindsblattern/ als er 24. Jahr vnd 6. Monat alt gewesen/ gestorben: dessen hinterlassene Wittib/ Fraw Maria/ Königl. Princessin auß Engelland/ bald hernach/ nemlich den 14. Novemb. Neuen Calenders/ Abends zwischen 8. vnd 9. Uhren in gemeldtem Haag/ einen Jungen Printzen gebohren/ so Wilhelm Henrich genennet worden. Anno 1651. im Martio/ hatten die Frantzosen la Bassée noch/ sampt Bethune; aber Arien/ S. Omar/ Armentiers/ Ypern/ vnd Rysel/ waren Spanisch. Anno 52. seyn 500. Reitter/ von den Lothringischen Völckern/ über die Maas/ nach Backelmeer/ dem Graff Albrechten von dem Berg gehörig/ gangen/ vnd haben solches Hauß außgeplündert.

Belangend den Anno 1648. zu Münster in Westphalen/ zwischen dem König Philippo IV. von Hispanien/ vnd den Herren Staaten der vereinigten Niederlanden/ auffgerichten Frieden; so findet man solchen nicht allein in Niederländischer Sprach/ zu Cölln getruckt; sondern auch in Teutsch: vnd Lateinischer/ in dem Tomo 6. Theatri Europæi; beym Ambrosio Kolben/ in den Kriegs: vnd Friedenshistorien/ vnd in Adolphi Bracheli historia nostri temporis rerum bello, & pace per Europam, atque in Germania maximè gestarum, ab anno 1618. usq; ad annum 1650. darinn/ vnter andern/ versehen/ daß den Vereinigten Niederländern alle Ort/ so Sie/ selbiger Zeit/ in jhren/ auch deß Königs in Hispanien/ Landen/ als Brabant/ Flandern/ ꝛc. haben/ behalten sollen/ nemblich die gantze Meyerey Hertzogenbusch/ Statt/ vñ Marggrafschafft Bergen ob Zoom/ die Statt/ vnd Herrschafft Breda/ die Statt Mastricht/ Hülst/ Alckel-ampt an Vanloo/ sampt den 3. Quartieren/ von der Obermaase/ nämlich Falckenburg/ Dalem/ vnd Hertzogenradt/ ꝛc. alle für frey/ ꝛc. auff die der König/ weder jetzt/ noch hinfüro/ weder vor Jhne selbst/ noch für seine Nachfolger am Reich/ ꝛc. das geringste nicht zu prætendieren. Item/ daß die Schiffart: vnd Handlungen auff die Ost: vnd West-Indien sollen gehandhabt werden/ auch die vereinigte Herren Staaten noch ferner besitzen die Herrschafften/ Stätt/ Schlösser/ Vestungen ꝛc. in Ost: vnd West Indien/ Brasilien/ auff den Seekanten von Asia, Africa, vnd America. Der König in Spanien solle Vorsorg thun/ daß ehrliche Oerter/ vnter seiner Jurisdiction/ zur Begräbnuß deren/ die von Staatischer Seiten absterben möchten/ angeordnet werden: vnd solle/ der Religion wegen/ beederseits keine Ergernuß/ mit Worten/ oder Wercken/ gegeben/ oder Lästerung außgegossen werden. Deßgleichen sollen die jenige Güter/ so confiscirt worden/ den Aigenthumbsherren wieder zufallen. Vnd wird sonderlich auch im 24. vnd folgenden Articuln/ gedacht/ was deß Printz Wilhelms von Oranien/ ꝛc.

Erben/in der Graffschafft Burgund/vnd Charolois, vnd sonsten/restituirt worden; auch dem Printzen von Oranien verbleiben sollen / die Statt Grave/das Land von Cuyck/ꝛc. Item/daß der König in Hispanien renunciere allen/vnd jeden Rechten/vnd Prætensionen/auff die Statt/Graffschafft/vnd Herrlichkeiten/von Lingen/Bevergarde/die vier Dörffer/vnd allen andern daran gehörigen Gerechtigkeiten/also/daß selbige würcklich / vnd in der that / ewig verbleiben sollen / dem Printzen von Oranien/seinen Erben/oder dessen Rechts Einhabern/ꝛc. In dem Lateinischen wird oben angeregtes/wegen deß Herrn Printzen von Oranien/also gegeben: Quod ipsum quoque locum habebit, in utilitatem hæredum defuncti Domini Guilielmi, Principis Arausionensis, etiam quò ad jura, quæ habent in Salinas, in Comitatu Burgundiæ, quæ ipsis restituentur, & relinquentur, cum sylvis inde dependentibus, in quantum non constabit ex illis esse emptum, & solutum ex parte dictæ suæ Majestatis: Inter quæ etiam comprehendi intelliguntur reliqua Bona, & jura, in Comitatu Burgundiæ, & Charolesii; & quidquid juxta Tractatum de 9. Aprilis, anno 1609. & 7. Jan. an. 1610. respectivè necdum est restitutum, bonâ fide quamprimùm quoad omnia restituetur proprietariis, ipsorum hæredibus, aut illorum actionem duplici ex parte habentibus, &c. Quod attinet ad prætensiones, & Interessationes, quas Dominus Princeps Auriacus posset habere, respectu quorundam bonorum, quæ non habet in possessione, ea super convenietur per separatum Tractatum, ad satisfactionem memorati Domini Principis Arausionensium, &c. Resignat, & renunciat pariter præfatus Dominus Rex omnibus, & singulis juribus, & prætensionibus, tàm proprietatis, Cessionum, quàm aliis, quas aliquo modo posset prætendere, super Civitatem, Comitatum, & Dominium Linguæ, super 4. parœcias, aliaque jura isthuc spectantia, quemadmodum etiam super civitates, & Dominia Bivergernam, & Cloppenburgum &c. ut realiter, & de facto, in perpetuum queant permanere apud d. Dn. Principem Auriacum, ejus hæredes, & successores, &c. Dabey zu mercken/daß nunmehr obgedachtes Lingen/oder Linga, dem Bistumb Münster gehörig ist/als/durch Kauff/seithero/an dasselbe gelangt/wie berichtet/vnd geschrieben worden ist. Ioh. Henricus Dauberus, orat. funebri in excessu Frederici Henrici, Arausiorum Principis, (der An. 1584. den 28. Febr. gebohren worden/vnd/wie oben gemelt/An. 1647. den 14. Mertzen/gestorben) gibt dem auch obenernanten Printz Wilhelmen/dessen im vermelten Frieden/mit Hispanien gemacht/gedacht wird/vnd der

An.

An. 1650. gestorben / diesen Titul: Celsissimo ac Potentissimo Principi Guilielmo, D. G. supremo Arausiorum Principi, Comiti Nassoviæ, Cattimeliboci, Viandæ, Dietz, Lingæ, Meursæ, Buræ, Leerdami; Marchioni Veeræ, & Flissingæ; Dynastæ Baronique Bredæ, Vrbis Gravæ, ditionis Cuckianæ, Diessæ, Grimbergæ, Heerstalii, Cranendoncki, Varnestoni, Arlæi, Noserœi, S. Viti, Daesburgi, Polani, Guilielmopolis, Niervarti, Iselsteinii, S. Martinodici, Gertrudismontis, Castellorenardi, superioris atque inferioris Sualuvæ; Burgravio hereditario Antvverpiæ, Bisontiique; Marescallo Hollandiæ hereditario; Geldriæ, Hollandiæ, Zelandiæ, Frisiæ occident. Zutphaniæ, Vltrajecti, Transisalanæ, Groeningæ, Omlandiæ, Drenthiæque Gubernatori, Militiæ fœderati Belgii supremo Imperatori, & Thalassiarchæ, &c. Diesen

deß Königs mit den Vereinigten Niederlanden beschlossenen
Frieden / wolle GOTT gnädiglich
erhalten.

Newe Beschreibung deß Burgundisch: vnd Niederländischen Craises.

DAs Niederland haben vnterschiedliche beschrieben / deren wir allein etliche hie auffführen wollen. Vnd erstlich zwar den Florentinischen Edelmann Ludwig Guiceiardin / welcher allezeit in seiner Beschreibung hochgehalten worden / also daß man selbige in vnterschiedliche Sprachen übergesetzt / vnd sonderlich Regnerus, Vitellius, Zirizæus, zu der Lateinischen Verdolmetschung / seine Erinnerungen gethan / solche mit vielen Kupfferstücken gezieret / vnd deß Jahrs 1613. zu Amsterdam in fol. wieder herfür geben hat: welche Vermerckungen vnd Additamenta hernach vermehrt / vnd biß auffs Jahr 33. erstrecket worden seyn / wie auß dem Anno 46. durch Joan. Janllonium abermals Lateinisch getrucktem Guicciardino zu ersehen. Dieser nun sagt / vnter andern / also: Der Nahme kompt von dem niedern Lande gegen dem Oceanischen Meer. Die Außländer heissen es gemeinlich Flandren / entweder wegen selbiger ansehenlichen Grafschafft Macht vnd Gewalt / oder wegen deß grossen Gewerbs / so die frembde Kauffleut vorhin in derselben getrieben; oder weil Flandren näher gegen Franckreich / Engelland / Hispanien / vnd Italien / gelegen / vnd daher mehrers bekant worden ist. Es ligen aber die Niederlanden gegen der Mitndchtigen seiten nicht fern von Dennemarck zu Meer / als 5. oder 6. Tagraisen: auff der seiten gegen Mittag gräntzen sie mit Franckreich vnd Lothringen: auff der seiten gegen Auffgang mit Teutschland: gegen Niedergang ligen sie nahend Engell: Schott: vnd Irland / dahin man bald kommen kan. Die Reise von Lisabona auß Portugal mag hieher mit gutem Wind weniger als in 10. Tagen / vnd auß Spania innerhalb 8. 10. 12. vnd 15. Tagen / nach dem der Meerhafen gelegen / verrichtet werden. Der Vmbkreiß aller Niederlanden zusammen / ist bey tausent Italiänischer / oder aber vngefährlich 340. Flämischer Meilen. Es seyn aber fürnemlich zweyerley Meilen im Lande. Zum ersten die Flämische / deren eine 3. Italiänische hält / als in dem Flämischen Flandren / Item / schier in gantz Brabant / zum theil in Holl: vnd Seeland / Lüttich / vnd Namur: im Hertzogthumb Lützemburg seyn sie grösser / in dem mehrern theil deß Landes Geldern noch gröſſer / vnd in Frießland sehr groß / gleich wie die Teutsche / auff deren eine 5. oder 6. Welsche Meilen gehen. Die ander Sort seyn Frantzösische Meilen / deren eine auff zwo Italiänische geschätzt wird / als nemlich in Welsch Flandren / Artois / vnd im gröſſern theil deß Landes Hennegöw / gebräuchig. In dem obberührten Vmbkreiß deß Niederlandes seyn 208. vmbgemauerte Städte / vnd bey 150. offene Flecken / welche / wegen ihres stattlichen Wesens / für gemauerte Städt passirt werden; vnd über 6300. Dörffer mit Thürnen / ohne viel andere geringere Dörffer / vnd vnzahlbar viel Herrschafften dem Landsfürsten / Landsherrn / vnd Edelleuten / gehörig. Der Lufft / wiewol er feucht vnd grob / ist nichts desto weniger gesund / vnd sehr dienstlich zur Darung / vnd für alle ding saamreich. Der Sommer ist schön / lustig / vnd lieblich / die Hitze nicht sehr streng / vnd hat es da / ausser Seeland / wenig Fliegen / oder Mucken. Es gibt auch wenig Donner / vnd Erdbidem. Der Winter ist gemeinlich lang / vnd windig. Das Land ist schier überall eben / ausser Lützemburg / Namur / vnd etliche Ort im Hennegöw. So hat es auch viel Bühel im Lüttichischen. Vnd ob es wol an mehr Orten sehr sandig / so ist es doch nichts desto weni-

Digitized by Google

BRITANNICUS OCEANUS
GAL LIÆ PARS
Lotharingiæ Pars
Treveri
Archiepiscopatus
EPISCOP.

Novus XVII
Inferioris Ger
maniæ Provin
ciarum Typus.
Occidens
Septentrio
Meridies
Oriens
Oceanus Germanicus
De Noord Zee
Texel
Vielandt
Der Schelling
Zuyder Zee
Drenthe
Rovia
Rhyder land
Oriental is
Frisiæ Pars
Milliaria Germaniæ Communia
Milliaria Belgica sive Hora Horaria
Milliaria Gallica Mediocria
Reckling
husen
Pars

weniger gut/ sonderlich für den Weitzen/ vnd Getreyde. Auß den Baumfrüchten seyn die Birn sehr gut/ vnd köstlich/ so das gantze Jahr durch währen. Vmb Löven/ Namur/ im Lützemburgischen/ vnd Lütichischen/ wird ein zimliche anzahl Wein gebawet/ ist aber gering vnd sawer. Man findet da ein treffliche grosse anzahl Linden/ Item zimliche Buchbäum/ vnd ein überfluß von Eichbäumen / aber nicht Tannen. Kürbs/ Cucumern/ Spargen/ ꝛc. sampt allerhand Blumen/ vnd Rosen/ seyn sehr schön vnd gut. Es befinden sich da keine gifftige Thier/ vnd Würme/ ausser in Holl: vnd Seeland/ vnd etlichen Orten/ deßgleichen in den gröbsten Wälden / vnd Wildnussen / findet man etwan ein Sort Würme/ gleich wie die Ottern/ sehr gifftig vnd böß / wie ingleichem viel gifftige Wasser Eydexen. Es hat das Land allerhand Vich/ ausserhalb Auerochsen. Vnd findet man in Frießland vnd Holland offtmals Ochsen/ welche 16. Centner/ das Pfund zu 32. Loth gerait/ wegen. In Holland/ vnd an etlichen Orten in Flandren/ werffen die Schaf 3. oder 4. Lämblein deß Jahrs. Die Kühe geben/ sonderlich in Holland/ Sommers-zeiten gemeinlich eine allein 8. vnd 10. Maß Milch/ deß Tags. So zeucht sonderlich Holl: vnd Frießland/ Geldern/ vnd Flandren/ eine grosse anzahl Pferd/ so fein groß / starck / schön / vnd gut zu allen Sachen / fürnemlich aber zum Krieg / seyn. Das Land gibt kein Saltz / Alaun / noch Schwefel / vnd hat viel weniger Bergwerck / die Nahmen hätten / von einigen Metallen / ausserhalb Eisen / vnd etwas Bley / mit ein wenig Kupffer: hat aber ein grosse anzahl Rötte/ guten Lein/ vñ Flachs: auch etwas wenig/ aber köstlichen Waid. Die Woll ist was grobechtig. Die fürnehmste Ström seyn / der Rhein / die Maas/ Schelde/ Ha/ vnd die Embs/ welche mit jhren Außgängen in das Meer fallen. Darnach seyn die Mosel / Lise/ Sambra/ Dele/ Seine/ Dese/ Demer/ Nethe/ Ruere/ Berckel/ Ners/ Vider/ Scarpe/ Denre/ vnd Heine. Neben diesen Flüssen findet man durch Mittel derselben/ auch viel andere Wasser im Lande/ durch feine tieffe Gräben/ vnd Canäl/ mit fleiß gemacht/ so auff etlich Meil wegs lang zusammen gebrochen/ vnd auff die nohtwendigste Ort/ zur Schifffahrt dienlich/ geleitet seyn. Sonsten hat das Land nicht viel Brunnenquellen von lebendigen Wassern/ ausser an gebürgigen Orthen. Aber See/ Weyer / Sümpff / vnd Möse / sind viel verhanden/ welche das Land bevesten/ vnd mehrertheils sorten grosse anzahl Fisch reichen. Es hat auch da etliche Wälder/ darunter der Ardenner der fürnembste. Vnd in diesen Wälden findet man Hirsch/ Dendel/ Gembs/ wilde Schwein/ Hasen/ Königlein / Wölff / Füchs / viel Otter vnd Byber / wenig Marder ; aber keine Beeren / vnd Stachelschwein. Es gibt auch allerhand Vögel; Item Schwanen/ Reiger/ Storchen ꝛc. Die Inwohner seyn gemeinlich einer schönen geraden Gestalt/ vnd wol proportionirt: sonderlich haben sie schöne Schenckel/ vnd seyn zu Wasser vnd Land/ auch in Künsten vnd Sprachen/ sonderlich in der Frantzösischen/ wol erfahren. Geben gute Kauffleut / vnd künstliche Handwercker. Seyn arbeitsam/ fleissig/ verständig / listig / geben hächliche Musicanten/ Tuchmacher/ ꝛc. nehmen das Glück an/ wie es kompt. Sie seyn sittsam vnd höflich / vnd thun die Männer sich zum guten ruhigen Leben begeben / vnd das Haar allein im eussersten Alter verändern. Seyn nicht gehezornig / lassen sich den Neid nicht überwinden / seyn gesellig / frölich/ offenes Hertzen/ vnd zu allen dingen hurtig. Dagegen seyn sie zu sehr eigennützig / newer ding zu viel begierig / leichtfertig zu glauben/ vnd thun vnbedachtsamer weise etwas schliessen. Seyn auch übermühtig/ zu viel redreich/ achten sich nicht viel deß Nechsten Schadens/ vergessen bald die Wolthaten: wiewol sie auch dargegen die Schmach/ vnd Widerwillen/ bald vergessen. Seyn mehrertheils der Trunckenheit ergeben. Die Weiber seyn gemeinlich schön / wolgestalt / sehr sittsam / freundlich vnd holdselig / in den Händeln läuffig / ja in allen Sachen fein hurtig/ vnd gleichwol in solcher jhrer Freyheit tugendsam / keusch vnd fromb: raisen auch über Land/ ohnverletzt

jhrer

jhrer Ehren. Seyn mässig/ handlen vnd verrichten nicht allein fleissig das Haußhalten/ dessen sich die Männer wenig bekümmern; sondern sie nehmen sich auch deß kauffens vnd verkauffens/ vnd aller Sachen an/ vnd daß mit solchem fleiß vnd hurtigkeit/ daß an vielen Orthen/ als in Holl- vnd Seeland/ die Männer jhre Weiber schier alle Sachen verrichten lassen. Man trinckt da gemeinlich Bier/ wiewol es auch an Wein nicht Mangel hat/ der aber zimlich thewer ist. Es bekleiden sich die Niederländer sehr wol/ vnd köstlich/ vnd halten jhre Häuser gar rein/ vnd ordenlich/ vnd seyn mit allerley Haußraht/ der Notturfft nach/ gar wol versehen. Bey Kindstauffen/ Hochzeiten/ Leichen/ Festen/ vnd offentlichen Freudenspielen/ seyn sie köstlich. Es finden sich da drey Stände/ der Geistliche/ der Adel/ vnd die fürnehmste Stätte. Die Stimm/ Wahl/ vnd Austheilung der Geistlichen Güter stehet gemeinlich dem Landsfürsten/ vñ die Bestätigung dem Pabst zu/ der keinen Gewalt hat/ einige Person/ Geist: oder Weltlich/ auß dem Lande zu fordern. So mag er auch keine Gnad beweisen/ oder anders im Land verfertigen/ ohne deß Landsfürsten Bewilligung: Es dörffen auch die Geistlichen keine ligende Gründ/ vnd Güter/ ohne sondere außtrückliche Erlaubnuß deß Landsfürsten/ kauffen. Vnd so viel auß dem Guicciardin.

Johann Heinrich Hagelgans/ in seinem Chorographischen Versuch/ ꝛc. meldet cap. 2. pag. 25. seqq. von den Niederlanden/ vnter anderm/ daß Niederland seinen Nahmen daher bekommen/ weil es gegen Hoch-Teutschland zu rechnen etwas niedriger gelegen/ welches darauß leichtlich abzunehmen/ weil viel grosse Flüß vnd Ströme/ so auß den hohen Bergen jhren Vrsprung nehmen/ dardurch fliessen/ vnd endlich allda ins Meer fallen. Es sey aber Niederland gegen Nord/ oder Mitternacht mit dem Meer vmbflossen/ an andern Orten grentze es an die Grafschafft Ost-Friesland oder Embden/ vnd an die Embs/ an die Hertzogthümber Gülch vnd Cleve/ an das Stifft Lüttich/ an die Ertzstiffter Cölln vnd Trier/ an Lothringen vnd Franckreich. Es seyen mehr dann 200. bemauerte Stätt darinnen gelegen/ vnd bey 150. Flecken/ die Stattrecht haben. Der Dörffer sey ein vnzehliche menge gewesen/ deren aber viel in diesem langwierigen Krieg gäntzlich verheeret/ vnd verderbet worden. Dieses Niederland werde gemeinlich getheilet in 17. Provintzen oder Landschafften/ nemlich 4. Hertzogthümer/ Brabant/ Limburg/ Lützelburg/ vnd Geldern: 8. Graffschafften/ als Holland/ Seeland/ Flandern/ Artois/ Hennegaw/ Zutphen/ Namen/ sampt der Marggrafschafft deß H. Reichs zu Antorff: vnd dann 5. Herrligkeiten/ nemblich Mecheln/ Vtrecht/ Friesland/ Oberyssel/ vnd Gröningen. Darauß dem König in Spanien vnterworffen/ Brabant/ Limburg/ Lützelburg/ ein theil von Geldern/ Flandern/ Artois/ Hennegau/ Namen/ die Marggraffschafft des H. Reichs/ vnd die Herrligkeit Mecheln: die übrigen seyen vnter der General Staten Bottmässigkeit/ vnd werden mit einem Namen die Vereinigten Niederland genennet.

Aubertus Miræus sagt in Elogiis Belgicis, bald zu Anfang/ daß in den Niederlanden fast 210. mit Mauren/ Wällen/ vnd Gräben/ vmbgebene Stätte: 150. Flecken/ so Stattrecht haben: vnd 6300. Dörffer; ohne die ohnzahlbare der Fürsten/ vnd deß Adels Schlösser/ seyen. Vnd meldet Er in Fastis Belgicis, vnd Burgundicis, daß bey den Niederländern sehr viel Convent der jenigen Jungfrawen/ die man ins gemein Begginas, oder Beguinas nenne/ zu finden. In seinem Büchlein aber de Statu Religionis Christianæ per Europam &c. sagt er cap. 30. daß in den 17. Provintzen/ auff's wenigste 210. mit Gräben vnd Wall/ verwahrte Stätt; mehr als 6300. Dörffer/ vnd über das Mönchs- vnd Nonnen Clöster/ Schlösser/ Meyerhöfe/ vnd andere ansehenliche Gebäw/ so fast nicht zu zehlen/ zu finden.

In dem New verbesserten Nassauischen Lorbeerkrantz/ oder Triumphwagen/ stehet/ daß der Dörffer in den Niederlanden

den wol hundert tausent gewesen/ deren vil in diesem langwirigen Krieg gänßlich verhergt/vnd verderbt worden. Man rechne/ daß allein auff den Heringfang bey 7. oder achthundert Schiff/ die sie Bupsen/ oder Boten nennen/ jährlich außfahren/ deren ein jedwederes drey Näysen thue. Es seyen in der Teutschen Spraach 2170. Wörtlein/ so allein ein syllabam haben/ wie Simon Stevin von Brueck/ im Anfang der Wegkunst darthue/ welches Buch billich von menniglich solte gelesen werden. Die Länder/ so Spanien von den Niederlanden noch habe/ seyen Brabant/ Flandern/ Artois/ Hennegau/ Valencin/ Ryssel/ Doway/ Orchies/ Namen/ Tornir oder Tornelis Dornich/ vnd Mecheln: Item Limburg/ Lützelburg/ Camerich/ ein Theil von Gellerland.

Thomas Campanella sagt cap. 27. von der Spanischen Monarchi/ pag. 120. seq. daß die Niederländer seyen fruchtbar/ vnd tapffer/ mehr auff das Trincken/ als Geilheit geneigt/ etwas wanckelmütig/ die viel auff die Freyheit sehen/ argwöhnisch/ vnd nicht fast gravitetisch. Es habe den König in Spanien/ das jenige/ so er in den Niederlanden besitze/ mehr Bluts gekost/ als es Wasser daselbst habe/ vnd mehr Golds/ als Stein allda seyen.

Philippus Cluverius lib. 2. Ant. German. c. 1. vnd andere wollen/ daß die Alten vnter Gallia Belgica verstanden/ das Vnter Elsaß/ Lothringen/ Westerreich/ das Stifft Trier/ die Hertzogthümer Lützemburg vnd Limburg/ das Stifft Lüttich/ einen Theil vom Stifft Cöln/ den halben Theil vom Hertzogthumb Gülch vnd Geldren; Item das Mittägige von Hollandt/ wie auch Seeland/ Brabant/ Flandren/ die Grafschafft Boulegne/ den dritten Theil von der Normandi/ den gröstẽ Theil von dem Land in Franckreich gelegen/ so man eygentlich Franciam, vnd ins gemein l' Isle de France nennt/ vnd fast den halben Theil von Champagne, oder Campania, vnd daß die Picardi/ le Vermandois, Artois, Hennegöw/ die Grafschafft Namur/ vnd das Hertzogthumb Bouillon; vnd sagt gedachter Cluverius, daß die jenigen sich irren/ welche das Wort Belgium dem gantzen Land Belgicæ geben/ da doch solches Belgium in Franckreich an den Wassern Samara vnd Esia gelegẽ gewesen/ dessen einige Statt Beauvais, oder Civitas Bellovacorum, vnd also nur ein kleiner Theil von der alten Belgica war: davon aber vielleicht gantz Niederland vnd obvermeldte Länder den Nahmen Belgicæ bekommen/ weilen die Bellouaci, so im Belgio gewohnt/ auch zu deß Julii Cæsaris Zeit en vielleicht über gantz Belgicam möchten geherrschet haben.

Es hat vor diesem nur vier Bischöffe in den Niederlanden gehabt/ nemblich den zu Camerach/ Tornik/ Arras oder Atrecht/ vnd Utrecht/ welche vnter den Ertzbischöffen Cöln vnd Rhems gewesen. Nach dem aber die Spaltungen in der Religion entstanden/ so seyn mehr Bisthumber daselbsten auff Königs Philippi deß Andern in Hispanien Begehren vom Pabst Paulo IV. An. 1559. angerichtet worden. Vnd werden jetzt gezehlt die 3. Ertzbisthumber Mecheln/ Utrecht/ vnd Camerach: die 15. Bisthumber Atrecht/ Tornik/ S. Omer vnd Namur/ so vnter dem Ertzbischoff von Camerich: Antorff/ Gent/ Brucf/ Hertzogenbusch/ Ypern vnd Xürmond/ so vnter dem Ertzbischoff von Mecheln: Haarlem/ Deventer/ Mittelburg/ Lewarden vnd Gröningen in Friesland/ so vnter dem Ertzbischoff von Utrecht: deren aber viel/ sampt einer grossen Anzahl Clöster in den vereinigten Provintzen ligen/ vnd abgeschafft oder reformirt seyn; wie es dann vnterschiedliche Religionen im Niederland/ auch viel Widerträuffer gibt. Vnd sagt Miræus, de Statu Relig. Christ. per Europam lib. 1. cap. 30. p. 79. also: In Provinciis Belgicis confœderatis Anabaptistæ magno numero, præsertim in Frisia, & Northollandia, in sectas facile 30. divisi. Der Hohen Schulen werden vornemlich (dann theils auch Deventer/ Utrecht vnd andere darzu rechnen) 5. gezehlet/ nemlich Löven/ Dovay/ Leyden/ Franeker vnd Gröningen. So hat es auch viel Jesuiter Collegia, Domus Probationis vnd Residentias daselbst/ als zu Antorff/

Brug/ Brüssel/ Cortrik/ Gent/ Ypern/ Löven/ Lire/ Mecheln/ Rurmond/ Winorbergen/ Cassel/ Dovap/ S. Omer/ Tournay/ Lille/ Bergen im Hennegöw/ Valenciennes, Arras/ Camerich/ Lützenburg/ Namur/ Hesdin/ Aire, Watenes, &c. Die obernannte 17. Provintzen alle/ hat Käyser Carolus V. Anno 1548. auff dem Reichstag zu Augspurg vnter einen Craiß gebracht/ vnd jhn den Burgundisch: Niederländischen genannt/ vnd an das Römische Reich gebunden: also/ daß er von dem Reich solte beschützt werden: hergegen aber so viel als zween Churfürsten contribuiren, vñ wider den Türcken so viel als 3. Churfürsten geben/ doch seine Privilegia behalten/ vnd an die Reichs-Abschiede vnd Ordnungen nicht gebunden seyn. Im ersten Theil deß Thesauri Politici, zu Meyland gedruckt/ stehet/ daß ein Landefürst vor diesem von diesen 17. Provintzen/ als sie noch beysammen gewesen/ Jährlich bey 3. Millionen/ ohne die Hülff vnd Confiscation der Güter/ ꝛc. bekommen habe.

Nach dem die meisten der erwehnten 17. Provintzen/ Käyser Maximilian der Erste/ durch Heurath mit deß letzten Hertzogen von Burgund/ ꝛc. Caroli Audacis, einigen Tochter Maria, an das Hauß Oesterreich gebracht/ so werden folgende Gubernatores, die denselbē so wol/ da sie noch alle beysamen gewesen/ als auch hernach/ da sie sich getrennt haben/ Oesterreichischen oder Spanischen theils vorgesetzt gewesen/ gefunden/ als 1. Hertzog Georg zu Sachsen. 2. Margaretha/ höchstg. Käyser Maximilians Tochter. 3. Maria Königin in Ungarn/ Käysers Caroli V. Schwester/ derē die erste 23. die andere 25. Jahr regiert hat. 4. Emanuel Philibert/ Hertzog von Savoia 4. Jahr. 5. Margaretha Hertzogin von Parma/ Käysers Caroli V. Tochter/ 8. Jahr. 6. Ferdinand. Alvarus von Toledo, Hertzog zu Alba/ 6. Jahr. 7. Ludov. Requesen. 3. Jahr. 8. Joh von Oesterreich/ Käysers Caroli V. Sohn/ zwey Jahr. 9. Alexander Farnesius, Hertzog von Parma (so gegen dem Außgang deß 1592. Jahrs mit tod abgangē) 14. Jahr. 10. Petr. Ernest. Fürst vnd Graf von Manßfeld fast ein Jahr. 11. Ertzhertzog Ernst von Oesterreich (so im Hornung An. 1595. zu Brüssel gestorben/ auch bey einem Jahr. 12. Der Graff von Fuentes, ein Jahr. 13. Ertzhertzog Albertus von Oesterreich/ der hernach mit seiner Gemahlin Isabella Clara Eugenia, Philippi II. Königs in Spanien ältisten Tochter/ diese Länder/ saintt der Graf schafft Burgund zum Heurathgut bekom̃en: vnd als er An. 1598. nach Spanien vmb sie abgeraißt/ den Cardinal Andream von Oesterreich zum Statthalter hinterlassen/ den man für den 14. Gubernatorn zehlen könte. Nach seinem deß Ertzhertzogs Alberti Absterben/ im Jahr 1621. 3. Iulij, hat hochernañte seine Wittib Isabella, König Philippo IV. die Niederländische Provintzen wider abgetretten/ vñ ist allein als ein Gubernantin darin geblieben/ biß aufs Jahr 1633. in welchem sie zu Anfang deß Decemb. im 67. Jahr jhres Altere/ zu Brüssel/ an einem Catharr gestorben. Hierauff hat itzt höchstg. König in Spanien diese Länder/ seinem H. Brudern Ferdinando, Cardinaln/ vnd Ertzbischoffen zu Toledo, zu regieren auffgetragen/ in dessen Abwesenheit der Marggraff von Aytona das Statthalters-Ampt verwaltet hat. Nach dieses Infanten vñ Ertzhertzogen Ferdinandi Tod/ im Jahr 1641. den 9. Nov. erfolgt/ ist kein gewisser Gubernator, wie die vorigen/ in dem Spanischen theil gewesen/ biß neulich Jhr. Hochfürstl. Durchl. Herr Ertzhertzog Leopold Wilhelm/ ꝛc. darzu beruffen; welcher An. 1647. den 1. 11. Apr. das erste mal zu Brüssel eingezogen. Vnter dero Regierung An. 1648. ein ewiger Friede zwischen dem König in Hispanien vnd desselben Niederländischen Provintzien; vnd dann den vereinigten Niederländern/ vnd jhren Landen gemacht/ den 5. 15. vnd 6. 16. Maji dieses Jahrs zu Münster in Westphalen/ bey den General Friedens-Tractaten/ ratificirt, offentlich abgelesen/ vnd beederseits durch die bevollmächtigte Gesandten mit einem Eyd bevestigt worden ist.

Zu deß Iulii Cæsaris Zeiten/ redeten in diesen Niederlanden (so das Reich/ vñ den Käy-

HANNONIA
PARS
F L A N
COM. NA
MURCI
LEO DI
ENSIS
PARS
EPISCOPATUS
HASPENGOU
PARS
BRABANTIA
DVCATVS
VALKEN BORG

Occidens
ANDRIÆ
Land van Hoeksen
Land van Beveren
Land van Tolen
Over Flacke
Briel
HOLLAN
DIÆ PARS
Gorcum
Leerdam
Graefschap Kuilenburg
Graefschap Buyren
TIELER WAERT
Bommel
Schoonhoven
Gouda
Oudewater
Woerden
Utrecht
Amersfoort
Vianen
Arnhem
Nimwegen
Zutphen
Doesburg
Bies Bosch
Dort
Rotterdam
Delft
Leyden
Haerlem
Amsterdam
Alkmaer
Enchuysen
Medenblick
Hoorn
Monnickendam
Edam
Purmerent
Schagen
Texel
Vlieland
Terschelling
Ameland
Schiermonnickoog
Groningen
Delfzijl
Emden
Leer
Papenburg
Meppen
Lingen
Coevorden
Steenwijck
Deventer
Kampen
Elburg
Harderwijck
Amersfoort
Naerden
Weesp
Muyden
Schoonhoven
Gouda
Woerden
Utrecht
Vianen
Gorcum
Dordrecht

Digitized by Google

Käyser/als Lehenherren zu erkennen schuldig/ wie Ioh. Limnæus l. 1. de Iure publ. Imperii Romano-Germanici c. 9. n. 17. seqq. schreibt) theils die rechte Teutsche/ theils eine auß der Gallischen vnd Teutschen vermischte Spraach/ darzu hernach/ bey der Römischen Regierung/ auch die Römische kommen ist/ deren sich noch etliche Niederländer in Welsch-Brabant/ Hasspengöw oder Haspan/ item in einem theil vom Hönegöw/ Flandern/ vñ Lützenburg/ item in Namur/ Artois/ ꝛc. gebrauchen/ so sie Romant/ vñ die Innwohner Wallonen oder Ovallones nennen. Von der Teutschen Spraach stehet in dem neueste Guicciardino am 24. Blat/ daß man dieselbe weit vnd breit/ vnd auch ausser Lands von Grävelingen/ der Flandrischen Statt an/ biß zum eusserste Ersland rede.

Gleich wie bey andern Nationen/ also war auch bey den Niederländern ein Vnterscheid mit deß Jahrs Anfang. Dann etliche solches am Weyhenachtstag/ vñ von dem Solstitio hyberno, etliche den 1. Jenner/ andere vom Æquinoctio verno, oder von dem Fest der Verkündigung Mariæ: theils endlich auff Ostern/ als die in Brabant/ Flandren/ Camerachischen/ vnd andern Orten anfiengen/ vnd daher die Historien-Schreiber mit bedacht zu lesen seyn. Es ist aber Anno 1577. solche alte Jahrs-Rechnung durch ein Königlich Außschreiben auffgehebt/ vnd daß man forthin das Jahr den ersten Jenner anfangen solte/ befohlen worden. Vnd ward folgends auch der Neue oder Gregorianische Calender in den Niederlanden eingeführt: wiewol die Geldrer/ Friesen/ Vtrechter/ Overs-Yßler vñ Gröninger/ über den alten Calender noch vmbs Jahr 1632. steiff gehalten haben: wie in deß Guicciardini wieder aufgelegter Beschreibung/ am 27. bl zu lesen ist.

Was endlich die andere Autores, über die obvermeldte/ so von den gedachten 17. Provintzen/ vnd was denselben anhängig (dann mit solcher Zahl vnd Abtheilung/ nit alle zu frieden/ auch theils derselben mehr machen) item von den Geschichten: wie auch den letzten Niederländischen Kriegen/ geschrieben/ anbelangt/ so wird derselben in den folgenden der Länder vnd Stätte Beschreibung gedacht. Vnd können vnter andern auch das Chronicon anonymi Monachi, vom Jahr Christi 647. biß 1205. Annales Belgici Ægidii de Roya, Abbatis Montis-Regalis, Ord. Cistertiensis, vom Jahr 791. biß auffs Jahr 1478. auß den ältern Petrus Divæus Lovaniensis, vnd der seine Historien fortgesetzt/ Pontus Heuterus, biß auffs Jahr 1564. wie auch Ludov. Guicciardini 3. Bücher von den denckwürdige Geschichten/ so sich in Europa, sonderlich aber im Niederland vom Jahr 1529. biß 1560. zugetragen/ gelesen werden. Auff welche so dann viel andere/ als Florentius van der Haer, Canonicus Insulensis (so in drey Büchern die vrsachen der Vnruhen vnd innerlichen Kriegen in den Niederlanden beschrieben)/ Philip. Gallæus, Gerhardus Candidus, Em. Meter. vnd dergleichen gefolget seyn.

Wir wollen nunmehr zu der hiebey erwehnten absonderlichen Länder-beschreibung schreiten/ vnd hierin den methodum behalten/ dessen sich obgemeldter Ludwig Guicciardin/ in seiner deß gantzen Niederlands oben im Eingang angedeuter Beschreibung gebraucht hat: Jedoch etliche Provintzen sonderbahrer vrsachen halber/ zusammen nehmen/ vnd derselben fürnemste vnd bekanteste Oerter nach dem a b c setzen.

I.

Von dem Hertzogthumb Brabant/ der Marggrafschafft deß H. Reichs zu Antorff/ dem Hertzogthumb Limburg/ vnd der Herrlichkeit Mecheln.

ES sagt Petrus Divæus l. 1. Rerum Brabanticarum, c. 1. daß die Francken/ ein Teutsches Volck/ von den Brabantern jhren Vrsprung haben: da vor jhnen die Tungri, Texandri, vnd Aduatici dieses Land/ so bey den Alten Brachbantum, oder pagus Braehbantensis, genannt worden/ besessen hetten. Vnd habe niemands gezweiflet/ daß nit die überbliebene auß den Sachsen/ so Käyser Carolus M. so lang bekriegt vnd geschwächt/ vñ die

in Brabant vnd Flandern gefüret worden/ die Anzeigungen jhrer Spraach daselbsten gelassen: aber der Nahm/ dz Geschlecht/ herer alten Hertzogen/ vnd der Anfang deß Volcks komme von den Francken her. Es ligt gegen Brabant/ schreibt er ferners/ heutigs tags Holland gegen Mitternacht; die Maas/ dz Lüttichergebiet/ vnd das Hasbengew gegen Morgen. Namur vom Mittag; vnd vom Abend Hennegew vnd Flandern: vnd seyen darinn die Gebiete Löven/ Brüssel/ Tillemont/ die Märggrafschafft Antorff/ vñ dz Gebiet von Hertzogenbusch/ in welchē vnterschiedliche Herrschafften seyn/ so der Autor erzehlet: Har stall aber/ sambt beyligender Landschafft habe Käyser Carol. V. dem Bischoff zu Lüttich/ Georgio Austriaco, überlassen/ vnd von jme hergegen die Gelegenheit/ da Marienburg erbauet worden/ eingetauscht. Ferners handelt er auch von den ersten Hertzogē auß Brabant auß Westerreich/ anfangende von Ansberto/ biß auf Pipin, König in Franckreich. Hernach hat er 12. Könige auß selbigē Geschlecht/ biß auf Käyser Ludwigen/ so Anno 911. gestorben: Nach dessen Tode König Karl der Einfältige in Franckreich/ Lothringen/ vñ Brachbant erobert/ aber dem Käyser Henrico I. wieder geben hat: welcher Käyser einen vornehmen Lothringischen Edelmañ/ Nahmens Giselbert / Hertzog Reginers Sohn/ zū Hertzogē in Lothringen gemacht/ vñ jme seine Tochter Gerberg verhrnatet hat. Ward also Lothringen sampt Brachbant/ auß einem Königreich ein Hertzogthumb. daß folgends als besagter Giselbert im Rhein ersoffen/ vnd sein Sohn Henric. Junger gestorben/ deß Käysers Ottonis I. Tochtermañ/ Hertzog in Ost Francken/ bekōmen/ welcher in der Schlacht Ann. 956. mit den Vngarn gehalten/ blieben ist. Vnd hat sein deß Käysers Bruder Bruno, Ertzbischoff zu Cöln/ Lothringen/ als ein Hertzog/ ein zeitlang regieret/ der sein Leben An. 966. geendet. Als nach seinem Tode Lothringen 11. Jahr lang keinen Hertzogen gehabt/ so hat Käyser Otto II. deß Königs Lotharii in Franckreich Bruder/ den Carolum, so von obgedachter Frawen Gerberg/ Käysers Otten deß Ersten Schwester gebohren worden/ zum Hertzog in Lothringen An. 977. verordnet/ der hernach zu Brüssel in Brabant seine Hofhaltung angestellt: aber da er nach seines Brudern/ vñ dessen Sohns Tode/ sein Altvätterlich Königreich Franckreich einzunehmen vermeynt/ vom Hugone Capeto zu Rems gefangen worden/ vnd sein Leben in der Gefängniß geendet hat. Die Güter wurden vnter die Kinder getheilet. Otto bekam das Hertzogthumb/ sein Schwester Gerberg/ Graf Lamberts zu Löven Gemahlin/ die Grafschafft Brüssel vnd Nivell: vnd Ermengard/ eines Alberti Gemahlin/ die Grafschafft Namur. Besagter Hertzog Otto ist An. 1005. gestorben; denē nit die gedachte seine Schwäger/ sondern Godfrid/ deß Graf Godfriden in Ardenn/ welcher an dem Hof Käyser Heinrichs deß II. sehr viel gegolten) Sohn/ succedirt hat/ darüber Krieg entstande. Nach jhm bekam Lothringen/ vnd einen grossen Theil von dem heutigen Brabant/ sein Bruder Gozzilo, vnd nach dessen tode sein Sohn Godfrid/ der dem Käyser Henrico III. rebellirt hat/ vñ daher von seines Vattern Brüdern/ Friderichen/ auß Lothringen verjagt worden ist; welchem Friderico sein Sohn Godefridus der buckelte succedirt: dessen Schwester Ida Graf Eustathium zu Bononien bekom̃en/ vnd mit jhme Graf Godfriden zu Bononien/ Hertzogen in Lothringen/ Marggrafen zu Antorff/ vnd hernach Königen zu Jerusalem/ erzeuget hat. Nach jhme bekam das Hertzogthum Lothringen Heinrich von Limburg / der aber durch Käyser Heinrichen den V. verjagt worden/ vnd succedirte jhm Graf Godfrid der bartige zu Löven/ der von deß obvermelte Grafen Lamberti Enickel/ Henrico II. Grafen zu Löven/ herkommen war / vnd Anno 1139. verlassen seine Sohn Godfriden den II. vnd dieser An. 1143 Godofredum III. Hertzogen zu Nieder Lothringen vnd Brabant; vnd dieser Anno 1183. seinen Sohn Heinrichen: dieser aber Anno 1235. seinen Sohn Henricum II. welcher in der andern Ehe gehabt hat Sophiam, Landgräfin in Hessen vnd Thüringen. Jhme hat Anno

1247.

1247. succedirt sein Sohn Henricus III. vnd dieser An. 1260 sein Sohn Iohannes I. vnd dieser An. 1297. sein Sohn Iohannes II. vnd dieser An. 1312. sein Sohn Iohannes III. Hertzog zu Nieder Lothringen/ Brabant/ vnd Limburg/ welcher An. 1355. gestorben/ vnd seiner älteren Tochter Ioannæ Eheherren/ Wenceslao, Grafen von Luxemburg/ dz Hertzogthumb hinter lassen: wiewol er mit seinem Schwagern/ Graff Ludwigen zu Flandern/ so auch deß gedachten Hertzogs Ioannis Tochter Margarethen/ der besagten Ioannæ Schwester/ zur Ehe/ deßwegen zu streiten hatte. Es starb aber vorermelter Hertzog Wenzel zu Brabant vnd Lützemburg An. 1384. ohne Kinder: seine Wittib aber/ die obernante Ioanna, erst An. 1406. als sie die Hertzogthummer Lothringen (verstehe das Vnter Lothringen/ oder Lottier) Brabant/ vnd Limburg/ 51. Jahr/ weniger 33. Tag/ jngehabt hatte/ deren Cörper zu Brüssel bey den Carmelitern begraben worden. Ihr Schwester/ obgedachte Margareth/ Gräfin zu Flandre/ ist längst vorhero/ nemlich An. 1368. gestorben/ vñ hat ein einige Tochter gleiches Nammens verlassen/ welche der Vatter/ Ludovicus, deß Königs Caroli in Franckreich Brudern Philippo zur Ehe geben/ die jme Hertzog Hansen zu Burgund/ vnd seine Brüder geboren hat: auß denen der Antonius, noch bey Lebszeiten der besagten Hertzogin Ioannæ, zu einem Hertzogen in Brabant ist erklärt worden: der in der andern Ehe gehabt Fr. Elisabeth/ Marggraf Johansen zu Mehren vnd Görlitz/ der Käyser Wenceslai, vñ Sigismundi Bruders Tochter/ welcher der besagte Käyser Wenzel dz Hertzogthumb Lützemburg/ die Grafschafft Chini/ vnd die Landvogtey im Elsaß zum Heuratgut geben. Es hat besagter Hertzog Antonius von dieser Elisabeth An. 1415. verlassen seine Sohn Johansen/ Hertzogen in Lothringen/ Brabant/ vnd Limburg/ der An. 1426. zu Löven die Hohe Schul gestifftet/ vnd deß Jahrs 27. ohne Kinder verstorben: deme sein Bruder Philip. (so zuvor Graf zu S. Pol oder Paul/ vñ Ligny gewesen) succedirt hat: aber An. 1430. als Er sich gleich verheuraten wolte/ auch ohne Kinder gestorben ist. Auff jhn folgte Philippus, der gütige/ Hertzog in Burgund/ Hertzog Ioannis Sohn/ so mit dem vorigen Geschwistrig Kind war: mit deme Divæus das 19. buch/ vnd damit auch seine Historien beschlisset. Es ist aber dieser Hertzog Philippus An. 1467. zu Brugk gestorben: sein Sohn vnd Nachfolger Carolus Pugnax, oder Audax, Anno 1477. bey Nancy geblieben: dessen einige Tochter Maria, Käyser Maximil. deß I. Gemahlin gewesen/ so Brabant/ vnd andere Niederlanden an das Hauß Oesterreich gebracht/ vnd An. 1482. jhr Sohn Philippus, Käyser Carls deß V. Vatter/ aber An. 1506. im 28. Jahr seines Alters diese Welt gesegnet haben. Wir wollen/ ehe weiter geschritten wird/ noch etwas auß seinem deß Divæi 7. buch vernehmen/ daselbsten er vermeynt/ dz das Neue Hertzogthumb Brabant damalen seinen Anfang bekommen/ als Käyser Heinrich der V. wie oben gemeldt/ den von Limburg gefangen gesetzt/ vnd dz Hertzogthumb Lothringen/ Graf Godfriden zu Löven geschenckt/ dessen Nachkommen folgends Hertzogen zu Brabant genant worden/ jedoch/ daß sie den Titul Lothringen nit verlassen/ also/ daß sie sich/ biß auff Hertzog Heinrichē den III. allein deß Lothringischen Hertzogs-Titels in offentlicher Schrifften gebrauchten: hernach aber zugleich Hertzogen zu Lothringen vnd Brabant genannt seyn wolten: wie dann die Frantzosen den jenigen Theil von Lothringen/ so jetzt Vnter Brabant/ Lautriche, den grossen theil aber Lorraine nennen. Es seynd aber die Niederländische Scribenten so vnfleissig gewesen/ daß sie weder der schrifftlichen Verfassung darüber/ noch auch der Grentzen solchen neuen Hertzogthumbs jemals gedencken. Es seye gleichwol vermuthlich/ sagt er/ dz die Völcker in dieser Gegend damals Bratuipantes seyen genant worden: vñ daß man vil mehr/ für Brabant/ Brachbant/ oder Bratuspant sagt solte. Biß hieher Div.

Adrianus Barlandus hat eine Chronic von den Hertzogen in Brabant geschrieben/ in welcher er sagt/ daß Brabant eine Provintz deß Teutschlands/ sehr schön vnd lustig/ viel Vieh erziehe/ sehr fruchtbar an

Getrâid seye/vñ einen Vberfluß an Obst: auch viel vornehme vnd herrlich erbaute Städt/vnd ansehnliche Flecken habe. Es seye da ein lobwürdiges/freudliches Volck/ welches sich guter Künsten/ vnd der Gerechtigkeit befleissige: das auch zum Krieg nicht vngeschickt seye: wie von dergleichen Lobspruch Er auch in Catalogo Germ. inferior. Urbium zu lesen: alda er schreibt/ daß kein Volck seye/welchem die Brabanter an Freundlichkeit/vnd Frombkeit weichen/seye auch keines/so deß Alters weniger achte: welches dann bey ihnen die Frölichkeit verursache. Daher diese Scherzrede kommen zu seyn scheine: Je älter ein Brabanter/je närrischer er seye. Das Land ist durchauß gantz lustig/vnd hat an den meisten Orten schöne Wälde. Der Lufft/sonderlich vmb Löven vnd Mecheln seye so gesund vnd rein/daß/wann in den benachbarten Ländern offtmals die Pest regiere/gleichwol die Brabanter darvor sicher seyen. Es stehet gleichwol in dem verbesserten Nassauischen Lorbeerkrantz am 5. blat/daß man darfür halte/Brabant habe wol den halben Theil seiner Inwohner in diesem inländischen Krieg verloren.

Ioh. Bapt. Gramaye, beeder Rechten Licentiat, bestellter Historiographus, vnd Professor zu Löven/hat An. 1610. seine Antiquitates Ducat. Brabant. zu Brüssel drucken lassen/in welchen er sagt/ dz der Nahme Hasban/dessen oben gedacht worden/gar alt/vnd älter/als der Nahm Brabant seye. Ein theil von dem alten Haspengöw gehöre zu Brabant/ein theil gen Namur/vnd das übrige ins Stifft Lüttich/daselbst es auch seinen Namen behalte: dessen Nahmens Anzeigung im Dorff Hespem/ vmb Landen noch zu finden seye. Albertus Miræus aber schreibt in Fastis Belgic. & Burgund. p. 331. daß das Haspengöw/oder Hasbania, zum theil nach Lüttich/ zum theil nach Brabant gehöre. Daselbst er auch am 390. bl. sagt/daß die Brabantische Gegend zwischen Brüssel vñ Mecheln/so man heutigs tags Tractum Brachatensem heisse/vorzeiten das Niedere Lothringen seye genannt worden: davon wir hieoben etlich mal gehört haben. Lud. Guicciardin. schreibet/dz Brabant den Titul deß Hertzogthumbs Lottier/das ist Lothringen/führe/dieweil die alte Hertzogen von Brabant einen Zuspruch zu Lothringen hatten: der auch sagt/daß die Länge deß Brabanter Landes von Gemblours gegen S. Gertrudenberg/ seye vngefährlich 22. die breite vom Auffgang bey Helmont/gegē Niedergang biß gen Bergē/da es am breitesten ist/ vngefährlich 20. vnd der Vmkreiß bey 80. Meilen. Seye eben vñ nicht ertheilo fruchtbar Land/vnangesehen/dz sein Landschafft Kempen dargegen sehr vnfruchtbar. Die führnehmste Wasser seyen die Maase vnd Schelde. Habe schöne Städte/Flecken/ Schlösser/Dörffer/ vnd andere Herrligkeiten/4. grosse/vnd 3. kleine Hauptstätte/ nemlich Löven/Brüssel/Antorff/vñ Hertzogenbusch. it. Thilemō oder Thient/Leewe vnd Nivelle; wie hievon vnd vielen andern Orthen/ so zu Brabant gehörig/ bey jme: wie auch bey den obgedachten Divæo, vnd Gramaye: it. im Atlante, beym Magino, Bertio, Hagelganß/vñ andern zu lesen; vnd hievon vnden nach der länge wird gesagt/vnd dabey auch vermeldet werden/ was für Orth in diesem/sonst dem König in Spanien gehörigen Hertzogthumb/den General Staaden der vereinigten Niederlanden/als Hertzogebusch/Eyndhofen/ Grave/Hueßden/Gertrudenberg/Breda/Sevenbergē/Wilhelmstatt/Bergē op Zoom/ Lillo/Mastricht/Steinbergen/vñ andere/ der zeit zuständig seyn. Es hat Brabant keinen andern Gubernatorn/ oder Königl. Statthalter/als den/ der vom König über seine Niederländ. Provintzen ins gemein gesetzt ist: wie Strada dec. 1. de Bel. Belg. l. 5. p. 200. erinnert. Wieder die Brabant. Güldene Bull/oder vilmehr: derselben Extension vnd Mißbrauch/haben die Stände deß Westphal. Crāises beym Reichstag Anno 1641. zu Regenspurg geklagt/dahero im Nahmen deß Königs zu Hispanien/ als Hertzogs zu Burgund/(der allwegen bey den Reichstägen seinen Gesandten/ vnd bey dem Cammer-Gericht zu Speyer seine Assessores hat; an statt einer information, vnd Antwort/ ein besondere Schrifft den Ständen deß Reichs ist übergeben worden; deren Inhalt Limnæus tom. 4. p. 705. seqq. erzehlet. Vnd ist hierauff/

auff in den Abſchied deß gemelten Reichs-tags/von An. 1641. §. Nach deme auch die Stände/ꝛc. folgdes gebracht worde. Nach deme auch die Stände deß Niederländ-Weſtphaliſchē Cräiſes ſich jetzo abermaln gar hoch beklagt/ dz die Brabandiſche Regierung zu Brüſſel/ vnterm vorwand eines von Keyſer Carlen dem Vierten erhaltenen Privilegii, welche ſie die Brabandiſche güldene Bull nennen/ jhnen allerhand vnleydenliche beſchwārungē zufügten/ ſo wol in perſonal: als real Sprüchen/ da auch ſolche auſſer jhrer der Regierung Gebieth/ vel ratione contractus, vel delicti, vorgeloffen/ ob ſchon der Schuldige an ſolchem Ort ſich befindet/ die Obrigkeitliche Erkantnuß nicht verſtatten wollen/ vnd zu deſſen Behauptung/ mit verbottenen/ vnd zwar ſolchen ſchwārēn repreſſalien de facto verfahren/ daß offtmahls in einer Sach/ welche nur hundert Gülden werth/ bey zehē tauſent Gülden oder mehr/ tertiis innocentibus vorenthalten vnd eingezogen/ auch in die benachbarte Landen mit gewaffneter Hand gerückt/ vnd Adeliche Häuſer vnd Schlöſſer mehrmals occupirt vnd eingenommen werden: ſolches alles aber den gemeinen Rechten/ Reichs-Satzungen/ dem Vertrag von Anno 1548. vnd mehr andern/ auch dem wahren Verſtand deß angezogenen Privilegii ſelbſt zuwider laufft/ jnmaſſen es dann die Abgeſandte deß Nieder Burgundiſchen Cräiſes/ auff im Reichstag zu Regenſpurg Anno 1603. ſelbſt alſo außgedeutet/ dz es nemlich ſecundum jus commune, vnd nur dahin zuverſtehen/ daß die Brabandiſche Vnderthanen in perſonalibus, extra territorium nicht zu evociren, oder der Proceſſ ab Arreſto wider ſie anzufangen: So haben Wir/ auff der Chur-Fürſten vnd Stände Abgeſandten vnderthänigſtes Bitten/ Vns allergnädigſt erbotten/ ſo wohl deß Königs in Hiſpanien/ als deß Cardinals Infante ℓ. ℓ. beweglichiſt zu erſuchen/ vnd zu erinnern/ daß dergleichen hochbeſchwārlich: vnd vnbilliche verfahrungen alsbald abgeſchafft/ künfftig allerdings verhütet/ auch den beleydigten vmb jre erlittene Schāden gnugſamer Abtrag erſtattet werde/ nicht zweiflend/ dieſe vnſere freundliche Abmahnung vnd Erinnerung/ gebührend beobachtet/ vnd ohne Frucht nicht abgehen werde. Im widerigen vnd dagegen alle beſſere Zuverſicht/ mit ſolchen Thätlichkeiten/ ein als den andern Weg fortgefahren werden ſolte/ alsdahn die ſamptliche Stānd nicht zu verdencken ſeyn werden/ wann Sie ſich deren in den Reichs-Satzungen auffgerichten Landfridens vnd Executions-Ordnung/ erlaubter Mittel/ nach Nothurfft/ vnd jhrer ſelbſt eygenen/ oder der betrangten Rettung/ gebrauchen. Vnd in Herren Ferdinand deß Vierten An. 1653. erwöhlten Römiſchen Königs/ꝛc. Capitulation ſtehet artic. 6. alſo: Chur: Fürſten/ vnd Stände deß Heil. Reichs/ vnd dero angehörige Vnderthanen/ ohne imploration außwertigen Anhangs vnd Aſſiſtentz/ bey gleichen Schutz vnd Adminiſtration der Juſtitz/ in Religion- vñ prophan Sachen/ den Reichs-Satz: vnd Cammer-Gerichts Ordnungen/ Münſter: vnd Oßnabruck Frieden-Schluß/ vnd noch künfftigen Reichs Abſchieden gemäß/ erhalten/ die hierwider eine Zeithero verübeten Mißbräuch der Brabantiſche Güldenen Bull/ nach jnhalt deß jüngſt Reichs Abſchieds/ de Anno 1641. vnd jetzt ermelten Frieden-Schluſſes/ ab: vnd eingeſtelt/ wenigers nicht denen im Jahr 1548. zwiſchen Burgund vnd dem Reich auffgerichteten Auſträgen vnd compactaten, nachgelebet werde. Sihe im übrigen von Brabant (ſo von der beſagten Maaſe oder Moſa, vmbgeben vnd verwahret wird) auch deß Chriſtophori Butgens Trophæa Brabantiæ.

II. Was fürs Ander die Marggrafſchafft deß H. Reichs anbelangt/ ſo man vnter die 17. Provintzen deß Niederlands zu zehlen pflegt/ wiewohl ſie innerhalb der Brabantiſchen Grentzen gelegen/ vnd darzu gerechnet wird/ ſo iſt Antorff das Haupt darinn. Obernannter Divæus ſchreibet/ daß in ſolcher Antorffiſchen Marggrafſchafft ligen/ Antorff/ Bergen/ Breda/ Lyr/ vnd Herrendalſt (Herenthal.)

thal). Es seye auch daselbst das Ländlein Xpen/so man deß H. Reichs Marggrafschafft nenne. Der auch obangezogene Gramaye meldet/daß Antorff nicht allein eine Reichsstatt/sondern auch ein Marggrafschafft deß Reichs/vnd zwar auß den älteste vnd fürnemsten seye: dahin die Käyser keinen/ als der hohen Adels gewesen/ zum Marggrafen gesetzt. Aber es hetten sich solche/ obwohln ihre Würde endlich erblich worden/selten Marggrafen zu Antorff geschrieben; vnd könne man nichts gewisses beybringen/ was sie/ausser dem Schloß zu Antorff besessen: wiewol ihnen die Grafschafft Xpen vnd andere Ort zugeeignet werden/ vnd mög vielleicht/ nach wolgefallen der Käyser einer ein grössere Herrschafft als der ander gehabt haben. Sonsten aber will er libro 4. cap. 3. de Antuerpiæ Antiquitatibus, erweisen/ daß besagte Grafschafft Xpen von der Marggrafschafft abgesondert gewesen/ vnd eigene Herren gehabt habe: in welcher Grafschafft Herentald die Haupt-Statt seye: Vnd dann so meldet Guicciardinus in Beschreibung deß Niderlands/ daß Paulus Aemilius berichte/ es were diese deß H. Röm. Reichs Marggrafschafft/ vom Käyser Otten dem Andern angeordnet worden/vnd habe begriffen die Stätte Nivelle/Löven/Brüssel/ vnd insonderheit Antorff/so deß gantzen Marggrafthumbs Haupt-Statt. Aventinus aber vnd Joannes Marius, machten solche viel älter/ welche beede darinn überein kommen theten/ daß diese Marggrafschafft letztlich auff Anchisen, oder Angilum, deß Pipini II. Vattern/ gelangt/ vnd Er Anchises hernacher der Erste (theils sagen der Ander) Hertzog in Brabant worden seye. Sihe das Itinerar. Germ. fol. 432. & 491.

III. Das Hertzogthumb Limburg hat den Nahmen von seiner Haupt-Statt/ welcher Nahm aber so gar alt nicht/ vnd vielleicht nicht viel vor dem Jahr Christi 1050. gehört worden: zu welcher Zeit Wolfrannus Apt zu Prumien/mit Graf Heinrichen zu Limburg vmb das Recht gestritten hat: wie P. Bertius in explicat. Tabular. Geograph. p. 176. auß den Geldrischen Annalibus meldet. Es stosset solches Land gegen Mitternacht an Lützenburg; an andern Orthen grentzet es mit Brabant/ dem Stifft Lüttich/ vnd dem Hertzogthumb Gülich: wie Herr Johann Heinrich Hagelganß in Beschreibung der Niderländischen Provintzen p. 64. erinnert. Gedachter Bertius sagt/ daß es viel Dörffer vnd zween grosse Flecken/ Xpen/ vnd Hermia in diesem Land/ darinn man viel Eysen vnd Bley gräbt/ habe. Guicciardinus gibt demselben die Statt/ vnd Städtlein/ Limburg/ Falckenburg/ Dalem/ Hertogen-rode/ vñ Kerpen oder Carpiam, welches letztere zwar seiner Zeit noch ein Dorff/ aber fast wie ein Städtlein/ sambt einem vesten Schloß/ gewesen. Vnd sagt er/ daß in solchem Lande drey Stände seye/ nemlich der Geistlichen/ deß Adels oder der Ritterschafft/ vnd der Versamblungen oder Gerichtpläge. Es ist das Land Limburg vorhin eine Grafschafft gewesen/ aber hernach vngefährlich vffs Jahr 1172. zu einem Hertzogthumb gemacht worden. Als der letzte Hertzog Heinrich ohne Leibs-Erben abgangen/so hat Hertzog Iohannes I. in Brabant/ dasselbe vmbs Jahr 1286. oder 1293. Graf Adolphen vom Berg/ als dem nechsten Erben deß abgestorbenen Fürsten abgekaufft/ auch solches hernach mit Kriegs Gewalt erobert/vnd dem Hertzogthum Brabant incorporirt, dahin noch appellirt wird/wiewol es sonsten seine eigene Königlich Spanische Regierung hat. Es stehet gleichwol im 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1241. a. daß der Hertzog von Lothringen das pfandweiß ihme eingeraumbte Hertzogthumb Limburg/durch die seinige/Ann. 1646. in Possession hette nehmen lassen.

IV. Vnd dann die Herrligkeit Mechelen betreffende/so hat sie von der Statt Mechelen ihren Nahmen/ vnd ist durch Hertzog Philippen den gütigen zu Burgund/von Brabant abgesondert/vnd zu einem eignen Gebiet gemacht worden/also/ daß man sie folgender Zeit vnder die 17. Nieder-

DVCATVS
LIMBVRGVM
LEODIENSIS
DIŒCESIS
PARS.
Septentrio
Occidens
Stochem
Berg
Sittard
Vrmont
Lutt.
Stem
Machelen
Vacht
Beeck
Geul
Reham
Meuse Fluvius
Bunde
Lennaken
Harren
Maestricht
Scharen
Heer
Meerlant
Montenaken
Sichem
Visé
Richel
Dalem
Hermalle
Argenteau
Herstal
Cleraz
Houx
Liuyck vel Liege
Iupelle
Seraing
Molin
Meuse Fluvius
Vaux
Ourte
LEO
DIEN
Clenay
Fleron
Semagne Le Noirk
Hoeuy
Noeuf Ville
Brauffays
Dois le Comte
Dion
St Severin
Esneux
Lugny
Linne
Nandrin
Bavigne
Chapelle
Tavier
Melaboz
Monfort
Bomont
Bonpas
Bretuel
Jeremont
Florze
Houtem
Tear
Holy
Houtenay
Souvre
PARS LVXEMBVRGENSIS.
Nostre Dame Pache

IVLIACENSIS
DVCATVS
PARS
Fangne
de
Monioe
Bois
Milliaria Gallica
Milliaria Germanica
Aquisgranum
Aix
Limborch
Tudder
Gangelt
Rangeradæ
Geleekirchen
Linnich
Roerdorp
Gulick
Aldenhouen
Heerdorp
Brunsum
Marienborch
Vrelenborch
Palborch
Rimborch
Vlodrop
Vbach
Bergendorf
Meraſtein
Vivine
Heinsberg
Sittard
Geleen
Immendorf
Prumeren
Willec
Wolfrath
Hoerlen
Climmen
Simpelfeld
Kerkrad
Bingarden
Nordam
Durwys
Palant
Melick
Bemenberg
Heſſenick
Heecken
Franckenbuyck
Calcfoven
Brick
Harren
Eſchweiler
Stolberg
Nerouſbach
Vilaren
Merwen
Menaken
Vroenhoven
Veneygen
Caſtrum
Rolduc
Kerpen
Stocken
Durboy
Vorſters
Zaltery
Rurk
Oeſt
Dieu Ait
Fortde la Colmine
Nieuwlant
Nieuwlandt
Nieuwlandt
Nieuwlandt

Scaldis
Fluuius .
Isabella
100

ANTWERPEN
1. S. Maria Virginis
2. S. Iacobi
3. S. Andreas
4. S. Georgij
5. Die Beröchkirch
6. Hospitale Magnum
7. Fratrum Matria
8. Predicatorum
9. Minorum
10. S. Michaelis
11. Basilica seu Curia Nova
12. Basilica seu Curia Regiorum
13. Forum maius
14. Forum boarium
15. Forum Equile
16. Forum pecuarium
17. Piscaria
18. Macellum
19. Porta Imperatoria
20. Porta Kyndergia
21. Porta Regia
22. Porta Casserina
23. Porta Crendongica
24. Curia ornamentorum Vetus enim olim per Hispannos incendio absumpta post modum sed restaurata
25. Castrum ad Albani Duci olim extructum
26. Boluarde del Duc
27. Boluarde de Ernando
28. Boluarde de Tolede
29. Boluarde de Alua
30. Boluarde de Parmie
31. Offerts hauss
32. Die New Stadt
Die
Schelde

Niederländischc Provintzen gezehlet; als die jhre eigene Jurisdiction/vnd Gesätze hat, wiewol sie mitten in Brabant gelegen; wie Abraham Gölnitz in Ulysse Belgico-Gallico, p.92. schreibet. Guicciardinus setzet in diesem Gebiet/oder Herrligkeit/das gar grosse Dorff Heist/2. Meilen von Mecheln auff einem Berg gelegen/mit sieben andern/aber geringern Flecken. In dem Newen Atlante stehet es also: Die Herrligkeit Mecheln hat vnter jhr nachfolgende Dörffer/vnd Flecken/als Hever/Ruppen/Hombeeke/Leest/Haffene/Neckerspol/Nieuland. Das schöne vnd grosse Dorff Heyst/welches 2. Meilen von Mecheln auff einem hohen Hügel ligt/vnd mit den darzu gehörigen Höfen/ein zimliche ansehnliche Herrligkeit macht/gebraucht wol die gewohnliche Rechte der Statt Mecheln/vnd ist in derselben Grentzen auch begriffen/hat aber seinen eigenen Schultheiß/vnd 7. Schöpffen/doch mag man von jhren Rahtschlüssen nach Mecheln appelliren.

Auff dieser vier Provintzen Beschreibung/folgen nun die vornehmste Stätt/vnd bekandteste Oerter in denselben/welche man ins gemein alle für Brabantisch hält; wiewol es damit/wie gehört/einen Unterscheid hat. Vnd ist die erste/dem A.B.C. nach/

Antorff/Dieser weitberühmten Brabantischen Statt/so/wie oben gemeldt/das Haupt deß H. Reichs Marggraffschafft ist/vnd die von den Lateinern Antverpia, von den Niederländern Antwerpen/Handwerpen/den Frantzosen Anvers, den Italianern Anversa, den Engelländern Anvverp, vnd den Hispaniern Enueres; wie J. Bapt. Gramaye fol.1. Antiquitatū Antverpiæ berichtet/genant wird/Beschreibung/findet man beym gedachte Gramaye, Item beym Joh. Henr. Hagelganß p.72. seqq. Petro Divæo lib.1. rer. Brabant. c.7. Lud. Guicciard. in omnium Belgii, sive inferioris Germaniæ Regionum descriptione, am 59. vnd folgenden/biß auff 119. Blat; G. Braunen im 1. vnd 3. Theil seines Stättbuchs; J. Angel. à Werdenhagen part.6. de Rebus publ. Hanseaticis fol.113. seqq. C. Ens in delic. apodem. per German. pag.128. Abrah. Gölnitzio in Ulysse Belgico-Gallico, vom 42. biß auff das 89. Blat; beym Johann Wilhelm Neumeyern/im Fürstl. Sächs. Raißbuch/pag.258. seqq. C. Scribanio in originib. Antverp. in dem Itinerario Germaniæ, fol.431. seqq. vnd in desselben Continuation, fol.235. seqq. vnd in andern Büchern mehr: Darauß vns folgendes hieher zu bringen beliebet hat. Vnd erstlich zwar/was den Nahmen anbelanget/so wird solcher vom ander zuwerffen hergeführt; dieweil die Inwohner eine Schütt an dem Wasser Schelde gemacht/damit solches nicht/wie vorhin/frey hat außlauffen können/vnd es also enger zu rinnen/vnd tiefter zu werden angefangen hat. Es ligt diese schöne/edle/mächtige vnd veste Statt/in einer lustigen/vnd weiten Ebne/am rechten Gestad der Schelde/vnd nach solchem Wasser zu rechnen/vom Meer/oder dem Oceano, vngefehr 15. Brabantische Meilen/deren eine ein Fußgeher zu Lande kaum in einer Stund verbringen kan. Es ist der gedachte Fluß so breit vnd tieff/daß auch die gröste Schiff gar vom Meer biß zum Port/vnd an die Statt kommen können. Vnd rechnet man seine Breite bey der Statt von mehr als 500. Antorffer Ell; die Tieffe aber von vngefehr 22. daher sich wol zu verwundern über die Brück/welche der Hertzog von Parma/als Er Antorff belagern wollen/bey dem Dorff Ordam/über diesen Fluß/der doch daselbst 2400. Schuh breit/vnd auffs wenigste 60. Schuch tieff ist/hat schlagen lassen; von welcher Meteranus im 12. Buch seiner Niederländischen Historien/vnd Strada decad.2. lib.6. zu lesen; vnd welche Federicus Jambellus, ein Italianer/zu nichten mit seinen Schiffen gemacht/daß darüber etliche Obristen/vnd auff die 800. Spanische/geblieben seyn; der von Parma aber solche Brück etlicher massen/die Feinde zu betriegen/wieder gebawet hat. Es hat an solchem Fluß hinab schöne grosse gepflästerte Platz/da man das Kauffgut auff- vnd abladen/vnd

ins truckne bringen kan. Zu Lande rechnet man von hinnen 8. Meilen gen Löven / 10. nach Gent/18. gen Brück/8. auff Brüssel/ 4. gen Mecheln / 29. nach Cölln/ vnd 14. auff Hertzogenbusch. Vnd kan man zu Wasser auff der Schelde/ vnd andern gemachten Canälen / auch dem Fluß Dilia, nach Gent/ Tenermund/ Mecheln vnd Brüssel kommen. Der Vmbkreiß der Statt ist von 5. Welschen Meilen / weniger 301. Schritte; so aber das Schloß/ oder Castell/ darzu genommen wird / so ist der Vmbkreiß mehr als von 6. Meilen. Der Durchschnitt nach der Länge/ wann man von dem Slyckthor/ oder Poort anfahet/ biß zu der Schloßbrücken / ist von 1800. Schritten/ oder 9000. Schuch; vnd nach der Breite von dem Jacober / oder Kypdorper Thor/ biß zu dem Fischmarckts Thurn von 5100. Schuhen. In das besagte oben an der Statt gelegenes Castell kan man durch Erlaubnuß zwar kommen/ den Hoff/ vnd Losamenter besichtigen; aber die rechte Bevestigung läßt man die Frembde nicht sehen. Es hat 3. Thor/ vnd in seinem Vmbkreiß ein wenig mehr/ als ein Welsche Meil. Zu Eingang dessen stehet: Soli Deo gloria. Ist/ auß deß Königs in Spanien Befelch/ vom Hertzog Ferdinanden von Alba/ Anno 1567. zu erbawen angefangen/ vnd nicht gar in einem Jahr vollendet worden; vnd hat nicht mehr als 500000. Gulden (darauß theils Cronen machen) gestanden. Hat fünff Bollwercke / stattliche Zeug: vnd Proviantheuser; zusampt den Roßställen/ vnd gewissen/ auch sichern Wohnungen/ für die Soldaten/ deren auff die drey tausent gar füglich darinn wohnen können; die man auch auff dem grossen im mitten deß Schlosses gelegenen Hoff / trillen/ oder abrichten kan. Vnd ist darzu allda ein feine/ vnd künstlich erbawete/ wiewol kein grosse Kirchen. Es ist zwar Anno 77. von den Antorffern / solches Castell / nach dem die Spanier/ auff der Stände Begehren / das Niederland verlassen musten / gegen der Statt zu/ sampt deß gedachten Hertzogs von Alba auffgerichten Bildnuß/ niedergerissen/ vnd zerbrochen; aber hernach/ als die Statt wieder an Spanien Anno 1585. kam/ mehrers bevestigt worden/ daß man solches jetzt vnter die fürnehmste Bestungen in Europa rechnen thut. Was die Statt mauren anbelangt/ so seyn dieselben von gehawenen Steinen trefflich schön/ starck vnd breit/ vnd haben acht sehr starcke Bollwerck; davon Scribanius zu lesen. Es stehen auff den Wällen viel grosse Bäum/ an etlichen Orten drey/ vier/ auch fünffach nach einander/ in lustiger Ordnung/ daß man also zwischen solchen hinfahren/ vnd sich erlustigen kan. Der Thor oder Pforten seyn 13. deren fünff auff o Land/ vnd acht zum Wasser gehen. Die zu Lande heissen / de Begyne poort; de Keysers-poort, so auch die Georgen-Port genant wird: das Jacober Thor/ oder de Kypdorp poort; de Roypoort, oder das Rohte/ vnd Berger Thor; vnd dann de Slyckpoort, oder das Kolthor/ wegen der nahend gelegenen niedern/ vnd sümpffigen Orthen. Vnd diese Thor alle seyn sehr prächtig von gehawenen schönen Steinen erbawet/ vnd mit steinenen Brücken von aussen versehen. Auß denen / so zu dem Wasser/ oder der Schelde gehen/ seyn die vornehmste/ die Cronenburger/ vnd die Kraenpoort. Vnd seyn die 8. Canäl/ vnd Schifstellungen mit Verwunderung zu sehen / durch deren Canäl auß der Schelde Vermittelung / die Schiffe mit den Wahren gar in die Statt/ vnd sonderlich für das Osterlingische Hauß / kommen können. Die Gräben vmb die Statt seyn heutiges Tags sehr tieff / vnd 150. Schuch breit; in welchen zum theil lebendiges Wasser auß dem Grund/ oder Boden; zum theil auß dem Fluß / oder der Schelde / dahin geleitet ist. Was die Statt selbsten anbelangt/ so seyn die Gassen / deren 220. gezehlet werden/ breit vnd lang / die man gar sauber hält/ vnd stehen in vielen derselben Lindenbäume nach einander. Die Häuser in solchen seyn nach schöner Ordnung / vnd deren viel gar prächtig / vnd wie Fürstliche Palläst / gebawet. Guicciardinus hat ihrer seiner Zeit 13500. gezehlet. Es soll aber noch wol für 3000. auffs wenigste vmbs Jahr 1631. allhie Platz gewest seyn. Vnd seyn die besagte Häuser guten theils mit köst-

köſtlichem Haußrath / vnd andern Zierathen / auch viel mit herꝛlichen ſchönen Gärten verſehen. Der offentlichen Plätz / vnd Märckte ſeyn allhie 26. (al. 22.) darunter die fürnehmſte / der Rahtsherren / der Kaufleute / vnd der Fiſchmarckt. Die Gotteshäuſer betreffend / ſo leuchtet vnter denſelben die Hauptkirch zu vnſer Frawen herfür / deren Länge auffs wenigſte iſt von 510. die Breite mehrertheils von 240. vnd auff einer Seiten von 360. Schuhen. Hat 66. Capellen / vnd Altär / allda an Marmor / Bildern / vnd Gemählden nichts erſparet worden; davon Gölnitzius pag. 54. zu leſen / der auch p. 55. deß vornehmen Buchtruckers / vnd deß Plantini Tochtermanns Johannis Moreti Grabſchrifft ſetzet: Andere Epitaphia aber ſo wol in dieſer Kirchen / als in der Statt ſyn vnd wieder / ſeyn in deß Fr. Swertii delitiis ſelectis, p. 458. ſeqq. zu leſen. Der eine auß den zween Thürnen dieſer Kirchē / ſo Anno 1422. zu erbawen angefangen / vnd Anno 1517. vollendet worden / will von theils dem Straßburgiſchen vorgezogen werden / darinn 68. klein vnd groſſe Glocken gezehlet / vnd von denſelben ein liebliches Geleut gehöret wird. Wie dann an vielen Orten im Niederland der Brauch / daß / ehe es ſchlägt / man einen Pſalmen / oder ſonſten was ſchlagen höret; welche Kunſt zu Aloſt Anno 1481. am erſten / vnd zwar von einem Menſchen / ſo nicht am beſten beym Verſtand geweſen / iſt erfunden worden. Man ſolle aber nirgends ein ſolche Lieblichkeit / als allhie / hören / vnd wird doch das Werck nur von eines Menſchen Händ vnd Füſſe regiert. Es werden auff dem beſagten durchſichtigen Thurn 622. ſteinerne Staffeln gezehlet / vnd ſein gantze Höhe von 461. Schuhen gehalten / wann die Spitze / vnd in ſolcher das Creutz darzu gezehlet wird / ſonſten die Höhe von 420. Schuhen iſt: davon man die gantze State / neben der vmbligenden Landſchafft / überſehen kan. Theils wollen / daß in der Bilderſtürmung Anno 1566. bey 400. tauſend Gülden werth Schaden in dieſer Kirchen geſchehen ſeye. Vber dieſe Biſchoffliche Kirch hat es zu Antorff auch 4. Pfarꝛkirchen / als / zu S. Georgen / S. Waldburg / S. Jacob / vnd S. Andreas. Vnter denen die zu S. Waldburg ins gemein Borchkerck / von der ſehr alten Burg / oder Schloß / in deme ſie eingeſchloſſen / genennet wird / ſo folgende die Antorffer zu S. Waldburg geheiſſen haben; weiln ein beſtändige traditio der Antorffiſchen Kirchen iſt / daß S. Waldburg / als ſie auß Engelland nach Teutſchland raiſete / nach Antorff gelangt ſeye. Vnd wird noch heutiges Tags ein Grufft / in welcher ſie ſolle gebettet haben / vnd darinn ein theil von einem jhrem Kinnbacken / gewieſen. Sie ligt aber nicht allda / wie einer ſchreibet / begraben. Vnd verwirfft Aub. Miræus in Faſtis Belgicis, p. 222. das jenige / was Joannes Goropius Becanus, in ſeinen Originibus Antverpianis, von einem Abgott allhie / den die Antwerper / ehe ſie Chriſten worden / verehret haben ſollen / berichtet. Es ſeynd über das allhie viel Manns- vnd Frawen Clöſter / vnter denen ſonderlich die Abtey zu S. Michael / Præmonſtratenſer Ordens / in welcher der Landsfürſt / wann Er hieher kommet / einkehret / zu ſehen. In derſelben Kirchen ruhet / beym hohen Altar / Iſabella Borbonia, Hertzog Carls deß Kühnens zu Burgund Gemahlin / ſo Anno 1465. geſtorben iſt. Vber der Jeſuiter Kirch ſolle kein prächtigere in Niederland / vnd Franckreich / ſeyn. Es glantzet da alles von weiſſem Marmor / vnd iſt auch der Boden von ſolchem Zeug; vnd werden 36. Säulen / vnd herꝛliche deß Brügels / vnd Rubens / meiſtentheils / Gemählde allhie / mit Verwunderung / geſehen. So werden in ſolcher Kirch auch S. Wilhelms / deß Hertzogen in Aquitanien / Gebeiner / in einem ſilbern / vnd künſtlich gemachten Gefäß / auffbehalten / ſo / durch Vermittelung deß Caroli Scribanii, auß Liguria, durch die Enge bey Gibraltar / ins Niederland geführt worden. Vnd eben dieſer Scribanius hat es auch dahin gebracht / daß die Statt Antorff am erſten dem Ignatio Lojolæ eine Kirch / auß weiſſem Liguſtiſchem Marmolſtein / erbawet hat / ſo deß Jahrs 1621. geweihet worden iſt.

Im Closter S. Salvatoris, Cistercienser Ordens/ ruhet der heilige Hatebrandus. Es hat über die angedeute Kirchen (deren Werdenhagen de Rebuspubl. Hanseat. part. 6. fol. 114. a. jetzt 42. zehlet) vnd Clöster/ auch vnterschiedliche Häuser/ vnd Spitäl/ für die Arme/ Fündel Kinder/ im Kopff verwirrete/ vnd dergleichen; Item ein Frawenhauß; ein Zuchthauß für Knaben/ vnd Mägdlein; ein Hauß für arme Jungfrawen; zu denen man auch theils auß dem Fündelhauß thut/ sie ehrlich aufferziehet/ vnd hernach entweder dienen läßt/ oder/ so sie einen Heurat bekommen/ dieselbe auß dem Armen-oder Almoßkasten/ außsteuret. Vnd schreibet C. Ens, in delic. apodem. per German. pag. 130. daß das Allmosen/ so man alle Tag/ sonderlich an den Festen/ in den Kirchen allhie/ samblet/ vielmals in einem Jahr über die dreyssig tausent Ducaten ertrage. Die Jünglinge haben auch ein besonders Hauß/ darinn sie ihre ehrliche Vbungen haben; theils derselben auch zu den höhern Facultäten gelangen: wie hievon/ vnd deß Simonis Roderici Peretti Hauß/ für zwölff Arme gestifftet/ Abrahamus Gölnizius pag. 60. in Beschreibung dieser Statt/ zu lesen. Zu diesen Gotteshäusern/ kan man auch E. E. Rahts allhie ansehenliche Bibliotheck thun/ so derselbe/ vor kurtzer Zeit/ angerichtet/ vnd in solche deß gelehrten Manns/ Joannis Bochii, der deß Jahrs 1609. zu Antorff gestorben/ hinterlassene Bücher erkaufft hat; wie Aubertus Miræus, in Elogiis Belgicis, sive illustrium Belgii Scriptorum vitis, pag. 209. seqq. schreibet. Vnter den Weltlichen Gebäwen leuchtet insonderheit herfür/ das gewaltige Rahthauß/ so schier auff die hundert tausent Cronen zu erbawen soll gekostet haben. Es hat stattliche Zimmer/ vnd in deren einem Anno 1631. ein vnd dreissig Hertzoge in Brabant/ vnd Ertzhertzoge zu Oesterreich/ von vnterschiedlicher Kleidung/ gehabt. Wer dieses prächtigen Gebäws außführliche Beschreibung zu haben begehrt/ der findet solche beym gedachten Scribanio. Ferners/ ist das Gerichthauß/ in welchem offentlich Gericht gehalten wird/ zu sehen/ davon nicht weit der Statt Gefängnussen seyn. Vnter den Burgerlichen Gebäwen ist erstlich das Kauffhauß/ oder die Bursa/ sonderlich die Newe/ da die Kauffleute vorhin zusammen kommen seyn/ zu sehen/ so ins gevierdte gebawet ist/ vnten herumb offene gewölbte Gänge/ vnd einen grossen gepflästerten Platz in der mitte/ vnd zween Thürne/ sampt den Thrwercken/ hat. Bey dem Eingang stehet diese Schrifft: S. P. Q. A. in Usum Negotiatorum cujuscunque Nationis, ac Linguæ, Urbisque adeò suæ Ornamentum, An. 1531. à solo extrui cur. &c. Es ruhet solches Hauß auff 43. Marmelsteinern Säulen. Die Länge ist von 180. die Breite von 140. Schuhen. Heutigs Tags aber ist in beyden Bursen ein Einöde/ vnd sihet alles betrübt auß; da man/ vor den innerlichen Niederländischen Kriegen/ allhie/ in einem Monat/ mehr/ als zu Venedig in zwey Jahren/ verhandelt hat. Vnd seyn offtmals bey dieser weyland vornehmbsten/ vnd berühmbtesten Handels-Statt in gantz Europa, an einem Marckttag/ wochentlich/ acht/ oder neunhundert Schiff/ auß vnterschiedlichen Orten der Welt/ ankommen/ vnd über die 75. tausent lebendige Fisch verkaufft; vnd von Zöllen/ vnd dergleichen Auffiagen/ in die 1726. tausent Gulden/ in die Rent-Cammer gebracht worden. Vnd seyn/ einsmals/ allein zween Kauffherren zu Antorff/ für sich/ auff sechs Millionen/ oder sechtzig Tonnen Goldes/ schuldig worden: wie von diesem/ vnd anderem mehrern/ offtangezogener Carolus Scribanius; item Hermannus Latherus de Censu, lib. 3. cap. 12. p. 690. Thomas Lansius in Orat. pro Germania, pag. 95. seqq. edit. 3. Meteranus in seinen Niederländischen Historien/ vnd andere mehr/ zu lesen. Vnd rechnet man/ daß alle Jahr allhie/ im Kauffen/ vnd Verkauffen/ über die fünffhundert Millionen Silbers/ nach der Niederländischen Müntz/ das ist/ über die hundert drey vnd dreissig Millionen Goldes/ ohne das Wechselgelt/ so ab- vnd zunimbt/ auß-

Digitized by Google

A

1. Ostindisch Hauss.
2. Borgt Kirch.
3. Vnser L. Frawen Kirch.
4. Das Rahthauss.
5. St Iacobs Kirch.
6. St Michaels Kirch.
7. St Andreas Kirch.
8. St Ioris Kirch.

Die

BR

1. St Geurtien Kirch
2. St Niclas Kirch
3. Das Rahthauss.
4. Vnser L. Frawen Capool
5. St Goden Kirch
6. Sauel Kirch
7. Der Hoff
8. De Warande vom Hoff
9. Antwerpen.
10. Mechlen.
11. Vilvorden.

außgeben worden / als dieſe Statt noch in jhrem glücklichen Zuſtande geweſen. Es iſt auch noch vnter währendem Krieg groſſe Kauffmannſchafft allhie getrieben worden. Vnd als Anno 1576. die Spanier / ſo das Caſtell vnter jhrem Gebiettiger / dem Sanctio Avila, innen hatten / die Statt überfielen / das Rahthauß / vnd gar viel Häuſer / vnd Kauffmanns Gäden anzündeten / ſo iſt allein der Schaden der Brunſt auff 40. Tonnen Goldes geſchätzet worden. Sie bekamen / an baarem Gelde / auff die 20. mal hundert tauſent Cronen / ohne die Kleinoder / Silbergeſchirr / vnd andere ding / welches ſie wieder offentlich verſpielt / vnd offt ein gemeiner Soldat in die 10. tauſent Cronen auff einmal geſetzt hat. Vnd ſeyn ſie gleichwol nicht über alles Gelt kommen / ſondern es ſeyn viel reiche Burger / die in die drey hundert tauſent Gulden in der Truchen gehabt / mit geringem Löſſgelt / davon kommen. Wie dann / vnter andern / die Herren Fugger / in ſolcher Plünderung / mit ziemlicher Verehrung etlichen Spaniſchen Hauptleuten gethan / mehr dann hundert tauſent Gulden Baarſchafft / ſampt jhrem gantzen Hauſe / Handelsbüchern / vnd was ſonſten von groſſer Köſtligkeit darinnen geweſt / geſichert / vnd errettet haben: wie der Author deß Rechtsbedenckens / ob die Reichs Ritterſchafft in Schwaben / ſich in eine oder andere Bündnuß einlaſſen ſolle / am 38. Blat bezeuget. Vrſach war zum theil auch dieſes / weilen alles ellends zugehen muſte / in dem die Soldaten ſich vor den Holländ: vnd Seeländiſchen Schiffen / ſo bey der Statt ankommen waren / beförchteten. P. Cornelius, ein Hiſpanier / ſagt / in ſeiner Niederländiſchen Hiſtori / daß man darfür gehalten / daß innerhalb 8. Stunden zu Antorff mehr als 17. tauſent Perſonen geblieben ſeyen; vnd daß deſſen die Vrſach geweſen / weiln die Spanier nicht bezahlt worden / vnd der Rahr der Staaten zu Brüſſel ſie / die Spanier / auß dem Lande haben wolte. Famianus Strada de-cad. 1. lib. 8. de Bello Belgico, ſchreibet / daß es nicht lauter Spanier / ſondern auch mit jhnen vermiſchte Burgunder / Italianer / vnd Teutſche / gethan hätten; als deren bey 5000. zu Fuß / vnd 600. zu Pferd geweſen. Erzehlet aber von den geblibenen Soldaten der Stände / vnd den Burgern / nur 3000. ſo durchs Schwerdt / ꝛc. bey nahe / Item 1500. ſo durch Fewer / vnd Einfall der Häuſer / vnd auch ſo viel / die in der Flucht in den Waſſern vmbkommen ſeyn; vnd alſo etwas über 6000. Es muſte dieſe Statt hernach noch mehrere Vnfäll; ſonderlich Anno 1583. den 16. Jenner / als der Hertzog von Alençon auß Franckreich ſich zum Herrn dieſer Statt / wiewol mit ſeinem groſſen Schaden / machen wollen / außſtehen; daher / vnd weiln ſie Anno 1585. den 7. (17.) Auguſti vom Hertzog von Parma belagert / vnd wieder vnter deß Königs in Spanien Gewalt gebracht worden; ſo iſt die Kauffmannſchafft von hinnen nach Amſterdam kommen / alſo / daß ſchier keine andere Handthierung mehr allhie / dann daß etliche Höfiſche Negotianten / wie mans nennt / vnd Finantzer / die Statt noch etwas auffhalten; wie in dem New verbeſſerten Naſſauiſchen Lorbeerkrantz / fol. 5. a. ſtehet. Die Teutſchen / oder Hanſeeſtätte / haben abſonderlich ein Kauffhauß allhie / das Oſterlingiſche Hauß / oder Het klein Oſterſe Huys, genannt / welches bey 280. Schuh in die Länge / vnd / neben den Gängen / vnd Gemachen zu den Wahren / 300. Cammern / vnd ſehr groſſe Tafelſtuben / von ſehr ſchönen Gemählden / vnd Tapetzereyen; vnd dabey einen ſtattlichen hohen Thurn / darauff ein Adler ſtehet / hat; welches aber jetzt von Soldaten bewohnet wird. Ferners iſt die Glaßhütten zu beſichtigen / darinn man ſchöne Gläſer / auff Venediſche Art / machet. Darnach die Münz / ein Königlich Gebäw / darinn gulden / vnd ſilbern Münz geprägt wird. Item die Waſſerſtuben / von dannen das Waſſer durch die Statt / vnd in die Häuſer geleitet wird: Das Teppichhauß / ſo ſehr groß / vnd in der Länge vnd Breite 280. Schuh / vnd in ſeinem Vmbkreiſe 26. Ort / die Teppiche ꝛc. darinn auffzubehalten / hat: Die fürnehm-

nehmste auß den 74. Brucken / so über die acht Canäl / auß der Schelde in die Statt / vnd andere / gehen: Das Waaghauß: Die Fleischbäncke: vnd dergleichen: Item deß weyland berühmten Christoph. Plantini Truckerey / von 12. Pressen / vnd fast hunderterley Schrifften / auch andern stattlichen Sachen: also / daß solche / vom Gölnitzio, das achte Wunderwerck der Welt genennet wird: vnd welche zu besichtigen / die Infantin auß Hispanien Isabella, ꝛc. die Königin auß Franckreich / Mariam de Medicis, dahin geführet hat: als solcher Truckerey damaln / vmbs Jahr 1631. Balthasar Moretus, deß besagten Plantini Tochter Sohn / vnd sehr gelehrter Mann / vorgestanden war. Ferners deß Rubens Kunstkammer / von geschnitzten / gestochenen / vnd gemahlten Stücken: Item / der stattliche Palast deß Simonis Roderigi, Freyherrns von Rodes / darinn ein schöner Citronen: vnd Pomerantzen-Garten: Brünn / vnd Bilder / so Wasser von sich geben. Vnd mag man hierauff / wann man oberzehltes alles besichtiget / vnd nun müde ist / in den Weinkeller / zu den Tausent Mitteln / oder 't huys van duysent middelen, sich begeben / vnd da erquicken. Zur Zeit / da es allhie noch wol gestandrn / haben sich zu Antorff mehr als ein hundert tausent Personen befunden / so in den 13. Theilen der Statt / so sie Wycken nennen / auffgehalten: ausser den Schiffleuten / vnd andern / auch denen in den Vorstätten / deren wol fünffzig tausent / vnd mehrere / solten gewest seyn: vnd ausser den Frembden / so über Land dahin kommen / so nicht zu zehlen gewest. Wer ferner / wie diese Statt noch heutige Tags regiert werde: wie es mit der Wahl daher gehe: was für Aempter vnd Beampte / da seyen: wie auch von der Inwohner Sitten / Freund: vnd Höfligkeit: Erfahrenheit vieler Sprachen: ihren Gebräuchen vnd Gewonheiten / vnd dergleichen / zu wissen begehrt / der lese den Lud. Guicciardinum, Carolum Scribanium, vnd jetztgedachten Gölnitzium. Dann alles allhie einzubringen / zu lang seyn würde. Was diese Statt außgestanden / davon ist zum theil oben gesagt worden: das übrige findet man beym Meterano, vñ anderen oben angezogenen Scribenten / auch im Itinerario Germaniæ. Anno 1643. ist ein harter Scharmützel / nahend Antorff / zwischen den Spanischen / vnd Holländischen / vorgangen / darin diese obgesiegt haben.

Vnterhalb Antorff / an beyden Vfern der Schelde / ligen gewaltige Schantzen / so die Statt noch mehr versichern / als S. Philippe auff der rechten / S. Maria / vnd die Perle / oder Callooschantz / auff der lincken seiten. Die Schantz Calloo eroberten die Staatischen Anno 1638. vnd lagerten sich daselbst / vnter Graff Wilhelm von Nassau / bey 6000. Mann / in Meynung / von dar weiter gegen Antorff zu rucken. Als aber die Spanische Macht herbey kam / gerieth es zum Treffen / in welchem die Spanischen einen ansehnlichen Sieg davon trugen. Das Fort / oder die Schantz Borcngatt / ligt nur ein halbe Stund von Antorff / so die Staatischen Guarnisonen von der Creutz-Schantz / vnd Lillo, nach wenig Stunden Belagerung / Anno 1646. occupirt. Weilen aber denen von Antorff viel hieran gelegen / vnd der Printz von Vranien die Seinigen nicht alsbald secundirt / so seyn die Spanischen in aller eyl darfür gerucket / vnd mit Canonirn solchen ernst gebraucht / daß endlich die Staatischen solchen Platz wider verlassen müssen. Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1185. a. Ferner vnterhalb S. Philippe / am rechten Vfer der Scheld / ist die gedachte Creutzschantz / welche ermelter Graff Wilhelm Anno 1632. einbekommen. Die Spanischen hatten zwar Anno 1640. einen heimlichen Anschlag darauff / wurden aber / als derselbe entdeckt / hefftig von der Staatischen Besatzung abgewiesen. Nach der Creutzschantz kompt die gewaltige Vestung Lillo, so Mondragonius, auß deß Hertzogen von Alba Befelch / erbawet: aber jetzt / wie auch die gegen über / von Kunst / vnd Natur / überauß veste Schantz Liefkenshoeck / Staatisch ist / auff welche die Spanischen vnterschiedene vergebene Anschläg /

Digitized by Google

schläg / vnd zwar auff gemeldte Schantz Liefkenshoeck / Anno 1630. insonderheit / gehabt. Weiter hinab ist das Fort/Friederich Hennrich/nach dem Printzen von Oranien / der sie Anno 1627. erbawen lassen/ also genennet. Förters S. Ambrosij Schantz / sonsten die Stoffschantz / oder Stoffgatt genennet ; vnd dann das Fort auff dem Hoherwerff / einer Insel in der Scheldt / welche beyde die Spanischen Anno 1627. erbawet: ihnen aber von mehrgedachtem Graff Wilhelm Anno 1632. abgenommen worden / vnd nunmehr Staatisch sind. In dem Newen Meterano stehet libr. 49. hievon also : Anno 1632. hat ein Staatische Parthey / vnter Graff Wilhelm von Nassau/die Creutzschantz nahend Antorff/item S. Jacobs Schantz/das Fort Peckgatt/ vnd den gantzen Kouwenstenischen Teich: Item/S. Ambrosius Schantz oder Fort / sonsten die Stoofschantz / oder Stoofgatt genant ; Item S. Martins Schantz/oder Hogerwerff/erobert. Von dannen zogen sie nach dem Polder von Nanen/5. Meilen von Antorff gelegen / vnd eroberten die gewaltige Schantz Geusenbrill zu Saftingen/den 7. Julij. Es haben aber die Spanische obgedachte S. Jacobs Schantz / zwischen Antorff vnd Lillo, nahend der Creutzschantz gelegen / Anno 36. mit Sturm wider erobert/wie im 54. Buch gesagt wird.

Allhier theilet sich die Scheld in 2. Arm/ deren der eine sich gegen Niedergang wendet/ vnd de Honte, oder Westers Scheld genennet wird / vnd bey Flissingen in das Meer fället. Der ander Arm kehret sich gegen Mitternacht / vnd als er vor Bergen op Zom über passirt / theilet er sich wieder in zween Arm / deren der eine Tolen / einer Statt in Seeland vorbey / seinen Gang nach den Holländischen Inseln nimbt : in welcher Gegend Anno 1631. die Spanische Flotta / von den Staatischen zernichtet worden. Der ander Arm/die Oosters Scheld genant / theilet sich bey den Seeländischen Inseln wieder in mancherley Weg/jedoch wird der gröste Strom/so sich zwischen beyden Inseln/ Schouwen/ vnd Walcheren/ in das Meer ergeusst/ für den rechten Canal vñ Tieffe der Scheld gehalten. Vnfern von der Scheld gegen Lillo über / auff der Brabantischen Seiten / ist Sant Aliet / so vor weilen nur ein schlechtes Castell gewesen / aber von den Spanischen vor etlichen Jahren trefflich bevestigt worden ; wie von jetzigedachten Schantzen/vnd der Schelde/Herr Johann Heinrich Hagelganß / in Beschreibung der Niederländischen Provintzen/ p. 76. seqq. meldet. Sihe auch/was in der Continuation deß Teutschen Reyßbuchs/ pag. 236. seqq. von der Schelde weitläuffig stehet. Vnd ist im übrigen / von der Gegend vmb die Statt Antorff herumb Johan. Bapt. Gramaye lib. 4. Antverpiæ Antiquitatum , cap. 2. vnd von der Schantz Tveer / an der Schelde (durch welche man / von Gent nach Antorff reysend/ kompt / ehe man sich über die Schelde bey Antorff setzen lässt) der gedachte Gölnitzius pag. 41. zu lesen. In dem Newen Guicciardino , vnd Beschreibung Flandern/stehet fol. 162. daß diese in dem Ländlein von Waes gelegne Schantz 't Veer/ (dardurch man einen freyen Paß / vnd Fahrt über die Schelde / nach der Statt Antorff habe) Anno 1592. den 18. Jenner / von den Besatzungen beeder Vestungen/ Lillo, vnd Liefkenshock, vnversehens seye überfallen / vnd eingenommen worden.

Arendonck / ist ein Brabantischer Flecken/Antorffischen Gebiets/so vor diesem wol gestanden / aber durch die Krieg in grossen Abfall kommen / hat eine Kirchen/ so der H. Jungfrawen Marien/ vnd dem H. Job gewyehet worden/ wie Gramaye cap. 12. Antiq. Antverp. pag. 172. berichtet.

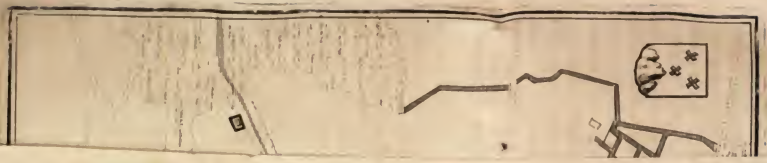
Arschot / Arsot / Aerschot, Diese Brabantische Statt ligt in dem Löwischen Gebiet/ an dem kleinen Wasserfluß Demere, 3. Meilen von Löven/ vnd Diest : von Mecheln vnd Lier aber 4. Meilen. Sie hat durch Wasser/Wetter/Pest/ Fewer / vnd Feind / viel erlitten / sonderlich Anno 1506. als zwischen Brabant/

vnd

vnd Geldren/ein Krieg entstanden/ in welchem Sie eingenommen/mit Schwert vnd Fewer verwüstet / vnd jhres vorigen ansehnlichen Vermögens beraubet worden. Anno 1578. im Augstmonat/ward sie von der Stände Soldaten geplündert/vnd damit sie den Königischen nichts mehr nutzte/ gantz vnd gar verbrant / also / daß sie lange Zeit ein Einöde geblieben. Sie hat aber hernach wieder zu bewohnen/vnd befestiget zu werden angefangen. Ist vor Jahren vnter den Hertzogen in Brabant gewesen/ hernach an das Croysch Geschlecht kommen / so auß Königlichem Vngarischen Stammen hergeführet wird / vnd welches erstlich in Franckreich/vnd von dannen ins Niederland/ kommen ist. Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, schreibet p. 504. daß König Andreas II. in Vngarn/ vnter andern Kindern / auch den Andream erzeugt/welcher nach Venedig gezogen/ vnd einen Sohn/ Marr genant / verlassen / der sich in Franckreich begeben / vnd daselbst das Croysch Geschlecht gestifftet habe. Auß seinen Nachkommen / ist Herr Wilhelm von Croy, Herr zu Cheure, Keyser Carls deß Fünfften / da er noch ein junger Herr war / Hoffmeister / Anno 1504. zum Freyherrn / vnd Herrn zu Arschot gemacht/ vnd solche Herrschafft hernach zur Marggrafschafft/vnd endlich zu einem Hertzogthumb Anno 1533. erhöcht/vnd Philippus von Croye zum ersten Hertzog zu Arschot/ außgeruffen worden. Vnd haben diese Hertzogen ein weites Gebiet nunmehr vnter sich / wie hievon Joh. Bapt. Gramaye fol. 1. 10. vnd 32. in Beschreibung deß Hertzogthumbs Arschot / Anno 1606. zu Brüssel in 4. getruckt/zu lesen. Sie besitzen auch ansehnliche Herrschafften/vnd viel Stättlein/sonderlich Chimay, vnd Beaumont, im Hennegöw. Anno 1645. war vnter den Cöllnischen Domherren / auch Carolus Eugenius Arenbergiæ Princeps, Dux Arschotanus, S. R. I. Princeps, in Chimaii, Porcian, vnd Rebecq. Es hat gedachte Statt Arschot nur eine Pfarrkirchen zu vnser Frawen / allda ein stattliches Stifft / oder Canonicorum Collegium ist. Es seyn aber auch Clöster/vnd ein Spital daselbsten. Die Bürger ernehren sich meistens ab dem Feldbaw / vnd der Viehzucht. Anno 1637. ist diese Statt/wie man von Cölln geschrieben/biß auff wenig Häuser/abgebronnen.

Aſcha / Aſca, wird vom Guicciardino vnter die jenige Brabantische Orth gezehlet/ so man Uryheden, oder Stättlein ohne Mauren / nennet. Ligt von Merchta eine / vnd von Brüssel dritthalb Meilen. Aubertus Miræus, in Elog. Belgicis, pag. 121. heisst Aſcam einen alten/ vnd reichen Marckt flecken/ im Brüßlischen Gebiet / von dannen Judocus Badius, der gelehrte Mann/kommen/ der daher Aſcenſius zugenant worden ist. P. Divæus lib. 1. rer. Brab. cap. 5. sagt also: Ad occidentalem Bruxellæ partem, Aſca vicus, arxque nobilis, veteri, eique clariſſimæ Aſcanorum familiæ nomen dedit.

Bergen op Zom / auff Som/ oder an dem Wässerlein Soma / so das Haupt der Marggrafschafft Bergen. Ist mit vielen Auffsenwercken versehen / vnd sonderlich der Hafen mit zweyen Schantzen gegen einander über wol verwahret. Gleichwol hat man darfür halten wollen/ es könne diese Statt / jhres Lagers halber/ realiter nicht fortifiert werden. Nichts desto weniger hat sie vnterschiedliche scharffe Belagerungen / vnd zwar die erste Anno 1588. vnter dem Hertzog von Parma; die andere Anno 1622. vnter dem Marquis Spinola, (der in 78. Tagen / in die 10000. Mann/die außgerissene mit eingerechnet / die Belagerte aber 1200. vnd darüber / verlohren; nach dem auß der Statt/vnd wider dieselbe/mehr denn zweymahl hundert tausent Schüß / auß groben Stücken / gethan worden) mit grosser Hertzhafftigkeit/außgestanden. Nach der letzten Belagerung / weil die Spanischen noch jmmer ein Aug auff diese Statt hatten / hat man auff Staatischer Seiten mit fleiß dahin getrachtet/wie die Fortification gegen Mitternacht (sintemal man die Statt gegen Mittag vest genug trachtet) also



also anzustellen/daß sie wider allen feindlichen Gewalt bestehen könte; Vnd ist sonderlich gut befunden worden/die See vnterhalb Steenbergen herein zu führen/vnd durch mittel eines Grabens/die daselbst befindliche Sümpff/vnd Moraß in einander zu leiten: die jenigen Oerther aber/da der Statt am ersten beyzukommen/mit real-Schantzen zu verwahren. Welches also An. 1628. geschehen/inmassen hievon ein klarer Abriß im appendice Atlantis majoris zu finden. Vnd hat man die vnterschiedliche Hügel vnd höhere Orth/von denen man in die Statt vil derselben bevestigung/hat herab stehen können/abgetragen/vnd eben gemacht. Es ist auch damals Steenberge zu einer Vestung zugericht worden/daß sie eine Belagerung wohl außstehen mag. Pet. Divæus l. 1. rer. Brabant. c. 8. schreibet/daß vmbs Jahr Christi 1412. die Herrschafft Bergen op Zom/durch Heurat/auff Ioannem von Glimis kommen/dessen Nachkommen noch biß daher weit in Brabant herrschten. Ludov. Guicciard. in beschreibung Brabants/meldet/dz Berga/so man auch Bergozomium nenne/6. vnd zwar sehr grosse Meilen zu Land von Antorff liege. Vmbs Jahr 1587. seye Marggraff zu Bergen Iohannes Withemius, Graf zu Walhein/vnd Herr zu Berssel gewesen/der/nach dem der Mannliche Stamm abgangen/durch seine Gemahlin/so von denen Alte von Berg herkommen/hierzu gelangt seye. Etwa ein Meil Wegs vngefehr von Berg op Zom lige/sagt er ferners/das sehr schöne vnd lustige Schloß Wovnda/der Berg op Zomischen Fürsten Lusthauß/so nicht allein einen sehr gesunden Lufft/vnd schöne Gelegenheit zum Jagen habe; sondern auch sehr vest/vnd gleichsam deß gantzen Gebiets Bollwerck seye. Vnd stehet in dem Nassauischen Lorbeerkrantz am 318. blat/daß das starcke vnd gewaltige Schloß Wovnde/so An. 1605. den 23. Maji/von den Staatischen eingenommen worden/in einem Sumpff/vnd ein Meil von Bergen auff Som gelegen/vorzeiten der Marggraffen von Bergen fürnehmstes Hauß oder Vestung/dazumal aber ein gewaltig Raubnest gewesen seye. Andere sagen/daß dieses Schloß Anno 1587. dem Hertzog von Parma verrathen worden/vnd daß solches Printz Moritz/nach dem er es An. 1606. wider erobert/seinem Vettern/Graf Herman vom Berg/sampt dem Schloß Hoogstraten/mit diesem beding zugestellt habe/daß Er forthin neutral seyn solte. Im neuen Meterano wird l. 51. gesagt/daß Graf Heinrich von dem Berge/so von den Spanischen/zu den Staatischen getretten/Anno 1633. die jhme zuerkante Marggrafschafft Bergen op Soom in possession genommen/vnd die Statt Herrenberg occupirt habe. Strada nennt besagtes Schloß Wouam, vnd meldet auch/dz solches die Spanischen Anno 1587. eingenommen. Aber wider auff die Statt zu kommen/so melden theils/daß Käyser Carolus V. Ann. 1533. diese Statt vnd Land/darzu viel Dörffer gehören/zu einer Marggrafschafft erhöcht habe. Seye vor diesem ein vornehme Handelsstatt gewesen/als die Englische Tücher daselbsten verkaufft worden. Es haben die Holländer diesen Orth Anno 1577. in jhren Gewalt gebracht vnd bevestigt/denen/wie auch den Seeländern/an solchem/als einem freyen Paß nach Brabant/viel gelegen/daher auch stets von 2. in 3. tausent Mann darinn zur Besatzung seyn solen. Ligt sonsten gar fein auf einem Bühel/vnd an den eussersten Theilen deß Brabants/gegen Niedergang/vnd nahend dem Meer. Gemeldtes kleines Wasser/oder bach/Soom/entspringt nahend bey der Statt/vnd fällt alsdann auff eine halbe Meil wegs vnterhalb davon in die Schelde/von welchem Fluß ein Arm in die Statt gehet/zu dessen beschützung vor diesem biß zum Meer 11. Schantzen auffgeworffen gewesen. Das berühmte Dorff Rosendaligt 2. Meilen/vnd die Statt Middelburg in Seeland bey 8. Meilen zu Wasser von dieser Statt. Besiehe die beschreibung derselben auch in deß Georg Braunen Stättbuchs Dritten Theil/item beym C. Ens, in delic. apodem. per Germ. p. 136. item part. 1. Theatr. Europ. Mer. f. 762. seqq. beym Hagelgans/vnd in deß Gottfridi

Archontologia Cosmica fol. 427. Vnd wie diese Statt Anno 1622. vom Spinola, als vorgesagt/ vergebens belagert worden/ auch daselbsten/ vnd in den gedruckten Relationen; die auch vergebliche belagerung aber deß Hertzogen von Parma in An. 88. beym Meterano l. 15. hist. vnd in dem Nassauischen Lorbeerkrantz/ vom 57. biß auffs 73. blat; vnd besagte deß Spinolæ im Jahr 1622. im Neuen Meterano l. 39. daselbsten auch zu lesen/ daß in diesem 22. Jahr die Spanischen die Mauritius Schantz am Voßmeer/ nit weit von Berg op Soom/ mit List einbekommen haben.

Bierbeck/ Bierbeca, ist ein freye Herrschafft im Hertzogthumb Arscot. Den Haupt Ort nennet Guicciardinus nur ein berühmtes Dorff/ wird aber sonders zweifels ein Schloß dabey haben.

Bocholt ist auch ein Brabantische freye Herrschafft/ so ein ansehenlich vnd vestes Schloß/ das An. 1606. Herren Christoff Assonville/ Rittern vnd Herren zu Alteville/ gehört hat; wie Gramaye, in Gallo-Brabantia, ad limitem Eburonicum, schreibet.

Bortel/ ein vornehmes Dorff in Brabant an dem Wasser Dommel/ zwo Meilen von Hertzogenbusch gelegen/ so ein freye Herrschafft/ vnd ein ansehnlich Stifft hat: wie Guicciard. von seiner Zeit schreibet. Aub. Miræus nennet Bortel/ in Fastis, p. 322. einen volckreichen Marckt flecken in Campania Brabantina, in dem Bisthum Hertzogenbusch/ so Anno 1623. dem Grafen zu Bausigniak/ deß Geschlechts deren von Horn/ gehört hat. Vom Fam. Strada wird Bortel ein Schloß genannt/ so Ann. 1587. sampt dem Schloß Loona/ auch in Brabant/ von den Holländern eingenommen worden.

Breine/ Brennia, Brania, zugenannt Alleud, vngefehr 3. Meilen von Brüssel/ im Eingang deß Waldes Sogni gelegen. Ist zwar ein kleines Stättlein/ vñ ohne Mauren/ aber sehr alt/ in dessen Nachbarschafft das Schloß/ Breine le Chasteau ins gemein genannt/ vnd 3. Meilen über solchem Schloß/ die Statt Breine le Comte, gelegen/ wie Guicc. in beschreibung Brabants berichtet. I. Baptist. Gramaye, in Gallo-Brabantia, ad limitem Namurcæum, sagt/ daß in dieser Gegend herumb etliche Breine, oder Braniæ seyen/ eines Comitis oder deß Graffen/ nemlich in Hennegau: das andere Castri, (so obiges Breine le Chasteau seyn wird: das dritte V Valteri, so den Namen von seinem weyland Herren vnd Besitzern/ vnd das vierte Allodii, welcher aller Nahmen man von Brenno, der Gallier Hertzogen/ herführe. Dieses vnser Breine Alleud, oder Brania Allodialis, beym Antritt deß Waldes Sogneſi, so vnter die fürnehmsten Orth deß Welsche Brabants oder Brabantiæ Gallicantis pflege gerechnet zu werden/ habe Statt-Recht/ vnd halte alle Wochen am Dienst: Erich: oder Affermontag Marckt.

Breda. Ins gemein Bredaw/ welche Statt in Campania Brabantica, oder in der Kempen 8. Meilen von Antorff/ 6. von Hertzogenbusch/ 6. von Bergē auff Som/ 2. von Gertrudenberg/ 5. von Tornheut/ 2. von Sevenberg/ 7. von Lier/ vnd 20. von Brüssel/ in einem guten ebnen fruchtbaren Korn: vnd Weinland/ gelegen ist/ auch vil sich her herrliche Wälde hat. Petr. Divæus lib. 1. rer. Brabant. cap. 8. in beschreibung derselben/ sagt/ daß Anno 1404. Ioanna deß Ioannis Herzens zu Leck/ vnd Breda/ eines Holländers/ Tochter/ dem Engelbrecht Graffen zu Nassau/ juveni tum Germanorum nobilissimo, wie er jhn nennet/ verheurathet worden/ vnd dem Hauß Nassau den Zugang in Brabant geöffnet habe. Auß diesen Engelberti Nachkommen/ hat folgends Graff Heinrich zu Nassaw/ mit sehr starcken Wällen/ auff allen seiten Breda bevestigt/ zu welchen er An. 1534. hernach fünff sehr grosse Bollwerck gethan; zu denen/ bey den jetzerlichen Niederländischen Kriegen/ 9 Auffenwerck/ vnd Schantzen/ vnd bey allen Thoren halbe Monden kommen seyn: also daß man heutigs tags Breda vnter denen Nieder-

Digitized by Google

A. Boeckaff . .
B. Duyven Sault .
C. Spyt Mantfeld
D. Boos Port .
E. Orange
F. Martin .
G. Naſſauw .
H. Gennechens Port
I. Monts .
K. Holland
L. Meer Schantz .
M. Anterpſch Port .
N. Lamberts
O. Sheuckenberg .
P. Sniecks .
Q. Caſteel Port .
R. Walles muren .
Scala von voe Ruthen

Digitized by Google

Niederländischen Stätten/ so wohl im Lande gelegen/ für die allervestesten halten thut; wie Guicciardinus, vnd Regnerus Vitellius Zirizæus, in den Anmerckungen zu demselben/schreiben. Es lauffen zween Flüß in die Statt/ darunter der gröste die Merck heisset. Hat ein herrliche grosse Kirch/ darinnen stattliche Monumenten deß Hauses von Nassau zu sehen. Der Nassauische Pallast ist prächtig/ so mehrers ein Castell zu nennen/ weil er mit Wällen/ vnd einem doppelten Wassergraben auffs beste versehen/ darinn ein stattliches Zeughaus ist. Es gehören 17 Dorffschafften darzu, vnd begreifft die Herrligkeit von Breda/ oder die vmbliegende Gegend/ Steinbergen/ Rosenthal/ vnd Osterhoud. Allhie hat Printz Friderich Henrich von Oranien eine Fürsten-Schul vnd Collegium, so Nova Illustris Auriaca Schola, & Collegium Auriacum, genannt worden/ gestifftet: von welchem Ioan-Henricus Dauberus also schreibet: Est jam Bredana Schola ornata Professoribus omnium Facultatum, Artium & Linguarum, virtutis ædes, pietatis sacrarium, lustitiæ delubrum, Æsculapii fanum, Peripateticorum Stoa, Equestris pariter ac politicæ virtutis Gymnasium. Habet etiam hortum botanicum, Bibliothecam, Theatrum Anatomicum. Summatim d. est Artis & Martis Schola, quam fundator blandâ filiæ primogenitæ appellatione salutavit, nempe Auriacam. J. Sincerus meldet in seinem Itiner. Galliæ, daß zu Breda im Schloß ein Pferd zu sehen/ so/ wie ein Hirsch/ Fuß vnd Schwaiff gehabt/ so in einem Tag von Breda nach Brüssel/ vnd von dar wieder nach Breda hat lauffen können/ wiewol diese zwey Orth 20. Meilen von einander gelegen. Es hat ingleichem einen Jaghund überlauffen können. Beside dieser Statt beschreibung auch im Sächsischen Raißbuch/ so Herr Johañ Wilhelm Neumeyer hat lassen außgehen/ p. 290. seq. Wie Anno 1581. diese Statt/ von den Spanischen/ mit grosser List vnd Verrätherey/ eingenommen worden/ davon ist Emanuel von Metern/ im 10. buch seiner Niederländischen Historien/ vnd im 16. buch/ wie Anno 1590. hernach Graff Moritz von Nassau wieder mit List solche seine Erb Statt erobert/ zu lesen: daselbsten vnter anderm also stehet: In diesem 1590. Jahr/ den 4. Martij/ wurde die Statt vnd Castel Breda/ Graff Moritzen gehörig/ mit sonderlicher List/ vom Capitain Heraugiere/ vnd Capitain Lambert Carol eingenommen/ welche mit einem Schiffmann/ der da pflegte das Dorff zum brennen ins Castel zu führen/ eine accord trafen/ daß er sie in dz Untertheil deß Schiffs auff die 70. starck/ legte/ vnd allenthalben mit Dorff zudeckte: da sie dann deß Nachts außgestiegen/ vnd die Guarnison im Castel vberwältiget haben. Sie hatten das Glück/ daß/ als das Schiff besucht wurde/ gleich keiner hustete/ obwoln ihnen/ wegen der Kälte vnd Wassers/ sonsten nicht wol war/ auch der Leutenant Mattheiß Held seine eigene Wehr anerbotten hatte/ daß man ihn damit vmbbringen solte/ damit durch sein husten die Sach nicht verrathen würde: welches man aber nicht thun wolte. Vnd dieweil das Schiff wegen deß Eyses nicht konte fortkommen/ so wurde es von den Italianischen Soldaten selbst ins Castel gezogen/ vnd hernach den meisten theil das Dorff (Durffti) zum brennen abgeladen. Der Marquis de Guasto, als er den Alarm in der Statt gehört/ flohe mit seiner Compagnia Reuter/ vnd fünff Fähnlein Italianisch Fußvolck/ vor Forcht/ auß der Statt. Dieweil daß die Burger ihren Herren/ Printz Moritzen/ mit dem Graffen von Hohenloh/ vor der Statt mit vielem Volck sahen/ begehrten sie zu parlamentiren/ vnd erlegten 90. tausent Gülden für die Plünderung/ vnd wurde also die Statt vnter dem Gouerno deß obgedachten von Adels de Heraugiere, mit Staadischem Volck besetzt/ vnd vom Advocaten in Holland/ Johann von Oudebarnefeld mit aller Nothurfft versehen/ vnd Gott für solche Victori mit einem sonderlichen Fest herzlich gedanckt. Biß hieher Meteranus. Siehe auch den neuen Nassauischen Lorbeer-krantz fol. 74. seqq. vnd die belagerung vom Marggrafen Ambrosio Spinola Anno 1624. vorgenom-

genommen/vnd wie ermeldt/ diese Vestung erobert: aber Anno 1637. den 10. Octobris Neuen Cal. sich derselben Heinrich Friderich/ Printz von Oranien/ vnd Graff zu Nassau/ mit dem Staatischen Volck/ nach deme 23130. Canonschüß hinein geschehen/ mit accord wieder bemächtigt/ in dem Ersten vnd 3. Theil deß Theatri Europæi Meriani. Im Novembri hernach wurden die Römisch-Catholische Geistlichen allhie außgeschafft. Es haben zwar die Spanischen Anno 1640. ein verdecketen Anschlag wider auf Breda gehabt/ er hat jhnen aber nicht angehen wollen.

Brüssel/Bruxella. Von dieser sehr schönen/ grossen/ prächtigen/ vnd der Königlich-Spanischen Statthalter/ oder Gubernatorn in Niederland; auch deß Raths von Brabant/ so man die Cantzley nennet/ Residentz-Statt/ Nahmen/ vnd vnterschiedlichen opinionen, von desselben Vrsprung/ man mag Abrah. Gölniz. in seinem Itinerario Belgico-Gallico, p. 116. lesen. Divæus lib. 1. rer. Brabant. in Beschreibung dieser Statt/ cap. 5. will/ dz sie vor Jahren Bruchsella seye genannt worden. Sie ligt gar schön vnd lustig/ hat einen gesunden Lufft/ wolgebaute Felder/ Lust-Wälde/ vnd Wiesen herumb. Inwendig steigt sie zum theil etwas über sich/ zum theil ligt sie eben; von dannen man ein lustiges Außsehen auff etliche Meil Wegs haben kan. An Futter vnd Proviant ist zur Hoffhaltung allda kein Mangel: obwoln einsmals allhie zu einer Zeit sieben Königliche Personen sich befunden/ nemlich Käyser Carl der Fünffte/ sein Sohn König Philippus der Ander in Spanien/ Maximilianus König in Böheim/ mit dero Königlichen Gemahlin; Heleonora Königin in Franckreich; Maria Königin in Ungarn; vnd dann ein Africanischer König; welche/ zusampt andern anwesenden Fürsten/ auffs wenigste acht oder neun tausent Pferde bey sich gehabt haben. Das Wasser Seña lauffi mitten durch die Statt. Darzu die Burger eine Wasserleitung/ oder Canal/ die Vaert/ oder Neue Fahrt/ gethan/ dardurch die Schiff 5. Meil Wegs in den Fluß Rupel/ vñ darauf in die Schelde/ von dañen nach Antorff/ vnd/ so sie wollen/ mit freyem Lauff ferner auffs hohe Meer/ mit jhrem/ vnd der benachbarten grossem Nutzen kommen können. Vnd seyn darzu fünff Sluysen, Schleussen/ Excluſæ. Wasserfäll/ oder Catarrhactæ, an bequemen Orten gemacht/ das Wasser dardurch auffzuhalten/ dieweil zu Brüssel das Wasser mehr als 40. Schuh höher/ als bey dessen Außgang ist. Die eusserliche Form der Statt ist wie ein Hertz. Der Vmbkreiß derselben ist fast der Statt Löven gleich/ vnd begreifft so viel/ als man in 2. Stunden gehen kan. Hat ein doppelte Mauer/ einen hohen Wall/ vñ breite Gräben; Item 74. groß vnd kleine Thürne an den Mauren. Die Siebener Zahl ist bey dieser Statt sonderlich in acht zu nehmen; dieweil in derselben 7. offentliche Brünn/ 7. Gassen/ so zum fürnehmsten Platz/ oder auff den Marckt führen; (auff welchem auch 7. grosse Häuser in der Ordnung stehen/ so vom Rath der Bürgerschafft außgelassen/ oder verliehen werden) 7. Pfarrkirchen/ 7. vornehme vnd befreyte alte Adeliche Geschlechte/ 7. Schöpfen/ 7. Hebammen/ oder geschworne Wehemüttern; vnd 7. Thor gezehlet werden. Siehe Lud. Wurffbain de numero septenario, pag. 272. & 384. Auß den Pfarrkirchen ist sonderlich S. Gudulæ zu sehen/ welche sonsten Michaeli dem Ertzengel gewahet worden/ aber jetzt nach dieser Junfrauen/ so darinn ruhet/ vnd der Statt Patronin ist/ genennet wird: daselbsten ein doppeltes Canonicorum Collegium, deren das grössere von 12. Domherren Anno 1047. vnd das kleinere von 10. Canonicis Anno 1226. gestifftet worden ist. Es ligen darinn etliche Fürstliche/ auch andere vornehme Personen/ vñ darunter Ertzhertzog Ernst/ vnd Ertzhertzog Albrecht von Oesterreich. Hat zween hohe Thürn/ auff welche man 500. Staffeln zu steigen hat. In vnser Frawen Kirchen auff dem Sand wird ein theil der Reliquien von der H. Jungfrawen vnd Märtyrin Iuliana von Nicomedien aufbehalten. Die Jesuiter haben auch eine Kirch/ vnd Collegium allhie/ deren/ vnter

jhrem

jhrem Rectore Carolo Scribanio, vor wenig Jahren/auff die 70. sollen da geweſt seyn. Haben eine feine Bibliotheck. Auß den Clöſtern/iſt der Capuciner Anno 1588. fürnemlich von den Spaniern vnd Italianern, vnd das Carmelitaner Nonnen Cloſter vom Ertzhertzog Alberto von Oeſterreich/vnd ſeiner Frawen Gemahlin/ der Infantin Isabella Clara Eugenia, erbauet worden. Iſt ein anſehenliches Cloſter/in welchem der H. Jungfrawen Teresiæ Finger/in einem güldenen Futter/ auffbehalten wird/welche zu Abila in Hiſpania Ann. 1515. geboren/hernach daſelbſten Priorin/vnd Reformirerin deß Carmelitaner Ordens worden iſt. Vnter jhren erſten Gehülffin/vnd Geſellin/war Anna de Jeſu, welche die Nonnen dieſes Ordens in Franckreich vnd Niederland gebracht/ ein geborne Spanierin/auß dem Land Extremadura, vñ deß Adelichen Geſchlechts von Lorbera. Sterſt Anno 1621. allhie zu Brüſſel geſtorben. Es haben dieſelbe/nach dem Tode der gedachten H. Teresiæ, als jhre Mutter/in Ehren gehalten/der erſte General Auffſeher/vnd Vorgeſetzter der barfüſſigen Carmeliten Nicolaus Marianus, Item Ioannes Crucius, Ambroſius Marianus, Antonius de Jeſu, vnd die übrige älteſte Vätter. Der Pater Thomas à Jeſu Bratienſis, ſo Bücher geſchrieben/ vnd das reformirte Carmelitaner Cloſter zu Brüſſel/An. 1614. außgebauet/hat der beſagten H. Teresiæ groſſes Röhr ob Bein/ mit ſich hieher gebracht/vnd in gedachtes ſein Cloſter gethan. Sonſt weiſet man bey den gemeldten Carmeliter-Nonnen allhie etliche Gebeiner der H. Eliſabeth/ ſo zu Marpurg in Heſſen begraben/ vnd von dannen nach Brüſſel gebracht worden. Zu welchen auch ein Theil auß dem vorzeiten geweſten Cloſter zu Losdun bey den Holländern hieher kommen iſt. So hat hochgedachter Ertzhertzog Albertus in dieſes von jhme erbautes Nonnen-Cloſter/Anno 1612. den 11. Decembr. ſelbſten/auff ſeinen Achſeln/den H. Albertum, Märtyrer/ vnd Biſchoffen zu Lüttich/ einen Sohn Hertzog Godfrids deß Dritten zu Lothringen vnd Brabant/der Anno 1192. vmbgebracht worden/getragen; wie von den oberzehlten Aubert. Miræus, in Faſtis Belgicis, & Burgundicis, an vnderſchiedlichen Orthen ſchreibet: auch am 689. blat ſaget/daß hochernannter Infantin Isabellæ, &c. der Printz von Oranien Philippus Guilielmus, Anno 1617. auch der obgemeldten H. Eliſabethen Haupt/ ſo von Grei, einer Statt in der Grafſchafft Burgund/gebracht worden/geſchenckt; ſo jhre Durchleucht in dero geheimen Oratorio verwahrt habe/ſo ſonders zweifels in dem Fürſtlichen Pallaſt ſeyn wird/in welchem auch von dero Herren vnd Gemahel Alberto/ deß H. Sebaſtian deß Märtyrers gantze Hand/ſo Ihr Hochfürſtl. Durchleucht/(die ſolche Hand mit Diamanten/ Edelgeſteins/vnd einem güldenen Vberzug gezieret) der Ertzbiſchoff Lotharius zu Trier verehrt/auffbehalten worden. So haben beede Ihre Durchleuchtigkeiten der H. Liduinæ, oder Lidvigis, einer Jungfrauen zu Schiedam in Holland welche 38. Jahr lang allerley/vnd zwar ſehr ſchwere Kranckheiten ſehr geduldig außgeſtanden/ vnd endlich Anno 1433. im 53. Jahr jhres Alters geſtorben iſt) Gebeiner von Schiedam nach Brüſſel heimlich bringen laſſen/ damit denſelben von den Calviniſten/wie er Miræus am 188. Blat ſchreibet/kein leid angethan würde. Vnd ſolche Beiner hat hernach die Infantin Iſabella in eine ſilberne Truchen einſchlieſſen laſſen/vnd in jhrem gedachten Haußkirchlein/oder Oratorio domeſtico, verwahret. Es haben dieſe Hochfürſtliche beyde Perſonen An. 1621. vom Apt zu Liſborn/ein Meil Wegs von Lipſtatt in Weſtphalen gelegen/ deß alten Simeonis halben Arm/darauff er Chriſtum getragen/geſchenckter bekom̃en: der ander halbe Arm iſt in dem angedeuten Benedictiner Cloſter verblieben/der übrige Cörper aber ſolle zu Iadra, oder Zara in Dalmatia, vnd derſelben Statt Hauptkirchen/ruhen. So wird jährlich in deß gedachten Fürſtl. Pallaſts allhie zu Brüſſel Capell/auff dem Altar/den 30. Novembr. ein groſſer Theil von S. Andreæ deß Apoſtels Creutz/in einem ſilbern vnd vergülten Thurn gewieſen/ſo von Hertzog Philipp

deß Gütigen zu Burgund/vnd Brabant/ der den Ritters-Orden vom Güldenen Blüß zu Ehren dem H. Andreæ angeordnet/Zeiten an/in diesem Pallast auffbehalten worden ist. Von den übrigen Clöstern/ als der Pœnitenzerin/ vnd andern; wie auch den vielen vnterschiedlichen Hospitalen/ vnd dergleichen Häusern/ist Ioan. Baptist Gramaye, in beschreibung dieser Statt/vnd Abrah. Gölniz. in seinem Itinerario. p. 120. zu lesen. Der auch daselbsten sagt/daß ausser der Jesuiter/vnd Augustinianer/man 45. Schulen allhie zehle. Von Weltlichen Gebäuen ist zu sehen der Fürstliche Marstall/darinn 127. Pferdt stehen können. Oben auff ist ein Rüstkammer/darinn der alten Hertzogen in Burgund Waffen/vnd die Häute der jenigen Pferde/auff Holtz außgespannter/zu sehen/auff deren einem Ertzhertzog Albertus zu Brüssel eingeritten/das ander aber/so weiß ist/ihn auß der Schlacht/bey Neuport gehalten/davon getragen hat: dabey 14. Laterinsche Verß stehen/die gedachter Gölnitz setzet. Sihe auch Sincerum in Itinerar. Galliæ. Es seyn in solcher Rüstkammer auch viel andere schöne Sachen/ vnd vnten im Hoff deß Marstalls der Infantin Isabellæ Braut Wagen/so 14. tausent Cronen gestanden/bey ihren Lebezeiten/zu sehen gewest/vnd vielleicht noch. Der Fürstliche obangedeute Pallast ligt in dem höhern Theil der Statt/dessen weitleuffe Beschreibung auch beym besagten Gölnitz/vnd in dem Fürstlichen Sächsischen Raißbuch Herren Neumeyrs zu finden. Daselbsten jngleichem von der oben bey den Heiligthümern zu Brüssel erwehnten Capellt/so herrlich gezieret/dem Thiergarten/Fischweyer/Vogelhauß/Spatziergängen/Wasserwerck/vnd Künsten; Item den Lustgärten/vnd dergleichen/ sonderlich aber beym Gölnizio, zu lesen. Sonsten hat diß Schloß keine Gräben/ noch anders zur beschützung herumb. Das Gebäw ist zwar weitläuffig vnd groß/aber meistentheils auff alte Art/vnd keine sonderbahre Bawkunst daran. Ist mehrertheils nach der Länge gebauet. Vber dem Thor ist ein Thurn mit einer Vhr/vnd vielen kleinen Glocken/so lieblich musiciren. Der Hoff ist ins gevierte gemacht/ aber nicht sonderlich groß. Auff der lincken Hand gehet man hinauff in einen grossen hohen Saal/daran nächst die obgedachte Capell/hoch/vnd mit schönen Pfeilern erbawet. Vom Schloß gehet man hinunter ins Rahthauß/so auch ein prächtiges Gebäw/da man das Wasser biß zu oberst haben kan. Auff dem Thurn stehet der Ertzengel Michael/der Statt Patron. Es hat dieses Rahthauß auch ein Zeughauß/vnd Rüstkammer oben auff. In den Zimmern hat es herrliche Kunststücke/ darunter deß Königs Salomons Urthel/ so der berühmte Rubens gemahlet hat/vnd auff 3. tausent Gülden geschätzt wird. Ferners seyn auch andere schöne Pallästen/als deß von Arschot/Aumale/das Clevische/ Hochstratische/Barlamontische/Arenbergische/Manßfeldische/Fürstenbergische/Egmondische/deß Spinolæ, vnd andere mehr. So wol auch sonsten allerhand offentliche vnd ansehenliche Privat-Häuser/stattliche Blumengärten/vnd in denselben allerhand Wasserwerck allhie. Das Hauß von Ravenstein/ so jetzt dem Hauß Sachsen gehörig/ligt mitten in der Statt. Der Oranische/oder Auraische Pallast/ ist Anno 1624. den 13. Martij in Brand gerathen/vnd mit sehr viel schönen Sachen/grössern theils/in die Asche gelegt/ also daß der Schad auff 160 tausent Gülden geschetzt worden/wie Hagelganß p. 72. schreibet. Vorm Rahthauß über ist das ansehenliche Beckenhuys. Das Geltborghauß ist auch/wie jngleichem die 7. Geschlechterstuben/oder Zunfthäuser/vnd anders mehr/wohl zu sehen; davon offtberührter Gölnitz/vnd Gramaye, zu lesen; zu deren beschreibung auch Einer/der da will deß G. Braunens/im 1. Theil seines Stättbuchs/vnd Casp. Ens/in delicis apodem. per Germaniam, pag. 103. thun kan: bey welchen Autorn er auch von den zwölff steinern Brücken/so über den Fluß gehen; Item von den 7. vornehmen Adelichen Geschlechten/lesen kan/auß welchen die 7. Schöpffen/so mit den 2. Burgermeistern/die Statt regieren/erwehlet werden/

den/vnter welchen das Geschlecht Tserclaes/dz ist deß Herren Claes Geschlechte/ist/von deme theils sagen/ daß es auß Böheimb kommen/vnd erstlich viel Güter in Frießland besessen habe. Es hat daß selbe auch in Flandern/Namur/vñ Welsch Brabant vnterschiedliche Herrschafften/ vnd vnter denselben das Tylische oder Tylietensische/von mehr als vor 200. Jahren bekommen/gehabt/vnd noch/wie gedachter Gramaye in Bruxella, cum suo comitatu, pag. 75. vom 1606. Jahr/schreibet. Obgedachte Burgermeister (deren einer von der Gemeinde)/vnd Schöpffen/ haben noch 6. Räthe auß den Handwerckern bey sich: über welche aber alle der Statt Amman/oder Schultetß/ ein vornehmer von Adel/gehet. Auſſer diesen seyn auch noch andere/so/mit den Obern/den grossen Rath machen/vnd vnterschiedliche Aempter verwalten/von welchen/item den Burgern/vnd ihren Zünfften vnd was für Vnfäll Brüssel gehabt/ gedachte Gramaye, vnd Golniz, zu lesen seyn. Vnd hat diese Statt Anno 1529. der Englische Schweiß sehr geplagt. Anno 1587. war allhie ein solcher Hunger/daß viel Leut/die vorhin in Sammet vnd Seiden gangen/ betteln muſten/ja theils Burger einen auff der Gassen gefundenen todten Hund aufgehebt/vnd gessen haben: wie Meteranus libr. 14. bezeuget: nach deme der Hertzog von Parma/zuvor im 85. Jahr/die Statt auch durch Hunger/wieder den König in Spanien vnterworffen hatte. Vnd schreibet Famianus Strada, dec. 2. lib. 6. p. 375. daß damaln/im Jahr 85. viel vor Hunger gestorben/vnd ein Weib sich vnd ihre Kinder/deren sie viel hatte/deßwegen mit gifft hingerichtet habe. So seynd durch Feur einsmals allhie zwey tausent/ vnd etlich hundert Häuser darauff gangen. So hat Anno 1489. die Pest auff die 33. tausent Menschen allhie hingerafft. Es seyn auch vnterschiedliche Auffruhren allda wieder die Obrigkeit gewesen. Man macht an diesem Orth schöne Sachen/sonderlich allerley Rüstungen/ Teppich/ vnd dergleichen/so weit verführet werden.

Die Gegend vmb diese Statt belangend/so ist hievon insonderheit offtermehnter Gramaye, in dem obangezogenen buch de Antiquitatibus Brabantiæ, vnd absonderlich von Brüssel/zu lesen. Wir wollen zum Beschluß allein etlicher wenigen Orthe gedencken: als 1. deß Hertzogs von Aumale, nahend der Statt gelegnen/lustigen Gartens Anderlec, so von Frembden/vor diesem/sonderlich besucht worden: der/nach deß Hertzogs Tode/sonders zweifels/im Bau/biß daher/erhalten worden seyn wird. 2. Eines Apotheckers Lusthauß vnd Garten/auff der Strassen nach Gent. 3. Deß sehr lustigen Walds Soni/der nicht weit von der Statt gelegen/ davon alles Volck sich beholtzen/der Landsfürst aber mit Jagen sich darinn erlustigen kan/ wie Divæus schreibet. Er erstreckt sich von Brüssel biß in Hennegau/nach Breine'le Comte. Es seyn darinn gar lautere/gesunde Brünn/vñ ein grosse Anzahl fruchtbarer Bäume/ sampt vier Stifftern oder Clöstern der Canonicor. Regularium, nemlich Groenendael/Rode Clooster/oder Rubra vallis; zum Sieben Brünnen/ vnd deß Herren Isaaci Busch. Vnd sihet man im Rode Closter ein sehr grosse Bibliotheck/so mit geschriebnen Büchern angefüllet ist. In diesem Wald/oder an demselben/vnd in seiner Nachbarschafft/ seyn auſſer der Mönchs Aptey Nisella, Eistertienser Ordens/ auch selbiger Regel/ drey Jungfrauen Clöster/ nemlich Camera B. Mariæ, Aquiria, & Gualteri Brania, wie sie Miræus in Fastis, pag. 712. Lateinisch nennet. Zu welchen man der Benedictiner Jungfrauē Aptey Forestum, oder Vorst/ nicht weit von Brüssel/ am Fluß Senna gelegen/thun kan/ in welcher der H. Alenæ oder Halenæ/die vmbs Jahr 640. gelebt/ Cörper ruhet. So seyn auch sonsten 2. Benedictiner Nonnen Clöster/auf dem Brüßlischen boden/groß vnd klein Bigard genannt/gelegen. 3. ist so ist dz Closter Oudergem, Audergemium, nit weit vom obgedachten Rode Closter/vnd ein Meil Wegs von Brüssel/so das einige Nonnen Closter Dominicaner Ordens in Brabant/ wie

abermals

abermals Aubertus p.141. berichtet. 4. Nahend den Grentzen Hennegaus / ligt Fura ein sehr lustiger Orth/allda ein alte Burg/so vorzeiten seinen eigenen Margrafen gehabt. In derselben ist ein Capellein/so deß H. Huberti, erstmals Einsidlers/hernach Bischoffs zu Lüttich/Cell gewest seyn solle: wie Divæus schreibet. Vorgedachter Miræus berichtet/ im Monat November/daß vorgemeldter H. Hubertus An. 727. allhie zu Fura, (so ins gemein Tervuren genannt wird / vnd welches Schloß/vnd Marckflecken/ fast auff halbem Weg zwischen Löven vnd Brüssel/ beym besagten Wald Sonia gelegen/ der Hertzogen von Brabant Lust-Ort ist) am Fieber gestorben/vnd von dañen nach Lüttich anfangs geführt worden seye. Vnd habe Ertzhertzog Albertus von Oesterreich die obgedachte Capellen im Schloß allhie/ so wegen der Krieg/vnd Alter der Zeit/eingangen war/ von grund auff wieder erbawen lassen. Ludov. Guicciardinus sagt/ es lige Vurnia, ein Vrpheden/oder Städtlein ohne Mauren/ bey dem Eingang deß Walds Soni/oder Silvæ Sogniacenſis, von Löven vnd Brüssel zugleich 2. Meilen/habe Vitzgraff schaffts Titel / ein sehr schönes Schloß/ in welches sich vor Jahren/die Hertzogen zu Brabant/ wegen bequemligkeit deß Jagens vnd Vogelfangs gar offt begeben haben/deren auch drey allhie begraben ligen/nemlich Antonius, vnd seine beede Söhn / Iohannes Stiffter der Lövischen Hohen Schul/ vnd Philippus. 5. Vnd dann so ligt neben andern Orthen/ auch auff dem Brußlischen Boden / oder in selbiger Graff schafft/ Berchtem/so vor 400. Jahren allbereit vnter die führnehmste Brabantische Marckflecken ist gerechnet worden/wie Gramaye schreibet.

Cantecroy/ Cantecroya. Ist ein Schloß in Brabant/ vnd Antorffischen Gebiet/so vnter Hertzog Philippo zu Burgund schön erbaut/vñ An. 1570. zur Graf schafft gemacht worden. Gehörte Anno 1547. dem Henrichen von Pontaillier, von deme/ vnd seinen Schwestern/ es 2. Jahr hernach / Nicolaus Perenottus erkaufft/ vnd auff seine Nachkommen/vnd insonderheit den Cardinal Antonium, ersten Ertzbischoffen zu Mecheln/ gebracht/ auch etliche Dörffer/ vnd deren Gebieth/ darzu geschlagen hat/darauß folgends die gedachte Graff schafft worden ist/ wie Gramaye in Antuerpiæ Antiquitatibus c.5. schreibet. Guicciardini Lateinische edition nennet dieses Cantecroi, Cantacruciam, vnd sagt/ lige nur ein Meil von Antorff / seye ein schön vnd vestes Schloß/ den Gravellanis, oder Perenottis, (so ihres Vrsprungs auß Hoch Burgund seyn/ vnd in selbiger Grafschafft auch seine Güter haben sollen/gehörig. Es hat solches Schloß über acht benachbarte Dörffer zu gebiethen; daher es König Philippus in Spanien zur Graff schafft erhöcht habe/ wie daselbst weiter stehet.

Carpia/Carpen/ von welchem Ort beym Guicciardino, in beschreibung deß Hertzogthumbs Limburg/ stehet/ daß Er/ zwischen dem Land Gülich vnd Cöln/zwo Meilen vom Rhein lige; seye ein grosses/ vnd fast einem Städtlein vergleichendes Dorff/so wegen seiner Collegiat Kirch/ auch deß Wochen: vnd Jahrmarckts berühmt. An dem Dorff lige das veste Schloß/so mit einander eine absonderliche nicht geringe Herrschafft machen/ so vor Jahren seinen eigenen Herren gehabt; die aber Hertzog Iohannes I. in Brabant von den Herren Gymnicis erkaufft/vnd zu den andern Herrschafften über der Maas geschlagen; habe gleichwohl ihren eigenen Hauptmañ/vnd werde stets mit einer starcken Besatzung versehen. Fast gleiches/ wiewol mit wenigern Worten/ berichtet auch der Neue Atlas/vnd sagt/ dz das Castell allhie An. 1568. der Printz von Branien eingenommen/vnd besetzt habe. Ægidius Gelenius p.143. de magnit. Coloniæ, saget im Jahr 1645. von diesem Orth also: Kerpena, quam nunc Hiſpani, velut regiam arcem poſsident, ex quo Iohannes Primus Dux Brabantiæ eam à Geminichianis, teſte Divæo, emit. Famian. Strada aber schreibet/ daß die Städtlein Kerpen/ vnd Erkulens / vmb den Anfang

Digitized by Google

fang deß 1579. Jahrs/ sampt dem Schloß bey Cherpen/ in der Spanier Gewalt kommen seyen. Andere setzen auch ein Kerpen/ so eine Vestung im Gülcher Land/ so Anno 1638. die Spanier den Staaten mit Accord abgenommen. Die Tafeln haben Kerpen zwischen Düren/ vnd Cölln/ am Fluß Erpe.

Crespin/Crispin/ zwischen Bergen in Hennegow/ vnd Valensin gelegen/ allda S. Domitianus Confessor, vnd S. Adelinus, ruhen/ wie Aub. Miræus in Fastis, pag. 334. berichtet.

Creveceur, ein starcke Staatische Schantz/ 2. Meilen vnterhalb der Statt Hertzogenbusch/ am Ende/ da die Diese in die Maas fällt/ gelegen/ deren sich der Admirant von Aragonien Anno 1599. bemächtiget/ vnd sie grösser vnd stärcker bawen lassen: Aber Anno 1600. wieder verlohren/ wie sie dann von der Zeit an Staatisch/ vnd denen/ auß Hertzogenbusch streiffenden Spanischen Partheyen vor diesem (nemblich ehe selbige Statt an die Herren Staaten kommen) ein rechtes Crevenceur, das ist ein Hertzleid/ oder Hertzbrech gewesen/ saget Hagelganß/ in Beschreibung Niederlands/ am 85. Blat. In dem Nassauischen Lorbeerkrantz stehet/ daß solche Schantz Creveceur den 24. Martij/ deß besagten 1600. Jahrs wieder seye erobert worden/ lige nicht sonders weit von Hertzogenbusch/ zwischen der Waal/ vnd Maas/ vnd seye daher für vnüberwindlich/ vnd von den Spanischen für einen Schlüssel gehalten/ vnd genant worden/ damit sie jhnen vermeynten einen Eingang in Holland/ vnd andere Provintzen/ zu eröffnen. Famianus Strada schreibet decad. 2. p. 604. de Bello Belgico, daß Anno 1587. das Schloß Engel/ nahend bey Hertzogenbusch/ an dem Wasser Disa, so auß der Dossel/ vnd Aade/ entspringe/ vnd bald in die Maas falle/ gelegen/ dem Grafen von Hollach auffgeben worden: welches die Holländer zerstören/ vnd ein newes Schloß/ so der Maas näher/ auffbawen lassen/ so sie Crepicordium genant/ weil auß gedachtem Verlust/ den Spanischen gleichsam jhre Gemächter vnd Hertzen verschmachtet/ vnd gebrochen wären: wiewol die Staaten/ als sie im Jahr 1629. Hertzogenbusch eingenommen/ zu Verwahrung selbiger Statt/ über dem Gemäuer deß alten Engelæ, wieder eine Schantz auffgeworffen hätten.

Dalem/ Dalhemium, ist ein gar kleines Stättlein/ oder Marckt fleck/ 3. von Aach/ vnd 2. sehr grosse Meilen von Lüttich gelegen/ so ein gar vestes Schloß/ sampt Graffen Titel hat/ dessen Gebiet sich über etliches Land/ vnd Dörffer/ jenseit der Maas erstreckt/ vnd daher dieser Ort zum Hertzogthumb Limburg gezogen wird: welchen jhme Hertzog Heinrich der Ander diß Nahmens in Brabant vnterwürffig gemacht hat: wie Guicciardinus in der letztern edition schreibet. Sihe vnten Falckenburg. Zu Dalem gehört die Abtey val Dieu, vnd noch ein andere de la S. Croix. Anno 1570. ward Dalem/ oder Dalhem/ mit Gewalt/ von den Spanischen/ erobert/ vnd geschahe da grosses Blutvergiessen. An. 1583. nahmen sie diesen Ort wider ein.

Diest/ Distemium, Distha, eine Statt in Brabant/ 3. Meilen von Hasselt/ 1. Meil von Halem/ vnd 3. von Tillemont/ an dem Fluß Demere, da man gutes Tuch machet. Hat 2. Canonicat Stiffter/ vnd gehört eigentlich sonsten dem Hauß Nassau zu. Von hinnen war der gelehrte Mann Nicolaus Clenardus, so Anno 1542. zu Granata in Spanien gestorben/ vnd zum Schuler/ oder Discipel/ den Joannem Latinum, einen Æthiopem, oder Mohren/ gehabt/ vnd verlassen hat/ wie Miræus in seinem Leben/ in den Elogiis Belgicis, pag. 129. schreibet. Guicciardinus berichtet/ daß eins der besagten Stiffter zu S. Sulpitio. das andere zu S. Johann genant werde. Es habe Diest ein freye Herrschafft/ vnd seye sein Herr/ so seiner Zeit der Prinz von Oranien gewesen/ nach altem Herkommen/ Vitzgraff/ oder/ wie man jhn ins gemein nenne/ Burggraff zu Antorff. Das Hauß Nassau habe/ durch Tausch/ gegen dem

Städtlein Sittart/ diesen Ort/ vom Hertzog zu Cleve/ bekom̃en. Es ligt bey Diest/ der sehr fürnehme Convent Beckenwerd/ deß Ordens der Teutschen Ritter. Das Land herumb seye sehr lustig / vnd mit Reben allenthalben voll / welche Wein in der menge tragen. Joh. Bapt. Gramaye, sagt in Brabantia ultra Velpam, p. 55. seqq. daß die Freye Herrschafft Diest ein Lehen von Brabant seye. Es habe die Statt/ wie sie jetzt in der Ringmaur begriffen / in jhrem Vmbkreiß / was einer innerhalb einer Stund herumb gehen könne/ 4. grosse/ vnd so viel kleine Thor zu den Wiesen. An der Mauer stehen über die 30. Thürne herumb / deren einen man auff etliche tausent Schritt sehen könne / darauff stetigs ein Wächter gehalten werde. Es seyen allhie über die dreissig offentliche Strassen/ acht Märckt / oder Plätz / allerhand darauff zu verkauffen / 7. steinerne vnd zwo hültzerne Brucken über den Fluß. Das Rahthauß sehe etwas alt auß. Die Hauptkirch seye wol zu sehen/ vmb die man oben zweymahl gehen könne. Sonsten seyen da drey Pfarrkirchen/ deren die älteste obgedachte S. Johann deß Täuffers/ die andere zu S. Sulpitio, so jetzt die vornehmste / vnd die Statt-kirch. Es seyen auch Manns- vnd Weibs-Clöster allhie. Vnd ob wol P. Divæus, vnd die Brabantische Chroniken / der Freyen Herrschafft Diest/ gewisse Dörffer geben; so gehöre doch in der Warheit nichts zu Diest/ vnd seinem Gebiet/ auisser die vor Jahren geweste grosse/ vnd ansehenliche Vorstätte. Als Alexander Farnesius Anno 1583. Diest wieder erobert/ hab er solche Statt nicht wenig bevestiget: also / daß sie folgends vor dem Feind sicher gewesen/ aber/ weiln die Spanischen Soldaten nicht gleich bezahlt worden / so hätte sie viel Schaden von jhnen gelitten. Es schreibet L. Wurffbain de num. sept. pag. 321. seq. daß diese Statt innerhalb 17. Jahren / 6. oder 7. unterschiedliche mahl von beeden Partheyen belagert/ eingenommen/ verlohren / vnd wieder erobert worden sey. Vnd hat sie vnter andern Anno 1572. der Printz von Oranien / vnd gleich darauff der Hertzog von Alba / Anno 78. der von Parma / eingenommen / vnd weil sich der Orth Anno 1581. wieder an den von Oranien begeben/ so ward er hernach Anno 85. von dem von Parma wieder erobert.

Dormalen/ ein Marcktfleck in Brabant/ wie Guicciardinus sagt.

Doorne / Turninum, von den Thürnen also genant/ so vor Zeiten eine Statt / vnd zwar vor Antorff / gewesen/ aber von den Normannen gantz vnd gar zerstöret worden. Hat sich hernach wieder etwas erholet/ also daß solcher Ort heutigs Tags vnter die Brabantische Flecken / in der Graffschafft Ayen gelegen/ gerechnet wird; wie davon Gramaye in Antiquit. Antuerp. cap. 4. zu lesen.

Duffelen / Dufflia, ein offenes Brabantisch Städtlein / oder Uryhede, an dem Wasser Nitha, fast auff halben Weg zwischen Mechlen / vnd Lier; so ein berühmte/ vnd vornehme Herrschafft ist.

Dusburg auch ein offnes Städtlein/ oder Marcktflecken / vnd zwar der allerälteste/ wie Guicciardinus sagt/ in Brabant/ ein Meil von Furna, oder Vuren / vnd 3. von Brüssel gelegen: so Bitzgrafflicher Titel hat: vnd ein anderer Ort/ als Doesburg in Geldren / vnd Duysburg im Hertzogthumb Cleve/ ist.

Eindoven / Eyndhoffen / ist die Hauptstatt in der Landschafft Kempen/ auff dem Fluß Dommele, 4. Meilen von Hertzogenbusch gelegen / vnd dahin gehörig. Dann das Land vmb Hertzogenbusch/ die Meyerey von Hertzogenbusch genennet wird / vnd 4. Theil in sich hält / als Kempen/ Peeland/ Maßland/ vnd Osterwyck/ darunter nach Hertzogenbusch/ Helmont/ Megen/ Eyndhoffen / vnd Grave/ gezogen werden. Es hat allhie zu Eyndhoffen ein Domstifft zu S. Catharinen/ vnd auch ein Schloß: vnd ist dieser Ort zu deß Guicciardini Zeiten dem Grafen von Büren zuständig gewesen. Ward Anno 1583. zweymahl/ dann Anno 87. vnd Anno 1601. wieder eingenommen: darauff dieses

Statt-

Stättlein abermals Spanisch worden: aber Anno 1629. vnter währender Belagerung der Statt Hertzogenbusch/durch den Staatischen Generain Starckenbroeck/ abermals eingenommen/ vnd besetzt worden. Anno 1643. bekam der Spanische General/ Don Andreas Cantelmo, Eynd-hoffen wiederumb.

Falckenburg/ Frantzösisch Fauquemont, ist ein zimlich vestes Stättlein/ drey grosse Meilen von Aach/ von Mastricht aber 2. kleine Meilen gelegen/ hat Grafschafft Titel mit denen darzu gehörigen Gütern/ vnd Dörffern. Es hat dieses Gebiet Hertzog Johannes III. zu Brabant/ dem Reinholden von Falckenburg/ einem vnruhigen Menschen/ durch Waffen/ vnd mit Gewalt/ genommen. Wird heutiges Tags zum Hertzogthumb Limburg gerechnet. Anno 1632. haben die Staaten Falckenburg/ vnd Dalem eingenommen. Den 12. Novembr. Anno 35. Falckenburg die Spanier: Dann Anno 36. im Octobri die Staaten wieder / vnd gleich darauff im Novembr. die Spanier abermals Falckenburg erobert. Anno 1644. im Junio/ haben sich Dalem/ vñ Falckenburg/ an die Guarnison zu Mastricht ergeben. Vnsern davon ligt das schöne alte Closter S. Gerlac.

Gaesbeeck/ Gaasbeck/ ligt 2. Meilen von Brüssel / vnd ist ein ansehnliche Freye Herrschafft/ welche 17. gute Dörffer vnter ihr hat. P. Divæus lib. 1. rer. Brab. cap. 5. sagt also: Paulò supra Bruxellam, in Hannoniam Gasbecanus vergit ager, pinguiac ubere glebâ omnem reliquam Brabantiam vincens. J. B. Gramaye schreibet in Gallo-Brabantia, ad limitem Eburonicum, daß Gaesbeck ein sehr schönes Schloß/ vnd Freye Herrschafft seye/ so ihren eigenen Herrn habe. Sihe vnten Waert. Anno 1582. nahm Gaesbeck der Hertzog von Parma ein.

Gela ist ein vhralter Marckflecken in Brabant / allda S. Amandi Kirch / der Marckt / das Rahthauß / vnd die Schul/ so vor Jahren sehr berühmt gewesen/ zu sehen. Es gehört ein besondere Herrschafft/ vnd Gebiet darzu: wie Gramaye in Antverpiæ Antiquit. cap. 10. schreibet. Guiciardinus sagt/ es lige Gela/ ein gar lustiger Marckflecken/ 2. Meilen von Herental / allda der H. Dimpnæ, einer Adelichen Schottischen Jungfrawen Collegiat-Stifft seye. Aubertus Miræus aber sagt in Fastis Belgicis, pag. 258. daß Gela ein Volckreicher Marckt in Campania Brabantina, oder Kempen / vnd in dem Bistumb Hertzogenbusch / seye; so ein Collegium Canonicorum, von Joanne Merodio, Frey: vnd Landherrn/ allhie zu Ehren der HH. Martini, vnd Dimpnæ, im Jahr 1562. gestifftet habe. Vnd ruhe besagte Jungfraw allda/ die ihr Vatter/ ein König in Irrland/ wegen deß Christlichen Glaubens/ vnd daß sie ihre Jungfrawschafft behalten wolte/ zu köpffen befohlen habe.

Gemblours / Gemblacum, ein kleines Stättlein/ so an einem rauhen Ort/ nahend dem Wässerlein Lorno, vnd 5. kleine Meilen von Nivelle in Brabant/ gelegen. Das sehr berühmte Closter allhie zu S. Guiberto, Benedictiner Ordens/ ist vñ einem Lothringischen Fürsten/ Nahmens Guibertus, wie Platina in Stephano VII. schreibet/ erbawet worden. Der Abbt desselben/ vnd deß Stättleins Herr/ hat Graffen Titul/ vnd die Oberstell vnter dem Brabantischen Adel/ auff den Landtägen: aber vnter den Prælaten sitzet zu letzt/ wie Ortelius in Itinerario Gallo-Brabantico berichtet: der auch daselbst von diesem Ort/ vnd der herrlichen Bibliothec deß Closters pag. 199. seqq. mit mehrerm zu lesen. Es seyn/ vnter andern/ vhralte geschriebene Lateinische Bücher darinn; Vnd hat Sigebertus, in besagtem Closter/ seine Chronic geschrieben/ der Anno 1112. gestorben ist. Es ligt auch Gemblours in Welsch Brabant/ so man auch Romanduam nennet/ wie Divæus meldet. J. B. Gramaye sagt in Gallo-Brabantia, ad limitationem Namurcęum, daß von der Statt Gemblours fast nichts denckwürdiges zu schreiben seye. Sie habe durch Krieg viel außgestanden. Es seye daselbst ein einige Pfarrkirche:

Aber die Abbtey seye anschenlich / deren Aebbte / so Geistlichen vnd Weltlichen Gewalt haben / Er am 9. vnd folgenden Blättern ordenlich erzehlet ; vnd solcher Abbtey Lob mit anhencket ; hernach auch von der Grafschafft Gemblours handelt. Bey diesem Stättlein Gemblours / hat Anno 1578. Don Joan di Austria , eine Schlacht / den 31. Januarij / wider der Staaten Volck / vnd zugleich einen herrlichen Sieg erhalten / vnd haben die Niederländische Stände damaln all jhr Geschütz / wie Meteranus lib. 8. schreibet / verlohren. Vnd hat sich darauff nicht allein Gemblours / sondern auch Löven / Thienen / Arschot / Sichem / Diest / vnd andere Ort / wieder an die Spanier ergeben ; wie dieses auch Guicciardinus berichtet. Damianus Strada decad. 1. lib. 9. pag. 559. seqq. beschreibet auch diese Schlacht / vnd sagt / daß die Spanischen nur 9. hergegen die vereinigten Niederländer / inner anderthalb Stunden auff die zehen tausent zu Fuß / so erschlagen vnd gefangen worden / verlohren hätten ; das übrige Volck von 8000. Mann ward zerstrewet. Gemblours / so vom Jahr 900. hero / durch vielerley Vnfäll berühmt / wäre dieses mahl / durch Hülff deß Graffen vnd Abbts Lamberti allhie / von der Plünderung errettet worden. Aub. Miræus in Fastis schreibet pag. 72. daß S. Gilbertus, oder Guibertus , deß alten Königlichen Austrasischen Geschlechts / sein Schloß Gemblours / oder Gemblacum , dem H. Petro geben / vnd in demselben Anno 922. ein Closter von seinem Gelt erbawet habe / darinn er auch / als er Anno 962. gestorben / begraben worden ; wie Sigebertus der Mönch allhie in seiner Chronic bezeuge. Das Stättlein Gemblours habe der 9. Abbt allda Arnulfus genant / mit Mauren vmbgeben. Vnd am 550. Blat sagt Miræus, daß gedachter Stiffter deß Closters / der H. Guibertus, zun Zeiten Keyser Ottens / deß Ersten / den H. Exuperium, Fendrichen der Thebeischen Legion / oder Regiments / so der Keyser Maximianus getödtet / hieher / auff Gemblours / habe bringen lassen.

Genappe / eine Statt / wie Guicciardinus sagt / vnd darzu setzet / daß heutiges Tags allein vier Stättlein / 164. Dörffer / 12. Freye Herrschafften / vnd 8. Abbteyen / so besagter Statt Genappe einverleibt / von dem weyland grossen Hertzogthumb Lottier / oder Lotharien im Niederland / übrig seyen : Dann das ander alles werde vnter Lothringen begriffen. Ægid. Gelenius, in Colonia, pag. 66. sagt also : Quæ inter Scaldim, & Mosam, inferior Lotharingia, & Lovaniensis Ducatus, dicitur. Es ligt aber Genappe ein gute Meil von Nivelle / in Brabant / vnd hat ein ohrdentlich / veste vnd schönes Schloß / allda sich König Ludwig der Eilffte auß Franckreich / damaln noch Delphin / bey fünff Jahr lang / mit seiner Gemahlin / auffgehalten / als er in seines Vattern / König Carls deß Siebenden / Vngnad gerahten / vnd zum Hertzogen von Burgund geflohen war. J. Bapt. Gramaye schreibet in Gallo-Brabantia ad limitem Hannonicum, daß Genappia (so ein anders als Genepp im Hertzogthumb Cleve ist) einen guten Lufft habe / vnd die Pfarr deß alten Genappe sich weit vnd breit erstrecke. Es ligt auch in diesem Gebiet / zum vorderisten vnd grossen theil / die Abbtey Villare, Cisterciensер Ordens. So seyen auch in dieser Gegend die Herrschafften Melin, vnd Ligniac, sehr berühmt / vnd Edel / so beede alte Schlösser / vnd Gerichtshäuser / auch jhre Lehenleut / vnd Lehengüter haben. Besagtes Closter Villare, oder Villers, solle der H. Bernhardus, Abbt zu Clarenthal / so Anno 1153. gestorben / selber angerichtet haben.

Gertrudenberg / diese an dem Wasser Meruve / vnd dem Meerwinckel Biesbos / schier zugleich von Dordrecht / Hoetzden / vnd Breda 3. Meil gelegene Statt / referiren theils zu Brabant / dieweil Hertzog Hans der Ander zu Brabant sie jhme vnterworffen hat : Andere aber ziehens zu Holland / dieweil sie dahin durch Waffen vor Jahren gebracht worden ; es deßwegen aber viel Streits zwischen Brabant vnd Holland geben ; vnd vorzeiten der Brauch

bey

Donga
Flu.
A Alte Schantz
B Mittel Schantz
C Nordenbarch Schantz
D. Doordsche Weerk
E. Kirche
F. Rathhauss
G. Damm
GERTRUYDENBERG
Scala von 100 Ruthen
Der Bies Bos

Haus,
Gennep
Scala von 20 Ruthen
Maas
Flu.
Dic
Niers

bey beyden Nationen gewesen; bey den Holländern zwar/ daß sie ihre Fürsten zu Erhalt: bey den Brabantern aber/ daß sie ihre Hertzogen/zu Eroberung dieses Orts/ mit einem Eyd belegt haben: wie Zuerius in Hollandiæ Theatro p. 306. schreibet. Ligt zwar an den Brabantisch- vnd Holländischen Grentzen/ aber noch auff Brabantischem Boden/wie er Zuerius daselbst bekennet: daher wir sie auch allhie einbringen. Es ist aber diß S. Gertrudisberga ein sehr alte Statt/ so ihren Nahmen von Gertrude, deß Haußmeyers in Franckreich Pipini Landeni Tochter/ hat/ die in dieser Landsart gelebt/ vnd Anno 664. gestorben ist: Berch aber hat in alter Niederländischen Sprach ein Gestad/ Port/ vnd also ein bequeme Schifffstellung/ bedeutet. Es ist allda ein gewaltiger Fischfang/ sonderlich von Salmen/vnd Alsen/davon Guicciardinus zu lesen. Vnd ist dieser Ort mit Castellen/vnd Wercken/wider eusserlichen Gewalt/ also bevestiget/ daß er dieser Zeit/ aller Kriegsverständigen Vrtheil nach/ vnter die jenigen Plätze/ so für vnüberwindlich geachtet/ gezehlet werden mag. Er gehört dem Hauß Nassau/vnd jetzt dem Printz Wilhelm von Oranien/ erblich zu. Anno 1420. ist diese Statt sampt der Kirchen/ gantz abgebronnen. Bey den innerlichen Kriegen bekamen sie die Spanischen in ihren Gewalt/ die aber Anno 1573. Printz Wilhelm von Oranien/ Graff zu Nassau/ wieder erobert: wurde aber Anno 1589. durch Verrähterey der Engelländer/so diesen Ort/weil sie ihren Sold nicht bekommen/ dem Hertzog von Parma verkaufft/verlohren/vnd erst Anno 1593. von Printz Moritzen von Oranien wieder eingenommen. Vnd hatte er selbiges mahl auff etliche Meil sich also verschantzt/ daß jhme/ vnd seinem Lager/ niemands zukommen kunte/ vnd die Bauren mit ihren Sachen/ wie in einer Statt/ nichts desto weniger sicher wohnen/ vnd das Felde bawen mothten: wie von solcher Belagerung der Nassauische verbesserte Lorbeerkrantz fol. 94. seqq. vnd Meteranus lib. 17. zu lesen.

Gozelise/ Gozelisia, ist ein gar grosses Dorff/ fast wie ein Stättlein/ sampt einem ansehenlichen Schloß/ in Brabant/ 3. Meilen von Nivell gelegen.

Grave/ Gravia, eine Statt/ vnd treffliche Vestung an der Maas/ von welcher Petrus Divæus schreibet/ daß sie seye die Hauptstatt der Grafschafft Cuyck/ oder Comitatus Cudicensis, welche sich vier Meilen von Hertzogenbusch anfahe/ vnd vorzeiten mächtige Graffen gehabt habe: vnd daß dieses Grave ein Seminarium vieler Kriege zwischen den Brabantern/ vnd Geldrern/ gewest seye/ dann sie an den Grentzen Brabants vnd Geldren gelegen. Guicciardinus sagt/ daß Grave von Hertzogenbusch vier grosser Meilen gelegen/ vnd nicht allein wegen ihres Lagers/ sondern auch anderer Vrsachen halber/ sonderbaren grossen Nahmens/ vnd Ansehens seye; in welcher ein Collegiat-Stifft/vnd Kirch zu S. Elisabeth; die Statt aber gehöre dem Printzen von Oranien/als ein Lehen. In dem Newen verbesserten Nassauischen Lorbeerkrantz stehet also: Grave ligt in dem Land Cuyck/ dessen Hauptstatt sie ist/ auff der Mase in Brabant/ so vor Zeiten vnter das Hertzogthumb Geldren gehört/ aber darnach vnter Brabant kommen/ vnd von Maximilian von Egmont/ Graffen zu Büren/ mit einer zimblichen Summa Gelts belegt/vnd folgends von dem Printzen von Oranien/ der deß Graffen einige Tochter zur Ehe genommen/ mit allem das darzu gehört/ erkaufft worden/ der sie auch lang in Besitz gehabt. Hernach ist sie von dem Printzen von Parma Anno 1586. belagert/ vnd von dem Gubernator/ dem Herrn von Hemert/ ohne grosse Noht übergeben; welcher auch deßwegen gerichtet worden. Ward hernach gewaltig befestigt. Printz Moritz bekam sie durch Accord wieder den 20. Septembr. Anno 1602. als Pfandherr deß Landes Cuyck; wie daselbst mit mehrerm fol. 303. seqq. von solcher Belager- vnd Einnehmung zu lesen. Hagelganß schreibet/ daß/ wiewol sie vorhin mit Pasteyen/ Wällen vnd Graben verwahret gewesen/ hätten sie doch die Staaten seither dermassen verstärcket/ daß sie eine von den trefflichsten

Vestungen in gantz Niederland zu halten. Dann/ wie ein anderer berichtet/ so ist sie mit einem starcken Wall vmbgeben/ daran sieben sehr grosse Bollwerck; hat auch andere Bevestungen/ Werck vnd Gräben/ sonderlich einen sehr breiten/ vnd tieffen/ vmb den Wall/ sampt einem Gehecke/ oder Gesträuch. So vmbgibt sie gröstentheils die Maas: auff der seiten aber gegen Brabant/ seyn allenthalben niedere Felder/ so von den Wassern überschwemmet werden. Es ist auch die Statt nicht groß innerhalb deß Walls/ als die man in einer Viertelstund vmbgehen kan. In dem Schloß ist ein Lehen-Cammer/ zu welcher über die 350. Lehen gehören/ ausser etlicher hoher. Es ligt allhie Hertzog Arnold von Geldern/ der Anno 1484. gestorben/ sampt seinem Brudern Wilhelmo, Graffen zu Egmond/ vnd Herrn zu Iselstein. Die Burger haben jhre besondere Obrigkeit/ die aber den Printzen von Oranien/ Herrn Wilhelmen/ Graffen von Nassau/ als jhren jetzigen Herrn/ zu respectiren. Sie seyn mit grossen Freyheiten begabt/ vnd fast allenthalben Zollfrey in Brabant/ Holland/ Geldern/ Seeland/ Frießland/ vnd an vielen andern Orten mehr. So haben sie auch gute Viehweyde/ vnd auff eine Stund vngefehr von der Statt Wälder zur Beholtzung/ vñ eine sehr grosse Schwefelschleimichte Pfützen/ darauß sie viel Brennerde/ oder Torffi haben können. Besagtes Ländlein Cuyck (darin/ neben dieser Statt/ auch 16. oder 17. Dörffer seyn) hat nicht über 4. Meilen in der Länge/ vnd fast nirgends über anderthalb in der Breite. Welches obgedachter Graff von Beuren/ als er dem Brabantischen Landsfürsten eine grosse Summa Gelts gelichen/ zum Unterpfand bekommen.

Grimberg/ ist ein Schloß/ sampt zugehöriger freyen Herrschafft/ vnd einer Abbtey Præmonstratenser Ordens/ dieses Nahmens. Hat vor Jahren eigne Grafen gehabt/ deren der letzte Gerardus zwo Töchtern zu Erbin hinterlassen/ deren die eine den Graffen von Vianen/ die andere den Leonium von Ja/ geheuratet: den ersten haben die Graffen von Nassau geerbet: deß von Ja Erbtheil ist folgends auff den Bergischen Stammen kommen. Vnd besitzen also noch diese beyde Häuser von Nassau/ vnd von Berg/ das Grimmische Gebiet: wie J. B. Gramaye in Gallo-Brabantia ad limitem Eburonicum pag. 41. berichtet. Guicciardinus sagt/ es seye das Dorff Grimberg (so theils jetzt ein Stättlein nennen) ein sehr schönes vnd stattliches Werck/ allda eine ansehnliche Abbtey. Die Herrschafft habe einen grossen Beruff/ vnd weites Gebiet/ darinn viel Dörffer/ vnd vornehme Pfarren ligen. Der Hertzog von Parma hat diesen Ort Anno 1584. eingenommen.

Halen/ Hala, Halenum, so vom Divæo in den sechsten Theil von Brabant/ darinn Thienen oder Tyllemont/ vnd Lewe ligen/ vnd mitten in die Pfützen gesetzt/ vnd daß solcher Ort wider die Geldrer eine Vestung/ darzu man nicht kommen können/ gewest seye/ gesagt wird. Gramaye schreibet in Brabantia ultra Velpam, vmbs Jahr 1606. pag. 38. daß Halen ein alte/ aber elende Statt seye/ davon er nichts sonder denckwürdigs zu erzehlen habe. Die Lüttichische/ vnd Geldrische Krieg haben gemacht/ daß sie niemals sich jhres Vnglücks/ vnd Schäden hätte erholen/ oder den Kopff auffrichten können. Hat ein Schloß/ Ampthauß/ Rahthauß/ Spital/ vnd Jungfrawen-Stifft. Vnd dann/ so meldet Guicciardinus, daß Hala/ oder Halena/ an dem Flüßlein oder Bach Gete/ 2. Meilen von Lewe/ vnd von Landen 4. Meilen/ zu eusserst in Brabant/ nahend dem Stifft Lüttich/ vnd nicht gar weit von Geldren/ gelegen/ vnd deßwegen offtmals durch Krieg verwüstet/ vnd elendiglich zugerichtet worden seye.

Hanaut/ Hanuye/ Hanutum, ligt von Judoigne 2. sehr grosse Meilen/ ein sehr alte Brabantische Statt/ darumb es ein lustige vnd fruchtbare Gegend hat. Divæus sagt/ daß man Gallicam Brabantiam, darinn dieses Hanut liget/ auch Romanduam nenne. Vnd im 10. Cap. deß 1. Buch schreibet er/ daß das Haspengäw/

gäw / oder Hasbanium, der alten Hertzogen in Westerreich / Carolomanni, Pipini ꝛc. Erbgut gewesen: hernach seye der Theil davon / darin Thienen / oder Tillemont / Sourleuue, Landen / vnd Hannut / ligen / mit Brabant angehenckt worde. Gramaye in Gallo-Brabantia, ad limitem Eburonicum berichtet p. 17. seqq. daß dieser Ort vorzeiten in Haspengöw / hernach in Lothringen / vnd jetzt in Welsch Flandren / an den Grentzen der Graffschafft Namur / vnd Loos / vnd dem Lüttichischen Gebiet gelegen / Dabor seye genant worden. Habe heutigs Tags einen kleinen Begriff / vnd nur 3. Thor: aber eine Graffschafft / vnd Landvogtey / vnd seye / ausser dem / was diese Statt sonsten durch Krieg offtmals erlitten / sie zur Zeit / als durch Hülff deß Königs in Böhemb / alle benachbarte Fürsten wider Brabant sich zusammen rottirt / gantz vnd gar verbrant worden.

Helmont / ligt / sampt Pelland / in Kempen / oder Campania Brabantica, wie Divæus sagt / drey Meilen von Eindoven / an dem Flüßlein Ade. Hat ein schönes Schloß. Anno 1587. bekamen die Holländer diesen Ort. Anno 1602. den 16. Julij / ist Printz Moritz von Oranien / mit seinem gantzen Kriegsheer / durch dieses Städtlein gezogen.

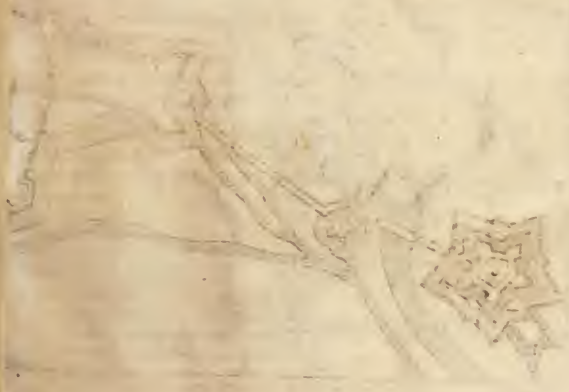
Herutal / Herentalia, ein heutigs Tags sehr veste Brabantische Statt / 3. 4. kleine Meilen von Lier / vnd am Wasser Nitha (oder Netha) gelegen; von dannen der durch Niederland sehr berühmte Medicus, Petrus ab Herentalia bürtig gewesen; wie Guicciardinus schreibet. Joh. Bapt. Gramaye nennts Herentaldum, vnd sagt / seye die fürnehmste Statt in der Landschafft Ryen / Antorffischen Bezircks / allda / vor alters / zu Ehren der H. Waltrud / ein Kirche erbawet worden / vnd komme es daher / daß / in den alten Schrifften / die Statt nicht anders / als mit dem Nahmen deß Schloß / vnd Waldes / der H. Waldetrud bekant worden. Die Burger allhie haben bestritten / daß diese Statt allezeit ein particul von Lothringen gewesen / vnd nicht zu Brabant gehört habe / sie auch Hertzog Heinrich zu Lothringen Anno 1209. mit Mauren vnd Gräben vmbgeben / vnd Lothringen auff ewig einverleibt habe. Es seyen gleichwol die Mauren etwas später erbawet / vnd zun Zeiten Hertzogs Joannis I. vollendet / erweitert / vnd die Statt erst nach dem 1400. Jahr mit schönen Thoren versehen worden: also / daß man lese / daß sie Anno 1542. tausent Ruhten im Bmbkreiß / 5. steinerne / vnd noch mehrere hülzerne Brucken über den Fluß Neitham / (so die Statt theile / vnd derselben offtmals grossen Schaden zugefügt) vnd 27. Gassen; vnd über das viel ansehenliche Kirchen / Clöster / vnd andere Gebäw / auch vier Vorstätte gehabt habe; welche offtmals durch Fewer verderbt worden; vnd hab sonderlich die Statt Anno 1580. von den Feinden sehr viel außgestanden / die sie enger eingezogen / vnd erst nach dem 1584. Jahr endlich verlassen; hergegen die Statt folgends stetigs Spanische Soldaten / zu Bewahrung der Brabantischen Grentzen / halten müssen; daher sie sich nicht mehr erholen können.

Hertogenrode / oder Hertogenrade / Rhodia Ducis, vnd auff Frantzösisch Rode le Duc, ist ein lustiges / wiewol ein kleines Stättlein / sampt einem alten Schloß / bey einer Meil wegs von Falckenburg / im Hertzogthumb Limburg gelegen / so aber sein eigene Bottmässigkeit hat / von dannen man nach Brabant / als dahin die Limburgische unterschiedliche Ländlein gehören / zur Cantzley appelliret. Anno 1636. haben die Staatischen / neben Dalen / vnd Falckenburg / auch dieses Hertogenrode erobert / so aber / sampt Falckenburg / die Spanischen bald wieder bekommen haben.

Hertzogenbusch / Buscum, oder Busco-Ducis, Sylva Ducis, diß ist die vierdte Hauptstatt von Brabant / am Wasser Diese / zwo Meil von der Maas gelegen / so mit Boll: vnd Auffwercken gewaltig versehen / vnd hierüber fast rings her-

herumb einen niedrigen sumpffigen Boden hat/so die meiste Zeit/bevorab im Winter/mit Wasser überschwemmet/ohn allein an der Buchter seiten gegen Mittag/da das Land etwas höher/sie mit zwo real-Schantzen bevestigt ist/deren die eine/vnd zwar die grössere/Isabella Schantz/die andere/so der Statt was näher gelegen/Anthoni Schantz genennet wird. Gegen Auffgang hat es noch eine real Schantz/nemlich die Peteler-Schantz/dahin man auß der Statt zu Wasser/durch den Heckel/fahren muß. Wegen dieser so gewaltigen Werck/hat man/in vorigen Zeiten/die Statt Hertzogenbusch für vnüberwindlich geschätzet; wie sie dann/als sie Anno 1579. von den Ständen/an Spanien kommen/hernach von den Holländern Anno 1585. (ob sie wol zum theils in die Statt damals kamen/aber/weil sie sich auff das Plündern begaben/wieder hinauß geschlagen wurden) 1600. vnd 1603. vergebens angegriffen worden: Aber Anno 1629. hat sie der Printz von Oranien Heinrich Friederich/mit einer kostbaren Belagerung vmbschlossen/vnd nach 4. Monaten/vnd etlichen Tagen/(den 17. Septembris) durch Accord/in der General Staaten Gewalt gebracht. Damals war Gubernator darinnen Anthonius Schetz/Herr von Grobendonck/ein trefflicher Kriegsmann/vnd der seinem König viel Jahr lang trewe Dienst gethan. Nach der Eroberung/haben die Staaten dahin verordnet den Herrn von Bredenrode/einen Edlen/klugen/tapfferm/vnd Kriegserfahrnen Mann. Vnd dieses sagt Hagelganß/in Beschreibung der Niederländischen Provintzen/pag. 82. seqq. Siehe von den obervehnten Belagerungen/den Meteranum, in den gedachten Jahren/vnd Joan. Bochium in append. histor. narrat. profectionis & inaugurat. Alberti & Isabellæ fol. 488. seqq. vnd von der letzten auch das Theatrum Europæum, vnd die Relationes, sonderlich aber gedachten Meterani 46. Buch. Petrus Divæus sagt/daß Boscum das Haupt in Texandria, Tessandria, oder Comitatu Texandro, so jetzt Campinia genant werde/seye/vnd bey den Alten Orten gehalten habe. Vnd im 7. Buch von Brabantischen Sachen schreibet er/daß den fünfften Theil von Brabant/die Campani, Maslandi, Pellandi, Ostrevicani, vnd die Grafschafft Cuyck/innen haben; in welchem Bezirck Boscum, oder der Busch vornehm/vnd an dem Wasser Dommel gelegen seye; allda ein streitbares Volck/so in gantz Brabant berühmt/wegen der Gelderer Nachbarschafft. Es seye allhie ein sehr ansehenliche Stifftskirche zu vnser Frawen; der Lufft aber vmb die Statt seye vngesund/vnd der Pest schier stetigs vnterworffen. Regnerus Vitellius Zirizæus, in seinen Lateinischen Anmerckungen zu deß L. Guiciardini Beschreibung deß Niederlands/meldet/daß Hertzogenbusch offt erweitert worden/vnd da diese Statt vor Zeiten fast in die runde erbawet gewesen/so seye sie jetzt (al fast) dreyeckicht/vnd erstrecke sich mit drey Zeilen/oder Seiten/also in die Länge/daß auch der hurtigste Wandersmann kaum in (theils sagen 1.) anderthalb Stunden sie vmbgehen könne/(weilen der Vmbkreiß/der Bevestigung halber/von 7660. Schritten/wie einer berichtet/ist.) Habe sehr veste Mauren/so noch über das mit 7. Bollwercken versehen. Die Gräben seyen nicht allein tieff/sondern auch breit/vnd fallen die Wasser Dommel/vnd Aba/darein. Es seyen in der Statt sieben Thor/14. Windmühlen/51. offentliche/vnd 86. privat steinerne/vnd 38. hültzerne Brucken/schöne Gassen/vnd zwey tausent ansehenliche Häuser; die geringen nicht darzu gerechnet. Vnd dann/so schreiben G. Braun/im 1. vnd 4. seines Stättbuchs/Adrianus Romanus in Theatro Urbium, Casp. Ens in deliciis apodem. Emanuel von Metern/vnd andere/von dieser Statt also: Es ligt Hertzogenbusch 4. Meilen von Ravenstein/3. von Heusden/vnd 12. von Antorff/am Wasser Diese/so theils Ese nennen. Vnd fliessen auch andere Wasser zu der Statt/deren Vrsprung von zwey kleinen Flüssen Aa/vnd Dommel herkompt. Wird Lateinisch Buscoducum, Buscum Ducum, vnd Sylva Ducis, von den Inwohnern Shertogen

Bosch/



A Orthter Schantz
B Paffen Prill
C . Grosse Fuchter Schantz
D . Klein Fuchter Schantz
E . Fuchter Port
F . S. Iohans Port
G . Hintemer Port
H . Vertruncken Landt
I . windtmühlen
K . Diese Fluss
L . Dommel Fluss
Scala von 100 Ruthen
HERTZOGE

DGENBVSCH

Digitized by Google

Bosch/vnd von den Frantzosen Bolduc genannt / welcher Nahm von dem schönen Wald/oder Busch herkommet/ darinnen vor diesem die Hertzogen von Brabant jhren Lust gehabt. Sie ist groß vnd sehr vest/ auch volckreich vnd wol erbaut. Die Burger geben gute Soldaten/seyn doch darneben höflich vnd freundlich. Es gibt auch zimliche Kauffmannschafft allda/ sonderlich mit Leinwaten/weiln das Wasser zum bleichen von Natur gar tauglich ist. Man macht auch da gute Messer/ vnd werden die Nadel vnd Gluten/ gar weit von hier verführt. An. 1182. ist sie von Hertzog Godfrieden von Brabant / den man Godfried in der Wiege genant/erbaut/vnd hernach An. 1196. mit einem Wall/ vnd Graben vmbgeben/ vnd mit der Zeit noch mehrers bevestiget worden. Die Kirchen zu vnser Frauen / vnd S. Johans / seyn da sonderlich zu sehen. Vnd hat Bapst Paulus IV. allhie/auff Begehren Königs Philippi II. in Hispanien/ ein Bisthum angerichtet/vnd solches neben den Bisthumen Antorff/ Gent/ Bruck / Ypern / vnd Ruermund/ dem neuen Ertzstifft Mecheln vnterwürffig gemacht. Es gehört ein grosses Gebiethicher darunter auch etliche Stättlein/vnd auff die 72. Dörffer. Vnd diese/ vnd mehrers/ sagen die angezogene Scribenten von dieser Statt. In dem Neuen Atlante Ianssonii stehet also von jhr: Sie hat jhren ersten Anfang vmbs Jahr 1184. genommen. Ist dreyeckicht/ mit 3. spatijs in die Länge auß lauffend/ zusampt einem solchen Kreiß / daß sie einer in anderthalb Stunden/welcher wol zu Fuß / schwerlich abgehen solte. Hat 7. sehr grosse Schantzen/ schöne Gräben/ꝛc. 5. Pforten/als die Fuchter Pfort/ein sehr schön Werck / mit einem Graben / vnd 2. hültzern Brucken/ vnd der Statmauer vnd Wall abgesondert/vñ gehet man dardurch nach Antwerpen: die Ortemer Pfort: Hmtheimer: die Kühe oder S. Johanis Pfort: vnd S. Antonii, oder die Teich-Pfort: Offentliche steinerne Brucken hat es 51. hültzerne 38. einen schönen Marckt/2000 der schönsten Häuser. Der Vmbkreiß/ sampt den siben grösseſten Schantzen/ oder Brustwehren/ ist 7666. Schritt. Hat stattliche Aussenwerck. Das Statt Regiment führen zween Schultheissen/einer in Civil. der ander in Criminal, so jhre Schöpffen haben. Darnach hat es auch geschworne Rathsherren/ so sie Rathen nennen.

Heverle/ ein Schloß bey der Dilia, vnd nahend der Statt Löven in Brabant/ schön vnd lustig gelegen/ vnd dem Hauß von Croye, sampt zugehöriger Freyen Herrschafft/ zuständig: welches der vierdte Hertzog von Arschot stattlich geschmuckt/ den Fluß herum geführt/ die Berge durchbrochen/vnd damit die Strasse von Löven breiter gemacht/ stattliche Gärten gepflantzet: die Kirchen erneuert: den Fürsten vnd Befreunte seines Hauses marmolsteinerne monumenta auffrichten lassen/ vnd anders löbliches mehr gethan/also/daß dieser Orth wol sehens würdig / sonderlich weil er auch neben der gedachten Haupt-Statt vnd Hohen Schul in Brabant/vnd bey einer halben Stund davon/ zwischen lustigen Feldern/ Gehöltz/ springenden Brunnen/ vnd bey einem Fluß/nemlich der Dilia, wie gesagt/vnd dem Bach Fura, gelegen/ vnd ein Königlich Werck ist/ hat 7. Fischweyer: künstliches Wasserwerck in den Gärten: auch ein Celestiner Closter. Im Chor der Kirchen ist der Fürsten von Croye Stammenbaum/ vom Adam her/ biß auff vnsere Zeit/sampt jhren Bildnussen vnd Namen zu sehen/darüber sich nicht allein Niederland/sondern auch Europa zu verwundern. Vnter andern Grabschrifften ist diese deß Hertzogs Caroli, so er jhme selber soll gemacht haben/ zu lesen / die also lautet: Carolus à Croy, nuper Dux Croy & Arschoti, ex magna progenie natus, nunc putredo terræ, & cibus vermiculorum, obiit in Domino, exspectans resurrectionem mortuorū, an. 1612. Vnd eben dieser Hertzog hat diß Königliche Gebäu allhie geführt. In der Capellen weiset man vnter andern einen Pfenning/welcher einer auß denen seyn solle/ darumb Christus verrathen worden. Ist so groß/als ein Batz/ aber so schwer als ein halber Reichsthaler. Auff der einen Seiten ist ein Men-

schenkopff: auff der andern ein Blum mit der Schrifft POAION: vielleicht darumb/ weil diese Müntz in der Insel Rhodo auß Silber ist gemacht/ vnd zu Jerusalem zu täglichem Gebrauch vnd Gewerben läuffig gewesen. Jn Summa/ es ist Heverlea, von aussen vnd innen ein solcher Ort/ deßgleichen nicht bald einer an allerhand Sachen/ so zu einer Fürstlichen Hoffhaltung/ vnd allerley Lust vnd Bequemligkeit gehörig/ zu finden: wie dessen Beschreibung J. Bapt. Gramaye in Arscoto Ducatu, cum suis Baronatibus, pag. 31. seqq. sonderlich aber in deß Abr. Golnizii Ulysse Belgico-Gallico, p. 112. seqq. gar außführlich zu lesen: allda er auch p. 115. seq. deß lusti Lipsii Lob-Reimen oder Verß/ deren 15. seyn/ von diesem Orth setzet. Aub. Miræus in Elog. Belgicis schreibet hievon mit wenigen Worten/ p. 153. also: Edidit I. Lipsius historicos de Lovanio, ejusq; Urbis Comitibus, commentarios, eademq; operâ Heverleam, nobilissimum Belgicæ Prætorium, in Suburbano Lovaniensi, fontibus, arboretis, hortis, vicis, ædificiis, ad miraculum à Carolo Duce Crojo & Arschotano instructum, describit.

Hilvereenbeck/ oder Hilvaribeca, so gedachter Miræus einen berühmten Marckt-flecken in Campania Brabantina nennet/ allda Joannes Goropius geboren worden/ der hernach beständig den Zunahmen Becanus von diesem Orth gehabt hat. Er ist ein vornehmer Medicus gewesen/ der viel Sachen in Philologicis geschrieben/ aber auch deßwegen von vielen durch die Hechel gezogen wird. Jst An. 1572. gestorben/ vnd zu Mastricht bey den Franciscanern begraben worden: wie besagter Miræus in Elog. p. 102. berichtet. Guicciard. sagt erstlich/ daß beym Städtlein Helmont das Dorff Beca, deß Johan. Goropii Becani, eines sehr vornehmen Medici Vatterland gelegen seye. Hernach aber meldet er/ daß das Dorff Hilvereembeca zwischen Turnhout vnd Hertzogenbusch/ ein sehr lustiger Ort seye/ so ein Canonicat-Stifft habe. Jn dem Neuen Atlante stehet/ Hilvereenbeck sey ein privilegirter Fleck/ vorhin denen von Merode/ jetzt den Edlen von Düffelen gehörig.

Hoochstraten hat den Nahmen/ weil es zwischen den sumpffigen Orten hoch erhaben/ vñ gepflästeret worden. Jst vor Jahren ein Fleck/ sampt einem ansehenlichen Schloß gewesen/ das Anno 1581. ungefehr vom Fewer/ vnd An. 1602. durch die Auffrührer verwüstet worden. Jst ein Brabantisch Städtlein/ so seine Kirchen/ Clöster/ Spital/ Rahthauß/ vnd Wochenmärckt/ auch Grafschafftis Titul hat: wie Gram. in Antuerpiæ Antiquitatib. c. 11. bezeuget. Andere nennen diesen Ort einen Marckt-flecken/ theils auch einen offnen Flecken. Siehe auch Guicciardin. p. 124. Es ligt Hoochstratt/ oder Hoogstraten/ von Antorff/ vnd Bergen/ zugleich 6. Meile/ das grosse veste Schloß aber allda ein drittheil einer Meil von dem jetztgedachten Städtlein/ oder Marckt-flecken/ an dem Bach Merke. Es hat die darzu gehörige Grafschafft 17. oder 18. Dörffer. Anton. Lalainus, oder de la Laing, Herr zu Montigne, hatte zur Gemahlin deß Herren Caspars von Culemburg Tochter Elisabeth/ mit welcher er dieses Hochstraten/ in Campania Brabantina gelegen/ zum Heurathgut bekam. Vnd hat jhn Käyser Carolus V. zu ersten Grafen zu Hochstraten gemacht/ welcher die stattliche Kirch allhie erbaut/ vñ ein Collegium Canonicor. darinn angestelt/ auch das besagte Schloß von grund auff erneuert hat. Jst An. 1540. gestorben/ vnd allhie mit seiner Gemahlin/ stattlich begraben worde/ nach dem er zuvor in seinem Testament zu seinem Erben/ seines Brudern Caroli Sohn/ Philippum Lalainũ, eingesetzt hatte/ welcher der ander Graf zu Hoochstraten gewesen: wie Aubertus Miræus in Chron. rer. toto orbe gestar. ad an. 1580. meldet. An. 1603. nam diesen Ort Printz Moritz von Oranien ein. Von hinnen ist der gelehrte Mann Jac. Hochstratanus, der An. 1527. gestorben/ bürtig gewesen. Ungefehr ein Meil von Hochstraten ligt das Dorff Loenhout/ deß Mathematici Johannis Stadii Vatterland.

Hou-

Hougarde/Hougardia, ein ansehenliches berühmtes Dorff/ neben dem Stättlein Landa in Brabant/ allda man ein herrlich Bier machet/ welches/ als ein treffliches Tranck/ hin vnd wieder in diesem Lande verführet wird. Es ligt bey Hougarde das Dorff Stappel/ allda Anno 1213. die gewaltige Schlacht zwischen den Brabantern/ vnd Lüttichern/ gehalten/ vnd in solcher die Brabanter auffs Haupt geschlagen/ auch ihrer drey tausent gefangen worden. Vnd haben darauff die Lütticher Hannut/ vnd Leewe/ jämmerlich geplündert/ vnd alle Dörffer herumb abgebrandt.

Hulpen/Terhulpe/Hulpenum, ist ein vornehmer Marckt fleck in Welsch Brabant/ gegen der Grafschafft Namur/ so alle Dienstag/ oder Afftermontag/ Marckt hält/ vnd ein grosses Gebiet/ auch ein stattlich Canonich Stifft hat. Ligt von Over-Isca 1. vnd von Brüssel vierthalb Meilen.

Huckel/ ein Meil von Brüssel/ allda vorzeiten das Ober Gericht in gantz Brabant gewesen/ allda auch gemeinlich die Fürsten Hoff gehalten haben. Ist noch ein berühmtes Dorff vnd Gerichtstatt/ so seine sieben Schöpffen/ oder Scabinos hat; wie Guicciardinus berichtet.

Isca/ ist ein berühmter Brabantischer Marckt Fleck in Welsch Brabant gelegen/ wie Gramaye schreibet. Guicciardinus setzet vnter die Brabantische Vryheden/ oder offne Stättlein/ Over Ilcam, vnd sagt/ ligt dritthalb Meilen von Brüssel/ vnd fast gar am Wald Sogni. Aubertus Miræus aber sagt in Elogiis Belgicis pag. 138. daß Justus Lipsius in dem deß Lufft/ Wasser/ vnd Lagers halben sehr lustigen/ vnd drey Meilen von Brüssel/ vnd Löven gelegenem Marckt flecken Ilca, so theils Esen nennen/ Anno 1547. gebohren worden/ vnd daß solcher vmbs Jahr 1669. Herrn Gerharden von Horn/ Grafen zu Baußignial/ gehört habe.

Iudoigne, ein Stättlein in Brabant/ so Divæus lib. 7. rer. Brabant. vnd Gramaye in Gallo-Brabantia, ad limitem Eburonicum, Geldoniam, die Teutschen aber Geldenaken nennen. Hat drey Thor/ 18. offentliche Gassen: vnd innerhalb der Stattmauren/ vnser Frauen Capell/ ein Spital/ vnd ein Franciscaner Jungfrauen-Closter der dritten Regel: ausserhalb der Statt aber/ nicht weit von den Thoren/ auf einem berg/ ein alte Pfarrkirchen zu S. Medardo/ dahin die gantze Statt gepfarret ist. Vnd ligt fast in solcher Weite auch von der Statt deß H. Lamberti Kirche. Hat vor Jahren ein sehr schönes Schloß allhie gehabt/ so aber Anno 1578. (in welchem Jahr die Spanischen diesen Ort einbekommen haben/ durch die Soldaten verbrandt worden; Ist auch das Stättlein selbsten nicht ohne Feuerschaden davon kommen. Die Burger haben sonst seine Freyheiten/ vñ appelliren nach Löven/ wie besagter Gramaye berichtet. Guicciardinus schreibt/ der Lufft sey allhie gar gut/ vnd ligt der Ort am bach Gie/ vnd 4. Meilen von Gemblours. Ein anderer berichtet/ daß wegen deß angedeuten gesunden Lufftes allhie/ die Hertzogen in Brabant/ ihre Kinder zu erziehen/ hieher geschickt hetten.

Landa/ Landen/ Landinum, ein Brabantisch Stättlein/ vnd deß Käysers Caroli M. Voreltern/ der alten Austrasischen Fürsten/ Sitz. Ioh. Bapt. Gramaye in Brabantia ultra Velpam p. 31. seqq. schreibet/ daß der Alten Landa, so hernach Landenum, vnd jetzt Landinum genannt worden/ vnd deß Ersten Pipini Wohnung gewesen/ ein sehr altes Stättlein deß Brabantischen Haspengaus/ oder Hasbaniæ Brabantiæ, sehe/ 3. Thor/ 5. Thürn an den Mauren/ 12. Gassen/ vnd 2. Wasserreiche Brünn habe. Die Pfarrkirch zu S. Gertrud. stehe auisser der Statt; in derselben aber ein Capell zu vnser Frauen. Guicciardinus sagt/ es lige Landen in gleicher Weite von Thienen vnd Hannut/ nemlich von jedem Orth zwo Meilen/ vnd werde von theils für die älteste Statt in

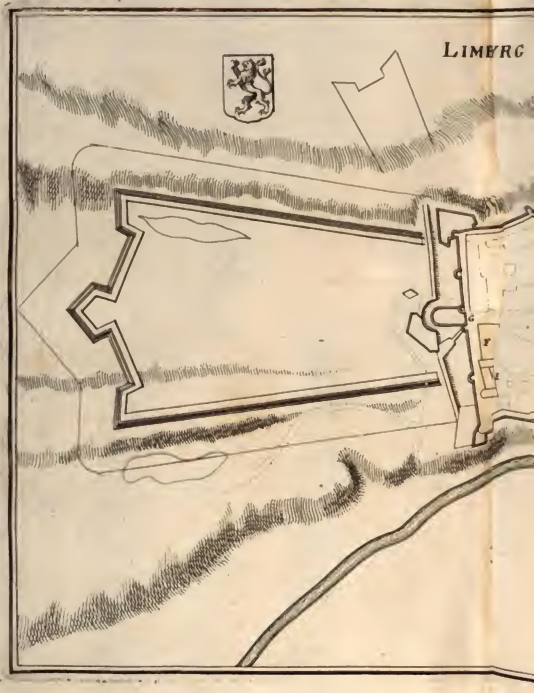
Brabant gehalten. Miræus nente in Fastis Belgicis im Jahr 1622. tenue ac vetustissimum Brabantiæ opidulum, vnd setzet daselbst pag. 108. seqq. höchstgedachtes Käyser Carles deß Grossen Vor Eltern Geschlechts-Register: auß welchen Pipinus Crassus, oder Heristallus, Pfalzgraff/ Haußmeyer/ vnd Hertzog in Austrasien/ ein Vatter deß Caroli Martelli, vnd Anherr deß Königs Pipini gewesen/ der sein Gemahlin die H. Plectrud, oder Blutraud/ eine Fürstin auß Beyern/ (von deren/ vnd ihrer Tochter/ der H. Noitburg/ Leben/ Matthæus Raderus, de Bavariæ Sanctis, vol. 2. zu lesen) verlassen/ vnd seiner Beyschläfferin/ der Alpais/ angehangen ist. Sie/ die H. Plectrudis/ hat sich hierauff nach Cöln begeben/ allda sie auch gestorben/ aber noch Anno 717. im Leben gewesen ist.

Leefdalen/ Leefdalia, ein vornehmes Brabantisch Dorff/ ohngefehr zwo Meilen von Löven gelegen/ sampt einer freyen Herrschafft/ so/ nach deß Guicciardini Meynung/ die älteste in Brabant ist.

Leeve / Leuven/ Leevia, oder Soutleuu, ein Stättlein in Brabant an den Lüttischen Grentzen/ vnd ein Meil von Sentron gelegen/ so vest vnd wol verwahret ist. Hat einen bach/ Gefan genannt/ so/ nicht weit vom Stättlein/ in den Fluß Gete fällt/ wie zwar Guicciardin will. Es ist in diesem Stättlein die grosse Probstey/ oder Priorat/ deß Ordens S. Augustini, deren Probst einer auß den 12. Prælaten in Brabant. Es hat auch da ein Canonicker Stifft/ in der sehr schönen Kirchen zu S. Lamprecht. Ausser dem Thor ist ein sehr grosser vnd schöner See. Vnd wird allhie ein so herrliches Bier gebraut/ das offt an güte einen Wein übertrifft/ vnd deßwegen/ wie Guicciardin. abermals schreibt/ weit verführet wird. I.B. Gramaye nennt diesen Ort Leoniam, Leevvam, vnd Soutleuu, vnd sagt/ es gehöre dieses jetzt kleine/ aber schöne Stättlein/ vnter das Thienisch/ oder Tillemontische Gebieth; seye allenthalben mit Wasser vmbgeben/ vnd könne damit wann es wölle/ die beyligende Aecker überschwemmen. Habe 4. grosse Thor/ vnd ein kleines Thürlein/ vnd etliche steinerne Brücken/ so wol über den Fluß Gete/ als über den bach/ so beede durch die Statt/ mit grossem der Handthierenden zu Mecheln/ Diest/ Arschot/ vnd Sichenen/ Nutzen/ lauffen. Es seyen da neun Plätz/ darauff man Sachen feil habe; etliche Clöster/ aber nur ein Pfarrkirche/ zu S. Lenharden. Es ist allhie der Cartheuser Dionysius Richelius geboren worden. Anno 1578. ward Levia von den Spanischen eingenommen.

Lier/ Lira. Ein alte Statt in Texandria, so heutigs tags Kempen/ oder Campinia in Brabant/ genannt wird/ vnd von welchem Tessandria, oder secundum J. Rivium lib. 3. de Reb. Franc. Toxiandria, noch jetzt der Flecken Tessender loo/ an den Grentzen Kempen/ vnd Lüttischer Landes gelegen/ vnd nach Lüttich gehörig/ den Nahmen hat/ wie Divæus libr. 1. rer. Brabant. c. 9. schreibet; vnd im 7. buch saget/ daß Lyra 2. Meilen von Antorff/ wegen deß H. Gummari reliquien, vnd der Ochsenmärckte berühmt/ vnd beym Fluß Nete gelegen seye. J.B. Gramaye meldet in Antuerpiæ Antiquitatibus, cap. 8. daß Lier/ oder Lyra, allbereit im Jahr 1212. vnter die Brabantische vnbemaurte Stätte seye gerechnet worden; so hernach gewachsen/ vnd mit vielen Kirchen vnd Clöstern gezieret worden. Guicciardinus schreibet/ daß bißweilen allhie 15. tausent auff einem Tag/ ordinari aber 10. vnd 12. tausent Stück Rindviehes/ vorzeiten/ seyen verkaufft worden. Vnd berichte man/ daß vor Jahren ein smals auff die 32. Schulen allhie gewest seyen. Aubertus Miræus in Fastis Belgicis pag. 601. sagt/ daß Lier/ oder Lira, seye ein veste Brabantische Statt/ 3. tausent Schritt von Antorff gelegen/ in in welcher S. Gummarus, der Confessor, vnd der Lirenser Patron/ begraben worden. Vnd lige das Dorff Emblehem/ so wegen dieses H. Gummari Brunnen berühmt/ ein Meil Wegs von der Statt.

Vnd



Digitized by Google

LIVRG

A. Castel
B Castel Pfort
C Dalems Pfort
D Nunnen Closter
E Munchs Closter
F Hoche Pfort
G Marnet Cuel
Scala von 50. Ruthen
A
B
C
D
E
F
G

Vnd daß sie veſt/ luſtig/ vnd in gemeldter Weite/ oder 3. paſſ. mill. ſo er zuvor durch die Wort tertio lapide geben/ von Antorff gelegen ſeye/ das meldet er auch in Elogiis p. 71. Caſpar Ens in deliciis apodem. p. 127. ſeq. ſchreibet/ es ſeye Liere an dem Fluß Neta (ſo von ſeiner Reinligkeit den Nahmen habe) von Natur vnd Wercken/ ein ſehr veſte/ ſchöne/ luſtige Statt/ in der ſich viel von Adel/ vnd reiche Kauffleuth/ ſo nunmehr ſich der Handlung̃ abgethan/ vnd ihr Ruhe vnd Luſt ſuchen/ gemeinlich auff zuhalten pflegen. Der Marckt/ oder Platz/ ſey ſo groß/ vnd mit ſo viel ſchönen Häuſern gezieret/ daß deßwegen dieſer Ort mit allen Stätten in gantz Brabant ſtreiten könne. Anno 1582. kam dieſe Statt durch Verrätherey eines Schotte in Spaniſchen Gewalt/ wie Strada berichtet. An. 1595. hat ſich zwar Carl Heraugier/ Gubernator zu Breda/ vnterſtanden dieſen Ort zu erobern/ wie er dann hinein kommen/ vnd die Statt biß auff eine Pfort in ſeinen Gewalt gebracht: weiln aber die ſeinige dieſelbe/ wie auch die Kirchen/ vnd gedachtes H. Gummari (ſo zu zeiten Königs Pipini auß Franckreich gelebt) Sarch zu plündern angefangen/ vnd vnter deſſen/ auff erſchollenes Geſchrey/ von Antorff/ vnd Mecheln/ Hülff hieher kommen/ ſo wurden die Staatiſchen mit Verluſt 400. Mann/ ohne die beſchädigte vnd verwundte/ wieder hinauß geſchlagen: vnd kam der Heraugier mit Noth durchs ſchwimmen davon: wie Ioan. Bochius in hiſtor. narrat. profect. & inaugurat. Alberti & Iſabellæ, fol. 11. & ſeq. ſchreibet. Sihe aber auch Meteranum, im 17. buch ſeiner Niederländiſchen Hiſtorien/ zu dieſem Jahr.

Lillo, Lilloa, 3. Meilen vnter Antorff/ ein ſehr reiche vñ ſchöne Herrſchafft/ ſo zu deß Guicciardini Zeiten/ einem Herren von Dale gehört hat. Die Antorffer haben den Ort Lillo, der Schiffart halber auff der Schelde/ anfangs mit einem Wall beveſtiget. Als aber die Herren Staaten von Holland Lillo bekommen/ haben ſie ſolches mehrers verwahrt/ alſo daß man es jetzt ein ſehr veſtes Holländiſches Stättlein/ aber auff Brabantiſchem boden gelegen/ nennen thut/ allda alle Schiff fleiſſig durchſucht werden; dieweil kein Schiff/ wegen der gegen über liegenden veſten Schantz/ Liefkenshoeck/ ohne der vereinigten Stände Willen/ da durchkommen kan. Vnd ſiehet man dieſen Orth zu Antorff vom Thurn/ wie I. Sincerus in ſeinem Itinerario Galliæ berichtet. Hagelganß nennet Lillo einen überauß veſten Orth an der Schelde/ auff welchen die Spaniſchen Anno 1627. ein gefährliches abſehen hatten: Aber/ weil jhnen die Staatiſche Beſatzung zu hurtig/ Sie es damit anſtehen laſſen muſten/ gleichwol da herumb etliche Schantzen baueten/ die jhnen aber hernach Anno 1632. durch Graff Wilhelm von Naſſau abgenommen worden ſeyn. Sihe hievon/ vñ dem neuen Staatiſch. Schloß/ Friederich Heinrich/ vnd den Schantzen hierumb/ auch den Neuen Guicciardin. am 119. blat. Vnd wie gefährlich es in gedachtem 27. Jahr mit Lillo geſtanden/ davon iſt H. Grotius in obſidione Grollæ, cum annexis illius anni, zu leſen.

Limburg. Dieſe deß Hertzogthumbs Limburg (von deme oben im Eingang/ von den Brabantiniſch. Ländern/ als vnter welches ſolches gehörig/ geſagt wordt) Haupt-Statt/ ligt am Waſſer Weſa/ ſo theils Veſerim nennen; vnd iſt für ſich veſt/ vnd hat über das ein Caſtell/ auff einem hohen Steinfelſen/ ſo mit ſtarcken Bollwercken verſehen. Ligt 3. groſſe Meilen von Aach/ 4. auch groſſe Meilen von Lüttich/ vnd vngefehr ſechs Teutſche Meilen von Maſtricht. Auff ein halbe Meil davon hat es Bergwerck/ da man denſelben grauen Stein gräbt/ welcher dem Metall gleicher ſiehet/ denn anderer Materi/ vnd von Plinio lapis æroſus, vnd Cadmia, das iſt/ Galmey/ oder Calmis, item Schalmine genannt wird/ mit welchem man das Kupffer zu Meſſing machet. Es ſollen auch andere ſchöne Stein/ vnd Steinkohlen hervmb gegraben werden. Sihe/ was Georgius Braun im 2 ſeines Städtbuchs weitläuffig von dieſer Statt ſchreibet. Anno 1578. bekamen die Spaniſchen Limburg.

Anno 1632. haben die vereinigte Staaten den 27. Augusti N. C. sie sampt dem Land mit accord erobert. Aber Anno 35. den 1. Novemb. N. Cal. haben die Spanier die Statt mit Gewalt/ vnd darauff den 3. diß das Castell allhie/ durch accord wider bekommen.

Löven/Lovanium.

Diß ist die Haupt-Statt in Brabant/ so allen andern Stätten vorgehet/ am ersten dem Fürsten huldiget/ vnd hergegen auch von jhme den Eyd auffnimmet. Ligt 4. Meilen von Mecheln. Der Nahm Loven wird von jhrem Lager hergeführt/ so von der Höhe/ Lo genannt/ sich in die nidere vnd ebne/ da sich der Fluß Dilia, der durch die Statt laufft/ vnd der Bach Vorta, gar offt ergiessen/ vñ Pfützen machen/ so in alter Sprach Vën heisset/ ziehet. Der Lateinische Nahm aber kompt mehrers mit dem Lateinischen Louvain überein. Es ist aber besagtes Lager gar lustig/ vnd weichet/ wegen gesunden Lufft/s/ keiner Statt in Brabant; Daher dann auch die Alten diesen Ort zu einer Hohen Schul auserschen haben. Inner- vnd ausserhalb der Statt/ gibt es allenthalben wässerige Felder/ von welchen Hügel auffsteigen/ deren theils mit Weinreben; theils mit Holtz besetzt seyn; theils Obstgärten haben; andere an den halten Früchten tragen. Daher in diesem stück Löven mit Rom verglichen; aber/ Lusts halber/ jhr der Statt Rom/ vorgezogen wird. Der Wein ist zwar nicht starck/ taugt aber für die Studenten/ welche ein nüchteres Leben führen sollen. Es ist die Statt schier in die Runde gebaut/ vnd hat man Anno 1427. in jhrer Abmessung befunden/ daß sie gröss-er als Gent/ Lüttich/ Pariß (doch dieser Statt Vorstätte außgenommen/ vnd Cöln/ seye. Zu deß Guicciardini Zeiten/ hat man gar eigentlich jhre Grösse examinirt, vnd befunden/ daß der innere der Mauren vmbkreiß 6. Italianische Meilen/ daran man auffs wenigste 2. Stunden zu gehen; der eussere aber mehr als acht Meilen begreiffe. Die Stattgräben sind tieff vnd breit; die Mauren starck/ künstlich/ vnd schön gebaut. die Thürn dick/ vnd hoch/ deren 53. alle von schönem Werck gezehlet werden; darunter sonderlich der/ so de verlooren Kost/ oder impensæ perditæ, seu supervacuæ genennet wird/ vnd den man bey heiterm Himmel/ vnd mit scharffen Augen/ auff die acht Meil Wegs zu Antorff sehen kan/ berühmt ist. Ward Anno 1364. erbauet. Ferner zehlet man 13. Bollwerck/ 16. Auffziebrucken/ vnd 13. Brucken von weissem gehauenen Stein; darunter die vornehmste seyn/ das Brüßlische/ Mechlische/ Haspengäuische/ Diestische/ vñ Parcensische. Innerhalb der Statt seynd von Kirchen sonderlich zu sehen/ 1. die zu S. Peter/ in welcher allerhand Grabschrifften/ die Franciscus Swertius gesamblet/ zu lesen. Es seyn da 18. Domherren/ die/ neben dem Dechant/ einen Probst haben; dessen Würde gar hoch ist/ vnd der von dem angehenden Landsfürsten den Eyd nimmet. vnd hernach desselben Pferd/ darauff er reitet/ geschancket bekommet. 2. Die ander Pfarrkirch zu S. Michael genannt. 3. Die 3. zu S. Jacob/ so ein Stifft. 4. Die vierdte zu S. Gertrud/ so Canonicos Regulares, einen Fürstlichen Apt/ vnd einen schönen Thurn hat: vnd die 5. zu S. Quintin/ welches ein sehr schöne vnd liechte Kirchen ist. Auß den Mönchs-Clöstern ist 1. der Dominicaner/ welches Hertzog Heinrich von Brabant/ vnd seine Gemahlin Aleidis, Anno 1228. beym Fluß Dilia, oder le Thy, erbauet/ welcher/ wie Divæus sagt/ der allerschnellste Fluß in Brabant ist/ vnd in der Statt sich in etliche Arm außtheilet/ aber hernach völlig wieder hinauß lauffet. 2. Der Franciscaner/ welche 5. Jahr nach deß H. Francisci Tod/ nemlich im Jahr 1231. hieher kommen seyn sollen. Das Closter ist alt; der Chor aber in der Kirchen neu/ hoch vnd schön/ An. 1536. erbaut: vnd in dieser Kirch ist Iustus Lipsius begraben worden; dessen Grabschrifft/ so er jhme selber gemacht/ also lautet:

Queis heic sepultus, quæris? ipse e-
disseram
Nuper loquutus & stilo & linguâ
fui;
Nunc alteri licebit. Ego sum Lipsius:
Cui

Cui literæ dant nomen, & tuus favor.
Sed nomen. Ipse abivi; abibit hoc quoque;
Et nihil hic Orbis, quod perennet, possidet.
Vis altiore voce me tecum loqui?
Humana cuncta, fumus, umbra, vanitas,
Et scenæ imago, &, ut verbo absolvam. Nihil.
Extremum hoc te alloquor:
Æternùm ut gaudeam, tu apprecare.

Als er Anno 1606. den 23. Mertzen/ dem Todt nahend war/ hat er das Bild deß am Creutz hangenden Christi offtmals vmbfangen/ vnd ein weil den Nahmen Jesu/ ein weil Mariæ angeruffen/ vnd ist darauff vmb Mitternacht/ im 59. Jahr seines Alters/ sanfft vnd lind eingeschlaffen. Sein Ehrn-Gedächtnuß von Marmolstein vor der H. Jungfrauen Mariæ Altar/ da er alle Tag sein Gebett zu thun im Brauch gehabt/ sampt der Statua, oder Bildnuß/ hat seine hinterlassene Wittib/ auß eignem Vermögen auffrichten: seine Gebein aber der Rath vñ das Volck von Antorff/ auch in einen Marmolsteinern Sarch legen lassen: wie Aubert. Miræus in Elogiis Belgicis, p. 161. seq. berichtet: daselbsten sein/ deß Lipsii, gantzes Leben nach der Länge zu lesen. 3. Das Cartheuser Closter ligt zwar in der Statt/ aber an einem solchen einsamen stillen Ort/ daß die Mönch auch ausser der Statt nicht wohl einen bessern Orth begehren solten. Dann man findet in der Statt Wiesen/ Weinberge/ Gärten/ Aecker/ Felder/ Viehweyde/ kleine Wäldlin/ vnd dergleichen/ daher auch die Statt so groß in jhrem Begriff ist. Deß besagten Closters Gebäw aber solle seines gleichen bey diesen Ordensleuten in Niderland nit haben 4. Der Jesuiter Collegium, deren anfangs nur zween allhie gewest seyn. Von den übrigen Clöstern/ darunter 9. der Nonnen gezehlet werden/ mag man Divæum lib. 7. rer. Brab. Lipsium in Lovanio, vnd J. B. Gramaye in seinen Antiquitatibus Ducatus Brabantiæ, vnd daselbst in Beschreibung der Statt Löven p. 50. seq. lesen. Zu welchen man das grosse Spital von der Hertzogin Sophia/ der H. Elisabeth Tochter gestifftet/ thun kan/ darin die weiber den Krancken fleissig warten/ vnd was jhnen zu Trost vnd Widerbringung der Gesundheit/ nutzlich/ herbey zu schaffen/ vnd zu bringen/ nicht vnterlassen. Vnd schreibet Miræus in Fast. p. 117. daß Maria Sulperia, die A. 1600. gestorben/ 40. Jahr lang den Krancken ohne vnterlaß/ darinn auffgewartet oder gedienet habe. Auf diese Gotteshäuser folget die Universitet/ welche Hertzog Iohannes IV. zu Brabant An. 1426. den 2. Octobr. allhie angeordnet/ vñ Bapst Martinus V. confirmirt habē. Ist eine Tochter der Cölnischen/ wird aber der Zeit selbiger vorgezogen: weiln nicht allein ein grosse menge der Studenten/ vnd ein grosse anzahl Lehrer/ in allen Wissenschafften/ allhie zu befinden: Sondern auch der Ort über die massen darzu bequem ist: also daß man darfür hält/ es seye seines gleichen weder in Italia, Franckreich/ vnd Spanię: noch auch in Teutschland/ anzutreffen: inmassen solcher allbereit hiebe vnterschiedlich beschrieben worden. Der Rector, sambt der Hohen Schul Rath haben völligen gewalt über die Studenten: vnd gehen jhme/ dem Rectori, der vom gedachten Rath alle halbe Jahr erwehlet wird/ auff den Festtagen/ vnd offentlichen Bittgängen/ 8. Diener/ ein jeder mit einem silbern: sonsten aber allwegen einer mit einem grossen Scepter vor/ vnd folgen etliche Diener hinnach. Nicol. Vernulæus schreibet de Acad. Lovan. daß der Rector ein geistlicher/ ledigers Stands/ auch keinem Ordē zugethan seyn müsse: Wer verheurathet/ werde nit Rector: vnd dieser der Universitet Rector weiche auch dem Päbstl. Nuncio nit/ es sey dann/ daß derselbe ein Cardinal/ oder zugleich Legatus à latere sey/ wie er ferners vnd mit jhme Conringius de Antiquit. Acad p. 160. berichtet. Wann ein Burger einen Studenten zu verklagen/ muß er es vor dem Rector thun: so aber ein Student wider einen Burger etwas hat/ so bringt er sein Klag nicht für dem Statt-Rath/ sondern dem Conservatorn, oder Beschützer/

vnd

vnd Verwahrer der Hohen Schul Freyheiten/ an/ so gemeinlich der Apt zu S. Gertruden ist/ der einen Rechtsgelehrten zum Beysitzer hat. Vnd können die Studenten dahin auß gantz Brabant/die/wider welche sie etwas zu klagen/oder ein Schuld zu fordern/mit jhrem grossen Nutzen/(weil sie keinen Fuß/wann sie es nicht gern thun/ für die Statt deßwegen setzen dörffen) laden. Vnd wer nicht Gehorsam leistet/den mag der besagte Conservator in den bann thun. Vnd wann einer auch solches verachtet / so wird alsdann ein Weltlicher Richter wider jhn ersucht. Es hat die Hohe Schul auch jhren Cantzler/ so der nächste nach dem Rector/aber ohne Jurisdiction/ vnd der Zeit der Probst zu S. Peter allhie ist/welcher auß Bäpstischer Macht zulässet/ daß man Magistros, Licentiatos, vnd Doctores machen darff. Der Faculteten seyn 5. als der H. Schrifft/ deß Bäpstischen Rechts/der Käyserl. Rechte/ der Artzney/vnd der freyen Künsten. Auß deren Professoribus der Schul Rath bestehet. Was die Collegia anbetrifft/so ist erstlich dz Alte/so man Halas, vnd jetzt Athenæum nennet/in welchem/in 5. Leßzimmern/ oder Auditoriis, die H. Schrifft/ Rechten/ vnd Artzney / gelehret werden. Vnd hat an diesem Ort auch obgedachter Lipsius die Historien vnd Antiquiteten erklärt/vnd jn die Infantin auß Hispania/ vnd Ertzhertzogin zu Oesterreich/ Fr. Isabella Clara Eugenia offentlich An. 1599. gehört. Hernach seyn 4. offne Schulen/ darinn die guten Künsten gelesen werden/ in welchen aber die Studenten nicht so frey seyn/wie in dem obern ersten Collegio, sondern müssen/wann sie außen bleiben / vmb Erlaubnuß bitten. Zu welchen man thut dz Collegium Buslidianum, in welchem die Hebräisch / Griechisch / vnd Lateinische Sprachen gelehret werden. Es seyn auch viel andere Collegia, in welchen Junge Studenten jhre Wohnungen / vnd Vnterhalt haben: auß welche sonderlich prächtig ist dz/so Bapst Hadrianus VI. erbauen lassen/welcher als Er es angefangen/allhie Dechant zu S. Peter gewest ist: wie hievon weitläuffig beym besagten Lipsio in Lov. vid I. B. Gramaye in Lov. vom 71. biß auf 98 bl. zu lesen ist. Auß den Weltlichen Gebäuen ist jnsonderheit das sehr prächtige Rathhauß zu besichtigē/gantz von gehauenem Stein erbauet/ vnd mit Figuren vnd Sinnen-Bildern gezieret. 2. Die Burg/ oder das Schloß an der Stattmauren/gegen Mechelen zu/gelegen/ so nunmehr gar alt / vnd vorzeiten der Grafen von Löven (deren neben Löven/auch Brüssel/Antorff vnd Nivell; wie Iac. Meyer l. 2. rer. Flandric. fol. 25. schreibet/gehört haben) Sitz gewesen/allda sie auch wegen deß reinen gesunden Lufftes/vñ sehr schönen Außsehens/ jhre Kinder erzogē haben. Hat einen Brunnen/so 130. Schuh tieff/ vnd gibt solcher auß der Tieffe herauff einen Widerhall. 3. Die Wasserschleussen. 4. Die 9 offentliche Märckt/od Plätz/darauff man kaufft vnd verkaufft. Fernere seyn allhie zu sehen/ die 14. Wassermühlen/12. Gassen/so mitten durch die Statt gehen/ 140. Nebengassen/ 16. steinerne Brucken/ 4 offentliche Brüñ: etliche Palāst/als dern von Croye, Schoon-Vorst/ Nassau/ vnd von Berg: Deß obged. Lipsii Hauß/vnd darinn seine drey liebe Hund/ Sapphirus, Mopsulus vñ Mopsus, abgemahlter/sambt den schrifften darbey. Es hat viel Adeliche Geschlechte allda/von denen obgedachte Autores zu lesen. Der Statt Rath bestehet von 21. Personen/darunter 2. Burgermeister/ vnd absonderlich sieben Schöpffen. Das Weber Handwerck ist vor Jahren sehr mächtig allhie gewesen/so etlich viel 1000 Personē vnterhalten: wie hievon besagte Lipsius vnd Gramaye auffzuschlagen. Es hatte auch viel Tuchmacher da/so sich hernach in Engelland begeben. Daher die Statt ins Abnemmen gerathen/daß von der alten Herrligkeit nur noch ein Schatten übrig; wiewol die Hohe Schul etlicher massen den Schaden ersetzen thut; aber die Mengē deß Volcks wird schwerlich mehr auffzubringen seyn. Vnd hat sie die Statt viel Vnglück erlitten / deren die fürnehmste sich begeben. 1. Durchs Wasser/ in den Jahren 1156. 1221. 1407. 1464. 1500. 1532. 1569 vnd 1573. 2. Vom Feuer/ Anno 1130. 1173. 1326. 1518. 1532. 3. Durch Hagel/

Hagel/ Wind/ Donner/ Regen/ ꝛc. Anno 1305. 1316. 1343. 1380. 1434. 1439. 1454. 1464. 1479. 1480. 1513. 1516. 1543. 1569. 1606. 4. Durch die Pest/ Anno 1316. 1318. 1455. 1578. (in welchem Jahr 44. tausent Personen allhie gestorben seyn.) 5. Durch Thewrung/ Anno 1315. 1437. 1522. 1557. 1567. 6. Von innerlichen Empörungen/ Anno 1219. 1350. 1379. 1477. Vnd dann 7. durch Krieg/ in den Jahren 737. 880. oder 885. 1012. 1356. 1542. 1572. (da sie der Printz von Oranien gebrandschatzt) 1578. (da die Statt die Spanischen eindekommen) vnd 1635. in welchem Jahr sie Printz Friederich Heinrich von Oranien/ mit den Staatischen Völckern/ neben dem Frantzösischen Marschal von Chastillon, belagert: aber/ wegen allerhand Verhinderung/ nichts fruchtbarlichs geschafft hat. Wer ein mehrers von dieser Statt zu wissen begehrt/ der lese/ neben den oben benamsten Autorn/ auch den P. Divæum lib. 1. rer. Brabant. cap. 4. (allda er sagt/ daß der alte Chronick-Schreiber Regino, so vmbs Jahr 900. gelebt/ in den Geschichten deß 884. Jahrs/ am ersten dieses Lovens gedencke/) bey deme ingleichem von den vornehmen Herren-Stands Geschlechten vmb Löven/ deren etliche deß Hertzogthumbs Brabant Erb-Aempter tragen/ zu finden: Item Lud. Guicciardin. in Beschreibung deß Niederlands fol. 49. seq. G. Braun/ im 1. vnd 3. seines Stättbuchs/ C. Ens in deliciis apodem. p. 115. vnd insonderheit Abrah. Gölnitz. in Ulysse Belgico, p. 95. seqq.

Es werden vnter das Lövische Gebiet gerechnet/ etliche Stättlein/ als Diest/ Arschot/ vnd Sichen/ mit ihren Zugehörungen. Item die Vogteyen/ Wesemael/ vnd Winsemeel/ ein freye Herrschafft/ Rode/ oder Rodium S. Agathæ, ein vornehme Herrschafft/ vnd die Vogtey Herenten. Sonsten ligen vngefehr in der ersten Meil Wegs von der Statt 7. Clöster/ vnter welchen das Vilerbachische/ die Probstey S. Mariæ zu Berhleem, die Abbey Park (darinn Canonici regulares, wie Gramaye schreibet: vnd daß es ein lustiger Orth/ von Gehöltz/ Fischweyern/ Bächlein/ vnd Wiesen/ seye/ ein anderer sagen thut): vnd dann das Jungfrawen-Closter S. Augustini Ordens/ Bank; so einen Steinwurff von dem Thor gelegen; in welchem der newe angehende Landesfürst/ ehe er in die Statt Löven reitet/ bey S. Georgen Altar/ auch einen Aydt zu thun/ vnd nach verrichtem Gebett/ dem Closter etwas zu verehren pfleget. Obgedachte Nonnen allhie seyn verbunden über die Aussätzige zu erkennen/ vnd wann sie solche darfür geurtheilt/ dieselbe/ so sie von Löven/ oder Heverle seyn/ auffzunehmen/ vnd zu vnterhalten. Von jetztgedachtem Heverle/ oder Heverlea, ist oben im H. allbereit gesagt worden. Matthæus Raderus, in Bavaria sancta, vol. 2. schreibet/ daß zwischen Löven/ vnd Fura, oder Tervuren/ (davon oben in dem Beschluß der Beschreibung Brüssel) deß H. Creutzes Closter/ vnd darin die H. Verona, ligt/ von der Jacobus Mennelius, in Sanctis Austriæ, zu lesen. Ihr Vatter seye gewesen Ludovicus, erstlich König in Bayern/ hernach in Austrasien/ oder Lothringen/ genant/ ein Sohn Keyser Ludwigs deß Ersten. Man habe sie/ als sie zu Meynz/ im Jahr 900. gestorben/ hieher in das gedachte Closter mit der Zeit geführt. Molanus, in Sanct. Belg. gebe ihr zu einem Bruder/ den H. Veronum, der jetzt zu Bergen im Hennegöw ruhet. Er Raderus vermeynet/ daß Verona, vnd Veronus, deß König Ludwigs in Bayern/ nicht eheliche/ sondern vneheliche Kinder gewesen/ es wäre dann/ daß sie vom Ludwigen/ deß gedachten frommen Keyser Ludwigs Enckel/ herkommen: dieweil in dem Leben König Ludwigs in Bayern/ in den Brieffen/ vnd bey den Fränckischen Scribenten/ jhrer nicht gedacht werde.

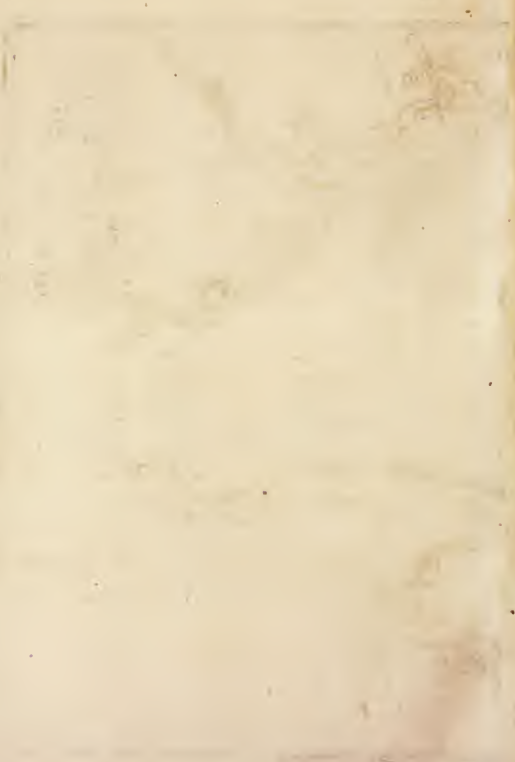
Mastricht/ Trajectum ad Mosam, Trajectum superius, ins gemein Tricht/ ist ein vornehme Brabantische Statt an der Maas/ oder Mosa, vier Niederländische Meilen von Aach/ 20. von Antorff/ vnd 4. Meilen von den Lüttichischen Grentzen/ oder wie im Newen Meterano lib. 49. (allda diese Statt beschrieben

wird) von Lüttich gelegen; wiewol der Bischoff zu Lüttich / auß deß Graffens Pori zu Löven Geschanck / auch zum theil über Mastricht zu gebieten. Es hat aber/ wegen der Oberbottmässigkeit/vnd der Grentzen / zwischen beeden Herrschafften / offt viel Streits geben: vnd seyn doch zweyerley Obrigkeiten allhie: vnd ist allda dieser wunderliche Brauch/ daß wann ein Sohn gebohren wird / derselbe deß jenigen Fürsten ist / dessen die Mutter / vnd also die Mutter dem Vatter fürgezogen wird. Vnd wann Frembde sich hieher begeben wollen/so müssen sie gleich anfangs sich erklären/ vnter welchem Herrn sie seyn wollen/vnd welchen sie also erwehlen/den müssen sie hernach behalten. Vnd will gleichwol der Hertzog von Brabant/ was zum Schutz der Statt gehörig/die Oberhand haben: der auch allein da münntzen lässt. Vnd sagt Divæus lib. 1. rer. Brab. cap. 11. Caroli V. Imp. studio effectum esse, ut cives Trajectenses Brabantiæ annexi, forum etiam Brabanticum sponte sectentur. Ist sonsten ein schöne/vnd grosse Statt / so / zum Vnterscheid der Statt Vtrecht / Trajectum superius zu Latein genant wird/ vnd allda Anno 1474. Hertzog Carl zu Burgund/die Hansee-Städt/ mit seinem Schwagern/dem König in Engelland/auff eine kurtze Zeit verglichen hat. Sie ist alt/ wol bevestiget/ vnd mit vielen schönen Häusern/ vnd Gebäwen gezieret: allda auch grosse Handthierung getrieben wird; vnd deren Nahme von der Vberfahrt herkommen solle. Hat gegen Mittag lustiges Gehültz/in welchem das Vich geweydet wird: gegen Abend vnd Mitternacht/ offene Felder/ darauff viel Früchten wachsen: gegen Morgen aber ist die Maas / so den Burgern grossen Nutzen bringet. Es ist auch da der kleine Fluß Jecker/ oder Jecora, der sich aber offt ergiesset/ vnd an den benachbarten Orten nicht wenig Schaden thut. In der Gegend herumb / sonderlich zu Gronsfeld / im Dorff Zichen / vnd auff dem Hunnenberg/ werden wunderliche Sandstein auß der Erden gegraben/ von welchen/ vnter andern / auch C. Ens in delic. apodem. per Germaniam pag. 117. in Beschreibung dieser Statt/ zu lesen. Die Maas/ oder Mosa theilet sich in zwey/ wiewol vngleiche Theil/ welche durch eine schöne steinerne Brücke von zehen Schwibbögen zusammen gefasst werden. Obgedachter Meteranus sagt/ daß die Statt an den Flecken Wyck / durch ein sehr schöne steinerne Bruck über die Maas/ gehenckt seye. Vnd Strada schreibet/ daß der Theil/ so gegen Cölln werts ligt / Wicca genant werde. Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung deß Niederlands / meldet von der Mosa, oder Maas/ folgendes: Die Maas/ oder Mos/ entspringt auß dem Berg Vogelo, bey den Grentzen deß Landes Langres; nicht fern von dem Vrsprung der Saone, vnd Marne, vnd nach dem sie ihren gang gegen Mitnacht genommen / S. Theobalden berührende / (allda sie schon schiffreich wird) so fliesset sie demnach bey Verdun, gegen Nordwest / vnd kompt von Mouson gen Mesiers; von dar gegen Mitnacht/ vnd auff Charlemont, Bovines, Dinant, Namur, Hoy / Lüttich/ Mastricht/ Ruermund/ vnd Venloo, da sie sich folgends gegen West Nordwest wendet/ vnd als sie weiter Grave/ Ravestein/ vnd Megen/ benetzet/ stosset sie darnach zu Herwerden mit der Wael zusammen/ vnd scheidet sich doch bald/ ohn Verlierung beyder Nahmen/ wieder von derselben / vnd lauffen dergestalt also fort/ jeder Theil für sich selbst/ biß gen Löwenstein / vnd als sie mitlerweil / biß daselbst hin / die Insul Bommelwerd geberet/ vnd in sich befangen/ stossen sie wieder zusammen/ vnd nehmen den Nahmen Meruue an/vnd lauffen mit solchem Nahmen/ neben Worcum, vnd Gorichum, mit einem weitläuffigen Strom/ Dordrecht erreichende. Dieweil nun zu Dordrecht die Insul Iselmont dergestalt erübrigt ist/ so bekompt die Moß wieder allda ihren rechten Nahmen/mit welchem sie folgends stoltz/ vnd schnell/ in das Meer fällt/ vnd das Wasser einen guten Lauff hinein süß behält. Biß hieher Guicciardinus. Der Don Andreas Cantelmus, so An. 1646. gestorben / hat/ mit Verwunderung der aller-

Digitized by Google

Digitized by Google

TRICHT
A. Batt Port
B. Lieff Vrouwen Port
C. St Nicolaus Port
D. Tonchersse Port
E. St Servaas Port
F. Brusselse Port
G. Nach Frankreich
H. Lander Straate Port
I. Dutch Port
K. Bieste Bolwerck
L. Iuden Port
M. St Anthonis Port
N. Mulen Port
O. St Anthonis Priedt
P. Kol Port
Q. Almachse Port
R. St Martin Port
S. Lamoteryse Sault
T. St Peter
V. Bolwerk van Drubuyen
X. Marien Bolwerck
Y. St Martins Bolwerck
Z. Das werck



allerfürtrefflichsten Kriegs-Baumeister/ in der Insul Steffanswerd / über dieser Maaß/ die berühmte Schantz Cantelmo erbawet. Von diesem Hispanischen Generaln / schreibet der Italianische Graff Gualdus Prioratus in seinen Historien/ daß Er deß Fabritii, Hertzogs von Popoli, im Königreich Neaples/ Sohn/ vnd auß dem rechten Königlich Schottischen Geschlecht/ gewesen seye. Er habe newe weise zu befestigen erfunden / vnd von der Kriegskunst Bücher geschrieben: Er habe auch wunderbare/vnd gleichsam übernatürliche Kriegs-Waffen/vnd/vnter andern / ein Fewers-Rohr erdacht / welches man nicht mehr / als einmahl laden dörffen/ vnd gleichwol dasselbe 25. Schöß gethan. Dergleichen hab Er etliche kleine Feldstücklein erfunden / die Er mine volanti genant: Er sey auch von seinen Feinden also gefürchtet worden / daß / wann die Müttern / oder Vätter / in Holland / jhre Kinder / mit Liebkosen / vnd dergleichen/ nicht stillen haben können / Sie / dieselbe / wann Sie gesagt / Cantelm kompt/ Cantelm kompt/ schweigen gemacht haben: vñ was gemelter Autor zu dieses Cantelmi Lob / ferners schreibet. Vnter den Kirchen ist die fürnehmste zu S. Servatio, der das Bistumb von Tongren hieher gelegt / so folgends S. Hubertus nach Lüttich/da es noch ist/ transferirt hat. Er/der H. Servatius, aber ligt zu Mastricht in besagter seiner Kirch begraben / der Anno 383. gestorben. S. Monulphus, der achte Bischoff allhie / nach diesem H. Servatio, soll gedachte ansehenliche Stifftskirchen anfangs erbawet haben. Es ruhen darinn auch vier anderer H. Bischöffe Cörper/ nemlich besagten Monulfi; Gondulfi, Valentini, vnd Candidi. In dem Stifft allhie zu vnser Frawen wird ein doppeltes Creutz von Gold / vnd Edelgesteinen gar schön/ vnd künstlich gemacht / vnd in welchem ein Theil von dem Creutz Christi eingeschlossen/ verwahret / von welchem Aubert. Miræus in Fastis Belgic. pag. 227. seqq. weitläuffig handelt. Es hat auch etliche Clöster/vnd ein Jesuiter Collegium allhie. Sihe was von dieser Statt Ludov. Guicciardinus in Beschreibung Niederlands fol. 127. seqq. G. Braun im 2. vnd 3. seines Stättbuchs / vnd Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebus publ. Hanseat. fol. 93. b. berichten/ darauß/ vnd den obangezogenen Scribenten / auch diese vnsere Beschreibung genommen worden ist. Anno 1576. nahmen die Spanier diese Statt ein/vnd plünderten sie. Anno 78. wurden die Jesuiter allhie vertrieben. Anno 1579. den 29. Junij/ ist diese Statt von dem Spanischen Gubernatorn in Niederland/ dem Hertzog von Parma/ mit Gewalt erobert worden/ darinnen die Soldaten fast so grosse Beuten/ als zu Antorff/ wie Petrus Cornelius in seiner Niederländischen Histori bezeuget/ bekommen. Sihe Meteranum lib. 9. Famianus Strada, de Bello Belgico, decad. 2 lib. 3. sagt/ daß denselben Tag/ als Mastricht erobert worden/ der Inwohner/ an Manns- vñ Weibspersonen/ vnd anderer/ durch Wasser/ vnd Fewer / nicht weniger / als vier tausent/ vmbkommen seyen / ausser der jenigen / so hernach in der Vorstatt Wick vmbgebracht worden. Vnd wären in dieser Belagerung/ so biß in den vierten Monat gewäret / bey die 8. tausent/ darunter auff die 1700. Weiber gewesen/ von der Statt: auff Spanischer Seiten aber 2500. Soldaten / 37. Hauptleute/ der Obriste Geschützmeister/ Ægidius Barlamontius, vnd der freywilligen Kriegsleute Obrister / Fabius Farnesius geblieben. Die Plünderung habe etliche Tag gewäret; vnd habe der Raub über ein Million Goldes (ausser was bey Nachts/ vnd im Aufflauff / hinweg kommen) gebracht. Darauff der Hertzog von Parma den 21. Julij triumphirlich allhie eingezogen. Er hat erstlich das Schloß/ vnd Dorff Petersheim/ nahend der Statt auff anderthalb Welsche Meilen gelegen/ vnd denen von Merode gehörig/ eingenommen/ vnd auch solchen Ort seinen Soldaten preiß geben/ ehe er die Belagerung vorgenommen. Anno 1632. den 31. Maij/ ward Mastricht von Printz Friederich Heinrich von Oranien belagert/ vnd den 13. (23.) Augusti mit Accord erobert / in welchem / vnter andern Puncten / veran-

lasst worden / daß die Herren Staaten der vereinigten Niederlanden / in dieser Statt / vnd deren district, vnd Herrschafft / nichts besprechen / oder sich anmassen sollen / als deß jenigen / so dem König in Spanien / als Hertzogen in Brabant / darinn zugestanden / vnd die gemeine Jurisdiction / mit allen dero Herrlichkeiten / wie hiebevor / also auch annoch / dem Bischoffen zu Lüttich pro indiviso verbleiben; vnd daß obgedachte Herren Staaten gesampter Hand / vnd zugleich mit dem Printzen vnd Bischoffen von Lüttich / als in einem Staat / vnd Provintz / beeder theils / von andern Provincien / vnd Stätten / obangeregter Herren / abgesondert / gubernirn sollen / gestaltsam vor diesem die Bischöff / vnd König in Spanien / diese Statt in Justitz / vnd Policeywesen gubernirt / vnd verwaltet haben; wie im andern Theil deß Theatri Europæi, fol. 605. b. seqq. a. der ersten edition, stehet. Newlich war ein Graff von Solms Staatischer Gubernator allhie; vnd wird da ein starcke Staatische Guarnison / vnd ein ansehenliche Reuterey gehalten / das Land / so da herumb fast alles Spanisch ist / zu durchstreiffen / vnd in stäter Forcht zu halten: inmassen dann / neben andern Orten / auch dieselbe Anno 36. das Stättlein Nydeken außgeplündert / vnd Anno 37. das Neutral Stättlein Hannuyt / darin Spanier lagen / überfallen haben. Anno 1637. den 27. Augusti / ist ein Fewersbrunst allhie gewesen / so zimblichen Schaden gethan.

Es ligt nicht weit von Mastricht / vnd auch an der Maas / **Herstall** / oder Harstallum, allda Pipinus der Ander / Heristallus zugenant / Hertzog zu Brabant / einen Palast erbawet. Es hat aber Keyser Carl der Fünffte / mit dem Bischoff von Lüttich / Georgio von Oesterreich / dieses Herstall / sampt seinem Gebiet / vmb das Ländlein / in welchem Martæ Burg erbawet worden / vertauscht; daß also jetzt Herstall Lüttichisch ist; wie P. Divæus lib. 1. rer. Brabant. c. 2. bezeuget.

Mecheln / Mechlinia, Machlinia, Malines, Diese Statt soll fast mitten im Niederland ligen / vnd machet dieselbe mit jhrem Gebiet / eine auß den 17. Niederländischen Provintzen / wiewol sie ins gemein zum Hertzogthumb Brabant gerechnet wird. Siehe oben den Eingang von Brabant. Sie hat jhr eigen Recht. Damit aber auch die Kinder der Brabantischen Freyheit theilhafftig werden / so begeben sich die Weiber vmb die Geburts-Zeit / von hinnen in Brabant. Hat einen geringen Anfang gehabt / vnd ist noch so lang nicht / daß sie zu einer solchen grossen / vnd mächtigen Statt worden ist. Dann vor Jahren nichts / als das alte Hauß neben S. Remboldi Capellein / an diesem Ort gestanden / in welchem / als auff halbem Weg zwischen Brüssel / vnd Antorff / die Raisende eingekehrt haben. An solchem stunde zu einem Zeichen / oder Schild / der H. Ertzengel Michael / oder es hiesse / der Wirth / wie etliche wollen / Michael / so nach der Landsprach / Machiel außgesprochen wird. Vnd daher solle der Statt Nahmen / so man mit der Zeit in Macheln verändert / herkommen. Sie ligt von Löven / Brüssel / vnd Antorff / von jeder 4. Meilen / vnd auff einem ebnen vnd fruchtbaren / wiewol etwas sandichten Boden / der gleichwol allerley Frucht trägt / wann man nur an gebührender Arbeit nichts ermanglen lässt. Ist ein schöne / vnd gesunde / auch veste Statt. Vnd können die Burger die Dell / oder Deliam, wann ein Feind vorhanden / anlauffen lassen / daß es einen grossen See vmb die Statt gibt. Dann solcher Fluß / so mitten durch die Statt rinnet / wegen der Meeres Flut / so sich bey einer Meil wegs über Mecheln erstrecket / sehr anlaufft / vnd groß wird / also daß er sich in etliche Aerme außtheilet / darüber in der Statt viel Brücken gehen / auch von jhme in derselben viel Inseln gemacht werden. Die Gassen seyn breit / vnd wol angeordnet / werden auch sauber gehalten. Es seyn allda 7. Pfarrkirchen. Die Hauptkirchen / so vnter König Philippo II. in Hispanien Anno 1559. vom Pabst Paulo IV. zu einer Ertzbischofflichen Kirchen gemacht worden / wird zu Rumoldo von den meisten genant; wiewol theils diesen Heili-

gen

gen Rumbertum heissen. Es ist aber solcher heiliger Bischoff Rumoldus, der Statt Mecheln Patronus, welcher in der gedachten Kirchen ruhet/ vnd Anno 775. gestorben ist. Der erste Ertzbischoff allhie ward der Cardinal Antonius Perenottus, der bey gedachtem König/ vnd seinem Herrn Vattern/ Keyser Carolo V. sehr viel gelten hat. Ist ein herrliches Gebäw/ sampt einem sehr hohen Thurn/ wiewol solcher nicht gar vollendet ist. Man kan von demselben auff viel Stätte/ Dörffer/ vnd Felder herumb lustig sehen. Es hangen darinn grosse vnd kleine Glocken/ die alle Stund lieblich musiciren. In der Kirchen selbsten seyn die Gewölber/ Capellen/ Säulen/ Orgel/ ein künstlicher Altar von Holtz/ der Chor/ vnd in demselben deß Ritterlichen Ordens vom güldenen Vließ Wappen; Item das heilige Grab/ auch deß Cardinals Borromæi Bildnuß/ vnd deß Jani Bernartii Ehrengedächtnuß/ (dabey/ Fac quod velles fecisse moriturus, stehet) zu sehen. Vnter den vielen Clöstern dieses Orts/ wird das Franciscaner/ nicht allein denselben/ sondern allen im gantzen Niederland/ an Schöne/ Weite vnd Grösse/ vorgezogen. Das Pitzemburgische Closter deß Teutschen Ordens; der Capuciner/ Carmeliten/ Cartheuser/ vnd anderer; vnd vnter den Nonnen Clöstern/ das zu S. Clara (so groß vnd schön) seynd auch zu sehen. Der grosse Convent aber/ oder das Closter vor S. Catharinen Thor/ da man nach Antorff reiset/ in welchem viel hundert Nonnen vor Jahren gewohnet/ ist/ weil es der Statt zu nahend/ bey den Niederländischen Kriegen/ gantz geschlufft worden. Von Weltlichen Gebäwen seynd zu besichtigen/ das Rathhauß/ das Parlamenthause/ die Metzig/ die Weberhall/ vnd der Brun auff m Marckt: Insonderheit aber das Zeughauß/ weil solches vor Jahren sehr berühmt gewesen/ vnd mit Verwunderung gesehen worden; jetzt aber dasselbe gröstentheils leer ist/ vnd selten mehr Stücke allda gegossen werden. Von Palästen seyn vor andern allhie vornehm/ das Keyserliche/ Hochstratische/ Nassauische/ Egmondische/ vnd Arenbergische; so gleichwol mehrers den Nahmen haben/ als von denen/ dessen sie zu seyn lauten/ gebraucht werden. Es hat schöne vnd grosse Gärten auch in der Statt; ausser derselben aber/ da man nach Löven reiset/ ist ein sehr grosser/ darinn Kirschenbäum in der menge/ vnd also nach der Ordnung gesetzt seyn/ daß man seines gleichen nicht bald sehen wird. Allhie/ zu Mecheln/ ist das Parlament/ oder der Königliche Raht/ dahin die Appellationes fast auß allen Niederländischen Provintzen/ so noch dem König in Spanien vnterworffen/ gehen/ vnd von welchem weiter nicht kan appellirt werden; ausser/ daß gleichwol die Revisio zugelassen wird. Es werden auch die Ritter deß güldenen Vlisses hieher vor Gericht/ in der ersten Instantz/ geladen. Hertzog Carl von Burgund hat solches erstlich allhie angeordnet Anno 1473. vnd sein Enigkt-Sohn/ Ertzhertzog Philippus I. zu Oesterreich/ der hernach König in Spanien/ wegen seiner Gemahlin/ worden/ hat Anno 1503. dasselbe reformirt/ vnd geordnet/ daß in solchem Parlament/ ein Obmann/ oder Præsident/ 16. Räht/ 2. Schreiber/ vnd 8. Secretarii seyn solten; welches auch noch also gehalten wird. Es werden aber die Sachen in Frantzösischer Sprache verhandelt. Der Statt-Raht bestehet von zwölff Personen/ deren sechs Geschlechter/ vnd sechs von der Gemeind; in welcher die Ledergerber den Vorzug/ schöne Freyheiten/ vnd/ vnter andern/ zu Jagen/ vnd dem Waidwerck nachzustellen Macht haben/ als wann sie vom Adel wären. Die Burger da ins gemein werden/ wegen ihrer Höf- vnd Freundligkeit/ de Meesters van Polijt genant. Vnter den 17. Zünfften der Handwercker/ seyn die Weber am berühmtesten/ die vor Jahren über die drey tausent Werckstatten in- vnd ausser der Statt gehabt haben. Es werden noch gar zarte/ vnd köstliche Tücher/ in grosser menge; auch sehr gute/ vnd thewre Leinwaten allda gemacht; auch allerhand Sachen gar schön gefärbet. So giesset man allhie Glocken/ vnd anders/ gar schön/ vnd künstlich. Es ist aber

diese Statt vmb einen grossen Theil ihrer Herrligkeit kommen/ als Anno 1546. den 7. Augusti/ das Wetter in einen Pulverthurn geschlagen/ darüber 600. Tonnen Pulver (so man wider die Protestirende in Teutschland damaln hat schicken wollen) angezündet/ vnd dardurch in die 700. Häuser / Kirchen / vnd Klöster / zersprengt / vnd verbrant worden / auch 200. Menschen / sampt vielem Viehe vmbkommen / 150. Menschen verwundt worden / vnd wenig Häuser gantz geblieben seyn. Es solle am dritten Tag nach solchem/ ein Mann vom Gebäw verfallen gefunden worden seyn / der / ob die Welt noch stünde / gefragt hat. So ist diese Statt in den währenden Niederländischen Kriegen/ etlich mahl eingenommen/ vnd schändlich biß zum grund zu außgeplündert worden/ dergleichen kaum einer Statt in Niederland widerfahren. Denn Anno 1572. sie erstlich Printz Wilhelm von Oranien/ hernach der Hertzog von Alba eingenommen; welcher letzte diese Statt drey Tag lang außbeuten lassen. Sie hielte es hernach mit den Ständen / aber Anno 1579. kam sie wieder in Königlichen Gewalt; wurde gleichwol von den vereinigten Niederländern abermal erobert / vnd deß Jahrs 80. von den Engelländern / ein gantzen Monat lang außgeplündert. Anno 85. bekamen diesen Orth die Spanischen wieder. Es seyn vornehme Leut/ vnd vnter denselben Nicasius Vordanus, oder de Wœrda , auß dieser Statt herkommen/ welcher/ nach dem er 3. Jahr blind/ vnd gleichwol zu Löven Doctor der H. Schrifft/ vnd/ auff deß Bapsts Erlaubnuß/ ein Priester worden/ offentlich gepredigt/ vnd sich folgends nach Cölln/ vnd daselbst auff die Juristerey begeben / in welcher er allein durch Zuhören es so weit gebracht/ daß er auch in solcher Facultät zu einem Doctor gemacht worden/ vnd hat er selbsten Commentarios über die Institutiones Juris geschrieben/ vnd ist endlich zu Cölln Anno 1492. gestorben/ vnd daselbst in dem Dom begraben worden. Sihe von dem/ was gesagt/ vnd noch mehrerm / das 1. vnd 3. deß Georg Braunen Stättbuchs/ Meteranum in den Niederländischen Historien / den Nassauischen Lorberkrantz fol. 5. a. G. Ens in delic. apodem. per German. p. 117. seq. Abrah. Gölniz. in Itinerario Belgico-Gallico, pag. 89. seqq. Abr. Ortel. in Itin. Gallo-Brabant. p. 194. seqq. Joan. Bochium, in histor. narrat. de Alberto & Isabella fol. 164. Lud. Guicciardin. in Beschreibung Niederlands/ Sleidanum libr. 17. histor. pag. 490. Adelarium Erichium in der Gülchischen Chronic lib. 6. fol. 276. b. vnd Aub. Miræum, in Fastis Belgicis p. 358. vnd in Elogiis Belg. p. 119.

Megen/ ein Marckfleck/ oder/ wie theils wollen/ der Zeit ein vornehmes vnd hochwichtiges Städtlein/ im Hertzogenbuschischen Gebiet/ an der Maase/ vnd drey Meilen von Hertzogenbusch gelegen/ so/ sampt seiner Zugehör/ Graffschafftis Titul / vor diesem Fürst Carlen von Brimeu, Rittern deß güldenen Vlüsses; hernach einem von Barlemont/ vnd folgends dem Fürsten von Chimay gehört hat; welchem Geschlecht solche Graffschafft vielleicht noch zuständig seyn wird. Anno 86. den 7. Junij/ N. Cal. nahmen die Spanischen Megen/ wie auch das Schloß Wellen an der Maas/ vnd Arsen/ ein.

Merchta/ ist ein Vrphede/ oder offenes Stättlein/ oder Marckfleck/ 3. Meilen von Brüssel/ vnd in selbiger Graffschafft/ oder Gebiet/ sampt seiner Vogtey/ gelegen.

Molla/ ist ein vornehmes Dorff/ drey Meilen von Heremthal abgelegen.

Nivelle/ Diese 5. Meilen von Brüssel gelegene zimliche Statt / wird ins gemein vnter die Städte deß Heil. Röm. Reichs Marggraffschafft Antorff gezehlet / allda deß Adelichen Stiffts Jungfrawen vor Mittag Geistlich / nach Mittag Weltlich seyn/ vñ sich verheuraten mögen/ vñ in dessen Closters gewalt das Welt- vnd Geistlich Recht/ so wol in der Statt/ als desselben gantzen Gebiets/ stehet. P. Divæus nennets Nivigellam, vnd sagt/ seye der

der alten Romanduæ (darinn auch der Fleck Basiak/vnd der Fleck Emeur/so wegen der H. Reginulfæ Cörpers/vnd Miraculn/berühmbt/ligen thäten) Hauptstatt: welches Romandua ein Strich von Brabant/von dem Wald Soni/biß zum Fluß Sabi/seye/dessen ein Theil jetzt die Grafschafft Namur genant werde. Es mache/sagt er ferners/benanntes Niselle unterschiedliches beruffen: vnd seyen daselbst etlicher Hertzogen/vnd Graffen/Begräbnussen. An die Romanduos, schreibet er weiters in dem 6. Capitel lib. 1. rer. Brabant. stosse/bey dem Gestade deß Flusses Velpæ, die Grafschafft Turin/2. Meilen von Löven gelegen/so vor Zeiten der Alpaidis, deß Caroli Martelli Mutters/Erbgut gewesen: welche ihre Grafschafft sie dem Stifft Lüttich/zur Außsöhnung deß Todtschlags an S. Lamberto begangen/gegeben: vnd daher kom̃ es/daß biß auff diese Zeit das Bistum Lüttich so weit in Brabant hincin zu gebieten habe. Es seye in dieser Gegend auch das Merodisch/Freyherren in Paruet/Geschlecht. Vnd dieses sagt Divæus. Joh. Bapt. Gramaye schreibet in Gallo-Brabantia ad limitem Namurcæum, p. 1. seqq. daß Nivella, (dessen der Hertzog in Brabant zum theil als ein Erb-Vogt/oder Schutzherr: zum theil/als ein Graff/Vorsteher ist) vor Zeiten Nivigella, Nivialum, vnd Nivellia seye genannt worden. Habe jetzt 6. Thor/50. vnd mehr offene Strassen: den Fluß Thiene/vnd andere Bächlein/schöne/saubere Häuser/vnd lustige Gärten; allda/ausser dem obgedachten Jungfrawen-Stifft/auch etliche Pfarrkirchen/Clöster/vnd Spitäl/seyen: vnd habe diese Statt durch Fewer/vnd Krieg/viel Schaden/sonderlich in den Jahren 1580. vnd 88. erlitten. Vnd gehöre hieher der grosse/mächtige/edle/vnd berühmte Marcktfleck Greiz/mit seiner Vogtey. Ludov. Guicciardinus, in Beschreibung Brabants/sagt am 121. Blat/es lige Nivelle fünff Stunden von Brüssel/seye ein gnugsam bevestigte Statt/in welcher man sehr viel der zärtisten Leinwat mache/so der Camerachischen/ins gemein Camer-Leinwat genannt/gar gleich/ja die schöner/vnd vielleicht auch besser/als diese/seye. Das Land herumb seye fruchtbar/vnd nicht weit von der Statt geb es viel Steinbrüch. Deß ersten Pipini, Hertzogs in Brabant/Tochter/die H. Gertrud/habe das obgedachte vornehmste Gotteshauß allhie gestifftet/so ihren Nahmen führe/vnd ein ansehenlich/so wol innen/als aussen/geziertes Gebäw seye: in welchem sie hernach den sehr berühmbten Orden der Canonicarum, angeordnet/so heutigs Tags mit grosser Majestät/vnd löblicher Haußhaltung/allda zu sehen. Es habe aber solcher Orden seine gewisse Anzahl/nemlich 42. Stiffts-Jungfrawen/welche ein freyes Leben führen/vnd in welche Gesellschafft keine genommen werden/sie seyen dann Fürsten/vnd grosser Herren Töchtern. Darneben habe es an diesem Ort auch ein Stifft/oder Collegium von 30. Canonicis. Siehe von diesem vornehmen Collegio Canonicarum Virginum, auch den Aub. Miræum in libro de Collegiis Canonicor. per Orbem Christianum, vnd in Fastis Belgicis, pag. 152. an welchem letzten Ort er sagt/daß obgedachte Erste Abbtissin allhie/die H. Jungfraw Gertrud/Anno 664. gestorben; vnd daß/neben der Kirche ihres Closters/oder jetzt Collegii, ein Schöpffbrunn/von dem allerlauteristen Wasser seye/das die Burger/vnd Frembde/in Flaschen vnd Lägeln/nach Hauß mit sich zu tragen pflegen/die grosse Haselmäuß oder Schlaffratzen damit zu verjagen. Anno 1572. nahm Nivelle/der Printz Wilhelm von Oranien ein; Anno 78. aber vnd An. 81. die Spanischen. Anno 1641. zu Ende deß Aprilen/ist allhie der Thurn der besagten Hauptkirchen vom Blitz angezündet worden.

Orp/Orpium. Pipinus II. zugenannt Heristallus, Hertzog in Brabant/vnd Haußmeyer in Franckreich/hat die Alpaidem, eine Jungfraw von Adel auß Welsch Brabant/neben seiner rechten Gemahlin Plectrud/zu einer Beyschläfferin genommen/vnd mit ihr den Carolum Martellum, so folgends grosse Thaten

ten gethan / erzeugt ; welche Alpais hernach / allhie zu Orp / im Welsch-Brabant / ein Jungfraw Closter erbawet / in welchem sie Buß gethan ; vnd deren Grab / vnd Gebeiner man auch die vorige Jahr allhie gefunden hat ; wie Aubert. Miræus in Fast. Belg pag. 114. im Jahr 1622. bezeuget ; wiewol J. B. Gramaye, in Gallo-Brabantia, ad limitem Eburonicum, im Jahr 1606. vorhero geschrieben / daß allhie gantz keine anzeig der Zeit mehr von jhrem / der Alpaidis Grab zu sehen seye. Vnd das noch mehr ist / so berichtet Ægid. Gelenius de magnitud. Coloniæ pag. 325. daß deß H. Lamberti Bruder Plaudus, ein Graff von Osterne / nach deß besagten Pipini Tode / auß dem gedachten Closter zu Orp die Alpaidem mit Gewalt genommen / vnd verbrennt habe. Obgedachtes Wort Heristall aber kompt her von Herstall / einem Ort an der Maas / nicht weit von Lüttich / allda besagter Pipinus, der Anno 714. zu Jupilia (so ein Flecken / auch an der Mosa, vnd nicht weit von Lüttich gelegen ist) gestorben / einen Palast erbawet hat. Sihe oben Mastricht am Ende. Es ligt aber dieses berühmte Brabantische Orp / Frantzösisch Orple grand, vnd Lateinisch Orpium majus, oder das grössere Orp genant / 2. Meilen von Hugarde / vnd auch so viel von der Statt Thienen / allda auch die H. Jungfraw Adilia ruhet ; wie gemelter Miræus pag. 346. sagt ; aber in deme jhm selbsten zu wider ist / daß er an diesem Blat / der Alpaidis Grab in der Pfarrkirchen S. Martini setzet ; da er doch jhr Grabstatt oben im gedachten Closter zu seyn vermeldet hat. Es wäre dann / daß kein Closter jetzt mehr allhie / sondern / an dessen statt / die Pfarrkirchen da stünde.

Orschot / Orisçot / ein ansehenlicher Fleck in Kempen / ein wenig oberhalb Hertzogenbusch gelegen / wie P. Divæus lib. 1. cap. 9. rer. Brabant. in Texandria schreibet. Guicciardinus nennets ein Vryheden / oder offnes Stättlein / vnd sagt / lige zwischen Hertzogenbusch / vnd Eindoven / allda ein sehr vornehmes Canonich-Stifft zu S. Peter seye.

Osterwick / Ostervicum, ist ein schöner Marcktfleck / so Statt-Recht hat / 2. Meilen von Hertzogenbusch gelegen / allda gar viel von gutem Tuch gemacht wird. Ist das Haupt 26. kleiner Dörffer / vnd hat vnter sich Tilberg / auch einen schönen Flecken / mit einem Castell.

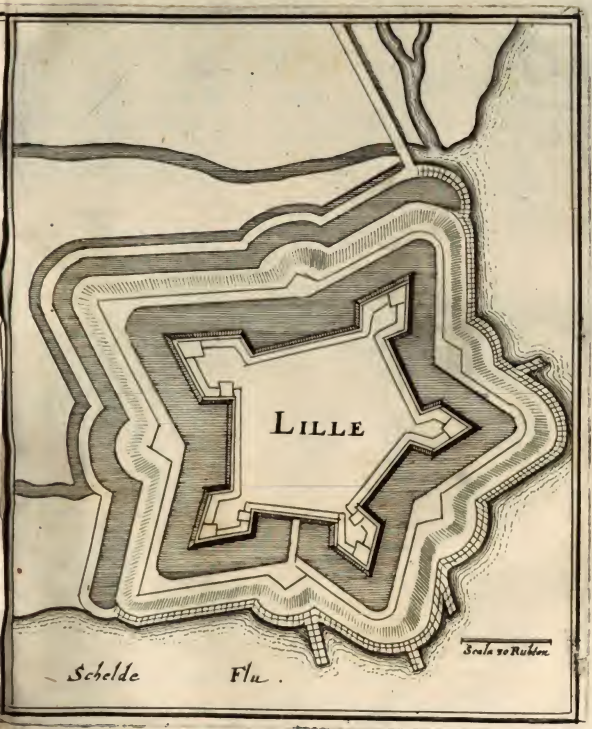
Pervese / Pervesia, ein vornehmes Dorff / fast auff halbem Weg zwischen Gembloux / vnd Judoigne, gelegen / hat eine freye Herrschafft / so zu deß Guicciardini Zeit / denen von Merode gehörig gewesen ; sehr alt ist / vnd sich weit erstrecken thut.

Putta / ein vornehmes Brabantisch Dorff / 2. Meilen von Mecheln gelegen / allda auch eine auß den ältisten deß Landes Brabant Gerichtsstätten ist / wie Guicciardinus sagt.

Ravestein / oder Ravenstein / vnd vom Divæo Ravestenum genant / ein Stättlein oder Marcktfleck / vnd gutes wehrhafftes Schloß / an der Maase / in Brabant gelegen ; aber zum Hertzogthumb Cleve gehörig / welches solchen Ort von Brabant zu Lehen trägt. Es schreiben sich Chur- vnd Fürsten / so zu den Gülchischen Landen einen Zuspruch haben / davon : Vnd hat das Hauß Sachsen so wol diese Herrschafft / als auch den hieher gehörigen Ravensteinischen Palast zu Brüssel in Besitz bekommen ; wiewol Ravestein der Zeit in Staatischen Händen / vnd für Grafe / so nur zwo Meilen davon gelegen / ein gute Vorwehr ist. Guicciardinus sagt / daß seiner Zeit dieses Ravestein ohne Mauren gewesen ; weiln in den letzten Kriegen zwischen Keyser Carl dem Fünfften / vnd dem Hertzog von Cleve / vermög deß Vertrags / solche niedergeworffen worden. Der letzte Herr von Ravestein / den der Hertzog von Cleve geerbt / Philippus, ist König Ludwigs deß XII. in Franckreich Statthalter zu Genua gewesen. Anno 1621. haben die vereinigten Niederländischen Ständ Ravenstein vnd Gennep bevestigt.

Reves /

RAUENSTEIN
Mosa Flu.
Scala ad Rubten


LILLE
Schelde Flu.
Scala 70 Rudden

Reveç / Revesia, ein vornehmes Dorff / vnd Herrschafft in Brabant / zwo Meilen von Nivelle gelegen.

Roden / nicht weit von Orschot / an dem Wasser Dommel in Texandria gelegen / welchen Ort die H. Jungfraw Oda auß Aquitanien / so vmbs Jahr 700. gelebet / wegen jhrer Heiligkeit / vnd Wunderwerck / berühmt gemacht hat. Dann sie allhie zu Roden / so ein grosser Marckfleck / vnd im Bistumb Hertzogenbusch gelegen ist / in dem reichen Canonich Stifft / begraben ligt. In dem Newen Atlante, wird Roden / vnd Oden-Roy / für eines genommen / vnd gesagt / daß es in Peeland lige / so vnter Hertzogenbusch gehörig.

Rosselar / ein vornehmes Brabantisch Dorff / vngefehr 2. Meilen von Löven gelegen / dessen Herr / wegen der freyen darzu gehörigen Herrschafft / Erb-Cämmerer deß Hertzogs zu Brabant ist.

Santhofen / ein vornehmer Brabantischer Fleck / 3. Meilen von Antorff gelegen / allda auß deß Landes Brabant ältisten Gerichtsstätten eine ist / so befreyet / vnd daselbst viel Dörffer herumb das Recht / vnd den Außspruch in jhren Sachen / suchen.

Scherpenbeuuel / Collis asper, von theils auch Mons acutus, oder Montaigu genannt / ein halbe Meil von dem alten Stättlein vnd Schloß Sichenen / vnd 1. Meil von der Statt Diest gelegen / ist vor Jahren ein wilder vnd waldächtiger Ort gewesen / jetzt aber ein Brabantisch Stättlein / so auß Befelch Ertzhertzog Albrechts zu Oesterreich / Fürstens in Niederland / mit Thoren vnd Mauren / vmbgeben worden. Gehört sonst / mit andern benachbarten Orten / erblich dem Hauß Nassau zu. Ist wegen eines Marien-Bildes / vnd der Wunderwerck / so dabey geschehen sollen / sehr berühmt; davon Lipsius zu lesen. Es haben hochgedachter Ertzhertzog / vnd dero Gemahlin / Fr. Isabella Clara Eugenia, ein prächtigen / vnd wol Königlichen Tempel / von Grund auff / in runder Form / allda bawen lassen: der erst im Jahr 1621. vollendet worden ist; wie Miræus in Fastis Belgicis, p. 341. vnd 515. berichtet.

Sevenbergen / ein Stättlein in Brabant / an dem Merckfluſſe / von S. Gertrudenberg / vnd Breda / zugleich drey Meilen gelegen / so zu deß Guicciardini Zeiten dem Graffen von Aremberg gehört; jetzt aber den vereinigten Staaten in Niederland zuständig ist. Es ligt nicht weit davon die Schantz **Nordam** / fast auff dem gedachten Wasser / vnd ist auch den Staaten gehörig / welche zwar Graff Carl von Mansfeld Anno 1590. belagert / aber nichts darvor außgericht. Er hat gleichwol damaln die starcke Schantz **Ter Heyden** / nemblich zu dem Dorff der Heyden / zwischen Sevenbergen vnd Breda / auff dem gedachten Wasser Merck gebawet; wie im Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 79. stehet: welche Schantz zu der Heyden aber bald hernach Printz Moritz erobert hat.

Sichenen / ein altes Stättlein / vnd Schloß in Brabant / dessen oben bey Scherpenbeuuel gedacht worden / vnd welcher Ort sonsten erblich zu dem Hauß Nassau gehörig ist. Wird Lateinisch vom Divæo, vnd Gramaye, Sichenæ, vnd Zichenæ, ins gemein aber Sichemium, vnd Sichem heutigs Tags genannt / so ein feine Herrschafft hat. Es ist allda ein Thurn / den Merien Toorn / oder Marien Thurn genannt / dessen Mauer sehr hoch / vnd daher nicht leichtlich zu gewinnen; deßwegen auch die Leute / wann sonsten alles verlohren gewest / in den Kriegszeiten / dahin jhre Zuflucht genommen haben. Gegen Mitternacht ist dieses Stättlein von Natur / vnd wegen der Wasser / sonderlich im Winter / sehr vest; auff den andern Seiten hat sie tieffe Gräben. Vnd seyn da 3. Thor. Durch Sterben / Erdbiden / Wasser / Fewer vnd Krieg / hat dieser Ort viel Vnfalls erlitten; wie er dann Anno 1572. vom Printzen von Oranien / bald

darauff vom Hertzog von Alba/ vnd Anno 78. vom Hertzog von Parma eingenommen/ vnd dieses mahl mit der Besatzung im Schloß grausamlich verfahren worden. Anno 1581. begab sich die Statt wieder zu jhrem Herrn: ward aber Anno 83. abermals von den Spanischen erobert; wie auch das Schloß Westerloh. Auff die letzt ist sie Anno 1599. den 17. Octobr. bey der Nacht/ von den Holländern überrumpelt/ geplündert/ deß Viehs über 200. stück hinweg getrieben/ vnd gantz vnd gar darauff durchs Fewer verwüstet/ vnd einem Dorff ehnlicher / als einer Statt / gemacht worden. Hat ein einige Pfarrkirch zu S. Eustathio; Item ein Closter/ vnd ein Hospital; wie besagter Gramaye in Brabantia ultra Velpam pag. 43. seqq. schreibet.

Steenbergen / oder Steinbergen/ ein Städtlein nahend dem Meer / oder der See/ zwo Meilen/ oder/ wie einer sagt/ zwo Stund gehens/ von Bergen op Soom gelegen/ vnd dem Fürsten von Vranien erblich gehörig. War vor Zeiten ein mächtige Statt / mit einem gantz wunderlichen/ vñ weitberühmten Meerhafen/ als sie noch am Meer gelegen war. Aber die Krieg/ vnd die vngewohnliche deß Meers Vngestümigkeit/ haben solche elendiglich zerstümmelt / vnd zu einem geringen / vnd gar schlechten Ort gemacht; wie Guicciardinus von seiner Zeit berichtet. Es haben aber die Staaten/ nach dem sie dieses Städtlein Anno 1590. vnd 1622. wieder erobert/ es/ sonderlich vmbs Jahr 1627. vnd 28. zu einer Vestung gemacht/ daß es nunmehr eine Belagerung wol außstehen mag. Ward vorhero Anno 1583. von den Spanischen/ Item Anno 1622. erobert. Anno 35. ist eine grosse Verrätherey allhie entdeckt worden. Die Fahrt oder der Arm vom Meer allda/ wird die Flijt genant; so ein anders/ als das Fort S. Vlict / so Anno 1631. Spanisch gewesen. Der Boden herumb ist fruchtbar/ vnd gibt es da etliche Alluviones , von Thämmen eingeschlossen / so sie Polder heissen. Famianus Strada decad. 2. lib. 5. de Bello Belgico pag. 297. saget also: Præter tumulos collesque perpetuos albicantis Sabuli, quos assiduo ejectamento congerit Mare, sibique furenti ceu compedes parat, Accolarum industriâ, tenaci è solo Steenberga aggeres attollit, Dunas vocant, quos ulnis minimum 10. altos, latos in imo quidem circiter 20. in summo autem tertiâ fermè parte angustiores, lignorum fascibus lapidibusque introrsus firmant, foris adversus arietantium ictus undarum, textâ è paleis straminibusque loricâ, communiunt. Sic Belgæ ab assidua cum Oceano pugna , ad hostium aggressiones eludendas eruditiuntur. Biß hieher von den Dunen ꝛc. dieser newe Autor.

Thienen / Tillemont, Thenæ, Tyllemons , Thenarum mons, oppidum Thenense, ist ein vornehme Statt in Brabant/ vnd dessen Theil/ so man vorzeiten das Haspengau/ oder Hasbaniam genannt hat/ 3. Meilen von Löven gelegen. Begreifft heutigs Tags in jhrem Vmbkreiß fast so viel / als einer in einer Stund herumb gehen kan. Hat über die sechszig groß / vnd kleine Gassen / zwölff steinerne Brucken über den Fluß Gete/ vnd noch noch mehr hültzerne / drey offentliche vornehme Brünn/ vnd der andern einen gantzen hauffen / sieben Hauptplätz/ darauff allerley verkaufft wird : vnd ist der Kornmarckt vnter allen / so seyn mögen / der schöneste / sechs innere / vnd vier eussere Thor / vnd an den Mauren herumb viel Thürne. Hat aber nur ein einige Pfarrkirch zu S. Germano, vnd in derselben zwey Bilder/ so wegen der Wunderwerck berühmt / vnd ein Collegium von zwölff Canonicis ; Item zwey Manns- vnd Frawen-Clöster / darunter das zu S. Barbara ist. Durch Wasser/ Pest/ vnd Krieg/ hat diese Statt/ sonderlich in den Jahren 1213. 1356. 1489. 1507. 1572. 1578. vnd folgenden sehr viel außgestanden. Der Boden herumb trägt allerley Früchte/ vnd Obst. So werden die allhie gemachte Käse / wegen jhrer Güte / von vielen hoch geachtet. Sihe

hie-

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Graef Hendrichs Forst
B. Reformatisch Vliet
C. Neuer Haven
D. Alter Haven
E. Vliet von der Neuen Sluys
F. Ein laes vom Zas
G. Die Mühle
H. Der Zas
Vertruncken
Landt

hievon Guicciardinum in Beſchreibung Brabants/ Gramaye in Antiquitatibus Ducatus Brabantiæ, Aubert. Miræum in Faſtis Belgicis, an unterſchiedlichen Orten/ Georg. Braun im 3. ſeines Städtbuchs / vnd Caſp. Ens in deliciis apodem. per German. pag. 115. In dem Naſſauiſchen Lorbeerkrantz ſtehet von dieſer Statt am 73. Blat alſo: Es ligt Thienen an einem kleinen Wäſſerlein / die Grete genannt/ drey Meilen von Löven/ vnd S. Truyen: iſt ſonſt ein groſſe / doch wüſte Statt / da vor Zeiten groſſer Kauffhandel getrieben worden. Biß hieher dieſes Buch: daſelbſt auch angezeiget wird/ wie dieſe Statt von Graff Moritzen zu Naſſau Kriegsvolck Anno 1508. überrumpelt / vnd geplündert / aber wieder verlaſſen worden. Nach dem Anno 1635. der Printz von Oranien / der Staaten General / die Städtlein Landen / vnd Halem / eingenommen/ hat er darauff Thienen mit ſtürmender Hand erobert / vnd iſt hernach dieſe Statt zum theil durch einen Vnglücksfall / zum theil durch die Frantzoſen gantz in die Aſchen gelegt worden. Die Statt Dieſt hat ſich auch dem gemelten Printzen ergeben; Item die Statt Arſchot; Löven aber hat er vergebens belagert; vnd Dieſt der Cardinal Infant wieder erobert; auch die andere Ort die Staatiſchen wieder verlaſſen. Anno 1646. den 27. Hornung / ward dieſe Statt durch die Staatiſche Beſatzung zu Maſtricht/ in einem Anſchlag/ eingenommen/ wie in der Franckfurter Frühlings-Relation dieſes Jahrs ſtehet. In dem fünfften Theil deß Theatri Europæi wird fol. 1039. ſeqq. gemeldet / daß ein Fenderich/ vnd Capitain-Leutenant/ ſampt 530. Feurröhrer / vnd 200. Pferd / von der Niederländiſchen Beſatzung zu Maſtricht / benebens 2. Soldaten in Capuciner / vnd einer in Jeſuiteriſchem Habit bekleidet / dieſen Anſchlag glücklich verrichtet; vnd habe ſich gedachter Cornet/ oder Fendrich/ ſelbſten als ein Bauer verkleidet/ vnd ein Gabel auff den Halß genommen / daran ein Säcklein mit Nüſſen gehangen / der auch Morgens frühe mit den vermeynten Ordensleuten / von der Schildwacht / eingelaſſen worden; aber ein Trompeter mit einem rohten Spaniſchen Feldzeichen / vnd etliche Soldaten / ohne Wehr / mit Oranienfarbe Liberey/ an den Armen gebunden/ als ob ſie Staatiſche Gefangene wären/ muſten verziehen. Da dann der Cornet mit ſeiner Gabel die Schildwacht zur Erden ſchlug / den Riegel eylends eröffnete / vnd vnd darauff mit Hülff deren drauſſen in das Wachthauß fiele / vnd die 10. Soldaten / ſampt ihrem Wachtmeiſter / zu todt ſchlugе. Darauff der helle Hauff in die Statt drange / die darinn ligende Lambviſche gefangen nahme / vnd ſtattliche Beuten bekame. Anno 1649. thate das Waſſer vmb Thienen in Brabant groſſen Schaden/ alſo / daß allein der Verluſt / ſo dieſe Statt Thienen erlitten / auff eine Tonne Golts/ vnd drüber/ geſchätzt worden.

Tournhout / Turnhoutum,

iſt vnter allen Marckflecken in gantz Brabant / an Alter / Gröſſe / Anſehen / Freyheiten / vnd Zierden / der fürnehmſte; wie Gramaye in Antuerpiæ Antiquitatibus cap. 12. ſagt. Hat in der mitten / den Marckt / vnd die Pfarrkirchen zu S. Peter / (ſo Guicciardinus ein freyes Canonich-Stifft nennet) auch ein vornehmes Spital / vnd ein Schloß / ſo für einen geſchwinden Anlauff wol verwahrt iſt. Ligt 6. Meilen von Antorff. Hat ſchöne Jagten/ vnd andere Luſtbarkeiten herumb. Iſt berühmt wegen der ſtattlichen Gölter/ ſo allhie bereitet / vnd weit verführet werden. Von hinnen iſt Joannes Driedo, ſo durch ſeine Schrifften ſich berühmt gemacht / vnd Anno 1535. geſtorben / bürtig geweſen. Anno 1597. den 24. Januarii/ hat Printz Moritz von Oranien / auff der Tielſcher Heyden / bey dieſem Ort / ein Treffen mit den Spaniſchen gethan / vnd einen herrlichen Sieg erhalten; davon im Naſſauiſchen Lorbeerkrantz fol. 122. ſeqq. vnd beym Meterano im 18. Buch ſeiner Niederländiſchen Hiſtorien/ zu leſen. Famianus Strada ſagt von dieſem Ort lib. 1. dec. 2. p. 31. alſo: Tornhoutum oppidum magis ad delicias olim exultum ab

Hungariæ Regina, loci Dominâ, quàm ad belli adversa præmunitum.

Vielvorden/ Vilvordia, ein berühmter Ort in Brabant/ den Joh. Bapt. Gramaye, in Antiquitatibus Ducatus Brabantiæ, weitläuffig beschreibet/ vnd solche Beschreibung Herrn Gerarden von Horn/ Graffen zu Bausignial/ Freyherrn zu Boxtel/ Landherrn zu Isea/ vnd Herrn zu Arquennes, Anno 1606. übereignet/ oder dedicirt hat; vnd denselben auß dem sehr alten Geschlecht deren von Horn/ die mit vielen Fürsten/ auch deß Teutschlands/ verschwägert worden/ herführet/ vnd ein mehrers von ihnen auch anderswo in diesem Buch setzet. Was aber die erwehnte Statt Vielvorden anbelangt/ so sagt er/ daß sie sey von mittelmässiger Grösse/ habe vier Thor/ an den Mauren über 25. Thürn/ 26. vngefehr Gassen; ein Pfarrkirchen/ ein reiches Spital; vnd ein alte Capell zu S. Niclas/ dahin die Carmeliter Nonnen/ als ihr Closter abgebrunnen/ (ein zeitlang) versetzt worden. Es seyen auch in dieser Statt Beginen: vnd werden in dem sehr vesten Schloß allhie/ deß Hertzogthumb Brabants geheime/ vñ fürnehme Schrifften verwahret/ so man von Nivelle hieher gebracht habe. Guicciardinus sagt/ solches Schloß seye im Jahr 1375. gebawen worden; die Statt lige am Fluß Zenna/ vnd seye mehr wegen ihres Lagers/ als von Wercken vest. Vnd dann so schreibet Aubertus Miræus, daß Wilvorden/ oder Vilvordia, 2. Meilen von Brüssel gelegen seye/ allda bey den Carmeliter Nonnen/ Onse L. Vrouwe ten Troost/ oder Diva Virgo Maria Consolatrix, verehret werde; welcher Anno 1622. die Infantin Isabella Clara Eugenia, ein ansehenliche güldene Cron/ mit Edelgestein/ vnd Perlen gezieret/ vnd andere Geschenck/ geopffert/ vnd verehret habe.

Walhein/ ein grosses Dorff in Brabant/ wie ein Städtlein/ sampt einem Schloß/ vnd weiten Gebiet/ so Graffschafftis Titel hat; vnd von theils zu der alten Graffschafft Gemblours/ oder zu der Vogtey im Gebürg gerechnet wird; wie Gramaye erinnert. Es ligt Walhein nur ein grosse Meil von Gemblours/ wie Guicciardinus schreibet: der auch vorhero vnter den Brabantischen Vrpheden/ oder offnen Stättlein/ ein **Walhem/** oder Walhemium, an dem Fluß Nitha, nur 1. Meil von Mecheln/ vnd 3. von Antorff gelegen/ hat; vnd sagt/ daß es ein herrliche Bruck daselbst habe; vnd das Tuchmachen sonderlich allda im schwang gehe.

Walwick/ oder **Welwick/** ein berühmtes Dorff in Brabant/ da gegen über das Holländische Dorff **Besoy/** oder Besoia liget; zwischen welchen 2. Dörffern/ allein ein lange/ vnd gepflästerte Strassen ist; daran gleichwol auch andere Dörffer ligen/ vnd deßwegen die Langhe Straet/ wie Guicciardinus sagt, genennet wird; allda zweymahl im Jahr vornehme Messen/ vnd ein Roßmarckt/ gehalten werden. Vnd hieher/ nach Walwick/ haben die Arminianer/ oder Remonstranten/ wie mans in Niederland nennet/ ihre Zuflucht genommen/ als sie Anno 1619. nach gehaltenem Synodo zu Dordrecht/ auß Holland seyn vertrieben worden: wie H. Hagelganß in Beschreibung Niederlands/ pag. 70. berichtet. Gehört denen von Leefdain/ hat ein Schloß/ vnd Herrligkeit.

Wauren/ Wavre/ VVauera, vnd Frantzösisch Waure, ist der berühmteste Marckfleck in gantz Welsch Brabant/ oder Brabantia gallicante, wie Gramaye berichtet/ vnd hat Stattrecht/ vnd von den weyland Hertzogen in Brabant solche Freyheiten/ daß dieser Ort auch den edelsten Stätten in Brabant kaum wird weichen. Hält jährlich befreyte Jahrmärckt/ vnd hat seinen Richter vnd eignen Raht. Liget in der Graffschafft Walhain/ oder Walhaim/ davon hievoben gesagt worden. Guicciardinus sagt/ daß Wavria 4. Meilen von Brüssel gelegen/ wegen seiner Probstey/ vnd Heiligthümer/ sehr berühmt seye. Anno 1647. den 5. Junij/ ist dieser Ort von denen zu Maßricht überfallen/ geplün-

plündert/vñ allda bey die 70. oder 80. Häuſer abgebrant worden. In dem Tomo VI. Theat. Europ. ſtehet / es hätten Anno 1647. die Frantzoſen/den Flecken Wavern/ nicht weit von Brüſſel gelegen/ wegen verweigerter Contribution / überfallen / geplündert/ vnd bey 80. Häuſer abgebrant/ dabey viel Menſchen vnd Vieh verbronnen/ vnd über 50. Perſonen beyderſeits erſchoſſen worden ſeyn.

Welda/ein Marckſtleck in Brabant/ welcher vor dieſem wol gebawet geweſen/ aber wegen der Krieg/ ſonderlich nach der Brunſt / vnd Plünderung / Anno 1590. durch die Beſatzung zu Bergen op Soom geſchehen / ſchier vmb die helffte abgenommen hat. Es werden die Inwohner allhie / wegen deß Lagers / vnd leichten Speiſen / gar alt / alſo daß im Jahr 1609. theils das 94. theils das 104. theils mehrere Jahr ihres Alters gezehlet haben; wie Gramaye in Antuerpiæ Antiquitatibus cap. 12. bezeuget.

Weert/ VVerta, ein Stättlein in der Graffſchafft Horn/ von welcher beym Ludov. Guicciardino, in der Teutſchen edition ſeiner Niederländiſchen Beſchreibung/ alſo geleſen wird: Ob wol die Graffſchafft Horn ein Keyſerlich Lehen/ vnter der alten Graffſchafft Loß im Lütticher Gebiet gelegen/ ſo iſt ſie doch nichts deſto weniger dem Brabant ſo nahend gefügt / daß man ſie darzu rechnet; ſonderlich dieweil ihr Herr / wegen anderer Herrſchafften / die er im Lande hat / deß Königs in Spanien Vaſall / vnd Vnterthan iſt. Es ligt aber das Schloß Horn nicht fern von Ruermunden / vnd hat ein feines Land / in welchem das Stättlein **Weert**/ mit einem veſten Schloß / gelegen/ ſo ein ſondere Herrſchafft/ drey Meilen von Ruermunden/ da der Graff Hof hält. Es ſeyn da auch Weſſem / Neer/ vnd andere Dörffer/ vnd Herrſchafften: die Graffen aber ſeyn von dem Hauß Mommorancy auß Franckreich. In der verbeſſerten edition aber ſagt er Guicciardinus, daß der Bach/ ſo durch Weert lauffet/ nicht weit davon entſpringe/ vnd ſich oberhalb Horn/ bey dem Dorff Neer/ in die Maas ergieſſe. Es begreiffe aber dieſe Graffſchafft/ auſſer Weſſem / vnd beſagtes Neer/ auch etliche andere Dörffer/vnd Herrſchafften. Als der letzte Graff zu Horn Philippus, ohne Mannliche Leibs Erben/vnd ohne Kinder/ nemlich (nemlich da er Guicciardinus ſein gedachtes Buch wieder auffliegen laſſen) geſtorben/ ſo hab es nicht an denen gemangelt / die dieſes Gebiet ihnen zugeſchrieben/ vnter welchen der Graff von Hoochſtraten geweſen. Aber der Biſchoff zu Lüttich/ der auch Graff zu Loos/ beſtreite/ daß ſolches wieder an das Stifft gefallen ſeye / deßwegen er auch ſolches zu ſich gezogen/vnd heutiges Tages/ das iſt/ zu ſeiner/ deß Guicciardini Zeit/ deſſen genieſſe. Biß hieher Guicciardinus. Es iſt aber oben bey Vielvorden geſagt worden/daß noch Anno 1606. Herren deß Geſchlechts von Horn im Leben geweſen: gedenckt auch Miræus in Faſtis Belgicis, vnd im 1622. Jahr/deren von Horn/ vnd Montmorency, ſo in Niederland damals verhanden geweſen: welche von Horn Antonius Albizius, in Chriſtlicher Potentaten Stammenbaum / von Johannis I. Hertzogens in Brabant / anderm Sohn/ dem Wilhelmo I. deß Hertzogen Joannis II. zu Brabant Brudern/ herführet. So gedencket Ægidius Gelenius vmbs Jahr 1645. Herrn Jacobi Philippi Graffens zu Horn/ Herlies/vnd Haudkerke/ Burggrafens von Furnes / vnd Herrns zu Goesbeck. So ſtehet im 3. Theil deß Newen Meterani lib. 42. daß der Herr von Keſſel/ Staatiſcher Gubernator zu Heußden/ zu einem Graffen von Horn gemacht/ vnd hernach Anno 1625. zu Bommel/ durch einen Frewden- oder Willkoms-Schuß / erſchoſſen worden ſey. Was aber die Graffſchafft Horn anbelangt/ ſo hat die Grävin von Mörs/ deß obgedachten Graff Philips von Montmorency, Graffens von Horn/ Admirals/ Cämmerer/vnd Hauptmanns der Königl. Leibwacht/ auch Ritters deß güldenen Vließ/ vnd Rahts der Staaten (den der Hertzog von Alba den 5. Junij An. 1568. zu

Brüssel enthaupten lassen); vnd hernach deß Graffen von Neuenar Wittib/ so Anno 1600. gestorben/ die Grafschafft Mörs dem Printz Moritzen von Vranien; die Grafschafft Horn aber/ sampt der Statt Weert/ Graff Georg Eberharten von Solms/ vnd die Herrligkeit Bedbur dem Graffen von Bentheim/ vermacht/ wie Meteranus schreibet. Es findet sich gleichwol in einer Reichs-Matricul deß 1602. Jahrs/ daß Burgund/ Horn eingezogen/ vnd daß solche Grafschafft seithero deß 1567. Jahrs/ nichts mehr zum Reich contribuirt/ in welchem Jahr der Graff von Horn noch 1400. fl. hab erlegen lassen. Welches dann mit dem Obern/ so viel Lüttich/ vnd der Grävin Geschanck anbelangt/ nicht überein kompt. Obgedachtes Stättlein Weert/ oder Werteum, rechnet Joh. Bochius in hist. narrat. de Alb. & Isabel. fol. 490. zu Taxandria, oder Campania Brabantiæ. Vnd findet sich auch bey andern/ daß es Wert in Kempen genant werde/ so die Spanier Anno 1579. vnd 1599. eingenommen/ aber Anno 1601. wieder verlohren hätten. Anno 1633. ward Werth von den Staatischen überfallen/ vnd außgeplündert/ die auch die Sternschantz bey Neuß/ vnd die Schantz Philippine in Flandern/ erobert; wiewol die Sternschantz die Spanischen wieder einbekamen.

Wesemal/ nahend Rosselar/ vnd zwo Meilen von Löven gelegen/ ist ein berühmtes Brabantisches Dorff/ vnd eine so vornehme freye Herrschafft/ daß jhr Herr deß Hertzogthumbs Brabant Erb-Marschalck ist.

In deß Johannis Janssonii Anno 1644. wieder außgangenem Atlante, werden/ vnter den Brabantischen Orten/ auch genennet/ Esse/ Rosendal/ Hürel/ Kuyck/ Bouttersem/ Jaucee/ Sombref; so alles vornehme Dörffer mit Thürnen gezieret/ seyen. So ist von dem Castell/ oder Schloß/ bey Santfliet/ Anno 1628. von den Spanischen erbawet/ daselbst ein eignes Kupffer. In Kempen/ stehet allda ferners/ seye der Marcktfleck Oyrla, oder Oyrle, so ein Official-Kirche dem H. Johanni geweihet/ die vnterschidliche Orth vnter sich habe. Item Ersel/ Dommelen/ vnd Bergerick/ welches letztere vor Zeiten eine Statt gewesen/ hernach der Statt-mauren beraubet worden/ an welchem Ort die 2. Mayrhöfe/ Westerhofen/ vnd Rythofen/ hangen thäten. Item Lommel/ vor Zeiten auch eine Statt/ so noch Statfreyheiten habe. In Peeland/ sagt er/ lige Mirloo/ Zoemern/ Cranendonck/ ein Schloß deß Printzen von Vranien. In dem Marßland seye die vornehmste Statt Oß/ jetzt zu nichte gemacht; Item Empla. Ferners werden in diesem Antlante auch folgende Brabantische Orth gesetzt/ als Boyel/ so wegen einer alten Frey-Herrschafft Titel sehr berühmt/ vnd/ sampt dem Schloß/ dem Graffen von Baßena gehörig: deme auch Esche zuständig: vnd Fücht/ ein Marckt-fleck an der Vorstatt Hertzogenbusch. Davon ich aber sonsten nichts finde.

II.

Von dem Hertzogthumb Geldern/ vnd der Grafschafft Zutphen.

GRegorius Turonensis, in historia Francorum lib. 2. cap. 31. erzehlet/ als Clodoveus, der erste Christliche König auß den Francken/ in Franckreich solte getaufft werden/ habe der H. Remigius, Ertzbischoff zu Reims/ zu jhm gesagt/ Depone mitis colla Sycamber. Darauß zu ersehen/ daß dieser Clodoveus, oder Clovis, seines Vrsprungs ein Geldrer gewesen. Dann die heutigs Tags Geldri, die seyn vor Zeiten Sycambri genant worden; wie Aub. Miræus in Fastis Belgic. p. 107. will. Johan Pideritius in der Chronic der Grafschafft Lipp/ schreibt part. 1. c. 2. p. 13. daß Marcomirus, Antenoris Sohn/ nach Zerstörung Troja/ seine Vnterthanen ad ostia Rheni zu führen seye verursacht worden/ da sie dann Friesland/ Geldern/ vnd ein Theil Westphalen eingenommen/ vnd mit den alte Teutschen dieser Orten benachbart wor-

Digitized by Google

GELDRIA
DVCATVS,
et
ZVTFANIA
COMITATVS.
BRABANT
HOLLANDIA
TIELT
MAES LAND
RAVESTEYN
PARS
PEEL LAND
CUYCK
COMIT.
HORN
KESSEL
DUCAT
VOOCHDYE
PARS DE KEMPEN
COLONIENSIS
IULIÆ PARS

Hollandiae pars
Milliaria Germanica
Amersfoorder bergh
Harderwyck
Elborg
Rhenen
DE VELUWE
Arnhem
Zutphen
Deventer
TRANSI
Bathmen
Dieperenhem
Twente
Oldenzeel
Enschede
Hasselt
Zwolle
Kampen
Vollenhoven
Meppel
Steenwyck
Coevorden
Emmerick
Doesburch
Wageningen
Ellecum
Hattem
Nazareth
Lochem
Borculo
Goldenberch
Dorsewaert
Engelen holt
Kannenberg
Wyndsheim
Bronckhorst
Hackfort
Ruurlo
Aelden
Delden
Olde mulle
Hengel
Ryssen
Lochteren
Bathlehem
Herwede
Lichtenfoort
Breeforde
Marsfeld
Graes
Vreeden
Drusingen
Ryngenberg
Zutphania
Westphaliae
Pars
Iuliae
Ulanae
Transi
Veluwe

Digitized by Google

worden seyen. Dieweil sie aber Teutsch geredt/ wären sie von den Teutschen/ so berait im Land wohneten / wol vnd ehrlich empfangen/ vnd auffgenommen/ vnd die newen Einkömling/ Neumagen/ das ist/ Newe Gäste/ Brüder/ vnd Freunde/ genennet/ die folgends Sicambri seyen geheissen worden. Vnd so viel sagt dieser. Sihe aber Phil. Cluverium in antiqua Germania, vnd P. Bertium de rebus Germanicis. Es seyn diß die Grentzen deß Gelderlands/ wann man die Graffschafft Zutphen darzu rechnet/ heutigs Tags; Von Mitternacht die Snyder-See / vnd die Landschafft Over Issel; von Morgen der Rhein/ vnd das Hertzogthumb Cleve; von Mittag die Maas / durch welche es von Brabant vnterschieden ist; vnd dann gegen Niedergang / theils Holland / theils das Stifft Utrecht. Von deß Nahmens Vrsprung wird vnten in Beschreibung der Statt Geldern / als daher das gantze Land hernach solle seyn geheissen worden/ gesagt. Es ist diß Land mehrertheils eben/ hat einen fruchtbaren Boden / gute Wayde/ vnd viel Holtz; vnd ist sonderlich zur Viehezucht ein sehr bequemes Land; welches biß auff Keyser Carlen den Grossen Vögte gehabt / nach welchen / jedoch auch nur als Verwalter / die Herren von Pont solches regiert haben. Vmbs Jahr 1079. ist Graff Otto von Nassau / welcher Wickardi, deß letzten Herrn von Pont/ oder Brück/ Tochter/ Adelheiden/ zur Ehe hatte / vom Keyser Henrico IV. mit der Graffschafft Geldern belehnet worden. Vnd dieweil Er/ nach Absterben derselben / zu deß Graff Gerlachs / oder Weikmanns (dann er nicht einerley Nahmen bey allen hat) zu Zutphen Tochter Sophia geheuratet/ so bekam er auch vom Keyser die Graffschafft Zutphen. Auß seinen Nachkommen / war Graff Otto / der Lahme zugenant / welcher die Statt Nieumegen / so jhme vom Keyser Wilhelmo versetzt worden / Anno 1248. dem Land Geldern einverleibt / auch Auermund/ Arnheim / Bommel / vnd andere Stätte/ mit Mauren vmbgeben / vnd Graventhal gebawet hat. Sein Enik Sohn Reinholdus II. ist zum ersten Hertzog zu Geldern/ vom Keyser Ludwigen dem Vierten / gemacht worden / an dessen Söhnen/ Edwarden / vnd Reinholden / diese Lini abgestorben / vnd Geldern an die Hertzogen zu Gülch kommen ist/ weil Hertzog Wilhelm zu Gülch jener Schwester Mariam zur Gemahlin hatte. Als aber selbiges Geschlecht Anno 1423. mit Reinoldo, Wilhelmi Sohn / Hertzogen zu Gülch / auch abgieng / vnd nur eine Tochter von gedachtem Hertzog Wilhelmo, Reinoldi Schwester / Nahmens Johanna, Hausen von Arkulen / oder Erckels / Gemahlin/ verhanden war / vnd Hertzog Adolph von Berg (als naher Blutsfreund / vnd der eines Stammens mit denen von Gülch war) sich vmb das Land angenommen; so hat Arnold von Egmond/ gedachtes Arkulei, von seiner Tochter Maria Enickel / Hansen von Egmond Sohn / Anno 1426. Geldern mit gewehrter Hand eingenommen. Er ist aber hernach von seinem eigenen Sohn Adolpho lang gefangen gehalten worden; welchen Adolphen aber hinwieder auch Hertzog Carl von Burgund gefangen genommen; der zwar hernach erlediget / vnd von denen von Gent über jhr Kriegsvolck verordnet worden; aber Anno 1478. vor Dormk blieben ist; dessen Sohn Carolus der letzte Hertzog von Geldren gewesen / der Anno 1538. gestorben. Vnd hat darauff Keyser Carolus V. solches Land eingenommen / weiln Hertzog Gerard von Gülch vnd Berg/ ein Bruders Sohn obgedachtes Adolphi, vnd deß ersten Hertzogs zu Berg Wilhelmi Enickel / obgedachtem Hertzog Carln von Burgund/ seine Gerechtigkeit an Geldren / gegen einer Summa Gelts cedirt, auch der gefangene alte Hertzog Arnold/ so Anno 1473. gestorben/ solches Land jhme/ in seinem Testament vermacht / vnd den Sohn außgeschlossen hatte / vnd darauff der von Burgund Anno 1473. zum Hertzoge in Geldren angenommen worden war; wiewol obbesagter Hertzog Carl von Geldren/ nach deß gedachten Burgundere Tode / das Land mit Gewalt wieder eingenommen/ vnd mit seinem Tochtermann/

Ertz-

Ertzhertzog Maximilian von Oesterreich/ hernach Keysern / deßwegen gekriegt hatte. Es hat zwar Hertzog Wilhelm zu Gülch / mit höchstgedachtem Keyser Carln dem Fünfften / vmb diß Land auch gestritten / weiln jhme der verstorbene Hertzog Carl von Geldren solches übergeben; Er Hertzog Wilhelm auch allbereit die Erbhuldigung eingenommen: Aber nach dem der Keyser Anno 1543. den meisten theil von Gülch erobert / so hat er dem Keyser Geldren abgetretten: Vnd ist also dieses Hertzogthumb an das Hauß Oesterreich kommen; wiewol solches jetzt nur noch einen Theil davon hat. Dann in diesem Lande / ohne die Schlösser / vnd Herrenhäuser / vnd ohne die 300. Dörffer / 22. oder 24. Stätte gezehlet / vnd in 4. Quartier / als Neumägen/Xurmund/Zutphen/ vnd Arnheim / eingetheilet werden; vnter welchen das Quartier Xurmund dem König in Spanien; die andern drey aber den Vereinigten Niederländern zugehören. Vnd begreifft das erste Quartier in sich vnterschiedene Gebiet / als das Reich von Neumegen / die Ober vnd Nieder Betau/ Bomler Werd / vnd Thieler Werd / vnd das Land zwischen der Maas / vnd Waal. Vnd gehören darunter die Stätte / Neumegen/Thiel/ vnd Bommel. Das ander Quartier begreifft die Stätte / Xurmund/Geldern/Venlo/Stralen/Wachtendonck / Montfort / vnd Erckelens / wie H. Hagelganß pag. 148. seqq. meldet. J. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebusp. Hanseat. cap. 2. fol. 17. a. sagt/ daß Xurmund vnter sich habe Venloam, Geldriam, Vagediam, Stralam, Wachtendonkium, Erkelensium, Montfortum, Echtium, Neostadium, Kesselium, Midlariam, vnd Grieckenbeciam. Das dritte Quartier von Gelderland ist die Graffschafft Zutphen / welche sonsten ein sonderbare Stell vnter den Niederländischen Provintzen vertritt; vnd die nachfolgende Stätt / vnd Gebiet / begreifft / nemlich Doesburg / Dotechem/ Lochem / Groll/ Bredefort / Bronchorst/ (so zwar auch vor sich eine Graffschafft ist) Isselburg/ Anholt/ Borckeloe/ (beyde den Herren von Anholt / wie Hagelganß sagt/ gehörig) / vnd Herenberg / oder Tscherenberg. Das vierte vnd letzte Quartier ist Arnheim / so auch sonst die Velau genennt wird. Dieses Quartier hat auff dreyen Seiten schiffreiche Wasser/ als den Rhein/ Issel/ vnd die Snyder See / welche jhm für einen Wall/ vnd Schutzwehr/ dienen: dennoch ist es etlich mahl von den Spanischen überrumpelt/ vnd durchstreifft worden/ bevorab im Jahr 1629. von der Spanischen vnd Keyserlichen Armee / vnter beyden Generaln / Graff Heinrichen von Berg / vnd dem Graffen Montecuculi, welche aber doch / ausser daß sie das Land zimlich verwüstet / vnd Ammersfort im Stifft Utrecht eingenommen / sich keines namhafften Orts bemächtigen können / vnd also / nach dem / durch behende Eroberung der Statt Wesel / jhnen gleichsam die Thür von hinden her zugeschlossen worden / sie die Velau / ohne fernere sonderbare Verrichtung / nicht aber ohne mercklichen Schaden / verlassen müssen: wie Hagelganß am 154. Blat / sonders zweiffels/ auß Meterani 46. Buch/ schreibet. Es begreifft aber dieses vierte Quartier / dessen Arnheim die Haupt-Statt ist/ die Stätte Harderwick / Elburg oder Ilburg / Hattem vnd Wageningen / oder Vada, oder Vaganum.

Folgen nun die Stätte / vnd vornehmste Ort in Geldern / als:

Arnheim / Arnhemium, Diese

Statt ist / wie vor gesagt / das Haupt deß vierte Quartiers in Gelderland / eine volckreiche / vnd über alle maß veste / vnd darzu lustige Statt / vnterhalb der Schenckenschantz / am rechten Gestad deß Rheins/ oder / wie einer schreibet / am mittern Arm deß Rheins / ein halbe Meil fast von dem Ort / wo sich der Rhein in 2. Theil theilet / vnd von Neumegen / vnd Doesburg / zugleich 2. Meilen. Die Alten nennten diese Statt Arenacium, oder Harenacium, allda die Römische 10. Legion / Alauda genant / gelegen; wiewol solcher Nahm hernach auch andern Legionen geben worden ist. Das Wort Arnheim aber / soll so viel / als

Digitized by Google

eines

ARNHEIM
C
B
E
Rheÿn

A. Sauel Port.
B. Gran Port.
C. Iohans Port.
D. Volps Port.
E. Haven.
Scala von 60. Ruthen
Flu.

eines Adlers Heimat/ bedeuten/ dieweiln Ahrn in Niederländischer Sprach ein Adler heisset. Vor Jahren hatten die Hertzogen in Geldern allhie jhren Sitz: heutigs tags wohnen deß Landes Statthalter allda: vnd werden auch an diesem Ort die Rathsversamblungen der Provintzen Geldern/ so viel die vereinigten Niederländer davon jnnen haben/ gehalten: daselbst ingleichem die Cantzley deß Hertzogthumbs Geldern/ vnd der Graffschafft Zutphen / oder die Regierung ist: von der man weiter nicht appelliren kan. Es ist auch da die Rent- vnd Rechen Cammer von Geldern. Gibt viel Fisch allhie/ auch schöne offentliche/ vnd privat-Gebäu/ darunter sonderlich S. Eusebii deß Märtyrers Pfarrkirche zu sehen/ dessen Cörper von Rom Anno 865. nacher Prumen so ein Aptey/ Benedictiner-Ordens/ im Ertzbisthum Trier/ vnd dem Ardenner Wald)/ vnd von dannen Anno 1467. hieher nach Arnheim/ oder/ wie mans ins gemein nennet/ Arnem ist gebracht worden: da er auch/ nemlich in der besagten Pfarrkirchen/ so vnter der gedachten Aptey Prumen/ wie Miræus in Fastis Belgicis, pag. 491. bezeuget/ ist/ ruhet. Siehe von dieser Statt den 3. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs/ J. Angel. à Verdenhagen part. 4. de Rebuspublicis Hanseaticis, cap. 4. fol 26. b. vnd andere mehr.

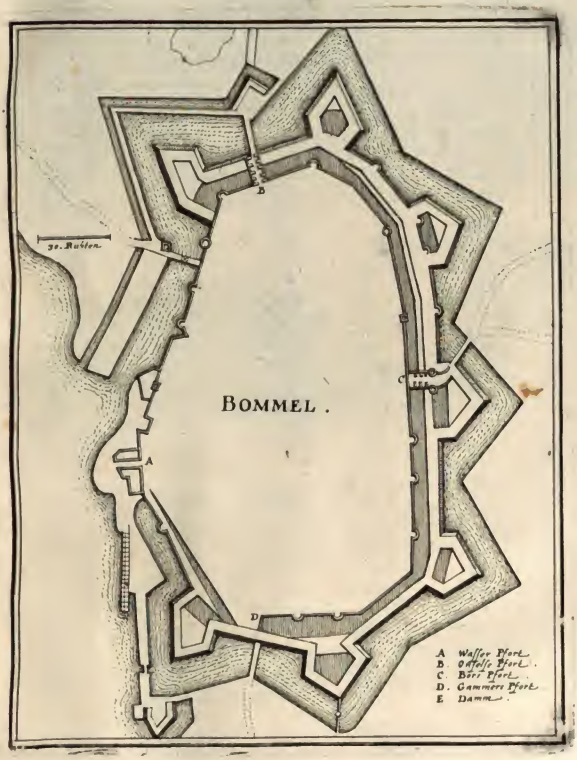
Was die Velau anbelangt/ darinn dieses Arnheim die Hauptstatt ist / vnd deren oben in Beschreibung deß vierten Quartiers von Gelderland/ Meldung geschehen/ so hat solche den Namen von den Pfützen: vnd ist Velau/ oder Veluwe/ so viel als Veenavia, oder Pfütz Insel: gleich wie auch dieselbe gantze Gegend/ da die Reatinische Pfützen/ so vorzeiten sich in der Sabinorum Landschafft in Italia, wo jetzt die Statt Civitá Ducale ligt/ weit außgebreitet/ Velia, gleichsam ἀπὸ τοῦ ἕλους genannt worden: dieweil den Griechen die Pfützen ἕλη heissen. Siehe Philippum Cluverium de antiqua Italia lib. 2. c. 9. Es gibt in dieser Velau/ Velavia, de Veluwe, einem Fischreichen Ländlein/ so dem Bisthumb Utrecht in Geistlicht Sachen vnterworffen/ schöne Wälde zum Jagen. Vnd ist bey Arnheim noch ein anderer Strich Landes/ den man ins gemein de Veluwezoom/ gleichsam das End/ oder den Saum von der Velau nennet/ vnd der sich auff einer seiten nach Zutphen/ vnd auff der andern biß nach Wageningen erstrecket: in welchem sehr lustige Wiesen / vnd herrliche Wäyde fürs Vich anzutreffen/ wie Guicciardin. in Beschreibung Niederlands/ am 154. bl. berichtet. Siehe von dieser Velau/ vnd Arnheim/ auch C. Ens in delic. apodem. per German. p. 169. Es hat die Velau nicht wenig Adeliche Häuser/ vnd Schlösser/ vnter welchen die fürnehmste seyn/ Scharpensel/ Stavern/ Rosenthal/ Kannenburg/ Voorst/ Middach t/ Hag/ Marse/ Doornwerd/ Hülckosten/ Harsolo/ Kenhem/ Schonderbeck/ Holle/ ꝛc. Item einen schönen gar lustigen Flecken / Nierckercken genannt.

Batenburg/ ein berühmter alter Ort in Geldern an der Maas/ vnd 2. Meilen von Nieumegen/ vnd Tiel/ gelegen/ den Guicciardin. vnter die vnbemaurte Geldrische Plätz rechnet / vnd den theils nur ein Schloß nennen/ welches Anno 1586. der Hertzog von Parma erobert habe. Zu deß besagten Guicciardini Zeiten hat Batenburg/ Herren Wilhelmen von Bronchorst gehört. Der Nahm solle von Batone herkommen/ welcher/ wie etliche/ vnd darunter Gerhard. Geldenhaurius Noviomagus, in Batavica historia, vermeynen/ Königlichen Hessischen Stattens gewesen/ vnd seiner Stieffmutter Hasa/ vnd Nachstellung fliehende/ mit einer grossen Anzahl seiner Landsleuthe / langst vor Christi Geburt / sich an die Waal vnd Maas begeben / vnd daselbst die Statt Batenburg erbaut: hernach über den Fluß gezogen/ vnd selbiges Land/ biß ans Meer/ eingenommen/ vnd von seinem Nahmen die Bataue/ das ist/ deß Batons Have/ oder Gut/ genennet hat. Besagtes Batenburg/ oder oppidum Batavorum, nun/ wird von theils das heutige obengedachtes Batavoburgum, oder Batenburg

in Gelderland/ gleichsam Batavenburg/ gehalten/ allda Civilis, der Bataver Fürst/ gewohnt/ dessen der Römische Scribent/ Cornel. Tacit. etlich mal gedencket. Vnd ist auch ohne zweifel daselbst Sacrum nemus, oder der geheiligte Lustwald gewesen/ in welchen besagter Claudius Civilis, die fürnehmste deß Volcks beruffen/ vnd sie wider die Römer auffbracht hat: wie hievon gemeldter Tacitus lib. 4. histor. fol. 262. zu lesen.

Bommel/ Bommelia. Diese Hanseē-Statt in Geldern ligt an dem lincken Gestade der Waal/ vnd 2. Meilen von Büren/ oder Bura. Vnd ist das Haupt der Insel/ so der Rhein/ vñ die Maas machen/ vnd Bommelerwerd ins gemein geneñet wird. Johann Henrich Hagelganß schreibet von diesem vnd andern Orthen herumb/ also: Die Statt Bommel an der Waal/ auff der Nordseiten deß Bommelerwerts gelegen/ ist ein zimlich grosse vnd schöne Statt/ vnd wegen deß Lagers von Natur sehr starck: vnd gibt jhr nicht allein der Waalstrom gute Gelegenheit zu dem Kauffhandel/ sondern dienet auch derselben für ein vnüberwindbare Schantz/ vnd befreyet sie auff der seiten gegen Mitternacht/ vor allem Anlauff vnd Vberfall deß Feindes. Weil auch die Insel/ oder der Weert/ gar nidrig/ kan man wegen der Grundwasser/ vnd Vberlauffen deß Stroms/ mit Untergraben/ oder einiger Belagerung/ allda wenig außrichten/ vnd sonderlich deß Winters/ also dz der Feind auß dem Felde muß. Neben dieser starcken Gelegenheit/ ist dieselbe auch zu allen zeiten mit Mauren/ Bollwercken/ Pasteyen vnd Thürnen wol versehen: hat rund vmbher einen doppelten Graben vnd Vestung. Vmb welcher Gelegenheit/ vnd Vrsachen willen dann/ bey entstandenem Niederländischen Krieg/ ein vnd der ander Theil/ ein Aug darauff gehabt/ vnd derselben zu seinem Vortheil zu bemächtigen/ sich unterstanden: wie sie dann Anno 1572. durch die von Gorkum glücklich erobert/ vnd Anno 1599. von dem Admiranten von Aragonien/ mit eusserster Gewalt/ wiewol vergeblich belagert worden. Nach welcher Zeit die Spanischen sich hefftig bemühet/ auff allerley weise der Statt beyzukommen/ wie sie dann damals oberhalb derselbē die vnüberwindliche S. Andreas Schantz/ auf dem Bommelerwert erbauen lassen/ in Meynung/ die Statt Bommel dardurch zu bezwingen. Solche Schantz ist aber folgends 1600. Jahr den Staatischen gutes kauffs in die Hände gerathen. Es ligt diese Schantz auff dem Bommelerwert/ an dem Orth/ da derselbe am engsten ist/ vnd hat auff einer Seiten die Maas/ auff der andern die Waal: ist ein regular Werck/ vnd hat 5. gewaltige Bollwerck/ auff Art deß Castells zu Antorff: also daß jhres gleichen wenig zu finden. (Hat den Namen vom Cardinal Andrea von Oesterreich.) Es ist auch die Schantz Nassau auff der Insel Voorn/ da die Waal vnd Maas erstlich zusammen fliessen/ sich aber bald wieder von einander scheiden/ gelegen/ von den Staatischen fenhero noch mehr bevestiget/ vnd/ wie auch vorbesagte Andreas Schantz/ mit einer starcken Besatzung belegt worden. Biß hieher gedachter Autor. Fast gleiches/ wiewol mit wenigern Worten/ schreibet auch von dieser Statt Joh. Angel. à VVerdenha- en p. 4. de Rebus pub. Hanseat. cap. 3. fol. 22. Von der obgedachten Belagerung aber deß Jahrs 1599. meldet er/ daß die Spanier erstlich nach Kesselan der Maas viel Schifflein zusammen führen lassen/ vnd darauff den 4. Maji die Insel völlig vberfallen haben. Weiln aber Printz Moritz von Vranien den Bommelern bey Zeiten zu hülff kommen/ so hetten die Spanier nichts anders außgericht/ als daß sie die Zeit daselbst/ nicht ohne vnsäglichen Vnkosten zugebracht: wie hergegen auch die Herren Staaten jhnen die Sach gar eifferig angelegen seyn lassen/ daß auß jhrem mittel sich etliche daselbst auffhielten/ vnd mit 280. Schiffen/ 379. Wägen/ vnd 356. Pferden/ täglich alle Notthurfft herbey schafften/ also daß über die zwölff mahl hunder ttausend Gülden allda sollen auffgewendet worden seyn. Darauß zu sehen/

BREEVOORT
Schloß.
10 Ruthen
Damm


30. Ruthen.
BOMMEL.
A Waſſer Pfort.
B Oſtelle Pfort.
C Bäre Pfort.
D. Gammers Pfort.
E Damm.

hen/ wie viel den vereinigten Niederländern an dieſem Ort gelegen. Sihe hievon auch den Naſſauiſchen Lorbeerkrantz pag. 234. ſeq. vnd daſelbſt ingleichem dieſer Statt Beſchreibung/ da vnter andern ſtehet/ daß Don Franceſco Mendoza, Admirant von Arragon den 3. Junij wieder abgezogen; Vnd daß dieſe Grentz-Statt Bommel erſtlich von Hertzog Otten von Gellern mit Mauren vmbfangen worden. Der Waalſtrom gebe jhr nicht allein gute Gelegenheit zu dem Kauffhandel/ ſondern diene auch derſelben für ein Schantz/ vnd befreye ſie auff der Seiten gegen Mitternacht/ von allem Anlauff / oder Vberfall deß Feindes. Weil auch die Inſul/ oder der Weert/ gar niedrig/ könn man/ wegen der Grundwaſſern / vnd Vberlauffen deß Stroms/ mit Vntergraben/ oder einiger Belagerung allda/ ſonderlich deß Winters wenig außrichten. Neben dieſer ſtarcken Gelegenheit/ ſey dieſelbe auch zu allen Zeiten mit Mauren/ Bollwercken/ Paſteyen/ vnd Thürnen wohl verſehen geweſen: vnd habe rund herumb einen doppelten Graben. Ein anderer meldet/ daß in der beſagten Inſel Bommelwerd viel gute Dörffer/ vnd vnter deſſen Roſſem/ ſeyen/ darauß Martin von Roſſem/ ein berühmter Hauptmann bürtig geweſen.

Brefort / Bredefort/ Brederoerde. Ein veſter Ort im 3. Quartier von Gelderlandt oder in der Grafſchafft Zutphen gelegen/ vnd rings vmb mit Moraß vmbgeben/ ſo den 12. Octob. An. 1597. dem Printzen von Oranien zu theil worden; davon beym Meterano; Item im Naſſauiſchen Lorbeerkrantz/ fol. 230. zu leſen. Es hat dieſes Städtlein auch ein Schloß. Ligt zwo Meilen von Arnhalt/ oder Anholt/ vnd nahend Groll.

Bronchorſt. Ein feines Städtlein an der rechten Seiten der Iſſel/ vnd ein Meil von Zutphen gelegen. Iſt vor ſich eine Grafſchafft: vnd ſeyn die Graffen zu Limburg vnd Bronchorſt/ Herren zu Styrum/ Wiſch/ vnd Borchloh/ Banerherren deß Hertzogthumbs Geldren/ vnd der Grafſchafft Zutphen/ auß denen Graf Jobſt/ deß Grafen Ottonis VI. von Schauenburg/ der Anno 1576. geſtorben/ Tochter Mariam geheurathet/ vnd mit jhr fünff Söhne/ Herman Otth/ Georg Ernſten/ Wilhelm Friderich/ Hans Adolphen/ vnd Bernhard Albrechten/ bekommen hat: wie Cyriacus Spangenberg in der Schauenburgiſchen Chronic ſchreibet. In dem Neuen Meterano, vnd deſſelben 41. buch/ im Jahr 1624. wird Bronchorſt nur ein Flecken vnd Schloß / dem Grafen von Styrum gehörig/ genannt. An. 1582. haben die Frantzoſen Bronchorſt eingenommen; Item Espellium, auch in Geldern/ wie Strada ſagt/ gelegen.

Büren/ Bura, ein Marckfleck/ ein Meil von Culemburg/ vnd ein Meil von Tiel/ an den Grentzen deß Hertzogthumbs Geldern/ bey dem Fluß Lingen/ an einem kleinen Geſtad/ der Molengraben genañt/ gelegen. Hat ein gewaltig veſtes Schloß/ Grafſchafft Würde/ Dörffer/ vnd Landgebiet. Iſt vorhin Graf Maximilian von Egmond/ ſo Anno 1549 geſtorben/ zuſtändig geweſen/ deſſen Tochter ſolche Grafſchafft an jhren Herren vnd Gemahl/ den Printz Wilhelmen von Oranien gebracht hat. Aubertus Miræus, in Elogiis Belgicis ſchreibet von dieſem Ort pag. 101. alſo: Bura opidum gentis eſt Auraſienſis, titulo Comitatus nobile, in Geldria, patria Iodoci Lommii, excellentiſſimi Medici.

Burg/ ein Geldriſcher Marckfleck/ an der alten Iſſel/ oder Iſala, vnd ein Meil Wegs von Anholt gelegen.

Craneburg/ ein gar kleines Städtlein/ aber mit einer Mauer vmbgeben/ vnd wegen eines Canonich-Stiffts berühmt. Ligt zwiſchen der Maas/ vnd Waal/ vngefehr 4. Meilen von Neumegen / allda Theodorus Pulmanus, ſo die Lateiniſche Poeten herfür geben hat/ gebohren worden

ist. Anno 1614 namen diesen Ort die Holländer ein.

Culenburg / oder **Culemburg**/ ein Städtlein vnd Lehen von Geldren/aber nicht in dem Land-Gebieth/sondern an der Lincken Seiten deß Flusses Leck / ein Meil von Büren gelegen; so eine grosse Grafschafft/ vnd seinen eigenen Herren hat; wie Guicciardinus sagt. Werdenhagen part. 4. c. 3. fol. 21. nennet Culenburg ein dreyfaches Städtlein; Welches auch in den Anmerckungen zum geb. Guicciard. vnd noch ferners gesagt wird/ daß jeder Theil seine Mauren vnd Gräben/ wie auch das Schloß allda/ habe/ in welchem Graf Florentius von Culemburg / deß Florentii von Palant/ Grafens zu Culemburg/ den der Hertzog von Alba in die Acht erkläret/Sohn/Hoff gehalten. Es wird dieses Städtlein von deß Grafen Vogt oder Drost. 2. Burgermeistern. 7. Schöpffen/vnd einem Schultheiß regiert: vnd gehören ausser deß Städtleins/ auch 4 Dörffer in diese Grafschafft.

Docsburg. An der Isel/im Hertzogthumb Geldern/allda vorzeiten der Römer Drusus den Rhein/vnd bemeldten Fluß zusammen geleitet. Ist in den vorigen Jahren/wider allen feindlichen Vberfall/gewaltig befestigt worden. Ligt nur ein Meil von Neumegen; ein wolhabendes vnd Volckreiches Städtlein / so vor Jahren Drusoburgum, von seinem gedachten Erbauer Druso Nerone, solle seyn genañt worden / von welchem auch der darbey gelegene berühmte Graben/ fossa Drusiana den Nahmen bekommen. Gehört der Zeit den vereinigten Niederländern. Siehe/ was von dem gemeldtem deß Drusii Graben/auch diesem Orth/den theils Lateinisch Duysburgum, aber nicht wohl/nennen/ Ioh. Angel. à VVerdenhagen, part. 4. de Rebusp. Hanseat. cap. 2. fol. 14 seq. schreibet. Ann. 1586. hat der Niederländische General/der Graff von Leicester dieses Doesburg (dahin von Zutphen Fam. Strada nur anderthalb Stund rechnet) eingenommen.

Dotechem/ Dotecum, Dotechemum, Dotecomium, an der alten Isel/ die auß Westphalen kommet/ vnd in der Grafschafft Zutphen. Es ligt dieses Städtlein/so die Spanier zu Ende deß 1593. Jahrs eingenommen/ ein Meil von Doesburg. Die Stadischen eroberten es Anno 1599. den 27. Augusti/sampt Schulenburg/ widerumb. S. den Nassauischen Lorbeerkrantz/ fol. 252.

Echt/ ein Geldrischer Marckfleck/ wie ein Städtlein/ ein Meil von Montfort/vnd Neustatt/ vnd nahend dem sehr schönen Echter Wald/so von diesem Orth den Nahmen hat/gelegen.

Elburg. Ein feines Hanse-Städtlein/an der Suyder See/ am ende der Velau/nit weit von Harderwick gelegt/so wol befestiget/vnd in die Gviere gebaut. Die Inwohner ernehren sich mehrentheils von der Fischerey: wiewol auch gutes Bier allda gebrauet wird. Ist vorzeiten mächtiger vnd reicher gewesen. Sihe VVerdenhagen. part. 4. Rerum Hanseat. cap. 4. fol. 27. a.

Erckelens / Herculanum, ein feines vnlängsts Geldrisches Städtlein/3. oder 4. Meilen von Nuermund gelegen/vnd in selbiges Spanisch Quartier gehörig/wiewol die Holländer solches An. 1607 erobert vnd geplündert haben/Anno 1642. hielte dieser / an den Gülchischen Gräntzen gelegner Orth/ mit den Hessischen Neutralität. Siehe Kerpen.

Gent/Gentia, hat zwar keine Mauren/ aber Statt Gerechtigkeit/wie Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung Gelderlands/sagt. Ligt nicht weit von der Waal/oder Vahali, vnd nur 1. Meil von Neumegen: vnter welches Quartier auch dieser Orth/ vnd den vereinigten Niederländern/gehörig ist.

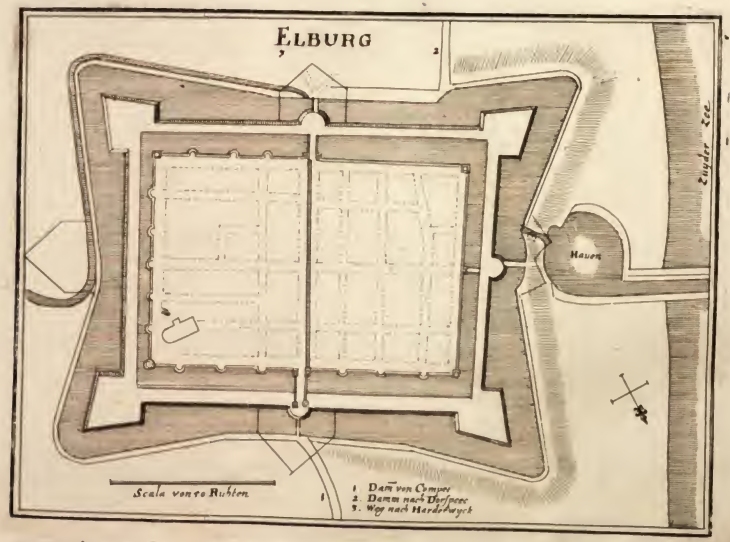
Geldern/ Gelria. Ein sehr veste Statt/

COUORDEN

DOESBURG

1. Alt Mutter Bolwerck
2. Suylans Bolwerck
3. Holport Bolw.
4. Doens Bolw.
5. Haggorn Bolw.
6. Alte Malens Bolw.
7. Roonhoorn Bolw.
8. Müllen Bolw.
9. Mey Port.
10. Mey Ports Bolw.
11. Veer Port.
12. Hal Port.

1. Leyer Port.
2. Beltemer Port.
3. Newe Port.
GROLL
Scala von 50 Ruthen.


ELBURG
2
Zuyder Zee.
Haven
Scala von 50 Ruthen.
1
1. Damm von Compen
2. Damm nach Dorfzee
3. Weg nach Harderwyck

1. Casteel
2. Roe Thor
3. Hark Thor
4. Ijsimsche Poort
5. Gelderische Poort
6. Grosse Niers
7. Kleine Niers
8. Weg nach Stralen
9. Weg nach Issumm
10. Der Breul
Morras
GEL

9
4
LDEREN
5
Scala von 50 Ruthen

Castel.
Der — Thumm.

Castel
Weser

Rastlaust
Neers
Flu

Der Thum
Flu

Statt im Nuermundischen Geldrischen Quartier gelegen/ vñ dem König in Spanien gehörig; darauff die vereinigten Niederländer seyther/ als Anno 1587. der Hertzog von Parma sie eingenommen/ durch Verrätherey deß Obristen Pattoni/ eines Schotten/ offtmals jhr Aug/ aber allezeit vergebens geworffen. Ist auch Anno 1638. jhre Belagerung unfruchtbarlich abgangen. Es hat das gantze Land von diesem Orth den Nahmen. Vnd gibt man vor/ daß ein greuliches vngewohnlich grosses Thier/ in diesem Lande vor Jahren sehr grossen Schaden gethan: aber endlich von VVigando, vnd Lupoldo, zween Brüdern vnd dapffern Helden/ deß Geschlechts von Pont/ mit sonderlicher Vorsichtigkeit/ zur Zeit Käysers Caroli Calvi, erlegt worden/ solches vnter dem erwürgen stets Gelre geschryben habe: vnd daher die gedachte von Pont/ jhrem neuen nicht weit von der Maaß/ an dem Wasser Necre/ Nerio, oder Nierlia, erbautem Schloß/ den Nahmen Gelre gegeben hätten. Æg. Gelenius, de Magnit. Coloniæ, sagt p. 196. also: Oppidi Geldri insigne est in campo floribus seminato alatus serpēs, à commento interfecti Draconis. Ligt zwo kleine Meilen von Stralen. Anno 1339. hat Hertzog Reinald zu Gelren allhie das Carmeliter Kloster gestifftet. Vnd ruhen in dieser Statt Geldre, oder Geldria, die Heiligen Galenus, vnd Valenus. Der Fluß VVya kompt da in die Neers. Von dem Graben S. Mariæ/ welcher auch Fossa Eugeniana, nach der Hertzogin Clara Eugenia Isabella, genannt wird/ vnd der den 21. Sept. Anno 1626. von den Spaniern/ zwischen dem Rhein/ vnd der Maas/ Venlo vnd Berck/ da der Rhein noch einig ist/ durch die Geldrische vnd Cöllnische Gebieth/ mit solcher Hoffnung angefangen worden/ so das Werck wol abgehen würde/ denselben Graben auß der Maas in die Demer/ vnd auß der Demer biß in die Schelde zu leiten: vnd der bey der Statt Geldren (so die Mitte machet) vorüber gehet/ welches Werck aber die Holländer zum drittenmal verhindert/ also daß man An. 1628. davon ablassen muste. Sihe den Neuen Atlantem deß Guilielmi Blaeu/ wie auch den deß Joannis Janssonii: von deme aber/ was oben von der Statt Gelre oder Geldren gesagt worden/ Guicciardinum in beschreibung Niederlands/ Georg Braun im 3. seines Stättbuchs/ Ens, in deliciis apodem. per German. p. 163. vnd Miræum in Fastis Belgicis, p. 332.

Groll. Vorgedachter Guicciardinus referirt diese Statt zur Grafschafft Zutphen/ welche den vierten Theil/ oder Quartier deß Hertzogthumbs Geldern machet. Ist eine herrliche wolerbaute Vestung/ an welcher der Zeit nichts/ was zu Abtreibung grossen Gewalts von nöthen/ verabsäumet ist. Anno 1597. hat Graff Moritz von Nassau Groll belagert/ vnd den 28. Sept erobert: davon der Nassauische Lorbeerkrantz fol. 129. zu lesen. Anno 1606. hat der Marggraff Spinola/ vnd die Spanischen diese Statt eingenommen. Anno 1623. im April/ seyn allhie 75. Häuser plötzlich abgebrandt worden/ weil dieselben mehrentheils mit Stroh gedeckt/ vnd die Wänd von Lemen gemachet seyn. An. 1627. hat sie Printz Friderich Henrich von Oranien/ der Herren Staaten General/ mit solchem Gewalt angegriffen/ daß sich die Besatzung/ nach lang gethaner Gegenwehr/ den 19. Augusti/ mit beding ergeben muste. Vnd ist sie seyther in der vereinigten Niederländer Gehorsam verblieben. Siehe von dieser letzten Belager- vnd Eroberung/ H. Grotium, in einem besondern Tractätlein.

Harderwick/ Hardervicum. Dieser Geldrischen Hanse-Statt Nahme/ solle so viel/ als eine Zuflucht der Hirten heissen/ hat einen Vberfluß an Fischen/ allerley Obst/ Getrayd/ schöne Wäyde/ vnd gnug Holtz: daher man wolfeil allda zehret. Anno 1229. ist sie vom Ottone III. Grafen zu Geldren/ zu einer Statt gemacht worden: hat Graff Reinhold von Geldren jhr hernach vom Käyser Rudolpho I. die Müntz- Gerechtigkeit zuwegen gebracht. Ist sehr vest/ hat auch ein wolver-

wahrtes Schloß. Und obwoln An. 1503. sie biß auff 5. oder 6. Gebäw / innerhalb 3. Stunden / sampt allen Gütern / und vielen Leuten gantz abgebronnen; so ist sie doch hernach wieder wohl erbauet worden / und gibt es der zeit allda / sonderlich in der Gassen / so man die Dunckelstraet nennet / schöne Häuser. Sie ligt am innersten Winckel der Zyder Zee / oder Syder See / daherumb es eine überauß lustige Gegend hat. Ist an ihr selbst nicht groß. Es haben die Herren Staaten von Gelderland / verwichene Jahr / ein wolbestelltes Gymnasium allhie angerichtet / und solches mit Professorn, auß allerley Faculteten, außgerüstet. Und stehet in Tomo 5. Theat. Europæi fol. 1383. 2. daß die Landstände deß Fürstenthumbs Geldern / und Grafschafft Zutphen / auff dem jüngsten Landtage / Anno 47 zu Zutphen beschlossen / in der Statt Harderwick eine Universitet, oder Hohe Schul / mit gewohnlichen Privilegien, vñ Beneficien, auffzurichten: zu welchem ende mit erstem die Herren Curatores in allen Faculteten Professores beruffen / selbige behörlich tractiren, und sonsten alle gute darzu gehörige Ordre stellen solten. Were also diesem nach man willens / an statt obgedachtes Gymnasii eine Universitet allhie auffzurichten. Die Inwohner befleissen sich der Einträchtigkeit; deren theils sich vom Ackerbau / theils vom Fischfang / theils von der Kauffmanschafft / und jhrer Handarbeit / nehren; viel auch von jhren Renten leben; vnd nichts mehrers / als einen müssig gehenden Menschen hassen. Daneben aber seyn sie gegen die Armen / Gäste / vnd Frembde / gutthätig / vnd freundlich / sonderlich was von Adel / so allhie groß / ist. Anno 1629. unterstunden sich die Spanier diesen Ort zu belagern / wurden aber durch die unverhoffte Zeitung von Weesel / davon abgeschröckt. Sihe Guicciardinum, G. Braun part. 5. werdenhagen part. 4. Rer. Hanseat. fol. 27. a. C. Ens in delic. apodem. p. 182. vnd Johann Henrich Hagelganß / in Beschreibung Niederlands / pag. 155.

Hattem / Hattemium. Auch ein Hansee-Statt an dem lincken Ufer der Yssel / nicht weit von Elburg / vnd zwischen Deventer vnd Campen gelegen / so zwar ein schwaches / kleines / vnd kottichtes Stättlein ist / aber ein sehr vestes Schloß haben solle.

Herenberg / oder Sherenberg / ein wolgebautes Stättlein / vnd Grafschafft / in dem Geldrischen Quartier / oder Grafschafft Zutphen / gelegen / vnd dem Grafen von Berg zuständig; so in dem Lateinischen Exemplar deß Guicciardini Beschreibung / Anno 1613. zu Amsterdam gedruckt / zweymal Tscherembergia genannt wird.

Keppel / ein Geldrischer offener Marckfleck / an der alten Yssel / oder Isala, nur ein halbe Meil von Doceburg gelegen / wie Guicciardinus meldet.

Lochem / oder Lochum / ein Stättlein / an dem Fluß Berckel / 2. Meilen von Zutphen / vnd in selbiger Grafschafft gelegen. Ist Anno 1582. von den Spaniern vergebens belagert / aber Anno 1606. von jhnen; vnd dann / noch in diesem Jahr / von den Holländern wieder erobert worden; vnd Anno 1615. fast gantz abgebronnen.

Montfort / Montfortium, ein Geldrischer offner Marcktfleck / nur eine Meil von der Maas / vnd so viel auch von Ruermund gelegen / vnd mit einem Schloß verwahret. Es ligt in diesem Ruermundischen Quartier / vnd eine Meil von besagtem Montfort / auch der Marcktflecken Nieustad / oder Neostadium.

Neumegen / Nieumegen / Nimmeghen / Noviomagum, Neomagum. Diß ist ein vornehmer rühmter Statt in Geldren / vñ das Haupt der Hansee-Stätte daselbst / der Alten Batauer; vnd folgends der Francken Königlicher Sitz; vnd eine freye Reichs-Statt / ehe sie vom Käyser Wilhelmen / Graff Otten / zuge-

Digitized by Google

80 Ruthen
MMN
Flu
Wael
Knotsenburg

zugenannt dem Lahmen / zu Geldren / versetzt worden; allda Käyser Carl der Grosse offt zu Gericht gesessen ist: auch dz Schloß wider erneuert hat: so deß C. Julii Cæsaris Werck seyn solle. Es ist diese Statt / wegen ihrers Lagers / vnd dann von Menschen Händen sehr vest: auch gar Reich / vnd an allen Sachen vermöglich. Gegen dem Hertzogthum Cleve / darbey sie nahend ist: ligt sie / sampt dem gedachten sehr alten Schloß / auff einem hohen Hügel: davon sie ein lustiges Außsehen auff die Waldechte Berg / vnd viel Brunnenquellen hat: Der Theil aber / so gegen über / ligt tieffer / vnd an sumpffigen Orten: vnd der übrige Boden ist mehrentheils thalhängig: wie Iunius in Batavia sagt. Gerardus Geldenhaurius, von hinnen bürtig / schreibet in seiner historia Batavica, dz dieser Statt erster Erbauer Magus, ein sehr mächtiger König der Gallier / deß Ditis Sohn gewesen / der solche nach seinem Nahmen Magum genennt. Als aber folgends der Catten König Bato in diese Landsart kommen / hab er / wegen Lustbarkeit / vnd Alter deß Orts / die Statt wieder auffrichten / selbige erweitern / vnd mit dreyfacher Mauren vmbgeben / vnd wegen solcher Erneuerung Noviomagum, oder Neumeghen / oder Nimmeghen nennen lassen. Sein Sohn Heß habe dieses sein Vatterlang noch mehrers auffgebracht: daher auch der vntere Theil der Statt nach ihme der Hessenberg genannt werde: vnd seye endlich einhellig von den Batauern beschlossen worden / dz dieser Ort eine Königliche vnd deß gantzen Landes Haupt-Statt seyn solte. Dem aber mag seyn / wie da wolle / so ist es doch eine sehr vhralte Statt / welche an einem Arm deß Rheins / die Waal / oder Vahalis genannt / so da sehr breit vnd gar tieff gelegen. Sie ist schön / mächtig / vnd volckreich: allda ein grosses Gewerb getrieben wird: auch die Studia ihre Wohnung haben. Gibt viel Kirchen / vnd andere Gotteshäuser daselbst. Vnter welchen sonderlich das Domstifft zu S. Stephan / dem ersten Märtyrer / ist. Man hat in: vnd ausser der Statt viel alte Römische Müntzen vnd Stein gefunden: deren theils noch allhie zu sehen / vnd zu finden. Es führet die Statt den Titul einer Vitz-Grafschafft / ins gemein das Reich von Neumegen genannt: Sie hat die Freyheit Müntz zu schlagen: vnd erkeiret noch in etwas das Römische Reich / als ein Lehen desselben / in dem sie nicht an die Geldrische Cantzley / sondern stracks gen Aach: aber der Zeit von dannen nicht weiters mehr nach Speyer appelliret. Sie will auch / daß von ihren Partheyen vnd Burgern zu Aach / von neuem nichts eingebracht / sondern allein confirmando, oder reformando, auff vorige Acten erkant werden solle: wie Joannes Noppius in der Aacher Chronic berichtet. In dem Geistlichen hat sie vorhin den Ertzbischoff zu Cöln vor ihren Oberhern erkant. Was vnter diese Herrschafft deß ersten Quartier deß Gelderlands gehörig / davon ist oben im Eingang von diesem Lande gesagt worden. Sie ist mit starcken Schantzen / vnd Wercken versehen / also / daß sie sich vor keinen Belagerung fürchtet. Vnd hat sonderlich seither deß 1591. Jahrs / in welchem sie den 14. Oct. durch Graf Moritzen von Nassau / der Staaten Generaln / (daß sie vorhero Anno 1585. die Spanischen bekommen hatten bezwungen worden / (Siehe den Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 87. seq. Jan Macht / Reichthumb / vnd Herrligkeit / sehr zugenommen; wozu der Canal / welchen dieser vnd der Statt Arnheim Inwohner / Anno 1608. durch die Betau zu graben angefangen / (Siehe was von diesem Graben V Verdenhag. part. 4. Rer. publ. Hanseat. c. 3. fol. 19. b. der Neuen edition in fol. berichtet) nicht wenig geholffen; in deme hierdurch beyder Stätte Handlung mercklich befördert worden.

Gegen der Statt über / am rechten Vfer der Waal / ligt die veste Schantz **Knodsenburg**, welche Graf Moritz von Nassau / in der Obern Bethau / An. 1590. erbauen / vnd ihr den Nahmen / von den Knodsen oder Klüppel / so da / die Neumeger damit zu schlagen / verborgen legen / erbauen lassen: wie er dann auch dardurch nachmals die Statt Neumegen bezwungen; daß sie noch biß auff diese Zeit den vereinigten

einigten Niederländern/ so allda/ an statt deß Hertzogen von Geldern jetzt auch müntzen lassen/gehörig ist. Es gab An. 1591. bey der besagten gewaltigen Schantz/zwischen beyden Partheyen einen starcken Scharmützel / darbey die Spanischen sehr einbüßten.

Ein meil Wegs von Neumegen ligt das Dorff Groesbeck/ daher ein sehr vornehmes Adeliches Geschlecht/deme solcher Orth gehörig/ den Nahmen führet; vnd auß welchem Gerardus Groesbequius, weiland Bischoff zu Lüttich / gewest ist. Sihe von dem/was von Nieumegen gesagt worden/ausser den allbereit angezogenen Autoren/auch Guicciardin. fol. 149. seqq. G. Braun in seinem Stättbuch p. 2. & 3. vnd Casp. Ens/pag. 164.

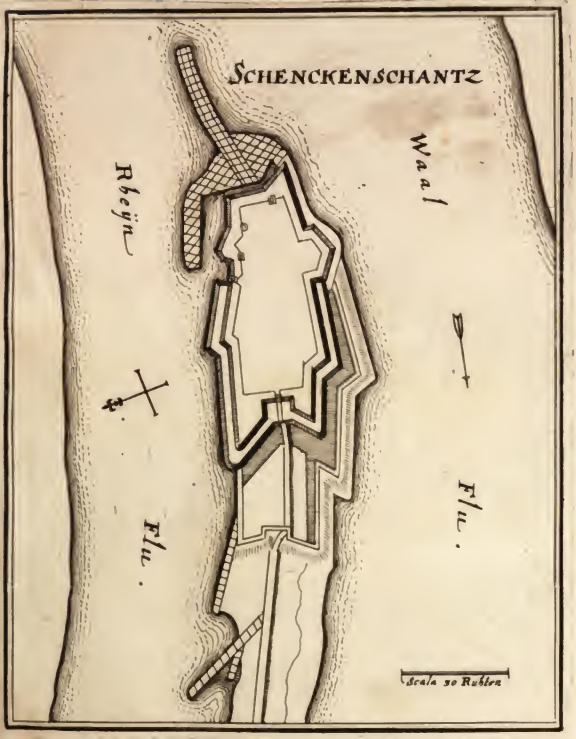
Ruermund. Diß ist auch ein fürnehme vnd veste Statt/vnd das Haupt deß jenigen Quartiers/so der König auß Spanien noch vom Hertzogthumb Geldern übrig hat. Vnd kompt jhr Nahm daher/dieweil die Rur allda jhren Außlauff in die die Maas hat. Zun Zeiten Käysers Rudolphi I. hat sie sehr zugenommen/ vnd jhr Graf Otto von Geldern auch die Müntz-Gerechtigkeit vom Käyser erlangt. War vorhin schön/ Volckreich/ vnd mächtig; aber wegen der Kriege / vnd der darinnen stets ligenden Besatzung / hat sie an jhrer vorigen Herrlichkeit etwas abgenommen. Ligt 3. Meilen von Venlo; vnd ist von den Orthen / so vnter jhr Quartier gehören/ oben im Eingang vom Gelderland gesagt worden. Jhr vornehmste Kirch ist zum H. Geist; so der Zeit jhren eigener Bischoff hat/vnd in welcher der H. Bischöffe V Vironis vnd Plechelmi, vnd deß Diaconi Otgeri, Gebeiner verwahret werden. Es ist auch allhie eine Carthauß / in welcher Dionysius Carthusianus, der / wegen seines heiligen Lebens/ Doctor Ecstaticus; vnd seiner Bücher halber/ so er in der menge geschrieben/der Ander Didymus Chalcenterus, von etlichen/wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, p. 148. berichtet/ genennet wird; seine letzte Lebenszeit zugebracht hat/vnd allhie Anno 1472. gestorben ist. Das weite/ ebne/vmb die Statt gelegene Land ist gar fruchtbar / sonderlich an Weitzen; trägt auch gut Obst. Es fryn da herumb auch lustige Wälder/vnd nahend der Statt ein Berg/der vorhin S. Peters/ jetzt aber S. Odilien Berg genandt wird. Die Burger allhie haben sich vorzeiten zum Hanseatischen Bunde/ als ein desselben Mit-Glied fleissig gehalten. Sihe von dieser Statt Guicciardinum, fol. 152. G. Braunen im 3. Theil seines Stättbuchs/ C. Ens in deliciis p. 136. V Verdenhagen de Rebus p. Hanseaticis, part. 4. c. 2. fol. 17. Zun zeiten deß Hertzogen von Alba/im Jahr 1572. bekam diesen Orth seine Widerpart/nemlich Printz Wilhelm von Oranien; behielt aber solchen nicht lang. An. 1632. den 25. May / ist diese Statt von Graf Ernst Casimir von Nassau/der darvor erschossen ward/ belagert/vnd hernach im Junio/ von den seinigen erobert worden: Anno 1637. als die Holländer Breda belagerten / bekamen die Spanische sie wider in jhre Hände.

Ein Meil Wegs von hinnen ligt das schöne Dorff Kessel/ mit einem feinen Bergschloß/welches seinen absonderlichen Herren hat/vnd von deme ein kleines Ländlein herumb/ so Landsfürstlich/ das Land von Kessel genennet wird; wie Guicciardinus meldet.

Schencken Schantz/so mitten im Rhein gelegen/alles mit Pfählen geschlagen/grün Reißholtz darein geflochten/vnd mit Erden auß geschüttet ist. Hat gleichwohl seine fürgelegte Wäll / vnd gantze Brustwehren/aber keine Pasteyen mit Casamaten oder fürgelegten Flügeln; dann sie nach Gelegenheit deß Orths hat müssen gebauet werden/weil sie zu beyden Seiten mit dem Rhein vmbfangen/ vnd denselben mit einer scharpffen Spitzen theilet/ so zu einer sondern Wehr / mit zween fürgelegten Streichinnen/ zu Creutzschüssen/ gegen den Strom hinauß / angelegt/ vnd gebaut worden/so der fürnehmste Paß deß gantzen Rheinstroms ist. Vnd weil sie

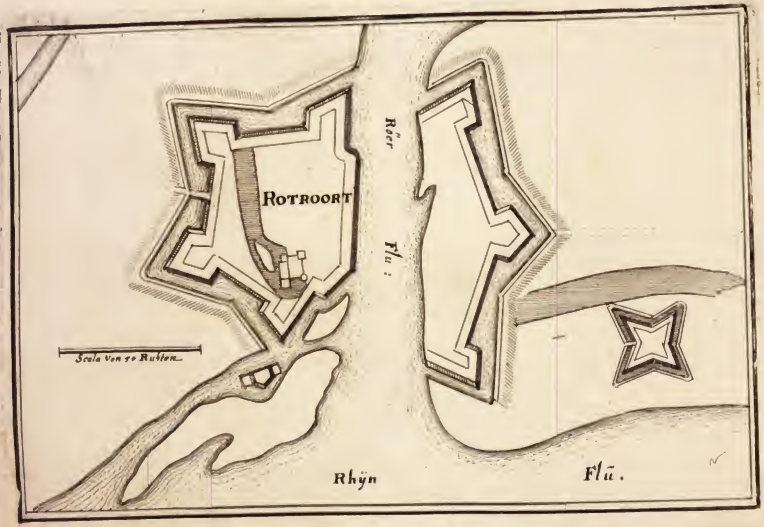
Winters-

S. ANDREAS
Waal Flu.
Maas Flu.
Scala von 20 Ruthen


SCHENCKENSCHANTZ
Waal
Rheyn
Flu.
Flu.
Scala 30 Rhiten

Maas
Fl.
Scala von 20 Ruthen

ERMUND
Rec
Flu


ROTROORT
Rŏer
Flu:
Scala von 50 Ruthen
Rhÿn
Flū.

1. Capelle
2. Veft Pfort
3. Breet Pfort
4. Breet Pfort
5. Sluys
6. Alt wachfeining
7. Weg nach Arnheim
WAGENING
Scala van 50 Rubten

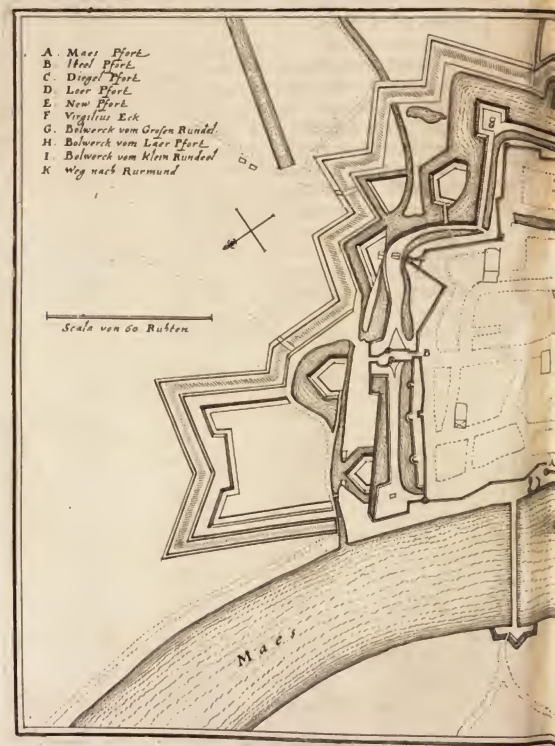
Winterszeit die gröste Gefahr haben/wañ der Rhein überfroren/so beschütten sie alsdann außwendig die Wäll mit Wasser/ die hernach so hell vnd glatt werden / als Glaß/vnd daher nicht leichtlich können bestigen werden. Herr Joh. Henrich Hagelganß/in beschreibung deß Landes Geldern/ sagt von dieser Schantz am 146. vnd folgendem blat/also: Vnter dieses Quartier (nemlich Neumegen) wird auch zu ziehen seyn die weitberühmte Schenckenschantz/ von dem ersten Erbauer / einem taffern Soldaten/ Martin Schencken (welcher auff der Staaten Seiten viel Nutzen geschafft/ vnd Anno 1589. ersoffen ist)/ alsogenannt. Sie liget auf der Spitzen der Insel/ so Graffenwaert genannt/ allda der Rhein/ so biß anher /durch Teutschland herab/ einen einigen Strom behalten/sich zu zween Aerm zertheilet/davon der rechte/ so den Namen behält/seinen Lauff vff Arnheim: der lincke/welcher die Waal genennet wird/auf Neumegen zunimmet. Wird also diese Schantz nicht allein ihres Lagers sondern auch der Kunst halber (sintemahl nichts daran verabsaumet/was zu Abtreibung der gröste Gewalt mag dienlich seyn) für vnüberwindlich geschetzet. Anno 1635. 25. Junij Neuen Calenders/bekamen die Spanischen durch Stratagema ein: ward aber bald deß dritten Tages hernach wider von den Staatischen belagert/vnd erst im Monat Aprill deß folgenden Jahrs mit Beding erobert. Matth. Quade/in Teutscher Nation Herrligkeit/beschreibet diesen Ort/mit folgenden Worten: Schenckenschantz ist so starck bevestigt/ daß man drey Schantzengewissen muß/ehe man deß gantzen Werckes Meister werde kan. Ist voller guter wohnhaffter Häuser/ vnd geschicht grosse Handthierung darinn. Es können aber/neben der grossen Anzahl der Haußgesessen/ noch etlich tausent gewaffneter Kriegsknecht ihr Wesen darauff haben. Vnd dann so berichtet hievon einer also: Diese Schantz ward An. 1586. von Martin Schencken von Nydecken/vor der Zeit deß Churfürsten Gebhardi zu Cöln gewesten Feld-Marschalcken/erbauet. An. 1635. den 18.(28.) Julij. Morgens noch in der finstere/ist solcher Ort von so grosser Importantz / wegen schwacher Guarnison, durch Spanische gute Vorsichtig- vnd Behendigkeit/ vnverschens übertumpelt/ vnd den vereinigten Provintzen/zu ihrem grossen Nachtheil vnd Schaden/ entzogen worden; wiewol sie/ die Herren Staaten/ solche Schantz den 21.(31.) dieses Monats Julij//andere sagen im Augusto mit grosser Macht/gleich wieder belagert/vnd endlich den 20.(30.) Aprilis Anno 1636. mit Accord erobert haben. In der Zeit/ als die Staatischen darvor gelegen/ haben die Spanischen das Stättlein Griet/ Item das Stättlein Stralen/ die Häuser Artson/Erfeler-/vñ Halt/nahend der Schenckenschantz/eingenommen; Marienboom/ die Clöster Gosendonk / Marienwerder/ das Stättlein Wep / Neukirchenheim/ vnd Kesselar / vnd die Käyserischen das Dorff Bosselar / mit dem Stättlein vnd Aptey Cornelis Münster/außgeplündert. Das Hauß Gennep ward von den Spanischen bevestigt; das Stättlein Hinßberg ist durch Vnglück in Brand gerathen/vnd mit den Gütern zu Aschen verbrandt. So waren Griethausen/vnd Cleve/damals in Spanischen Händen; die auch dz Stättlein Falckenburg wieder eingenommen; Hergegen die Staaten das Hauß zu Beyland: der Gubernator zu Ruermund überfiel die Crabaten zu Wassenburg; Andere Staatischen nehmen das Stättlein Griethausen/ Item das Stättlein Schmidtshausen/ Item die Schantz Ferdinandus/ nahend der Schenckenschantz/mit Sturm ein/ die sie hernach geschleifft; Kurort mit Accord/ vnd haben die Brandeburgische lassen außziehen.

Stralen/ Strala, oder Stralenium, ein Geldrisches/vnter das Quartier Ruermund/vnd dem König in Spanien gehöriges Stättlein/anderthalb meilen von Wachtendonck gelegen; so An. 1579. in der Spanier Gewalt kommen.

Thiel/ Tiel/ Tiela, Tila, Tilæa. Ein sehr veste Hansee-Statt in Geldern/ wann man von Nieumegen nach Bommel räisen thut/ vnd den Herren General Staaten gehörig. Ihr Gebieth wird das Tilerwerd genannt. Ligt an der rechten Seiten der Waal/ zwo Meilen/ oder drey Stund gehens/ von Bommeln/ 4. Stund von der Andreas-Schantz/ (die zwischen Thiel vnd Bommel/ an einem Eck/ da die Maas vnd Wael zusammen lauffen/ gelegen) 6. Stund von Hertzogenbusch/ vnd so weit auch von der Statt Grave. Vtrecht ligt 4. Stund gehens davon/ Buyren nur 1. Stund/ Cuylenburg 3. Stund/ die Statt Wyck 2. Stund. Vnd ob sie wol auff einer Seiten mit Moraß / auff der andern aber/ wie gesagt/ mit der Wael/ oder Waal vmbgeben; so ist sie doch noch über das/ durch die Kunst/ mit Bollwercken vnd Schantzen auffs beste verwahret. Ist vor Jahren ein mächtige Handels-Statt gewesen/ weiln sie in dem Privilegio, welches Käyser Otto der Erste der Statt Magdeburg Anno 972. gegeben/ den Stätten Bardowik/ Cöln/ vñ Meintz/ in Freyheit der Commercien/ gleich gehalten wird. Sie hat auch Anno 1528. eine Belagerung tapffer außgestanden: wie hievon Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. Rer. Hanseat. cap. 3. fol. 22. vnd von dem gedachten Fluß Wael/ oder Vahali, fol. 21. vnd wie sich der Rhein in vnterschiedliche Aerm außtheilet/ (an deren einem/ ehe er nach Arnheim kommet/ das Castell Iselort liget) daselbst f. 20. seqq. weitläuffig zu lesen ist. Das vornehme Adeliche Geschlecht von Vych hat zu Tiel sehr ansehenliche / vnd gleichsam Fürstliche Häuser. Die Spanischen haben Thiel Anno 1606. vnd 1621. zu überhaschen vergeblich gesucht.

Venlo/ Venloo/ Venloa, Venlona. Ist ein Geldrische ins Quartier Ruermund/ vnd dem König in Spanien gehörige Statt/ so von den benachbarten Pfützen den Nahmen hat. Dann Veen oder Vehen/ ist so viel als ein sumpffiger Orth. Ist sehr vest/ vnd an der Maase gelegen/ darinn grosse Kauffmannschafft getrieben wird: wie sie dann ein Hansee-Statt ist. Käyser Carl der Fünffte hat sich allhie An. 1543. mit dem Hertzoge von Gülch vnd Cleve verglichen/ vnd kam damalen das Hertzogthumb Geldern / sampt der Graffschafft Zutphen völlig ans Hauß Oesterreich. Sie war ein zeitlang vnter den vereinigten Staaten/ aber Anno 1586. kam sie wieder in deß Königs von Hispania Gewalt. Anno 88. seyn auff das wenigste zwey Drittheil dieser Statt abgebronnen/ als man die neue Feurballen probieren wolte/ dem Hertzogen von Cleve ein Belustigung zu machen: weilen einer von Venlo sie neulich erfunden hatte. Den 3. Junij Anno 1632. bekamen sie die Herren Staaten wider: Aber Anno 1637. im Augusto/ haben sie die Spanier abermals mit Accord erobert/ nach dem sie zuvor die Vestung Limburg nahend dabey gelegen/ eingenommen hatten. Vnd belagerten die Staatischen hernach Anno 1646. im Septembri/ Venlo vergebens. Die Vrsach/ warumb kein rechter Ernst da gebraucht/ vnd die Vestung auff der Brabantischen Seiten nicht vmbschantzt worden/ ward zum Theil dem steten Regenwetter; zum Theil den Friedens-Tractaten mit Spanien/ gegeben. Vnd war dieses deß Printzen Fridrich Heinrich letzter Zug/ darüber er gleichwol nicht wenig Leuthe eingebüßt haben solle. Sie ist groß/ ligt anderthalb Meilen von Stralen/ vnd darvor eine Insel. Sihe was von ihr weitläuffig Johann Angelius à VVerdenhagen de Rebus publ. Hanseat. part. 4. cap. 2. fol. 17. seq. Item Georgius Braun im Dritten seines Stättbuchs/ vnd C. Ens, in delic. apod. per Germ. 144. schreiben.

Wachtendonck / VVachtendonca. Statt vnd Schloß im Hertzogthumb Geldern / vnd desselben Quartier Ruermund gelegen / vnd dem König in Spanien der Zeit gehörig. Hat den Fluß Neers zum besten; vnd rechnet man von hinnen nach der Statt Geldern zwo Meilen.


A. Maes Pfort
B. Ihrel Pfort
C. Dingel Pfort
D. Loer Pfort
E. New Pfort
F. Virgilius Eck
G. Bolwerck vom Grosen Rundel
H. Bolwerck vom Loer Pfort
I. Bolwerck vom klein Rundeel
K. Weg nach Ruremund
Scala von 60 Ruthen
Maes

VENLO

A New Statt Pfort
B Maes Pfort
C Hillebrands loch
D Fisch Pfort
E Laer Pfort
F. Sytaef Pfort
G Barchel
H Damm
Scala von 100 Ruthen

ITPEN
D
B
Flus
Flus

Zutp

Lieb Frau Kirch
Rathhauss
Yssel
Flu

Deue

Der Thumm
Rathhauss
Yssel

HEN

TER

ten. War eine zeitlang vnter den General Staaten/hernach im Jahr 1588. croberte dieſen Ort Peter Ernſt Graf von Mansfeld/ vnd die Spaniſchen den 20. Decembris/durch Hülff der neuerfundenen Feur-Ballen; von denen hiroben bey Venlo. Anno 1600. den 27. Jenner/ (al. 23.) bekam jhn Graf Ludwig von Naſſau/ durch Liſt; Die Spanier Anno 1603. widerumb aber noch in dieſem Jahr die Staatiſchen durch Accord abermals; Vnd dann endlich An. 1605. die Spaniſchen wiederumb. Im Naſſauiſchen Lorbeerkrantz ſtehet am 252. blat alſo: Anno 1600. wird die Statt vnd Schloß Wachtendunck/zum theil mit Liſt zum theil mit Gewalt erobert. Ligt im obern Quartier deß Landes Geldern/ ein veſt Stättlein/ ſo Graf Carl von Mansfeld/vor 12. Jahren/2. Monat lang/belagert/vnd den vereinigten Niederlanden abgetrungen. Meter. ſagt l. 23 daß die Spanier/durch Verrätherey deß Gubernators Dieners/ das Schloß allhie Anno 1602. durch ein Schiff mit Stroh bedeckt/eingenommen hätten: weren aber/weil die Statt noch hielte/ wider darauß getriben worden.

Wageninge/Vaganum. Vom Tacito lib. 5. Hiſtor. fol. 289. Vada genannt: ein vhraltes Stättlein/ welches vorzeiten am Rhein/jetzt aber nahend darbey/vnd an einem ſümpffigen vnd lettichten Orth gelegen: vnd daher von Natur veſt iſt; wiewol auch durch Kunſt ſie noch mehrers bewahrt worden iſt. Ligt in dem vierdten vnd letzten Geldriſchen/oder Arnheimiſchen Quartier/ ſo ſonſt auch die Velau genandt wird/ vnd den vereinigten Niederländern gehörig iſt. Wird vnter die Hanſeeſtätte gerechnet/ vnd ligt zwo Meilen von Arnheim/ ſo viel auch von Neumegen/vnd 4. von Culemburg.

Zutphen / Zutphania. Dieſe Hanſee-Statt Junius veterem Uſipetum civitatem nennet/ hat den Nahmen von den Pfützen/ ſo die auß Geldren Venen heiſſen. Sie iſt eine auß den vier Haupt-Stätten im Gellerland/ vnd doch darneben eine Grafſchafft für ſich ſelbſt/ an der Iſſel/ vnd vngefehr 4. Meilen von Arnheim/vnd 6. von Neumegen gelegen. Vnd laufft die Berckel durch die Statt in bemeldte Iſſel. Es kam dieſe Grafſchafft mit Graff Gerlachs/ den theils Werkmann nennen/ zu Zutphen Tochter Sophia/ Graff Ottens zu Geldren Gemahlin/vnter Käyſer Heinrichen dem Vierdten/ im Jahr tauſent zwey vnd achtzig/an Geldren/ſo der Zeit den vereinigten Niederländern gehörig iſt/ nach dem ſie dieſe wolerbaute vnd Volckreiche Statt Anno 1591. den 29. Maji/ (wie in dem Naſſauiſchen Lorbeerkrantz fol. 80. ſeq. vnd beym Meterano lib. 16. hievon zu leſen) erobert/ vnd hernach mit Schantzen/ vnd Wercken dermaſſen verſehen haben/ daß man ſie heutigs Tags vnter die veſteſte Stätte mit fug rechnen mag. Vorhero im Jahr 1572. hat dieſe Statt Fridericus von Toledo, deß Hertzogs von Alba Sohn/ mit Gewalt eingenommen/ vnd außgeplündert. Kam hernach an die Stände/ aber Anno 1583. wieder an die Spanier: ſo Anno 86. der Niederländer General/ Graff von Leiceſter/vergebens belägert hat. Vnter den Kirchen allda iſt die S. Walpurg die fürnehmſte/ ſo jhren Probſt vnd Dechant hat. Ligt anderthalb Meilen von Doesburg/ vier vngefehr von Arnheim/ vnd nahend 6. Meilen von Neumegen. Sihe Ludovicum Guiciardinum in Beſchreibung Niederlands fol. 153. Georg Braun im Vierdten ſeines Stättbuchs/ Caſpar. Ens in delicijs apodem. pag. 194. vnd Johan. Angel. à VVerdenhagen. part. 4. de Rebuspubl. Hanſeat. cap. 4. fol. 27. welches letzte daſelbſt von dem beſagten Fluß Iſſel/ oder Iſala, (ſo bey den Alten Nabalia, vnd verderbter weiſe auch Navalia genannt worden) als an deren rechtem Vfer die Statt Zutphen ligt/ alſo ſchreibet: Ubi flumen Iſala, quod in VVeſtphalia haud procul ab arce Lymbeck oritur, & ad modica oppida Rynegenbergk, Iſelburgk, Anholt, Dotechum, & Doesburg, ex Rheni adoptione cumula-

tam auctionem adsumsit, nullas hactenus à sinistra ripa receptis aquis, ulterius decurrit, Zutphaniam pertingit.

Anhang.

Zum Hertzogthumb Geldern rechnen theils heutigs Tags auch die Statt vnd Grafschafft Moers / Meurs / Mörsch/Morsia, Mursa, wiewol solche eigentlich dahin nicht gehören; sondern vor Jahren Reichs-Lehen gewesen/vnd eigne Grafen/ sampt Rodenach/ vnd Sarwerden gehabt haben: Vnd als der Hertzog von Cleve einsmals die Lehen darüber ertheilt/ der Reichs-Fiscal sich darwider gelegt hat. Es ist aber diese Grafschafft Mörs/ von Graff Wilhelmen zu Widt vnd Mörs/auff den Graffen zu Neuenar/ seinen Tochtermann kommen/ so An. 1589. gestorben; dessen Wittib/die zuvor in der ersten Ehe/ den enthaupten Graffen von Horn gehabt/diese Grafschafft dem Printz Moritzen von Oranien/ Grafen zu Nassau vermacht hat; wiewol sie ihme der Hertzog von Gülch vnd Cleve/wegen der besagten/ vnd prætendirten Lehens Gerechtigkeit vorenthalten: biß Anno 1606. ein vergleich getroffen worden/ daß die Statt Neutral seyn (so aber nicht allezeit gehalten/sondern Anno 1623. die Grafschafft von den Spanischen außgeplündert worden ist/das Schloß aber Printz Moritz mit 200. Soldaten besetzen/ vnd daß nach seinem Tod solcher Orth an Cleve fallen solte/wie dann er/der Printz Moritz/nach dem der Hertzog von Parma erstlich An. 1586. Moers/vnd Alpen eingenommen/ diesen Orth hernach zweymal/als in den Jahren 1597. vnd 1601. erobert hat. Vnd zwar so bekam in gemeldtem 97. Jahrer/der Printz innerhalb Monatofrist 3. Stätt vnd drey Schlösser/ nemblich Alpen/ Berck/ vnd Mörs/sampt der Camillen Schantz/ vnd allen Schiffen auff dem Rhein. In dem neuen Nassauischen Lorbeerkrantz stehet am 277. blat/ also: Graff Moritz nimpt den 16. Augusti/An. 1601. die Statt/vnd Schloß/Meurs ein/welche Grafschafft/ wegen einer donation, so die letzte Gräfin Walpurg gethan/Er haben wolte/ wider deß Fürsten von Cleve/der Mörs besetzt hatte/Willen. Vnd vorhero am 273. Blat werden folgende Wort gelesen: Das Hauß/ oder Schloß Krackau/ sampt derselben Herrligkeit/ ist Printz Moritzen von Nassau/ von der letzt abgestorbenen Gräfin von Moers/ vnter dero Gebieth vnd Herrschafft es gelegen/ in ihrem Testament legiert vnd vermacht worden. Es hat aber solches Schloß Anno 1586. der Hertzog von Parma eingenommen/ vnd es Graff Salentin von Eysenburg/ der sich etwas Rechtens da angemasset/ eingeraumet/welcher seithero dasselbe allezeit in Besitz/vnd einen Hauptmann mit 15. oder 16. Soldaten darauff gehabt/ dasselbe zu bewahren/wiewol es ohne das von Natur sehr starck/ weil es in einem Sumpff gelegen. Gleichwol so hat Anno 1601. den 9. Februarii/der Rittmeister Cloet/ auß Befelch Printz Moritzen / solches Schloß Krackau eingenommen Der Zeit gehört Statt/vnd Grafschafft Moers/ vnd ohne Zweifel/auch dieses Schloß Krackau/ Printz Wilhelmen von Oranien/ der vereinigten Niederländer Generaln.

III.

Von den dreyen Herrligkeiten/ 1. Over Issel. 2. Frießland/ vnd 3. Gröningen.

Vnter die 17. Niederländische Provintzen werden ins gemein auch gezehlet Over Issel/ Frießland/ vnd Gröningen/ sampt den Vmblanden/ welche der Zeit alle den vereinigten Herren Staaden in Niederland gehörig seyn.

Over Issel belangende/ so wird solch Land Lateinisch Transisalania oder Ditio Trans-Isalana genant/ vnd hat den Nahmen von dem Fluß Isala, oder Issel/ über welchen sie gelegen ist. Gegen Mitternacht gräntzet diese Provintz zum theil mit Frieß-

TRANSISELANIA
DOMINVM
vernaclue
OVER-YSSEL.
FRISIA
PARS
ZUYDER
ZEE.
DVC.
GEL
DRIÆ
PARS
ZVTPHANIÆ
COMIT.
Paludes
Ommer moer
Milliar. Germanice comm.

Dollaert
FRISIÆ ORIEN
GRONINGA
DOMINATVS
PARS
TALIS
PARS
MONASTERIENSIS
EPISCOPATVS
PARS
ORIENS
COMITATVS
LINGE
COMITATVS
WESTERWOLDE
Bourtange
Veenen
Ellers velde
heyde
Bourtange
BENTHEIM
COMITATVS
Otmarsum
Almeloo
WENTE
Northorn
Rheine
Lingen
Meppen
Haren
Dunkeren
Wesel
Emden
Groningen

MARIS GERMANICI PARS
A. M. LANDT
DER SCHELLING
Den Abdt
West Vriesche
Wadt
Cromme Gadt
Cattegat gehden
Holle Gadt
De Ibrings
Lange Sandt
Harlingen
Het inset
VLIELAND
WOMMEREN
BAERD
HENNAEPEL
ADEL
WOUDEN
HEEMEL
VMER
OLGA
Worcum
Hindeloopen
Staveren
FRISIA
OCCIDEN
TALIS

GRONINGÆ PARS
DRENTIÆ PARS
COLLVMERLANDT
OOSTERLANDT
STELLINGERWERF
OOSTEYNDE
WESTEYNDE
Milliaria Germanica communia
Milliaria Gallica communia

Frießland/zum theil mit Gröningen: von Mittag hat es die Graffschafft Zutphen/ so den vierdten Theil von Geldern macht: vom Morgen Weſtphalen; vnd vom Abend die Zuyder See/ vnd die gedachte Iſſel. Es wird solches in drey vornehme Stuck abgetheilet/ namblich in Saland/ oder Iſland/ Drent/ vnd Twent. Der fürnehmſte Fluß iſt die Vider oder Vecht. Der Lufft iſt allda rein vnd gesund; der Boden eben vnd niederträchtig; gibt gar wenig Berge darinn/ vnd tragen dieselbe Holtz: der Acker iſt sehr fruchtbar/ vnd zu allem Anbau geschickt; sonderlich aber trägt er viel Korn/ vnd den besten Weitzen. So gibt es auch gute Weyde im Land; aber keinen Weinwachs. Hat sehr luſtige/ wiewol kleine Wäldlein. 8. Vmbmauerte Stätte/ namblich Daventer/ Campen/ Schwoll/ Vollenhofen/ Steenwick/ oder Steenwich/ Haſſelt/ Otmarſen/ vnd Oldenſiel. Vber dieſe seynd da zehen vornehme Orth/ so ihre ansehliche Freyheit haben: als Meppel/ Geelmude/ Coverden/ Hardemberg/ Ommen (an der Vecht/ zwo geringe Meilen von Hardemberg/) Almeloo/ Gora/ Diepenhem/ Delden/ vnd Enſchede. Darzu im Arlante Ryſſen/ Wilſen/ vnd Graffhorſt gezehlet werden. Vnd neben dieſen/ ſollen über die einhundert Dörffer mit Kirchenthürn in dieſem Lande seyn. Der Stände seyn jetzt zwey: als der Adel/ vnd die drey Stätte/ Deventer/ Campen/ vnd Schwol/ so die übrigen vertretten. Die Haupt-Statt iſt Daventer/ oder Deventer. Es hat dieſes Land zuvor vnter das Biſthumb Utrecht gehört/ mit welchem es folgents/ so viel das Weltliche anbelangt/ an Käyſer Carlen den Fünfften kommen. Petrus Bertius in explicat. Tabularum Geographicarum contractarum, pag. 271. ſeqq. ſchreibt/ daß die Tranſiſalani der Francken alte Sitz innen haben. Dann die alten Francken erſtlich in gantz Over Iſſel/ vnd denen Orthen/ so die Tenckteri, Tubantes, Cauci, Bructeri, so man jetzt Zutphanos, Drentenos, Truentenos, Embdanos, Bremenſes, nennet/ beſeſſen/ gewohnt haben/ vnd vermeynt er Bertius, daß von den Francken/ so man Salios geheiſſen/ noch Anzeigungen in der Landſchafft Saland/ vnd dem Dorff Salicum genannt/ vorhanden/ vnd daß von dieſen Saliis, die Leges Salicæ jhren Vrſprung haben.

II. Frießland betreffende/ so hat solches inſonderheit Ubbo Emmius, in ſeinem Buch de Friſia, & Friſiorum Republica, fleiſſig beſchrieben/ vnd in einem eigenen Büchlein/ deß Suffridi, vnd Bernhardi Furmerii, Meynungen widerlegt/ vnd ſetzt er Emmius, vnter andern/ daß/ was der Frieſen Ankunfft/ vnd Thaten/ vor Chriſti Geburt/ betreffen thue/ man davon nichts gewiſſes habe/ vnd daß man von ſeiner Landsleuth/ der Frieſen/ Sachen/ vor der Zeit der erſten Römiſchen Käyſer/ gantz nichts wiſſe: Was aber bey derſelben Käyſer Regierung/ biß auff die Zeiten der Käyſer Arcadii, vnd Honorii, deß Theodoſii Magni Söhne/ da vorgangen/ davon wiſſen die Frieſen anders ſelber nichts/ auſſer was die Römiſche Scribenten auffgezeichnet haben. Daher er Emmius die Hiſtori von den Frieſiſchen Geſchichten erſt vom Jahr Chriſti vierhundert neun vñ vierzig/ als die Frieſen mit den Sachſen in Britanniam gezogen/ anfahet/ vnd ſagt/ daß vmbs Jahr Chriſti 679 Wilfridus, der Engelländiſche Biſchoff zu Yorck/ oder Eborach/ auff ſeiner Käiſe nach Rom/ mit ſeinem Schiff/ durch die Winde nach Frießland getrieben worden/ daſelbſt er der Frieſen Fürſten Aldegillum, den Beda einen König nennet/ wie auch die Frieſen im Chriſtenthumb vnterwieſen/ hernach ſich auff Rom begeben habe. Beſagtem Fürſten Aldegillo hat ſein Sohn Radbodus ſucceditt, welcher das Chriſtenthumb wider außgerottet/ biß er vom Pipino Craſſo, dem Haußmäyer in Franckreich/ gedemütiget worden; da dann Willibrordus, Wicbertus, Suidbertus, Willibaldus, Warenfridus, Marcellinus, vnd andere/ auß Engelland nach Utrecht/ oder Wiltaburg/ vmbs Jahr Chriſti 690. gelangt seyn/ vnd in Frießland zu predigen

angefangen/ sich auch deß gemeldten Königs Radbods Tochter/ die Theodosinda, zum Christenthumb begeben hat/ wiewol jhr Vatter ein Christenfeind blieben ist. Vnd ob er schon durch der Frantzosen Macht dahin gebracht worden/ daß er zugesagt/ sich zu Medenblick deß Jahrs 718. tauffen zu lassen/ so hat er doch/ als er schon den Fuß in dem Tauffwasser gehabt/ solchen wieder herauß gezogen/ vnd ist also ein Heyde blieben/ auch bald hernach gehling daselbst gestorben. Seine Söhne waren Radbodus, vnd Aldegillus, deren der erste das Christenthumb angenommen/ aber bald nach dem Vatter gestorben: Aldegillus aber hat den Stammen fortgesetzet; vnter dessen die Friesen nun jmmer zu der Heydenschafft angehangen seyn: von welchen auch S. Bonifacius Anno 755. bey Doccum vmbgebracht worden ist, biß zum Zeiten Käysers Caroli M. die Friesen in dem Christenthum zugenommen haben; vnter dessen auch der Jüngere Radbodus, deß Aldegilli Sohn/ vnd deß Friesischen Fürsten Gondebaldi, so in Spania mit dem Rulando vmbkommen/ Bruder/ in Dennemarck gestorben/ vnd ein Ende an dem Königlichen Friesischen Geschlecht gemacht hat; wiewol theils sagen/ daß solches noch lang jenseit deß Flevi regiert habe/ vnd daß die Grafen von Egmond von demselben herkommen. Nach Abgang der Königlichen Regierung/ haben die Friesen das Römische Reich/ vnd die Teutsche Käyser respectirt. Als sie sich aber/ durch innerliche Empörungen/ in deme gantz Frießland sich getheilt/ vnd der eine Theil der Vereooperorum, vnd der ander der Sciringiorum, Nahmen/ an sich genommen/ selbsten vmb jhre Freyheit gebracht/ vnd grosse Klagen von jhnen/ für die Käyser Friderich den Vierten/ vnd Maximilian den Ersten/ kommen: So hat sich Hertzog Albertus auß Sachsen vmb das West-Frießland angenommen; dessen Sohn Georgius hernach Anno tausent fünffhundert vnd fünffzehen/ das Frießland gegen hundert tausent Rheinischer Gulden/ (damit er gleichwol die Soldaten in den noch übrigen seinen Orthen hat bezahlen sollen) dem Ertzhertzog Carolo zu Oesterreich geschenckt hat; deme auch die Stände in Frießland/ als einem Gubernatori, im Nahmen deß Reichs geschworen. Hierauff nun gieng der Krieg zwischen den Burgundischen vnd Geldrischen (an die sich Graff Edsardus in Ost-Frießland gehencket in diesem West-Frießland fort; vnd haben sich die Gröninger (die zuvor Edsardisch/ vnd folgends Geldrisch worden) An. 1536. vnter das Hauß Burgund/ oder Oesterreich begeben/ vnter welches mit der Zeit gantz West-Frießland kommen ist; bey welchem es auch/ biß auff die vnter dem König Philippo II. in Spanien erfolgte Krieg geblieben; da es sich wider allgemach in die Freyheit gesetzt/ vnd jetzt mit den Holl- vnd Seeländern verbunden ist; vnd gleichwol einen Hohen Rath zu Leewarden/ da auch der Gubernator deß Landes residirt, hat. Die Friesische Sprach/ wiewol sie alt Teutsch/ verstehen die Frembde nicht/ als die mit der Englischen vielmehr/ als den benachbarten übereinstimmet; wiewol man auch im Lande nicht allenthalben gleich redet/ dieselbe alte Spraach sich auch in den Städten nunmehr gantz verlieret/ als die etlicher massen hart außzusprechen/ vnd noch übler zu schreiben ist. Es haben die Friesen auch jhre sonderbahre Tauff-nahmen/ als da seyn bey den Männern/ Ubbo, Foco, Uco, Hero, Edsardus, Edo, Poppo, vnd andere; vnd bey den Weibern/ Etta, Tetta, Ida, Frouvva, Essa, Liava, &c. Das Korn wird zum Theil auß Dennemarck/ vnd andern Orthen/ wie auch der Wein anderswoher in Frießland gebracht. dieweil deß Korns nicht allenthalben allezeit gnug da wächst. Es gibt viel Törv oder Brennerde im Lande. Sonsten hat Frießland viel Vich/ sonderlich stattliche Ochsen/ herrliche Schaaff/ schöne Pferd/ auch köstliches Jungfrau-Honig; hergegen die Wasser grossen Schaden thun. Die Jnwohner seyn wacker/ lustig/ sinnreich/ freundlich/ vnd freygebig. Theils Bauersvolck kan die Lateinische/ theils auch die

die Griechische Sprach. Bey den Gastungen/ wann sie einander zutrincken (wie sie dann hierinn das Lob haben) / vnd das Trinckgeschirr überreichen/ geben sie einander die Hand/vnd küssen die Weibspersonen: welches auch die Weiber vnter jhnen selber thun: vnd wer solches abschlägt/ wird für stols geachtet. Welches auch im empfahen vnd Vrlaub nehmen/sonderlich der jenigen/die weit herkommen/geschihet.

Es wird aber das rechte Frießland in zween Haupttheil abgesondert/ deren der Erste von dem Flevo, biß zu dem Fluß Lavica; der Andere aber von solchem/ biß zur Embs/ sich erstrecket. Der erste Theil hat in seinem Vmbkreiß kaum 25. vnd in der Länge vnd Breite 8. grosse Meilen/darinn acht wehrhafftter Stätte/ 3. Stätt ohne Mauren/9. Apteyen/ 46. Clöster ins gemein (deren Einkommen/weilen das Land jetzt der Reformirten/ wie mans nennet/ Religion/der Fiscus eingezogen) 28. Vogteyen/331. Flecken/so vor andern berühmt/ vnd theils den Stätten/ wegen jhrer Gebäu vnd grossen Handlung/ als Collum/ Bolcum/Mackum/Jawere/Herenvena/ ꝛc. nicht vngleich seyn. Vnd wird dieser erste Theil wider getheilt in das Westergöu/ darinnen Franeker/ Sneck/ Bolsword/ Harlingen/ Slota/ Staveren/ Hindelopen/ Worbum/ vnd Jlsta: vnd in das Ostergöu/darinn Lewarden/vnd Docum ligen: vnd in Sibenwalden oder Sevenwolden/ deren Jnwohner Silvestres genannt werden/mit dem Bisthumb Utrecht grentzet/vnd keine Stätt/aber 77. Dörffer haben. Zwischen den besagten Ostergöuern/ vnd Westergöuern wohnen auch die Bilcani, vnd das ist die erste Regio, oder Theil vom rechten Frießland: darzu auch etliche Jnseln/ vnd darunter Flieland/ (Schirmonkooge) Ameland/Buscha/Borcum/ Busa/Schellingen/ ꝛc. gerechnet werden: von welchen obgedachter Emmius l. 2. rerum Friscarum fol 31. zu lesen. Vnd handelt von der erwehnten Jnsel Schellingia auch Guicciardin. in Beschreibung Niederlands/f. 170. Wer lust hat/ kan auch andere/ sonderlich die Welt- vnd Erdbeschreiber von diesem Frießland/so man ins gemein für Ost-West Frießland/zum vnterscheid deß Emderlands/so man gemeinlich/ wiewol/ wie Cluverius vnd Bertius wollen/vnrecht (Sihe aber Emmiū) Ost-Frießland nennet/vnd davon in Beschreibung deß Weßphalischen Cräises gesagt worden/ heisset lesen: welche schreiben/ dz gedachtes rechte Frießland gegen Mittag/ mit Over Jssel/vnd der Zuyder See: von Morgen mit der Lavica, vnd Gröninger-Land/grentze: von Mitternacht aber/vnd Abend/das grosse Meer habe.

Der ander Theil/so von dem Æstuario Lavicæ, biß zur Embs sich erstrecket/ ist vorzeiten von etlichen das Minder Frießland geheissen worden. Jetzt nennt mans das

III. **Gröninger**: vnd in den Actis publicis, das **Vmbland**/dessen Hauptstatt Gröningen ist: vnd welches Lande man ins gemein vnter die 17. Niederländische Provintzen absonderlich rechnet/ vnd jhme zu Grentzen gibet/ von Nidergang das obgeschriebene Frießland/ins gemein Weß Frießland genannt/ von welchem es durch den Fluß Lavica abgeschieden ist: von Mitternacht die Æstuaria Oceani, oder Meerpfützen/ so die Anwohner de VVatten pflegen zu nennen: gegen Morgen oder Auffgang die Embs/ sampt dem grossen See Dullart genannt/ der es von dem Embder: oder dem so genannten Ost-Frießland absondert: vnd vom Mittag das Land Over Jssel. Sihe J. Henrich Hagelganß/in beschreibung Niederlands/ p. 169. seq. Ausser den beeden Stätten/ Gröningen vnd Damm/ so dieses Land hat/ seynd allda in die 160. Dörffer/mit Kirchen/so theils ausssehen wie Stättlein/ darunter Delfsil ist. Item 25. reiche Clöster/sonderlich Adoarden/so über 5. Dörffer zu gebiethen/ vnd ein prächtige Kirch hat; Item Essen; vnd 4. Probsteyen/ sampt einer Collegiat-Kirch; so aber der Zeit alle in der vereinigten Staaten Händen/vnd jhrer Religion/seyn. So hat es auch da viel schöne Adeliche Häuser/vnd veste Schlösser: wiewol sonsten dieser Theil fast nur halb so groß/ als der obgedachte

dachte erste; aber auch/ wie gemeldt/ mit den andern Ländern confœderirt, vnd vnter dem Gubernatore von West-Frießland ist. Es seyn darinn die Langovvoldii, Fredovvoldii, Hummertzii, Medachii, Hunesgonii, Fivelgonii, die man alle mit einem Namen/ wie Ubbo Emmius schreibet/ die Vmblanden nennet/ vnd in 3. theil theilet; welche nach deß Graven Haag/ zu dem General Rath der Staaten/ jemands auß jhnen; die Statt Gröningen jngleichem einen Beysitzer schicken/ welche beede von gleichem Ansehen seyn. Aber/ was den Kriegs-Rath zu besagtem Haag anbelangt/ so wird von dem gantzen Land nur einer/ zu dem Collegio aber der Admiralitet nach Doccum, auch zween gesandt. Darnach ist der Land-Rath/ in welchem 6. Beysitzer/ von gleicher Anzahl ab dem Land/ vnd auß der Statt Gröningen seyn. So finden sich auch da andere Gericht/ oder Collegia, die von der Statt/ vnd den Ständen bestellet werden. Vnd thut obgedachter Gubernator von West Frießland/ sampt den besagten sechs Deputirten/ oder verordneten Land-Räthen/ die Landtäge zu Gröningen anstellen; zu welchen der Rath daselbst vnd vom Land der Adel/ sampt dem Außschuß von dem gemeinen Volck/ erscheinen: die Prælaten aber seyn nunmehr davon auß geschlossen.

Auf diese der ernannten dreyen Länder/ als Over Jssel/ Frießland/ vnd Gröningen/ Beschreibung/ folgen nun derselben Stätte vnd vornehmste Orth/ nach dem A. B. C. vnter einander gesetzet. Dabey gleichwol vermeldet wird/ zu welchem dieser drey Länder jeder Platz gehörig ist. Als da seyn:

Almeloo/ein fürnehmer/ aber offner Orth/ in der Landschafft Over Jssel/ an einem vnbenamsten Bach/ so sich in die Vecht/ oder Vidrum, ergiesset/ vnd zwo Meilen von Goer gelegen ist; wie Guicciardinus berichtet.

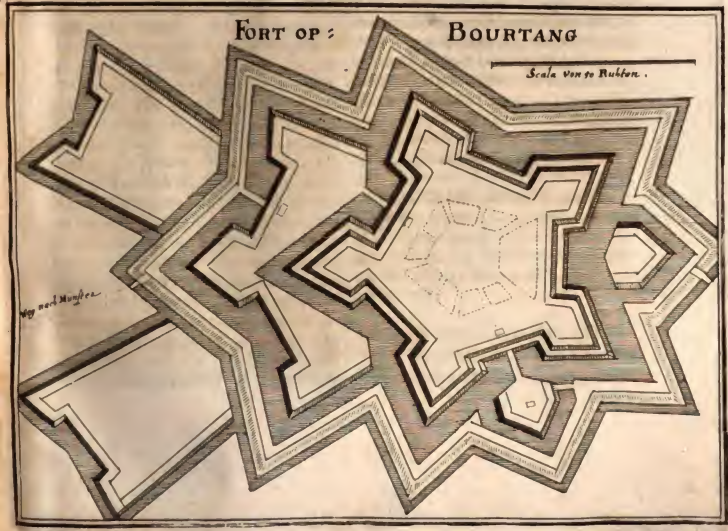
Bellingwolderziel. Es schreibet Herr Johann Henrich Hagelganß/ in seinem Chorographischen Versuch/ von den Niederlanden/ pag. 173. daß es an den eusseristen Grentzen deß Gröningerlands/ etliche gewaltige Vestungen vnd Schantzen gebe/ dadurch man allen feindlichen Vberfall abwenden könne; als **Soltkamp**/ am Gröninger Diep/ oder Außfluß deß Hunesi: **Delphsiel**/ davon hienunten: **Reyde**/ am eussersten Eck/ gegen Embden über: **Bellingswolderziel**/ am innersten Winckel deß Dullarts/ vnd die mächtige vnd veste Schantz **Buertang**/ oder Bauernzang/ auff einer Morassichten Heiden/ die man die Buertanger Heide genannt/ gelegen/ so An. 1594 Graf Wilhelm von Nassau wider die Grönniger erbauet habe. Allhie werde das Turff/ oder Rasen/ zum brennen in grosser menge gegraben/ hernach an der Lufft gedörret/ vnd in den Niederlanden hin vnd wieder verkauffet.

Bolcum/ein schönes grosses Dorff/ fast wie eine Statt/ zwischen Lewarden/ vnd Francker/ in Frießland.

Bolswaert/Bolsverdia, Bolsvvardia. Eine Statt in Frießland/ vnd desselben Theil/ so das Westergöw genannt wird/ ein Meil von Sneck/ drey von Leewarden/ zwo von Francker/ vnd Harlingen/ 1. von Worcum/ anderthalb von Hindelopen/ drittthalb von Staveren/ vnd ein starcke Teutsche Meil vom Meer gelegen/ die einen Port beym grossen Flecken Macecum/ so an der Suyder-See bey Worcum gelegen) hat. Den Namen führet sie von Bolone, oder Bodelone, dem Erbawer/ oder Herren diß Orts. Jhr Vmbkreiß ist von 2000. Schritten; ein alte/ vnd Volckreiche Hansee-Statt/ mit Wällen/ vnd tieffen Gräben wol bevestiget: da es schöne Häuser/ reiche Leut/ viel Wasser/ gnug Proviant/ eine Pfar-kirch/ 3. Clöster/ Spitäl/ vnd Wäisenhauß/ aber zu deß Emmii Zeiten nur zween Predi-

gen

BLOCKZIEL


FORT OP : BOURTANG
Scala von 50 Ruthen.

ger zu der besagten Kirchen gehabt hat. Von hier ist Suffridus Rodolphus Sterchenburger/so ein Frießländische Histori geschrieben; Item Petrus Jacobi Thaborita, ein Mathematicus, vnd Historicus, der die Frießländische Histori/vom Jahr Christi 781. biß 1521. verfertiget/dürtig gewesen. Sihe den 4. Theil deß Georg Braunen Stätibuchs/Johan. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebuspub. Hanseat. cap. 5. fol. 31. vnd sonderlich den obgedachten Ubbonem Emmium, de rebus Frisicis, an vnterschiedlichen Orten/von deme/was hieoben gesagt worden; auch von den Geschichten dieser Statt; sonderlich was sie Anno 1413. durch feindlichen Vberfall/vnd Anno 1475. durch grosse Fewersbrunst/außgestanden hat.

Campen/Campena, Campia, Campi, Diese Hanse: vnd vor Zeiten Reichs-Statt ligt in Over Issel/vnd am lincken Vfer der Issel/nicht weit von dieses Wassers Außfluß in die Suyder-See: vnd ist die Brucke/so allda über bemelten Fluß gehet/mit einer starcken Schantz verwahret. Es wird diese Statt also wegen deß ebnen Lagers/gegen Vtrecht zu rechnen/vnd daß sie das Feld von der Velaw daselbst mit ihren Grentzen beschleusst/genant. Ist nach der länge/vnd gar schön erbawet: hat herrliche Häuser/saubere Gassen/vnd reiche Leut allda; auch ein eignes Gebieth vnd Müntz; vnd wird von zehen Schöpffen/vier Rahtsherren/vnd zwantzig Gemeinds-Leuten regieret. Die fürnehmste Kirchen seyn zu S. Niclas/vnd vnser Frawen/jene ist die Pfarr-kirchen/so nicht allein von den Burgern/sondern auch den Benachbarten/in grosser Anzahl besucht wird: Diese aber hat einen sehr schönen/vnd hohen Thurn/von welchem man biß nach Enckusen/über die Suyder-See/sehen kan. In der Kirchen selbsten am hohen Altar/ist ein trefliche/vnd künstlich gemahlte Tafel/als wie dergleichen auch zu Franckfurt zu sehen ist. Das Rahthauß/nicht weit von der Bruck/ist wegen seines künstlichen Baws/auch wol zu sehen. Das Zollhauß an der Issel/darin offtmals grosse Herren seyn bewirthet worden/wird/wegen seiner Herrlichkeit vnd Kunst/von den Frembden/ingleichem/mit Verwunderung besichtiget. Die Statt ist mit einer hohen/vnd dicken Mauren/vnd grossen Wassergräben vmbgeben; vnd wird das Wasser zum theil durch die Rive/einen Bach/zum theil durch die Issel/dahin geleitet: Durch die Statt selbsten aber lauffet mitten die besagte Issel. Vmb die Statt herumb ist allenthalben tieffes Erdreich/vnd Pfützen/daher dieser Ort von Natur vest/vnd schwerlich zu belagern; weil man die Stück übel da pflantzen/vnd zu der Statt bringen kan. Die beede schöne Vorstätte seynd/wider feindlichen Einfall/auch wol verwahret/darinnen Fischer/in grosser Anzahl/vnd kunstreiche Schiffmeister/wohnen. Es ist kaum eine Statt in dieser Gegend zu finden/da man ein grössere menge der allerbesten Fische/finden solte; deren viel vnterschiedliche Caspar Ens, in deliciis Apodemicis per Germaniam pag. 197. erzehlet. Von hinnen ist Albertus Pighius, deß Stephani Pighii, so das Buch/Hercules prodicius genant/gemacht/Großvatter/dürtig gewesen/von deme Aubertus Miræus, in Elogiis Belgicis, zu lesen. Anno 1578. ergab sich diese Statt/nach langer Belagerung/an die General Staaten: darbey dann ein Kriegsliſt das beste gethan hat. Sihe/was von dieser Statt Johannes Angelius à Werdenhagen, lib. 4. de Reb. Hanseat. cap. 4. fol. 28. vnd Georg Braun/im 2. vnd 3. seines Stättbuchs/haben.

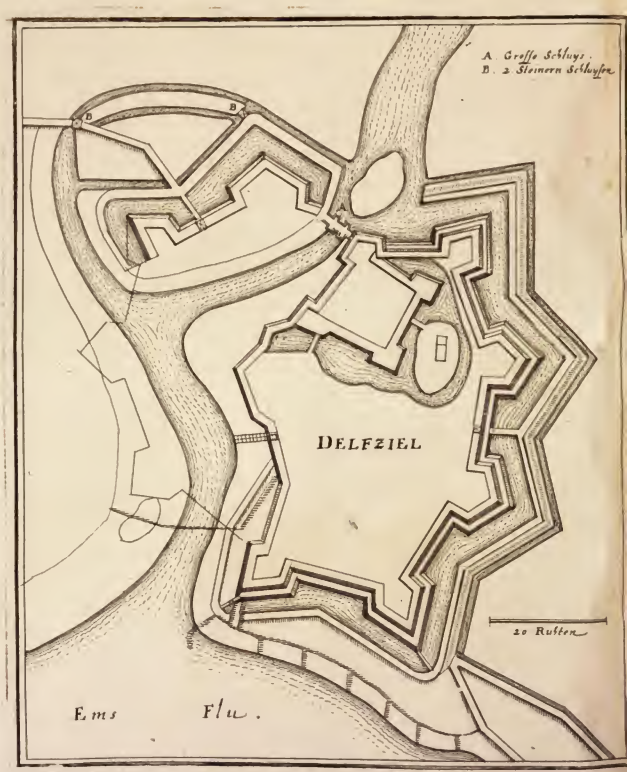
Collum/im Ostergöw/mit einem bequemen Port/nicht weit von den Pfützen/so der Fluß Lavica verursachet/ein grosses Frießländisch Dorff/wie eine Statt/allda grosser Handel getrieben wird.

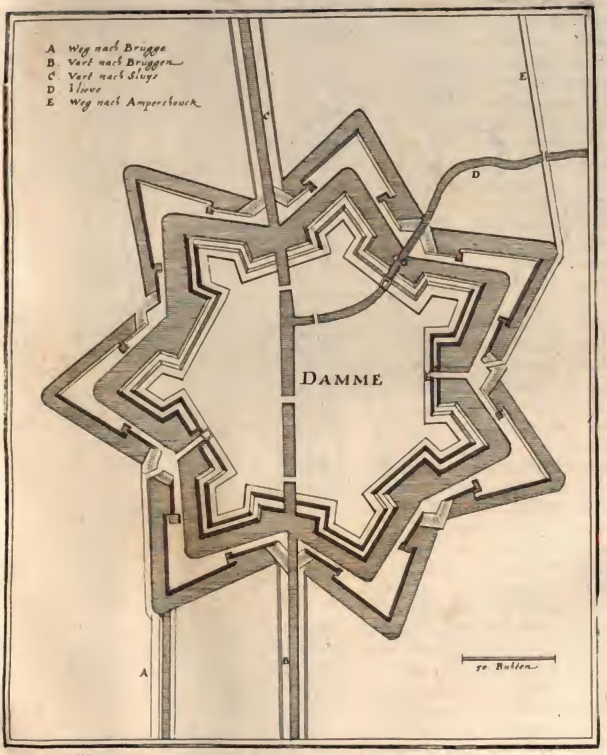
Coeverden/Coverden/Covorden/Covordia, Coverdia, ein vornehmer Orth/oder Marckfleck/sampt

einem Schloß in Over Issel / nicht weit von der Vider / oder Vecht / an einem Paß in beede Frießländer / gelegen. Das Schloß / so sehr vest / hat Graff Moritz von Nassau / den 2. Septembr. nach zimlichem Widerstand / erobert / vnd noch mehrers befestiget. Anno 1594. hernach / haben die Spanischen diesen Ort wieder belagert / den aber den 6. May / vorgedachter Printz Moritz entsetzt hat. Sihe den Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 91. vnd 101. Ist der Haupt-Ort im Ländlein Drent / nach Utrecht gehörig / davon man bald in die Grafschafft Bentheim kommen kan. In dem newen Atlante deß Jansonii, wird dieser Orth also beschrieben: Coeworden ist ein überauß vester Orth / nicht allein wegen der schönen trefflichen Wercken / mit welchen er bevestiget ist: sondern auch von Natur / weil es überall mit grossen Morassen vmbgeben: darneben seyn noch etliche Flüßlein / so dardurch lauffen / vnd sich in die Vecht ergiessen / welcher Fluß in Westphalen entspringet / vnd bey Gelmuyden in die Snyder-See stürtzet. Hat auch ein sehr starckes Castell / ligt 8. Meilen von Gröningen / 6. von Steenwick / 5. von Schwol / Olden Siel / vnd Lingen / 9. von Deventer. Es ist diese Vestung ein Schlüssel zum Frießland. Gegen Auffgang hat sie die Graffschafft Lingen / vnd gegen Mittag die Graffschafft Bentheim / vnd Hardenberg.

Damm / Dammona, ein Friesische Statt / im Gröninger Land / oder im Vmbland / auff zwey tausent Schritt von der Embs gelegen / so schön vnd wol gebawet ist / aber keine Mauren hat / dann sie zwar offt bevestiget / aber von den Gröningern / vnd andern / allezeit wieder zerstöret worden. Ist gleichwol mit vielen Sümpffen / vnd einem Graben / mehrertheils verwahret. Ligt zwey grosse Meilen von Gröningen / ist groß / Volckreich / lustig / fast in die runde gebawet / hat eine Kirchen mit einem schönen Thurn. Der Schiffreiche Fluß Fivela, so jetzt von ihnen Damsterdiep genant wird / theilet sie / über welchen fünff Brucken gehen. Vmbs Jahr 1615. hat Damm noch kein Städtisch Recht / vnd Obrigkeit gehabt / sondern ist vnter andere offene Flecken der Vmblanden gerechnet worden. Anno 1514. haben die Sächsische diesen Orth mit Sturm erobert / vnd erbärmlich da gehauset. In der Braunschweigischen Chronic stehet hievon am 299. Blat also: Hertzog Georg von Sachsen / hat am dritten Tage Augusti (Anno 1514.) den Thamm in Frießland mit dem Sturm erobert / hilff Gott / welch ein würgen vnd morden ist in der Statt geschehen / alles was Männlich gewesen / ist erstochen / vnd erschlagen worden / alle Gassen haben voller Todten gelegen / ja auch in der Kirchen ist ein solch morden vnd Blutvergiessen gewesen / daß man im Blute darinnen gewatet. Vnd am 512. Blat wird daselbst dieser Jammer mit folgenden Worten beschrieben: Da ist solch ein Jammer in der Statt gewesen / daß es nicht zu schreiben stehet: Alles was Männlich war / ist erstochen / vnd erschlagen worden / alle Strassen lagen voller Todten; denn es sind an die 1200. Mannespersonen mit dem Schwert erwürget worden. Die Kirche steckte voller erstochener / viel todter Männer wurden gefunden für dem Altar / so die Crucifixe in den Armen hatten / etliche fand man blutig auff den Altaren ligen / die waren todt / vnd hatten noch die Heiligen vmbfangen / denn sie waren daran verschieden. Die Weiber / Kinder / vnd Jungfrawen / sassen in der Kirchen auff einem Hauffen / zitterende / heulende / verzagt / sinnloß / als wären sie todt / deren viel jhre Männer / vnd Eltern / für jhnen sahen erstochen in der Kirchen ligen / ꝛc. Der grosse Jammer gieng Hertzog Georgen von Sachsen selbst zu Hertzen / doch hat er sich auß dem erlangten Sieg wieder getröstet. Sihe hievon auch Ubbonem Emmium, lib. 46. rer. Frisicar. fol. 715. seqq. Vnd von der Statt selbsten / im Tractat / de agro Fris. inter Lavicam & Amasum fol. 9.

Delden / ein schlechtes offenes Städtlein / oder vielmehr Fleck / gleich wie auch Ryssen / beede in Over Issel gelegen. Vnfern


A. Groſſe Schluys.
B. 2 Steinern Schluyſen
B
B
DELFZIEL
20 Ruthen
Ems Flu.


A Weg nach Brugge
B Vart nach Brugge
C Vart nach Sluys
D Vloye
E Weg nach Ampersbouck
DAMME
50 Ruthen

fern von Delden sihet man das Schloß Twicloo/dem alten Adelichen Geschlecht deren von Raesfeld zuständig.

Delffziel/Delffila, ein berühmtes Friesisches Dorff / wie ein Stättlein/ zu eusserst am Meer / gegen Ost Frießland über / oder eigentlicher zu reden/ im Außfluß der Embs gelegen; ein stattliche Vestung/ vnd gewaltige Vormaur deß Niederlands gegen Teutschland / so Anno 1591. von den Holländern eingenommen/ vnd biß gegenwärtig besessen worden; wie H. H. Hagelganß / in Beschreibung deß Gröninger Lands / als darinn diese Vestung / ein Meil wegs (oder ein starcke halbe/) oberhalb Dassl / vnd drey Meilen von Gröningen / vnd auch so viel von Embden/ gelegen/ pag. 170. seqq. meldet. Es kompt allhie der schiffreiche/ oben bey Dassl gedachte / Fluß Fivela, oder Damsterdiep/ in das Meer.

Deventer / Daventria, Dieser Over Isslischen / vnd an der rechten seiten der Issel/ oder Ilalæ, (darüber eine hültzerne Brucke / meistentheils auff Schiffen/ wegen deß grossen Gewalts deß Flusses/ gehet) zwo Meilen von Zutphen / vnd vier von Swoll / gelegnen Statt / rechter Nahm / solle Davontria, oder Dauontur heissen / vnd von Dauone, einem gewaltigen Mann herkommen / der dem Lauff deß H. Evangelij Platz geben / vnd vmbs Jahr Christi 540. neben seinem Schloß daselbst / eine Kirch erbawen / vnd darinnen auch S. Lebuinum, der damaln allhie gelehrt hatte / begraben lassen; von welcher Zeit an / mehr Häuser dahin seyn gebawet worden / wie hievon mit mehrem beym Georgio Braun im dritten seines Stättbuchs; vnd vom gedachten Lebuino Confessore, deren von Deventer Apostel / Aubert. Miræus in Fastis Belgicis, pag. 667. seqq. zu lesen. Werdenhagen aber will / mit Hadriano Junio, daß diese Statt von den jenigen Ansuariis, die man Dauenturios, oder Dauantuarios genennet / vnd die von den Francken jhren Vrsprung gehabt / den Nahmen habe. Sihe jhn / vnd was er mehrers von dieser Statt schreibet / part. 4. de Rebusp. Hanseat. cap. 4. fol. 28. a. Sie wird noch von theils für eine Reichs-Statt gehalten; wie sie dann die Münz-Gerechtigkeit / vnd ansehenliche Freyheiten hat / ein Hansche-Statt / vnd das Haupt deß Landes Over Issel / schön/ wol gebawet/ volckreich / groß / vnd vest ist; allda es grosse Handthierung gibt / auch deß Jahrs fünff Märckte gehalten werden. So ist das Land herumb fruchtbar/ gibt gut Getraid/ hat auch gute Waydе; daher man allhie viel Vieh hält / vnd wird gar auß Dennemarck dasselbe hieher getrieben/ damit es da zunehmen/ vnd fast werden solle. Die Inwohner seyn freundlich / vnd Gastfrey/ auch Liebhaber der Gelehrten; wie sie dann damit vmbgegangen / daß sie eine Hohe-Schul für dieses Lande auffrichten möchten/ wie obgedachter Werdenhagen schreibet. Vnd stehet in dem newen Atlante, daß bey der Illustri Schola allhie / so auff Anordnung der Herren Staaten von Over-Issel angerichtet worden / die Theologia, Hebræische Sprach / vnd das Jus Civile, gelehret werden. Vnd zwar so ist in dieser Statt vor Jahren auch ein gute Schul gewesen / auß welcher viel berühmte Männer / vnd darunter Erasmus Roterodamus, vnd Nicolaus Cusanus, kommen seyn. Vnd waren von hinnen Gerhardus Magnus, vnd Jacobus genant à Daventria, bürtig. Die Hauptkirche ist zu S. Lebuin / welche Pabst Paulus der Vierdte Anno 1559. zu einer Bischofflichen Kirchen erhöhet hat. Es waren vorhin/ neben dem Bischoff / allda 20. Domherren; vnd gehörten in solches Bistumb / ausser der Statt Deventer/ in dem Geistlichen/ auch die Stätte Campen/ Schwoll/ Hasselet/ Hattem/ Steinwick/ Vollenhofen/ Zutphen/ Harderwick/ Doesburg/ Lochem/ Dotechem/ Elburg/ Groll/ Oldesiel/ mit etlich Orten in Twent/ vnd Lingen/ vnd mehr als 250. Dörffern. In gedachter Hauptkirch allhie/ ruhet besagter H. Lebuinus, ingleichem der H. Marcellinus, vnd ein Theil der Reliquien von der H. Mildrada, einer Engelländischen Jungfrawen/

frawen/wie oberwehnter Miræus pag. 398. seqq. bezeuget; der fernes am 704. Blat schreibet / daß zu Deventer auch der H. Radbodus (so der 14. Bischoff zu Utrecht/vñ deß alten Königlichen Friesischen Geschlechts gewesen/vñ Anno 917. gestorben) ruhe. Neben besagter Hauptkirchen/ stehet ein kleine zu vnser Frawen. Die Kirch zu S. Nicolao ligt auff dem höchsten Ort der Statt/vnd wird darumb die Bergkerck genant. Es seyn auch da 5. Clöster/ mit jhren Kirchen / 5. Hospitäl / vnd ein Wapsenhauß; wie auch eine gemeine Herberg/ das Weinhauß genant/ in welchem jährlich die Tribut / vnd Zölle / bezahlt/ Häuser vnd Güter gekaufft/vnd verkaufft werden; dabey dann der gute Wein bißweilen wol versucht wird. Es hat die Statt 6. schöne Pforten. Vff der Brinck-Poort stehet ein Adler / der Statt Wappen/ so jhr Keyser Otto der Dritte geben/ darbey etliche Schrifften. Vnter andern Wercken ist der Nürnbergische Thurn wol das ansehnlichste/ welcher der Pforten dieses Nahmens beygefüget ist / vnd eine Maur 18. Schuh dick hat. Mitten auff dem sehr grossen Marckt stehet ein schön Kauffhauß / auff dessen einer Seiten ein Narr zu sehen / der einen steinern Hasen lachend anstarret/ so Hertzog Carlen von Geldren bedeuten solle / der diese Statt zun Zeiten Keysers Caroli V. belagert hat. Anno 1578. kame sie erstlich / durch ein scharpffe Belagerung / in der Staaten Gewalt; ward aber Anno 1587. von dem Gubernatorn Wilhelm Stanlei / so der Römischen Religion / sonsten einer vom Adel auß Engelland gewesen / verrähterischer weise den Spaniern übergeben; daher sie der Staaten General / Graff Moritz von Nassau / Anno 1591. wieder belagert/ vnd endlich den 10. Junij erobert; darzu dann jhme die Schantz vor Zutphen / welche er durch in Baurengestalt verkleidte Soldaten eingenommen / viel geholffen hat; wie davon beym Meterano libr. 16. vnd im Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 82. seqq. weitläuffig zu lesen. Daselbsten auch ein Kampff beschrieben wird / der vor Deventer/damahln/zwischen Juncker Ludwig von der Carthullen/ Herrn von Ryhoven/ so Staatisch / vnd einem Albanischen oder Griechischen Reutter / (so vnter der Belagerung / mit grossem schnarchen/ gleich ein sonderer Goliath/ auß der Statt herauß geritten) gehalten: dieser Albaneser überwunden / gleichwol / als er sich gefangen gab / von Graff Moritzen wieder loß gelassen worden ist. Es wird diese Statt jetzt vō 16. Burgermeistern/Schöpffen vñ Rahtsherren / welche alle Jahr erwehlet werden/vnd alle Tag zusammen kommen/ regiert / darneben seyn noch 47. Männer/ welche die gantze Statt repræsentiren / vnd 4. Secretarii.

Diepenheim/Diepenhemium,

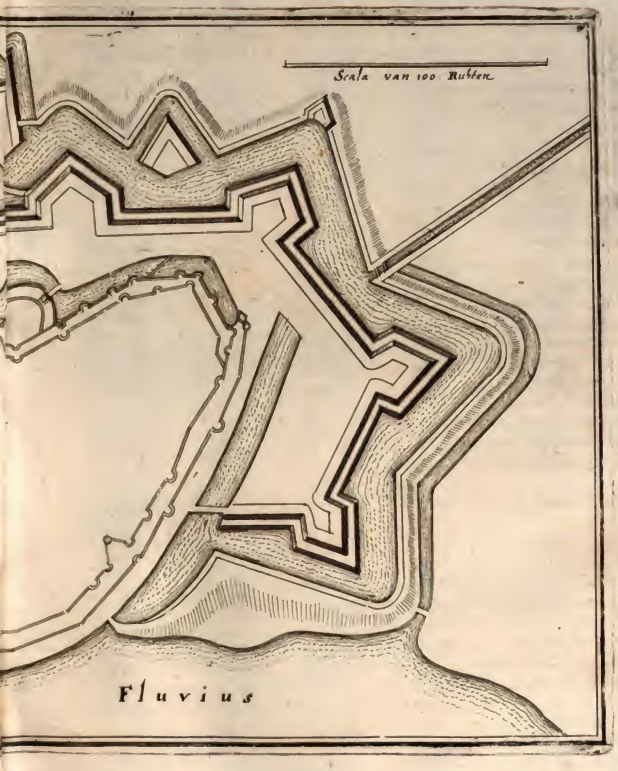
vor diesem ein vornehmer/aber der Zeit ein schlechter offner Ort / in Over Jssel / zwo Meilen von Delden gelegen.

Dockum / Doccum, Doccetum,

Diese Frießländische Statt ligt 3. grosse Meilen von Gröningen / 4. von Franecker / vnd 8. von Embden: ist nicht sonders groß / aber schön/ vnd wird jhrer am ersten in der Histori deß H. Bonifacii gedacht / welcher allhie gelehrt / vnd vmbs Jahr Christi 755. von den Heydnischen Friesen vmbgebracht worden ist. Jhme hat im Ampt zu lehren gefolget Willehadus, der erste Bischoff zu Bremen/ vnd diesem Ludgerus, der erste Bischoff zu Münster / welcher nahend dieser Statt / von Adelichen Eltern / im Dorff Wiruman / gebohren worden. An dem Ort / wo S. Bonifacius erschlagen / hat man ein Closter gebawet / so das älteste in diesem West-Frießland gewest seyn solle / durch welches das Dorff Doccum auffkommen / vnd hernach zu einer Statt worden; davon aber nur noch der Thurn übrig ist. Es hat die Statt Doccum einen grossen Wall / vnd sechs starcke Bollwerck / auch einen breiten tieffen Graben. Der Fluß Ea / so breit vnd tieff / vnd den theils Scribenten den Seelbach nennen/ laufft dardurch. Die Statt wird sauber gehalten. Hat ein sehr schön Rahthauß an dem Wasser/darüber ein grosse steinerne

Bruck

DEUENDR
Yssel


Scala van 100 Ruiten
Fluvius

Bruck gehet: einen langlichten vnd grossen Platz: sonsten aber nur eine Pfarrkirchen/ vnd zween Prediger. Allhie ist das Collegium der Admiralität über gantz Frießland: dergleichen sonsten drey in Holland/ als zu Ambsterdam / Horn / vnd Roterdam / vnd eines in Seeland zu Middelburg zu finden. Anno 1581. oder 82. haben diesen Ort die Friesische Stände wider die Spanier beveſtiget. Der berühmte Medicus, vnd Mathematicus, Gemma Frisius, so Anno 1555. zu Löven gestorben/ vnd der Cornelius Kempius, der drey Bücher von Frießland geschrieben/ seyn in dieser Statt gebohren worden. Sihe das 4. Stättbuch deß Georg Braunen / deß Adriani Romani parvum Theatrum Urbium, Gotfr. Hegenitii Itinerarium Frisio-Holland. p. 34. seqq. C. Ens in delic. apodem. per German. p. 203. sonderlich aber Ubbonem Emmium de Republica Frisiorum, fol. 60. seqq. & lib. 1. rer. Frisicar. fol. 15.

Enschede / ein fürnehmer Ort in Over Jſſel/ so mit einem Wall/ vnd zween Gräben vmbgeben/ vnd ein Meil wegs von Oldensiel gelegen ist. Anno 1579. nahm denselben Graff Moritz von Nassau in: hernach Anno 1606. der Marggraff Spinola ein. Ist aber wieder Staatisch worden: vnd gehört derselbe noch den vereinigten Niederländern.

Francker/Franicker/Frankera, Diese lustigste vnter den Friesischen Stätten / nennet Ubbo Emmius, de Republ. Frisiorum inter Flevum & Lavicam, fol. 49. auch die reineste vnter allen Stätten in diesem Lande. Ihren Anfang setzet man in das 1191. Jahr. Ligt auff einem gar fruchtbaren Boden/ darumb viel Dörffer seyn / so wie die Stätte aussehen. Der Adel hat sich sonderlich allhie gern auffgehalten/ vnd Hertzog Albrecht von Sachsen allda seine Hofhaltung angestellt: ist auch darinn sein Sohn/ Hertzog Heinrich von den Friesen belagert worden/ vnd jhme gedachter sein Vatter Anno 1500. zu hülff kommen. Hat schöne Häuser / einen schiffreichen Fluß / vnd allenthalben Wasser in der Statt / vnd vier Canäl / dardurch die Schiff auß- vnd eingehen / auch schöne Gärten. Ligt in ablängter Form / hat ein veſtes Schloß / mit einem tieffen weiten Graben vmbgeben / vnd also gebawet/ daß wer das Schloß / auch die Statt ohne zweiffel hätte. Vnd vmb solche Statt / in welcher reiche Leute wohnen / gehet ein Wall von Erden / vnd ein Graben. Hat 3. Thor / eine Vorstatt / vnd ist allda alles wol zu bekommen. Die Hohe Schul allhie ist von den Friesischen Ständen Anno 1585. angerichtet worden/ deren erster Rector Martinus Lydius Lubecensis gewesen. Es haben dabey gelehrt Sibrandus Lubbertus, Adrianus Metius, Justus Reifenberg / Pierius Winsemius, der Friesische Historicus, vnd andere gelehrte Leut mehr. Hat ein feine Bibliothec/ vnd ein Communität für 60. Studenten/ deren einer deß Jahrs / verwichner Zeit / 45. Francken / oder bey 30. Gülden vnserer Müntz / für Speiß vnd Tranck ꝛc. hat geben sollen. Sihe von diesem/ Georg Braun im 3. seines Stättbuchs/ C. Ens in deliciis apodem. per Germaniam, p. 199. seqq. Emmium an obangezogenem Ort/ fol. 49. seqq. vnd lib. 1. rer. Frisicar. hist. fol. 14. vnd Hegenitium in Itinerario Frisio-Holland. p. 37. seqq. bey deme im Eingang geleſen wird/ daß über dem Harlinger Thor allhie stehe:

Urbs hæc est Christo, Paci, Musisque sacrata,
Ergò bonos tantùm, non amat illa malos.

Gelmuyden/Geelmuda, ein vornehmer Ort/ oder Marckflecken in Over-Jſſel / oder Trans-Halania, beym Außgang deß Flusses Vecht/ oder Vidri, in die Snyder-See/ auff halbem Weg zwischen Vollenhofen / vnd Hasselet / vnd von jedem Ort ein Meil wegs gelegen. Guicciardinus sagt/ es seye da ein veſtes/ vnd schönes Schloß / darin allezeit eine Besatzung ligt. Aber H. H. Hagelgans meldet/ daß solches Schloß von den Staatischen zerschleifft worden. Vnd sagt auch der

newe Atlas, daß es kein Schloß mehr allda habe.

Goor/Gora/auch ein Marckflecken an der Vecht/in Over Jssel/ein Meil wegs von Diepenhem gelegen; wie abermals Guicciardinus berichtet. Jst der Zeit schlecht.

Gröningen/ Diß ist die Hauptstatt deß Landes/so von jhr den Nahmen/vnd welches oben im Eingang beschrieben worden jst; von welcher Thaten/ Geschichten/Sachen/Regiment/vnd andern/Ubbo Emmius, hin vnd wieder in seiner Historj von den Friesischen Geschichten/sonderlich aber de agro Frisj. inter Lavicam & Amasum (da er ein eignes Buch von jhr hat/ so dem Tractat de Republ. Frisiorum einverleibt ist) gar weitläuffig geschrieben. Vnd hält er darfür/daß diese sehr lustige/ mächtige/ veste/ vnd vnter den Friesischen die gröste Statt/ entweder von den grünen Wiesen/oder Büschen herumb/ oder vielleicht besser vom Gruno, oder Gryno, dem Herrn/ oder Erbawer diß Orts/ den Nahmen habe/ der aber kein Trojaner/oder deß Frisonis auß India Enickel/ wie theils gedichtet/ sondern ein Frieß gewesen sey/ wie dann noch die Friesen diese Statt Grinse/oder Grense/nennen. Sie ligt an dem Fluß Aha, oder Ea, der durch die Statt laufft/ vnd ausserhalb hernach zum Hunesa, an der Stattmaur kompt/welche beede Wasser Schiff tragen. Hat acht Thor/etliche schöne/vnd grosse Vorstädte/lustige Gärten/ trefliche Gebäw/ gerade/ breit/ vnd schöne Gassen/ stattliche Häuser/ zween grosse Plätz/ sonderlich den/ darauff das Rahthause stehet/ der seines gleichen wenig haben wird/ vnd da man täglich allerley zu kauffen findet. Das Volck/so allda in grosser menge/ist wacker/freundlich/geschickt/prächtig/reich/ vnd für die Freyheit streitend. Wie dann diese Statt herliche Freyheiten hat/ die auch Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Reipuspubl. Hanseat. cap. 5. fol. 32. in jhrer Beschreibung/ setzen/ vnd zugleich/ was es vor der Zeit vor eine Beschaffenheit deß Regiments halber allhie gehabt/ vnd anders mehr/ auch etliche Geschichten/ so sich allda zugetragen/ erzehlen thut. Jetzt ist sie mit den andern freyen Niederlanden im Bund. Hat herliche Gesetz/ vnd ein schön Regiment/ 2. Vogteyen/ darunter 29. Dörffer/ vnd 5. Clöster gehören. Es hat da 12. Kirchen/ vnd darunter 2. Pfarren/ deren die älteste zu S. Walburg/ wie ein Schloß/ vnd in die runde gebawet; darinn ein Brunn beständigen/ vnd springenden Wassers. Die sehr schöne Kirch zu S. Martin/ hat einen grossen starcken Thurn/ so mit Verwunderung gesehen wird. Auß den Clöstern/so aber alle der Zeit reformirt/ seyn der Franciscaner/ vnd Dominicaner die fürnehmste. Es hält die Statt sechs Prediger/ die in der Würde einander gleich/ darneben seyn bey die 16. Eltiste/ die/ neben den gedachten Predigern/ auff gute Disciplin achtung geben: Item vngefehr 16. Diaconi, so ein besonders Collegium machen/ vnd auß den ehrlichsten Burgern erwehlet werden/ mit dem Allmosen vmbgehen/vnd deßwegen offentliche Rechnung thun/ darzu jederman/ wer da will/ kommen darff. Es ist auch da ein Geistlicher/ der die Krancken besuchet. In der Statt-Schul lehren 7. Praeceptores, deren Besoldung von E. E. Raht ist 2680. Caroliner Gülden/ neben freyer Wohnung: Hergegen sie von den Discipulis nichts nehmen sollen. Darneben ist auch Anno 1614. den 23. Augusti/ von den Ständen/ nemblich der Statt/ vnd den Vmblanden/ ein Hohe Schul allhie introducirt/ auch eine Communität vor 40. Studenten angerichtet worden/ daß deren einer jährlich 45. Caroliner Gülden/ oder Francken/ zu zehen Batzen gerechnet/ wie zu Franeker/ geben/ das andere die Stände reichen: vnd deß Tags drey maßl der Tisch gedeckt werden solte. Der erste Rector ist obgedachter Ubbo Emmius, der weitberühmte Friesische Historicus, gewesen/so Anno 1625. gestorben/ dessen Lateinische Grabschrifft/ in der Academi Kirchen allhie/ Gotfridus Hegenitius in Itinerario Frisio-Hollandico, pag. 14. seq.

GRÖNINGEN
Riet
Fluß
1. S. Martins kirch
2. S. Walburgis
3. Vaser Lieb Frawen kirch
4. Franciscaner
5. Jungfrawen Closter
6. Jacobiner
7. S. Clara Closter
8. Zum Brudern
9. Rahtshauß
10. Heylig Geist
11. S. Gertruden
12. S. Jacobs Gasthauß
13. S. Anthonijs Gasthauß
14 Oester Port
15. Hoorne Port
16. Tterula Port
17. Graan Port
18. Alte Bettering Port
19. Newe Bettering Port
20. Alte Ebbinge Port
21. Newe Ebbinge Port
22 Pool Port
23. Steentil Port
Scala 50 Ruthen

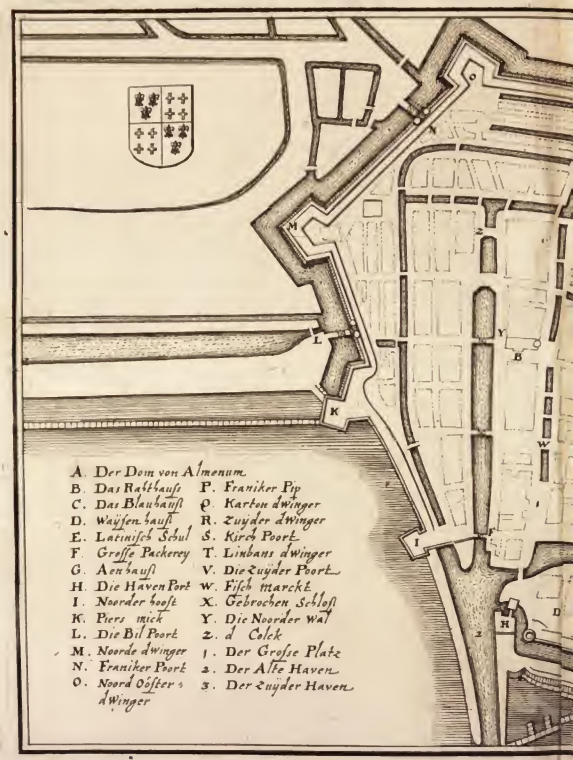
L

Alter Rahthauß Thurn
Rahthauß

Liebfraw Kirch
S. Martins Kirch

LEVWARDEN

GRÖNINGEN


A. Der Dom von Almenum.
B. Das Raltbauss
C. Das Blaubauss
D. Wayssen bauss
E. Latinisch Schul
F. Grosse Packerey
G. Aen bauss
H. Die Haven Port
I. Noorder hooft
K. Piers wick
L. Die Bil Poort
M. Noorde dWinger
N. Franiker Poort
O. Noord Oosters dWinger
P. Franiker Pip
Q. Karton dWinger
R. Zuyder dWinger
S. Kirch Poort
T. Linbans dWinger
V. Die Zuyder Poort
W. Fisch marckt
X. Gebrochen Schloss
Y. Die Noorder wal
Z. d Colck
1. Der Grosse Platz
2. Der Alte Haven
3. Der Zuyder Haven

HARLINGEN.
A
R
T
V
X

seq. setzet. Es hat diese Hohe Schuel auch eine feine Bibliothec / in welcher eine Tafel hanget / an der geschrieben stehet / daß Anno 1607. den 22. Augusti / allda auff den Abend / ein Soldat / eine Wunden in der Brust bekommen / davon er den 8. Septembris / ein Stund nach Auffgang der Sonnen / nemlich den 16. Tag nach empfangener Wunden / gestorben; wiewol / als man jhn geöffnet / es sich befunden / daß die rechte Seiten deß Hertzens verletzet / vnd fast gantz verwesen gewesen: dieweil aber die lincke Seiten gesund verblieben / da die rechte Werckstatt der lebendigen Geister ist / so hat er daher noch so lang leben können; wie hiervon beym erwehnten Hegenitio, pag. 16. seqq. zu lesen. Es hat allhie auch ein Zuchthauß / deme vier Männer vorstehen / deren zween von der Statt / vnd zween vom Lande seyn / so diß Ampt vmbsonst tragen müssen / ausser daß man einem jeden alle viertel Jahr zwo kleine Maß Wein verehret. Es ist von hinnen Wesselus Gransfortius bürtig gewesen / der seiner Zeit ein Liecht der Welt genant worden / vnd Anno 1490. frölich in dem HERRN entschlaffen ist / als er zuvor diese letzte Wort gesprochen hatte: Gratias ago Deo meo, quod superare mihi disputationes istas (scil. contra Indulgentias, & Purgatorium,) licuerit: equidem nil ego scio præter Christum, & eum crucifixum; wie vielgedachter Emmius lib. 29. rer. Friscar. histor. fol. 456. seqq. schreibet. Sein / deß Wesseli, der allhie begraben ligt / Schrifften / hat Petrus Pappus von Tratzberg colligirt vnd edirt. Was aber Rudolphum Agricolam anbelangt / dessen Geburts-Statt auch von den meisten dieses Gröningen gesetzet wird / so sagt Emmius, daß er nicht in der Statt / sondern in dieser Landschafft / bey den Basflois Hunesgoniis, obscuris natalibus, gebohren worden / vnd Anno 1486. (al. 85.) gestorben. Sonsten war von hinnen Regnerus Prædinius, dessen etliche Bücher vorhanden seyn sollen. Anno 1579. brachte diese Statt der Graff von Rennenberg in der General Staaten Gewalt: Als er aber bald darauff von jhnen zum König in Spanien fiel / so wurde Gröningen auch wieder Spanisch; biß Anno 1594. sie Graff Moritz von Nassau belagerte / vnd den 23. Julij / (wie im Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 102. seqq. vnd beym Meterano lib. 17. hiervon weitläuffig zu lesen) mit Accord eroberte. Von welcher Zeit an Gröningen Staatisch verblieben ist. Siehe von dieser Statt / über die oberwehnte Scribenten / auch G. Braun pag. 1. & 2. C. Ens p. 211. vnd andere mehr; corrigire aber das / darin sie sich versto ssen / auß dem offtgedachten Ubbone Emmio.

Hardenberg / ein vornehmer Fleck in Over Jssel / an dem Fluß Vecht / oder Vidro; sampt einem zerstörten Schloß. Hat Statt-Freyheit. Ligt ein Meil wegs von Cœvorden / vnd 4. von Schwoll. Zwischen hier vnd Cœvorden / sihet man den Flecken **Gramsbergen** / oberhalb welchem die Aa / die durch Cœvorden laufft / sich mit der Vecht vermenget.

Harlingen / Diese in Frießland vier grosse Meilen von Staveren / 1. von Franeker / vnd 14. von Ambsterdam / an dem Vser der West-See gelegene Statt / ist neben dem ordinen Wall / mit acht starcken Bollwercken versehen / vnd wol dreymahl erweitert worden / daß sie also / nach Leewarden / jetzt die gröste / volckreichste / vnd reichste Statt in dem so genanten West Frießland. so wegen deß niedern Bodens / auff welchen / durch Eröffnung der Schleusen man die Wasser lauffen lassen kan / übel zu belägern ist. Hat etliche fliessende Wasser / so die Statt theilen / auff welchen man auch hin vnd wieder zu den vmbligenden Orten kommen mag. Vnd ist daher eine grosse Schiffstellung allhie / wiewol die Lastschiff / waß sie nicht zuvor außgeladen werden / wegen der seichte / auff 5. tausent Schritt von der Statt ligen bleiben müssen. Man macht allhie viel Tuche zu den Segeln; Item Papyr / vnd anders; siedet auch da Saltz. Hat vier Thor zu Lande / eins zu Wasser / oder zum Port / nur eine Pfarrkirchen / vnd zween Prediger; aber

aber viel Widertäuffer. Besihe Ubbonem Emmium lib. 1. rer. Frisicar. histor. fol. 15. & de Republ. Frisiorum inter Flevum, & Lavicam, fol. 53. seqq. Georg Braun im 4. seines Stättbuchs/ vnd Joh. Angel. von Werdenhagen de Rebusp. Hanseat. part. 4. cap. 17. fol. 93.

Hasselt/ Hasseltum, oder Hasseletum, ein feines / lustiges vnd vestes Stättlein / an dem Vidro, oder Vecht/ in Over Issel/ allda es vermögliche Leut/ wegen der bequemen Gelegenheit zur Schiffart/ gibt/ die sich auch vor Zeiten zum Hanseatischen Bund gehalten haben; wie Werdenhagen part. 4. de reb. Hanseat. c. 17. fol. 93. b. schreibet. Ligt ein starcke Meil von Schwoll/ vnd 2. kleine Meilen von Vollenhofen.

Hindelopen/ ein Stättlein in West-Frießland/ ein halbe Meil von Worcum/ vnd nicht gar ein Meil von Staveren gelegen/ welches sich/ wie ein Vorgebürg/ ins Meer hinein erstrecket / also / daß es nicht allein mit einer Spitzen/ sondern auch schier mit allen Seiten den Meerwellen entgegen geworffen ist; daher es sich auch kümmerlich vom Verderben erretten kan. Vnd hat darzu keine Mauren. Sihe G. Braun/ im 4. seines Stättbuchs/ C. Ens in delic. apodem. p. 199. vnd Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. c. 5. fol. 30. seqq. vnd daselbsten/ was sich allhie denckwürdiges zugetragen.

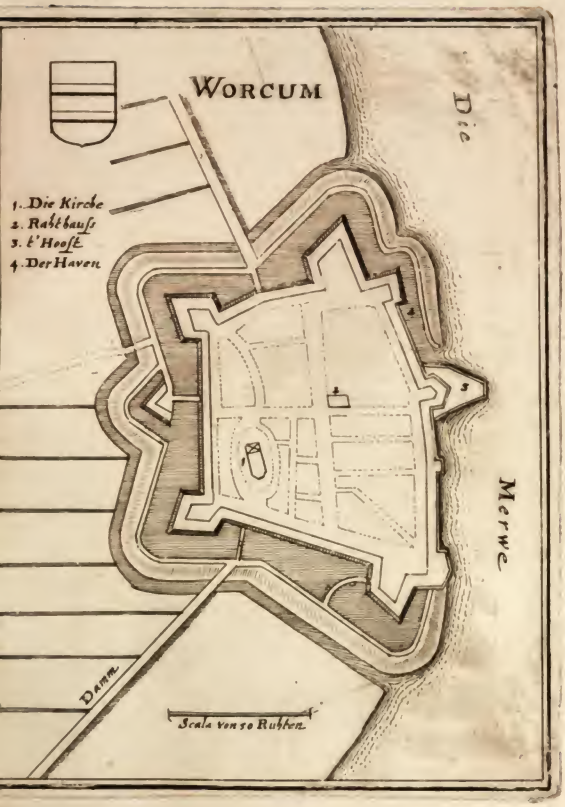
Ilst/ oder Ilsta, im Westergöw/ so ein Theil von Frießland/ ligt von Bolswart ein starcke / vnd von Sloten / vnd Workum/ mehr als ein Meil. Vber das Wasser gehen etliche Brucken. Ist ein altes Stättlein / wiewol der Zeit vnbewehrt/ so auch nur zwo Gassen haben soll: daher da nur eine Kirch / vnd ein Prediger. Es werden viel Schiff allhie gemacht. Sihe den 4. Theil deß Braunen Stättbuchs/ das Theatrum Urbium Adr. Romani, vnd C. Ens, in delic. apodem. per German. p. 201. seqq. bey denen zu finden/ daß solches Ilst/ von theils auch Ilostum, vnd in den alten geschriebenen Brieffen Iliacum genannt werde; vnd daß viel vornehme Leut von hinnen kommen seyen/ welche Suffridus Petri, in seinem besondern Büchlein de Illustribus Frisiæ Scriptoribus, fleissig verzeichnet habe.

Leeuwarden/ Leovardia, Diese schöne/ grosse/ wolerbawte/ reiche/ wolgelegene/ Volckreiche/ vnd veste Statt/ wird von dem berühmten Friesischen Historico Ubbone Emmio, (der sie/ vnd jhr Regiment/ lib. 1. histor. rer. Frisicarum fol. 15. vnd sonderlich de Republ. Frisior. inter Flevum, & Lavicam, fol. 37. seqq. weitläufftig beschreibet/) Maxima, ditissima, splendidissima, & frequentissima Urbs, genant / welche jetzt 1600. Schritt innerhalb der Gräben im Vmbkreiß hat. Sie ist die Hauptstatt in Frießland/ allda der Gubernator deß gantzen Landes seine Wohnung hat/ vnd die Land-Versamblungen gehalten werden. Hat einen hohen Wall / vnd einen breiten tieffen Wassergraben / vnd fünff gewaltige Bollwerck von Erden/ deren jedes auch seinen Graben hat. Drey Thor. Vier Canal vnter dem Wall/ dardurch die Schiff auß/ vnd ein kommen können. Dann diese Statt so Wasserreich/ daß man in solcher allenthalben auff Kahnen / oder Schiffen / hin vnd wieder fahren mag. Der fürnehmste Fluß ist Ea / so von hinnen zwey starcker Teutscher Meilen nach Docum / vnd von dannen noch ein Meil ins Meer kommet. Der ander wird Vlet genant/ Auff dem dritten fähret man gen Francker/ vnd von dannen gen Harlingen/ der seine Fäll/ vnd Thor/ (wie in Italia an der Brenta/ vnd Pado, oder Pò) hat. Vnd gehen in der Statt über solche Wasser vnterschiedliche Brucken. Es seyn da herrliche schöne Gebäw/ sonderlich der Stände in Frießland Zeughauß/ das Rahthauß/ deß Gubernatoris, vnd der Edelleut Pallást. Hat auch schöne Kirchen/ als zu S. Jacob/ darinn Graff Wilhelm Ludwigs von Nassau monument, vnd andere Epitaphia zu sehen/ vnd zu lesen: Item die Galeister Kerck/ oder Templum Galilæum, darinn/ vnter

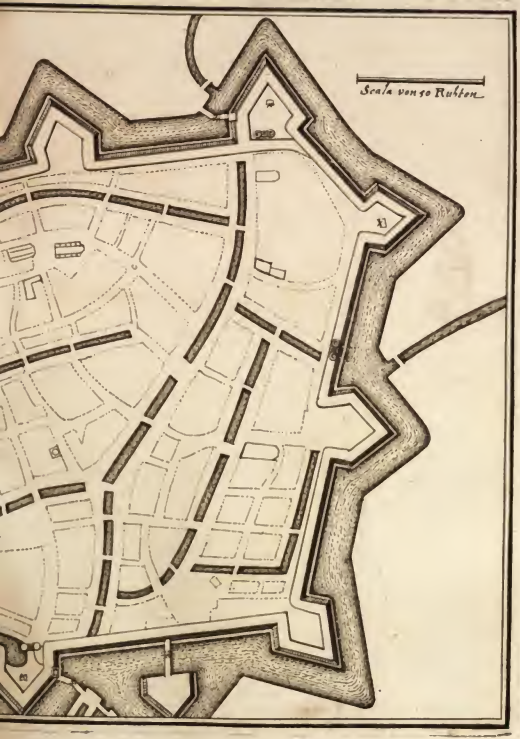
andern

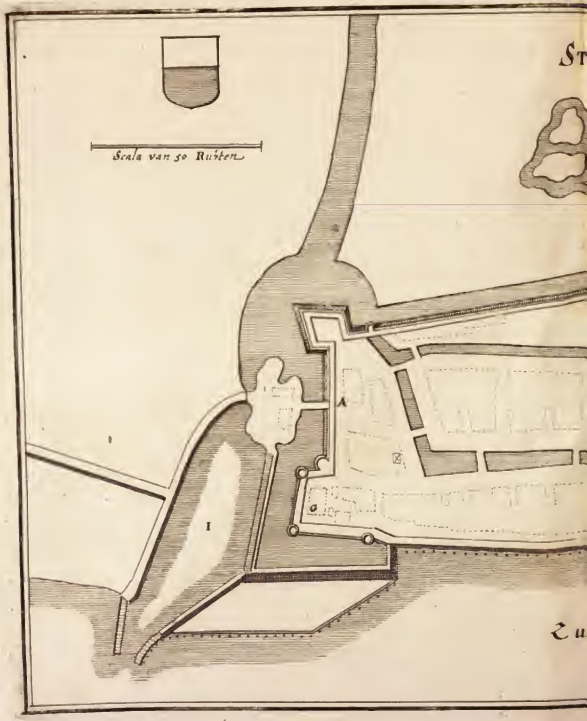
Digitized by Google

Wiesen
HASSELT
Wasser Pfort
Schwartz
Wasser
Scala von 50 Ruthen
Morras


WORCUM
Die
Merwe
1. Die Kirche
2. Rahthauß
3. t' Hooft
4. Der Haven
Damm
Scala von 50 Ruthen

LEVRWAERDEN


Scala von 50 Ruthen


Scala van 50 Ruiten
A
I

AUEREN
A. Nort Port.
B. Noe Port.
C. Suyder Port.
D. Die Kirck
E. Newe Thorn
F. Rahthauss
G. Blockhäuss
H. Suyder Haven
I. Noorder haven.
B
D
E
F
C
H
ýder
Zee

andern Bernardus Furmerius, der Stände Historicus, so dem Suffrido Petri succedirt hat / vnd Anno 1616. gestorben ist / ruhet. Seine Teutsche Grabschrifft lautet also: Anno 1616. den 6. Augusti / Jo den Ernst. welgelerte M. Bernardus Furmerius, Histori-schriefer deser Landtschap in den Heere gerust. Die Latemische hat Gotfridus Hegenitius in Itinerario Frisio-Hollandico p. 25. der auch viel andere epitaphia, in den gedachten beeden; wie auch in den Kirchen Oldenhove / vnd S. Veit / vom 20. biß auff das 34. Blat / setzet. Darunter in gemeldter S. Veits Kirchen das sechste also lautet:

Ut studiis animum formem, rectamq; juventam,
Franequeram dum me mittit uterq; parens,
En studiosa cohors pro more Beanica tollens
Cornua, proh nugas, me miserum mutilat.
Hincq; nimis trusa mors me rapit horrida fronte,
Atque sub hoc tumulo membra sepulta jacent.

Es hat allhie auch ein Zuchthauß für das gantze Frießland; daher solches vnter deß Friesischen Land-Rahts Jurisdiction ist. Aber das Castell / so diese Statt vnter der Hertzoge von Sachsen Regierung bekommen / haben die Inwohner Anno 1580. als sie sich von den Spaniern ledig gemacht / niedergerissen. Sonsten gibt es allda luftige Gärten / vnd saubere Gassen / vnd ist der Marckt an dem Wasser in die länge gericht. Hat nur eine Vorstatt gegen Morgen. Der Boden vmb die Statt ist sehr fruchtbar. Von hinnen ist obgedachter Suffridus Petri bürtig gewesen / von deme Aubertus Miræus, in Elog. Belgicis, pag. 178. also schreibet: Suffridus Petrus, non vulgare ævi nostri decus, cui varium secundumque ingenium, Leovardiæ apud Frisios natus est. Mort. Coloniæ ferè septuagenarius ann. 1597. Sihe von dieser Statt auch Ludov. Guicciardinum, in Beschreibung deß Niederlands / fol. 168. vnd daselbsten zweyerley Meynungen von dem Vrsprung jhres Nahmens / G. Braun / im 3. seines Stättbuchs / vnd C. Ens in del. apodem. p. 202.

Ein Meil wegs von der Statt vngefehr ligt das Dorff Swichem / oder Zuichemum, deß berühmten Juristen / Ritters / vnd Præsidenten zu Brüssel / Viglii Zuichemi, Vatterland.

Mackum / ein vornehmer Frießländischer Fleck an der Snyder-See / bey Worckum.

Meppel / einer auß den zehen offnen berühmten Orten in Over Issel / von Gröningen / auff der Rayse nach Ambsterdam / 8. vom Flecken Frieß / 5. vom Flecken Belem / 3. vnd von Coevorden 4. Meilen / zwischen Steenwick / vnd Hasselt / an den 2. Flüssen Aa / die oberhalb dieses Orts zusammen kommen / vnd ferners durch Meppel in die Restam lauffen / gelegen. Ist wie ein Stättlein. Vnd wird der Theil dieses Landes Over Issel / darinn Meppel ligt / Drent genant / so mit West-Frießland / vnd Gröninger Land; Item mit Bentheim / vnd dem Stifft Münster / grentzet. Ist vorhin Frießländisch gewesen / gehört aber jetzt nach Utrecht: vnd hat noch viel Freyheiten vor andern; darinn grosse Stein / wie Altar / über einander auffgerichtet zu sehen / so mit Fuhren / oder durch Menschliche Hülff / wegen jhrer Grösse / nicht dahin zu bringen gewest seyn / wie Ubbo Emmius lib. 1. rerum Frisicarum historiæ in fine schreibet.

Oldensiel / **Oldesel** / **Oldensila**, **Oldesalia**, ein Stättlein in Over Issel / vnd eine Meil von Otmarsen / gelegen / der alten Salier Sitz / allda deß H. Bischoffs Plechelmi Haupt auffbehalten wird / wie Miræus in Fastis Belgicis, p. 399. berichtet. Ist bald von dieser / bald von der andern Parthey / in den Niederländischen Kriegen / eingenommen worden. Daher die vereinigte Herren Staaten / als sie diesen Ort im Jahr 1626. den 1. Augusti / mit Accord wieder bekomen / die Wäll / Aussenwerck / Lauff-vnd doppelte Wassergräben /

gräben/sampt den Thoren/weil das Stättlein nicht allerdings recht zu bevestigen war/haben schleiffen/auch das Hauß zur Lage der Erden gleich machen lassen.

Otmarsen / auch ein Stättlein in Over Issel/ 3. Meilen von Almeloa gelegen. Ist sehr alt/wann anders dem Trithemio zu glauben ist/ welcher im Compendio l. volum. Chronicor. fol. 19. schreibet/ daß zun Zeiten deß 25. Fränckischen Königs/ deß Odemari, so Anno Christi 127. gestorben/ vnd allhie begraben worden/ der Francken Hoherpriester vnd Weissager/der Vechtanus, Königlichen Geschlechts/der Griechisch: vnd Lateinischen Sprach/ deß Himmels Lauff/ der Music/ Artzney/ vnd der Griechischen Philosophi wolerfahrner Mann/vnd Historienschreiber/in einem kleinen Wasser/ so folgends nach jhm die Vecht genannt worden/ertruncken seye: über dessen Grab hernach der König Odemar ein newe Statt/so noch an den Grentzen deß Stiffts Utrecht verhanden/erbawet/ vnd sie/nach seinem Nahmen/ Odemarsheim genannt habe. Anno 1592. den 30. Julij/ergab sich dieses Stättlein Otmarsen an die Staaten. Anno 94. an die Spanier. Anno 97. wieder an die Staaten/ die es folgends/ nach dem es Spinola Anno 1606. abermals eingenommen/ wieder bekommen/ vnd noch haben.

Sloten/ein vestes Stättlein in Frießland/ anderthalb Meilen von Staveren/ vnd 2. von Sneck gelegen/ so Anno 1523. erobert/ vnd verwüstet/ aber Anno 82. hernach/ von den Friesischen Ständen wieder bevestiget worden. Hat nahend den Arm der Snyder-See; vnd ist das Haupt deß Theils von Westergöw/so Ager Geestanus genannt wird. Hat einen Wall/Bollwerck/vnd Graben/auch ein grosses Wasser/so dardurch rinnet/ vnd in die Snyder-See fällt: Item 2. Thor zum Land/ aber nur eine Kirchen/vnd einen Prediger vmbs Jahr 1615. gehabt; wie Emmius de Repub. Frisior. inter Flevum & Lavicam, fol. 65. schreibet. Sihe auch den 4. Theil deß G. Braunen Theatri Urbium, vnd C. Ens in delic. apodem. per Germaniam p. 201. vnd corrigire daselbst das jenige/so sich der Zeit anders befindet/auß dem gemelten Emmio.

Sneeck/Sneca, eine Statt in Frießland/ vnd desselben Theil Westergöw/ ein halbe Meil von Ilst/ oder Ilsta, vnd ein Meil wegs von Bolswaert/so stetigs mit den Scirngis, in den innerlichen Friesischen Kriegen eiferig gehalten; wie beym Emmio hin vnd wieder/ in seinen Friesischen Historien/zu lesen. Ist ein schöne/ grosse/ volckreiche/ vnd der Zeit wol bevestigte Statt/ in einer fischreichen Gegend/ daran sie alle Stätte in Frießland übertreffen solle. Gibt schöne wol angeordnete Gassen allda. Aber das Lager ist niederträchtig/ vnd wässerig/ ausser daß sie von Mitternacht etwas in die höhe steiget. Daher das Land herumb meistentheils nur zur Viehzucht tauglich ist; wie C. Ens in delic. apod. pag. 202. hievon zu lesen. Sihe auch das Theatrum Urbium Adr. Romani, vnd deß G. Braunen 4. Theil. Von hinnen ist der berühmte Jurist/ Joachimus Hopperus, auß einem alten Geschlecht/bürtig gewesen.

Staveren/ Stavria, Stavera, Diese Friesische Statt/ (so vor Zeiten auch Stauria von den Sturnis, so daselbst gewohnt/genannt worden) ligt am Einlauff deß Arms der Snyder-See/ oder Flevi, vnd ist vor Zeiten eine gewaltige Handels Statt in gantz Teutsch: vnd Niederland/ vnd ein Sitz der Frantzösischen König gewesen; deren Inwohner am ersten/vor allen andern dieses Landes/ durch den Dänischen Sond geschiffet/ vnd mit jhrem grossen Nutzen/ von den Mitternächtischen Ländern/allerley Wahren gebracht haben; daher sie auch reich/ vnd mächtig/ vnd darneben stoltz worden seyn: welches dann jhres Vntergangs/ neben dem Wollust/ eine Vrsach gewest ist. Wann man den alten Traditionen/ vnd Mehrlen/ folgen will/ so ist sie im 21. Jahr nach Christi Geburt erbawen worden/ vnd

PARS
GERMANICI
HOLLANDIA COMITATVS.
BRABANTIÆ
PARS
BIESBOS
OVER FLACKEE
PRINCE LANDT
BONAVONTVRE
VLTRAIECTINA
GELDRIA

INSVLÆ
Texel Vlieland
et der Schelling
Vlie lande
Eyer lande
Texel
Broesandt
Frisiæ
Pars
MARIS
Texel
De Waert
Vlieland
Breesandt
DE
ZVYDER ZEE
FRISIÆ
PARS
Hindelopen
Workum
Stavoren
Harder Wyck
Milliaria Hollandica quorum 15 singula continent
2000 virgas Rhynlandicas

also die älteste Statt in gantz Frießland. Deß Nahmens Vrsprung bringt man von Jove Stavone her / den die Leute dieser Lande für einen Gott verehret haben sollen. Vñ solche ihre Herrligkeit / in deme sie biß auffs Jahr 1199. ein weitberühmte Statt gewesen / vnd den grossen Pracht (wie beym Martino Hamconio, in der Vorrede über sein Frießland / an Ertzhertzog Albertum von Oesterreich / zu lesen) hat sie nicht allein zu Wasser / weit vnd breit / sondern auch zu Lande / biß nach Nieumegen ins Gelderland (wie man vorgibt / vnd zu dem ende zwo Schrifften / in einem alten Stein / bey dem vornehmsten Thor zu Nieumegen / die Hefelpoort / oder Porta Hefelana, anziehet / die also lauten: Huc usque Jus Stavriæ, vnd Hic est pes Imperii) erstrecket: wiewol Petrus Scriverius will / daß durch das Wort Stauria, nicht Staveren / sondern die Steuer / oder Tribut / zu verstehen seye. Wie dann die Fränckische König zu Nieumegen ihr Palatium gehabt / daselbst hin / als eine Königliche / vnd nachmals Keyserliche Statt / zu einem gewissen Ort / vnd termino, oder pede Romani Imperii, die Contributiones, vnd Steuren / haben erlegt werden müssen. Vnd ist noch ausser der Statt Nieumegen ein Platz / welchen man ins gemein den Roomschen Voet / oder den Römischen Fuß heisset: wie dieses weitläuffig Gotfridus Hegenitius in Itinerario Frisio-Hollandico p. 47. seqq. erzehlet / auch pag. 44. seqq. die Vrsachen anzeiget / derentwegen diese Handels-Statt Staveren also gemachs an ihrer gewaltigen Gewerbschafft / auß Anfüllung ihres Meer-Ports mit Sand / abgenommen / vnd die Kauffleute von dannen sich erstlich nach Campen / folgends nacher Ambsterdam begeben haben. Es ist gleichwol Staveren noch eine Hansche-Statt / die auch den Vorzug vor allen Anser-Stätten / in dem gedachten Dänischen Sund / hat / daß sie am ersten / mit ihren Schiffen / deß Zolls halber / daselbst expedirt wird / wie Ubbo Emmius de Rep. Frisior. inter Flevum & Lavicam, in dieser Statt Beschreibung / fol. 64. saget; vnd am 56. Blat außtrucklich meldet / daß allein dieses Staveren / vnd Bolswaerd / Hansche-Stätte in West-Frießland seyen: wiewol andere deren mehr machen: die auch eines Schlosses allhie gedencken: welches aber / wie abermals Hegenitius p. 46. erinnert / vmbs Jahr 1628. also darnieder gelegen / daß man kaum etwas Merckzeichen davon hat sehen können. Sie / die Statt / ist mit Wasser fast vmbgeben / auch mit einem Wall / vnd Graben / wol befestigt / vnd laufft dardurch ein Wasser / an welchem sie beederseits nach der Länge 1. Meil von Hindelopen liget. Das Land herumb ist eben / darzwischen viel Gräben / vnd Pfützen / seyn. Wo vorhin die stattliche Clöster / Kirchen / vnd Häuser gestanden / da seyn jetzt Dornsträuche. S. Odolphus, der vmbs Jahr Christi 830. gelebt / ist allhie Pfarrer gewesen. Anno 1345. ist / bey dieser Statt / Graff Wilhelm von Holland / mit vielen tausenten der seinigen / von den Friesen erschlagen worden; deren Gebein biß auffs Jahr 1545. vnbegraben gelegen / biß die Vngarische Königin Maria / Regentin in den Niederlanden / sie in die Statt führen / vnd daselbst in das Todtenbeiner Hauß hat legen lassen. Siehe von dieser Statt auch G. Braunen im 4. Theil seines Städtbuchs / J. Angel. à Werdenhagen part. 4. Rerumpubl. Hanseat. c. 5. fol. 30. (allda er auch Vrsachen / vnd nemlich die öffters Ergiessung / vnd andere Vngemach deß Meers / sampt den innerlichen Empörungen / erzehlet / derentwegen diese Statt so gering worden ist) / vnd Casp. Ens in delic. apodem. per German. p. 197. seqq.

Steinwick / Steenwick / eine Statt in Over Jssel / am Wässerlein Aa / welches vnterhalb Blockzeil / (so eine Schantz / eine grosse Meil wegs von Steinwick) in die Suyder See laufft / vnd auff dem Paß nach Frießland gelegen / vnd viel Landsbefreyet. Jst sonsten kein grosser Orth / als der über die 1600. Schritt nicht im Vmbkreiß hält; hat gleichwol 3. Kirchen / vnter denen die zu S. Clementen / mit einem hohen viereckichten Thurn / die fürnehmste ist. Anno 1580. vnd 81. haben solchen die Spanier vier Monat lang vergebens

bens belagert: deren Oberster der von den Staaten abgefallene Graff von Rennenberg gewesen. Es wurden von den Spanischen viel Fewerkugeln hinein geschossen/ davon auff einmahl 70. Häuser in der Statt verbrunnen. Der Capitän Cornput/ der sich am meisten der Burgerschafft/ die gut Spanisch war/ widersetzt hat/ ließ hohle Kugeln von 2. Pfund machen/ mit welchen er in das Staatische Läger/ so zum Entsatz ankommen war/ schosse. Dieselbigen hatten 2. Löcher / deren eins vor den Brieff/ das ander/ das Fewrwerck hinein zu stossen/ war/ auff daß/ wann sie rauchten/ sie desto ehe im Läger gefunden wurden. Siehe/ was hievon Famianus Strada decad. 2. lib. 4. pag. 199. de Bello Belgico, schreibet. Das folgende 82. Jahr hernach/ wurde gleichwol dieser Ort/ in einer Nacht/ mit List / und Verrähterey eines Bauren/ von den Spanischen/ unter dem Verdugo, eingenommen. Daher Graff Moritz von Nassau Anno 1592. diese Statt wieder belagert/ an 3. Orten untergraben/ und zersprengt/ daß Kirchen/ Clöster/ und Häuser/ über einen hauffen gefallen; darauff er solche Statt durch Accord wieder einbekommen/ die hernach mehrers bevestigt worden ist: wiewol sie damaln/ als gemeldter Printz Moritz sie belagert/ allbereit mit starcken erdinen Wällen/ so alle mit Holtz durchflochten/ in bester Form versehen war. Siehe Meteranum in den gedachten Jahren/ und den Nassauischen Lorbeerkrantz/ in Anno 92. den 5. Julij/ fol. 88. seq. Es muß dieser Ort folgends wieder Spanisch worden seyn/ weiln in den Anmerckungen zu dem Guicciardino, Anno 1646. wieder auffgelegt/ am 84. Blat/ stehet/ daß im Jahr 1626. im Augstmonat / Stenwick / der Printz von Oranien / recuperirt/ und weiln solche Statt gar schwerlich recht zu bevestigen / dieselbe der Mauren entblöst habe.

Swarteschluyß / oder Swarte-Sluys / nicht weit von Meppel/ und 1. Meil vō Hassele/ nahend der Suyder See/ und in Over Issel gelegen: so eine Vestung/ oder gewaltige Schantz seyn sollē. Allhie

setzen sich die Reysenden/ so nach Ambsterdam/ dahin man von dar 18. Meilen rechnet/ wollen/ gemeinlich auffs Wasser/ und fahren über die gedachte Suyder See.

Swoll/ eine Statt in Over Issel/ an einem kleinen Bach/ oder Flüßlein/ das sich in die Vecht stürtzet / ein halbe stund gehens von der Issel/ und ein starcke Meil von Campen. Ein feine/ und vor Zeiten eine Reichs-Statt/ die theils noch unter die Hanseische Stätte rechnen: wiewol sie jetzt in der Herren General Staaten Gewalt ist. Hat 2. schöne Canāl/ deren der eine an dem Marckt/ und dieser Marckt weitläuffig/ und schön/ ist/ bey deme die Kirch zu S. Michel/ und unsern davon die zu S. Marien/ zu sehen. Hat ein eigne Müntz/ und reiche Burger; aber unsaubere Gassen. Es ist diese Statt mit vielen starcken Wercken überauß bevestigt/ hat auch einen doppelten Wall/ der von der Statt biß an die Issel geführet/ und mit 3. grossen starcken Pforten versehen ist; damit man/ wann sie solte belägert werden / jederzeit auß Gelderland Proviant möchte hinein bringen. Man schreibet von jhr/ daß fast keine Statt in gantz Teutschland so lustig lige/ als diese/ die auch also einen Vberfluß an allerhand Sachen / so zu Erhaltung deß Menschlichen Lebens vonnöthen habe: und seye das Regiment allhie so wol bestellt/ daß dergleichen glückseliger weder Plato, noch Aristoteles, beschrieben haben; und daß deßwegen der Raht dieser Statt in zweiffelhafften Sachen/ auch von andern Orten/ Rahts ersucht werde. Es ligt bey dieser Statt S. Agneten Berg/ allda sich Thomas Kempensis, zu Kempen im Stifft Cölln gebohren/ bey den regulirten Canonicis auffgehalten / auch allda Anno 1471. im 92. Jahr seines Alters gestorben / dessen Leben Herbertus Rosweidus beschrieben/ und auch seine/ deß Thomæ, Chronic von diesem Ort/ in den Truck geben hat: wie Aub. Miræus, in Fastis Belgicis pag. 446. seqq. berichtet: und in den Elogiis Belgicis pag. 55. saget/ daß dieses Thomæ Bildnuß noch in dem besagten Closter gesehen werde; mit diesem

Sym-

Digitized by Google

OLL .

Digitized by Google

Symbolo: In omnibus requiem quæsivi, sed non inveni, nisi in abditis recessibus, ac libellis. Wegen deß doppelten Wassergrabens/vñ anderer Bevestigung/ begibt sich der Land-Raht dieser Provintz/ sampt dem Gubernatorn / wann Feinds Gefahr verhandt/von Vollenhofen/gleich hieher auff Swoll. Wie dann diese Statt Anno 1580. sich der Spanier zweymahl erwehret hat. Gibt herrliche Weyde herumb/ vnd wird das Land/von den Saliis, Saland genannt/so seinen eignen Rentmeister hat. Es ist Swoll in einem ewigen Bund mit den Stätten Deventer/vnd Campen; wiewol sie auch in dem Staatischen General-Bunde begriffen seyn. Sihe den 3. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs/C. Ens, in delic. apodem. p. 200. vnd Joh. Angel. von Werdenhagen part. 4. de Rebus pub. Hanseat. cap. 4. fol. 28.

Vollenhofen / Ligt an der Suyder-See/vnd hat an keinem Ding/so zur leiblichen Unterhaltung von nöhten / einen Mangel. Sintemal allerley beydes zu Wasser/vnd Land/allda häuffig zugeführet wird. Die Bischöffe von Utrecht hatten vor Zeiten ein schönes Schloß allda/so aber durch den Krieg dermassen verderbet worden/daß kaum ein Schatten noch davon übrig ist. Ligt 2. Meilen von Steenwick. Vnd hat allhie der hohe Raht der Provintz Over Jssel/darin diese Statt gelegen/seinen Ordinari Sitz/zu Friedenszeiten. Sihe J. H. Hagelganß/in Beschreibung Niederlands/pag. 160. Vnd die Archontologiam Cosmicam, fol. 414. der ersten Edition.

Worcum / VVorcomium, ein offne Meer-Statt in Frießland/so vor Zeiten Wolderckum geheissen. Ligt mehr als zwo grosse Teutsche Meilen von Harlingen/gegen Mittag/auff einem feistlen Boden; wiewol jhr der Flevus, oder der Arm von der Suyder-See/vom Abend schädlich ist. Hat einen geringen Port/vnd nahend einen See: Eine Kirchen/vnd zween Prediger, wie Ubbo Emmius, de Repub. Frisior. inter Flevum & Lavicam, fl. fol. 59. seqq. von seiner Zeit / vmbs Jahr 1615. schreibet. Jst nach der Länge/so sich auff die 3000. Schritt erstrecken solle/ erbawet. Hat Anno 1570. durch Wasser vnd Meerräuber/ grossen Schaden erlitten/wie davon auch beym Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebus p. Hanseat. cap. 5. fol. 31. a. zu lesen.

Lingen / Biß hieher seynd die Ort/in den drey Ländern/ Over Jssel/ Frieß-vnd Gröninger-Lande / beschrieben worden/ welche vnter die vereinigte Herren Staaten gehörig. Wann aber der Statt/vnd Vestung Lingen/in den Niederländischen Historien/ offt erwehnet wird/als welche nahend an den Grentzen obbeschriebener Länder gelegen: Deßwegen so wird allhie/ zum Beschluß/auch solcher Vestung mit wenigem gedacht; sonderlich weilen auch Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung Niederlands/nach dem Gröninger-Land/ sie setzet/vnd zwar zum Oost-Frießland/oder dem Embdischen Lande referiret: wie dann/als dieser Ort noch Tecklenburgisch gewesen/man jhn vnter die Westphalische gerechnet hat, in welchem Creise auch besagtes Ost-Frießland gelegen ist. Es wird aber im Nassauischen Lorbeerkrantz dieser Ort/am 232. Blat/also beschrieben: Lingen ist die eusserste Grentz-Vestung am Niederland / vnd darneben ein Herrligkeit/begreiffend Statt vnd Schloß/sampt vier Dörffern / welche Käyser Carl der Fünffte / Anno 1546. neben der Grafschafft Tecklenburg / vnd der Herrligkeit Reyde / Graff Conraden von Tecklenburg abgenommen/vnd Herrn Maximilian von Egmont/Graffen zu Buren/wegen seiner getrewen Diensten/ übergeben/ weil vorgedachter Graff von Tecklenburg/ als Mitpflichtig deß Schmalkaldischen Verbunds/für Rebell erklärt/vnd in die Acht gethan war. Hernach aber/ hat sich jetztgemelter Graff mit dem Käyser versöhnet/doch mit dem Beding/ daß die Herrschafft Lingen dem Graffen von Buren bleiben solte. Als aber darnach Graff Niclas von Tecklenburg / deß obgemeldten Conrads Vetter / nicht zu frieden seyn wolte/ sondern fürgab / daß solches

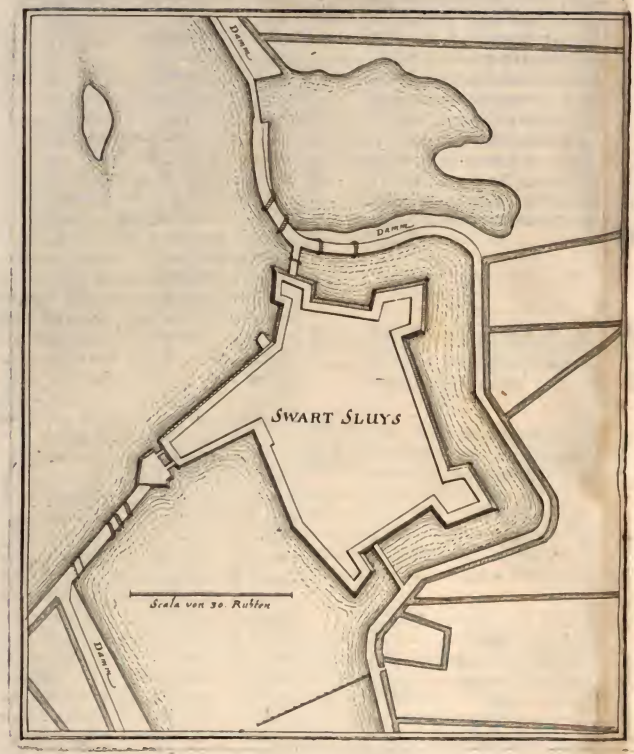
ein Lehen von dem Hertzogthumb Geldern wäre / ist Lingen wiederumb in deß Keysers Hand gerahten/vnd also bey dem Burgundischen Hauß verblieben. Gemeldte Statt Lingen war Anno 1597. (als sie von den Staatischen belagert worden) sehr wol versehen/so wol mit starcken Bollwercken/ vnd Wällen/ als gutter Besatzung/ ohne daß/das Schloß 4. starcke Erden Rondelen hatte. So war die Statt befestigt mit doppeln Gräben/ vnd Wällen/ 4. Bollwercken/ vnd 3. Raveleinen. Vnd ward doch den 19. Novembrio vom Graff Moritzen/ durch Accord/ eingenommen. Biß hieher der Autor deß ernanten Buchs. Was Herman Hamelman in der Oldenburgischen Chronic part. 3. cap. 10. von Veränderung der Herrschafft allhie / schreibet/ kan man bey ihme lesen. Marggraff Ambrosius Spinola/ vnd die Spanier/ haben Anno 1605. diese 2. Meilen von Hasselnen/vnd Meppen/von Rhene aber 4. Meilen/ vnd nahend dem Fluß Embs/ gelegene Vestung / wieder erobert / vnd Anno 1628. mehrers fortificirt. Vor kurtzen Jahren hat ein vornehmer vom Adel berichtet/ daß sie/ durch einen Tausch/ an die General Staaten kommen wäre/ wiewol deß Königs in Franckreich Geographus, Nicolaus Sanson, in seinen Tabulis Geographicis, Linghen / so er eine Graffschafft nennet / noch im Jahr 1644. dem Hauß Oesterreich gibt. Weilen aber man auß zweyen Schreiben / Anno 39. vnd 43. allhie zu Lingen datirt / außtrucksliche Nachricht hat/ daß dieser Ort/ sampt dem Ländlein herumb / der Zeit Neutral/ vnd dem Printzen von Oranien gehörig seye / so ist weiter nicht zu zweiffeln / daß Lingen nicht vnter die vereinigte Niederländische Orth gehören solte / vnd also gemeldter Sanson sich geirret habe. Es war im besagten 43. Jahr Vice-Trost allhie/ Herr Sylvester Dinckelmann / ein verständiger / vnd vieler Sprachen erfahrner Mann. Wann aber solche Veränderung geschehen / will sich nicht eigentlich finden lassen. In dem newen Meterano stehet lib. 47. dieweil / nach Verlust der Statt Wesel / die Statt Lingen allein in dem Winckel übrig gewesen/ so hätten die Spanischen diese Vestung Anno 1630. den Käyserischen / weil die Staaten mit denselben biß daher die Neutralität unterhalten/ mit gewissen Conditionen überliefert / daß also diese Vestung/ im anfang deß Julij gemeldten Jahrs / in Käyserliche Hände gerahten seye. Vnd im 51. Buch wird daselbst fol. 238. b. gesagt/ es hätte Anno 1633. Printz Friederich Heinrich von Oranien wiederumb einen newen Trost zu Lingen eingesetzt / vnd da herumb wol in etlich tausent Bauren auffbieten lassen/ die die Statt/ vnd das Castell/ wiederumb musten fortificiren. Darauß erscheinet/ daß zwischen den Jahren 1630. vnd 33. gemelte Veränderung vorgegangen / vnd dieser Ort in solcher Zeit/ müste vmb seine Bevestigung komen seyn.

IV.

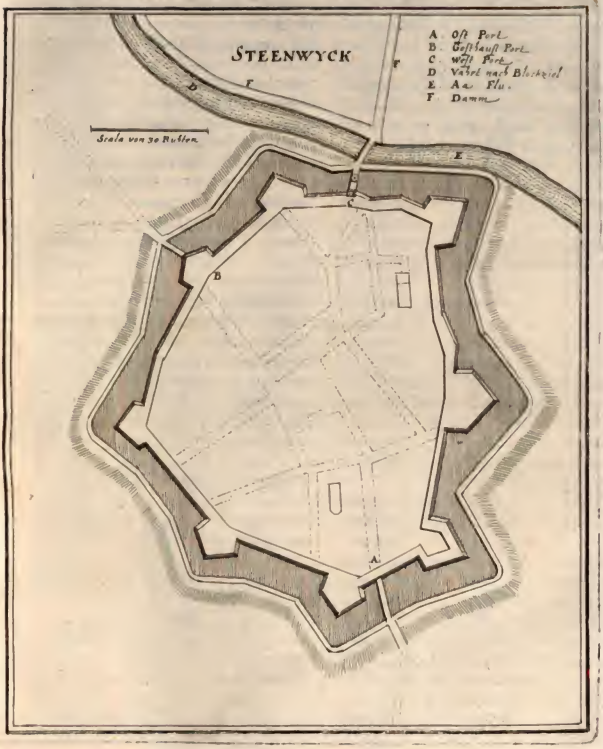
Von der Graffschafft Holland/ der Herrligkeit Utrecht/ vnd der Graffschafft Seeland.

WEilen diese jetternannte drey Landschafften/ so ins gemein vnter die 17. Niederländische Provintzen gezehlet werden / der Zeit vnter die vereinigte Herren General Staaten gehörig seyn / haben wir dieselbe / in dieser deß Niederlands Orts-Beschreibung/ zusammen setzen wollen. Vnd zwar/ was

I. Holland anbelangt / so nennen dasselbe etliche / vom Holtz / gleichsam Holtland. Andere führen den Nahmen von der Höle deß Bodens her. Dem Marco Zuerio Boxhornio, cap. 1. Theatri Hollandiæ, gefällt der jenigen Meynung/ die Holl- vñ Seeland von den Nortmannen herbringen / die sich hieher begeben/ vnd den Landen solchen Nahmen ertheilt. Wann aber diß geschehen/ ist vngewiß: Allein hält er Zuerius darvor/ daß die jetzige Holländer von jhnen herkomen/ vnd daß zuvor die Inwohner / ehe die Dänen ins



Digitized by Google


STEENWYCK
A. Oft Port
B. Gasthauss Port
C. West Port
D. Vahrt nach Blockziel
E. Aa Flu.
F. Damm
Scala von 30 Ruthen
A
B
C
D
E
F

ins Land kommen / Frieſen ſeyen genannt worden: wiewol auch Holland mit den meiſten Niederländiſchen Provintzen/vor alters/vnter dem Nahmen Auſtraſiæ, oder Franciæ Orientalis begriffen geweſen/ auch Hermannus Contractus, in Anno Chriſti 1048. das Holland Fladirtingam, oder Flardingam, von der vhralten Holländiſchen Statt Vlaerdingen/ heiſſen thut. Joh. Iſaac. Pontanus lib. 1. c. 1. & fol. 1. Rerum & Urbis Amſtelodamenſium hiſtor. ſagt/ daß Holland/ durch der Könige Freygebigkeit / von dem übrigen Land Batavia, ſo ein Theil deß Gelderlands/ abgeſondert/ vnd gleichſam als ein Theil deß groſſen Auſtraſiæ, dem Theodorico I. mit dieſem Beding geſchenckt worden/ daß er das Land vor der Feinde/ vnd ſonderlich der Meerräuber Vberfall/ allenthalben ſicher halten ſolte. Hernach ſeye (an ſtatt Batau) der Nahm Holland von dem lucken/ vnd feuchten Boden/ auffkommen: weil jedermann wiſſe/ daß die Erde in Holland nicht veſt/ ſondern ſchlupffrig vnd weich ſeye/ vnd ſo man darauff trette/ dem Fuß weiche: daher man zu ſagen pflege/ Holland/ Bolland. Vnd findet er/ daß die Graffen dieſes Landes faſt vmbs Jahr 1083. den Holländiſchen Titel bekommen / vnd daß Theodoricus V. am allererſten ſich der Holländer Graffen geſchrieben habe. Aubert. Miræus in Faſtis Belgicis ſagt pag. 182. daß ein alter Streit zwiſchen den Holländern/ vnd Geldrern/ von dem Lager der Batau/ oder Bataviæ, ſeye. Für ſeine Betauer / wie ſie heutigs Tags genannt werden / habe Gerardus Geldenhaurius von Nieumegen in Geldren bürtig/ geſchrieben: Hergegen Cornelius Aurelius, Gaudanus, jhme widerſtanden/ vnd gewolt/ daß der Batauer Inſel/ nach der Alten Anzeigungen/ dem Holländiſchen Bezirck / eingeſchloſſen ſeye. Philippus Cluverius de Antiqua Germania, lib. 2. cap. 30. ſeqq. handelt von dieſem Streit ſehr weitläuffig/ vnd ſagt/ vnter anderm/ daß die Batavi die Edelſten/ vñ tapfferſten Teutſchen jenſeit deß Rheins geweſen/ vnd daß ſie von den Cattis, oder Heſſen/ jhren Vrſprung gehabt haben/ denen hernach der Nahm von der Inſul im Rhein/ nemlich von der Batau/ Betau/ oder Betuwe / gegeben worden; wiewol theils ſolchen vō Batone auß Königlichem Heſſiſchen Stammen/ jhrem Heerführer/ herbringen wollen. Cornelius Tacitus ſetze den Anfang dieſer Inſel/ wo ſich der Rhein gleichſam in zween Flüß/ nicht weit von Cleve / bey der Schencken-Schantz/ theile/ deren der eine gegen Teutſchland den Nahmen deß Rheins behalte; der ander aber die Wale genant werde: das Ende aber ſetze er an das Meer / beym Außfluß der Maas/ vnd dem Dorff Graveſande; alſo/ daß die Länge dieſer Inſel bey 83. tauſend/ die Breite aber zwiſchen Leyden/ vnd dem Dorff Beyrland/ auff 20. tauſend Schritt ſich erſtrecke. Vnd habe alſo dieſe gantze Inſel etwas wenige vom Hertzogthumb Cleve/ wo Huſen lige/ Item einen Theil Gelderlands / vmb Buren / vnd Culenberg/ ꝛc. auch den Theil der Statt Vtrecht jenſeit deß Rheins gelegen/ vnd etwas vom Ländlein Vtrecht: in Holland aber Aſperen/ Huſelum/ Leerdam/ Vianen/ Iſelſtein/ Gorichum/ Nieupoort/ Schonhoven/ Oudewater/ Floerdinghe/ Goude/ Leyden/ Roterdam/ Schiedam/ Delfft/ Gravenhage/ Graveſande/ vnd Yſelmonde. Auſſerhalb dieſer Inſel/ hätten auch die Batavi, an dem Galliſchen Geſtad/ zwiſchen der Wale/ vnd der Maas/ etliche Ort innen gehabt/ als Nieumegen/ Batenburg/ Bommel/ Worchum/ Dordrecht ꝛc. Hergegen/ ſo gehörte ein guter Theil deß heutigen Hollands nicht zu Batavia, ſondern zu Frießland. Dann gantz Nord-Holland vor dieſem dem Frießland gehört hat. Daher es dann kompt/ daß man Nord-Holland noch heutigs Tags Weſt-Frießland nennen thut/ vnd die Stätte daſelbſt nicht das Holländiſche/ ſonden das Frieſiſche Wappen führen. Siehe aber/ was die Alten vnter dem Nahmen Batavia verſtanden/ in dem gedachten Theatro Hollandiæ. Vnd den obangezogenen Pontanum c. 2. de tribus Oſtiis Rheni, Bataviæ veteris ſitu, ejusdemque cum hodierno Hollandiæ collatione: Item deß Hugonis Grotii Büchlein de Antiquitate Rei-

Reipubl. Batavicæ, vnd deß Pauli Merulæ, de statu Reipublicæ Batavicæ, zusampt dem Decreto de priſtina apud Hollandos Reipublicæ forma, Anno 1587. den 16. Julij/ abgefaſſt. Plinius beſchreibet lib. 4. Nat. hiſt. c. 15. ſolches Land zwiſchen den Außgängen deß Rheins/ Flevo, oder Vlie, vnd Helio, ſo bey Gervliet/ vnter dem vnrechten Nahmen der Maaſe/ vorüber flieſſen thut: vnd alſo zwiſchen dieſen beeden Außgängen deß Rheins/ deß Plinii Batavia einzuſchlieſſen wäre. Ubbo Emmius in libr. de Friſiorum Republica fol. 3. ſeqq. meldet/ daß er den Nahmen Holland am erſten in Anno Chriſti 1064. finde/ vnd darfür halte/ daß/ nach Abgang deß Frieſiſchen Königreichs/ Holl- vnd Frießland/ vnd andere benachbarte kleinere Grafſchafften mehr/ bey Regierung der Francken/ vnd Sachſen/ nach damaln üblicher Gewonheit/ entſtanden/ vnd daß auß den Graffen Gerolfus, vnd Gardolfus geweſen/ die von Reginone in Anno 885. Frieſiſche Graffen genannt werden. Beſagten Gerolfi Vatter möge Graff Dieterich geweſt ſeyn/ deſſen im Jahr 863. Meldung geſchehe. Er Gerolfus, ſo zun Zeiten Keyſers Arnolphi gelebt/ habe zween Söhn gehabt/ namblich Walgarium Friſionem, deſſen beſagter Regino in Anno 893. gedencke/ vnd Theodoricum, oder Dietrichen/ den erſten Graffen in der Ordnung/ auß den jenigen/ welche in dem alten Batavia Graffen geweſt ſeyn/ ſo man folgends Holland genennt habe/ welcher Erheber dieſer Grafſchafft/ vñ anſehenlichen Geſchlechts der nachgehenden Graffen von Holland/ vom König Carolo Simplice auß Franckreich/ im Jahr 913. vñ nicht vom Keyſer Carolo Calvo Anno 863. wie man biß daher vnrecht geglaubt/ vber die jenige Güter/ ſo er allberent auff dem Frieſiſchen Boden von ſeinem Vatter Gerolf gehabt/ mit der Egmondaniſchen Kirchen/ vnd was von Rechts wegen darzu gehörig/ ſeye verehret/ vnd begabet worden: wiewol er Emmius noch anſtehet/ ob dieſer Dietericus urſprünglich ein Frieß/ vnd beſagten Graffens Gerolfi Sohn geweſt ſeye/ vnd ob gedachter König Carolus, der bey ſeiner Regierung/ vnd geſchmälerten Königreich/ gleichſam nur für einen Schatten/ oder gemahlten König/ gehalten worden/ Jhme Dieterichen berührte Stück habe ſchencken können. Sonſten aber ſey er der jenigen Meynung/ die da wollen/ daß dieſer Theodoricus, der Erſte/ nicht auß Aquitanien/ wie man ins gemein biß daher darfür gehalten/ ſondern ein Einheimiſcher geweſt ſeye. Es iſt aber auß dieſes Graff Dieterichen Nachkommen (von welchen obgedachtes Gerhardi Geldenhauri Noviomagi Batavica hiſtoria, deß Joannis Geerbrandi, Leydenſis, Carmelitani, Chronicon Hollandiæ, deß Reneri Snoi, Goudani Archiatri, 13. Bücher de Rebus Batavicis, vnd andere mehr/ können geleſen werden) Keyſer Wilhelmus geweſen/ welcher am erſten nach dem Haag das Hof- vnd Landgericht geſetzt: deſſen Sohn Florentius, dieſes Nahmens der Fünffte/ Anno 1296. Ehebruchs halber vmbs Leben kommen/ vnd verlaſſen ſeinen Sohn Joannem I. welcher der letzte auß dieſem vhralten Geſchlecht geweſen/ vnd Anno 1300. geſtorben iſt. Jhme hat ſuccedirt Graff Hans von Hennegau/ welcher von der Adelheit/ Keyſers Wilhelmi Schweſter/ vnd Graffens Florentii IV. Tochter/ geboren worden. Deſſen Johannis II. Sohn geweſen Wilhelmus III. zu Holland/ zugenannt der Fromme/ ſo Anno 1337. geſtorben/ vnd verlaſſen ſeinen Sohn Wilhelmum IV. der Anno 1345. in dem Frieſländiſchen Krieg erſchlagen worden. Vnd dieweil er keine Erben verlaſſen/ ſo iſt Holland ſeiner Schweſter Margarethen/ Keyſer Ludwigs deß Vierdten Hertzogens in Bayern Gemahlin/ zu theil worden/ welche/ nach deß Keyſers Tode/ mit jhrem Sohn Wilhelmo V. in groſſer Vneinigkeit gelebt/ biß ſie Anno 1355. der Sohn aber Anno 37. geſtorben. Jhme hat ſein Bruder Albertus ſuccedirt/ vnd dieſem An. 1404. ſein Sohn Wilhelmus VI. welcher mit Hertzogs Philippi Audacis von Burgund Tochter Margaretha/ eine einige Tochter/ Nahmens Jacobe erzeuget hat/ vnd An. 1417. geſtor-

gestorben ist Gedachte Jacobe starb An. 1436. nach dem sie zuvor Hertzog Philippum den Frommen zu Burgund/zu jhrem Erben eingesetzt hatte. Dardurch dann Holland von Bayern an Burgund/vnd endlich/durch Heurath/Käyser Maximiliano deß Ersten/ mit besagten Hertzogs Philippen Enicklin/ von seinem Sohn/ Hertzog Carln dem Kühnen/ Fr. Maria/ aus Hauß Oesterreich kam: aber vnter König Philippo II. in Spanien/wegen der Religion/ vnd deß Hertzogen von Alba Tyranney sich gantz frey gemacht hat: also daß man dieses Land heutiges tags vnter allen Niederländischen Provintzen für die berühmbteste/ vnd mächtigst halten thut/ als welche jhren Nahmen/ durch Mittel der Schiffart/ in der gantzen Welt außgebreitet/ vnd dardurch sich derselben Schätze vnd Reichthumb theilhafftig gemacht hat: darzu auch die Einigkeit viel geholffen/ da vor Jahren/ wie in Frießland/ also auch in Holland/es factionen geben/ so/ wie die Guelphen vnd Gibelliner in Italia einander hefftig verfolget/ vnd den Nahmen der Stockfisch oder Aeller vnd der Hammatet (theils nennen sie Capitones vnd Hœxios)/ geführt haben: wie davon auch beym Gerardo de Roo, in seiner Oesterreichischen Chronic/lib. 9 fol. 335. zu lesen. Es ist aber Holland an dreyen Orten mit Meer vmbgeben/ nemblich mit dem Britannischen vom Abend/ dem Cimbrischen oder Teutschen von Mitternacht/ vnd der Zuyder-See/oder Flevo, von Morgen: daselbsten es aber auch/ da es sich zu Land erstreckt/ Gelderland/ Over Jssel vnd Frießland: vnd dann gegen Mittag das Vtrechtisch Gebiet/ die Maas vnd Brabant hat. Jm Vmbkreiß hat Holland nur 60. Niederländische Meilen oder leucas. Die Länge gehet fast einen geraden Strich neben dem Meer gestad/von der Jnsel Schelling/ gegen Mitternacht gelegen/ biß zur Seeländischen Jnsel Scaldia, oder Schouwen/ vngefehr 35. Meilen. Die gröste Breite soll von 7. oder 8. Meilen seyn. Vnd sagt man/warum man mitten im Lande reyse/daß man innerhalb drey Stunden/ entweder zum Meer/ oder aber zu den eussersten Grentzen deß Landes kommen könne. Die vornehmsten Flüsse seyn der Rhein vnd die Maas. Es wird Holland getheilet in das Mittägige vñ Mitternächtige/oder Suid vnd Nord Holland/ so man auch West-Frießland nennet. Zuerius in dem Theatro Hollandiæ hat folgende Theil/ als Suid Holland/ Marsland/ Schieland/ Delphland/ Rheinland/ Kermerland/ Goyland/ Amsteland/ West Frießland/ vnd Waterland oder Watterland/in welcher letzten Landschafft Edam/ Monekedam vnd Purmerende/ligen. Junius cap. 3. Bataviæ sue aflerit, Plinii Frisiabonos, Waterlanders/ese Frisiorum simios, vel quasi Frisiapones, quòd istius gentis foreat æmuli, & moribus vitæque ratione consimiles. Henrich Hagelganß in Beschreibung Niederlands sagt pag. 116. seq. daß die heutigen Geographi nachgesetzte deß Landes Abtheilung vor richtiger halten/ als welche auch in den Archiven der Rechenkammer von Holland gefunden/ vnd behalten werde. Vnd meldet ferner also: Diesem nach hat die Graffschafft Holland 4. Theil. Den ersten nennet man Nord Holland/den andern Suid Holland/ den dritten Voorn/vnd endlich den vierdten Kennemerland vnd West-Frießland/ so sonsten/wiewol vnrecht/ Nord Holland genennet wird. Vnter den Ersten sind zu zehlen/ die Wasser- oder Dyck Graffschafften/ Rheinland/ Delffland/ Schieland vnd Woerden. Die Städte/so darinn begriffen/ sind Delpht/ Leyden/ Goude/ Roterdam / Schiedam / Oudewater/ Woerden/ vnd nach etlicher Meynung/ die vhralte Statt Vlaerdingen/ wie auch der lustige Flecken Grafenhaag. Zum Andern Theil gehören Dort / oder Dordrecht/Gorkum/Workum/ Schonhofen / Huesden auff Brabantischem Boden gelegen/ꝛc. vnd Geervliet. Der Dritte Theil / genannt Voorn / begreiffet die Jnseln / so gegen Mittag gelegen / darinnen sind nur zwo Städte/ Briel/vnd Goere / aber viel herrlicher/ schöner vnd lustiger Dörffer. Der Vierdte/ vnd letzte Theil/nemblich Kennemer-

nemerland/vnd West Frießland/ist der allergröste/vnd hält in sich folgende Landschafften/als Kennemerland/Amstelland/ Goyland/ Waterland/ sampt den Inseln Terel/ Wieringen/ (von der insonderheit Werdenhagen part. 4. Rer. Hanseat. c. 4. fol. 29. zu lesen) Vlieland/ vnd Gerinde/ welches letztere eine kleine Insel/ nicht weit von der Insel Schelling abgelegen/ aber vorzeiten mag in Ansehen gewesen seyn. Zu diesem Theil gehören Harlem/ Amsterdam/ Alckmar/ Horn/ Enckhuysen/ Medenblick/ Edam/ Mönchendam/ Purmerend/ Naerden/ Muyden/ vnd Wesop. Biß hieher Herr Hagelgans. Auß welcher Beschreibung zu gleich zu sehen/ wie viel vornehme Städte (deren man sonsten ins gemein zu theils gar 33. zehlen) in diesem kleinen Lande zu finden/ deren fürnehmsten Lobsprüche Gotfr. Hegenitius, in Itinerario Filio-Hollandico, auß Caspar o Barlæo, vnd Joh. Angel. à VVerdenhagen part. 6. de Rebus publ. Hanseat. fol. 115. setzen. Es erscheinen gleichwol zu den Landtägen/ welche fast alle Viertel Jahr gehalten werden/ allein Dordrecht/ Harlem/ Delft/ Leyden/ Amstervam/ Goude (welches die 6. Hauptstädte seyn)/ Roterdam/ Gorcum oder Gorichemũ, Schiedam/ Schoonhoven/ Briel/ Alckmeer/ Horn/ Enckhusen/ Edam/ Monnekedam/ Medenblick/ vnd Purmerende. Die übrige/ nemlich Gertrudenberg/ (so oben bey Brabant allbereit beschrieben worden) Worcum oder VVorichemum, Vianen/ Iselstein/ Woerden/ Oudewater/ Aspern/ Hoykelum/ oder Hueclomum, Leerdam/ Naerden/ Weesp oder Wesop/ vnd Muyden/ oder Muda/ werden nicht darzu beruffen; dessen Vrsachen obgedachter Zuerius cap. 2. erzehlet. Die vornehmste Flecken seyn/ Haag/ Delfshaven/ Grävensand/ Bewerwik/ Stagen/ Neuport: zu welchen theils auch Vlaerdingen/ Jt. Sevenberg auff Brabantischem Boden/ aber Holländischen Rechts/ (so bey Brabant allbereit einkommen): vnd Clundert/ so der Printz von Vranien/ dessen der Ort ist/ mit einer Mauer vmbgeben); Jt. Willemstatt/ vnd Goeree/ thun. Der Dörffer werde vngefehr 400. gezehlet/ vnter welchen die bekantiste/ Egmond/ Rentzburg/ Valkenburg/ Riswick/ Nortwick/ Voorburg/ Loßdun/ Geervliet/ wie Zuerius will/ seyn; wiewol den letzten Ort/ wie auch oben gesagt/ andere sonsten eine Statt nennen. Vnd thut er Zuerius nachgehende Inseln so zu Holland gehören benamsen/ als Terel/ Vlieland/ Schellingen/ Wiringen/ Vrk/ Enste/ Vorn/ Goerede/ Somerdick/ Corendick vnd Piershil. Fast mitten im Herbst stehe die Holländische Wiesen voll Wassers/ so aber vmb Weihenachten allenthalben auß geschöpfft/ vnd in die Flüß oder andere Gräben geleitet wird/ damit im Frühling das Vieh seine Weyde haben möge. Es machen auch die Inwohner Tämme darwider/ an welchen dz Heyl vnd Wolfahrt deß gantzen Landes hanget. Kein Wein wächst da. So trägt das Land nicht gnug Früchten vnd Getreid/ für so viel Volcks. Es wächst aber viel Hanff allda. Es gibt auch daselbst Sandhügel/ lustige Först/ vnd etliche Wälde. Der Lufft ist lauter/ dünn vnd temperirt/ doch etwas windig: der Sommer gar angenehm; aber der Winter etwas widerig. Hat lautere schöne Wasser. In der Inseln Voorn wachst das Kraut Hellem/ damit man die Holl- vnd Seeländische Dämen vnd obgedachte Tämm erhält. Man hat vor diesem darfür gehalten/ dz der Käß vnd Butter/ so man in Holland macht/ ob ein Million Gold-Cronen jährlich sich belauffen. Siehe Guicciardinum in Beschreibung dieses Lands/ was für eine gleichsam vnglaubliche summa Milch eine einige Kuh deß Sommers da gibet. Den Flachs/ darauß die schöneste vnd subtileste Leinwat von ihnen gemacht/ vnd durch Europam, Asiã, vnd Indiam verkaufft wird/ holen sie auß Brabant vnd andern Orten. So betrifft die grosse Summa Törven oder Brenn-Erden/ so auß diesem Lande gehet/ jährlich auch ein grosses. Es werde auch viel Schiff da gebauet. Die Inwohner seyn lang von Statur/ schön/ sinnreich/ vnd vermöglich/ geben gute Soldaten: seyn aber darneben ziemlich stoltz vnd auffgeblasen/ vnd dem Trunck ergeben. Gibt einen

feinen

MARE GERMA
NICVM
Den Helder
De Kuyt
De Wielingen
Middelburg
Armuyden
Vlissingen
Veergat
Damme
Sluys
Aardenburgh
Middelburgh
Ter Heyden
Ter Neus
Mauritius Fort
Fort Spits brouck
Den Oster
De Banjaart
Noort Beveland
Zuyt Beveland
Schouwe Volde
De Spleet
Hinder Banck
Dyncke
Dyncke Sandt
Wielingen
Veergat
Oude Zandt
Nieuwe Zandt
Ryp Sant Sandt
Oude Haven
Nieuwe Haven
Nieuwe Sluys
Oude Sluys
Fort Frederick
Fort Isabella
Fort Philippine
Fort Ysabella
Fort Philippine
Gloriosa Fort

Milliaria Germanica communia
Ouderwater
Goude
Delft
HOLLANDIÆ
Rotterdam
Schoonhoven
PARS
Beyerlandt
VOORN
Bies Bos
Hollandts Diep
De Roo Vaert
Volcke Rack
Willemstadt
Clundert
Breda
Ouden bosch
TERTO
BRABANTIÆ
Rosendael
Bergen op Zoom
PARS
Antwerpen
LANDRIÆ
ZEELANDIA
COMITATVS.

seinen Adel im Lande/darauß die von Bredorode für die edleste vnd die von Egmond für die reicheste gehalten werden. Von den VVassenariis schreibet Ægid. Gelen. de magnit. Coloniæ, pag. 136. also: Inter vicinos nobis Batavos vetustissima gens VVassenariorum, id est, crescentium. Nam crescere dicunt Belgæ Wassen/ armis tres Lunas crescentes argenteas in miniato clypeo gestat.

II. Was fürs Ander/die Herrlichkeit Utrecht betrifft/ so vorzeiten das Bisthumb Utrecht genannt worden/ so hat Bischoff Heinrich zu Utrecht/ein gebohrner Pfaltzgraff bey Rhein/als er vom Hertzog zu Geldern bekriegt ward/ vnd die von Utrecht selbst jhme rebellirten/ die weltliche Jurisdiction Anno 1527. dem Käyser Carolo V. auffgetragen/ daß er hergegen sein/ vnd deß Bisthumbs Schutzherr seyn solte: Vnd hat jhme also allein den Geistlichen Gewalt/ Regierung vnd Gefäll/ꝛc. über Utrecht vnd Over Issel behalten. Vnd ist solches Anno 1528. vollzogen/ vnd vom Pabst bestättiget worden. Vnd hat der Käyser auch deß Reichs-Lehen/als dessen dieses Stifft gewesen/ bekommen. Vnd ist darauff das Land für eine der 17. Niederländischen Provintzen gerechnet worden. Jetzt gehört solches Stifft/ so keinen Bischoff mehr hat/den General Staten/vnd wird zu Holland oder selbiger Regierung/ wegen eines Vertrags referiret/ an welches Land es auch von Mitternacht/ Niedergang/vnd Mittag: vnd gegen Auffgang an der Velaur/ so ein theil deß Hertzogthumbs Geldern ist/ stosset. Es hat gleichwol dieses Utrechtische Land/ oder Herrlichkeit/ seine absonderliche 3. Stände/ die Geistlichen/den Adel/vnd die Städte: vnd hat die Geistlichkeit/ ob sie wol der zeit der Reformirten Religion/ noch den Vorzug vnter den Ständen/vnd wird auß den 5. Canonich Stifften/oder Collegiis, erwehlet/ deren das fürnehmste ist das zu S. Martin/ oder der Dom/ dessen Dechant die andere Stände zu den Landtägen pfleget zu beruffen/ zu proponiren, die Stimmen zu colligiren, vnd zu beschliessen. Die übrige Collegia seyn/ S. Salvatoris, (ins gemein Oude Münster genannt/) B. Mariæ, S. Petri, vnd S. Ioannis. Der Adel ist nicht gar groß/ dieweil das Land klein/ wiewol es gut vnd fruchtbar/ vnd/ weil es nicht so nidrig vnd fruchtbar wie Holland/ besser als dasselbe gebauet wird. Der Städte seyn nur 5. namblich Utrecht/ davon das Land den Nahmen/ Vpkete Durste/ oder Durstede/ Rhenen/ Amerfort oder Amersfort/ vnd Montfort: wie sie Bertius in Tab. Geogr contr. explicat. p. 230. seq. in dieser Ordnung setzet.

III. Seeland/ ist auch eine auß den 17. Niederländischen Provintzen/ welche von vielen/ nicht allein Erd-Beschreibern/ sondern auch andern/ vnd darunter vom Levino Lemnio, lib. 4. de Miraculis occultis Naturæ, cap. 2. in Schrifften/ vor Augen gestellt worden ist. Es hat gleichwol Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung deß Niederlandes/ gedachten Lemnium getadelt/ in dem er an gedachtem Orth/ p. 338. geschrieben/ daß seine Seeländer vorzeiten/ von den Römern/ Mattiaci, seyen genant worden: Aber sein/ deß Lemnii, Landsmañ/ Regnerus Vitellius Zirizæus, in additamentis, oder Anmerckungen zum besagten Guicciardin/ vertheidiget jhn den Lemnium, vnd sagt mit dem Iunio, daß die Seeländer/ von den Alten nicht anders/ als Mattiaci seyen geheissen worden. Dann der Nahme Seeland/ vom See/ oder Meer/ vnd Land entweder durch die Nortmannen/ oder Andere/ erst lang hernach/ auffgebracht worden. Iohann. Isac. Pontanus ist nicht darwider/ daß die Seeländer eines Vrsprungs mit den Holländern/ nemblich von den Cattis, oder Hessen/ vnd den Mattiacis, welche gegen Mäyntz über/ diesseit Rheins/ in Teutschland gewohnet/ herkommen seyen: welches/ vnter anderm/ auch das Seeländische Städtlein Caz zu bestättigen scheine/ welches vor Jahren im Wasser vntergangen/ daß jetzo nur ein Thurn davon noch gesehen werde/ der deß Volcks/ vnd seiner Erbauwer/ Ankunfft

gleichsam anzeige. Vnd meldet dieser Autor von den Frießländern/ deren hiebeen gedacht worden/auch folgendes: Straboném, nec Cæsarem, Frisiorum uspiam mentionem feciſſe, clarum eſt. Mihi ſuſpicio, Friſiorum vocabulum minus id ævi celebratum latuiſſe adhuc involutum claritudini nominis Sicambrorum: atque ita Sicambros ipſos ob belli gloriam, præter Rheni ripam, etiam littus tenuiſſe, quod nunc appellamus Friſicum. Tacitus lib. 4. Annal. adulto demum Tiberii imperio, ex clade Aproni i, nictaruiſſe Friſium nomen memorat. Adrianus Barlandus, in ſeinem Buch von den Hertzogen in Brabant/ berichtet/von dieſem Lande/ am ende deſſelben/folgends/in dem er ſagt: Von dem Lager meines Seelands/ iſt deß Hochgelehrten Gerardi Noviomagi, meines alten Freunds/ ſchöne Epiſtel vorhanden: welcher ſchreibet/ daß gantz Seeland/16. Inſeln/vnd ſo viel Städte habe/ ein fruchtbares Lands ſeye/ vnd beſſer/als Holland/gebauet werde. Seye auch der Weitzen/ſo da wachſe/viel reiner vnd weiſſer/als der Holländiſche. Was die Bequemlichkeit der Meerhäfen/Menge der Gewerbſchafften/ vnd Anzahl der Schiff/anbelange/darinn ziehe beſagter Gerhardus (namblich zu ſeiner Zeit/da das Meer noch nicht ſo groſſen Schaden gethan/ Amſterdam/ vnd theils andere Holländiſche Ort/noch nicht ſo berühmt geweſen) Seeland/ dem Holland vor. Es werde das allerweiſſeſte Saltz in Seeland gemacht. Vnd ſeyen in ſolchem Lande 3. vornehme Inſeln/ namblich Wallachria/in der die Stätte Veer/ vnd Middelburg/ groſſe Kauffmannſchafft treiben. 2. Scaldia, darinn Zirizea/ein reiche/vnd nicht übel gebaute Statt. 3. Suytbevelandia, in der 2. Städtlein/ Gouſa, vnd Ruemersvala, ligen. Vnd dieſe ſeye/vnter allen Seeländiſchen Inſeln die allerluſtigſte: als die an etlichen Orthen Wälder vnd Gärten habe/ in welchen allerley Kuchenſpeiſe vnd Obſt herfür komme; allerley Vögel im Frühling ſich erluſtigen: vnd allda es zum ſtudiren, ſpatziergehen/mit einem Freunde ſich beſpraechen/oder eſſen/oder mit einer Geſellſchafft ſpielen/ein gantzer Luſt ſeye. Beym obgedachten Städtlein Gouſa, ligt nahend ſein Vatterland Barlandia, von welchem Ort er mit dieſen Worten ſchreibet: locus adeò & fertilitate, ac rerũ copia, & ædificiis, & littoris amœnitate præſtans, ut non immeritò de hac dicere poſſim, quod de Bajis Horatius dixit: Nullus in urbe locus Bajis prælucet amœnis, &c. Totus locus pratis irriguis, parvisque cinctus eſt nemuſculis. Dignam ſtudiis, dignam Muſis, ſedem diceres. Vnd ſo ſtunde es zur ſelbigen Zeit. Von dem jetzigen Seeland/ ſchreibet Johann Heinrich Hagelganß/p. 97. ſeqq. vnter anderm/alſo: Es wird Seeland in viel Inſuln zertheilet/ſo alle zwiſchen der Maas/vnd Weſter-Scheld gelegen. Die Grentzen ſind gegen Mitternacht Holland/ vom Auffgang Braband/von Mittag Flandern: die übrige Seyten vmbſchleuſt die Brittanniſche See. Der Inſel werden heut zu tag 8. gezehlet/deren Nahm ſind 1. Scaldia, oder das Land von Schouwen. 2. Duveland. 3. Tolen. 4. Oreſand. 5. Walchern. 6. Zuydbeverland. 7. Nordbeverland/vnd 8. Wolffesdyck: vnter welchen die vornehmſten ſind/ Schouwen/ Walcheren/ vnd Suydbeverland. Was 1. das Land von Schouwen betrifft/ ſo hat daſſelbe in ſeinem Biſchreiß ohngefehr 7. oder 8. meil/ wiewol es vorzeiten gröſſer/vnd von Nordbeverland durch einen ſchmalen Raum vnterſchieden geweſen. Es hat viel Volckreiche Dörffer/reiche Vorwerck/vnd luſtige Edelſitz/als Havenſtett/ Reneſſe/ Mocrmond/vnd andere. Die Städte ſind Zirickzee/vnd Brouwershagen. 2 Duveland/ von menge der Tauben alſo genandt/ hat keine Städt/ vnd iſt der gröſte Theil derſelben/durch Kauff/an die von Zirickſee kommen/ welche vor wenig Jahren dieſe Inſel/ durch mittel eines Thamies/an das Land von Schouwen gehencket. An. 1530. iſt ſie von deß Meers Wellen überſchwemmet/viel Leuth erſäufft/hernach aber mit Thämmen beſſer/wiewol nicht ohne groſſe Arbeit vnd Koſten/ verſehen worden.

Jaco-

(Jacobus Mayerus, Baliolanus, lib. 10. histor. 10. rer. Flandricar. schreibet/ daß auch Anno 1285. Duveland mit Meer überschwemmet worden seye.) 3. Das Land **Tolen** ist zu nechst an Brabant/ vnd davon nur durch einen schmalen Strom vnterschieden. Vnd wiewol diese Insel viel kleiner/ als Schouwen/ weicht sie doch derselben an Lust vnd Fruchtbarkeit keines wegs. Ist auch jetziger Zeit gröſſer/ als vor diesem/ nach dem S. Martins Dyck/ (so dem Printzen von Oranien erblich zustehet/ vnd mit minder lustig vnd fruchtbar/) daran gehencket worden. Die Statt Tolen ist darinn. 4. Die Insel **Oresand**/ (Oresanda) oder wie sie andere nennen/ **Noeresand**/ zwischen Schouwen/ vnd Nordbeverland/ ist von den Bürgern zu Zirickzee bethammet worden/ nach dem sie zuvor von den Meereswellen bedeckt gewesen/ wie sie dann derselben Gewalt noch stets vnterworffen ist: daher sie fast vnbewohnet/ wiewol sie sehr fruchtbar/ vnd ihren Herren die Kosten/ so sie darauff gewendet/ schon vor längst reichlich herein gebracht. 5. Vnter allen Inseln Seelands aber ist VValachria, **Walcheren** die vornehmste/ als in welcher die meisten vnd b. sten Stätte gelegen/ nemlich Middelburg/ Flussingen/ Veer vnd Armemuyden. 6. **Zuidbeverland**/ die gröste vnd lustigste Insel in gantz Seeland/ wiewol sie vorzeiten viel gröſſer gewesen/ demnach das Meer einen grossen theil davon überschwemmet. Es hat weiland 3. Stätte darinnen gehabt/ als Borsale/ (Bursula,) welche Anno 1532. neben dem zugehörigen Gebiet/ durch die Meereswellen zu Grund gangen: Romerswal: vnd Goes/ welche beede letzte noch vorhanden. 7. Die Insel **Nordbeverland**/ war vorzeiten der Seeländer Lust vnd Kurtzweil/ hatte auch eine Statt/ mit Nahmen Cortgheene/ gegen Veer über gelegen/ so aber in vorgedachter Vberschwemmung Anno 1532. sampt der gantzen Insel drauff gangen: Zu vnsern Zeiten bemühen sich die Seeländer/ wie sie diese Insel allgemach wieder mögt hervor bringen/ wie sie dann allbereit in vorigen Jahren bey 2000. Morgen Landes bethaisset/ wo jetzt die beyde Dörffer Collinsplaet/ vñ Catzhoeck zu sehen. 8. Die letzte vnd geringste vnter allen Seeländischen Inseln/ ist **Wolfersdyck**/ d. i. Wolfardi Thaw/ davon noch gar ein wenige übrig: den gröſſern Theil hat das Meer überschwemmet. Der Thurn vom Städtlein Pyr hat lange Zeit auß dem Wasser hervor geraget/ vnd ist erst Anno 1612. vollend übern hauffen gefallen/ sind also nur noch 10. Städt in gantz Seeland/ aber wol über 100. Dörffer. Zwischen den Inseln/ so bißher kürtzlich sind erzehlet worden/ gibt es hin vnd wider grasichte Ebene/ welche/ wiewol sie nicht bethammet/ dennoch meistentheils über dem Wasser ligen: vnd hat es mit ihnen diese Beschaffenheit/ daß sie/ durch die Wellen/ bald von einem Orth weg/ zu einem andern geführet werden/ vnd bald ab/ bald zunehmen. Wenn es sich nun begibt/ daß etliche Tausend Morgen sich zusammen gehäuffet/ so vmbschliessen die Holl- vnd Seeländer dieselben mit Thämmen/ vnd machen Inseln darauß. Biß hieher H. Hagelgans. In dem neuen Atlante Janssonii, wird/ vnter anderm/ also gesagt. Der Dörffer vnd Flecken in Seeland zehlet man über hundert/ deren etliche groß seyn/ als Domburg/ Hamstede/ so alt/ Baronei, Cruninghen/ Baerland/ ꝛc. Es seynd in Seeland nur sechs bemauerte Stätte/ die ihre Deputirte, vnd Stimme/ auff der Versamblung der Ständen desselbigen Landes haben/ als Middelburg/ Zierickzee/ Goes/ Tolen/ Vlissingen/ vnd Vere. Darneben seynd noch/ S. Martens Teich/ Armuyden/ vnd Brouwershafen: welche auch wolbeschlossene Flecken seyn/ vnd die Privilegia einer Statt haben. Roemers: oder Reimerwal/ ligt meistentheils ohne Mauren/ ohnangesehen es seine Burgermeister hat. In dem Anno 1646. außgangenem Guicciardino stehet/ daß vor etlichen Jahren 2. Ländereyen der Insel Nordbeveland herfür gebracht/ vnd darauff 2. Dörffer gebauen worden: Gleich wie auch Oresanda von den Burgern zu

Zirickse/welche Insel vorhin nie bethammet gewesen. Der Stände in Seeland seyen jetzt nur zween / nemblich der Adel (den bey den Landtägen der Marggraff von Veer / jetzt der Printz von Oranien vertritt/) vnd die Stätte. Die Geistlichkeit machet heutiges Tags allda keinen Stand mehr. Famianus Strada schreibet Decad 1. de Bello Belgico, folgendes von Seeland/p.476. Zelandia à fluminibus Scaldi, & Mosa in Insulas secti, aquis non altè stagnantibus alluuntur; & Oceanus, qui confuso cum amnibus nomine illas interfluit, in recessu usque adeò alicubi subsidit, ut ipsa interdum culmina pagorum, quos aliquando terris ademit, obruitque, miserabili aspectu aperiat; atque adeò navibus per ea quidem loca viam intercidat. Es ist Seeland von langer Zeit den Grafen von Holland zuständig gewesen. Vnd hält es auch noch jetzt mit Holland wider Spanien.

Auff diese der erwehnten Länder Holland/ Vtrecht/ vnd Seeland/ Beschreibung/ folgen nun die vornehmste Orth in denselben/ nach dem A. B. C. jedoch also/ daß bey jedem gesetzt wird/ in welches Lande er eigentlich gehörig/ als:

Alkmar / Almeria, Alcmaria.

Eine Statt in der Gegend/ so ins gemein Nord-Holland/ oder das Nordquartier von Holland genennet wird/ 3. Meilen von Horn gelegen. Theils wollen/ daß der Name von den Seen herkomme / mit welchen sie in der menge vmbgeben / gleichsam Alt-Meer. Andere vermeynen / daß sie gleichsam Alec meer, oder ein See zu nennen/ der auß vnterschiedlichen Bächlein zusammen fliesset. Dann es vmb diese Statt/ wie auch sonsten in dem gedachten Nord-Holland viel Lachen vnd See hat / deren eins theils/ als de Beemster, de VVaert, de Purmeer, de VVormeer, vnd andere/ die Innwohner außgetrocknet/ vnd zu Viehweyden gemacht haben. Sie ist mit Wällen vnd Bollwercken wohl versehen: vnd gibt es da allerley Schnabelweyde. Von hinnen seyn vornehme Leuthe / als Petrus Forestus, der berühmte Medicus, Petrus Nannius, Adrianus Metius, vnd Cornelius von Drebbel/ bürtig gewesen: welcher letzte / als ein berühmter Naturkündiger/ den Motum perpetuum erfunden; auß einem Kleid viel andere / von mancherley Farben/ machen: in einen Baum sich verwandlen; allerhand Thier Form annehmen/ vnd anders mehr wunderliches/ durch die Optic, zu wegen bringen können; wie beym Hegenitio in Itinerario Frisio-Hollandico, p. 73. seqq. mit mehrerm; vnd daselbst auch von den schönen Gemälden/ als der 7. Werck der Barmhertzigkeit/ deß Jüngsten Gerichts/ Graff Florentii von Holland/ vnd deß gedachten Foresti Grabmahlen/ so in der Kirchen allhie zu sehen/ zu lesen. Sihe auch vom gedachten Drebbelio, D. Besoldum, in Thesauro practico, voc. Owiger Lauff/ lit. O. pag. 591. Meteranus schreibet von jhme l. 29. der Niederländischen Historien / im Jahr tausent sechshundert vnd zehen/ also: Cornel. Tribbel / zu Alckmar in Holland / hat jetzt vnterhanden ein Instrument ob Clavi-Cimbel / welches von sich selbsten spielen soll / durch Krafft der Sonnen-Stralen/ welcher Krafft / vnd wann es schon in einem Keller stünde / er darein weißt zu führen vnd zu leiten. Die Friesen haben diese Statt zwey: vnd das letzte mal Anno 1132. verbrandt. Hernach hat Käyser Wilhelm nahend dabey Anno 1255. das gar veste Schloß Thorenburg und erbaut/ auch denen von Alckmar das Burgerrecht gegeben. Anno 1328. ist sie/ sampt der Kirch/ durch ein vnversehenes Feuer abgebronnen. An. 1509. ist das schöne Rahthauß/ mit den Schützengärten/ vnd der steinern Bruck allhie erbaut worden. Anno 1572. als sie von Spanien abgewichen / hat man die Statt erweitert / vnd mit neuen Wercken bevestigt: daß sie heutigs Tags wegen ihres Lagers / offentlichen vnd privat Gebäuen/ auch sehr lustigen Gärten/ vnd ihrer Handlung halber / vnd daß sie Anno 1573. als im Jahr nach der Erweiterung/ eine Belagerung/ so Don Friderich von Toledo, vñ seine Spanier/ mit zimlichem

Verlust

A. Das Rahthaus
B. Die Kirche
C. Fischmarckt
D. Salte Kolen
E. Der Haven
ALCKMAER

Egmonder Weg

Verlust jhres Volcks / vergeblich da fürgenommen/so hernhafft außgestanden/berühmt ist. Hat ein Zuchthauß.

Ein wenig über tausent Schritt von dannen ist die alte Statt Verona gelegen gewesen/so laut deß Versleins/ eCCe CaDIt Mater FrIsIæ, Anno 1303. von Graff Hansen von Hennegöu/ Holl- vnd Seeland zerstört vnd geschleifft worden seyn solle. Das Land herumb/wo solche gelegen/wird noch Vroonland genañt. Vnd schreibet Aub. Miræus, in Fastis Belgicis p.394. man sage/daß die Heiligen Cassius, vnd Florentius, mit jhren Gesellen/auß der Thebæischen Legion / bey dieser weyland berühmten Statt getödet worden seyen. Sihe von Verona/neben den Niderländischen Scribenten/ auch C. Ens in delic. apodem. per Germaniam p.180. seq.

Ambsterdam / Ambstelodamum.

Diese mächtigste vnter allen Stätten in Holland / ligt an dem Wasser Amstel/davon/vnd dem Damm/ sie auch den Nahmen hat/ vnd an dem Meerwinckel Ye, oder Ya, oder Tie. Von jhr hat der vornehme gelehrte Mann Petrus Scriverius diese Vers gemacht:

Quærntis Hanseas inter cur censear urbes?
Emporiumque ingens Amstela Nympha ferar?
Cur mea per totum volitent nunc carbasa mundum?
Cur subeat leges Indus uterque meas?
Cernitis augustam, qua sum decorata, coronam,
Et nitidum tollo celsa per astra caput!
Non hedera, ut vulgo est; furiosave stemmata jacto,
Auctorem, & causas hæc habuere suas.
Inconsulta suum petulantia Flandrica Regem
Cepit, & innocuo sanguine tinxit humum.
Hinc Genitor movet arma: scelus nec linquit inultum,
Liberet ut natum, trux Fridericus adest.
Romanæque adsunt Aquilæ, atque exercitus omnis:
Itur in excidium, maxima Bruga, tuum.
Protinus obsepto migrant commercia portu:
Amstela tum sacro digna favore sui.
Sensit captivus, sensit Rex liber Yæos
Amsteliosque suo pectora fida Duci.
Quid faciat? jam tum Grudios cum perdere vellet,
Me caput è Batavis tollere jussit aquis.
Cæsareæque meos illustrans luce coronæ,
Tradite (ait) terris, tradite jura mari.

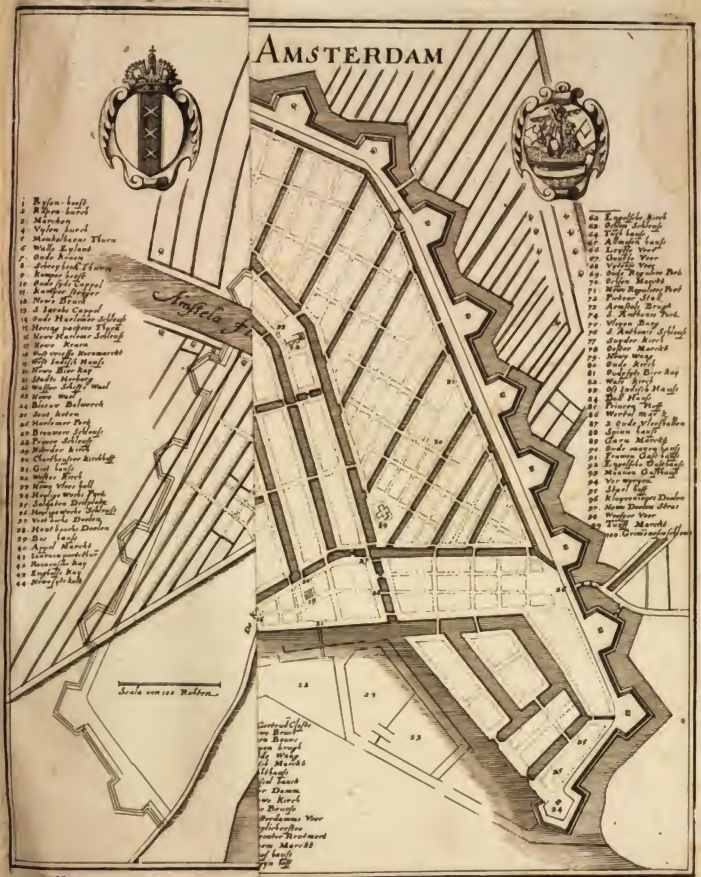
Es ist diese Statt auch der zeit die berühmteste an Kauffmañschafft vnter allen Hansee-Stätten/ vnd andern in der Christenheit/also daß offt auff einmal 600. Schiff vnd mehrere von allen Orten da ligen/vnd etwan zugleich 300. Segel dahin über die Super See oder Mare australe fahren; vnd daselbst stetigs/ ausser den Teutschen vnd Niederländern/ Italianer/ Spanier/ Portugesen/ Engelländer/ Schotten/ Polen/ Frantzosen/ Dänen/ Moscowiter/ Schweden/ Nordweger/ Liefflander/ vnd andere Völcker gegen Mitternacht anzutreffen; vnd dahin fast auß allen Landen/ vnd gar auß West- vnd Ost Indien Güter gebracht werden. So haben die Juden drey Synagogen in der Statt/ vnd kommen auch/wie Bertius sagt/ Mohren/ Africaner vnd Türcken/hieher zu handlen. Vnd ist sich wohl zu verwundern/daß von so geringem Anfang sie also hoch durch die Gewerbschafften/ sonderlich als Staveren in Friesland abgenommen/ vnd von Antorff sich die Kauffleuthe hinweg begeben/ gestigen ist. Dann die ersten Erbauer vnd Anwohner seynd nur Fischer vnd Hirten gewesen/

wesen/ die anfangs ihre Hütten/ vnd mit Stro bedeckte Häußlein da auffgerichtet: vnd war solches Fischer Fleckle in vnter den vornehmen Edelleuten von Amstel/ so folgends also zugenommen/ daß Giselbertus von Amstel den Orth mit hülzenen Brucken vnd Thürnen/ Thoren/ vnd ändern/ verwahret/ vnd gleichsam zu einem Städtlein gemacht hat. Als folgends dasselbe an die Grafen von Holländ kommen/ so hat Graf Wilhelm Anno 1342. denselben vnterschiedliche Freyheiten geben; daher es sich hernach zu den Hänsee-Städten/ mit seinem grossen Nutzen gehalten/ vnd Anno 1391. noch ein mehrere Freyheit von Hertzog Albrechten in Bayern/ Graffen zu Holländ/ erhalten hat: folgends aber vnter Käyser Maximilian dem Ersten/ vnd seiner Gemählin Maria/ Hertzogin zu Burgund/ Gräfin zu Holländ/ mit einer rechten Maur Anno 1482. vmbgeben: ferners Anno 1585. erweitert/ vnd allenthalben mit einem Wall vnd tieffen Graben verwahret: vnd hernach/ wegen deß grossen Zulauffs/ vnd vnglaublicher Handthierung diese Statt mehr als noch so groß worden ist; vnd auch an Reichthumb also zugenommen hat/ daß alle die Waaren/ so von weitem her allhie zu Schiff ankommen/ die Inwohner gleich an sich kauffen mögen; also daß die Schiff offtermals innerhalb deß 5. oder 6. Tags außgeladen werden/ vnd also bald wieder nach Hauß kehren können. Daher einer diese Verß von dieser Statt gemacht hat:

Si quis divitias congesti cernere mundi,
Et miranda novis adjecta habitacula regnis
Expetat; Amstellæ cognoscat sedulus Urbem.

Vnd seynd sonderlich zwey Collegia der Kauffleuthe/ nämlich das West- vnd Dost Indische/ berühmt/ welche fast die gantze Welt vmbfahren/ vnd derselben Schätz vnd Güter hin vnd wider in Europa außzutheilen pflegen. So werden auch allerhand Schiff in der menge allhie gemacht/ auch wol von Königen zu verfertigen bestellt. Der Boden ist sonsten luck vnd wässerig: daher man zu dem Grund legen grosse Vnkosten auffwenden muß/ also daß man darfür hält/ daß das Fundament zu den Häusern/ die alle auff starcken Pfählen stehen/ wo nicht mehrers/ doch so viel als das Vbergebäw kostet. Ligt sonsten gar lustig/ vnd hat auff der andern Seyten ein schön eben fruchtbar Land. Das Wasser tritt fast in alle Gassen/ daß man mit den Schiffen/ so nur einen Mastbaum haben/ allenthalben hinkommen/ auff vnd abladen kan. Vnd seyn die Brucken also gemacht/ daß wann ein Segelbaum oben ein wenig anstöst/ sich ein Stuck von derselben selbst auffthut/ vnd wann der Segelbaum durch ist/ stracks wider zufällt. Vnd dieweil/ wo man nur eingraben will/ sich da wasser findet/ so wird darfür gehalten/ daß diese Stadt vnüberwindlich seye; zumal sie mit Gräben/ Wellen vnd Bollwerck auffs neu befestigt worden. Vnd ist die Form der gantzen fortification wie ein halber Circul. Jedes Bollwerck stehet vom andern auff 236. Schritt. Es begreifft die Statt jetzt 530. Jauchart/ vnd 362. Ruthen. Vnzahlbar viel Brucken findet man allda/ mehrertheils von Holtz/ doch also gemacht/ als wann es ein gantzes Werck were/ darunter sonderlich/ wegen ihrer grösse/ vnd Gewölbe/ die jenige zu besichtigen/ die über die Amstel/ vnd Damerae/ gehen. Hat gar weite Plätz vnd Märckt. 5. vornehme Thor/ ohn die andere. Gegen dem Fluß Y ist die Statt/ oder dieselbe gantz Seyten mit Pfählen in doppelter Ordnung/ wie mit einem Wall verwahret/ dardurch die Schiff vnd Zillen/ ihre vnterschidliche Eingäng haben/ wiewol die grosse Last-Schiff mit auffgerichteten Mastbäumen/ nur an gewissen Orten hineinkommen können. Höchstgedachter Käyser Maximilian hat der Statt den 10. Hornungstag Anno 1490. zur Wappenzierde eine Käyserliche Cron geben. Sie wird aber in die Neue vnd Alte Seyten getheilet. In alt Amstelrdam/ oder auff der alten Seyten/ so gegen Morgen gelegen/ stehet die alte Pfarkirche/ de Oude Kerck genannt; so sonsten anfangs S. Johann dem Täuffer/ vnd dem Bischoff Nicolao/ zu Ehren

geweyhet


AMSTERDAM
Amstelia fl.
Scala von 100 Ruthen

geweyhet worden. Den Thurn daran/ so sehr hoch vnd künstlich/ hat man Anno 1566. von Grund auff erbauet; welches wol ein grosses Gelt muß gestanden haben: weiln/ wie oben gesagt/ nit allein der Burger Häuser/ (deren viel wie Fürstliche Palläst erbauet/) sondern auch die Kirchen/ vnd andere offentliche Gebäu/ ins gemein auff Pfählen/ so tieff in die Erden gehen/ gesetzt seyn. Es seyn in solchem Thurn/ ausser der grössern Glocken vnd Vhren/ so von aussen vmb vnd vmb können gesehen werden/ viel kleine Glöcklein oder Schellen/ welche alle Stunden lieblich musiciren/ vnd mit Lust gehöret werden. Es ist auch in diesem Theil/ am Ende der Krautgassen/ gegen Mitternacht/ S. Olai Kirchlein/ vnd dabey eine Capell/ auff Art deß Tempels zu Jerusalem/ mit dem Grab Christi gebauet. Item S. Peters Kirch/ 3. Manns- vnd 13. Frauen-Clöster/ die aber jetzt zu anderm Gebrauch angewendet werden. Auff der Neuen Seyten ist ein sehr schöne Pfarrkirch/ so man vnter die fürnehmste in Europa zehlet/ vnd daran man fast hundert Jahr gebauet hat. Ward der H. Jungfrauen Mariæ/ vnd S. Catharinen zu Ehren geweyhet. Jetzt wird sie die Neue oder Nieuwe Kerck genannt. In dem Tomo 5. Theatri Europæi, stehet/ f. 669. b. daß Anno 1645. in solcher neuen Kirchen ein vnversehener Brand auß kommen/ davon jehlings alles innwendige Holtzwerck/ Balcken/ vnd das gantze Dach gäntzlich verbronnen; wie jnngleichem der Predigstul/ Orgel/ der Herren Sitz/ ruinirt worden seye. So ist auch da die Kirch/ de heiliger Stet, oder heilige Statt genannt/ so viel kleiner als die Obere/ aber künstlich gebauet/ vnd sehr hell. Ferners ist da S. Jacobs Kirch; Item 4. Nonnen-Klöster/ auß denen das zu S. Lucia zum Waisen- oder Fundel Hauß/ oder Het-V Veshuys, (deren bißweilen bey 500. auff welche jährlich bey die 60. tausendt Gulden gehen sollen/) vnd das zu S. Clara zum Zuchthauß der Männer/ Anno 1595. geordnet worden/ wird ins gemein het Tuchthuys; gleich wie das Zuchthauß für die Weibspersonen auff der alten Septen/ het Spinnhuys genannt/ daselbst vorzeiten zwey Frauen Clöster gewest seyn. Besagtes Männer Zuchthauß hat jnnwendig einen gevierdten grossen Hoff/ vnten vnd oben herumb seyn Cellen/ vnd Kammeren. Im Hoff stehet auff einer steinern Säul ein Bild/ das in der rechten Hand ein Geissel/ in der lincken aber zwey Fessel von Eisen hat. Vor solcher Säulen züchtiget man die Gesellen. Es ist da ein starcker langer Block/ so fornen erhöcht/ vnd also gemacht/ daß man den Kopff vnd halben Leib durchstecken/ vnd so dann zumachen kan. Vornen werden dem/ so man geißlen will/ die Hände angebunden. Nechst an diesem Raspelhuys, oder Zuchthauß/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch mit einem viereckichten Hoff/ darinn vmb vnd vmb kleine Kämmerlein seynd/ vnd in jedem ein Bett/ vnd Tischlein. Die jenige/ so dahin kommen/ dörffen nicht arbeiten/ wie andere/ sondern man zahlt die Kost für sie/ als die gemeinlich vornehmer Leuth Kinder seynd. Es stehet über dem gedachten Zuchthauß: Virtutis est domare, quæ cuncti pavent. Vnd thun allda die zween Heilige Ponus, vnd Raspinus, grosse Wunderwerck/ wie davon ein eigenes Buch außgangen. Es hat allhie ferners auch ein grosses Spital für die Arme: Item ein Hauß für die alte erlebte Leuth/ so nichts mehr gewinnen können/ Manns- vnd Weibspersonen/ so ein schöner Pallast/ Het Mannen Huys genannt/ sampt zween Gärten: Item ein Kranckenhauß für Frembde/ so sie Het Gast Huys nennen: Item eins für die Vnsinnige/ Dolhuys genannt. Vber diese Gotteshäuser ist ein absonderlicher Pallast/ oder Hoff/ Sint Ioris Hoff/ oder Aula D. Georgii, genannt: Darinn alte Eheleuth/ vmb ein geringes Gelt/ auff einmahl jhnen Pfründen/ auff jhr Lebenlang erkauffen/ vnd daher ein vnterschied zwischen dem Obern Mannen-huys, vnd diesem ist/ weiln man in jenem nichts geben darff. In diesem nun bekommen die Pfründer/ ausser deß Sontags/ alle Wochen dreymal Fleisch/ vnd dreymal Fisch/ essen beysammen in einem grossen Zimmer/ wohnen aber jedes paar

Volck/oder auch ein Wittwer/besonders: wie es dann auch ein schönes Gebäu/sambt zwey Gärten ist. War vorhin das Paulíner Closter/in der alten Statt/oder auff der alten Seiten gelegen. Die Kirch daran haben der Zeit die Frantzosen zu jhrem Gottesdienst innen. Dann auch andere Nationen/vnd darunter die Engelländer/da jhr exercitium Religionis haben. Wird auch denen der Augspurgischen Confession/vnd den Widertäuffern/solches zugelassen: wiewol die Calvinisten/so man die Reformirte nennet/die fürnehmsten allhie seyn/auß deren Predigern sonderlich Petr. Plancius, ein Geographus, weyland berühmt gewesen/der Ann. 1622. den 15. Maji allda gestorben/vnd gar alt worden. Dann er im Jahr 1577. gen Mecheln/Brüssel/vnd Löven kommen/da er/in kurtzer Zeit/mehr dann 25. tausent Mannespersonen/ohne die Weiber/vnd junge Gesellen/zur Erkantnuß der Warheit deß Evangelij gebracht hat/wie in dem Neuen Meterano libr. 29. fol. 233. gesagt wird. Von Weltlichen Gebäuen ist das Rahthause/mit seinen vnterschiedlichen Zimmern/auff der neuen Seyten/zu besichtigen. Item das Waaghauß/oder de VVaegh. Item das Zeughauß. Die Schützengärten/so sie Dœlen nennen. Das Ost Indianisch Hauß/so groß ist/vnd viel Schüttböden hat. In dem Saal/darinn der Außschuß/oder die Directores (deren auß allen Stätten/darinn die jenige wohnen/so anfangs zu solcher Schiffart nach Indien Verlag hergeschossen/zusammen 60. seyn) Rath halten/seynd etliche grosse gemahlte Indianische Tafeln. Bey dem Camin hängt ein grosse Seekarte. So ist auch da eines Indianischen Königs Rüstung/vnd anders mehr. Das West Indianische Hauß. Ist das Kauffhauß/oder Bursa, so zwar stattlich/aber nicht so schön/vnd so groß/wie das zu Antorff vnd Lunden. Die Glaßhütten in der Statt/darinn grosse Biergläser vñ dergleichen gemacht/vnd in Indiam verschickt werden. Deß Printzen Hoff. Der Admiralität Hauß. Die Rhederzicker Kammer/oder Rhetorum Camera, allda in Niederländischer Spraach Comœdien vnd Tragœdien/in Versen/oder ohne dieselbe gehalten werden. Der Wundärtzt Auditorium, in welchem insonderheit die Wundärtzte der Statt zu bestimpter Stund/vnd gewissen Tagen/zu den lectionen, vnd lectionen, auch andern dergleichen Vbungen/zusammen kommen/vnd dieselbe in Gegenwart eines in dieser Kunst erfahrnen/vnd/auß Einwilligung der Obrigkeit hierzu erkornen Manns/anstellen. De Menniſten Bruyloft, oder t'Huys te Sinneluſt, darinn man täglich eine herrliche Muſic hören/vnd allerley Instrumenta Musica, so sonsten nicht gemein seynd/sehen kan. Das Collegium der studirenden Jugend: wie dann die von Amhsterdam Anno 1632. ein Gymnasium aufgerichtet/vnd darzu Gerardum Ioannem Vossium, vnd Caſparum Barlæum, beruffen haben. Vnd anders mehr: wie hievon den fürnehmsten der Statt Plätzen/den sichern Schiffstellungen/Handlungen/weiten/neuen Räisen (wie dann Anno 1594. die von Amhsterdam/nach China/vnd andere bißher den Holländern vnbekannte Länder/am ersten jhre Schiffarten angestellt haben vnd deßwegen außgestandener Gefahr/letzter Erweiterung der Statt/den neuen Wasser-Schleusen/jhren/sonderlich durch Feuer/außgestandenen Anfällen/der langwürigen Belagerung so die Herren Gen. Staaten viel 1000. Menschen gekostet/biß sie die Statt endlich Anno 1578. den 8. Hornung erobert)/vnd dergleichen/eines Anonymi descriptio Hollandiæ, Urbium q; ejus, & præsertim Amstelodamensis opidi; Item Ioh. Isaaci Pontani Rerum, & Urbis Amstelodamensium historia (daselbsten auch libr. 3. von dem Weltlichen Regiment dieser Statt zu lesen)/ M Zuerii Boxhornii Theatrum Hollandiæ, Meteranus in den Niederländischen Historien/sonderlich im 8. Buch von der obgedachten Belagerung/Georg Braunium vnd 5. Theil seines Stättbuchs/Johann. Angel. à VVerdenhagen Tract. 2. spec. de Rebus pub. Hanseat, fol. 191. & part. 4. cap. 17. Caſp. Ens in delic. apodem. per German. pag. 173. Petr. Bert. lib. 3.

Com-

Comment.rer.German.pag.455.seqq. (daselbsten auch deß Käysers Maximilians diploma, wegen der Statt Wappen/vnd wie die Zimmer deß Rahthauses vnterschiedlich/nach den Aemptern/abgetheilet seyn / Item / was auß vnterschiedlichen Königreichen vnd Theilen der Welt/für Waaren vnd Güter hieher gebracht/vnd bißweilen allhie wolfeiler/als an dem Ort/ von dannen man sie bringt / wegen deß vertauschens oder verstechens an andere Waaren/verkaufft werden/zu lesen.)/ Iohann. Vvilh. Neumeyer/in dem Sächsischen Rätzbuch/ Gottfr. Hegenitii Itinerar. Frisio-Holland. p. 63. seqq. der wider Anno 1646. allhie auffgelegte Guicciardinus part. 2. fol. 46. seqq. vnd andere mehr zu sehen vnd auffzuschlagen seyn. Anno 1650. hat das Gewässer allhie zu Ambsterdam in den Kellern sehr grossen Schaden gethan. Hernach ließ Printz Wilhelm von Oranien/durch Graf Wilhelmen von Nassau / einen vergeblichen Versuch auff diese Statt thun. An. 1652. ist allhie das alte Rahthauß in drey Stunden gantz abgebronnen. Vnd in diesem Jahr regierte viel Kranckheiten allhie/also daß etwan deß Tages 400. Todte begraben wurden/ vnd 36000. sich bettlägerig befunden: wie in der Franckfurter Frühlings-Relation deß Jahrs 1653. am 19. Blat stehet.

Amersfort / Amersfurtum.

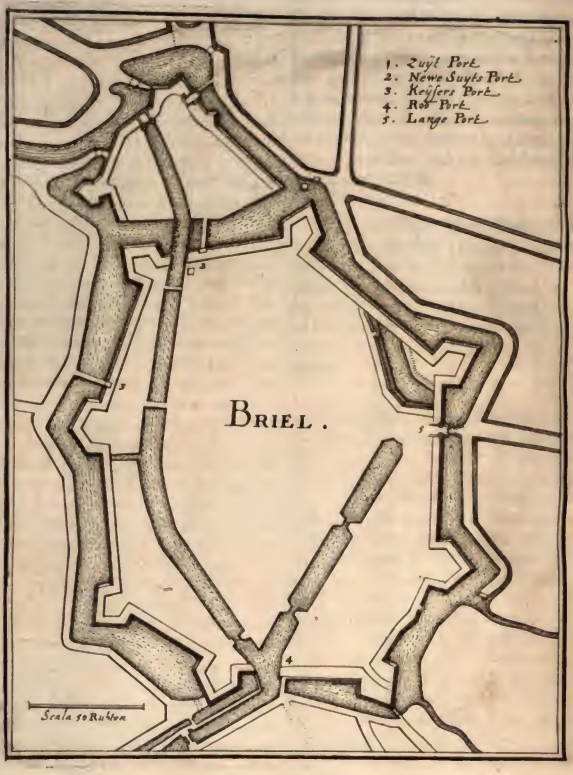
Am Wasser Eeme/ein Meil von der Suyder See/im Stifft Vtrecht gelegen/ allda es eine feine Schul hat/in welcher vor etlichen Jahren zweyer Indianischer Könige/vnd zweyer anderer Fürsten Söhn studiert haben: wie Hagelganß/ in Beschreibung Niederlands/ p. 138. berichtet. Der Nahm Amersfortia, soll von der Burger starcken Lieb vnd Einträchtigkeit herkommen. Ihrer wird vmbs Jahr Christi 1006. gedacht/ sonderlich wegen ihrer Witz/Religion/Treu gegen ihre Fürsten/ Kriegsthaten / Mäßigkeit / Freygebigkeit gegen die Vertriebene vnd andere Frembde gelobet: Vnd haben sie noch den Ruhm/daß sie bey Gastungen/Item in den Kleidern/ vnd Haußrath/ den Vberfluß hassen. Leben der Zeit ab ihren Renten/ vom Ackerbau/Tuchmachen vnd Kauffmannschafften. Wie es dann auch da stattliche Messen oder Jahrmärckte gibt/so in gantz Niederland berühmt seyn. Ist anfangs ein kleines Städtlein gewesen/ wie auß den alten Mauren vnd Gräben erscheinet: hernach aber sehr vermehret worden. S. Georgen Kirch ist die vornehmste allda: die zu vnser lieben Frauen aber ist vor Zeiten/ der Wallfahrten halber berühmt gewesen. Hat auch ein Nonnen Closter zu S. Agatha/Augustiner Ordens; vnd einen schönen vñ fruchtbaren Boden vmb die Statt. Siehe Adrianum Romanum in seinem Theatro Urbium, Georg. Braun im 4. seines Stättbuchs/ C. Ens in delic. apodem. pag. 170. seq. Anno 1483. ist diese Statt/ von deß Ertz Hertzog Maximilians zu Oesterreich Kriegs-Volck eingenommen worden/welche über das Eiß heimlich zu der Stattmaur hinzugehende/ als sie Laitern angeleinet haben/dieselbig überfallen. Es waren in der Statt ihrer viel genug/welche/wann sie einig gewesen weren/ hätten sie den Feind leichtlich in die Flucht schlagen können. Als sich aber ein Geschrey erhebt/ die wurden alle sicher Gleit haben/ welche dem Bischoff günstig weren/ist der meiste Theil zu dem Feind gangen/ oder sie haben die Waffen hinweg geworffen/ vnd dessen Gewalt sich ergeben. Die anderen seynd entweders erschlagen/ oder gefangen/vnd die Güter dem Kriegsvolck zu Raub worden: wie Gerardus de Roo, in seinen Annalibus l. 9. fol. 354. schreibet. Anno 1629. vnter wehrender Belagerung der Statt Hertzogenbusch / ward diese Statt von dem Käyserlichen General/ Graff Ernsten von Montecuculi, eingenommen/der sie aber bald wider verlassen/ als die Staatischen sich der Statt Wessel/mit einer artigen List bemächtiget hatten. Es stehet im Neuen Meterano, es hätten die Käyserischen/wieder den Accord Amersfort außgeplündert. Ist seythero von den Staatischen gewaltig vbestiget worden.

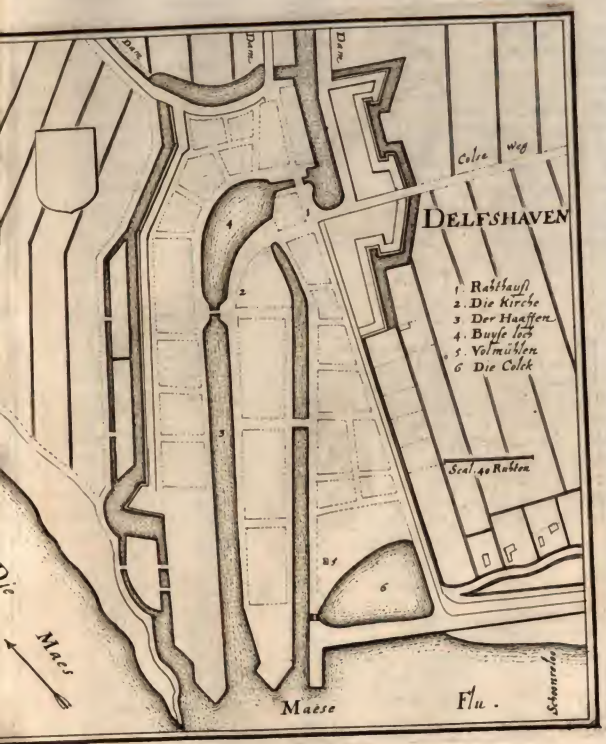
Armuyden/ Arnemuda. Ist ein kleines / aber zimblich vestes Stättlein. Hatte vor Zeiten einen guten Port / deßwegen es berühmt / vnd reich gewesen. Dann es in Seeland/ vnd desselben Insel Walcheren / oder VValachria, an dem Meer gelegen / von dannen 25. Flandrische Meilen / oder leucæ, (deren 23. vnd ein halbe zu Lande/ vnd 17. vnd ein halbe zu Meer/ einem gradui gegeben werden/) nach Ambsterdam. 93. gen Bremen. 105. auff Hamburg. 180. nach dem Sund in Dennemarck. 254. gen Dantzig. 300. auff Riga. 335. nach Reval. 365. gen Narve. 23. nach Calis in der Picardi. 42. gen London 54 nach Dieppe. 75. auff Rouen/ oder Roan/ in Franckreich. 194. gen Rochelle. 226. gen Bilbao. 380. auff Lisbona, vnd 500. nach Sevilien gerechnet werden Es ist aber der Port von den Duinen/ vnd Meer-Sand/ so sich nach vnd nach/ wegen deß Meers Ab- vnd Zulauff / gehäufft/ vnd wie die Erde hart/ der Zeit gar schlecht worden/ also daß kaum die kleinen Schiff allda mehr einlauffen können. Hat auch das Stättlein/ so noch zu deß Guicciardini Zeiten ohne Mauren gewesen/ vnd nur ein schlechten Wall gehabt/ durch Krieg viel außgestanden / in dem es erstlich durch den Printzen von Vranien mit Accord/ hernacher von den Spaniern mit Gewalt eingenommen / vnd übel darinn gehauset; deßwegen solches von den Innwohnern schier verlassen worden. Es hat dasselbe vor diesem vnter Middelburg gehört / nach dem aber diese Statt auff der Staaten Seiten begeben/ so hat gedachter Printz von Vranien mit den Middelburgern gehandelt/ daß sie es befreyet/ vnd es nun mehr seyn selbst / darüber auch von den General Staaten mit vielen Freyheiten begnadet / vnd mehrers bevestiget worden ist. Die Innwohner nehren sich der Zeit mehrentheils vom Saltzsieden/ damit sie/ vor andern/ wohl können vmbgehen. Ligt sechshalb Meilen von Zirickse/ vnd fünffzehen von Dordrecht; vnd wird von den Italianern vnd Spaniern / Ramua genannt. Siehe gedachten Guicciardinum, in Beschreibung Niederlands / fol. 223. vnd was Regnerus Vitellius Zirizæus dabey erinnert. Item Iohan. Angel. à VVerdenhagen part. 4. de Rebusp. Hanseat. fol. 94. seqq. (da er weitläufftig/ vnd auch vom Vrsprung deß Nahmens handelt / vnd Hageleganß pag. 106. seqq. In dem Neuen Atlante Janssonii stehet also: Der Ort / da alt Armuyden gestanden/ ligt nicht weit von dem neuen Armuyden. Das jetzige ist der Zeit ein Statt für sich/ vnd ist mit Wällen/ Bollwercken/ vñ Pforten gnugsam versehen; wiewol / wegen deß verderbten Hafens die Häuser allerdings verfallen/ vnd der Ort kaum so gut als ein Dorff ist.

Asperen/ Aspera, ein Stättlein in Holland/ an dem Fluß Lingen/ so vorhin den Herren von Aerckel gehört hat/ von denen es durch Heurat an die Polaner/ vnd von diesen/ auch durch Heurat/ an die Herren von Boetselaer / kommen/ wie Zuerius, in Hollandiæ Theatro, pag. 323. meldet.

Beverwick/ an dem Arm Tie/ zwo Meilen von Harlem in Holland gelegen/ wie Guicciardinus meldet. Ward vorzeiten S. Agathenkircka/ oder S. Agathæ fanum, genannt. Dieser jetzige Nahm Beverwick kompt von vielen Wallfahrten her/ so zu diesem Orth geschehen/ welches die Niederländer Bevaerden nennen/ wie Zuerius, in Theatro Hollandiæ, p. 357. schreibet; allda er auch sagt/ daß vmbs Jahr Christi 1485. Hertzog Albrecht auß Sachsen / als er wider die auffrührische Kinheimar zoge/ auch diesen Orth/ mit etlichen andern Dörffern vnd Schlössern/ angezündet habe. Ist ein offenes Wesen/ hat aber einen gar bequemen Port / beym VVyckerMeer, oder ad ostium maris VVijckani, vnd gibt es da sehr lustige Gärten.

Bommene/ Bommenee/ oder Bommenede/ ein schlechter / liedlicher/ vnd


1. Zuÿt Port
2. Newe Suyts Port
3. Keijsers Port
4. Rot Port
5. Lange Port
BRIEL.
Scala 50 Rhyn.


Dam
Dam
Dam
Colne weg
DELFSHAVEN
1 Rathauss
2 Die Kirche
3 Der Hauffen
4 Buyse loch
5 Volmühlen
6 Die Colck
Scal. 40 Ruthen
Maas
Die
Maese
Flu.
Stanrolle

vnd kottichter/ jedoch wegen deß bequemen Lagers/ mit einem erdinen Wall vmbgebner Flecken/ in dem Land von Schouwen/ oder der Insel Sealdia/ in Seeland/ zwischen Zirickse vnd Brůel gelegen/ vnd kan man von Boßenede/ im Canal gen Brůel fahren/ welcher sehr lustig/ aber nicht fast breit ist/ also/ daß man an vielen Enden das Land zu beyden Seiten sehen kan. Hat an den Gestaden sehr viel Feder Wildbret/ allerhand seltzamer gattungen/ von Schwanen/ wilden Enten/ vnd andern kolschwartzen/ wie auch schneeweissen Meervögeln/ den Rhein Schwalben gleich; wie in dem Fürstl. Würtenbergischen Naßbuch stehet. Es soll Boßiene zur Grafschafft Holland gehören.

Brůel/ Briela. Eine Statt in Holland gelegen/ so den Namen von deß Rheins einem Außgang daselbst/ Helius genannt/ haben solle/ als wann man sagte/ Breheele/ Brehelia, so Lateinisch latů Helium lautet/ welche Muthmassung deß Philippi Cluverii, cap 2. de Rheni Alveis, & eorum accolis, ist/ die er/ sonders zweiffele/ auß deß Hadriani Junii Batavia genommen/ wie Zuerius, in Theatro Hollandiæ p. 360. darfür halten thut. In den alten Brieffen wird diese Statt Brillis genannt/ vnd ist vorzeiten zu Seeland gerechnet worden: Sonsten aber das Haupt im Ländlein **Vooren/** welches/ nach dem 1572. Jahr/ an die Grafen von Holland kommen. Ligt/ wie gesagt/ bey deß Rheins/ wie auch der Maas Außgang in die See; vnd ist der Kauffmannschafft vnd Schifffahrt halber sonderlich berühmt/ vnd daher volckreich: hat auch einen sehr fruchtbaren vnd köstlichen Treidboden herumb. Die Schiff zum Heringsfang verordnet/ ligen allhie/ vnd hat vnter allen Niederländern/ Gilhelmus Bueckeldius, ein berühmter Fischer/ so Anno Christi 1347. zu Bierviet gestorben/ am ersten/ wie solche Hering einzusaltzen/ erfunden/ wie gemeldter Zuerius, p. 48. schreibet: daselbst ein mehrers von dem gesaltzнen Hering zu finden/ vnd/ vnter anderm/ daß in der Tafelstuben Arnoldi Egmondani, deß sechsten Hertzogen in Geldern/ welcher Anno 1474. gestorben/ nach laut der Außsage/ diese Verß gestanden:

Halecassatum convivis est benè gratum;
De solo capite faciunt benè fercula quinque.

Er sagt auch daselbst/ daß An. 1572. Guilhelmus Lumæus, auß dem sehr vornehmen Geschlecht der Grafen von der Marck/ mit vorwissen deß Printz Wilhelms von Oranien/ Graffens zu Nassau/ etliche Schiff/ in dem Englischen Meerhafen zu Douer zusammen gebracht habe/ mit welchen er auff Enchusen fahren wollen; dieweil aber jhme/ vnd andern Herren/ vnd vom Adel/ so in seiner Gesellschafft/ vnd die er Zuer. p. 303. nennet/ der Wind zuwider war/ sey er hieher auff Brůel kommen/ habe das Statthor/ so gegen Sud liget/ angezündet/ vnter dessen die Soldaten die Leitern an die Stattmauren gelegt/ vnd durch die Pforten/ so gegen Nord gelegen/ in die Statt kommen/ vnd sie also erobert: darauß hernach der Anfang zum Niederländischen Krieg gemacht worden ist. Sihe hievon auch Meteranum libr. 4 seiner Niederländischen Historien/ G. Braun/ im 2. seines Stättbuchs/ Fam. Stradam decad. 1. lib. 7. p. 432. vnd Werdenhagen part. 4. de Rebus publ. Hanseat. c. 3. fol. 23. seq. Ist etwan eine Hansee-Statt gewesen/ die zwar sehr schön/ lustig/ gar vest ist/ vnd/ der Länge nach/ mitten durch/ eine Gassen/ so über die 1800. guter Schritt lang/ mit hüpschen/ wolerbauten/ vñ schier gleichniessigen Häusern: aber einen vngesunden Lufft hat. Auff dem Kirchthurn/ der 340. Staffeln hoch/ kan man das Land von Vooren fast gar übersehen. An dem Meerhafen seyn 2. Vestungen gegen einander über/ welche die Einfahrt verwehren können. Es ist diese Statt der Königin Elisabeth in Engelland viel Jahr lang verpfändet gewesen/ welche jhre Besatzung alda ligen gehabt: zum Zeiten Königs Jacobi aber haben die Staaten von Holland wieder an sich gelöset/ vnd jhre eigene Besatzung dahin gelegt.

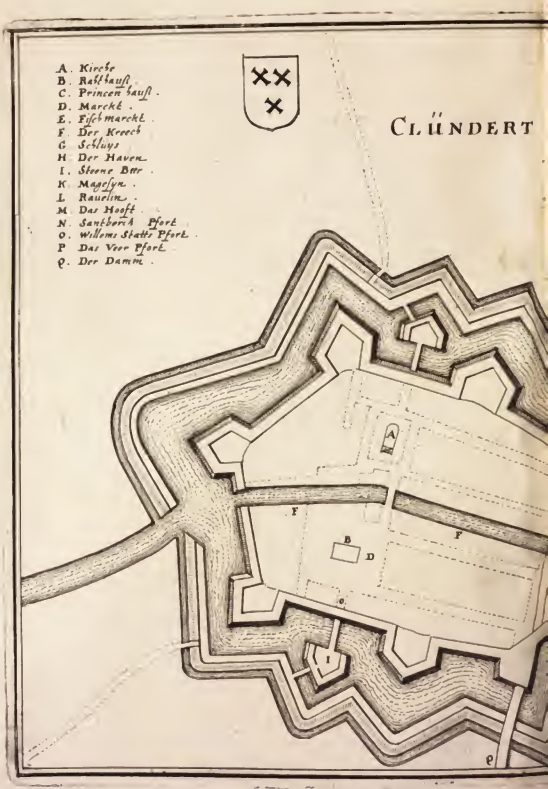
Brouuershaven/ ein zierliches wolerbautes Stättlein/ im Seeland/ vnd deß selben Insel Scaldia/ oder Schouwen/ 2. Meilen von Zirickse. Ist mit einem Wall vmbgeben. Sihe Braun part. 1. Theatri Urbium, vnd Guicciardinum, fol. 218. Es gibt mehrertheils nur Fischer/ vnd die auch reich seyn/ allhie. Aubertus Miræus schreibet von diesem Orth/ in Elogiis Belgicis, fol. 17. also: Cunerus Petrus natus est Zelandiæ opido, quod à spuma marina, ex Hispaniç oris allata, ibidemque in sal humano usui aptius, salubriusque excoqui solita, Brauuershavii nomen habet.

Clundert/ oder Clundera, vorzeiten Nuuerwaert genannt/ ligt in der Insel Ruygenhillen/ auff Holländischem Boden/ aber an den Brabantischen Grentzen. Es war vorzeiten diese Statt/ oder mehrere Marckflecken/ der Herren von Strie/ vnd der Schiffarten halber in Beruff/ daher auch die Holländische Grafen allhie eine Zollstatt angerichtet haben. Aber sie hat/ wegen der Wassergueß/ (Soutenvvaerdæ inundatione) abzunehmen/ vnd Anno 1421. gleichsam vnterzugehen/ angefangen; darzu vorher Anno 1420. ein grosse Feursnoth kommen/ in welcher sie fast gantz verbronnen. Anno 1583. hat der Printz von Oranien/ an den die Herrschafft dieses Orts gelangt war/ sie mit einem Wall vmbgeben lassen. darzu hernach andere gewaltige Bevestigungen kommen seyn. Hat jetzt ein gar schöne Kirchen/ sambt einem stattlichen Thurn: Item ein Rathhauß vnd Printzenhoff/ ꝛc. Sihe Marcum Zuerium Boxhornium, in Theat. Hollandiæ p. 311.

Delft/ Delphi. Diese ist die dritte vnter den Holländischen Haupt-Stätten/ vnd hat den Nahmen entweder von dem Graben/ den Albertus Bavarus, den Burgern allhie/ auß dem Fluß Scia in die Maas zu führen/ erlaubt; wie dann deluen, oder diluen, den Holländern Graben bedeutet: oder daß das Dorff/ an statt dessen die Statt erbauet worden/ schon zuvor Delft geheissen/ ohne zweifel von deß Corbulonis Graben/ zwischen der Maas vnd Rhein/ von 23. Welscher Meilen gemacht/ von welchem Tacitus lib. 11. Annal. fol. 105. zu lesen. Vnd sagt Cluverius cap. 6. de Rheni alveis: Es ist noch übrig der Graben/ so von der Statt Leyden/ vnter dem gemeinen Nahmen de Vliet, nach Delft/ vnd von dannen zum Dorff Maesland gehet/ vnd endlich bey dem benachbarten Dorff Sluijs zu der Maas kompt: vnd diesen halte ich vor deß Corbulonis Graben/ ꝛc. Es sey dann/ daß dieser Statt Delfft villeicht das vornehme Geschlecht von Delf den Nahmen geben hat/ wie Zuerius, in Theatro Hollandiæ, erinnert: der auch auß einem alten Scribenten meldet/ daß es allhie vorhin zwo schöne Pfarrkirchen/ die alte vnd neue/ ein Minoriten- vnd viel Nonnen Clöster/ vnd auß der Statt derselben drey/ vnd darunter ein Carthauß/ von einem Graffen von Ostervant gestifftet/ gehabt habe. Soist zu dieser Statt allezeit gerechnet worden ein prächtiger Pallast/ deß Conninex-Uythoff ins gemein genannt/ den/ wie es das Ansehen/ VVilhelmus II. Graff zu Holland/ Römischer König/ erbauet hat; neben welchem ein Præmonstratenser Closter/ so Conninex-velt geheissen/ gestanden. Es soll diese Statt Anno 1071. oder 75. erbaut/ oder/ wie theils wollen/ von Hertzog Gotfriden auß Lothringen/ dem buckelten (so Holl- vnd Friesland ein weil vnbillich jungehabt) nur vermehrt worden seyn. Sie ist in die Länge erbaut/ vnd wassereich/ da das Wasser fast durch alle Gassen/ in grossen tieffen Canälen laufft: auser daß sie auch den obbesagten Haven/ oder Port/ oder Graben. Hat auch schöne offentliche vnd privat Häuser/ einen grossen vnd sehr weiten Marckt/ auff welchem das schöne vnd prächtige Rathhauß/ mit einem herrlichen Thurn/ darinn ein Glocken-Music stehet/ an welchem vornen hergeschrieben:

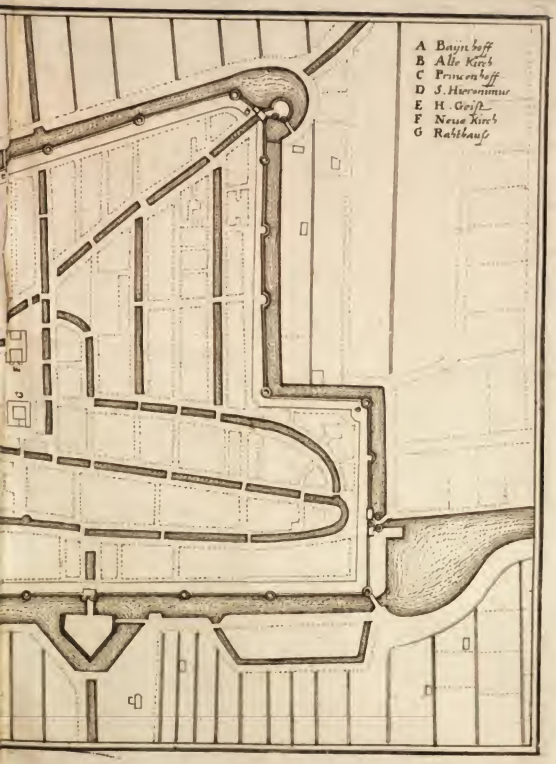
Hæc domus odit, amat, punit, conservat, honorat, (probos.
Nequitiam, pacem, crimina, jura,

Bey


A. Kirche
B. Rathhauß
C. Princen hauß
D. Marckt
E. Fischmarckt
F. Der Kreeck
G. Schluys
H. Der Haven
I. Steene Bter
K. Magasyn
L. Rauelin
M. Das Hooft
N. Santbort Pfort
O. Willems Shatts Pfort
P. Das Veer Pfort
Q. Der Damm
CLÜNDERT

Vaert
Roo

DELFT


A Bayn hoff
B Alte Kirch
C Prunen hoff
D S. Hieronimus
E H. Geist
F Neue Kirch
G Rahthaus

Bey solchem ist nahend die neue/ oder S. Hippolyti Kirch/ darinn deß Printz Wilhelms von Oranien/ Grafens zu Nassau (so Anno 1584. von einem Burgunder/ allhie in dem Engelländischen Hause/ allda noch Warzeichen dessen zu sehen seyn sollen/ mörderischer Weise ist erschossen worden/) prächtiges Monument zu sehen. Die Grabschrifft lautet also: D. O. M. & æternæ memoriæ GULIELMI NASSOVI, supremi Aurasionensium Princ. Patris Patriæ, qui Belgii fortunis suas posthabuit, & suorum: validissimos Exercitus ære plurimùm privato bis conscripsit, bis induxit Ordinum auspiciis: Hispaniæ tyrannidem propulit: veræ Religionis cultum, Avitas Patriæ leges revocavit, restituit: Ipsam denique libertatem tantum non assertam Mauritio Principi Paternæ virtutis Heredi Filio stabiliendam reliquit: Herois verè pii, prudentis, invicti: Quem Philippus II. Hispan. Rex, ille Europæ Timor, timuit, non domuit, non territ, sed empto Percussore fraude nefanda sustulit, Fœderat. Belg. Provinc. perenni meritor. monum. P. C. C. Es ruhet vnter solchem Stein auch seine Wittib/ vnd sein Sohn/ Printz Moritz von Oranien/ so Anno 1625. den 3. Apr. gestorben. Theils nennen den obernehmten Meuchelmörder Balthasar Gerardi/ theils Balthasar Serack: Strada Baldassarem Girardum, von Villafano/ auß der Grafschafft Burgund. Sihe Meteranum im 12. Buch seiner Niederländischen Historien. Als Anno 1647. Printz Friderich Heinrich von Oranien/ Graf von Nassau/ nach hochgedachtem seinem Herren Brudern/ Printz Moritzen/ ein lange Zeit der Herren Staaten General/ der groß Glück gehabt/ vnd treffliche Thaten verbracht/ den 13. Martij/ ins Grafen Hag gestorben/ so hat man jhn hieher/ allda er auch Anno 1584. den 29. Januarij/ Abends zwischen 8. vnd 9. Vhren gebohren worden/ jngleichem geführet. In der andern Kirchen/ so theils für die Hauptkirchen dieser Statt halten/ vnd zu S. Vrsula/ oder die alte Kirch nennen/ so ein herzlicher Bau ist/ vnd einen hohen Thurn hat/ ruhet deß berühmten Philippi von Marnix/ Herren zu S. Aldegonda/ Tochter/ Elisabetha Marnixia, deß Ritters Caroli Morgans Gemahlin/ bey deren Monument/ neben andern Worten/ diese Vers stehen:

Illustri serie longæque ab origine gentis
Morgani hic conjux Elisabetha tegor.
Marnixi soboles, quod non nescitur in orbe
Nomen, & invito tempore semper erit.
Virtutum satis est uni placuisse marito,
Quod pro me loquitur tàm pretiosus amor.

Bey dieser Kirch ligt das vorhin sehr ansehenlich/ vnd reiche S. Agathæ Kloster/ in welchem jetzt die Fürsten einzukehren pflegen. Es gibt grosse Handthierung vnd sehr reiche Leuth allhie: allda herzliche Tücher in grosser Anzahl gewircket werden. So wird das Bier/ so allda gebrauet/ vor allen andern in Holland/ wegen deß Hopffens Güte/ vnd daß es an leichte/ vnd gutem Geschmack/ gar nahe dem Londinischen vnd Hamburgischen kompt/ gelobet. Man hält sie vor die schönste vnd saubere Statt in Holland: wie sie dann auch in einem gar schönen lustigen ebnem Lande liget/ zimblich vest ist/ vnd tieffe Wassergräben herumb/ aber nichts von Bollwercken hat. Der Burgundische Historicus, Pontus Heuterus, so Anno 1602. gestorben/ ist allhie gebohren worden. So wollen auch etliche diese Statt für deß Ketzers David Georgij Vatterland halten/ der Anno 1501. auff diese Welt kommen/ hernach Anno 1556. zu Basel gestorben/ nach dreyen Jahren aber wider außgegraben/ vnd mit den Büchern/ verbrant worden ist. Sein Vatter war ein sehr lustiger/ vnd in der Niederländischen Poeterey berühmter Mann/ vnd deßwegen jedermänniglich angenehm Anno tausent sechs vnd achtzig/ 3. Mäyen/ ist diese Statt fast gantz außgebronnen: Da dann die

Storchen

Storchen jhre Jungen hinweg geflechnet/ welche sie aber/schwerheit halber/nicht tragen können/sie mit jhren Flügeln bedeckt/ vnd sich endlich mit jhnen verbrennen solen haben lassen. Theils zwar setzen diese Geschicht erst nach dem 1389. vnd vor dem 1448. Jahr; Theils referiren solche erst zum 1536. vnd sagen: Als die alten Storchen gesehen/daß das Feur sich jhrem Nestern nahen wolle/daß sie jhre Jungen auß denselben zu werffen versucht; dieweil aber die Jungen zu schwer gewesen / man augenscheinlich gesehen habe/daß die Alten sie mit außgebreiten Flügeln bedeckt / als ob sie dieselbe entweders beschirmen / oder ja sie nit überleben wolten / vnd seyen also mit jhnen verbronnen. Vnd kan wol seyn/ weilen in gedachtem 1536. Jahr diese Statt wider meistentheils in die Aschen gelegt worden/daß sich ein dergleichen Geschicht mit den Storchen zweymal allhie begeben. Der vortrefflich gelehrte Mann Hadrianus Iunius hat weyland diese Vers hievon gemacht:

Candida & obstreperis invisa Ciconia ranis,
Pignora ab ardenti viderat igne premi.
Excipiatne suos, & aperta pericula tentet?
Hinc suadet pietas, vitæ amor inde vetat.
Hunc luctum pietas generosa diremit,& urna
Esse eadem,& sobolis vult Libitina suæ.
Iam minor Assyrium Phœnicem fama loquatur,
Vivere quæ busto quærit, at ista mori.

Sihe von dieser Statt obgedachten Zuerium,in Theatro Hollandiæ, Hegenitium in Itin. Friſio-Holland. G. Braun in seinem Stättbuch/vnd C. Ens in delic. apodem. p. 153. seqq.

Es ligen vmb Delfft herumb 1. Loßdum/davon vnten. 2. Hunds Larden/weyland Printz Friderich Henrich von Oranien gehörig / so allda ein Königl. Gebäu auffführen/vnd solchen Orth noch stettigs zieren lassen. 3. Ouvvercie, oder Overcia, ein berühmt Dorff vnd Vberfahrt über den Fluß Scia. 4. S' Gravesanda/ davon vnten; vnd 5. Voorburg/ davon auch vnten an seinem Ort gesagt wird.

Delfshaven/Delfshavia, gleichsam Delforum Portus, in Holland. Herzog Albrecht auß Bayern/ Graff in Holland / hat vmbs Jahr 1404. denen von Delft/wegen jhrer tapffern jhme geleisten Dienst/erlaubt dergleichen Port/auß Overschen (oder dem berühmten Dorff Ouvvercie) biß in die Maas zu machen/welches dann der erste Anfang dieses Orts gewesen. Vnd ist derselbige jetziger Zeit mit Häusern wol erbaut/ gibt viel Schifffahrten allda / hat auch einen gantz bequemen Hafen an dem Außfluß der Maas/ Item ein feines Rahthauß vnd Kirchen/ neben einander/vnd ist mit vesten dicken Thämmen oder Dämen / wohl verwahret; wie Zuerius in Hollandiæ Theatro, p. 355. berichtet.

Domburg. Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung Hollands sagt/daß vnter den Duinen/oder den Sandhügeln/ oder Bäncke deß Seelands/etliche Stättlein oder vielmehr Flecken) ohne Mauren seyen/sonderlich **Souteland**/vñ **Westcappel**/welches letztere noch heutiges tags Statt-Gerechtigkeit habe; wiewohl die Statt dieses Nahmens zu seiner Zeit mehr als vor 120. Jahren vom Meer ersäufft worden. Auff diesen Orth folge **Domburg**; hernach **Westhoven**/ da vorzeiten der Apt zu Middelburg seinen Lust vnd Erquickung gehabt habe. In dem Neuen Atlante stehet/daß Domburg jetzt ein grosses Dorff/ vorzeiten eine Statt gewesen/ vnd anjetzo noch mit den Stätten einerley Privilegien geniesse. In dem T. 5. Theat. Europ. wird f. 1298. gemeldet/ daß vmbs Jahr 1647. etliche extraordinari Antiquiteten gefunden worden / am Seestrand/zu Domburch/ oder Domburg/in Walche-

Merwe
Flw.

DORDRECHT
A. Ruïne
B. Fort
Scala van 80 Ruthen
Die Maes
Schwyndrecht

Walcheren/ in der Graffschafft Laterdal/ welche Herrn Ludwig von Alteren/ Herrn von Jarefeld/ zuständig. Auff dem Platz/ da solche Steine/ die daselbst beschrieben/ gefunden worden/ hab man auch etliche Pfenning/ oder Gelte/ angetroffen: auff welcher zu einer seiten zu befinden Abbildung der alten Römischen Käyser/ auff der andern aber ein Burg/ so da sey das Wappen von Domburg.

Dordrecht/ Dort/ Durdrecht/ Dordracum, Durdrechtum,

Theils wollen/ daß diese Holländische Statt von dem Fluß Dorta den Nahmen habe. Andere sagen/ daß vmb das grössere Statt-Sigill geschrieben stehe: Sigillum oppidanorum in Durdrecht. Theils/ weil Drecht so viel/ als ein Marckt heisse/ daß Durdrecht so viel/ als Forum Dureti cujusdam, bedeute/ als wie dergleichen mehrere Oerter/ Forum Julii, Forum Sempronii &c. seyen. Marcus Zuerius Boxhornius, in Theatro Hollandiæ, pag. 95. vermeynet/ daß man nicht Durdrecht/ sondern Dordrech/ schreiben solle/ dieweil solches Wort von Door/ welches den Holländern durch/ oder über/ vnd trecken/ so durch segen/ überfahren/ bedeutet/ herkomme: vnd sagt/ daß die Maas/ vnd Meruve/ oder Mereweda/ (so/ wie Guicciardinus schreibet/ von dem Rhein/ der Maas/ vnd Lingen/ entspringt) zum theil die Statt vmbgeben/ zum theil durch dieselbe lauffen/ vnd daß sie/ die Statt/ wie eine Insel da lige/ als auch die Vers bezeugen/ so also lauten:

Mosa, me Vahalis, cum Merva, Lingaque cingunt,
Æternam Batavæ virginis ecce fidem.

Da sie vor Zeiten an das veste Land gereichet habe. Sie ist das Haupt/ vnd die vornehmste vnter allen Holländischen Stätten/ als welche bey den allgemeinen Versamblungen die erste Stimme hat/ vnd allda auff die 3084. Privat-Häuser gezehlet werden: auch daselbst/ wegen Bequemlichkeit der Wasser/ ein gewaltige Handthierung/ vnd Kauffmanschafft/ getrieben wird: vnd die Statt den Stapel/ die Staffel-Gerechtigkeit/ oder Jus Stapulæ, hat/ da alle Schiff/ die den Rhein/ oder die Waal vnd Maas/ herunter kommen/ außladen/ den Zoll bezahlen/ vnd die Wahren auff der Burger Schiff thun müssen/ mit welchen sie so dann/ wohin sie wollen/ fahren mögen. Sie ligt 14. Niederländische Meilen/ von einer Stund zu rechnen/ von Harlem/ 6. (Al. 7. vnd 5. von Goude,) von Vtrecht/ 3. von Leyden/ 3. von Delfft/ vnd 8. von Amßterdam/ wie Fr. Schortus, in princ. Itin. Ital. German. berichtet. Ist in die Länge erbawet/ vnd/ ihres natürlichen Lagers halber/ nicht minder/ als durch die Kunst bevestiget. An stattlichen/ vnd hohen Gebäwen/ thut sie es der Statt Cölln gleich: andern Städten aber in gantz Holland bey nahe zuvor; sagt Hagelgans/ pag. 119. Den Graffen in Holland ward allhie vor Zeiten am ersten gehuldet/ vnd musten sie allda den Holländischen Ständen wieder schwören. Vnd hat diese Statt allein/ vnter allen Holländischen Städten/ die Münz-Gerechtigkeit; vnd darzu ein ansehenlich erbawtes Hauß; an welchem/ vnter andern/ diese Wort stehen: Pecunia effectrix multarum voluptatum. Pecunia vincere speciosum non est. Pecunia mater belli. Der Statts-Vogt/ vnd die Burgermeister haben ihre Trabanten/ mit Partisanen/ wann sie auff der Gassen gehen/ welches sonsten nur dem Obristen Gubernatorn in den Provintzen zugelassen ist. So ist auch allhie eine Freyung für die Glaubiger/ so sich mit Schuldenlast überladen. Die Haupt-Kirch allda/ ist Anno 1339. eingeweyhet worden/ von deren Erbawung Joan. Gerbrandi Leydensis ein Histori/ oder vielleicht mehr eine Fabel/ erzehlet/ wie nemblich S. Sotheris Anno 1300. allein mit 3. Hellern diese Haupt-Kirch/ zu Ehren der Mutter Gottes/ erbawet/ vnd dieselbe/ wann sie auff die Arbeit außgelegt worden/ mit wunderlicher Glückseligkeit/ wieder in dem Beutel gefunden habe. Petrus Scriverius hält darfür/ daß Regino, der alte vnd beglaubte Historicus, im Jahr 898. dieses Orts

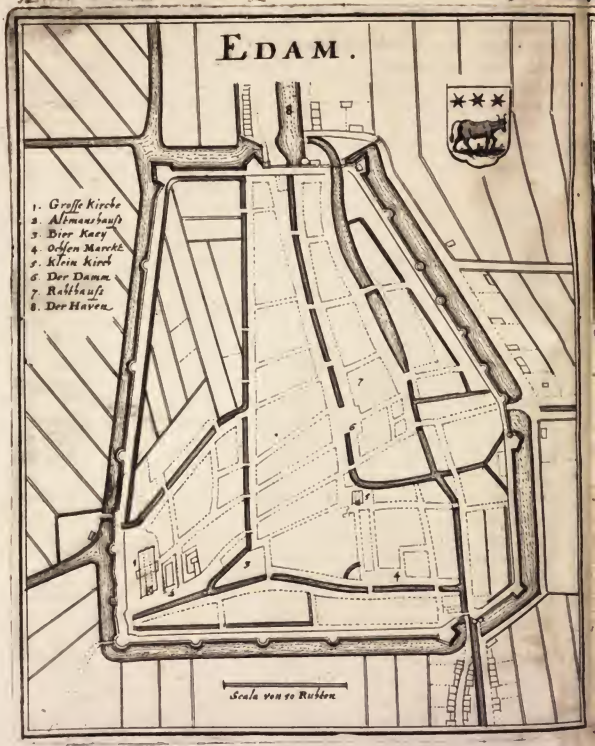
Meldung thue. Anno 1421. ist ein so grosses Wetter gewesen/ vnd seynd die Waal/ vnd Maas/ sampt andern Wassern/ dermassen angeloffen/ daß davon die Thäm eingerissen/ vnd diese Statt ins Wasser gesetzt worden/ auch 72. Dörffer/ 2. Klöster/ vnd viel Adeliche Sitz/ dardurch überschwemmet worden/ vnd mehr als hundert tausent Menschen blieben seyn; wie zwar ins gemein geglaubet wird. Es meldet aber Joan. Iacius Pontanus, lib. 9. rer. Danicarum fol. 567. hievon also: An. 1421. Pulcherrimus ille, & fœcundissimus ager, Dordracum inter, & Gertrudis Montem, porrectus, vicisque quondam distinctus, ut volunt 72. invalescente maris vi, absorptus paulatim, & in æstuarium versus est. Cranzius Saxoniæ suæ II. parochias haud ultra. 16. cum populo, & jumentis, eâ eluvione periisse commemorat. Et id Mollerum quoque in Rheni descriptione secutum reperio. Nec abludit maris, quod hodie relictum videmus, spacium, quod ad 4. circiter nostratia milliaria longitudinem vix habet, latitudinem duorum tantùm, ut ita vicos istos 72. contiguas hinc inde domos, viciniasque, nõ parochias, aut pagos fuisse, vero haud absimile videam. Sihe gleichwol obgedachten Zuerium, am 108. Blat/ was er hiervon berichtet. So viel die Statt anbelangt/ so werden von ihr/ wegen deß besagten Gewässers/ diese Vers gelesen:

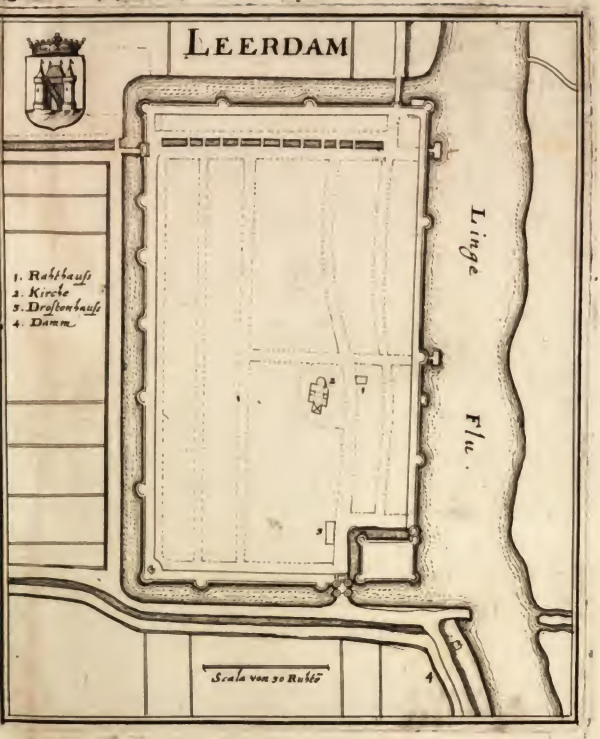
Durdrechto incubuit vis atrox, incita ventis,
Urbs quâ dissiluit protinus hausta mari.

Es ist ihr gleichwol hernach wieder auffgeholffen worden/ ward aber Anno 1482. durch List erobert; wie/ neben den Holländischen Scribenten/ hiervon auch Gerardus de Roo lib. 9. Annal. Austr. fol. 347. zu lesen. Anno 1572. ist Dordrecht die erste Statt in Holland gewesen/ so sich von Spanien an Printz Wilhelmen von Oranien begeben/ welcher hernach andere mehr gefolget haben. Anno 1618. vnd 19. ist allhie/ auff der Herren General Staaten Anordnung/ der Arminianer/ oder Remonstranten halber/ ein Synodus gehalten worden; darzu auch der König in Engelland/ Chur-Pfaltz/ der Landgraff in Hessen/ Casselischen Theils/ die Schweitzer/ die von Genff/ Bremen/ vnd andere/ jhre Theologos geschickt haben; wie davon in einer offentlichen Schrifft zu lesen. Es seyn von Dordrecht bürtig gewesen/ Paulus Merula, Professor Histor. zu Leyden/ welcher zu Rostock/ dahin er/ seine Freunde zu besuchen/ gereyst/ Anno 1607. im 49. Jahr seines Alters; vnd Janus Rutgersius, deß Königs Gustavi Magni auß Schweden Bottschaffter an die General Staaten/ so Anno 1623. ins Graven-Haag/ gestorben. Vñ hat Dortrecht Anno 1635. ein Gymnasium, oder vornehme Schul auffgerichtet. Sihe im übrigen von dieser Statt Joh. Angel. à Werdenhagen de Rebus publ. Hanseat. part. 4. cap. 3. fol. 22. seqq. Georg Braun im 2. vnd 3. Theil seines Stättbuchs/ Casp. Ens in deliciis apodem. p. 145. vnd Gotfrid. Hegenitium in Itiner. Frisio-Holland. pag. 154. seqq.

Edam/ Ydam/ Eine Statt in Holland/ an dem Arm der Snyder-See/ drey Meylen von Amßterdam/ vnd zwo von Horn/ gelegen/ so den Nahmen vom Fluß Ya/ gegen welchem allhie ein Damm auffgeworffen worden. Hat einen langlechten Port/ vnd gibt es allda zimblich reiche Leut. Dann dieser Ort/ wegen der herrlichen Käß/ so daselbst gemacht/ vnd andern in Holland fürgezogen werden; wie auch der gewaltigen Schiffe halber/ so man allhie bawen thut/ sonderlich berühmbt. Ist mit einer Mauer/ vnd Graben/ vmbgeben. Sihe Zuerium in Theatro Holland. pag. 377. vnd C. Ens in delic. apodem. pag. 186. Anno 1572. hat sie sich von Spanien hinweg begeben.

Egmond / oder Egmund / ein Marckfleck in Holland/ in der Harlemischen diœcesi, so Grafflschafft Titul trägt/ allda weyland S. Adelberti vornehme Abbtey/ Benedictiner Ordens/ gewesen/ welche Graff Dieterich der Ander zu Holland/


EDAM.
1. Grosse Kirche
2. Alemanshaus
3. Bier Kaey
4. Ossen Marckt
5. Klein Kirck
6. Der Damm
7. Rathhaus
8. Der Haven
Scala von 50 Ruthen


LEERDAM
1. Rahthauß
2. Kirche
3. Drostenhauß
4. Damm
Linge
Flu.
Scala von 30 Ruth

ENCKHU
A
B
B
Zuyder
Zee

LUYSEN
A. Buys haven
B. Oxen Marckt
C. Admiralideyt
D. Gietthauss
E. Kirche
F. Rathhauss
G. Statt Herberg
H. Das Hooft
I. Der Dam
60. Roden
Zuyder,
Zee

land/ in die Ehr deß besagten S. Adelberti Confessoris, so/ wie auch S. Jero, oder Hiero, ein Priester vñ Märtyrer worden/ begraben ligen/ gestifftet hat. Es ruhet auch allda S. Maternianus, der 6. Ertz-Bischoff zu Reims/ so Anno 351. gestorben; wie Aubert. Miræus, in Fastis Belgicis, p. 346. 479. vnd 609. schreibet. Von diesem Ort hat sich Lamoralius, Printz von Gaure, geschrieben/ der Anno 1568. auß deß Hertzogen von Alba Befelch/ offentlich zu Brüssel ist gerichtet worden; auß dessen Voreltern theils Hertzogen zu Geldern gewesen.

Elfsdick/ ein ansehenliches Dorff/ sampt einer lustigen/ vnd weiten Landvogtey/ in Seeland.

Enckhusen/Enckhuysen/ eine von Kunst vnd Natur sehr veste Holländische Statt/ am eusserstẽ Ende deß Landes/ vnd an dem Arm der Snyder-See/ gegen Frießland über/ vnd 3. Meilen von Horn gelegen/ vnd wider deß Meeres Gewalt mit sehr starcken Dämmen versehen/ deren Einwohner auch deß Meers vnd Schifffarten dermassen kündig/ daß sie ihres gleichen nicht viel haben. Daher dann allhie viel Schiff gebawet werden. Man macht auch da gutes Saltz. Zuerius in Theatro Hollandiæ, vermeynet/ pag. 375. daß diese Statt ihren Nahmen von den Häringen habe/ die allda vor Zeiten häuffig seyn gefangen worden. Andere wollen/ sie habe den Nahmen von der Einschichtigkeit/ oder raritet der Häuser/ vnd heisse so viel als Enckelhuysen/ weil sie anfangs wie ein Dorff/ da die Häuser weit von einander stehen/ erbawet worden/ biß sie also/ wie sie jetzt schön ist/ zugenommen habe. Ihrer wird am ersten Anno 1279. (al. 1297.) gedacht/ da sie von Joanne Arckelio, vnd Nicolao Putteno, welche wider die rebellische Friesen gezogen/ solle seyn angezündet worden; zu welcher Zeit sie noch einigen Wall herumb nicht gehabt hat. Anno 1394. hat ihr Meerhafen in die drey tausent Schiff begriffen. Anno 1591. ist sie sehr erweitert/ vnd Anno 1605. der Dänische Ochsenmarckt/ so biß daher zu Horn gewesen/ mit grossem der Statt Nutzen/ hieher gelegt worden. Zu Anfang deß Niederländischen Kriegs/ als sie sich im Jahr 1572. an den Printzen von Oranien ergeben/ hat sie/ neben den Stätten Briel/ vnd Flissingen/ den Spanischen grossen Schaden zugefügt/ vnd verursacht/ daß die Statt Ambsterdam zu den vereinigten Staaten tretten muste. Anno 1635. erhub sich allhier ein gefährlicher Weiber-Krieg/ so schwerlich beygelegt wurde. Man findet allda ein sonderliche Art eines Grasses/ oder Binsen/ welches der Boden/ so mit dem Meer bedeckt ist/ reichlich darreichet. Dasselbe mehet man zu gewissen Zeiten deß Jahrs vnter dem Wasser ab/ vnd gebrauchts hernach zu Verstopffung deß Wassers/ vnd zu den Thämmen. Sintemal seine Natur also beschaffen/ daß je mehr vnd hefftiger die Wellen darwider schlahen/ vnd stossen/ je vester es zusammen wächst/ vnd dem Wasser stärcker widersetzet. Sie nennens gemeinlich Weyer/ oder Wieram, oder Algam marinam. Vnd auß solcher Materi ist der Thamm/ mit vnsäglichen Vnkosten/ durch das Wasser/ gegen Frießland werts/ geführet worden/ so wie ein weiter Meerhafen die grosse Schiff einschliesset. Es ist auch da ein anderer Port für die kleinere Schiff/ dabey ein starcker Thurn stehet/ vnd daran ein Schrifft/ wie Anno 1537. Hertzog Carl zu Geleren diesen Port zu erhaschen vermeynet hat; so also lautet:

Enchusam insidiis tacitis sub nocte silenti
Obruere adnixa est Gelrica perfidia.

Sie führet zum Wappen einen Himmelblawen Schild/ mit 2. Sternen/ zwischen 3. Häringen gesetzt. Sihe G. Braun/ im 3. seines Städtbuchs/ C. Ens in deliciis apodem. 189. Werdenhagen de Rebuspubl. Hanseat. part. 4. fol. 28. seqq. obgedachten Zuerium, vnd von deß Medici Gerhardi Paludani Kunstkammer allhie/ den Gotfr. Hegenitium, in seinem Itinerario Frisio-Hollandico p. 58. seq. von welcher Hippolytus à Collibus gesagt hat:

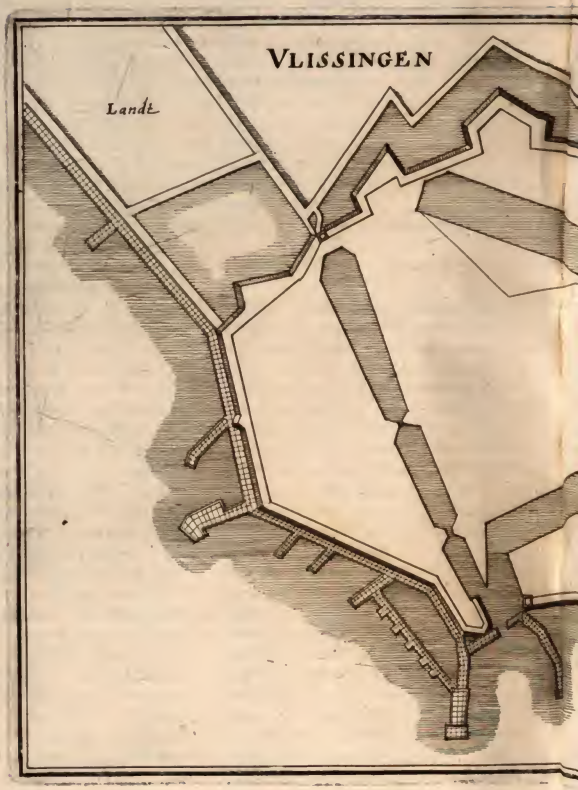
Quod mare, quod tellus, quod totus denique mundus,
Una Paludani continet ista domus.

Vnter vielen wunderlichen Sachen seynd allda fast alle Kleydungen / vnd Kriegs-Instrumenten der Amazonum: Item fast alle Gledm assen eines Wallfisches: Mumien / oder balsamirte / vnd außgedörrte Cörper / von 3000. vnd 2400. Jahren auffbehalten. Ein todter Manns-Cörper / so in 300. Jahren nicht verwesen. Zwergen Kleyder / vñ Schiff / deren sie sich gebrauchen. Erdschwefel von Sodoma/ vnd Gomorrha. Ein Jüdischer Seckel/ oder Siclus, der alten Hebræer Müntz. Viel Geschirr von Terra Lemnia, oder sigillata. Ein Basilisk. Ein Crocodil. Ein Thierlein / einer Eydex nicht vngleich / Stellio genant / wie gedachter Hegenitius, so solches Thierlein gesehen/ pag. 61. berichtet/ vnd dabey sagt/ daß es alle Jahr sein Haut von sich lege / aber gleich verzehre / damit solch gantz gewisse Artzney wider die hinfallende Sucht / dem Menschen nicht zu gut kom̃e. Siehe auch Wolffgang. Frantz. in hist. animal. part. 1. cap. 26. pag. 295. seq. theils nennen es Teutsch ein giftigen Wurm mit vielen Düpffeln/ wie Sternlein. Theils ein Welsche Eyder mit Düpffeln. Ferners ein Meer-Mönch. Ein Chamæleon, oder Ratteydachs / so allein vom Lufft lebt / vnd gedachter Paludanus solches Thier etliche Tag lebendig behalten / in welcher Zeit sich es in alle Farben / ausser roht vnd weiß / verändert hat. Ein Molch / oder Salamandra, so vom Fewer: Ein Erd-Crocodil / oder Stincus, der vom Wasser lebt / darvor etliche vnerfahrne Apothecker die Wasser-Eydechsen brauchen. Remora, ein kleiner Fisch/ aber von wunderſamer Stärcke/ so auch Echeneis genant wird. Kräuter/ so besagter Hegenitius Lateinisch Lagenam vitæ, vnd Lagenam mortis, heisset/ ꝛc. Anno 1645. hat der Sturmwind allhie ein sehr grossen Brand auffgetrieben/ davon der dritte theil der Statt im Rauch auffgangen. Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 733. a.

Flissingen / Diese im Seeland beym Meer gelegene Statt wird heutige Tages / wegen der Schiffarten / vnd Kauffmanschafften / vnter die fürnehmbste in gantz Niederland gerechnet. Ihren Nahmen hat sie nicht vom Ulysse, wie theils gedichtet / sondern von der Flaschen / welche sie auch in ihrem Wappen führet; dessen Vrsach diese gegeben wird / weiln die Inwohner / Manns- vnd Weibespersonen/ gern zechen / vnd wol leben / vnd die Flaschen lieb haben: nicht zwar/ daß sie sich solten voll trincken: sondern nur auff daß sie dardurch frölich werden/ weilen es in Seeland gar viel vnlustige Melancholische Leute gibet / die darunter jhre Verschlagenheit verbergen können / vnd je älter / je verschlagener vnd böser sie auch werden: wie diese alte Verßlein von theils derselben gemacht worden:

Crescit nequitia, simul crescente senectâ,
In Zelandinis, non fallit regula talis.

Vmbs Jahr 1400. ist Flissingen noch ein offener Ort gewesen / folgends mit Mauren vnd Thoren / verwahret / auch der Port / oder Meerhafen / mit aller Nohtdurfft versehen worden; welcher so weit/ starck / vnd wol gelegen / daß man jhn einen Schlüssel deß Niederländischen Meers nennet; vnd daher auch Käyser Carl der Fünffte / vnter den geheimen Befehlen / die er seinem Sohn König Philippo II. in Spanien gegeben / jhn ermahnet hat / daß er Flissingen in fleissiger Obacht halten solte. Dann wer diesen Port hätte / der könte jhm die Herrschafft übers Meer versprechen. Aber sein Diener / der Hertzog von Alba / hat jhn darumb gebracht. Dann als er den zehenden Pfenning mit Gewalt von dieser kleinen Statt haben wolte / so fiel sie deßwegen Anno 1572. von jhm ab / vnd brachte noch mehr Oerter in Seeland an sich: vnd verhielte sich folgends / vnter jhrem Admiral / Hauptmann Worst / also/ daß sie den Spanischen grossen Schaden zufügte / vnd einmahl auff die 21. Schiff / deß besagten Hertzogs erlegte. Vnd weil sie die Statt sehr befestigt / so haben die Spanischen jhr nicht mehr beykommen kön-



Digitized by Google

Scala van 100 Ruiten

können. Dann sie nicht allein von Natur/ wegen deß Meers / wol liget ; sonder ist auch auff den drey Seiten mit ihren Pasteyen/Flanequirungen/ vnd weiten Wassergräben/ wol versehen/ vnd auff der vierten Seiten gegen der See / mit gutem Gemäwerwerck/ von bachenen Steinen / vnd vorgeschlagenen Pfählen versorget ; auch inwendig ingleichem wol erbawet : Vnd ist vnter den offentlichen Gebäwen insonderheit das schöne newe Rahthauß / gantz von gehawenen Steinen künstlich erbawet ; dergleichen in Holland nicht zu finden ; wie auch der Fürsten-Hoff / oder Printz Friedrich Heinrich von Oranien / Graffens zu Nassau / jetzt seines Sohns/ Printz Wilhelm/ als Herrns dieser Statt / schöner vnd herrlicher Pallast / zu besichtigen. Es ist dieser Ort / nach dem er erstlich vnter der Graffen von Seeland Herrschafft gewesen ; vnd hernach jhn die Herren von Borsalaer innen gehabt ; endlich / sampt der Marggrafschafft Veer / mit Verwilligung der Staaten von Seeland/ käufflich an Printz Wilhelmen von Oranien / hochgedachten Printzens Friederich Heinrich vnd seines / ohne eheliche Erben/ verstorbenen Bruders Mauritii , Herrn Pattern kommen. Vnd obwolen die Herren General Staaten Anno 1585. diese Vestung der Königin Elisabeth in Engelland verpfändet / welche / wie auch jhr Nachfahr / König Jacobus / jhre Besatzung allda/ biß auffs Jahr 1616. gehabt ; so ist doch solche wieder abgelöst / die Englische Besatzung in gemeldtem Jahr / abgeführt / vnd die Statt Flissingen jhrem Herrn / dem vor hochgemeldten Printz Moritzen/ damahligen Marggraffen von Veer/ vnd Flissingen/ wieder eingeraumet worden ; welche Marggrafschafft Veer/ wegen eines alten Statuti, diesen Vorzug/ vnd Gerechtigkeit hat / daß solche allein/ auff den Landtägen / wegen deß gantzen Seeländischen Adels / die Stimme gibt. Sihe hievon Ludov. Guicciardinum, in Beschreibung Niederlands / fol. 222. der Edition von Anno 1613. Meteranum lib. 4. vnd an andern Orten/ G. Braun im 5. Theil seines Theatri Urbium, C. Ens in delic. apodem. p. 131. vnd Hagelgans/ in Beschreibung Niederlands/ p. 104.

Geervliet/ ist der allerältist/ vnd vortrefflichst Marckt-fleck in gantz Holland/ so vor Zeiten mit Mauren vmbgeben gewesen/ welche hernach durch Vnglück hernieder geworffen worden seyn. Ligt in der Insel Voorn/ oder Vorne ; vnd laufft der Fluß Widela vorbey / welcher Nahm so viel heissen soll / als Wi:de Heela, oder latus Helius, wie Scriverius will / alsso/ daß man den Helium , dessen Plinius lib. 4. cap. 15. gedenckt / nicht anderswo mehr suchen darff ; obwolen bißhero dieser Fluß den Nahmen der Maas gehabt / vnd noch hat. Es ist aber vom besagten Scriverio, in einem Chronico, so mit Niederländischen Reimen beschrieben / in dem Leben Joan. Hannonii , im Jahr 1303. am ersten dieser Nahme Widela außtrucklich gefunden / vnd in acht genommen worden/ so eines Arms vom Rhein Außgang ist : Da hergegen der Ander / dessen auch Plinius gedencket / oder alterum Rheni ostium, von allen heutigs Tags Vlie, vnd dieselbe Gegend Vlieland genennet wird. Es ligt bey Geervliet Heenvliet/ so Marckt-Freyheiten hat/ vnd allda Jährlich ein stattlicher Roßmarckt gehalten wird / daselbsten auch deß Herrn dieses Orts / namblich Joannis Polyandri, Schloß zu besichtigen ; wie hiervon mit mehrerm Marc. Zuerius Boxhornius, in seinem Theatro Holland. pag. 360. seqq. zu lesen ist.

Goerce/ oder Gœrea, nahend der Nord-See / vnd zwey grosse Meilen von Brüel gelegen / hat vorhin zu Seeland gehört / jetzt aber ist es ein Holländisch Städtlein / in einer Insel gestalt. Der Nahm kompt daher / weiln die Schiff / so in die Maas gefahren / zwischen Vorne/ oder Vornia , vnd der Insel / eine bequeme Stellung hatten. Dann Reeden/ in alter Niederländischer Sprach nichts anders bedeut / als die Schiff zum Jahrmarckt wol außrüsten. Es hat aber diese Statt vor Zeiten / der Schiffarten / vnd Handlungen halber / gewaltig floriret ;

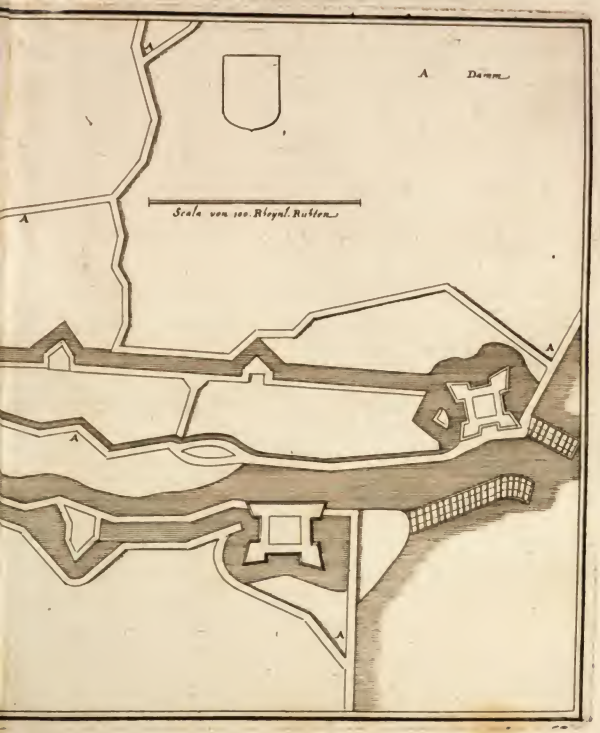
jetzt aber hat sie / wegen deß verstopfften Ports / vnd daß jhr die See schädlich / an Herrlichkeit grossen Abgang ; schreibet Zuerius , vmbs Jahr 1632. in seinem Theatro Holland. pag. 359. Hagelgans aber / vmbs Jahr 1643. in Beschreibung Niederlands / saget am 130. Blat / hievon also: Goerce ist in einer kleinen Insel nahe bey Seeland gelegen / hat aber heutigs tags weder Wall / noch Mauren. Ist sonsten eine gute Schifflende / allda die Schiff sicher ligen können / davon es auch den Nahmen bekommen.

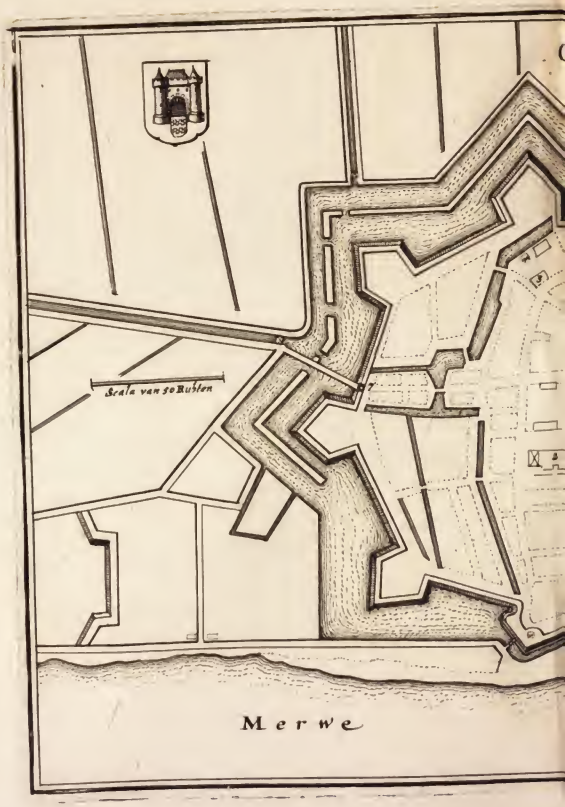
Goes / Gœsa, TerGoes / ein feines Stättlein in der Insel Zuidbeverland / so ein Theil von Seeland / vnd an dem Arm der Schelde / so Schenga genant wird / gelegen / vnd mit stattlichen Freyheiten versehen. Ist ein lustiger / vnd zierlich erbawter Ort / allda es reiche Leut gibt / vnd nach welchem Stättlein / das Mittägige Theil der Insel das Land von Goes genant wird ; welche Rivir mit vielen Schantzen vnd Reduiten / wider die Spanier / so vielmals darauff gezielet / verwahret ist. Es ligt bey Goes das Dorff Barland / von dannen der gelehrte Mann Æl. Adrianus Barlandus, der etliche Sachen / vnd darunter die Brabantische Chronick / so Lud. Guicciardinus lobet / geschrieben / bürtig gewest ist.

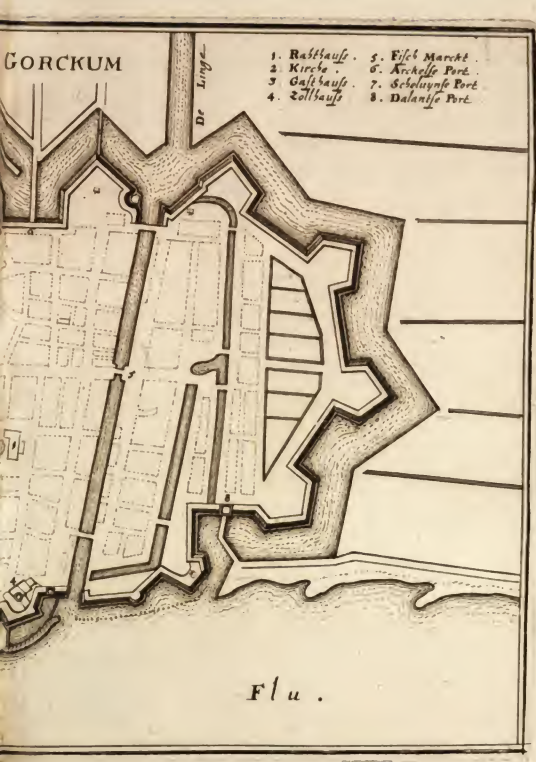
Gorcum / Gorkum / Gorichum / Gorcomium , Gorichemium, Goricomum, eine Statt drey Meilen von Scoonhoven / in Holland / an der rechten Seiten deß Gestads der Waal / da die Linge darein fällt / gelegen / wie Guicciardinus schreibet. Aub. Miræus in Fastis Belgicis, pag. 385. sagt / daß sie ein wenig vnterhalb / wo der Rhein / den die beywohnende die Waal / oder Vahalim, nennen / zu der Maas komme / an dem Gestad deß Flusses / erbawet / heutigs Tags kein vnberühmte / vnd wegen der Bequemlichkeit deß Hafens / oder Ports / zur Kauffmanschafft ein gar bequeme Statt seye. Dann der Fluß Linga komme auß der sehr fruchtbaren Landschafft Betuwe / oder Betua / herab / vnd fliesse mit grossem der Innwohner Nutzen / durch die Statt / vnd vermische sich alsbalden mit dem Rhein / vnd der Maas. Es ist dieser Ort von Joanne Arkelio , so der Achte Herr auß diesem vhralten Holländischen Adelichen Geschlecht von Arkel gewesen / Anno 1230. nahend Arkel / erbawet / vnd anfangs nur von geringen / vnd armen Fischern / die deßwegen Ghorkens, vnd der Ort Ghorkum, vnd Gorichem, genant / bewohnt worden. Ist aber heutiges Tags ein vornehme Handels-Statt / allda auch ein grosser Käß- vnd Buttermarckt / gehalten wird. Ist gar Volckreich vnd wol begütert. Hat ein schönes Schloß / vnd kan man vom höchsten Kirchen Thurn bey heiterem Wetter / 22. Städte herumb sehen. Das Land vmb Gorcum soll vom Teutschen Hercule, oder Arckel den Nahmen haben ; wie gedichtet wird. Allhie ist Anno 1574. Thomas Erpenius gebohren worden / der Anno 1624. zu Leyden gestorben / vnd der Orientalischen / als / der Hebræischen / Chaldeischen / Arabischen / Syrischen / Aethiopischen / Persischen / vnd Türckischen Sprachen / so erfahren gewesen / daß auch selbige Orientalische Potentaten sich darüber verwundert / vnd entsetzt haben. Seine Brieff in Arabischer Sprach geschrieben / hat der König von Marocco, wegen der Zierlichkeit / so hoch gehalten / daß er solche vnter seine rariste / künstlichste / vnd theureste Sachen auffbehalten / wie Zuerius in Theatro Hollandiæ, pag. 292. b. von jhme schreibet / vnd was er in Arabischer Sprach præstirt / vnd wie hoch er deßwegen in Spanien / vnd anderen Orten / gehalten worden / erinnert / auch seine Grabschrifft setzet / vnd von Glück / vnd Vnglück dieser Statt / vnd wie sie von den Herren von Arckel / an die Geldrer / bald aber an die Holländer kommen / fol. 289. seqq. schreibet. Siehe auch von dieser Statt Georg Braun part. 1. Theatri Urbium, C. Ens in delic. apodem. pag. 144. vnd Gottfrid. Hegenitium, in Itin. Frisio-Holland. p. 171. seq. Anno 1572. hat diese Statt die Spanische Parthey verlassen.

Gou-

DER GOES

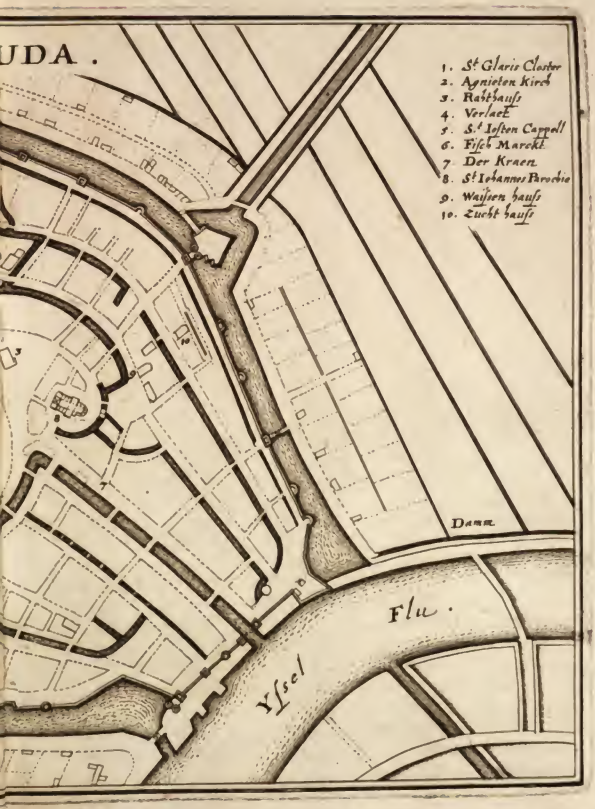

A Damm
Scala von 100 Rheynl. Ruthen
A
A
A
A


Schale van 50 Rhijnlen
Merwe


GORCKUM
Dr Linge
1. Rathhauss.
2. Kirche.
3 Gasthauss.
4. Zollhauss
5. Fisch Marckt.
6. Kirchesse Port.
7. Schelwynse Port.
8. Dalanisse Port.

Flu.

Gou
De Gouw
400 Pedes Geometrici.


UDA.
1. St Glaris Closter
2. Agnieten Kirch
3. Rahtshauss
4. Vorlaet
5. S.t Iosten Cappell
6. Fisch Marckt
7. Der Kraen
8. St Iohannes Parochie
9. Wassen hauss
10. Zucht hauss
Damm.
Flu.
Yssel

Goude / Gaud / Gouda, Eine Statt in Holland / 3. oder 4. Meilen von Leyden / und an der Isel / bey dem Einfall deß Flusses Gouue, oder de Gou, daher der Nahme kommen / gelegen. Gedachte Isel / so man die untere nennet / wird auß dem mittern Rhein / durch einen Graben geleitet / und rinnet auff Utrecht / Iselstein / Montfort / Oudewater / und theilet die Statt Goude in zwey theil; und ist kein Hauß in der gantzen Statt / darbey nicht das Wasser vorüber lauffen solte / daß sie fast in diesem Stuck der Statt Venedig gleichet; auch in 24. Stunden die weite Aecker vmb die Statt ins Wasser setzen / und daher allein Winterszeit / und zwar nicht ohne grosse Gefahr / und allein von 2. Dämmen / belagert werden kan; darwider aber schon längsten 2. sehr veste Bollwercke gebawet seyn. Vnd dieser Vrsachen halber sollen auch der Holländischen Stände Privilegia, und Diplomata, allhie auffbehalten werden / wie theils schreiben. Sie ist die letzte auß den sechs vornehmsten Stätten in Holland / volckreich / und an allerhand Sachen gesegnet; wiewol sie noch vmbs Jahr Christi 1200. auch dem Nahmen nach / nicht bekant gewesen, sondern ihr Anfang vom Reinero Snoyo, von hier bürtig / und der Anno 1537. gestorben / lib. 7. rer. Batav. erst ins Jahr 1272. gesetzt wird. Die Burger allhie seyn freundlich / arbeitsam / und reich / haben aber nur ein einige Pfarrkirch / fast mitten in der Statt gelegen / so groß / und weitläuffig / dergleichen in Holland / ausser Harlem / nicht solle zu finden seyn / die auch etliche Schuh grösser / als der Dom zu Cölln / wie Georg. Braun / im 4. Buch von Stätten schreibet. Sie hat einen hohen vnd schönen Thurn / vnd ist mit überauß schönen / und gemahlten Fenstern gezieret. Auff dem schönen sehr grossen Marckt ist das Rahthauß zu sehen / darunter die Metzig / oder Fleischbäncke / gar zierlich gebawet / vnd gewölbet. Vnd ist solcher Marckt dreyeckicht. Es gibt schöne Gebäw in der Statt / vnd eine lustige Glocken-Harmoni; ein Waysen- vnd Zuchthäuß; vnd wird ein herrlich Bier allda gesotten, ist auch ein vnglaublich guter temperirter Lufft an diesem Ort; daher inn- vnd ausser der Statt ansehenliche Gärten seyn / vnd solle nicht leichtlich ein Orth in Niederland gefunden werden / da man allerley Kräuter vnd Blumenwerck / wie allhie antreffen solte. Gemelter Braun schreibet von dieser Statt / in seinem dritten Buch / daß die Buchtrucker-Kunst anfänglich allda in der Bettel-Mönchs Closter bekant / vnd ins Werck gestellt worden / da sie zuvor wenigen / ja gar niemands in Holland wissend gewesen. In den sehr tieffen / vnd breiten Gräben / die es vmb die Statt hat / siehet man Erdschollen in rechter grösse vnten herauff steigen / vñ oben auff schwimmen. Sihe / ausser den obgedachten Scribenten / von dieser Statt / auch Zuerium, in Theatro Holl. p. 279. Romanum, in Theatro Urbium pag. 28. seqq. C. Ens in delic. apodem. pag. 158. vnd sonderlich ein lange Beschreibung in den Anmerckungen zu dem Lud. Guicciard. fol. 190. seqq. der edition in An. 1613. Item der in an. 1646. part. 2. fol. 46. seqq. so auß der Statt verwahrten Schrifften vnd Registern / genommen worden. Anno 1572. ist diese Statt auff deß Printz Wilhelmen von Oranien / vnd der Herren Staaten Seiten getretten.

Gravesand / oder S. Gravensanda / ist vor Zeiten eine feine vmbmauerte / vnd der Graffen von Holland Residentz-Statt gewesen; jetzt aber ein vornehmer Fleck / 2. Meilen von Delft / vnd dem Haag gelegen. Man machet da herrliche Käß / vnd trägt der Boden den besten Weitzen. Hat einen sehr hohen Thurn / von welchem man weit sehen kan. Die Maas / daran dieser Ort vor Zeiten gelegen gewesen / ist jetzt bey die 3. tausent Schritt davon / vnd darzwischen Lande / so solcher Fluß dahin getragen / vnd geschüttet hat.

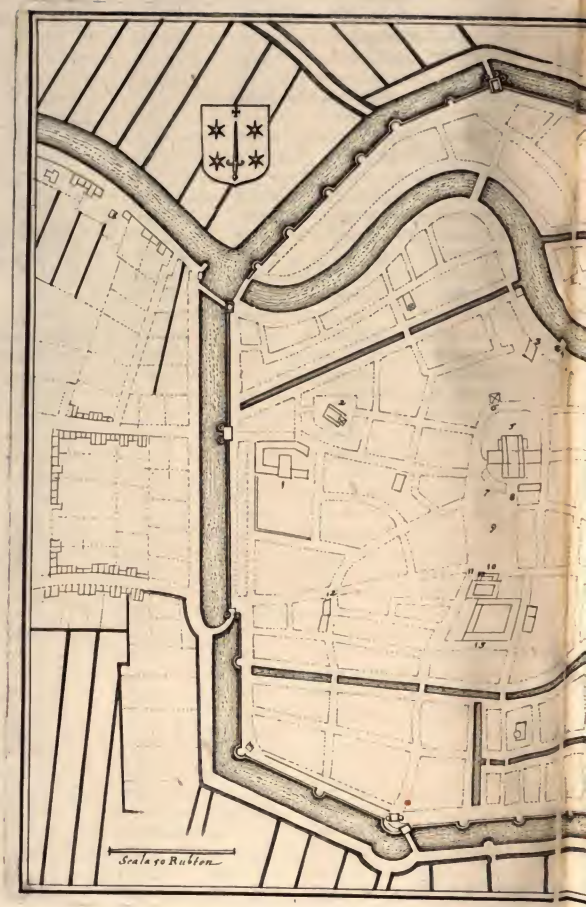
Haag / oder S. Gravenhaag / ein vornehmer berühmter Orth in Holland / welcher / ob er wol nur ein offner Fleck / so ist er doch wegen seiner grösse / damit er alle Dörffer in Europa übertreffen solle / vnd

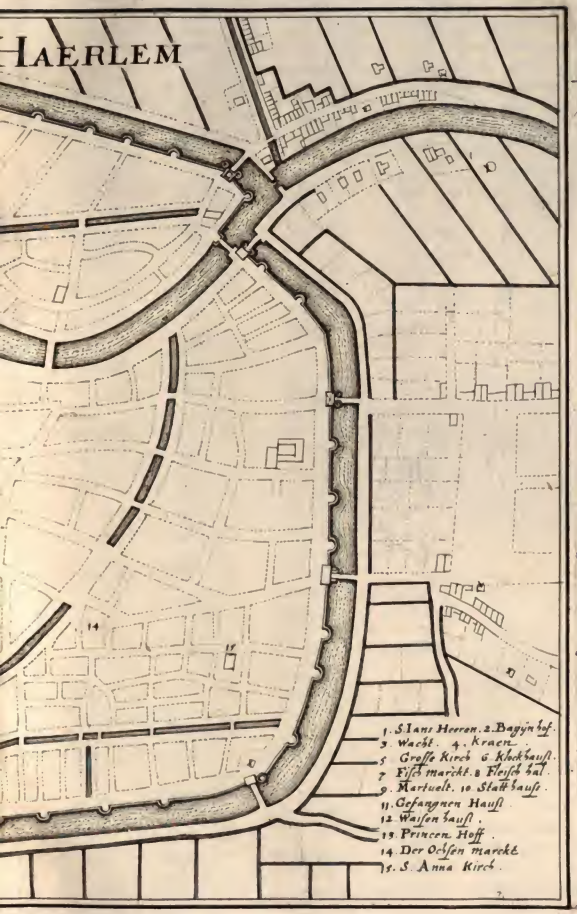
vnd der Lustbarkeit halber/vielen Städten/ mit allem Recht vorzuziehen. Es halten allhier die Herren Staaten der vereinigten Provintzen jhre allgemeine Zusammenkunfften / so offt es die Gelegenheit vnd Nothurfft erfordert: werden auch sonsten alle Sachen/so deß Landes Wolfahrt betreffen / wie auch die gemeine Staats-Sachen im Raht der General-Staaten/allda abgehandelt: wie von solchem Raht / vnd dessen Verhandlung/ Ubbo Emmius de Republ. Frisi. inter Flevum & Lavicam, fol. 30. seq. zu lesen. Es werden auch allhie der frembden Potentaten/vnd Republiken Gesandte angenommen/vnd abgefertiget; vnd ist daher allhier ein grosse menge Volcks/vnd häuffiger Adel; gibt auch reiche Leut vnd schöne Gebäw allda. Keyser Wilhelm/Graff zu Holland/hat am ersten Anno 1250. allhie seine Hofhaltung angestellt/vnd einen Königlichen Palast gebawet/der noch der Zeit verhanden/der Hoff von Holland genannt wird/vnd mit einer Mauer vmbgeben ist; in welchem der Printz von Vranien/als Statthalter in Holland/seinen Sitz/vnd Hofhaltung hat/vnd in welchem das Holtzwerck keinen Schaden leidet/ oder die Spinnen jhr Gewob da machen. Die Zimmer seyn gleichwol schlecht. In dem alten grossen Saal/so von Holtz gewölbet/hänget ein grosse Anzahl Fahnen/ wird auch allerley daselbst verkaufft. Es hat vmb solchen Palast/ oder Schloß/ Wasser/bevorab an der einen Seiten einen grossen Teich/ wie auch hinder dem Schloß/allda viel hohe Bäum zu sehen/ auff welchen die Reiger nisten. Wie dann auch dieser in der ebne gelegne Ort selbsten/an statt der Mauren/mit so manchen wunderbahrlichen Wassergräben alles durchschlossen/ daß mit einem grossen Hauffen/ vnd sonderlich von Reuterey/ dahin nicht zu kommen seyn solle. Vnd ist nahe bey solchem Flecken ein Thiergarten/ vnd viel Gehölze. Hat also oberwehnte Hofhaltung diesem Orth anfangs auffgeholffen. Dann viel vom Adel/die dem Hof nachgezogen/ihr Haußwesen allda angestellt haben; dardurch die Gebäw nach vnd nach also zugenommen; Ist auch alsobalden ein Hof Capell erbawet worden/darinn etliche Graffen ruhen. Hernach ward im Jahr 1399. die Pfarrkirch allhie vom Hertzog Alberto auß Bayern erbawet/dessen Gemahlin im Voorhut/wie mans nennt/ ein ansehnlich Prediger-Closter/ mit sampt der Kirchen/so noch heutiges Tags de Closterkerck geheissen wird/ von grund auff bawen lassen. Sihe Zuerium in Holl. Theatro, p. 351. welcher auch sagt/ daß die Inwohner mit dem Lob/daß Haag/ wie gemeldt/ das gröste Dorff in Europa, vergnügt/daß ein Mauer darumb geführt werden solte/vor diesem nicht gewolt hätten. Es stehen in den Gassen hin vnd wieder grosse Bäume/wie auch auff etlichen Plätzen. Hat ein feines Burgerliches Rahthauß/schöne Gärten; sonderlich aber die massen lustige Spatziergänge; deßwegen auch an Lustbarkeit dieser Ort allen andern in Holland vorgezogen wird/ da man auch bey Nachts sicher herumb gehen kan. Ligt zwischen 2. vornehmen Städten/ Leyden/vnd Delft/vnd von der offenbaren See bey tausent Schritt; wo das Dorff Scheveringen ist; vmb welches Gestade ein vnzahlbar menge Königlein/ in den Sandhügeln/so sie Duynen nennen/sich befindet/so ein angenehme Speise ist. Sihe mit mehrerm von diesem Ort G. Braun im 6. seines Städtbuchs/C. Ens in delic. apodem. p. 155. seqq. (allda dieser auch etwas von dem Regiment allhie/ vnd dem General Rentmeister-Ambt/handelt) vnd den new verbesserten Nassauischen Lorbeerkrantz/pag. 6. seq. in welchem die Beschreibung deß Flecken/vnd besagten Palasts/vñ Hofs in Holland/Item deß Rahts allda/ so vnterschiedlich/vnd deß Hagischen obangedeuten Busches/ oder Wäldleins zu finden.

Pulchri adspectus nemorum, quos possidet Haga,
Astreæ Venerisq; Deæ gratissima sedes,
Haga voluptatum genitrix, genitrixq; laborum;

saget Heinsius beym Hegenitzio, in Itinerar. Frisio-Holland. pag. 137. seqq.

Heutiges tages haben auch die der Augspurgischen


Scala 50 Rubbon


HAERLEM
1. S. Ians Heeren. 2. Bagijn hof.
3 Wacht. 4. Kraen.
5 Grosse Kirch 6 Klockhauss.
7 Fisch marckt. 8 Vleisch hal.
9 Martuelt. 10 Stadthauss.
11. Gefangnen Hauss
12 Waisen hauss.
13 Princen. Hoff.
14 Der Ochsen marckt.
15. S. Anna Kirch.

giſchen Confeſſion zugethane allhie jhrer Religion freyes Exercitium, deren Pfarrer der Zeit iſt Herr Chriſtianus Matthias, auß Dithmarſen / der H. Schrifft Doctor / vor dieſem geweſter Profeſſor zu Altorff / vnd an andern Orten / ſonderlich zu Sora in Dennemarck. Der jetzige der vereinigten Niederländer General / Printz Wilhelm von Oranien / hat allhie Anno 1644. im 18. Jahr ſeines Alters / mit der Königlichen Princeſſin auß Engelland / von 12. Jahren / am 26. Februarij / Beylager gehalten.

Harlem / Diß iſt die Haupt-Statt deß Kenemer-Landes / ſo ein Theil von Holland / ein herrlicher / prächtiger / vnd Volckreicher Ort / allda man die ſchönſte weiſſe Leinwat in groſſer menge zu machen pfleget. Sie iſt eine auß den vornehmſten Stätten in Holland / deren / vnd deß Ländleins herumb / Jnwohner / die Kenemarii, oder Kenemers / Kenefers / oder Kermers / genant / der Alten Caninefates ſeyn ſollen. Theils wollen / es ſeye dieſe Statt von Lemo, Dibbaldi der Frieſen Königs Sohn / vmb das Jahr Chriſti 300. erbawet worden / die aber Zuerius, in Theatro Holland. vnd Beſchreibung Harlems / pag. 125. widerleget. Petrus Scriverius vermeynet / daß ſie den Nahmen entweder von den Coloniis Herulorum, oder von Eer / vnd Lemmer / gleichſam Eerlem / bekommen. Beſagter Zuerius aber hält ſie von den Nordmannen / bey denen die Statt Jerlem gefunden wird / herkommen zu ſeyn / vnd will / daß ſie vmbs Jahr Chriſti 800. erbawet worden. Sie ligt gar bequem / ſchön / vnd luſtig / vnd hat viel Gaſſen. Der Fluß Spaaren / oder Sparna, (ſo ein gar lauters Waſſer führet / vnd auß dem Rhein ſeinen Vrſprung hat /) laufft mitten dardurch. Die meiſten Häuſer ſeyn ſehr hoch / ſchön / vnd bequem erbawet / ſonderlich auff / vnd vmb den Marckt herumb / die auch alle wol bewohnet ſeyn / wie dann allhie alle Sachen / ſo von dem vmbgelegenen ſchönen vnd ebnen Land täglich dahin gebracht werden / überflüſſig zu bekommen; hat aber faſt keine / oder doch gar enge Plätz / wegen einer ſo groſſen menge Volcks allda. Vnd ob wolti die Statt herumb keine Bollwerck / vnd etwas Newes von Paſteyen hat / ſo iſt ſie doch ſonſt veſt / vnd zimblich wol ſtancquiret / vnd hat einen groſſen Waſſergraben; im übrigen jhre alte Mauren vnd Thürne. Vnter den offentlichen Gebäwen / iſt ſonderlich S. Bavonis Kirch zu ſehen / welche wegen jhrer weite / vnd hohen Gewölbes / die Groſſe genant / vnd allen andern Tempeln in Holl- vnd Seeland vorgezogen wird: Jſt Anno 1472. durch Hülff Hertzog Albrechts auß Beyern / erbawet worden: vnd hat Anno 1559. ſie Pabſt Paulus IV. zu einer Biſchofflichen Kirchen erhöhet; wiewol ſolches Biſtumb von den Reformirten hernach wieder alda abgethan worden. Gegen über iſt das Rahthauß / deſſen Eingang ein doppelte Treppen hinauff hat; vnd ſtehen über der Thür drey alte Graffen von Holland in Stein gehawen: vnten aber im Saal / ſihet man auff der einen Seiten längs hinab alle Graffen von Holland / in rechter gröſſe abgemahlet. Es iſt auch der Thurn allhie / den Zuerius Bakeneſiam nennet / ſeiner vnermeßlichen Kunſt halber / wie auch deß Laurentii Coſteri Hauß auff dem Marckt / zu ſehen / vnter deſſen Bildnuß / wie Hegenitius, in ſeinem Itinerario p. 87. berichtet / folgendes geleſen wird:

Memoriæ ſacrum,

Typographia, ars artium omnium Conſervatrix, hic primùm inventa, circa annum 1440.

Vana quid archetypos & præla Moguntia jactas?
Harlemi archetypos prælaque nata ſcias,
Extulit hic, monſtrante Deo, Laurentius artem:
Diſſimulare virum hunc, diſſimulare Deum eſt.

P. S.

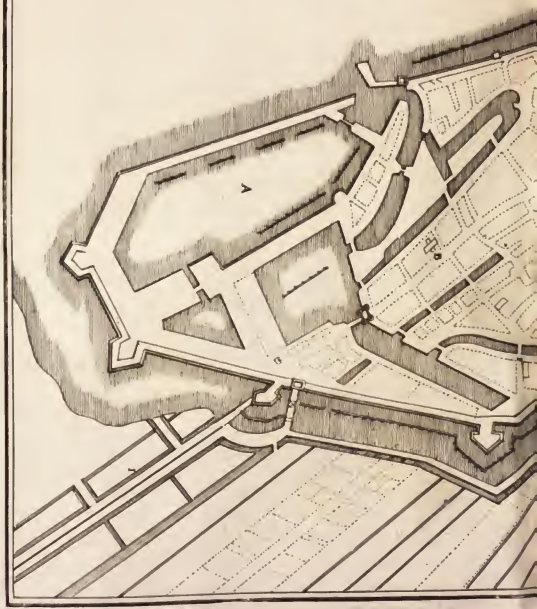
Dann die von Harlem wollen / daß bey jhnen am erſten Anno 1420. zur Buchtruckerey das Fundament / von dem gedachten Coſtero, gelegt worden ſeye. Vieler-

wehnter Zuerius pag. 134. meldet / auß Rabbi Josephi Chronico, daß das allerältiste Exemplar/ oder Buch/ Anno 1428. zu Venedig sey getruckt worden; vnd saget ferners/ daß zwar gedachter Laurentius, die hültzerne typos am ersten erfunden; die zinnerne/ ehrine/ vnd bleyne aber/ nach jener Form/ Joannes Faustus, Burger zu Mäyntz/ gemacht habe/ wie er dann hievon weitläufftig/ biß auff das 143. Blat/ schreibet/ vnd endlich den gelehrten Mann/ Petrum Scrivenium, anziehet/ welcher ein Buch/ von Erfindung dieser Kunst geschrieben/ in dem er/ wie Zuerius sagt/ seines Vatterlandes Lob so tapffer gerettet/ daß niemand/ so die Warheit liebet/ nunmehr sich darwider weiters setzen dörffe; wiewol sich dessen neulich Gabriel Naudæus, ein Frantzoß/ aber vergebens/ vnd mit nichtigen Commentis, zu thun/ vnterstanden habe. Siehe aber/ was darwider die von Meyntz/ vnd Straßburg/ in den außgangenen Schrifften/ sagen; Item J. Sauberti Historiam Bibliothecæ Reip. Noriberg. pag. 61. seqq. & 106. seqq. Von Harlem war Joannes Hugo von Linschotten/ welcher sich/ durch seine Reisen in Ost-Indien berühmt gemacht hat/ vnd Anno 1611. zu Enckhuysen gestorben ist. Es haben sich allhie vnterschiedlich Denckwürdige/ Glück- vnd Vnglückliche Sachen/ wie in grossen Stätten zu geschehen pfleget/ zugetragen/ davon ehegedachter Zuerius, vnd darunter auch/ wie mit der Harlemer Hülff/ Graff Wilhelm der erste diß Nahmens zu Holland/ der Anno 1223. gestorben/ die Statt Damiaram in Egypten Anno 1219. eingenommen: vnd von solcher Histori/ neben obernanten Hegenitio pag. 85. seqq. vnd andern/ auch Theodorus Schrevelius, in Trophæo Pelusiaco, zu lesen. Anno 1572. vnd 73. belagerte Don Friderico, deß Hertzogen von Alba Sohn/ die Statt Harlem/ die sich ritterlich hielte/ vnd auch eine Wittib/ Nahmens Kennau/ von 46. Jahren alt/ die andere Weiber tapffer anführete. Die Belagerten schickten Tauben zum Printzen von Oranien/ vnd er wieder zu jhnen/ mit Brieffelein/ welche jhren Jungen zuflogen/ daß also sie einander jhres Zustands berichten kunten. Sie musten sich aber endlich auff Gnad vnd Vngnad/ wegen überhand genommenen Hungers/ den 14. Julij/ deß besagten 73. Jahrs/ ergeben/ als diese Belagerung sieben Monat lang gewehret hatte. Darauff alle Obriste/ vnd die Soldaten meistentheils/ gestöpfft/ gehenckt/ vnd ertränckt worden/ ausser etlich wenigen/ so heimlich darvon kommen seyn: vnd muste die Burgerschafft vor jhr Leben/ vñ Plünderung 200. tausent Gulden geben/ vnd wurden gleichwol 57. der vornehmbsten Burger davon außgenommen; wie Meteranus lib. 4. histor. Belg. schreibet; wiewol Pietro Cornelio, in seiner Historia di Fiandra lib. 5. fol. 96. berichtet/ daß nur den Wallonen/ vnd Engelländern/ deren mehr als drey tausent gewesen/ die Köpff/ innerhalb acht Tagen/ durch einen einigen Scharffrichter/ abgeschlagen; aber bey tausent Teutschen Soldaten/ das Leben geschenckt worden seye. Vnd setzt er darzu/ daß sie so frewdig an den Todt/ als zu einem Banchet/ gegangen; vnd gebraucht sich/ als ein Spanier/ vnd eyferiger Romanist/ dabey/ in Italianischer Sprach/ dieser Wort: tanto sono affettionati, & si lasciano ingannare questi martiri di satanasso alla lor setta. Siehe aber/ was von dieser Belag- vnd Eroberung/ vnd wie hierauff/ Anno 1577. diese Statt wiederumb sich dem Printzen vñ Oranien/ als Statthaltern in Holland/ vnd der vereinigten Staaten Generaln/ vntergeben/ den obgedachten Zuerium: vnd im übrigen von dieser berühmten Statt/ (so einen guten Lufft/ einen schönen Lustwald/ vnd darinn hübsche Spatziergäng/ gleich vor der Statt/ vnd das Meer auff fünff tausent Schritt von dannen abgelegen/ sonsten aber keine Seen/ vnd Pfützen herumb/ vnd ein Carmeliter Kloster/ hat/ vnd allda die Schiff/ so auff dem gedachten Fluß stetigs auff vnd ab gehen/ einen sonderlichen Lust machen/ auch das schöne schwartze Tuch allhie bereitet/ hoch gehalten wird/ vnd die Fische in grosser menge zu bekommen seyn.) auch Georg Braun im andern

Theil

A. Neuer Haven.
B. S. Anthoni.
C. Rathhauſs.
D. Die waeg.
E. Groſse Kirch.
F. Oſt Indiſch hauſs.
G. Die Doele.
H. Frawen Kirch.
I. Der Damm.

Zuijder



HOORN

Theil seines Stätbuchs/C. Ens in delic. apodem. pag. 175. seqq. Hegenitium in Itiner. p. 78. seqq. (allda er auch die Grabschrifften in der Hauptkirchen setzet/) vnd P. Bertium, in Beschreibung Hollands: welcher letzte ingleichem erzehlet/was/vor alten Zeiten/sich in dem Schloß Heemskercken zugetragen/auff welchem der Harlemer Herr gewohnet/aber von jhnen/wegen seiner Tyranney/belagert/vnd gemeltes Schloß geschleifft worden: vnd wie seine Gemahlin/an statt Gut vnd Gelds/so jhr außzutragen erlaubt geweſt/jhren Herrn/vnd Gemahl auff jhre Schultern gefaſſt/jhn davon getragen/vnd also beym Leben errettet habe.

Hoekelum/Heukelen/Heuckelomum, ein Stättlein an dem Fluß Linge in Holland/deſſen Vrſprung von den Herren von Arckel herkompt/darunter Ott von Arckel der erſte Herr zu Hoekelum/Anno 1272. genannt worden. Vnd haben ſeine Nachkommen dieſe Statt/biß auff Ottens von Arckel/der Anno 1567. geſtorben/Tochter/vnd einige Erbin/beſeſſen/welche Anno 1595. leidigs Stands dieſe Welt geſegnet: Daher deß Herrn von Caſtres Wittib/Eliſabeth von Arckel/dieſe Herrſchafft bekommen hat. Es ligt aber das ſehr alte Schloß allhie nun gantz zu Boden. Man rechnet von hinnen ein halbe Meil gen Leerdam/vnd drey vnd ein halbe nach Scoonhofen. Sihe Marcum Zuerium in Hollandiæ Theatro pag. 325.

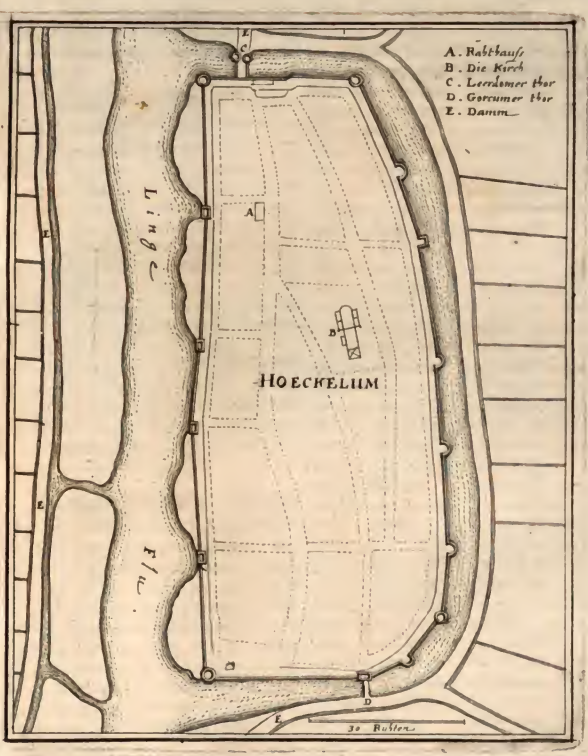
Horn/Eine Holländiſche Statt an dem Arm der Snyder-See/zwo Meilen von Edam/gleichſam in einem Winckel/ſo die alten Niederländer Horn nennen/gelegen: wiewol Hegenitius in Itiner. berichtet/daß ſolcher Ort/wegen Vberfluß der Sachen/ſonderlich Proviants/von etlichen Cornucopiæ, oder den Horn van overvloet, geheiſſen werde: Andere aber ſagen/daß ſie den Nahmen von dem ſichern Port/oder Meerhafen/allda habe/ſo/wie ein Horn gekrümmet. Sie iſt die Hauptſtatt deß Theils von Holland/ſo von theils Nord-Holland/von theils auch Weſt-Frießland/genennet wird: vnd haben die deputirten Stände von Nord-Holland allhie jhr Reſidentz/iſt auch die Müntz allda. Sie ſolle erſt vmbs Jahr Chriſti 1300. ſeyn erbawet worden/nach dem die Dennemärcker mit jhren Ochſen offtmals hieher kommen waren; wie dann vor dieſem ein ſtattlicher Ochſenmarckt jährlich allhie gehalten worden/den man aber Anno 1605. auff Enckhuſen verlegt hat. Auff der einen ſeiten hat ſie das beſagte Meer/vnd auff der andern luſtige Aecker vnd Wieſen. Es gibt da ſchöne vnd weite Gaſſen/vnd begreifft ſie heutiges Tags 1050. Ruthen. Hat fünff anſehnliche/vnd koſtbarliche Thor/auch herrliche prächtige Gebäw/vnd darunter S. Johanns/Item die groſſe/vnd vnſer Frawen Kirch/vnd das Oſt-Indianiſche Hauß: bequeme Märckt/viel Flüßlein/ſo durch die Statt lauffen/vnd klares Waſſer führen/auch ſehr luſtige Gärten neben der Statt/vnd haben die Innwohner mit jhrem Fleiß/Kauffmanſchafft/vnd Schiffarten/gewaltige groſſe Sachen zu wegen gebracht: Seyn auch gelehrte Leut von hinnen kommen/vnd ſonderlich der berühmte Medicus, vnd Hiſtoricus, Hadrianus Junius, der Anno 1575. geſtorben. Sihe Zuerium, in Theatro Hollandiæ, pag. 373. vnd C. Ens in delic. apodem. per German. pag. 187. Gerardus de Roo, ſchreibet in ſeinen Annalibus, libr. 9. fol. 346. wie es Conrad Dietz Teutſch geben/alſo von dieſer Statt: Anno 1482. als Bottſchafft kam/daß die Leut der am Meer gelegenen Statt Horn/etlichen Feinden/vnd Vngehorſamen/die Thor hätten auffgethan/zogen ſie auff deß Fürſten (Ertzhertzogs Maximilian von Oeſterreich) Befelch dahin. Es ſeynd nur zween Weg/dardurch man gen Horn kan gehen/deren der eine gegen Niedergang/gegen den Holländern/der ander gegen Frießland/gehet. Laleinius befahle derhalben dem Hutino Habarte/daß er das ein Bollwerck/welches gegen dem Meer/vñ Frießland ligt/wol bewahrt/daß keiner dardurch hinauß gehen/oder Hülff vnd Proviant herein bringen könte. An dem andern Theil

fienge der Salezarius die Porten/ vnd das new gemachte Bollwerck an mit Geschützen zu erschütten. Hergegen wehrten sich die Stattleut alle tapffer nach jhrem Vermögen. Zu letzt haben sich die Kriegsleut/ insonderheit die Holländischen/ als sie das Bollwerck verlassen/ in das Wasser begeben/ vnd an etlichen Orten biß an das Knie hinein gangen/ vnd durch die Gräben der Statt biß zu der Stattmaur kommen/ auff welche/ so nicht mit Stein/ sondern Erdrich/ Sprewer/ vnd Holtz/ gemacht/ einer den andern/ hebende/ sie hinauff seynd gestiegen / als der Salezarius mit allerley Waffen die Beschützer herab worffe. Also ist die Statt/ durch Bestürmung/ eingenommen/ als viel in den Waffen/ oder mit den Waffen gefunden/ geschlagen worden/ etliche / welche versucht hätten durch das ander Bollwerck zu entfliehen/ von deß Habarts Kriegsleuten hinweg getrieben/ haben sich den Vbermindern ergeben. Der Burger Häuser seynd geplündert worden/ daß sie nicht verbrent wurden/ seynd etliche der Stockfischen Rott ein Vrsach gewesen/ welche daselbst gefangen gehalten waren. Diese Ding seynd im Monat Februario geschehen/ als selbiger Zeit naß/ vñ windig Wetter war/ vnd man sagt/ es seye dasselbig Jahr ein fast heffiger Winter gewesen/ also/ daß die Kinder hin vnd wieder in den Wiegen / vor Kälte seynd erstarret: welchem Gewitter ein grosse Thewrung nachgefolget hat / sonderlich an denen Orten / da schon vorhin alle Ding von den Kriegsleuten verheert oder zerstört waren. Anno 1572. begab sich diese Statt vom König in Spanien/ zu dem Printz Wilhelm vö Oranien/ vñ den Herren Staaten.

Huesden / Hoesden / Heusda, Huesdenum, ein schöne/ wolerbawte / von Natur / vnd Menschen-Händen veste / vnd in Holland zwo Meilen von Workum gelegene Statt / sampt vielen Dörffern/ vnd einer grossen Landschafft. Theils wollen / daß solche Statt noch auff dem Brabantischen Boden lige ; Aber Andere referirens zu Holland. Marcus Zuerius Boxhornius schreibet in seinem Theatro Hollandiæ pag. 313. seqq. daß Graff Robert von Teysterband/ deß von Cleven jünger Sohn / die Grafschafft Teysterband / (darinnen diß Hoesden/ Item Bommelrewert/ Tyebrewert/ vnd die Gebiet von Arckel/ Haltena/ Bianen/ Culenburch/ vnd Büren/ biß zu der alten Maase/ vor Jahren gelegen gewesen/ vnd darzu gehört) auß der Hand seines Bruders Ludwigen (von Cleve) zu Lehen / vnd der Graff von Cleve solch Land auch zu Lehen von dem Bischoff zu Utrecht empfangen. Dieses Roberti ander Sohn/ auch dieses Nahmens/ habe die Herrschafft Hoesden/ oder Heusden/ mit vielen Dörffern gehabt/ so zu einer special Herrschafft gemacht worden: vnd hätten solches Heusden dieses Roberti Heusdani Nachkommen/ biß auff Joannem den neunten/ Herren zu Heusden/ der Anno 1334. ohne Kinder gestorben/ besessen/ der diese Herrschafft Hertzog Hansen von Brabant (der allhie Anno 1340. das ansehnliche Schloß/ mit einem sehr schönen vnd vesten Thurn hernach hat erbawen lassen) verkaufft: daher dann Krieg zwischen Brabant / vnd deß von Heußden einiger Schwester / der Sophiæ/ Gemahl/ dem Grafften von Saffenburg/ entstanden/ der deßwegen diß Heußden Graff Wilhelm dem Gütigen in Holland / verkaufft/ welcher Krieg aber/ durch Vnterhandlung deß Königs in Franckreich/ also auffgehebt worden/ daß deß Hertzogen von Brabant Tochter Joanna / deß Graff Wilhelms in Holland Sohn/ Wilhelmen von Oostervand heurathen ; zuvor aber der auß Brabant all sein Recht / vnd Gerechtigkeit über Heußden jhme Wilhelmo renunciren solte. Vnd auff diese Weise seye Hoesden an Holland kommen. Es ist Hoesden zum außstreiffen in das Hertzogthumb Brabant sehr bequem / daher allda jederzeit ein starcke Staatische Reuterey ligen thut. So ist das Hauß Hemert/ auff dem Hemerter Weert / so nicht fern davon gelegen / gleichfalls ein gute Vestung ; wie Hagelganß pag. 87. schreibet. Famianus Strada meldet/ dec. 2. lib. 10. de Bello Belgico, pag. 727. daß der Graff

von

HEUSTEN
A Holland
B Orange
C Nassau
D Horn
E Südt.
F Weste
G Nort
H Flanckeburg
I Neuerhaven
K Weisser Pfort
L Alter Haven
M Weysse Pfort
N Südhausen Pfort
O Harpse Pfort
P Das Schloss
Q Damm
50 Ruthen
Arm aus der Maes Flie.


A. Rabthauss
B. Die Kirch
C. Leerdamer Thor
D. Gorcumer Thor
E. Damm
HOECKELUM
Linge
Flu
30 Ruthen

von Mansfeld Anno 1589. diese Statt Heußden / von fernen / wiewol vergebens / zu belagern angefangen / vnd die nechstgelegene Schlösser Herptam, vnd Hæmertium eingenommen / in die Insel Bommel kommen / Brachel vnd Rossem erobert / vnd ein Lager beym Schloß Hedela, nahend der Maas / vnd gegen Crevecœur über / geschlagen / vnd dasselbe / ob es wol von Natur / vnd den Wercken vest / erobert habe. Die Besatzung von 500. Köpffen / so außgezogen / wären biß vngefehr auff 30. von den Spaniern / alle niedergemacht worden.

Iselstein / Yselstein / Iselsteinium, ist ein gar kleines / aber vestes Stättlein / in Holland an der Ysel / oder Isala, davon es auch den Nahmen / vnd ein halbe Meile von Vianen gelegen. Deß Schlosses allhie wird schon Anno 1250. gedacht; das Stättlein aber ist erst Anno 1390. mit einer Maur / vnd Thoren zu verwahren / angefangen worden. Hat schöne Gärten / vnd gehörte newlich Printz Friederich Heinrichen von Oranien / als welcher Ort an seinen Herrn Vattern / durch sein Gemahlin kommen / als die Graffen von Büren / denen diß Stättlein vor diesem gehört / abgestorben. Es war vor Zeiten dessentwegen stets Streit / vnd schwerer Krieg / zwischen den Holländern / vnd denen von Vtrecht. Sihe Zuerium, in Theatro Holland. p. 327.

Laerdam / Leerdam / Leerdamum, ein Stättlein in Holland / an dem Fluß Lingen / nahend Hoekelum / vnd Aspern / mit welchen es einen Triangel machet. Hatte vorhin ein ansehenlich Schloß / so aber jetzt gar schlecht seyn soll. Ist etwan deren von Erckeln gewesen / vnd hernach durch Heurath an die von Egmont kommen / auß welchen Anno 1492. Friederich von Egmond der erste Graff allhie worden / dessen Sohn Florentius Anno 1539. zum Nachfolger Maximilianum von Egmond gehabt / dessen Tochter / vnd einige Erbin / Anna von Egmond / dieses Leerdam jhrem Sohn / Philippo, Printzen von Oranien übergeben / welcher seinem Brudern / Printz Moritzen von Oranien / solchen Ort verschafft / nach dessen Todt er auch an seinen Brudern / Printz Friederich Henrichen / nechsten der Staaten Generaln kommen ist; wie offtgedachter M. Zuerius Boxhorn. in Hollandiæ Theatro, pag. 321. hievon zu lesen. Anno 1579. brachte diesen Ort Cepinus Vitelius in Spanischen Gewalt / darauß er aber hernach bald wieder kommen ist.

Leyden / Theils wollen / daß diese schöne / veste / vnd grosse Holländische Statt / deß Ptolemæi Lugodunum Batavorum seye. Cornelius Aurelius, ein fleissiger Nachforscher der Antiquitatum Batavicarum, nennet sie fast allenthalben Leydas, in plurali numero; Gerardus Geldenhaurius Noviomagus aber Legiam. Die Niederländer heissens Leyden / vnd Leyen / dessen Nahmens Vrsprung beym Zuerio, in Holland. Theatro pag. 206. zu lesen. Theils wollen / daß sie Engistus, vmbs Jahr 450. erbawet habe; welches aber Philippus Cluverius lib. 2. antiq. German. cap. 36. für eine Fabel hält / vnd sagt / es seye kein Zweiffel / daß der Römer Drusus allhie ein Castell erbawet habe. Vnd will auch besagter Zuerius, daß die Burg / oder Pyrgus, mitten in der Statt / auff einem jähen Hügel gelegen / von den Römern erbawet worden; wiewol theils solche dem gedachten / der Anglo-Saxonum, Hertzogen Engisto zuschreiben. Es ligt diese Statt zwo Meilen vom Haag / vnd 3. von Delfft. Hat einen anmuhtigen vnd bequemen Lufft / allerhand lautere gute Wasser / an vnterschiedlichen Orthen / darauff man auch mit kleinen Schifflein fahren kan. Daher die Gassen allda säuberer / als offt anderswo die privat Wohnhäuser / gehalten werden; wie Georgius Loysius, in Pervigilio Mercurii, observat. 183. pag. 63. bezeuget. Vnd seyn solche lang; vnd stehen fast in allen / auff beyden Seiten / grosse Linden / vnd andere Bäum. Die Häuser seynd auch von gebackenen Steinen / mit schönen Erckern / vnd Gibeln. Es ist aber Anno 1612. die Statt wiederumb erweitert wor-

den / vnd wird jetzt derselben Theil / von dem Weissen / biß zu dem Zyler Thor / die Newe-Statt genant; in welcher meistentheils Fläming / vnd Walonen / wohnen / die das Webwerck treiben: wie man dann vor Zeiten / vnd noch / viel Sayet / vnd Burret / allhie gemacht / darzu man da ein stattlich Kauffhauß / die Hall genannt / hat. Sonsten ist die gantze Statt in 20. Bonnas, oder Bunders abgetheilet / deren ein jede jhren Oberherren: vnd ist sie mehr in einer Oval-Form / als in die runde erbawet / auch mit Mauren / vnd Wällen / darzwischen viel Thürne seyn / versehen. Hat sehr viel Brücken. Der Boden vmb die Statt / von dem Rhein / daran sie liget / das Reinland genannt / ist eben / gar lustig / vnd über die maß fruchtbar. Es gibt allhie Frantzösisch / Engelländisch / auch Lutherische Kirchen. Sonsten aber seyn da 3. vornehme Kirchen / deren die erste zu S. Peter die schöniste ist / darinn ein Brodt / so zu Stein worden / gezeigt werden solle / als ein reiches Weib / jhre arme Schwester in einer Thewrung abgewiesen / vnd gesagt / wann sie ein Brodt habe / daß solches zu Stein werden solte. Es ligen in dieser Kirchen Thomas Erpenius, Petrus Bockenbergius, Historiographus Hollandiæ & Zelandiæ, Joannes Heurnius, der berühmte Medicus, Rembertus Dodonæus, der Käyser Maximiliani II. vnd Rudolphi II. Leib-Artzt / vnd Raht / vnd andere vornehme Leut mehr / begraben / deren epitaphia Gotfridus Hegemitius, in Itinerario Frisio-Hollandico, p. 113. seqq. setzet. Vnd seyn viel Wappen / vnd Fahnen der Fürsten / Graffen / Freyherren / vnd von Adel / so allhie jhr Ruheställein haben / in solcher zu sehen. 2. Zu S. Pancratio, ins gemein / weil sie hoch ligt / Hochland genant / so die künstlichste; vnd 3. die Frantzösische / oder zu vnser Frawen / in welcher Josephus Scaliger, mit dieser Grabschrifft / an dem Ort / wo er hat pflegen die Predigten zu hören / ruhet: Deo Opt. Max. Sacrum, & æternæ memoriæ Josephi Justi Scaligeri, Jul. Cæs. à Burden F. Principum Veronensium Nepotis, Viri, qui invicto animo, unà cum Parente, Heroe Maximo, contra Fortunam adsurgens, ac jus suum sibi persequens, Imperium Majoribus ereptum, ingenio excelso, labore indefesso, eruditione inusitatâ, in Literariâ Rep. quasi fataliter recuperavit; sed præsertim ejusdem modestiæ, quod sibi fieri vetuit, lidem, qui in Urbem hanc vocarunt, Curatores Academiæ, ac Urb. Coss. hoc in loco Monumentum P. E. L. C. Ipse sibi æternum in animis Hominum reliquit. Er Scaliger hat selber nicht gewolt / daß ein andere Schrifft solte an das Grab gesetzt werden / als diese / so noch daselbst gelesen wird: Josephus Justus Scaliger, Jul. Cæs. Fil. Hic expecto Resurrectionem. Zu eusserst am Grabstein stehet: Terra hæc ab Ecclesia emta est, Nemini huc cadaver inferre licet. Es ligt in dieser Kirche auch der vornehme Mann Carolus Clusius, dessen Grabschrifft besagter Hegemitius pag. 100. hat. Jacobus Clusius, der Artzney Doctor / hat jhme diese Vers gemacht:

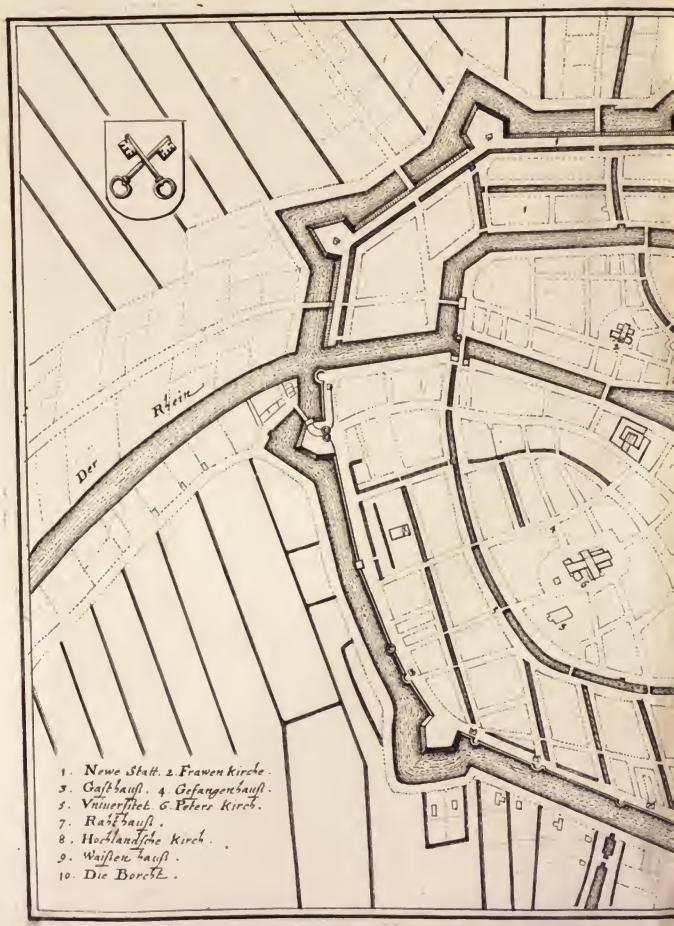
Non potuit plures heic quærere Clusius herbas:
Ergò novas campis quærit in Elysiis.

Item:

Omnia Naturæ qui munera pectore clusit
Clusius, herbifero clauditur hoc tumulo.

Ferners ist zu sehen die Bibliothec / darzu am ersten Printz Wilhelm von Oranien / die Complutensische Bibel verehret / dessen Freygebigkeit andere nachgefolget / vnd vnter denselben Joannes Holmannus, der H. Schrifft Professor, der alle seine Bücher / vor seinem Tode / solcher überlassen; Josephus Justus Scaliger aber derselben 208. geschriebene / Griechisch / Hebreisch / Chaldaisch / Syrisch / Arabisch / Aethiopisch / Persisch / Armenisch / vnd Reussische Bücher / verschafft hat. Es seyn auch geschriebene Bücher / auß deß Bonaventuræ Vulcanii Bibliothec da / 2. das Collegium der Hohen Schul / so nicht groß / vnd kleine Auditoria, oder Leßstuben hat: wie in einem Raysbuch stehet. Es ist gleichwol dasselbe / nach der Brunst / im

Jahr


Der Rhein
1. Newe Statt. 2. Frawen kirche.
3. Gasthauß. 4. Gefangenhauß.
5. Vniuersitet. 6. Peters Kirch.
7. Rathhauß.
8. Hochlandsche kirch.
9. Waisen haus.
10. Die Borcht.

LEYDEN
Nieuw
Rhein
Scala 50 Rubben

LEYD
i. St Peters Kirch
k. St Elisabeth Gasthauss
l. Alte Rheinburger Pfort

D E N

q. Die Burgh
r. St Pancraes
s. Heere Pfort
t. New Werck
u. zyle Pfort
x. Hoge Weerfte:
Pfort

Jahr 1616. vorgangen/ wieder stattlich restaurirt worden/ wie die Schrifft im Eingang desselben bezeuget. Vnd daher schreibet Zuerius, im Jahr 1632. daß dieses Collegium schön/ weit/ vnd bequem seye; der auch am 206. Blat zu lesen/ mit was vor Solennität die Hohe Schul allhie Anno 1575 introducirt worden. Joannes Limnæus de Jure publico libr. 8. cap. 1. num. 39. will menands rahten/ daß er allhie den gradum eines Doctoris annehme. Dann ob schon in Franckreich/ vnd Engelland/ vielleicht wegen eines Vertrags/ ein solcher für einen Doctor passieren mög; so seye doch zu befürchten/ daß er im Römischen Reich nicht vnangefochten bleiben werde. Meteranus meldet im 18. Buch seiner Historien/ daß Anno 1596. erhalten worden/ daß die allhie gemachte Doctores auch in Franckreich passieren möchten; allein der Professorum Stell würde jhnen nicht verstattet. Gestalten Hertzog Heinrich von Bouillon/ der Printzen/ Mauritzens vñ Friederich Heinrichens von Oranien/ Schwäger/ Anno 1596. von König Heinrichen dem Vierten in Franckreich ein Privilegium erhalten/ durch welches zugelassen worden/ daß die Doctores, zu Leyden creirt, im gantzen Königreich/ zu allen Aemptern/ die jhnen eigentlich zu verwalten zuständen/ allein der Professorum Stelle außgenommen/ solten zugelassen werden: wie Joan. Meursius lib. 1. Athen. Batav. cap. 10. schreibet. D. Thomas Lansius, in commentatione de Academiis, pag. 6. & seqq. erörtert diese Frag/ Ob ein allhie gemachter Doctor auch/ ausserhalb der Niederländischen vereinigten Provintzen/ für einen solchen zu halten seye? vnd sagt/ vnter anderm: Communi Christiani Orbis consensu tacitè jam in eam discessum est sententiam, ut quicunque in aliqua à summo aliquo Principe instituta Academia titulum aliquem scholasticum legitimè acquisivit, is passim pro tali Graduato in cæteris Regnis ac Provinciis Christianis habeatur. Atqui vereor, ne istud Belgarum Unitorum factum jam sit exemplum illius Regulæ, quâ multa ab initio fieri prohibentur, sed quæ facta tenent; arg. l. 1. in fin. ff. de liberis exhibendis. Bey dem gedachten Collegio ist der Hohen Schul Garte/ vnd gleichsam desselben Theil/ weiln im Sommer die lectiones von den Kräutern in solchem gehalten werden. Ist ein sehr lustiger/ mit Bäumen/ innheimischen/ vnd frembden Gewächsen/ wol besetzter Orth/ der Anno 1600. angeordnet worden. Was die/ so hinein gehen wollen/ in acht zu nehmen/ das stehet daran geschrieben. In desselben Hof seyn 2. sehr lange vnd breite Indische Rohr/ ein Holtz/ so zu Stein worden/ vnd ein Holtz/ welches/ wann man starck daran stosset/ Wasser von sich gibet. Was in der Anatomi-Cammer vielfaltiges/ seltzames/ vnd wunderliches zu sehen/ das beschreibet Hegenitius, in seinem Itinerario, vom 105. biß auff das 112. Blat. Vnd seyn darunter Mumien auß Egypten/ von viel hundert Jahren; Eine schwartze Münchs-Cappen eines Moscowitischen Mönchs. 7. Blasenstein/ so in deß obgedachten Joannis Heurnii, weyland Professoris Medici allhie/ Cörper/ nach seinem Tode/ seyn gefunden worden. Pantoffeln auß dem Königreich Sian in Ost-Indien gelegen. Ein Kopff von einem Elend/ auß deß Großfürsten in der Moscau Thiergarten/ so sein Leib-Medicus, D. Jacobus Paludanus, Burger zu Leyden/ Anno 1622. hieher verehret hat. Ein Elephanten Kopff. Ein Tigerthiers Kopff/ auß Ost-Indien. Eins Crocodils Blut/ so in die Augen gethan/ dieselbe klar machet/ vnd Anno 1620. von Cayro auß Egypten gebracht worden. Ein Thier/ so im Königreich Mexico in America vnter der Erdt/ wie ein Maulwurff/ Rotwerff/ oder Scharmauß/ lebet/ ein zartes/ vñ wolgeschmackes Fleisch hat/ vnd welches die Spanier Armadillo, das ist/ Bewaffnet/ heissen. Ein gehörneter Käfer auß Ost Indien/ so auch ein fliegender Stier/ vñ Hirsch/ genennt wird. Schlangen Eyer/ auch auß Ost Indien. Ein Ring von einem Meerpferds Zahn. Der durch die Welt berühmte Stein/ Calfavve Orientalis genant/ so von dem Berg Caucaso; vnd den Insuln

Car-

Carmeniæ, gebracht wird / vnd hohe Tugenden vnd Würckungen hat. Ein Sebel auß deß grossen Mogul Königreich in Ost-Indien. Ein Aethiopischer Dolch/ dessen Hefft eines Teuffels / (den die armen Leute daselbst anbetten) Bilde gleich sihet. Vnd anders verwunderliches viel mehrers. Das Wayſenhauß ist auch zu sehen / in welchem auff die 700. Knaben/ vnd Mägdlein/ vmbsonst vnterhalten werden. Es übertrifft an Sauberkeit / vnd Schönheit / viel Fürstliche Häuser / also/ daß seines gleichen in gantz Niederland nicht zu sehen. Von Weltlichen Gebäwen ist obgedachte Burg/ neben S. Pancratii Kirch / welche in jhrem Vmbkreiß über 500. Rueten begreifft / vnd allenthalben mit einer starcken Mauer vmbgeben ist / vnd so hoch ligt / daß man alle Ort herumb gar leichtlich davon sehen kan. Mitten darinn ist ein gar tieffer Brunn. Der Ort selbsten ist hin vnd wieder / zu grossem Nutzen/ vnd Lust der Bürger/ mit Bäumen besetzt. Vnd von solcher seyn vor Jahren die von Wassenaer lange Zeit Burggraffen zu Leyden genannt worden. Vnd hat den alten Burggraffen allhie auch die Statt / vnd das Rynland herumb / gehört. Das Rahthauß ist ein schön groß new Gebäw/ auff dessen Thurn ein schönes Vhr- vnd Cymbelwerck / vnd ein lustiges außsehen: vnd seyn in der Burgermeister Cammer sehr stattliche Gemählde / vom Cornelio Engelberto, vnd Luca Leidenſi. weyland Burgern allhie/ verfertigt / vnd solle Käyser Rudolphus der Ander / für die Tafel deß Jüngsten Gerichts / so gemeldter Lucas gemahlet / so viel Vngarische Ducaten zu geben angebotten haben: so viel nemblich solche damit zu bedecken vonnöthen wären. Wie diese Statt Anno 1574. von den Spanischen belagert worden / das sihet man allda in etlichen Teppichen/ so ein Advocat allhie mit der Nadel gestickt / oder gewürckt hat. Dann als diese Statt Anno 1572. vom König in Spania/ wegen deß Hertzogs von Alba Tyranney / abgefallen / so wurde sie im gedachten 74. Jahr / 7. Monat lang belagert/ vnd vom Hunger sehr geplagt/ vnd sturben an der Pest in 6. oder 7. tausent Personen. Man schriebe/ durch hierzu abgerichte Tauben / an den Printzen von Vranien/ nach Delfft/ vmb Hülff/ aber man kundte jhr nicht anderst / als zu Wasser/ helffen. Deßwegen dann die Seeländer ankamen/ vnd/ auff Befelch deß Printzen/ die Teich vnd Thämme durchstachen / damit sie zu jhrer Schifffart Wasser haben möchten; vnd geschach damaln auff die 600. tausent Gulden werth Schaden. Als nun auch GOtt durch einen Wind jhnen das Wasser wunderbarlich herzu führte/ vnd in die höhe triebe / so musten die Spanier auß allen jhren Quartieren weichen/ vnd bekennen/ daß nicht der Feinde / sondern das Wasser sie vertrieben hätte. Vnd kamen also die Seeländische Schiff bey Leyden an / proviantirten / vnd erledigten die Statt von der Belagerung / nach deme/ kurtz zuvor / auff die 26. Ruten lang / die Stattmaur allbereit eingefallen war; vnd verlohr sich darnach das Wasser wieder mit dem Winde/ nach dem es GOttes Befelch außgerichtet hatte. Der Printz Wilhelm von Vranien kam selbsten nach Leyden/ vnd dieweil die Statt so standhafft gewesen/ vnd viel außgestanden/ auch sehr alt/ vnd berühmt/ so hat Er/ sampt den Staaten/ das Jahr hernach/ obbesagte Hohe Schul angerichtet. Anno 1635. seyn allhie auff die 20. tausent Menschen an der Pest gestorben/ wie im 53. Buch deß Newen Meterani stehet. Nicht weit von dem Collegio ist ein Hauß/ die Dulen genannt/ da man zechen/ spielen/ vnd in den Lustgärten vnd Plätzen daselbst/ seine Kurtzweil haben kan. Siehe Georg Braun / im 2. seines Städtbuchs/ C. Ens in deliciis apodem. p. 160. seqq. Pet. Bert. in explicat. tab. contr. Geogr. p. 215. Gotfr. Hegenit. in Itiner. Frisio-Holland. vom 97. biß auff das 128. Blat/ Zuerium, in Theat. Hollandiæ, Meteranum lib. 5. vnd andere mehr.

Es hat etliche vornehme Ort vmb diese Statt/ als 1. Reinsburg/ Reinsburg/ Rhenoburgum, auff tausent Schritt von der Statt gelegen / ein vornehmes Dorff/

Dorff/allda vor Zeiten ein sehr berühmtes Adeliches Frauen Cloſter geweſen/darinn die Holländiſche Fürſten begraben worden ſeyn; davon noch altes Gemäur übrig iſt. 2. Noortuick/der Douſarum Landguth. 3. Rodanburg/allda vorzeiten ein ſehr veſtes Schloß geſtanden/ davon nichts mehr übrig. 4. Catwick am Rhein/ drey Meilen von Leyden/ davon nicht weit ein anders Dorff/ Catwick op Zee genannt/weil es nahend dem Meer gelegen/ da das berühmte Britanniſche Schloß/ het huys de Brittē, oder Brittenburg/ geſtanden/ in welchem die Römer ihre Beſatzung hatten; davon obgedachte Zuerius, Hegenitius, vnd P. Bertius, vnd zwar dieſer pag. 219. ſeqq. zu leſen: Vnd 5. Sevenhuyſen in de venen/ ein Dorff/ 4. Niederländiſche Meilen von der Statt/ bey einem Luſtwalde/ ſo man das Holländiſche Paradeiß nennen könte/ gelegen/ vnd deſſen Länge faſt von einer halben Meil/ vnd die breite von einem Achttheil iſt; darinnes ſeine Waſſer hat/ auff welchen man mit Schifflein fahren kan. Vmb die Frühlingszeit kommen allerhand Vögel/ ſonderlich die Quacken/ Scholfers/ Lepelaers/ vnd Reygers/ in groſſer Anzahl/ vnd machen da ihre Neſter/ ſo ſie hernach vmb den September verlaſſen. Es begeben ſich aber zuvor die Leuthe allenthalben hieher/ vnd ſchütlen die Bäume/mit ſehr langen Stangen/ daß die Vögel wie Aepffel/ oder Bieren/ herab fallen; deren ſie ſich/als einer Nedlichen anmuthigen Speiſe/ hernach gebrauchen.

Löbenſtein/ein veſtes Hauß/ vnten am Ende deß Bommeler Werths/allda die Maas vnd Waal wider zuſammen kommen/gelegen: ſo Hagelganß am 134. blat/ zu Holland rechnet.

Loßdun/Lauſdunum, ein Holländiſch Dorff/ ein meil wegs vom Haag/ oder Grafen Haag gelegen/ſo von den Hügeln den Nahmen haben ſolle. In der Kirchen allda/ iſt der jenigen Gräfin/ſo auff einmahl 365. Kinder Anno 1276. ſolle gebohren haben/ (die aber/nach der Taufft/ darinn den Knäblein der Nam Johannis, den Mägdlein Eliſabethæ, gegeben worden/alle geſtorben/) Begräbnuß zu ſehen/ vnd die Schrifft in Latein- vnd Niederländiſcher Spraach/dabey zu leſen; vnd hangen daſelbſt auch die Becken/ mit dieſen Worten: In deſe tuee Beckens ſyn alle deſe Kinderen ghedoopt: Davon Joannes Geerbrandus Leydenſis, Carmelitanus, in Chron. Hollandiæ Comitum, & Epiſcopor. Ultraject. lib. 24. c. 11. (der nur 364. Kinder hat/) P. Bertius in Tabul. Geogr. contract. explicat. (da er auch nur 364. ſampt der Grabſchrifft/) vnd Comment. rer. German. lib. 2. pag. 411. (da er 365. Kinder/vnd wieder ein andere Grabſchrifft ſetzet/) Georg Braun/ in Ind. lib. 3. Theatri Urcium, vocab. Delfft/ Jod. Sincerus in Itinerario Galliæ, Gotfrid. Hegenitzius in Itiner. Friſio-Hollandico (allda er p. 141. ſeqq. die rechte Grabſchrifft hat/) Georgius Loyſius, in Pervigilio Mercurii, obſerv. 187. (da das Epitaphium auch zu leſen/) Lud. Guicciardinus, in Beſchreibung Hollands/ vnd andere viel mehr/ vnd darunter auch Franciſcus Svvertius, in ſelectis Chriſtiani Orbis deliciis, p. 365. vnd Nathan Chytræus in deliciis variorum in in Europa Itinerum, p. 825. ſeqq. (ſo beede die Schrifften ingleichem haben/) können geleſen werden. Jacobus Meyerus Baholanus ſchreibet l. 9. rer. Flandr. f. 94. hiervon alſo: Anno 1278. obiit Mathildis, filia Florentii Comitis Hollandiæ, ea, quæ uno partu filios peperit, 365. qui omnes ab Epiſcopo Trajectenſi Othone ſacris abluti ſunt fontibus, in pelviſimul jacentes, ac deinde obierunt. Erat autem Mathildis uxor Comitis Hennebergenſis. Frater illi erat Guilelmus Imp. Errant, qui eam Margaretam Comitem Hollandię vocant, cumque partum anno 1314. adſcribunt. biß hieher Meyerus. Marcus Zuerius Boxhornius, ſagt in ſeinem Theatro Hollandiæ pag. 172. alſo: Es hat zu Loßdun Margaretha

Graffen Florentii IV. Gemahlin/ vnd Hertzog Heinrichs deß Andern von Brabant Tochter/ ein berühmtes Cistertienser Kloster erbauet/ welche Anno 1267. gestorben/ vnd darinn begraben worden. Es hat aber solchem einen sonderlichen Nahmen die Machtild/ oder wie sie andere/ (vnd zwar die meisten / auch die Grabschrifft selbsten) nennen/ Margareth/ Graf Hermans zu Henneberg Gemahlin/ vnd gedachten Graffens Florentii IV. vnd der Margarethen Tochter / mit jhrer wunderlichen Geburth von 365. Kindern/ gemacht/ so Anno 1276. geschehen seyn solle. Es erscheinet aber auß dem Beschluß der Taffel/ so/ zu ewiger Gedächtnuß dieser vornehmen Geschicht/ in der Kirchen zu Loßdun auffgehenckt ist/ gnugsam/ daß solche Schrifft so gar alt nicht ist / sondern erst im vorigen Seculo gemacht/ vnd die Alte/ so in Niederländischen Reimen bestanden/ entweder hinweggethan/ oder verderbt worden. Vnd bringet Iunius ein andere Lateinische Schrifft/ darinn nur 364. Kinder gedacht wird. Ich wolte die Historj nicht gern Lügen straffen: wiewol viel Sachen seyn/ so sie deß falsches überzeugen. Der jenige Guido, welcher so viel Kinder getaufft haben soll/ ist deren von Utrecht Bischoff vmb selbe Zeit nicht gewesen/ man wolte dañ derselbigen Bischöffe Catalogum in zweiffel ziehen/ welcher außtrücklich meldet/ daß Johan von Nassau/ von Anno 1267. biß auffs Jahr 1287. daselbst Bischoff gewesen. Theils schreiben/ daß sich diese Geschicht Anno 1244. Andere 1266. Andere 1276. begeben habe. Theils/ daß die Mutter in der Geburtsstund/ vnd zwar/ wie Meyerus will/ Anno 1278. gestorben sey. Aber auß deß Grafen Florentii V. von Holland Schreiben Anno 1277. gegeben/ erscheinet/ daß sie zu Loßdun damaln albereit gestorben gewesen/ vnd wird darinn solcher wunderlichen Geburt nicht gedacht. Vnd dieses sagt Zuerius. Wir wollen vns deßhalben in keinen Streit einlassen: allein dieses noch darbey erinnern/ daß der gedachte Guido in der besagten Tafel / nicht ein rechter/ sondern nur ein Weyh-Bischoff zu Vtrecht genannt wird.

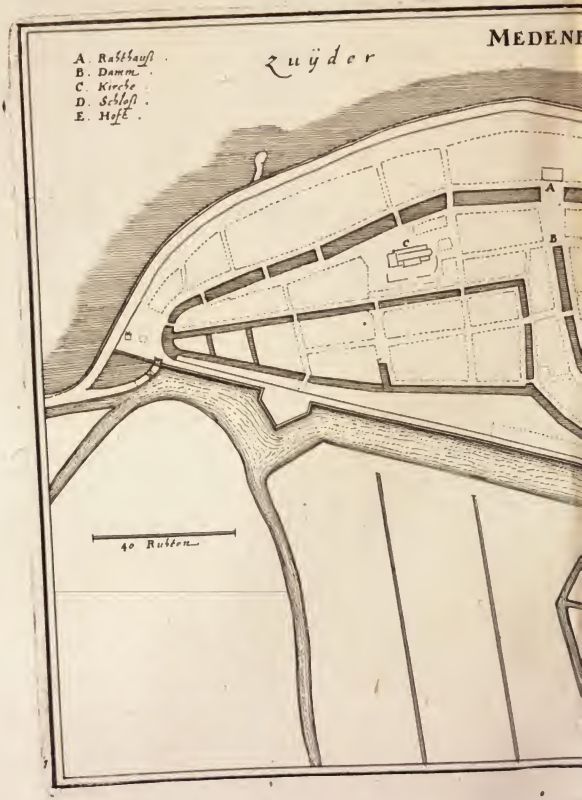
S. Martins Dyck/ oder Dam/ Agger Divi Martini, ein kleines bemauert Städtlein in Seeland/ dem Printzen von Oranien/ neben der daran gelegenen Herrlichkeit Scherpenisse/ als ein Erb vom Graffen von Büren/ gehörig/ der allda seinen Drossart/ vnd andere Officier hat. Das Land herumb ist lustig/ vnd fruchtbar.

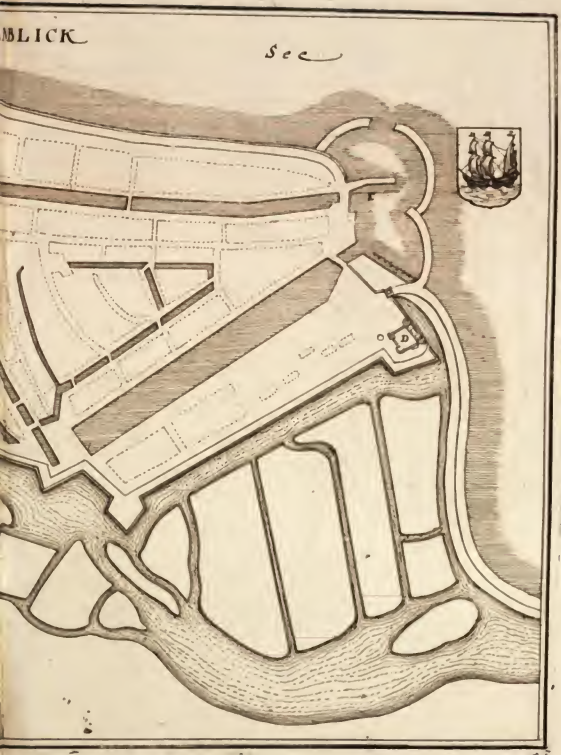
Medenblick / Medenblicum.

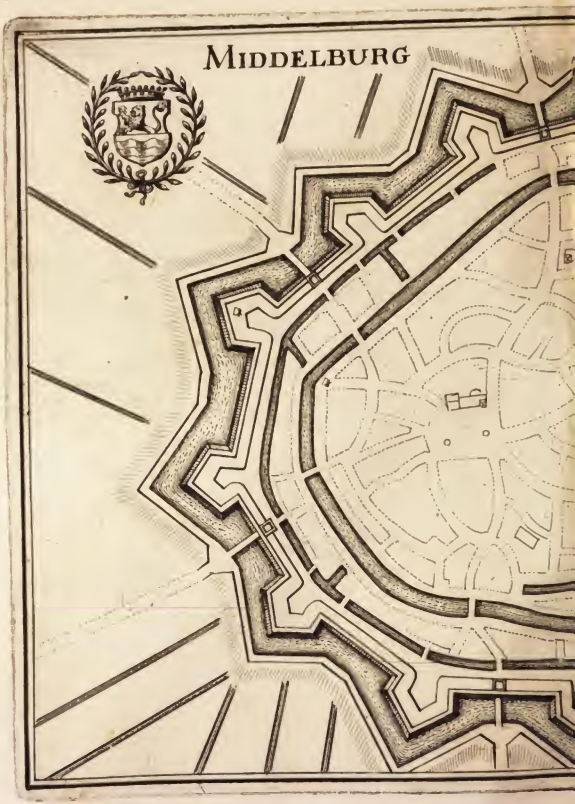
Ist vnter den Holländischen Städten die letzte/ wann man auff die Ordnung; aber die erste/ wann man auff das Alter sehen thut. Sie hat den Nahmen von dem vor Zeiten edlen Fluß Medemelacha/ von dem man jetzt kein einige Anzeigung mehr hat. Ist mit sehr starcken Wällen oder Dämmen/ welche dem Meer/ so diesem Orth starck zusetzet/ einen Widerstand thun können/ versehen. Die Statt an jhr selbsten ist nicht groß: hat aber ein gutes Schloß/ mit seiner Landschafft/ die vmb vnd vmb voller Wiesen vnd Weyde/ zu der Viehzucht. Es ist deß gemeinen Manns Meynung/ daß der verruffene Friesen König oder Herr Radbodus, so Anno 719. oder 23. gestorben/ allhie Hoff gehalten habe. Siehe Zuerium, in Theatro Holl. p. 383. vnd C. Ens in delicijs p. 192. ligt 2. meilen von Horn: vnd hat einen sichern Port. Anno 1290. als die Friesen vnrühig waren/ vnd alles verwüsteten/ ist auch Medenblick in die Aschen gelegt/ hernach aber wider erbaut/ vnd so bevestigt worden/ daß man sie für vnüberwindlich halten thut.

Middelburg.

Diß ist die Haupt-Statt in gantz Seeland/ vnd absonderlich auch desselbigen Lands vornehmster Insel Walcheren/ in deren Mitten sie lieget/ vnd daher den Nahmen hat. Ist groß/ vest vnd wohl erbauet / auch mit Brücken/ Thürnen vnd Bollwercken/ zum gebrauch vnd zur Zierde/ stattlich versehen. Hat einen


A. Rathhauß.
B. Damm.
C. Kirche.
D. Schloß.
E. Hoffe.
zuÿder
MEDEN
A
B
C
40 Ruthen


MBLICK
See


MIDDELBURG

1. Das Rahthaus
2. Apthey Thurn
3. Die Alte Kirch
4. Der Haaffen

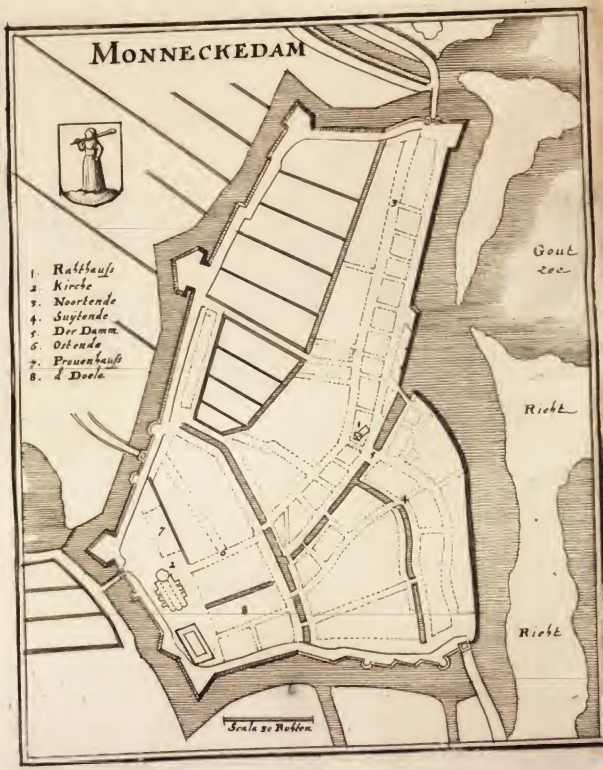
MIDDEL

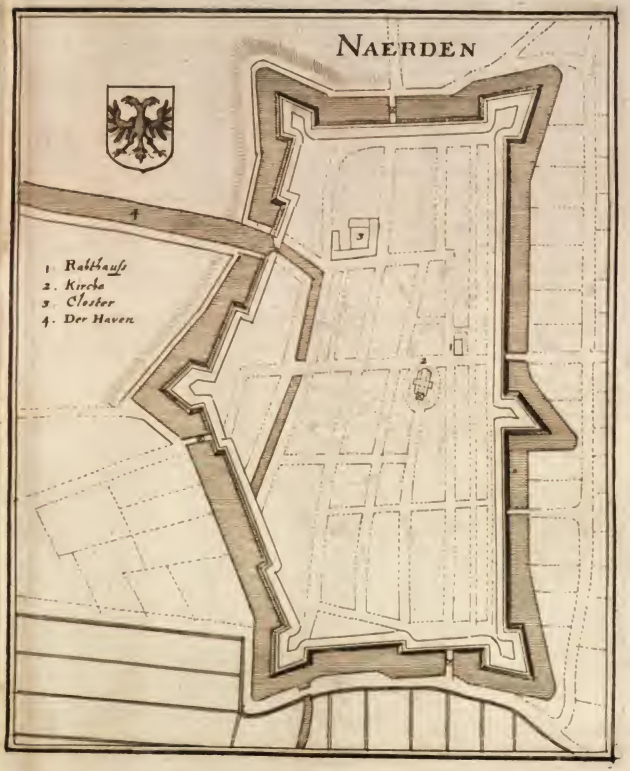
1. St Iacob
2. St Ioachims Collegi
3. Der Thum
4. St Peters Collegi
5. St Marien Collegi

VTR

ILBURG

ECHT


MONNECKEDAM
1. Rathhaus
2. Kirche
3. Noortende
4. Suytende
5. Der Damm
6. Ostende
7. Prouenhaus
8. t Doele
Gout zee
Riebt
Riebt
Scala 50 Roden


NAERDEN
1. Rathhauß
2. Kirche
3. Closter
4. Der Haven

einen gar geringen Anfang gehabt/ vnd ist Anno 1121. nur noch ein Dorff gewesen/ folgends aber so gestiegen/ daß sie jetzt an Reichthumb vnd Macht vnter die fürnemste Stätt in gantz Niederland zu zehlen. Hatte vorhin eine gewaltige Aptey zu S. Nicolao/ Prætmonstratenser Ordens/ so jetzt das Landhauß ist/ darinn die Seeländische Landtägr gehalten werden/ vnd daselbsten auch die Rent Cammer/ die Admiralität/ die Müntz/ vnd dergleichen sich befinden. Das Rahthauß/ so mit Bildern vnd Sinnreichen Sachen gezieret. Item die Spitze auff dem höchsten Thurn der Statt/ sampt der schönen Vhr darauff/ so gemeine Statt auf die 150. tausent Gulden gekostet haben solle/ seyn auch wohl allhie zu sehen. Ligt 17. Meilen von Dordrecht/ 64. von Londen/ vnd ein Meil vom hohen Meer. Ihre meiste Freyheiten hat sie vom Käyser Wilhelm/ Graffen in Holl- vnd Seeland/ (so allhie in gedachtem S. Nicolai Klosters ansehenlichem Tempel/ sampt seiner Gemahlin begraben ligt/) bekommen. Hat einen doppelten Meerhafen/ oder Port/ darunter der Neue so weit/ vnd tieff/ daß über 200. Last-Schiff biß in die Statt/ mit grossem der Burger Nutzen/ kommen können: vnd ist doch diese lustige Statt auch an diesem Orth wohl verwahret. Die Gassen seyn gar schön/ die Häuser weit vnd groß. Sie hat die Stapelgerechtigkeit/ daß man mit dem Wein/ den man auß Franckreich/ Spanien/ vnd von andern Orten zu Wasser in diß Land bringet/ da anländen muß. Es wird ein grosses Gewerb allhie getrieben/ wie sie dann/ wegen der Schiffarten/ vnd grossen Handels zu Meer/ deme sie schon vor langsten obgelegen/ vor der Zeit auch ein Hanse-Statt gewesen. Vnd hat sie sonderlich Anno 1590. wegen der Ost Indianischen angefangnen Schiffart gewachsen vnd zugenommen. Die Lufft wollen gleichwol nicht alle für gar gesund loben; aber wohl/ daß es gar schöne Mannespersonen da gebe/ sagen. In einer Raißbeschreibung wird also jhrer gedacht: Middelburg ist ein herrlich schöne grosse Handels-Statt/ da viel vnd mancherley Schiff jhr Niderlag haben. Ist mit Pasteyen von Erden wol erbauet/ so denen zu Ambsterdam nicht vnehnlich seyn sollen/ allein/ daß sie etwas nähers bey einander/ vnd tapfferer erbauen/ vnd die Flügel auch dicker angelegt seynd/ deren einer bey hundert Schuh dick ist. Haben sonsten keine Casamaten/ vnd Cavallieri. Nahend dieser Statt/ so ein Meil von Flissingen gelegen/ ist der berühmte Juriſt Nicolaus Everhardi gebohren worden. Anno 1572. ward diese Statt von denen von Flissingen/ vnd andern/ belagert/ welche zu entsetzen/ der König in Hispanien sieben tausent mal tausent Gulden auffgewendet haben solle: Muste gleichwol/ als nach zweyjähriger Belagerung/ die Seeländer einen gewaltigen Sieg zur See erlangt/ vnd die Middelburger schon Katzen vnd Ratzen auffgezehrt hatten/ sich dem Printzen von Oranien Anno 74. ergeben. Sihe Ludov. Guicciardinum, pag. 220. seq. V Verdenhagen part. 4. de Rebus p. Hanseat. cap. 3 fol. 25. Georg. Braun/ im 2. Buch von den Stätten/ C. Ens in delic. apodem. p. 133. vnd Meteranum im vierdten Buch seiner Niederländischen Historien.

Monnckedam/ oder **Münchendam/** Monachodamum, ist ein kleines Holländisches Stättlein/ nahend der Insel Marckem/ vnd ein Meil von Edam gelegen/ so den Nahmen von dem durchfliessenden Wasser de Monick hat. Ist mit einem Wall/ vnd auff einer Seyten auch mit einer Mauer vmbgeben. Sihe C. Ens in delic. p. 183. seq. vnd Zuerium, in Theatro Hollandiæ, p. 379.

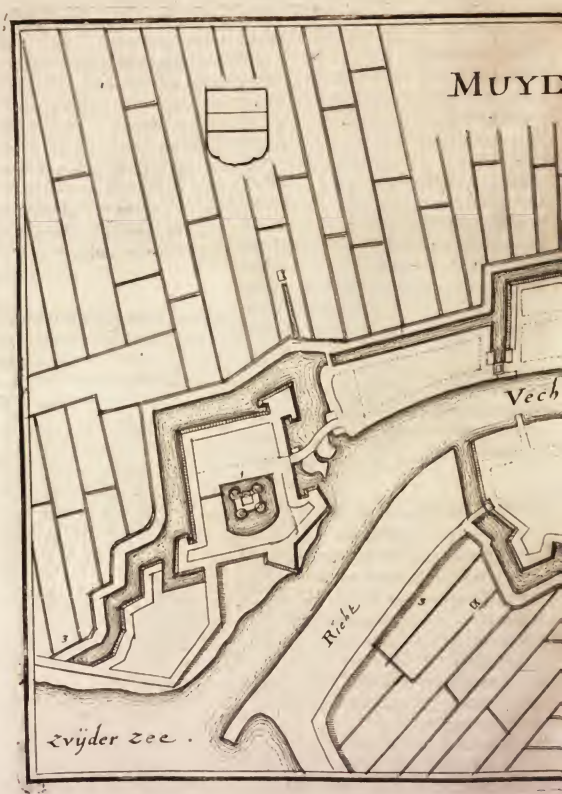
Montfort/ ein Stättlein an der Isel/ im Stifft Vtrecht/ ein Meil von Woerden/ Oudewater/ vnd Iselstein/ gelegen/ so die Bischöffe von Vtrecht erbauet haben. Ist von Natur vnd Menschen Hand/ wol bevestiget: seynd auch die Burger allda wol gestanden/ ehe solches Stättlein/ vor wenig Jahren/ durch Brand/ grossen Schaden erlitten hat.

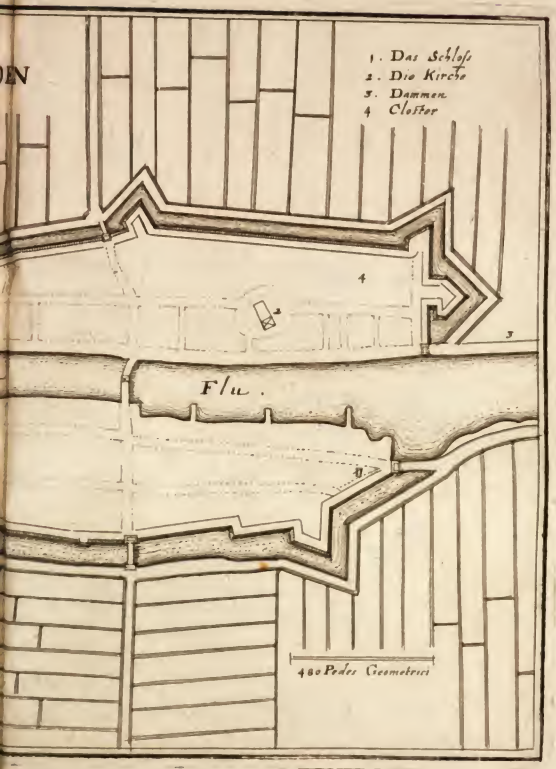
Muyden/ Muda, an dem Fluß Vecht/ so theils Weicht nennen/ ein halbe Meil von Wesp oder VVesopo, in Goyland/ so ein Theil von Holland/ und nahend bey dem Arm der Zuyder-See gelegen. Hat ein sehr altes Schloß/ auff der andern Seiten deß Wassers/ zu welchem ein Bruck hinüber gehet/ dahin An. 1296. Graff Florentius V. von Holland/ als Er von Gerardo Velseno vmbgebracht worden/ gethan ward. Vnd wollen theils/ daß besagter Graff allhie seinen Geist auffgeben habe. War zu deß Guicciardini Zeiten nur noch ein Fleck. Jetzt hat es allda Thor vnd einen Wall/ vnd schlechte Mauren/ die zwar nicht gantz herumb gehen sollen. Wie es dann in geringer Orth/ mehrertheils von Fischern bewont ist: der durch Feur 2. mahl grossen Schaden gelitten. Sihe Casp. Ens in deliciis apodem. per Germaniam, p. 172.

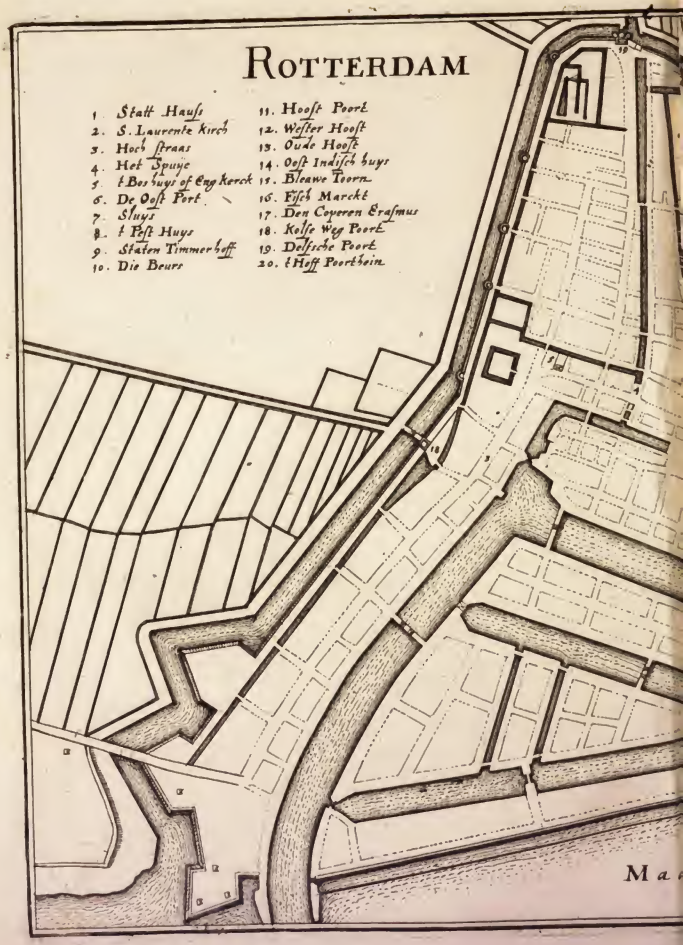
Naeldwick/ ein ansehenlich Holländisches Dorff/ dem Printzen von Oranien gehörig/ welcher auch in verwichenen Jahren/ vnfern davon/ einen prächtigen/ vnd gantz Königlichen Pallast / Nahmens Honsalaerdyck/ hat erbauen vnd mit allerley Lust/ so jrgend mögen erdacht werden/ denselben außschmucken lassen/ also/ daß solcher dem Pracht/ vnd der Majestät der Römischen Gebäude/ wohl mag trotz bieten: wie Hagelgans/ in Beschreibung Hollands/ p. 133. berichtet.

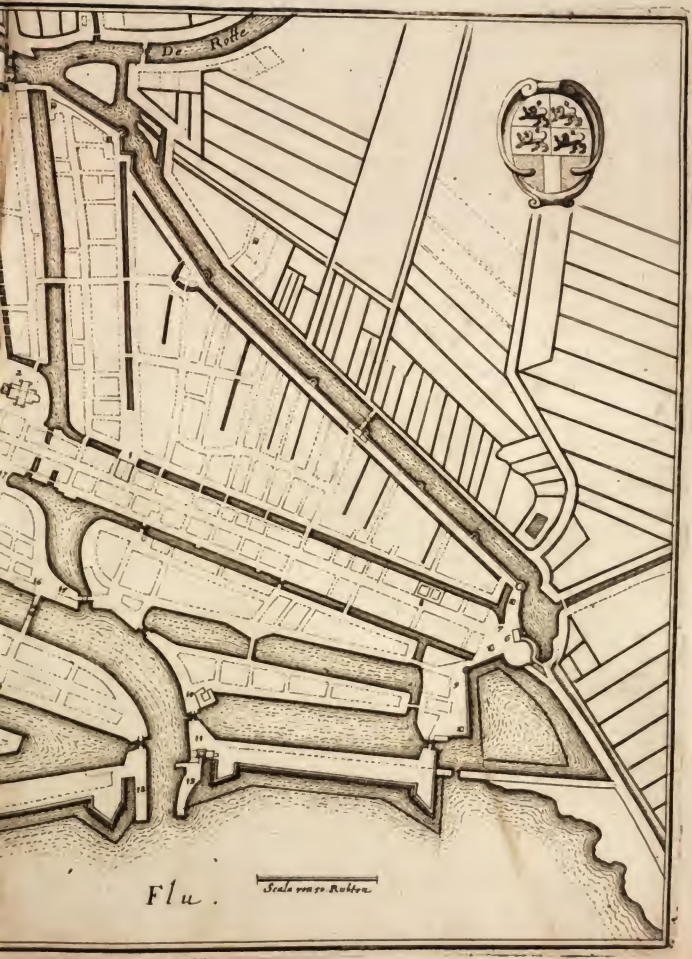
Naerden/ Naerda, Nardemū. Zugleich von Muyden vnd Wesp ein grosse Meil gelegen. Ist das Haupt in Goyland/ so ein Theil von Holland/ so seinen Nahmen von Goedela/ der Aptissin deß Closters Altena hat. Es ist diese Statt Naerden vmbs Jahr Christi 1350. an statt deß alten verbrennten vnd zerstörten Naerden/ welches an der Suyder See gelegen gewesen/ vnd Naerdine genannt war/ zu erbauen angefangen worden. Anno 1572. haben deß Friderici von Toledo Hispanier/ ob man wol sie da stattlich empfangē/ viel Burger/ so sich/ auß jhrem Befelch/ in der Kirch versamblet gehabt/ vmbgebracht/ vñ darauff mit Feuer vnd Schwert in der Statt tyranniſirt / Männer vnd Weiber/ saint den Kindern/ nidergemacht: weiln sich die Statt zuvor an Printz Wilhelmen von Oranien ergeben/ vnd deßwegen/ durch Schickung jhrer Gesanten/ nit vmb Verzeihung angesucht hatte. Es ist aber Lambertus Hortensius, Rector der Schulen allhie durch Hülff vnd Beystand deß Veldanii, eines Spanischen Jünglings/ so vor diesem sein Discipel gewesen/ beym Leben erhalten worden. Famianus Strada ein Römer/ vnd Jesuit/ schreibet lib. 7. decad. 1. de Bello Belgico, p. 445. also: Nardemum postea ab ipso Friderico delerum, ex quo odium in Hispanum nomen. Non enim pœna illa, sed flagitiū fuit. Es hat Naerden gute Mauren: da viel Tuch gemacht / vnd bereitet wird. Ist an Häusern nicht so wohl vnd schön/ als Wesp/ erbauet. Käyser Otho der Erste solle diesen Orth der obgedachten Aeptissin geschenckt habē/ der aber folgents an die Holländische Fürsten kommen: das alte obbesagte Naerden aber hat ein Bischoff von Utrecht/ auß dem Herculanischen Geschlecht/ zerstören/ vnd schleiffen lassen. Sihe Zuerium, in Theatro Hollandiæ, p. 343. vnd Casp. Ens in delic. apodem. p. 171.

Oudewater. Ein Holländische Statt an der Yssel/ auß welcher Cornelius Valerius, gewester Professor zu Löven/ so viel geschrieben/ vnd Anno 1578. gestorben/ wie auch Gerardus de Roo, der Oesterreichische Geschicht-Schreiber / vnd der Mathematicus Rodolphus Snellius, bürtig gewest seyn. Theils legen den Nahmen dieser Statt für Altwasser auß. So man aber auf den ersten Vrsprung sehen will/ so wird sie Oudevvaertera zu nennen seyn. Vnd bedeutet Oudewaert nichts anders als ein alte Insel/ oder Bezirck. Vnd hat es das Ansehen/ als ob sie zum Vnterscheid der benachbarten Statt Weerda/ so heutigs tags Neuwaerd geheissen wird/ also genant worden were. Guicciardinus sagt/ daß herumb viel Hanff wachse/ vnd seiner Zeit da viel


MUYD
Vech
Riehl
zvÿder zee .

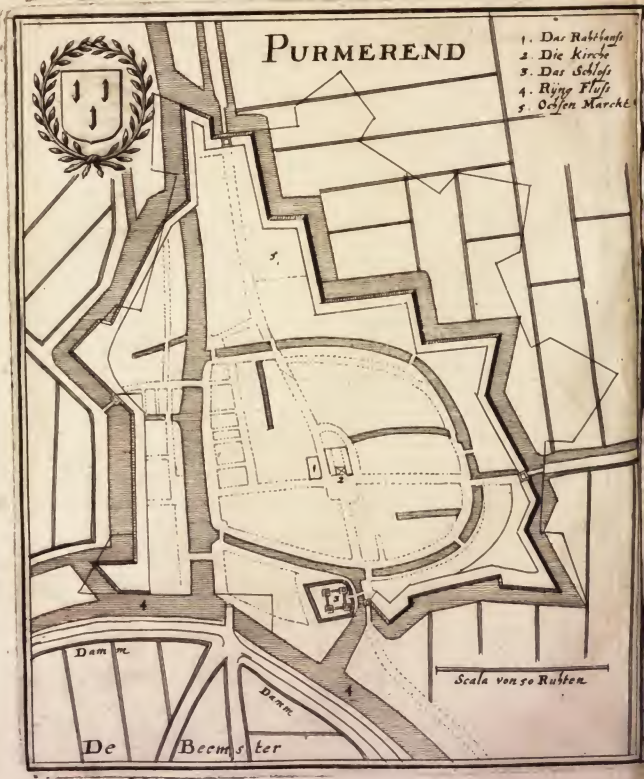

1. Das Schloß
2. Die Kirche
3. Dammen
4 Closter
4
2
3
Flu.
480 Pedes Geometrici

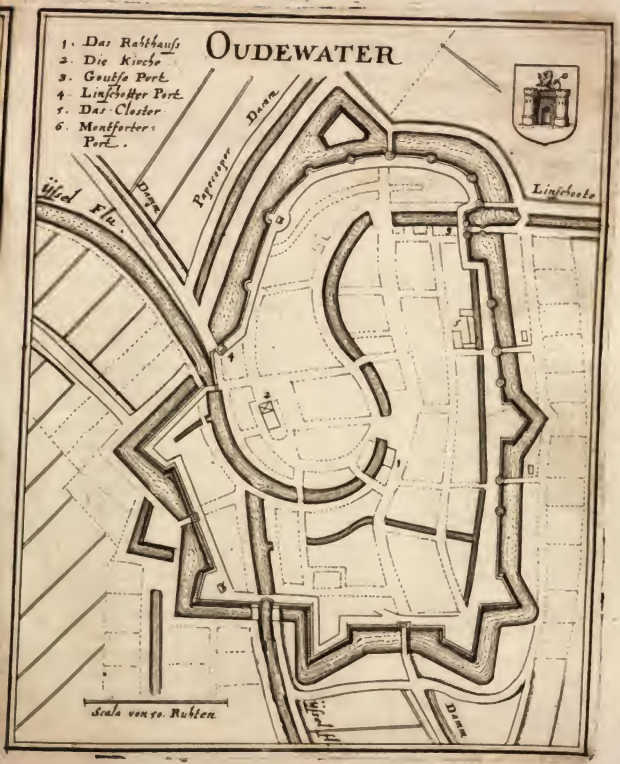

ROTTERDAM
1. Stadt Hauss
2. S. Laurentz kirch
3. Hoch straas
4. Het Spuye
5. t Bos huys of Eng kerck
6. De Oost Port
7. Sluys
8. t Post Huys
9. Staten Timmerhoff
10. Die Beurs
11. Hooft Poort
12. Weester Hooft
13. Oude Hooft
14. Oost Indisch huys
15. Bleawe Toorn
16. Fisch Marckt
17. Den Coveren Erasmus
18. Kolfe Weg Poort
19. Delfsche Poort
20. t Hoff Poortkein


De Rotte
Flu.
Scala van 50 Roeden

ROTTER

DAM


PURMEREND
1. Das Rahthaus
2. Die Kirche
3. Das Schloss
4. Ring Fluss
5. Offen Marckt
Dam
Damm
De Beemster
Scala von 50 Ruthen


1. Das Rathhauss
2. Die Kirche
3. Goutse Port.
4. Linschooter Port.
5. Das Closter
6. Montforter Port.
OUDEWATER
Peperspyr Dam
Dam
Ijssel Flu.
Linschoote
Scala von 50. Ruthen
Ijssel Flu.
Dam

da viel Netz/Strick/vnd Corden gemacht/ vnd grosse Kauffmannschafft/ davon die Burger sich bereicht / getrieben worden. Es haben aber folgends im Jahr 1575. die Spanier diese Statt mit gantzer Macht beschossen vnd gestürmet/ daß die Mauren darüber zum Theil eingefallen/ sie in die Statt kommen/ vnd die Burger da jämmerlich gemetzget / die Geistliche auffgehenckt/ die Häuser geplündert/ vnd schier die gantze Statt eingeäschert haben/ daß sie also schwerlich mehr zum vorigen Ansehen gelangen wird. Besihe vielgedachten Zuerium in Hollandiæ Theatro pag. 331.

Purmerende / Purmerenda, am Ende deß Flusses oder See Purmeræ, davon auch der Nahme kommen/ vnd ein gut meil von Monnikedam/ bey dem fruchtbaren Feld de Beemster, gelegen/ welches 7. Frantzösischer Meilen lang/ vnd vorhin eytel Wasser gewesen ist. Hat vnterschiedliche Herren gehabt/ biß solches Stättlein/ durch Kauff/ an das Geschlecht von Egmont gelangt/ bey deme es biß auffs Jahr 1590. geblieben/ in welchem dieser Orth von den Holländischen Ständen erkaufft/ vnd jhren Herrschafften beygethan/ nach dem es vmbs Jahr Christi 1573. mitten in den Kriegsempörungen gegen Spanien/ mit einem Wall verwahret worden / der sonsten vorhin nur ein offner Fleck / sampt einem feinen Schloß gewesen. Ist der Zeit wol vnd schön erbaut / vnd vorzeiten/ wegen deß Aalfangs/ sonderlich berühmt gewesen. Sihe Zuerium in Holland. Theatro p. 381. vnd C. Ensin delic. apodem. p. 184. seqq. daselbst auch ein Geschicht erzehlet wird/ von einem Meerwunder/ in Weibsgestalt / so in besagtem See Purmera, oder Purmero, vmbs Jahr 1403. gefangen/ nach Edam/ vnd ferners gen Harlem gebracht worden/ daselbsten es etlich Jahr gelebt/ gestorben/ vnd endlich begraben worden.

Rhenen/ein vhraltes/ aber gar lustiges Stättlein/ im Stifft Vtrecht/ 4. meilen von Vtrecht / vnd zwo von Wickede Duerstede / auff der rechten Seiten deß Rheins gelegen/ von deme es auch seinen Namen zu haben scheinet. Hat einen gantz schönen/ vnd grossen Kirchthurn/ mit einem künstlichen Vhr- vnd Glockenwerck darauff. Vnd schreibet Aubert. Miræus, in Fastis Belgicis, p. 312. daß die heilige Cunera, eine Jungfrau vnd Märtyrin/ auß der H. Vrsulæ Gesellschafft / allhie verehret werde. Es ist dieses Stättlein mit hohen Mauren/ vnd einem Wall/ vmbgeben. Zwischen hier vnd Vtrecht gibt es breite Felder/ allda man den Turff in grosser meng herauß gräbet/ der in der Lufft gedörret/ vnd hernach zum brennen gebraucht wird.

Risivick/ ein vornehmes Dorff in Holland/ allda deß Printzen von Oranien Marstall / Indianische Hindin/ Vögel/ vnd anders mehr zu sehen. Vnd sagt J. Sincerus, oder J. Z. in seinem Frantzösischen Raißbüchlein / daß seiner Zeit bey die 80. Pferde in gedachtem Marstall ordinari gehalten worden. Sihe auch Hegenitium pag. 139.

Romerswal/ist vorzeit die Haupt-Statt in Zwidbeverland (so eine der Seeländischen Inseln / gewesen/ aber durch Vberschwemmung von der Insel abgerissen worden/ vnd hat noch fort vnd fort mit dem Meer zu kämpffen/ daher sie nur noch von etlichen Fischern vnd Saltzsiedern bewohnet wird. Es haben zu solcher Ruin/ vnd daß bloß Steinhauffen / vnd etliche Wände von der alten Mauer übrig seyn/ auch die Niederländische Krieg geholffen: vnd ligt jetzt dieser Orth wie in einer Insel besonders/ vnd zwar nur ein Meil von Bergen op Zoom: wie Regnerus Vitellius Zirizæus berichtet.

Roterdam. Ein berühmte Statt in Holland/ 3. Meilen von Durdrecht/ 1. Meil von Schiedam/ vnd drey von Goude gelegen/ hat den Nahmen vom Wasser Rot/ oder Rotera, so daselbst in ein anders/

welches Zuerius simpliciter die Maas nennet/kompt/vnd dem Damm. Sie begreifft in sich 144. Jauchert/vnd 435. Ruthen. Ist vmbs Jahr 1270. mit einem Wall vmbgeben/vnd mit Statt Recht versehen/ Anno 1303. von den Flandrern/oder Flämischen/An. 1417. von Hertzog Hansen auß Bayern/vnd Anno 1488. von den vertriebnen Hœxiis, deren Führer Franciscus Brederodius gewesen/eingenommen worden. Anno 1566. war da ein grosse Brunst/in welcher mehr/ als 900. Häuser/mit etlichen Schiffen/zu Grund gangen seyn. Man will dieses Roterdam/nach Amsterdam/ für die vornehmste Handelstatt achte/als welche sich/durch die Schiffart/nit weniger als jene bekannt gemacht/ auch einen sehr bequemen weiten Hafen hat; groß/vnd mit schönen/gemeinen/vnd privat Häusern gezieret ist. Die Hauptkirch zu S. Lorentzen/ ist sonderlich zu sehen. Der Lutherischen oder Martinisten Haus/darinnen sie Predigt hören/ ist an der Stattmauer. Es ist auch eine Frantzösche Kirch allda. Auff dem Marckt stehet deß berühmten Erasmi Bildnuß von Ertz/ welcher zu Goude empfangen/vnd allhie Anno 1467. den 28. Octobris/gebohren worden: daher man jhn Roterodamum genennet hat. Sein Vatter war Gerardus Sevenbergensis, welchen seine Eltern nicht heurathen/sondern einen Geistlichen werden liessen/vnd wurd auß jhm ein solcher beredter Prediger/ daß man jhn ins gemein Praett nannte. Vnd dieser Gerard. hat mit deß Petri Medici Tochter Margaretha/ diesen herrlichen Erasmum erzeuget. Vber der Thür deß Häußleins/so in einer Gassen nahend der obgedachten S. Lorentzen Kirch stehet/vnd darinn Er auff diese Welt kommen/ ist auch sein Bildnuß/ mit Lateinischen/ Spanischen/vnd Niederländischen Reimen. Die Lateinische lauten:

Ædibus his ortus Mundum decoravit Erasmus
Artibus ingenuis, Relligione, Fide.

Die Spanische also:

En esta casa es nacido
Erasmo Theologo celebrado,
Por dottrina sealnnado
Pura fe nos ha revelado.

Die Niederländische aber seyn diese:

In dit Huys is ghebooren
Erasmus vermaert/
Die Godts Woort uyt verkoren
Ons wel heeft verklaert.

Er ist den 12. Julij Anno 1536. zu Basel gestorben; wie vnter obgedachtem seinem Bilde auff dem Marckt mit Lateinischen Worten stehet. Es wird allhie ein gutes Bier gesotten. Sihe Marcum Zuerium Boxhornium, in Hollandiæ Theatro, pag. 438. Godfridum Hegenitium in Itinerar. Frisio-Holland. pag. 152. seqq. G. Braun/in Theatro Urbium part. 3. & 4. Casp. Ens in delic. apodem. p. 149. Guicciardin. in Beschreibung Hollands; vnd andere mehr/ so von dieser Statt geschrieben/welche nicht sonders vest/ auch allda/wegen deß lucken Bodens/nicht viel langwüriges zu bawen ist.

Scheveringen/ ein Dorff nahend dem Haag gelegen/allda die Wind-Wägen gewisen werden/ deren sich Printz Moritz von Oranien bißweilen gebraucht hat/wann er neben deß Meers Gestade spatzieren fahren wolte. Vnd haben in einem solcher Wägen 28. Männer sitzen/ vnd innerhalb zwo Stunden vierzehen Holländische Meilen/nemlich von Scheveringen/ biß nach Pettem/ mit solcher Geschwindigkeit fahren können/ daß die vorüber rasende sie nicht haben kennen/oder ein Pferd jhnen lang gleich lauffen können. Der Erfinder dieser Wägen/ist der vornehme vnd berühmte Mathematicus Simon Steevinus gewesen. H. Grotius hat in libr. Epigramm. diese Verß davon gemacht:

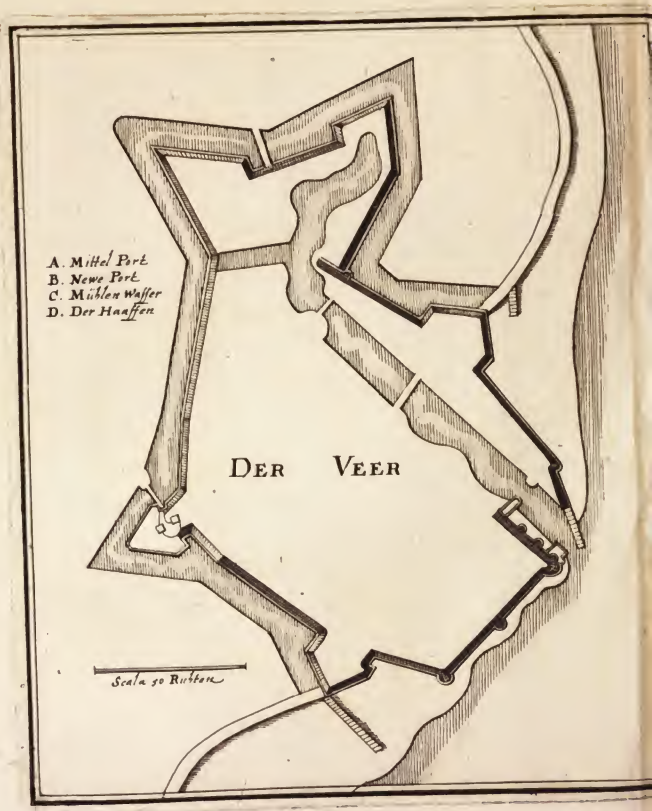
Icarios hospes noli trepidare volatus:
Præscripto poteris Dædalus esse modo.

Sihe Hegenit. in Itinerar. Frisio-Holland. p. 140. seq.

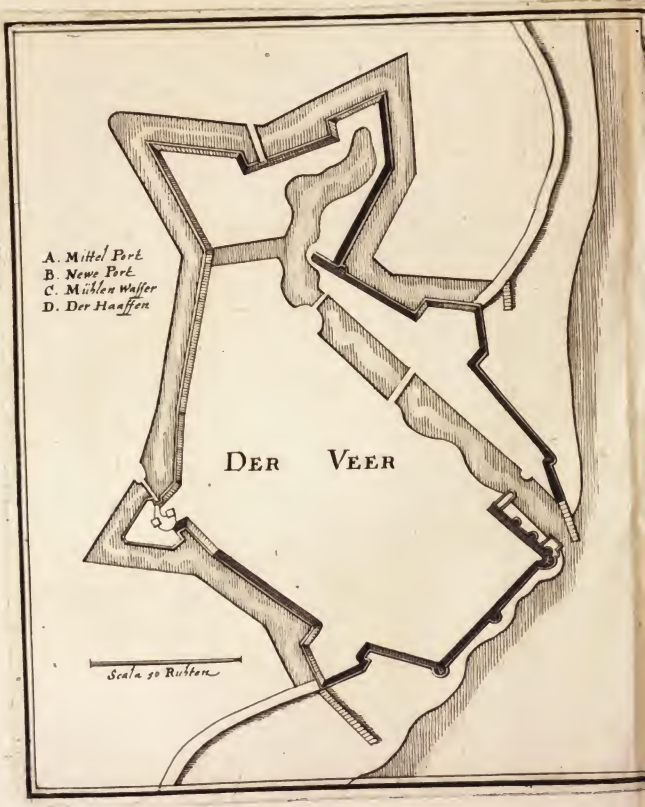
Schiedam/

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P

SCHIEDAM
A. Rathhauß.
B. Marckt
C. Kirck.
D. Nunnen Cloſter
E. Hoock Straes
F. Gaſthauß
G. Sout keetens
H. Der Haven.
I. Overſchiesche Pfort
K. Kaſſel Pfort.
L. Vlardinger Pfort.
M. Spuye
N. See Deyck
O. Materes Deyck
P. Die Schie
Q. Der Damm.
R. Newe Werck
S. Hauß der Rinser leist Materes.
20 Rooden


A. Mittel Port
B. Newe Port
C. Mühlen Wasser
D. Der Haaffen
DER VEER
Scala 50 Ruthen

Ter Tolen
Das Vosse Meer


A. Mittel Port
B. Newe Port
C. Mühlen Wasser
D. Der Haaffen
DER VEER
Scala 50 Ruthen

Ter Tolen
Das Vose Meer

Schiedam/ein Holländisch Stättlein/ an dem Wässerlein de Schie, Scye, oder Scia, nahend der Maas/ und dem halbe Meil von Vlaerdingen gelegen/ so heutiges tags / wegen seiner Schönheit / und deß Fischfangs halber berühmt ist. Von deß Nahmens Ursprung schreibet. C. Ens in delic. apodem. p. 150. etwas weitläuffig. Allhie ist die H. Liduina, Lidvigis, oder Liduit, An. 1433. gestorben/ welche Jungfraw 38. Jahr lang grosse und schwere Kranckheiten gehabt hat. Siehe oben die Beschreibung Brüssel/ und Aubert. Miræum, in Fastis Belg. p. 188.

Schoonhofen/ Schoonhovia. Eine Statt in Holland / an dem lincken Gestad deß Flusses Leck / und sonsten noch 2. Wassern gelegen. Den Nahmen hat sie von der Lustbarkeit der Gärten. Dann Schoon den Niederländern schön / und Hof einen Garten bedeutet / wie Zuerius in seinem Theatro Hollandiæ pag. 297. erinnert. Ist ein volckreiche und wolbegüterte Statt/ alldahero liche Apffel wachsen/ und viel Salmen gefangen werden. Es solle dieser Orth auß dem Untergang der Statt Nieuporten / oder Neoporti, also zugenommen haben / welches Nieuporten jetzt ein Fleck gegen Schoonhofen über/ auff dem andern Gestade deß Wassers Leck gelegen. Ludov. Guicciardinus will/ daß deß berühmten Christophori Longolii Mutter von Schoonhofen/ sein Vatter aber ein Frantzoß gewesen/ und er Christophorus zu Mecheln gebohren worden: Aber vorgedachter Zuerius verlast sich auf deß Erasmi Roterodami Gezeugnuß/ vñ sagt am 299. Blat/ das er von Schoonhofen gewest sey. Sein Leben hat er noch jung Anno 1522. zu Padua in Italia beschlossen/ allda er in der Franciscaner Kirchen/ mit dieser Schrifft / so ihme P. Bembus gemacht/ begraben ligt:

Te juvenem rapuere deæ fatalia nentes
Stamina, cùm scirent moriturum tempore nullo,
Longoli, tibi si canos seniumque dedissent.

Seagen/ Scaga, zwischen Alckmar und Medenblick/ in Holland gelegen/ ein vornehmer vñ stattlicher Holländ. Marckfleck/ so Statt-Recht und Freyheiten/ An. 1415. von Guilh. Hannonio erlanget hat. Wird wegen seiner schöne und Lustbarkeit/ vor andern in Holland gerühmet. In der Kirch haben die Herren dieses Orths ihre prächtige Begräbnuß/ welche von Hertzog Albrechten in Bäyern / Käyser Ludwigs deß Vierdten Sohn/ Graffen in Hennegöu/ Holl- und Seeland/ herkommen/ welcher seinen unehelichen Sohn Guilhelm. den Pabst Nicolaus legitimirt, zum Herrn zu Seagen allhie gemacht / und ihme solchen Titel geben. Und haben seine Nachkommen/ auß denen Anno 1632. Albertus gelebt/ in diesem gantzen Seagischen Gebieth / die Hohe und Niedere Obrigkeit/ und seyn schon langsten unter dem Ritterstand/ zu den Holländischen Landtägen gezogen worden. Es hat allhie einen grossen Marckt/ daran das Rathhauß gelegen. Ist auch allhie ein Waisenhauß. Das Schloß darinn die Herrschafft wohnet/ ligt nahend beym Flecken/ so deß Prospects und bequemen Lagers halber/ nicht allein sehr lustig/ sondern auch vest ist. Der Boden herumb ist fast der fruchtbariste in gantz Europa/ wie Zuerius p. 369. seines Theatri Hollandiæ schreibet. An. 1570. hat das Wasser hierumb/ als es die Thämm/ damit die Zipp/ oder ein gut Theil Landes darbey versehen gewesen/ zerissen/ an Leuthen/ Vich/ und Häusern/ grossen Schaden gethan.

Seeburg/ ein sehr wohlbefestigtes Schloß in der Seeländischen Insel Walcheren / zwischen Flussingen und Armuyden/ an der Ecken gegen Sud-Ost/ so man Ramekens nennet/ gelegen/ welches Käyser Carl der Fünffte erbauen lassen.

Tolen/ ein Stättlein in Seeland / das von die Insel oder das Land von Tolen den Nahmen/ solcher aber von dem Wörtlein Tol/ so so viel als Zoll/ oder Vectigal bedeutet/ hergeführet wird. Es ligt dieses

Stättlein

Stättlein nur 2. Meilen von Bergen op Zoom/an einem Arm von der Scheld/vnd hat gegen über / auff der Brabantischen Seiten/ein gewaltiges Werck/Schlyckenburg genannt; wie dann auch Tolen selbst wider allen feindlichen Anfall wol versehen/vnd selbige gantze Revier hinab biß zur See mit vesten Schantzen verwahret ist.

Veer / oder Campveer/ Veria, Canfera, Campo-veria. Ist das Haupt der Marggraffschafft dieses Nahmens/vnd eine zimliche Handels-Statt in Seeland/dahin sonderlich die Schottländer jhre Wahren führen; wiewol sie stätiges mit der See zu streiten/welche erst vor wenig Jahren/ einen gantzen Thurn im Fundament außgewaschen vnd verschlungen/ also daß noch jetzt bey ablauffendem Meer der Grund 6. in 7. Klaffiern tieff ist. Es hat vorzeiten der Rath der Admiralität deß gantzen Niederlands allhie seine Wohnung gehabt/deßwegen auch allda von dem König in Spanien ein gewaltig Zeughauß erbauet worden. Printz Wilhelm von Oranien hat diese Statt/ sampt Flissingen/ vmb 146. tausent Gulden an sich erkaufft/ vnd die Regierung Anno 1581. mit grossem Frolocken der Burger angetretten; auch sich forthin einen Marggraffen zu Veer vñ Flissingen/(daß es 2. Marggrafschafften seyn/) geschrieben. Jhme haben nach einander succedirt seine beyde Söhn Moritz/vnd Friderich Henrich. Es ligt diese sehr veste/vnd lustige/aber nicht grosse Meer-Statt/ Vere/ oder Veer/ ein Meil Wegs von Middelburg/ vnd 2. von Flissingen/so Anno 1358. mit einer Maur einzufassen angefangen worden. Hat den Nahmen von der Vberfahrt/so auff Niederteutsch Veer genant wird/ dieweil man da vorzeiten hinüber ins Nordbevelandische Dorff Campen/ gefahren ist/welches jetzt vnter dem Wasser. Vnd daher ist diese Statt auch Camp-Veer geheissen worden/allda es noch ein stattliches Zeughauß/ vnd einen wolverwahrten Hafen/ hat. Sihe Guicciardinum, vnd Hagelgans / in Beschreibung Seelands.

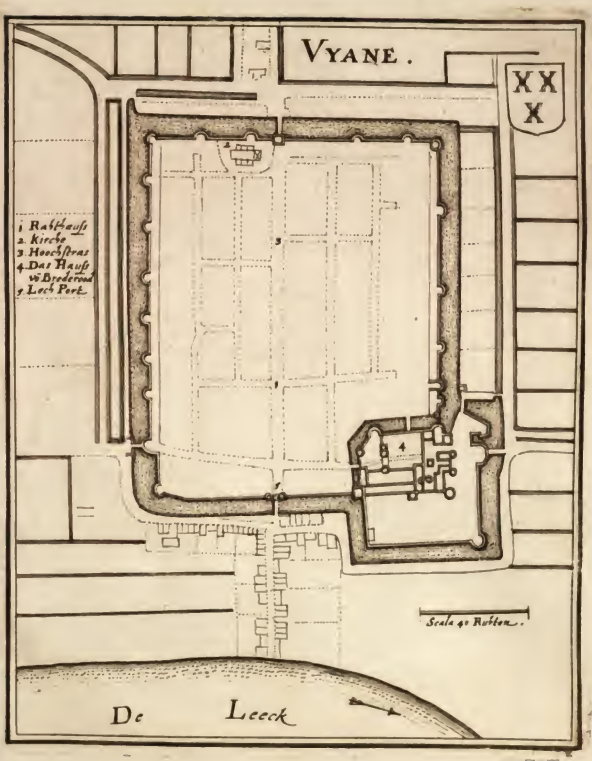
Vianen/ Viana, Vianda, ein Stättlein in Holland/so vmbs Jahr 1190. zu erbauen angefangen worden. Ligt an der lincken Seyten deß Flusses Leck/ zwo Meilen von Scoonhofen/ hat ein zierlich Schloß/ vnd gutes Land herumb/ vnd ist durch Heurath an die von Bredero dekommen. Siehe Zuerium in Theatro Holl. p. 319.

Vlaerdingen/ nahend bey dem Außlauff der Maas/ vnd zugleich 2. Meilen von Roterdam/ vnd Delfft/ gelegen; davon dickgemeldter Zuerius p. 349. schreibet/ daß solcher Orth/ in den Alten Briefen/ Flerdink/ vnd bey den Historicis Flerdinga genannt/ vnd vor den ältesten Orth vnter allen Marcktflecken oder Stättlein/ oder wol gar aller Stätte in Holland/ gehalten werde/ sey auch vorzeiten am vestesten in gantz Holland gewesen/ heutiges tags aber ein schlechtes Dörfflein/ vnd nur ein gar kleiner Theil von dem alten Vlaerdingen/ welches die obgedachte Maas/ oder Mosa, durch zugefügten Schaden verursacht habe.

Voorburg/ nahend Delfft gelegen/ ist das älteste Dorff in gantz Holland/ allda noch rudera, vnd Anzeigungen von einem sehr alten Schloß auff einem Hügel zu sehen/so deß Friesischen Königs Ritzardi, den man von den Esels-Ohren/ Eselorum; oder Elinum vnd Aurendulium, den besagten Hügel aber **Koninck Esels oors Berg** nennet / Sitz; vnd solches Schloß sehr vest / vnd zehen Jauchart Ackers weit gewest / hernach aber von den Dänen vnd Normannen / zerstört worden seyn solle; allda man noch zu vnsern Zeiten sehr viel alte Müntzen außgegraben hat. Sihe was Gotfridus Hegenitius p. 144. seqq. weitläuffig hievon schreibet; deme gleichwol Zuerius, pag. 177. in etwas zu wider ist; der sonsten p. 176. seqq. mit mehrerm von diesem Orth zu lesen.

Vtrecht/

WILLEMSTADT
WW
W
1. Kirche
2. Rathhauss
3. Prince Hauss
4. Magezin
5. Marckt
6. Der Haven
7. Reduit
8. t' Hoost de Kat
9. Landt Port
10. Paal werck
11. Krigs Gericht
12. Rauelin
Scala 50 Ruhten


VYANE.
XX
X
1 Rathhauss
2 Kirche
3 Hoochstras
4 Das Hauss
vñ Bredenrod
5 Leck Port.
Scala 40 Ruthen.
De Leeck

WTRECHT

Der Dom.
S. Saluator.
S. Peters Collegium.
Jerusalem
S. Teronimus
S. Iohan Collegium.
7. Die Minoriten
8. Weisse Frawen Closter
9. Stillen Closter
10. S. Iacob
11. Die Buer kirch
12. S. Maria Collegium.
13. Teutsch hauss
14. S. Catharine
15. S. Brigitha Closter
16. S. Magthalena
17. S. Seruas Ab
18. S. Anna
19. S. Agnes
20. S. Claes kirch
21. S. Claes Closter
22. S. Geron kirch
23. Die Talle Port.
24. Catharine Port.
25 Wer Port
26. Weyffe frau wen port.

Utrecht/ Vltrajectum. Es ligt dieſe deß Biſthums dieſes Nahmens Haupt-Statt Utrecht/ ins gemein Utert genant/ an dem alten Grund deß Rheins/ welcher/ ehe er außgebrochen/ vnd in den Leck gefallen/ daſelbſt fürüber in das Meer gefloſſen/ derwegen noch heutigs tags dieſelben bezwungene überkommene Waſſer/ ſo die Einwohner von mehr Orthen/ durch Gräben vnd Canál/ in die Statt geleitet/ vnd eben durch den Alten Strom auff Voerden vnd Leyden zu/ lauffen machen/ der Rhein genannt iſt. Es liegen auff eine Tagreiſe vmb dieſe Statt 50. Stätte/ alſo daß man zu Fuß zu jeder derſelben in einem Tag gelangen kan. Den Nahmen führet Zuerius her von Out/ das iſt Alt/ vnd trecht/ das iſt eine Vberfahrt; der auch am 93. Blat ſchreibet/ daß in der gemeinen Holländiſchen Chronic der Statt Anthoninæ, oder Antoniæ, gedacht werde/ die von Antonio Columna, dem Zunfftmeiſter vnd Römiſchen Ritter/ den Nero von Rom verjagt/ Anno Chriſti 65. in Weſt-Holland (ſo der ſehr fleiſſige Geſchicht-Schreiber der Utrechtiſchen Biſchöffe/ vnd Sachen/ nemblich Vilhelmus Heda, hin vnd her der Wilten Land nennet) erbauet worden. Vnd ſiehe daſelbſt/ daß dieſes Antonii Nachkommen die Beherrſchung an dieſem Ort/ biß ins Jahr 186. behalten haben/ in welchem von den Slaven vnd Wilten die Statt Antonina erobert/ vnd auff den Grund zerſtört: aber nicht lang hernach/ eben von dieſen Wilten wider erbauet/ vnd Wiltaburg genannt worden ſeye. Die Fuldiſche Chronic meldet/ daß die Gewerb-Statt Wilola/ neben dem Außfluß der Maas/ An. 835. von den Nordmannen angezündet worden ſeye. Welches dann nicht anders/ als von Dordrecht ſoll verſtanden werden; wiewol ihme nicht vnwiſſend/ daß Antonina, vnd Wiltaburg/ von allen der Statt Utrecht zugeſchrieben werden. Meibomius in Notis ad Levoldi Northov. Origines Marchanas, ſagt/ daß die Slaven/ ſo man Leuticos, oder Luticos geheiſſen/ auch mit einem andern Nahmen/ wegen ihrer Wölfiſchen Natur vnd Rauberey/ Vviltzi ſeyen genannt worden/ vnd andere/ als die Luzici geweſen/ die dem Land Laußnitz den Nahmen gegeben haben. Vnd von dieſen Vvilzis ſolle dieſe Statt Vviltrajectum ſeyn genannt worden/ darauß man hernach Ultrajectum, vnd endlich Utrajectum, vnd Utrecht gemacht. Cluv. aber l. 2. Antiq. Germ. c. 36. ſagt/ daß ſie Trajectus in 4. declinatione heiſſe/ vnd generis Maſculini ſeye; mit welchem auch Bertius übereinſtimmet. Daß alſo dieſer Ort auf Teutſch Trecht oder Tricht geheiſſen/ dem manwol hernach von den beſagten Wilten eine Zugab mag gegeben haben: von denen auch das Schloß Wildenburg/ ſo auff 3600. Schritt oberhalb Utrecht gelegē/ den Nahmen bekommen haben ſolle. Es iſt Utrecht vorhin zum Frießland gerechnet worden; wie dann der Frieſiſche König Radbodus allhie damaln gewohnt/ als er vom Fränckiſchen Haußmeyer/ dem Pipino, von dañen verjagt worden. Iſt jetzt ein ſchöne wolgebaute groſſe Statt in einer ſchönen fruchtbarn Ebne gelegen/ vnd rings herumb mit Waſſergräben/ Wällen vnd Bollwercken wohl verſehen/ die auch in vielen Gaſſen Waſſer/ vnd über das/ ſo oben von den 50. Stätten vermeldet worden/ ein ſolches Lager hat/ daß einer/ der frühe morgens allda außgehet/ 16. Stätte im Vmbkreiß durchwandern/ beſichtigen/ vnd deß Abends wider zu Hauß ſeyn kan. Gibt ein groſſe menge Volcks allhie/ vnd ſchöne Gebäu/ darunter ein hoher Thurn von 457. Staffeln. Die vornehmſte Kirchen ſeyn S. Martini, Salvatoris, Ioan. vnd Mariæ, darunter die zu S. Martin die Biſchöffl. Haupt Kirch oder der Dom iſt. In der bey S. Salvator, ins gemein Oude Munſter genant/ ruhet der H. Gregorius, der dritte Biſchoff allhie/ ſo An 785. oder 86. geſtorben: wie auch der H. Fredericus, Biſchoff diß Orts vnd Märtyrer/ vnd iſt vorhin ein Stifft geweſen: gleichwie auch die obged. beede Kirchen zu S. Peter/ vnd Johañ dem Täuffer ihre Canonicos gehabt haben/ vnd derſelben/ wie auch der Kirch zu S. Paul Erbauer/ nemblich der H. Bernulphus, ingleichem geweſter Biſchoff allda/ ſo Anno 1054 geſtorben/

storben/bey S. Peter begraben worden ist. Die S. Marien Kirchen hat Käyser Friderich der Erste/ auß Befelch deß Bapsts erbauet/zur Buß/dieweil er zu Meyland/ in Eroberung der Statt/ alle Kirchen verwüstet hatte. Ist auch ein Stifft/vnd wird für die allerkünstlichste im Gebäu gehalten vnd erzehlet/daß/ als das Fundament gelegt worden/eine Klufft/ Loch oder Höle/ sich fast in der mitten/da der Tempel solte erbauet werden/erzeiget/welche durch einiges Ding sich nit wollen außfüllen vnd zumachen lassen/auffer mit Ochsen Häuten: wie dann zur Gedächtnuß dessen vnten an der Saul/so über diese Höle oder Schlund gesetzt worden/ stehet:

Accipe posteritas, quod post tua secula narres,
Taurinis cutibus fundo solidata columna est.

Käyser Carl der Fünffte hat allhie ein sehr schönes vnd vestes Schloß/Vredenburch/ oder Friedensburg genant/erbauen lassen: welches aber Anno 1577. wider auff den Grund ist darnider gerissen worden. Sein/ deß Käysers/ gewester Præceptor, hernach Pabst/ Adrian dieses Nahmens der sechste/ist von hier bürtig gewesen. Vnd wird noch sein Hauß gewiesen/ das er/ allbereit Pabst/ hat allhie erbauen lassen. Als An. 1483. die zu Utrecht ihrem Bischoff Daviden vngehorsam worden/so hat Ertz-Hertzog Maximilian von Oesterreich/ die Statt belagert/solche auch mit Beding erobert. Anno 1618. gerieth Utrecht in eine Differentz mit Printz Moritzen von Oranien/so aber bald vertragē ward. An. 1634. haben die Herren Staatē der Provintz Utrecht allhie ein Scholam illustrem aufgericht/ vnd sich vberal vil trefflicher gelehrter Leuthe beworben/nicht allein in Philosophia, sondern auch in Jurisprudentia, vnd Theologia, welche in der Pfingstwochen allda eingeführet worden ist: wie im neuen Meteranolib. 52. fol. 346. stehet.

Was das Bisthum allhie anbelangt/ so ist oben im Eingang dieses Theils davon/so viel dz Regiment anbelangt/ gesagt worden. Es hat aber V Villebrordus, ein Engelländer am ersten auß Zulassung deß Haußmeyers in Franckreich/ Pipini, allhie einen Bischoffl. Sitz angerichtet: wiewol theils sagen/ dz er zwar damaln vom Pabst Sergio zu einem Bischoff der Friesen gemacht worden: aber es habe erst hernach deß besagten Pipini Heristalli Sohn/ Carol. Martellus, jhme Utrecht eingegeben. Er wird ein Ertzbischoff zu Utrecht/ vnd der Holländer/ Frießländer vnd Antorffer Apostel genant. Es hat dieses Stifft die letztere Zeit nicht mehr vnter dem Ertz-Stifft Cölln seyn wollen: sondern die Erhöhung zu einem selbst Ertz-Bisthum prætendirt. Besagter V Villebr. hat folgends das vornehme Benedictiner Kloster zu Echternach im Hertzogthumb Lützelburg gestifftet/daselbst er auch/ als er An. 739. etheils haben 36. vnd 37. j gestorben/ begraben worden. Zu seiner Zeit/ vnd im Jahr 719. ist obged. Friesische Heydnische König Radbodus, oder Rabbodus, gestorben. Diesem H. V Villebrordo, oder V Villibrordo, hat succedirt 2. der H. Bonifac. auf den 3. gefolgt S. Gregor. nit aber als ein Ertz-sondern nur ein Bischoff. 6. Adelbricus, oder Adelbert. 5. B. Theodatus. 6. B. Harmacarus. 7. B. Ritfridus. 8. S. Fredericus. 9. B. Alfricus: oder Alfridus. 10. B. Lutgerus. 11. B. Hunzerus, vnter welchen die Nortmanner das gantze Stifft verwüstet/ vnd Utrecht angezündet haben. Er/der Bischoff/ hat sich ins Closter Prumien begeben/vnd ist Anno 866. gestorben. 12. B. Odilbaldus. 13. B. Egilboldus, oder Egilbertus. 14. S. Radbodus, welcher/ als die Dänen das Stifft verhergten/sich zu Deventer lang auffgehalten / zu Otmarsen Anno 917. gestorben / vnd zu gedachtem Deventer begraben worden ist. 15. S. Baldricus, welcher den Tempel zu S. Martin/ den die Dänen verwüstet hatten/ wider gebauet: 16. S. Volkmar. der An 990. gestorben. 17. Balduin. 18. Aufridus, oder Anstridus, so blind worden/vnd An 1008. gestorben. 19 Adelbold. der obgedachte Kirch wider abgebrochen / vnd von neuem erbaut. 20. Bernulphus, oder Bernoldus, der Anno 1054. verschieden. 21. V Vilhelmus, welcher Käyser Heinrichen dem

Vierdten

Vierdten lieb gewesen/ vnd von jhm erhalten/daß Holland/ im Geistlichen/ diesem Stifft unterworffen worden. Ist Anno 1075. gestorben. 22. Conradus, so Anno 1099. vmbgebracht worden. 23. Burchardus. 24. Godevvaldus, seu Godebold us. 25. Andreas. 26. Herebertus. 27. Hermannus. 28. Godefridus. 29. Balduinus II. so Anno 1196. gestorben. 30. Arnoldus. 31. Theodoricus I. 32. Theodoricus II. 33. Otho I. 34. Otho II. ein Graff von der Lipp/ so in Belagerung Coverden/ Anno 1227. geblieben. 35. Willebrordus ein Graff zu Oldenburg/ so auch Wilbrandus oder Villebrandus geheissen wird. 36. Otto III. so zun Zeiten Käyser Wilhelms gelebt/ vnd An. 1249. gestorben. 37. Gosuinus. 38. Henricus. 39. Ioannes von Nassau. 40. Ioannes II. 41. VVilhelmus II. so Anno 1301. vmbkommen 42 Guido, Anno 1317. gestorben. 43. Fredericus III. 44. Iacobus. 45. Ioannes III. de Bronckhorst, (den Ioannes Geerbrandus außläßt.) 46. Ioannes Diestensis IV. 47. Nicolaus. 48. Ioannes V. de Arkel. 49. Ioannes de Vernenburch VI. 50. Arnoldus II. 51. Florentius. 52. Fredericus IV. Freyherr von Blanckenheim/ so Anno 1436. gestorben. 53. Zuederus Culemburgicus. 54. Rudolphus Diepholtius, der Anno 1455. verschieden. 55. David, so Anno 1496. gestorben. 56. Fredericus V. (al. IV.) Marggraf zu Baden. 57. Philippus de Burgundia, Hertzogs Philippi zu Burgund vnehlicher Sohn/ vnd deß obgedachten Bischoff Davids leiblicher Bruder/ so Anno 1524. verschieden. 58. Henricus Pfaltzgraff/ so auch Bischoff zu Speyer gewesen. 59. VVilhelmus de Enhourdia, wie Augustinus Brunnius, oder de Enckefort, ein Cardinal/ wie denselben P. Bertius nennen. 60. Gregorius, deß Graffen von Egmont Sohn/ so Anno 1559. 61. Fridericus von Tautenberg/ Præsident beym Cammergericht zu Speyr/ so Anno 1580. gestorben; vnd den gedachter Bertius zum 62. Bischoff allhie machet; als der auch den Rabanum von Helmstatt/ Bischoffen zu Speyer/ den Bapst Martinus V. in der Strittigkeit Bischoff Rudolphs von Diepholt/ wider VValramum von Mörs/ denen von Utrecht zu einem Bischoff geben/ der aber den obgedachten Zuederum Culemburgicum vorgeschlagen hat/ setzen thut. Sihe Ioann. Geerbrandum Leydensem in Chron. Hollandiæ Comitum, & Episcoporum Ultrajectensium, Rerum Snoium Goudanum de reb. Batavic. obgedachten Hedam, Ioannem de Beka, in Chronico Episcop. Ultrajectinor. & Comitum Hollandiæ, Ubbonem Emmium hin vnd wider in seinen Friesischen Historien; G. Braun im 1. Theil seines Stättbuchs/ Aub. Miræum in Fastis Belgicis, an vnterschiedlichen Orten/ Gerhardum de Roo, lib. 9. Annal. fol. 352. seqq. VVerdenhagen part. 4. de Rebusp. Hanseat. cap. 4. f. 25. seq. Casp. Ens in deliciis apodem p. 165. seq. obgedachten Marc. Zuerium, in Theatro Hollandiæ, vnd P. Bertium in explicat. Tab. Geogr. contract. p. 229. seq. vnd libr. 3. Commentar. Rerum Germanicar. voc. Trajectus Inferior, p. 683. seqq.

Wesp/ VVesopum, vor Zeiten Wesepe/ vnd Wespe/ genannt/ vnd an der Vecht/ ein halbe Meil von Muiden gelegen/ allda man herrlich Bier machet. Ist ein Holländisch Stättleinwelches Anno 1336. verbronnen. So hat auch Hertzog Carl zu Geldern solches eingenommen/ vnd angezündet/ als die Burger jhnen selber zu viel zugemessen/ vnd eine Besatzung einzunehmen verzogen hatten. Ist hernach wieder fein erbauet worden Sihe Caspar. Ens pag. 172. seq. vnd Zuerium pag. 345.

Wilhelmstatt / Willemstatt/ VVilhelmostadum, ist ein neue erst Anno 1583. von Printz Wilhelmen von Vranien zu bauen angefangene Statt/ von dem sie auch jhren Nahmen. Ist wol bevestiat / vnd sonderlich bequem / die Schiffart zwischen Holl- vnd Seeland sicher zu halten. Es wollen theils/ daß der Strich Landes/ darinn diese Statt gele-

gen/vor zeiten zur Marggraffschafft Bergen gehört/ vnd rechnen daher diesen Ort zu Brabant: Aber Marcus Zuerius Boxhornius, in seinem Theat. Holland. sagt p. 308. daß dieser Orth in dem an Brabant stossenden/ aber noch auff dem Holländischen Boden gelegnem Tractu Ruygenhillensi, lige/ welchen Strich Landes/ An. 1564. wider der Brabanter Einfäll/ Printz Wilhelm von Vranien verwahret haben solle/ der auch diese Statt zu erbauen angefangen; daher die Staaten jhme die Herrschafft darüber gelassen; Es habe aber allda einen bösen Lufft; sonsten seye der Orth wohl bevestigt/ darinn sonderlich die Kirch/ das Rahthauß/ deß Printzen Hoff/ das Proviant-Hauß/ vnd der Port oder Hafen/ zu sehen.

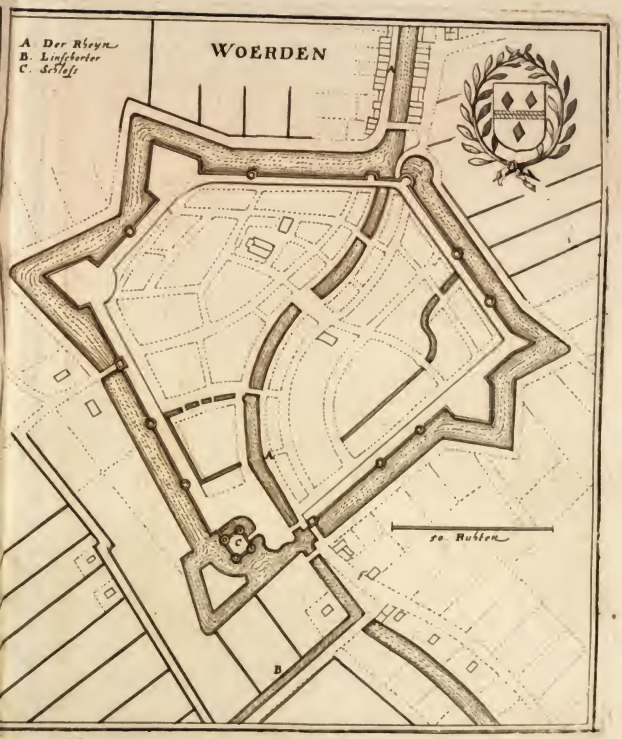
Woerden/Voerden. Von Theils aber vnrecht/ **Wourden**/ genannt/ ein feine Holländische Statt am Rhein/ vnd 5. Meilen von Leyden gelegen: vmbs Jahr 1160. von dem 28. Utrechtischen Bischoff Godefrido, die seinige in Gehorsam zu erhalten/ an einem sumpffigen Orth zu erbauen angefangen worden. Anno 1296. als Hermannus VVœrdanus, mit Gerardo Velseno, vnd Gisberto Amstelio, wider Graff Florentium V. von Holland conspirirt, ist dieses Woerda an die Graffen von Holland kommen/ vnd ist/ wie Snoyus bezeuget/ der veste Ort in gantz Holland vorzeiten gewesen/ vnd für vnüberwindlich gehalten worden/ also/ daß man jhn ins gemein den Schlüssel zu Holland nannte. Hat noch ein stattlich Schloß/ vnd vermögliche Burgerschafft/ vnd gehört hieher das ansehenliche Dorff **Bodegraff**; wie Zuerius p. 329. berichtet.

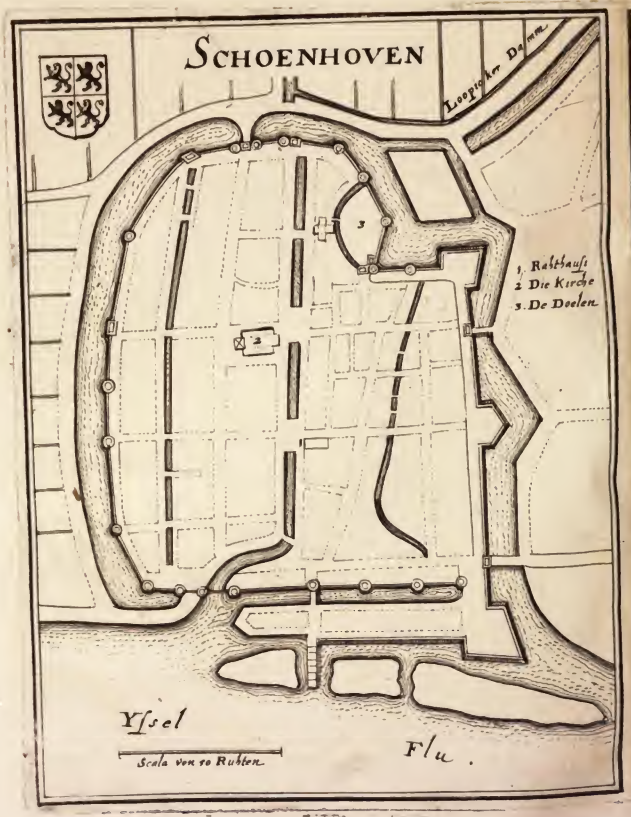
Worcom/Workum. Wird in den alten Brieffen nicht VVorichemum, sondern VVoudrichemum, genannt. Ligt gar wol an der Waal/ vnd schier gegen Gorichum über/ am Gallischen Gestad/ vnd ausser den Holländischen Gräntzen/ vnd ist doch ein Lehen von Holland/ vnd Holländischen Rechts: welches Lehen die Grafen von Horn/ biß An. 1600. innen gehabt/ in welchem deß Philippi Montmorentii, Graffens zu Horn/ welchen er Hertzog von Alba Anno 1568. zu Brüssel hat hinrichten lassen/) Wittib gestorben/ die/ kurtz vor jhrem Ende/ die Herrschafft Altena/ oder den Altenatensischen Bezirck/ vnd Gebiet/ (so seinen Nahmen von dem gar alten Schloß Altena/ davon noch etwas Gemäuer zu sehen/ hat/) sampt dessen Haupt/ namblich dieser Statt Worcum/ den Ständen in Holland/ vmb neuntzig tausent Güldery verkaufft/ also daß solche jetzund vnter jhre Herrschafften zu rechnen. Wird heutigs tags für gar vest gehalten/ vnd hat in der Nähe das sehr wol verwahrte Schloß Leewenstein/ oder Loevenstein. Es haben sich hieher nach Worcom Anno 1395. die jenige mit der Flucht salvirt, welche das tapffere Mannliche Weib Aleydim Pœlgestiam, welches Hertzog Albrecht auß Bayern/ Graff zu Holland/ ꝛc. lieb hatte/ auß Willen vnd Trieb seines ältisten Sohns/ Graff Wilhelms von Oostervand/ vmbgebracht hatten: deßwegen auch er/ Hertzog Albrecht/ diesen Ort hefftig belagert/ vnd erobert hat. Siehe vielgedachten Zuerium in Theatr. Holland. p. 317.

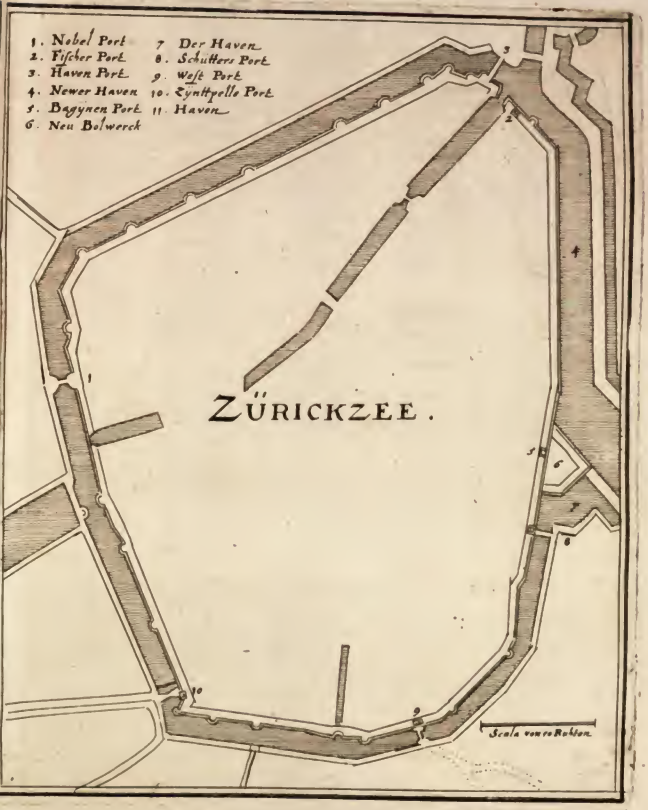
Wyck te Duerstet / Wick te Duerstede. Eine Statt im Stifft Utrecht an einem lustigen Ort/ 3. meilen von Utrecht/ 2. von Rhenen/ vnd 1. Meil von Culemburg/ allda der mittlere Arm deß Rheins sich von neuem zertheilet/ darvon das eine Theil/ so nach der lincken Hand hinfleust/ die Leck genannt wird/ daran auch die Statt liget/ so zwar ein sehr altes/ aber gutes Schloß hat. Ist vorzeiten mächtig gewesen/ aber von den Nordmannen übel zugerichtet worden. Theils vermeynen/ es seye diese Statt der Alten Batavodurum, so hernach Durostatum, vnd von den Inwohnern Durstede, vnd endlich Wick te Durstede, genannt worden. Andere aber vermeynen/ daß Batenburg gedachtes Batavodurum seye.

Zirick,

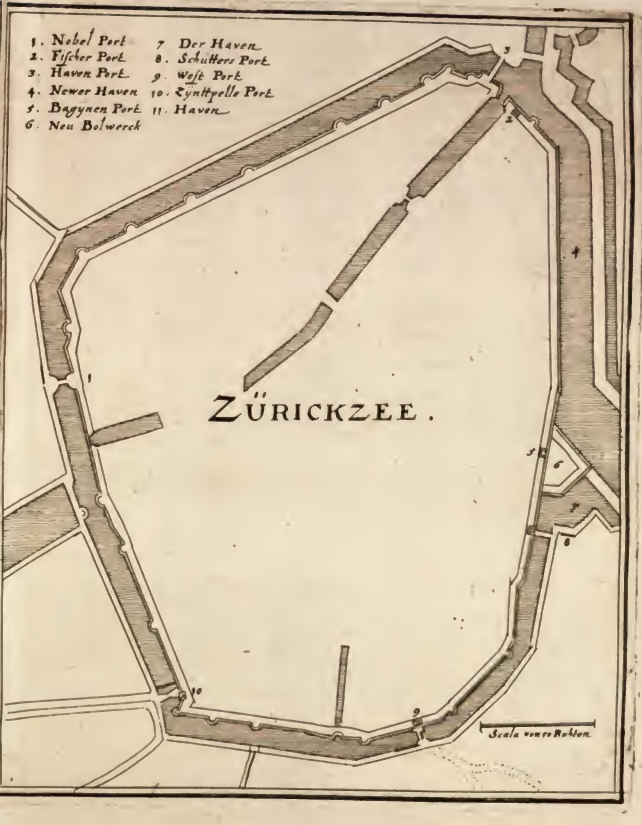
A. Luyter Pfort.
B. Waſſer Pfort.
C. Fraw Pfort.
D. Land Pfort.
Leck
40. Ruthen
Caſteel
WYCK DER DUYRSTEDE
A
B
C
D


A. Der Rheyn
B. Linsterter
C. Schlest
WOERDEN
50 Ruthen
A
B
C


SCHOENHOVEN
Loopende Dam
1. Raadthaus
2. Die Kirche
3. De Doelen
Yssel
Scala von 50 Ruthen
Flu.


1. Nobel Port
2. Fischer Port
3. Haven Port
4. Newer Haven
5. Baggynen Port
6. Neu Bolwerck
7. Der Haven
8. Schutters Port
9. West Port
10. Synttpelle Port
11. Haven
ZÜRICKZEE.
Scala van 8 Roden

SCHOENHOVEN
Leeghwater Dam
1. Rahthauss
2. Die Kirche
3. De Doelen
Yssel
Scala von 10 Ruthen
Flu.


1. Nobel Port
2. Fischer Port
3. Haven Port
4. Newer Haven
5. Baggynen Port
6. Neu Bolwerck
7. Der Haven
8. Schutters Port
9. West Port
10. Zynttpelle Port
11. Haven
ZÜRICKZEE.
Scala van 's Roden.

Zirickſee / Ziriczee / Zirizæa. Dieſe Statt ligt in der Seeländiſchen Inſel Schouwen / oder Scaldia / von dem Fluß Scaldi alſo genannt / vnd wird für die älteſte in gantz Seeland gehalten / als die da An. 849. von Ziringo, oder Siringue, einem vornehmen Mann ſolle ſeyn erbauen worden / vnd von jhme den Nahmen bekommen haben. Sie iſt vorzeiten ein ſehr berühmte Handels-Statt geweſen / als ſie noch einen ſehr ſchönen Port / oder Hafen / den die Kauffleute fleiſſig beſucht / gehabt: den folgends das Meer mit Sand angefüllt / vnd hiedurch der Statt groſſen Schaden zugefügt hat. Es iſt aber die Kauffmannſchafft darumb nicht gar abgangen / ſonderlich nach dem die Inwohner jhnen einen neuen Port gegraben. Vnd wird vornemblich mit Saltz vnd Färber-Röthe / ſo dieſe Inſel vor andern / in der menge trägt / allda ſtarck gehandelt. Sie iſt mit Mauren von gebacknen Steinen (außgenommen bey dem neuen Port) wol beveſtiget / hat ſchöne privat-Häuſer / auch nicht vnebne offentliche Gebäu / vnd wird für die Haupt-Statt der Oſt-Inſeln in Seeland gehalten / wiewol ſie bey den Landtägen deß gantzen Seelands erſt den andern Ort hat. Die Dunkerker haben ſie jüngſt auffgemuntert / daß ſie jhrer Schantz in acht genommen / vnd auch bißweilen von jhnen gute Beuten bekommen. Es hat die Statt über das vornehme Privilegia, vnter welchen dieſe ſeyn / daß welcher Burger das Leben verwirckt / daß er nit höher / als vmb 60. Pariſer Pfund / oder 30. Gulden / möge geſtraffi werden: Item daß der Statt Magiſtrat nicht allein über die Statt / vnd jhr Gebiet / ſondern über die gantze Inſel Schouwen / ſonderlich was die Aecker / Felder / vnd Tämme anbelangt / zu gebieten. Vnd ſolches wird von dem einen Burgermeiſter / deßwegen der Gemeynte Borgemeeſter genannt / vnd den 7. Heymraden / oder communis terræ Conſiliariis, verrichtet. Vnter den gemeinen Gebäuen leuchtet inſonderheit herfür der Tempel / ſo ins gemein de Monſter / oder das Münſter genannt wird / vnd ſonſten dem heiligen Levino, ſo vnter den erſten Lehrern deß H. Evangelij in Seeland geweſen / geweihet iſt. Ein ſehr ſchönes Werck / vnd allenthalben liecht / daß dergleichen in gantz Seeland nicht zu finden. Es ſeynd von hinnen ſehr gelehrte / vnd vornehme Leut kommen: vnter denen geweſen / Jaſon à Pratis, vnd Levinus Lemnius, zween fürtreffliche Medici, vnd Philoſophi; Item der berühmte Juriſt Petrus Peckius; wie auch Regnerus Vitellius, der deß Ldovici Guiciardini letztere / vnd vermehrte Beſchreibung deß Niederlands / auß dem Italianiſchen in das Lateiniſche gebracht / vnd noch mehrers darzu gethan hat; wie auß dem Amſterdamiſchen An. 1613. mit Kupfferſtücken herfür gegebnen Druck zu erſehen; bey deme daſelbſt f. 217. wie auch in deß Iohannis Angelii à VVerdenhagen groſſem / vnd wider neu auffgelegtem Tractat de Rebuspublicis Hanſeaticis, part. 4. cap. 4. fol. 24. weitläufftiger von dieſer Statt zu leſen: welche Anno 1576. neun Monat lang / von den Spaniſchen belagert / vnd endlich außgehungert worden / daß ſie ſich mit Beding ergeben muſte. Vnd hat ſolche Belagerung viel / vnd auch deß Italianiſchen Marggraffen Chiapinii Vitellii Leben gekoſtet. Iſt gleichwol hernach wieder in die alte Freyheit geſetzt worden / vnd lebt jetzt vnter der Herren General Staaten Schutz.

Zwidburg / ein Seeländiſch Dorff / faſt auff halbem Weg zwiſchen Fliſſingen vnd Middelburg gelegen / ein luſtiger Ort / ſampt einem ſehr weiten Pallaſt / allda ſich Käyſer Carl der Fünffte / als Er Anno 1556. nach Spanien fahren wollen / wegen deß widerwertigen Windes / etliche Zeit auffgehalten hat.

(o)

V.

Von der Graffschafft Flandren.

Es ist im vorgehenden gemeldet worden/ daß man in Beschreibung der Niederländischen Provintzen / die Ordnung in acht nehme/deren sich Ludovicus Guicciardinus gebraucht; wiewol andere nicht eben also dieselbe nach einander setzen.

Es haben aber Flandren/ vnd dieses Landes Geschichten etliche / vnd darunter Jacobus Meyerus Baliolanus, vnd Jacobus Marchantius, beschrieben; der vnter andern sagt/daß die jenige/ so den Nahmen von dem Brausen vnd Winden deß Meers herführen/vnd darmit auff das Lager vnd Natur der Landschafft sehen/ nicht vnrecht daran seyen: wiewohl sonsten der höhere vnd Waldechtere Theil deß Landes/ Menipiscus von den Menapiis; der Niedere/vnd bey dem hohen Meer gelegne Flandern genannt worden; der aber nicht allein den besagten Obern/ sondern auch schier gantz Niederland verdunckelt habe. Wie dann die Außländer vnter den Flemmingern vnd Flandern nicht nur bloß diese Graffschafft/sondern auch andere Niederländische Provintzen verstehen; gleich wie zu vnsern Zeiten / die Holländer / Vtrechter/Seeländer/Over Jßler/Friesen/ Gröninger/ja wohl gar die Geldrer/von vielen/auch bey vns vnter einem Nahmen/ namblich der Holländer/ verstanden werden. Es sagt aber gedachter Marchantius ferner/daß Flandren ein Theil von Gallia Belgica, oder deß Niedern Teutschlands/ seye/so vom Auffgang Brabant/vom Mittag das Hennegöw/vom Abend Artois, vnd von Mitternacht die See / oder das hohe Meer/zu Gräntzen; vnd daß solches zum Theil den Königen von Franckreich/ zum Theil den Teutschen Käysern/die Lehens Pflichte geleistet: zum Theil/als das eigenthumliche Flandern/darinn Teneramund/ Bornheim/ vnd Gerardsberg/keinen Oberherren/als den Flandrischen Fürsten erkannt; der sich daher einen Graffen vnd Herren in Flandren geschrieben habe. Den Frantzosen habe zwar vor Zeiten ein gar grosser Theil von Flandren gehört/biß Käyser Carl der Fünffte/mit König Franciscо Valesio in Franckreich/ zu Madrit/ vnd Camerach sich verglichen/vnd solchen Theil von dem Frantzösischen Lehen frey gemacht; darzu hernach auch Käysers Flandren/ als die Alostani, vnd VVasii, sampt 4. Aempternkommen: vnd werde der den Frantzosen vor Jahren verpflichtete Theil in Teutsch vnd Welsch Flandren/ wegen der vnterschiedlichen Spraach/ wider getheilet/ so der Fluß Liza, gleich wie die Schelde Käysers- vnd das eigenthumliche Flandern/von dem übrigen Flandern abfondere. Es habe aber gantz Flandern 24. vñmauerte; vnd vngefehr 34. Stätte ohne Mauren. Vnd zwar so werden in Teutsch oder Flämisch Flandern/ da man Niederländisch redet/ nachfolgende mit Mauren vñgebene Stätte gefunden/Gent/Brueck/ Ypern/ Cortrick / Aldenarden sampt Pamel/ Nieuport / Furn/ Winorbergen/ Schluiß/Damm/Bierfliet in einer Jnsel gelegen/ Dixmuyd/ Cassel/ Dunkerke/ Grävelinge/ Bruchburg/ Hülst. Die Stätte ohne Mauren seyen Harlebeck/Ardeburg/ oder Rodeburg / Viromak/ Torald/ Aldeburg/ Balliol/ Tilet/ Demsa/ Messin/Menin/Ostburg/Ostede/Blankeberg/ Loa/ Wasten/ Ghistell/ Eelon/ Caprik/ Rosilar/ Mittelburg/ Poperingen/ Rotornak/ Hondiscot/ Hasebruk. Jn Welsch/oder Frantzösisch Flandren / seye Lille/Dovay/Orcies/mit Mauren; vnd dann Armentiers/vnd Comine/ohne mauren/so aber auch Statt-Gerechtigkeit. Jn Käysers/vnd dem eingenthumlichen Flandern/ Alost/ Teneramund/ Gerhardsberg/ Ninove mit Mauren: Rupelmund/ Arele vnd Saftingen/ Stätt ohne Mauren. Zu den obigen Stätten/so ohne Mauren vnd Thor seyn/ werden auch Mardik/ Lombardilde (al. Lombartside) / Mude/ Houk/ Monocharede/ gethan; die aber/ wie er sagt/kaum Flecken zu nennen. Die

Dörffer

Milliaria Germanica communia.
Milliaria Gallica comunia.
MARIS GERMANICI
Vlaemsc Bank
Dunkercke
BERGHEN
AMBACHT
CASSEL
AMBACHT
PARS
BELLE
AMBACHT
Armentiers
Quartier
LACH
ASTEL
Terrain
Le Quartier
Le Quartier
Le Quartier
Quartier
L'ISLE
Tournay
Douay
HAINA
FLANDRIA
ET
ZEELANDIA
COMITATVS.

WALCHEREN
SCHOUWEN
VOOREN
De Wielinge
Inner wielinge
VLANT VAN DER TOLEN
BRA
BANTIÆ
DUCATUS
PARS
Dender
Aelst
Ninove
Geeraerdsbergen
Oudenaerde
Gent
Brugge
Sluys
Middelburg
Vlissingen
Veere
Arnemuyden
Duyne lande
Tholen
Bergen op Zoom
Antwerpen
Mechelen
Leuven
Brussel
Halle
Tervueren
Vilvoorden
Lier
Turnhout
Hasselt
Tongeren
Maestricht
Diest
Aerschot
Tirlemont
Namen
Charleroy
Binche
Mons
Ath
Tournay
Lille
Oudenarde
Audenarde
Deynze
Thielt
Roulers
Ypre
Cassel
Bergues
Dunkerque
Gravelines
Calais
Boulogne
Hesdin
Montreuil
Abbeville
Amiens
Peronne
Bapaume
Arras
Douay
Lens
Bethune
Aire
Saint Omer
Ardres
Guines
Furnes
Dixmude
Nieuport
Ostende
Damme
Sluys
Middelburg
Vlissingen
Veere
Arnemuyden
Tholen
Bergen op Zoom
Antwerpen
Mechelen
Leuven
Brussel
Halle
Tervueren
Vilvoorden
Lier
Turnhout
Hasselt
Tongeren
Maestricht
Diest
Aerschot
Tirlemont
Namen
Charleroy
Binche
Mons
Ath
Tournay
Lille
Oudenarde
Audenarde
Deynze
Thielt
Roulers
Ypre
Cassel
Bergues
Dunkerque
Gravelines
Calais
Boulogne
Hesdin
Montreuil
Abbeville
Amiens
Peronne
Bapaume
Arras
Douay
Lens
Bethune
Aire
Saint Omer
Ardres
Guines
Furnes
Dixmude
Nieuport
Ostende
Damme

Dörffer oder Flecken/ (deren viel so groß als die Städte) könne man nicht wohl zehlen/ vnd jhre Schönheit nit leichtlich glauben. Die fürnehmsten Häfen seynd zu Schlupß/ Nieuport/ Dunkerken/ Ostende vnd Grävelingen/ oder wie ers nennet/ Grevening. Die berühmtist vnd bequemiste Flüsse seyen/ die Scheld/ Lis/ vnd Tenere: die Canäl/ oder gegrabne Bäch/ bringen auch grossen Nutzen. Biß hieher besagter Marchantius. Petrus Divæus sagt/ lib. 1. rerum Brabanticarum, cap. 2. p. 5. es seye mehr als gewiß/ daß Flandren/ so jetzt vor die vornehmste Grafschafft in gantz Europa gehalten werde/ zun Zeiten Käysers Car. M so vnbekannt gewesen/ daß man kaum jhren Namen gewußt habe. Lud. Guicc. in Beschreib. Niederlands/ p. 230. seqq. meldet/ daß Flandrt/ nach deme Artois darvon kommen/ 3 Theil gehabt/ deren der fürnehmste/ so vnter dem Frantzösischen Scepter/ eigentlich die Graffschafft genannt/ vnd der Flandrische Fürst für den fürnehmsten Graffen/ vnd einen Mit-Regenten in Franckreich gehalten worden/ der bey der Crönung dem König das Schwert vorgetragen. Welche Gewonheit aber sampt dem Frantzösischen Recht zu Flandren auffgehört/ als König Franciscus bey Pavia gefangen worden. Der Ander Theil dependirte vom Römischen Reich/ vnd ward die Herrschafft Flandren genannt. Der Dritte aber war deß Graffen eigen. Er Guicciard. rechnet ferners zu Teutsch Flandren/ Gent/ Bruck/ Ypern/ Sluis/ Ostende/ Neuport/ Duinkerken/ Biervliet/ Winorbergen/ Damme/ Dirmude/ Durn/ Burburg/ Gravelingen/ Cassele/ Deinse/ Cortrick/ Oudenarden/ Ardenburg/ alles vmbmauerte Städte: zu denen er nachfolgende Flecken setzet/ als/ Oostburg/ Middelburg/ Monachorede/ Blanckenberg/ Houk/ Aldenburg/ Ghistell/ Lombartside/ Torout/ Loe/ Hondiscot/ Mardik/ Poperingen/ Belle oder Ballisle/ Messin/ Comine/ Werwick/ Menine/ Halewin/ Wasten oder Warneton/ Stegra/ Mergem/ Hesbruk/ Rosselar oder Roullers/ Tilet/ Celon/ Stechen vñ Harlebeck. Zu Welsch Flandren rechnet er Lille/ Dovay/ Orchies/ Lanoie/ Espinoie/ Armentiers/ het Land van Love/ Tornick/ Mortaine/ vnd Fanum D. Amandi. In Käysers Flandren sagt er/ ligt Aelst/ Ninove/ das Ländlein Wasen/ sampt vier Aemptern/ darunter Hulst/ darnach Arelle/ Bochout/ vnd Assenede: Item 2. Fürstenthümer/ Steenhusen/ vnd Gauer: Item vnterschiedliche Herrschafften/ sonderlich Lisserken vnd Sottegem. Ferners seynd in diesem Theil Tenremund/ Geertsberghe/ Bornhem vnd Rupelmund: welche Ort alle gedachter Guicciardin beschrieben thut. In dem jetzigen Frantzösischen Krieg in Flandern wird einer Schantz/ Nahmens Lincke/ gedacht/ darvor der Marschall Gassion ins Dicke vom Bein/ vnd in die Hande verwundet Anno 1645. aber gleichwol von den Frantzosen dieses Fort innerhalb 6. Tagen auf discretion erobert worden seye: von dannen/ vnd Bourburg/ sich der Hertzog von Orleans gegen Cassel gewendet habe. Item/ daß gedachter Hertzog/ nach Eroberung Lincke/ die Belagerung Bourburg vorgenommen/ der Printz von Oranien aber sein Lager bey Maldegen geschlagen hette. Abrahamus Golnitzius hat Anno 1631. diese Graffschafft (so an Macht vnd Grösse keinem Hertzogthumb weichet/ vnd vnter allen Graffschafften der gantzen Christenheit für die gröste gehalten wird) auch/ vnd zwar mehrertheils auß dem obgedachten Marchantio, beschrieben: da er dann/ vnter anderm sagt/ daß solches Land wie ein halbe Insel auß sehe/ als das fast allenthalben mit Meer vnd Flüssen/ ausser gegen Hennegöw/ vmbgeben. Der Boden ist mehrertheils eben/ so allerhand Bäume ausser gegen dem Meer trägt/ vnd da die Fische/ wegen so vieler Wasser vnd See/ in grosser menge seyn. Hat in der Länge/ von der Schelde/ vnd Antorff/ biß nach Grevelingen/ 33. Meilen/ vnd in der gröstẽ Breite/ von Dovay/ vnd dem Fluß Scarpe/ biß zum Dorff Bieskine/ gegen Vlissingen über/ 24. meilen/ jede von einer Stunde. Der Winter ist allda nit streng/ vnd der Sommer nit zu heiß: der Lufft gesund: es gibt da fetßte Ochsen/ dauerhaffte/ grosse/ schöne vnd gute Pferd; sehr

sehr fruchtbare Schaaff; viel Hirsch/wilde Schwein/Hasen/Königlein/Imen/vñ allerley Vögel: den wolgeschmackste Butter/Kühe- vnd Schaaffkäse/in der menge: sehr viel wolriechende vnd zur Artzney taugende Kräuter: auch Getraide/vnd Hülsenfrüchte; jedoch deß Getraides/ wegen menge deß Volcks/nicht allzeit genug. An Obst/auch an Quiten/ Pfersich/ &c. ist da kein Mangel. Man findet jngleichem/ an warmen Orten/ Citronen/ Pomerantzen/ Limonen vnd Feigen. Hat 26. zum theil vmbmauerte/zum theil offene Städt/1154. Dörffer/ mehr als 250. Vogteyen/ über 27. freye Herrschafften/mehr als 130. Clöster/vnd darunter 57. Apteyen; deren etliche ansehenliche Herrschafften haben/ 21. Collegiat-Stifftet/7. Bistümer/darunter 3. Bischöffe da jhre Wohnung haben. Die Sprach ist Teutsch/welche aber die Oberländer/sonderlich die Schwaben nicht wol verstehen. In den Stätten reden die Burger auch Frantzösisch/ so sie der Teutschen Sprach fast fürzuchen. Gibt wolgestalte vnd hertzhaffte Männer/ welche sich überflüssigen Haußraths/köstlicher/vnd unterschiedlicher Kleidung: schöner/ vnd bequemer Gebäu gebrauchen/ vnd mit eingesaltzenem Ochsen- vnd Schweinenfleisch auff ein lange Zeit in der Kuchen versehen. Die Dienstbarkeit vnd Freyheit durchauß oder gäntzlich wissen die Fläming nit zu ertragē. Seyn einfaltigen vnd auffrichtigen Gemüts/ vnd lassen jhnen meisten theils am Gesicht ansehen/ was sie im Hertzen gesinnet. Seyn so wol in jhrer mütterlichen/als frembder Sprache/beredtsam/fähig guter Künsten/ vnd die nach anderer Nationen Köpffen sich schicken können. Geben gute Mahler/Bildschnitzler/vnd andere Handwercks-auch Ackerleut. Machē schöne subtile Leinwat/ gute Barchet/ Tücher/ vnd dergleichen: so sie/wie auch die Teppich wol färben vnd zurichtē. Sie wissen ingleichem das rohe/grobe vñ graue Saltz/so man auß Franckreich vñ Spania dahin bringet/gar schön/weiß vnd wolgeschmack zu bereiten: Sie haben zwar zeitige Trauben/ lassen aber den Wein anderswoher in grosser menge bringen/welcher gleichwol von denen/so jhn verkauffen/gar offt vnd ungestrafft mit Kalch/ Schwefel/ vnd andern schädlichen Sachen verderbt wird/daher bey Manns- vnd Weibspersonen allerley Kranckheiten entstehen. Sie machen auch da Medt/ Jtem ein Getranck von zerstossenen Aepffeln vnd Birn: vnd gutes Bier. Den Bettlern/ auſſer denen/ so durch Alter/Kranckheit/ vnd Leibsgebrechen/ erarmen/ seynd sie nicht hold: jhrer armen Burger Kinder aber versorgen vnd bekleiden sie/ vnd lassen sie was lernen; die Frembde beherbergen sie/vnd zwar die starcken eine Nacht: die Krancke aber so lang/ biß sie gesund werden. Jhre Sitten seyn auß der Teutschen gravität/vñ der Frantzosen Munterkeit gemischt. Sie zechen gern/vnd bißweilen biß sie truncken werden/dardurch dann Zanck vnd Todschlag/ entstehet. Haben viel Garkuchen/Spielhäuser vnd dergleichen. Sie balgen sich auch gern: aber trachten einander nicht mit Fleiß nach dem Leben. Sie haben jhre sonderbahre Gesetz/ vnd wo die ermanglen/ so gebrauchen sie sich der Käyserischen. Die unehliche Kinder erben allda jhre Mütter so wol/als die ehelichen. Es können da auch die Frembde zur Obrigkeits Würde gelangen. Vnd mögen die Außländische jhrer in Flandren verstordnen Blutsfreunde Güter erben; welches in Franckreich/Engel-vñ Schottland/bey denen Frembden/ so ohne Testament vnd Kinder sterben/ nicht geschichet. Vnd dieses auß dem gedachten Cöln. Der neue Atlas sagt/es hetten vorzeiten auch zu Flandern die Graffschafften Beunen/Calis/ Teruanen/ Artois vnd S. Paul gehört. Es seyen in gantz Flandren 31. Höffe/ oder hohe Justitien, in Latein Fora, oder Conventus Juridici, vñ in Flämisch Casselreyen genant/für welchen alles/ was in Rechtssachen fürlaufft/muß abgehandelt werden. Er theilet aber das Land in Teutsch Flandren/2. Flämisch Flandren/3. Welsch Flandern/ vnd 4. in Reichs vnd eigen Flandren/vnd gibt einem jedem Theil seine eigne Orth. Es hat sich aber nicht allein durch die vorige Krieg/sondern auch in dem jetzigen Frantzösischen letzten/ in diesem Landviel geändert/vnd stehet in dem allbe-

allbereit vor etlichen Jahren außgangenem new verbeſſerten Naſſauiſchen Lorbeerkrantz / fol. 6. alſo: Am meiſten hat Flandern (namblich in den vorigen Niederländiſchen Kriegen /) außgeſtanden: viel Städte / groſſe Dörffer vnd Herrligkeiten / ſeynd da zu Steinhauſſen worden / ja es ſeyn in Flandern mehr Städt / Dörffer / Schlöſſer / Klöſter / ꝛc. zu grund vnd ſcheitern gangen / dann in einiger der andern Provintzen: iſt auch die Zahl der Inwohner mehr dann auff die Halbſcheid verringert worden. Die Staaten haben da Schluys / Arele / Ter Neuſen / die gantze Inſel Caſand / Bierfliet / Arſdenburg / vnd etliche Schantzen / vnd Veſtungen / (als Iſendyck / Philippina / ꝛc.) darzu Andere / Middelburg / vnd die newlich eroberte Statt Hülſt / thun: die auch ſagen / daß die Oromanſaci, Morini, Grudii, Gorduni, Pleumoſii, die alte dieſes Landes Inwohner geweſt ſeyen; welches vorhin eigne Graffen gehabt / ſo jhren Vrſprung von Balduino dem Eiſern genommen / der Keyſers Caroli Calvi Tochter / die Judith / entführet / vnd zu S. Omer begraben ligt. Solle Anno 889. geſtorben ſeyn. Nach Abgang ſeines Stammens / iſt ſolche Grafſchafft an andere Geſchlecht kommen / vnd hat endlich Ludovicus Dampetra, weil er zu Mola gebohren / Molanus zugenant / (ſo Anno 1383. geſtorben /) ein einige Tochter / Nahmens Margareth / verlaſſen / ſo Hertzog Philipſen den Kuenen von Burgund / Königs Johannis in Franckreich Sohn / geheurathet / vnd alſo Flandren an Burgund gebracht / auß deſſen Nachkommen Hertzog Carl der letzte von Burgund / geweſen / deſſen einige Tochter Mariam Ertz Hertzog Maximilian zu Oeſterreich geehlicht / vnd alſo durch dieſen Heurath / das Hauß Oeſterreich Flandren bekommen hat. Vnd iſt noch der Zeit dem König in Spanien gehörig / auſſer was Franckreich newlich / wie auch die General Staaten vormals / vnd jetzt / wie auch oben erwehnet / darinn erobert haben. Zum Beſchluß iſt noch dieſes zu melden / daß es in Flandern / an dem Meer her / viel Sandberge / ſo ſie Duynen / vnd in dem Meer ſelbſten / zwiſchen Flandern / vnd Engelland / allenthalben viel gefährliche Ort / vnd Vntieffen / ſo ſie ins gemein Sandbäncke nennen: vnd daß es in ſelbiger Gegend vielmals gewaltige See Treffen / vnd auch Scharmützel / als in den Jahren 1588. 1605. 1629. (in welchem der berühmbte Peter Heyn geblieben /) vnd 1639. abgeben habe.

Nach kurtzer Beſchreibung deß Landes / (darzu Auberrus Miræus auch die Herrſchafften Oſthoven / vnd Warnau / rechnet /) wollen wir jetzt die vornehmſte Ort darinn / nach dem A. B. C. beſehen / als:

Aelſt / Aloſt / Aloſtum, Einſchöne / groſſe / vnd wolbefeſtigte Statt / an dem Fluß Tenera, oder Dender / vier Meilen von Brüſſel / vnd 6. von Mecheln gelegen / auß welcher der berühmbte Mahler vnd Bawmeiſter / Petrus, zugenant Aloſtanus, vnd andere vornehme Leut / herkommen ſeyn. Iſt erſtlich nur ein Caſtell geweſen. Die vornehmſte Kirch allda iſt zu S. Martin / mit welcher auch vmbs Jahr 1498. deß H. Gaugerici, ſo vmbs Jahr 594. geſtorben / Tempel / der vorhin zu Haolter nahend der Statt geſtanden / iſt vereinbaret worden. Hat ein groſſes Rahthauß / einen weiten Marckt / vnd treiben die Inwohner einen groſſen Handel mit dem Hopffen. Sie iſt das Haupt der Grafſchafft / ſo von jhr den Nahmen hat / in welche auff die 170. Dörffer / 2. Fürſtenthümer / Steenhuſen / vnd Gauer (von welchem ſich der Graff von Egmond ſchreibet): Item etliche Freye Herrſchafften / das Ländlein Waeſen / (quæ velut Inſula è Canali Gandavenſi, & Scaldi fluvio, eſt, wie Strada dec. 2. lib. 5. redet / vnd daß ſolches Ländlein Anno 1583. der Hertzog von Parma eingenommen habe / ſaget) ſampt den Städten Hulſt / Arele / Bouten / vnd Aßenede / ſo man die 4. Ambachten / oder Aempter / nennet / gehören: ligt auch die Statt Nineve darinn: Item vnterſchiedliche Herrſchafften / ſonderlich Lierkem / vnd Sottegem: vnd erſtrecket ſich der Statt Gebiet biß an die Mauren der

Statt Gent / vnd an die Thor zu Oudenarden / vnd vnter die Vorstätte zu Dendermont. Es wird besagtes Land für das fruchtbarliste in Flandren gehalten. Siehe Guicciardinum, in Beschreibung Niederlands/fol. 257. deß 1613. Jahrs Druck/ Georg. Braun im 4. seines Stättbuchs/ vnd C. Ens in delic. apodem. per Germaniam, pag. 106. Anno 1576. haben die Spanier / so auffrührisch worden / diese Statt Alost vnverschens überfallen. Anno 82. kam sie an den Hertzogen von Alençon, vnd die Frantzosen. Aber das folgende 83. Jahr/ durch Verrähterey der Engelländischen Besatzung / an den Hertzog von Parma.

Aldenarden/ Oudenarden / Aldenarda, Ligt an der Schelde / 5. Meilen von Gent/ vnd 7. von Tornik/ vnd gehet da eine Brucke hinüber nach **Pamele**/ nicht ein geringes Stättlein / so seinen eigenen Herrn hat. Es ist Oudenarden ein wolgebawte / schöne / veste / vnd vornehme Handels-Statt / allda man / vnter anderm / sonderlich sehr viel / vnd köstliche Teppich / von allerhand gattung / vnd gleichsam ein vnsägliche menge Leinwat/ machet. Anno 1484. im Januario/ eroberte Ertzhertzog Maximilian / durch einen Anschlag / erstlich das Schloß allhie: darauff sich auch die Statt bequemte / vnd dem Ertzhertzoge / als seines Sohns Philippi ordenlichem Pflegvatter / schwure; wie hievon Gerardus de Roo, gegen dem Ende deß neundten Buchs/ fol. 356. mit mehrerm zu lesen. Anno 1572. haben deß Printz Wilhelmen von Oranien Soldaten Aldenarden außgeplündert. Anno 1582. hat Aldenarden der Hertzog von Parma belagert / welche Statt der besagte Fluß / so sie von dem gedachten / vnd gegen den Bergen gelegenen Theil Pamela abséndert / nicht allein / der Gewerbschafften halber / reich machet; sondern auch / wann er auffgehalten wird / bevestiget / weil dardurch die herumb gelegene Felder können überschwemmet werden. Vnd ob zwar sie der Herr von la Noüe noch darzu newlich bevestiget hatte: so hat doch der von Parma dieselbe / in kurtzer Zeit / mit Beding / erobert / vnd seine Religion allda wieder eingeführet. Von hinnen ist der gelehrte Jacobus Pamelius, auß dem vornehmen Freyherren Geschlecht der Pamelier / oder vielmehr auß dem gedachten Stättlein Pamele/ bey Aldenarde/ bürtig gewesen/ von welchem Aubertus Miræus, in Elogiis Belgicis, pag. 19. zu lesen. Die Castellaney/ oder das Gebiet von Aldenarden hat 33. Dörffer. Zwo Meilen von dannen ligt das Dorff **Ronsa** / von den Lateinern Rotornacum, vnd den Frantzosen Renæsa genannt/ allda viel Tuch/ vnd anders mehr gemacht wird / vnd daselbst das Canonich Stifft D. Hermetis ist. Es gehörte dieser Ort / noch vor wenig Jahren/ dem Herrn Friderico Perenoto Granvellano zu.

Aldenburg/ Audenburg / Oudenburg/ ein sehr alter Ort / wie es auch der Nahme gibt / den aber Guicciardinus nicht vnter die verschlossene Flandrische Städt / sonder vnter die Marckflecken / oder Stättlein setzt / vnd sagt / habe nur ein Thor / seye vor Zeiten berühmbt / vnd ein vornehme Handels-Statt gewesen: werde auch noch jährlich im Jenner ein Marckt mit Pferden / vnd andern Sachen / allda gehalten. Aub. Miræus, in Fastis Belgicis, schreibet p. 18. daß in den alten Lateinischen Brieffen dieses Auden- oder Oudenburg/ Aldenburgum genannt werde. Ligt 3. Meilen von Ostende/ vnd seye solche vor Zeiten berühmbte Flandrische Statt vom Attila zerstört worden / auß deren Gemäuer / Graff Balduin / der Glatzend zugenannt/ in Flandren/ **Bruchburg**/ oder Brugense Burgum Anno 865. mit Steinen vmbgeben habe. S. Arnulphus, Bischoff zu Soisson in Franckreich / so Anno 1087. gestorben / habe allhie die Benedictiner Abtey (zu S. Peter) Anno 1084. angeordnet. In dem Nassauischen Lorberkrantz wird am 80. Blat gelesen / daß die Staatische / als sie Ostende noch innen gehabt/ Anno 1590. von darauß/ die Statt Oudenburg mit einem Anschlag eingenommen / sie geplündert / vnd verbrant/

aber

Vertruncken
Die Alte :
Statt
ARDENBVRG
Vertruncken :
Landt
Vertruncken
Landt
A
B
D

A. West Port
B. Suyder Port
C. Nort Ravelin
D. Nort Ost Ravelin
E. Deyck nach Cruys
F. Ost Ravelin
G. Weg nach Molledgton
H. Deyck nach Sluys
Scala von 100 Ruhten
Elder Schantz
Vertruncken
Landt

AXELL

1. S. Maurice .
2 Pfft .
3. Maſcon .
4. Carpen .
5. Verlooren Eck .
6. Zeeland .
7. Lügener .
8. Kirchhoff .
9. Kirche .
10. Rahthauſs .
11. Tenael von Hauer .
12. De Hauwer oder Speuw .
13. Nordt Port .
14. Waſſer Port .
15. Kühlech .
16. Hooft van der Sta :
Weſe Dyck

Ost Dyck
Scala van 100. Ruthen
Canael nach Hülst
St Andreas Kreeck

aber den Thurn deß Closters nicht haben erobern können.

S. Amand / S. Amandi Fanum, Amandopolis, im Ländlein/ le Torneſis, oder Tornacenſium genannt/ 3. oder 4. Meilen von deſſen Haupt-Statt Tornick gelegen/ ein anſehenliches Dorff/ ſo mit Gräben/ vnd Thoren/ wie ein Stättlein/ beſchloſſen/ an einem Waſſer/ ſo Guicciardinus die Schelde/ Miræus aber Elnon nennet/ vnd ſagt/ daß ad Elnonem rivulum in Pabula, S. Amandus, der erſte Biſchoff zu Straßburg/ ein Benedictiner Cloſter erbawet habe/ ſo daher auch S. Amant/ Amandinum, vor Jahren Monaſterium Elnonenſe, genant worden/ da er auch Anno 661. im 90. ſeines Alters/ geſtorben/ vnd begraben worden. Vnd ſagt einer: Elnonenſe Cœnobium in Hannonia, inter Tornacum & Valentianas, ſitum eſt. Der Abbt deſſelben iſt/ auch im Weltlichen/ dieſes Orts/ vnd weiten Gebiets herumb/ Herr.

Ardenburg / vor Zeiten Rodenburg genant/ iſt ein vmbmauertes Stättlein/ ein Meil von Schluiß/ vnd ohngefehr 3. Niederländiſche Meilen von Brugg gelegen/ deſſen Kirchen zu S. Marien vnter die allerſchönſte / vnd koſtbarlichſte in gantz Flandren gerechnet/ vnd allda jährlich im Junio ein vornehmer Marckt/ von Pferden/ vnd andern Sachen/ gehalten wird. Iſt vor dieſem ein wolhabendes Stättlein geweſen/ ſetzt aber von geringem Anſehen/ dieweil es in den vorigen Kriegen übel verwüſtet worden. Es haben gleichwol die General Staaten / als ſie es Anno 1604. im Majen/ erobert/ ſolches gewaltig beveſtigt.

Armentiers / Armenteria, Ein anſehenlicher Volckreicher/ wolhabender/ vnd mit ſtattlichen Freyheiten / wie eine Statt/ verſehener Marckfleck/ in Welſch-Flandern: allda man ſehr viel Tücher machet/ vnd ſolcher Ort gleichſam ein Handelſtatt/ von den beſten Käſen iſt. Zwiſchen Armentiers/ vnd Stegrem/ ligt ein ſehr luſtiges / vnd an allerhand Sachen/ ſonderlich aber an Getreyd / vnd Früchten ſehr fruchtbares Ländlein/ ins gemein het Land van Love/ Ager Lovenſis genant/ darinn 4. Dörffer ligen/ deren Haupt iſt Leventiſe/ ſo gleiches Recht/ vnd Privilegia, wie die beſchloſſene Stätte/ auch eine vornehme Probſtey hat/ ſo von allen Anlagen/ die man ſonſten dem Lands-Fürſten zu geben pfleget/ befreyet iſt/ wie von dem obſtehenden Guicciardinus ſchreibet. Es iſt aber folgends Armentiers/ ſo in den Jahren 1382. 1477. vnd 1566. viel außgeſtanden haben ſolle/ weilen ſolcher Ort/ an der Leye/ 3. Stund von Ryſſel/ vnd Ypern/ wol gelegen/ mit Mauren/ vnd 4. Pforten/ verſehen worden/ vnd haben denſelben den 2. (12.) Septemb. Anno 1645. die Frantzoſen eingenommen: Aber Anno 1647. den 20. Maji/ die Spaniſchen mit Accord wieder erobert. Hat ein Jeſuiter Kirch allda. Sihe die Franckfurter Herbſt-Relation deß 47. Jahrs/ vnd Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 1367. ſeq. & 1381. ſeq.

Axele / ein ſchön / vnd wolerbawtes Stättlein im Land von Waes / oder 't Land van Waes / (deſſen vierdten Ampts Haupt es iſt /) ein vnd ein halbe Meil von Hülſt/ vnd 4. von Gent ligend/ war/ als es Anno 1586. den 16. Julij/ der Printz Moritz / vnd der Ritter Philipp Sidney/ mit Behendigkeit hinterſchlichen/ mit Mauren vnd Wällen / nicht überall verſehen: Iſt gleichwol ſeither dermaſſen befeſtiget worden/ daß es auch eine ſtarcke Belagerung außtauren mag. Sihe den Naſſauiſchen Lorberkrantz/ fol. 14. b. vnd Johann Heinrich Hagelgans/ in Beſchreibung Niederlands/ pag. 42. Anno 1452. hatte dieſer Ort noch keine Mauren/ daher er damaln von deß Hertzogs Philippi Boni zu Burgund Kriegsvolck eingenommen/ zerriſſen / vnd jämmerlich verbrant worden. Anno 1583. ergaben ſich die Axellani freywillig dem Hertzog von Parma. Vnterhalb Axele/ nach der See zu/ ligt die Veſtung Neuß/ oder Terneuſen/ in einem ſolchen Lager/ daß alle 12. Stund die Seewellen rings herumb lauffen / daher man

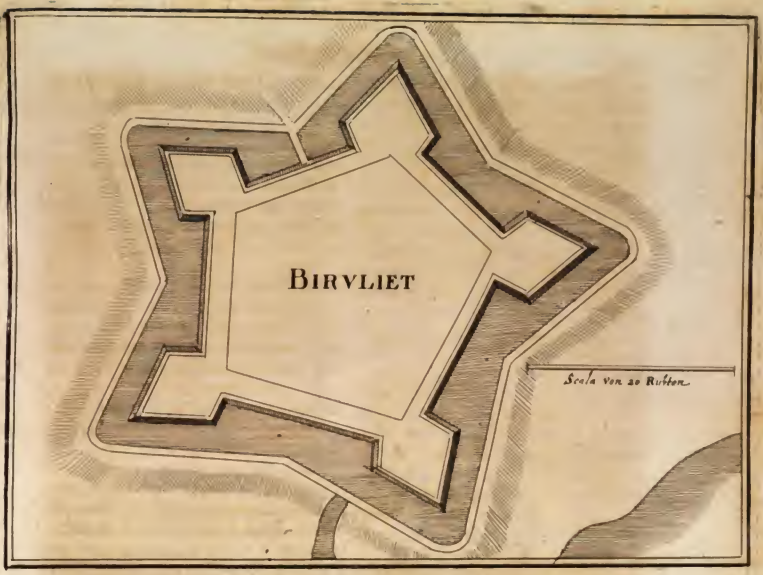
deroselben schwerlich beykommen kan. Im Newen Atlante stehet/ Terneus seye ein Marckflеck wol befestiget/ob er wol wegen seiner Gelegenheit an sich selbsten starck vnd vest; sintemal er in der Mitten eines solchen Landes lige / welches das Wasser alle Stunde verfülle/darumb man schwerlich zu demselben kommen könne. In dem newen Meterano stehet lib.39. daß Terneuse an dem Hont lige/so die Spanischen Anno 1622. vergebens zu erobern versucht hätten.

Bellein/Belle/ Bella, Balliolum, ein feines/ aber offenes Stättlein in Teutsch Flandren/ da viel Tuch gemacht/ vnd jährlich im Herbstmonat ein vornehmer Marckt gehalten wird. Es ist allhie Jacobus Mayer/der Flandrische gelehrte/ warhaffte/ vil auffrichtige Geschichtschreiber/wie jhn Guicciardinus nennet/gebohren worden / der daher Balliolanus zugenant wird.

Biervliet/ Birflitum, ein Stättlein auch in Teutsch Flandren/nunmehr in einer Insel/ so das Meer gemacht/5. Meilen von Schluiß gelegen. Hat einen zimlichen Haven/oder Port. Das Stättlein ist viereckicht/ vnd vest/ dessen Fortificationswesen sich bey nahe durch die gantze Insel erstreckt. In dem newen Guicciardino stehet fol.144. also von diesem Ort: Biervliet è regione Ysendicæ in Insula ejusdem nominis positum, quæ à circumfluis fluctibus nomen invenisse videtur. Oceano enim tota ambitur, quùm antè continenti esset connexa, & per illam pedestri itinere Brugis Antverpiam ultro citroque commearetur. Oppidum quondam non ignobile ob portum opportunum, nunc tantum munimentum quadratum, 4. in orbem propugnaculis septum; extra quæ nuper tot opera sunt addita, ut hodiè penè totam Insulam munitionibus suis complectatur. Guilhelmus Bueckeldius, ein berühmter Fischer / so vnter allen Niederländern am ersten / wie die Hering einzusaltzen / erfunden / ist Anno Christi 1347. allhie zu Biervliet gestorben / wie Zuerius in Hollandiæ Theatro, p. 48. schreibet.

Blanckenberg / ein Marckflecken in Teutsch Flandren an dem Meer / fast auff halbem Weg zwischen Ostende/ vnd Schluiß / gelegen/ da es eine Schiffstellung / grossen Fischfang / vnd schönes bevestigtes Schloß hat; auch daselbst viel Sajen / Leingewand / vnd dergleichen Wahren/gemacht werden. Jac. Majerus, dessen hieoben bey Belle gedacht worden/ vnd der fast am ersten/oder doch am besten/ wie Miræus in Elogiis Belgicis pag.178. redet/ seines Flandrischen Volcks Histori geschrieben/ist allhie Pfarrer gewesen/über die 60. Jahr alt worden/ vnd Anno 1552. zu Bruck gestorben/ so wider Bodinum in meth. histor. zu mercken. Anno 1489. ist allhie ein sehr grosser Wallfisch gefangen worden. Anno 1587. hat Graff Carl von Mansfeld das gedachte Schloß eingenommen.

Borborch/Bourborch/Broucburg/Burburg/ ein lustiges/vnd wolbevestigtes Stättlein in Teutsch Flandren/1. Meil von Grevelingen/ 3. vnd ein halbe Meil von Duinkirchen/ vnd auch so viel von Winorbergen / gelegen. Siehe Georg Braun im 2. seines Stättbuchs. Es gehören darunter 14. Dörffer/vnd solche Ort eigentlich dem Hertzog von Vendosme. Im newen Guiceiardino stehet fol.147. also von diesem Ort: Burburgum Flandriæ, Broucburgus, non est in obscuro propter agrum palustrem fertilemque, cui nominis occasionem acceptam refert, ac Burggraviatum, præsidium militare assiduum, nobilemque Abbatiam Benedictinam semin. An. 1099. fundatam, annuas Junio, Septembrique nundinas, Xenodochium, domum leprosorum, & agros Hoymilianos, limitibus oppidi incluſos, qui, præter morem, ad alterum conjugum superstitem, & ab hoc ad liberorum natu minimum devolvuntur. Anno 1383. ist dieser Ort geplündert / vnd durch Todtschlag


BIRVLIET
Scala von 20 Ruthen

CASSANDRIA
Swyn
Flu.
Braheron Ruthen
1. Orange
2. Nassaw
3. Berchen
4. Terbostede
5. Das Landt
Von Cassandrie
6. S. Pauli
7. S. Bernhard
8. Die Esse
9. Isabella

ſchlag vnd Fewer / verwüſtet worden: hat auch in dem jetzigen Krieg von den Frantzoſen / wie geſchrieben worden / Schaden gelitten; vnd ſonderlich haben ſie Anno 1645. dieſe wolgelegene/vnd wolbeveſtigte Statt / welche / wie in Tomo 3. Theatri Europæi fol. 869. b. ſtehet / mit aller Notturfft verſehen geweſen / den 19. Auguſti einbekommen.

Bornheim / Bornhemium, ein gar vornehmes/ vnd groſſes Dorff / ſampt einem Schloß / vnd Gebiet / in welches etliche Dörffer herumb/vnd das Ländlein/ſo ſie das Bornheimiſche neñen/gehörig ſeyn.

Bruck/Bruga, Brugæ, Diß iſt die vornehmſte Statt / nach Gent / in gantz Flandren/ſo weyland keiner andern in Europa an Herrligkeit hat weichen dörffen/ vnd auch ſolche noch heutigs Tags guten theils erhält. Die meiſten bringen jhren Nahmen her von den vielen ſteinern / vnd hültzernen ſchönen Brücken / ſo allenthalben durch die Statt zu ſehen: darwider aber Marchantius iſt / ſo ſolchen von einer hültzenen Brugg / vor Zeiten Brugſtock genannt/herführet/ darüber man/vor alters/ von Aldenburg vnd Thornhout/in die Rodenburgiſche Meß/ gezogen iſt; vnd will er daher / daß der Lateiniſch Nahme Bruga, vnd nicht Brugæ, heiſſen ſoll. Es ligt dieſe Statt 3. Meilen vom Meer / in einer ſehr weiten ebne / vnd iſt der Mauren innere Vmbkreiß vngefehr von 4. vnd einer viertel Italianiſcher Meilen; der euſſere aber von etwas weniger/als ſechs Meilen. Sie wird in ſechs Theil/ſo ſie Sertern nennen/ abgetheilet/ dardurch der vnlautere / vnd langſame Fluß Reya rinnet / darüber in vielen Gaſſen/viel ſteinerne gewölbte Brucken/er aber nach Dam / vnd Schluß in das Meer/3. Meilen/ wie geſagt/ von hinnen gelegen/gehet/auff dem man/wann das Meer anlauffet / fahren / oder denſelben in den newen Canal / welcher von S. Leonhards Thor/biß nach Schluß/mit groſſem Vnkoſten gegraben / vnd vor dem Meer wol verwahret worden / laſſen kan. Die Statt hat einen Wall/vnd breite Gräben/ mit Waſſer herumb / inſonderheit ſeyn die Thor mit Ravelinen wol verwahret/ alſo/ daß ſie auch einer groſſen Macht widerſtehen kan/ſonderlich wegen deß nicht weit davon gelegenen veſten Stättleins **Dam**/ ſo gleichfam der Statt Bruck Vormaur iſt. Auff den Wällen ſtehe viel Windmühlen. Die Gebäw allhie anbelangende/werden bey die 60. Kirchen / vnd darunter drey Collegiat-Stifft/als zu S. Donatiani, vnſer Frawen / vnd Salvator / gezehlet / wie Abrahamus Gölnitzius, in Beſchreibung dieſer Statt/p. 10. ſagt. wiewol Miræus, in Faſtis Belgicis p. 608. will / daß S. Mariæ Kirch jetzt zu S. Donatiano genant werde/ welcher der ſiebende Ertzbiſchoff zu Rheims geweſen / vnd deren zu Bruck Patron iſt/ auch in ſolcher Kirchen begraben ligt / die Pabſt Paulus IV. Anno 1559. zu einer Biſchofflichen erhaben / in welcher auch die H. Biſchöffe Ilherus, vnd Maximus, vnd der H. Carolus, zugenannt der Fromme/ Graff zu Flandren / ſo Anno 1127. in ſolcher Kirch/als er die Pſalmen ſang/von etlichen Flandriſchen Herren / vmbgebracht worden/vnd der 9. Schuh in der Länge gehabt / ruhen. Der Probſt dieſer Kirchen/ jetzt aber der Biſchoff / iſt ſtetiger deß Landes Flandren Cantzler. In S. Marien Kirchen iſt deß groſſen Chriſtoffels Bildnuß in Stein / wie auch Hertzog Carls zu Burgund / vnd ſeiner Tochter Mariæ/ von Kupffer / vnd ſehr ſchön vergüldt / zu ſehen. In beeden beſagten Kirchen / wie auch zu S. Salvator / ſihet / vnd liſet man die Wappen der Ritter deß güldenen Vlüſſes/ in dem höhern Chor / nemlich deren/ſo allhie gemacht worden. Als Anno 1358. die Decker / das bleyene Dach der gedachten Kirchen zu S. Salvator / oder Templi S. Servatoris, außbeſſerten / vnd das Fewer auff dem Thurn vnverwahrter hinterlieſſen / ſo iſt / bey groſſem entſtandenem Wind die Kirch darüber in den Brand gerahten / wie Jacob. Mayer lib. 13. Annal. rer. Flandr. fol. 183 ſchreibet. Gleich wie auch vor wenig Jahren zu Regenſpurg mit dem Cloſter S. Emmerams geſchehen iſt. In dem ſchönen Tempel deß H. Baſilii wird mit groſſer Ehrerbietig das Blut deß

H. Ern Christi gewiesen/ so Theodoricus Alsatius, Graff in Flandren/ auß dem H. Lande mit sich gebracht haben solle. Das Jesuiter Collegium, so auff gemeiner Statt Unkosten erbawet worden/ vnd in demselben das Theatrum zu den Comœdien, die reiche Bibliothec/ der schöne Garten/ vnd anders mehr/ lassen sich auch wol sehen. In S. Bartholomæi Abtey hat man sich über deß Luberti Hautschilti, Mathematici, vnd Abbts dieses Orts/ Pergamenin Täfelin/ zu verwundern/ das Marchantius, vnd auß jhme obgedachter Gölnizius pag. 11. seqq. beschreibet. Von Weltlichen Gebäwen/ seynd zu besichtigen: 1. Das Gerichthauß/ mit seinen vnterschiedlichen Gerichts-Cammern/ die jhre absonderliche Bottmässigkeit exerciren/ also/ daß man bißweilen auff dem Marckt/ oder Platz/ davor/ zu einer Zeit/ von jeder derselben verurtheilte Vbelthäter hinrichten sihet. 2. Der Platz/ darauff man allerley hat/ hat ein schönes Ansehen/ dieweil 6. vornehme Gassen der Statt/ zu so viel vornehmen Thoren (deren sonsten 9. allhie seyn) geführt werden. Es stehet an solchem ein Thurn von 343. Staffeln/ vnd auff demselben ein Vhr/ zu welcher wann man kompt/ so kan man die Statt/ vnd Orte herumb wol besichtigen. 3. Das Rahthauß/ vnd der Palast/ la Franche genannt/ in welchen beeden schöne Bilder/ vnd Statuen der Käyser/ Könige/ vnd Ertzhertzogen/ zu sehen/ vnd wol zu betrachten. Vnd ist auch im Rahthauß/ in einem kleinen Gemach/ ein Messinger Kopff an der Wand/ der die Zung/ ausser dem Mund/ mit einem Pfriemen durchstochen hat/ so einen Meineydigen Menschen bedeuten soll. 4. Der Kauffleut Platz/ da sie vmb den Mittag/ vnd Abend/ zusammen kommen/ vnd Bursa genant wird/ von deß nunmehr abgestorbenen Geschlechts der Beurse/ ansehenlichen Häusern daselbst/ so 3. Seckel/ Beuttel/ oder bursas, in dem Wappen geführet/ solche auch über den Hauptthüren zu sehen seyn: welcher Nahm hernach auch anderswo der Kauffleute Zusammenkünfften/ vnd Häusern/ ist gegeben worden. Ob aber wol noch ein zimbliche Kauffmanschafft/ sonderlich mit Tüchern/ vnd der Woll/ allhie getrieben wird: so ist doch solches nichts/ gegen den vorigen Zeiten/ da diese Statt das vierte Conthor/ oder vierdte Niederlags-Statt der Hanseatischen Städt/ vom Jahr vngefehr 1262. biß 1387. gewesen ist. Vnd obwoln damaln Streitigkeiten vorgefallen/ so hat doch der Kauffhandel allhie noch zimblich biß auffs Jahr 1488. florirt/ in welchem die von Brück jhres Herrn/ deß Jungen Ertzhertzogen Philippi Vattern/ vnd Vormunden/ Herrn Maximilian/ Römischen König/ gefangen genommen: da dann die Kauffmannschafft erstlich nach Dortrecht/ vnd von dannen gen Antorff transferirt worden. Ist gleichwol noch das Hanseatische Städtische Hauß allda übrig. Die von Brück haben an das Hauß/ darinn der Römische König Maximilianus I. gefangen gesessen/ geschrieben: reX non est hIC: eCCe LoCVs, VbI posVerVnt eVM: welche Zahl das Jahr 1487. in welchem dieses geschehen/ begreifft/ wann man den Anfang der Rechnung von dem vergangenen Osterfest/ nach welchem die Frantzosen vor diesem jhr Jahr angefangen/ nehmen thuet/ dañ sonsten es das 1488. Jahr gewesen ist. Sihe Gerhard. de Roo lib. 10. Annal. fol. 371. seq. Joh. Angel. à Werdenhagen part. 4. de Rebusp. Hanseat. c. 16. fol. 98. 5. Ausser den Kauffleuten/ hat es auch 68. Zünfften: vnd werden baumwollene/ halbseidene/ seidene/ wullene/ leinine Tücher/ auch sehr schöne Teppich/ auff vnterschiedliche Manier/ da gemachet. Es hat auch allhie Joannes von Eick/ ein sehr berühmter Mahler/ am erstē das Leinöl vnter die Farben zu mischen angefangen. 6. Der Schützen Gart/ darinn ein sehr grosser Tisch von Wallfischbein gemacht/ zu sehē. 7. Die Wasserkunst zwischen der Sant- vnd Boevertye Poort/ dadurch das Wasser in der Statt herumb in die Brünne geleitet wird. Zur zeit der Belagerung Ostende/ hat man täglich so viel da Wassers geschöpfft/ als viel man zu einem Sudt für das gantze Kriegsheer vonnöhten hatte. Es seyn daselbst auch andere Sachen zu sehen/ vnd

kan

kan einer im Gesicht/ vnd in Kleidern/ wol naß gemacht werden. 8. Das Münßhauß/ so prächtig erbawet. Die Inwohner seyn von Natur freygebig; die Weiber schön vnd prächtig in Kleidern. In Summa/ es ist dieses an allerhand Sachen/ offentlichen vnd privat Gebäwden/ ein vortreffliche Statt/ da man gnug zu sehen/ vnd sich zu erlustigen hat/ vnd die vnter die vornehmbste Stätt in der Welt billich zu zehlen; wie sie dann auch vom Hadriano Barlando, in Catalogo Germaniæ Inferioris Urbium, den Stätten Gent/ Antorff/ Brüssel/ Löven/ vnd Mecheln/ vorgezogen wird; allda König Philippus I. in Spanien/ Käysers Maximiliani I. Sohn/ erstlich auff diese Welt Anno 1478. kommen ist. So waren von hinnen Jacobus vnd Petrus, die Curtii, Judocus Damhouderus, Jacobus Rævardus, Dominicus Lampsonius, Joannes Casembrotius, Fr. Gomarus, vnd viel andere vornehme Leut mehr; hat auch Ludovicus Vives, ein Hispanier/ sein letzte Lebens-Zeit allhie zugebracht/ vnd ist da Anno 1540. gestorben. Es haben die von Brugg die Insulas Cassiterides am ersten erfunden/ die daher Flandricæ genannt werden. Bey den innerlichen Niederländischen Kriegen/ hat Bruck es eine zimbliche Zeit mit den General Staaten gehalten: wie dann Anno 1582. den 14. Julij/ der Hertzog von Alençon, deß Königs in Franckreich Bruder zu Bruck eingeritten/ als Er vor einen Graffen in Flandern zu Gent angenommen/ vnd erkant worden ist. Als aber hernach Herrn Carls von Croy, Hertzogens zu Arschot/ Sohn/ der Printz von Chimay, Gubernator in Flandern/ Spanisch ward/ so kam auch Anno 1584. Bruck wieder an ihren natürlichen Herrn/ den König in Hispanien/ dessen sie noch der Zeit ist. Dann obwoln Anno 1631. der Printz von Oranien mit einer gewaltigen Armada vor Bruck zoge/ in Meynung/ dieselbe zu belagern/ so muß Er doch/ wegen aller Orten gefundenen grossen Widerstands/ vnverrichter dinge wieder abziehen. Anno 1640. im Majen/ stelleten sich die Holländer abermals/ als wolten sie eine Belagerung vor die Hand nehmen; wie sie dann die da herumb gelegene Schantzen/ als S. Job/ die Steinbrücken nahend bey der Statt/ vnd nachmals auch die Schantz S. Donaes/ oder S. Donati nahend Schleuß/ mit grossem Gewalt anfielen/ aber nicht ohne Verlust wieder davon abgetrieben wurden. Von hinnen raiset man in einem newen Canal/ den der Marggraff Spinola angeben/ 8. Meilen nach Gent/ vnd zwar gar füglich/ vnd sicher. Vnd hat solcher seine Wasser-Schleusen/ vnd Castell/ vñ zur Verwahrung gnugsame Soldaten zu Roß/ vnd Fuß.

Cassele/ Casletum, oder vielmehr Castellum, ein beschlossenes Stättlein in Teutsch Flandern/ auff einem gar hohen Berg/ fast 4. Meilen von Winorbergen/ vnd so viel auch von S. Omer gelegen. Ist wieder zimlich fein gebawet/ vnd hält jährlich im Jenner/ vnd Augusto/ einen berühmbten Pferdmarckt. Hat ein altes Schloß/ ein springenden Brunnen auff dem Marckt/ vnd 2. Canonich Stifft/ darunter das zu S. Peter vornehm. Es gehören 52. Dörffer hieher. Anno 1329. vnd 1385. haben die Frantzosen diesen Ort eingenommen/ geplündert vnd verbrant. Anno 1645. haben diesen Ort die Frantzosen wieder erobert. In Tom. 5. Theatr. Europ. stehet/ fol. 928. daß die Lamboischen im besagten Jahr Berg-Cassel in Flandern/ bey nächtlicher weil erstiegen/ vnd die darinn gelegene Frantzösische Besatzung/ mit dem Commendanten/ gefangen genommen/ welches dann beedes von einem Ort verstanden wird.

Comin/ Cominè, Cominium, ein Marckfleck/ (nunmehr Stättlein/) vnd gar vestes Schloß/ nicht weit von Messine/ an dem Wasser Lis/ in Teutsch Flandern gelegen/ allda Philippus Cominæus, Herr zu Argenton, der berühmbte Historicus, auß dem Adelichen Geschlecht deren von Cominè, oder Comines, vnd Augerius Gislenius, Herr zu Busbeck/ ein gelehrter/ vnd vieler

Spra-

Sprachen kundiger Mann / auch auß einem vhralten Adelichen Geschlecht in Flandern / gebohren worden seyn. Herr Georg von Halowin / Herr zu Halowin vnd Comine, hat allhie ein sehr schöne / vnd mit vielen Büchern angefüllte Bibliothec zusammen gebracht: wie in dem newen Guicciardino stehet. Der H. Bischoff Chrysolius oder Chrysolus, ist allda / wegen der Christlichen Religion gemartert worden / der auch allda begraben ligt / in der S. Marien Stiffts-kirchen: von dannen man etliche Gebein nach Brugg in S. Donatiani Kirchen gebracht hat; wie Miræus in Fastis Belgicis pag. 69. & 87. schreibet. Anno 1645. eroberten die Frantzosen das Schloß allhie: welches sie / wie auch das Städtlein / starck bevestiget hatten. In dem Tomo 5. Theatri Europæi stehet fol. 1185. b. daß die Spanische Anno 1646. Comene mit stürmender Hand / fol. 1368. daß sie das Städtlein Commes Anno 47. erobert: vnd fol. 1382. daß die Statt Comene den 10. Maji Anno 47. sampt dem Castell sich an den Ertz-Hertzog auff Discretion ergeben habe. Wann nun man Comene, vnd Comine, für einen Ort hält / so müste folgen / wann die Spanischen jhn zweymahl / als Anno 46. vnd 47. wie oben gemeldt / erobert / daß darzwischen die Frantzosen jhn noch einmahl eingenommen hätten. In der Franckfurtischen Herbst-Relation deß 47. Jahrs stehet pag. 21. also: Comene ein schöne / vnd wolbevestigte Statt am Leyfluß / zwischen Meenen / vnd Warneton / (oder Waasten /) gelegen / daselbsten die Frantzosen das Schloß eine Zeit hero mit fünff halben Monden trefflich verwahret / deren jede seine contr'escarpe, Pallisaden / vnd besondern Graben hat / ward durch die Frantzosen den 1. (11.) Junij / auff Gnad vnd Vngnad / dem Ertz-Hertzog (Herrn Leopold Wilhelm) auffgeben.

Cortryck / Cortracum, Diese Flandrische Statt ligt gar wol an dem Fluß Lis / der mitten dardurch rinnet: vnd 5. Meilen von Tornick / auch so viel von Ryssel / Ypern / vnd Aldenarden. Ist ein schöne vnd sehr veste Statt / sampt einem alten Schloß / darin hübsche offentliche / vnd privat Gebäw gibt. Wird viel Tuchs allhie gemacht / sonderlich aber vnzahlbar köstliche Leinwat / zu Tischtüchern / Handzwelen / ꝛc. In der Notitia Provinciarum wird dieser alte Ort Corteriacum, vnd von den Frantzosen Curtray genant. Hat ein Jesuiter Collegium, vnd ein Canonich Stifft / auch ein reiches Spital / darneben ein Bernhardiner Nonnen-Kloster / vnd Abbtey / Gröningen genant / ist. Es hält diese Statt / so ein Castellaney / oder Vogtey hat / jährlich im Aprillen / vnd Augstmonat / einen stattlichen Marckt. Nahend bey dieser Statt / namblich zu Vanderote, ist Anno 1301. die mercklliche Schlacht / zwischen den Frantzosen / vnd Flämischen / geschehen. Anno 1325. hat die Statt / durch Fewer / gröstentheils mächtigen Schaden gelitten. Fünffzig Jahr hernach haben sie die Frantzosen eingenommen / vnd mit Todtschlag / vnd Fewr / fast gantz wüst gemacht. Anno 1579. ward diese Statt wieder Spanisch. Als An. 1646. die Frantzosen Cortryck belagerten / vnd diese Statt die Spanischen entsetzen wolten / ist es darbey beederseits sehr hart hergangen / gleichwol haben endlich die Frantzosen die Oberhand behalten / vnd solchen Orth den 28. Junij mit Accord erobert. Siehe von solcher Belagerung vnd Eroberung den Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 1143. seqq. & 1165. Die Frantzosen bawten hernach allda ein Citadelle. Es ist aber beedes die Statt / vnd die Citadelle Anno 48. den 9. (19.) vnd 14. (24.) May mit Sturm / vom Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm / vnd den Spanischen / erobert worden.

Damm / Damma, ein vestes Städtlein nahend Brugg gelegen / so / wie Mejerus in Annal. rer. Flandricar. schreibet / Anno 1175. gebawen worden. Es wird allda jährlich / im Monat deß Mäyen / ein grosser Pferdmarckt gehalten / sagt Guicciardinus pag. 246. Anno 1488. haben deß Käysers Friderici IV. vnd seines Sohns Maxi-

Maximiliani, Teutſche / als ſie dieſes Städtlein (cujus ſitus clavim maris, frenumque Brugenſibus objicit, wie einer ſchreibet) hart belagerten / groſſen Widerſtand allda gefunden / daß ſie wieder darvor abziehen muſten.

Deinſe / Deinſa, auch ein feines / vnd darzu altes / dem König in Spanien ingleichem zuſtändiges Städtlein / an dem Waſſer Lis / drey Meilen von Gent / vnd vngefehr 5. Niederländiſchen Meilen von Cortryck gelegen; ſo ein Nonnen-Cloſter S. Auguſtini Ordens hat / vnd jährlich im Aprilen / Auguſt- vnd Weinmonat / Marckt hält. Die von Gent haben dieſes Städtlein etlich mahl eingenommen / vnd verbrant / vnd ſonderlich Anno 1382. die Thor / vnd Gebäw / niedergeriſſen / vnd geſchlaufft. In dem Tomo 5. Theatri Europ. fol. 1023. b. wird dieſer Ort Deinze genant / vnd alſo geſchrieben: Anno 1646. nach dem die Frantzoſen frühe Tagszeit in 6000. ſtarck / das Städtlein Deintze / 3. Meilen von Gent gelegen / ſo gantz offen / vnd vnverwahrt / überfallen / haben ſich die darinn gelegene Spaniſchen / bey tauſent zu Fuß / mehrentheils auff den Kirchhoff retirirt / vnd daſelbſten ſolche mannliche Gegenwehr gethan / daß der Frantzoſen viel niedergeſchoſſen / vnd ſie endlich vmb Mittags verobligiret worden / das Städtlein wiederumb zu quittiren.

Dendermond / Tenermund / Teneramunda, Denremond, Eine Statt an der Denre, Dender / oder Tenera, da ſie in die Scheldt fällt / vnd daher dem Ort dieſer Nahme kompt / zwiſchen Brabant vnd Flandren / zugleich 5. Meilen von Gent / Brüſſel / vnd Mecheln; von Antorff aber 6. Meilen / gelegen / vnd zu Käyſers Flandern gehörig; wiewol ſie / ſampt jhrem Gebiet / vnter die beſondere Landsfürſtliche Herrſchafften gerechnet wird; wie Johannes Bochius, der Statt Antorff geweſter Secretarius, in ſeinem Anno 1602. in folio daſelbſt bey Johann Moreto getruckter Hiſtorica narratione profectionis, & inaugurationis Sereniſſ. Belgii Principum, Alberti & Iſabellæ &c. berichten thut. So ſagt auch Guicciardinus in Beſchreibung Niederlands / daß Tenermund mit ſeinem vmbligenden Ländlein / ein beſonders / vnd vnterſchiedenes Gebiet / ſo der Fürſten in Flandren Herrſchafft / durch Heuraht / angefallen ſeye. Iſt eine deß Lagers halber / vnd von Wercken / veſte Statt / allda die baumwolline Tücher (Bomſeyte / in jhrer Sprach Fuſtein / oder Cataun / genannt) in groſſer menge gemacht / vnd alle Wochen ein groſſer Flax-Marckt gehalten wird / darzu viel Volcks kommet: wie auch gen S. Nielas / ſo ein ſehr vornehmes Dorff im Land von Waes / oder Waſia, nicht weit von Dendermond gelegen. Aubertus Miræus in Faſtis Belgicis referirt dieſe Statt / am 448. Blat zu Käyſers-Flandern / vnd was die Geiſtliche Aufſicht belangt / zum Biſtumb Gent / vnd ſagt / habe zween Patronen / nemlich den H. Biſchoff Hilduardum, der vmbs Jahr 750. gelebt / vnd die H. Jungfrawen Chriſtianam, eines Königs in Engelland Tochter; deren beeden Gebeiner allhie in der Stifftskirchen auffbehalten werden: wie hievon David Lindanus, in Beſchreibung dieſer Statt zu leſen / ſo Anno 1612. zu Antorff getruckt worden. Welches er Aubertus am 753. Blat wiederholet / vnd obgedachtes vornehmes Canonich-Stifft oder Collegium, zu S. Marien nennet / welches Anno 1106. Ringotus Calvus, Herr dieſer Statt / geſtifftet; Adelvidis aber / ſeine Wittib / hernach vermehret habe. In dem Newen Atlante ſtehet / daß das Gebiet dieſer Statt 15. Dörffer vnter ſich habe / auß welchen Beßerod / den von Halerin zuſtändig / vnd wegen ſeines Haſens / vnd Schloſſes Laer / anſehnlich. Item Hamm / welchem gegen über der Scheldt anſtöſſig iſt das Land Bornheim nach Brabant hin / ſo vor Zeiten den Burggraffen von Gent zukommen. Darneben begreiffe ſie noch 3. Dörffer / vñ ein Schloß in ſich / vnter welchen Hinghen / den von Grobendonck zuſtändig. Anno 1483. als die Flandrer ſich wider Ertzhertzog Maximilian von Oeſterreich empöreten / die

Brabanter aber es mit jhme hielten/ ist diese Statt von jhnen/ den Brabantern/ mit List eingenommen worden: wie/ neben andern/ hievon auch Gerhardus de Roo, in seinen Annalibus fol. 355. & lib. 9. zu lesen. Anno 1572. hat sie der Printz von Oranien außplündern lassen. Anno 1583. bekamen sie die Frantzosen. Anno 1584. hat sie der Hertzog von Parma/ vnd die Spanischen/ erobert/ vnd ist sie noch der Zeit vnter deß Königs in Spanien Bottmässigkeit.

Dixmuide / Dixmuda, ein beschlossenes/ vestes/ vnd lustiges Städtlein in Teutsch Flandren / von Nieuport/ Aldenburg / vnd Rosselar / schier zugleich 3. Meil wegs gelegen / vnd dem König in Spanien gehörig. Hat ein wolgebawte Kirch / vnd ist wegen der stattlichen Jahrmärckt / sonderlich deß ansehenlichen Pferdmarckts im Julio / berühmbt. In dem netwisten Guicciardino stehet fol. 145. also von diesem Ort: Dixmuda in Archivis antiquis Dicasmuda nominatur, ab aggeris eminentia. Ifara hîc largè affluit, & ad Nieuportum mare ingreditur, unde hoc oppidum subvectiones frequentes admittit, & ab agri circumjacentis valdè pascui ubertate, venalibusque casco, butyro, singulis septimanis, annuisque menſe Julio Nundinis triduanis, loculenta emolumenta percipit. Non caret cœnobio utrimsvis sexus Franciscano, Xenodochio, domoque leprosorum. An. 1647. ist Dixmuide erstlich von den Frantzosen/ mit Sturm/ hernach von den Spanischen mit Accord/ den 3. (13.) aliis den 4. (14.) Octobr. wieder erobert worden.

Douay / Doway / Duacum, Diese Statt ligt in Welsch Flandren / an den Gräntzen Artois, vnd Hennegöw / da man grob Frantzösisch redet. Der Fluß Escarpe, Scarpe / oder Scarpus, laufft dardurch. Sie ist groß/ vnd schön/ in einer ebne / doch an dem einen Ort ein wenig an einem Hügel gelegen. Hat lange/ breite/ vnd reine Gassen. Ist vest/ hat einen sehr hohen Wall/ vnd doppelte Wassergräben; herrliches Wasser / wackeres / vnd vieles Volck / einen zimlichen Handel / sonderbare Gesätz / vnd Gebräuch / vnd observiret man allda dreyerley Regimentsform/ Monarchicam, Aristocraticam, vnd Democraticam: gibt auch einen stattlichen Traid-Marckt. Vnd hat sonderlich diese Statt an Macht / Reichthumb / vnd schönen Gebäwen / zugenommen / als König Philippus II. in Spanien / Anno 1562. (al. 63.) allhie eine Hohe Schul angerichtet hat. Die Kirchen zu S. Peter/ S. Vedast / vnd S. Amat / seyn / neben dem Jesuiter Collegio, allda insonderheit zu sehen. Vnd ruhen in gedachter deß H. Amati Stifftskirchen / von Alters sonsten à nostre Dame, oder zu vnser Frawen genannt / vier der Heiligen Cörper / als Amati, Mauronti, Onesini, vnd Gurdinelli. Es wird auch allda ein Fuß von S. Anna der Mutter der H. Jungfrawen Marien gewiesen. Das Kauffhauß ist auch zu besichtigen. Sihe G. Braun im dritten Theil seines Städtbuchs / vnd C. Ens, in deliciis apodem. per German. pag. 85. seqq. Zwo Meilen von dieser Statt ligt das berühmbte Kloster **Marchines**/ Marchiennes, oder Marchianense Cœnobium, an dem gedachten Fluß Scarpe/ so die heilige Rictrudis, deß Hertzogs Adalbaldi zu Dovay (dann Douay / sampt Nyssel / vnd Orchies / einen besondren Stand in Flandren machet/ weil diese Statt vor Zeiten jhren eignen Herrn gehabt/) Witwib / erbawet hat / die folgends allhie Abbtissin worden/ auch mit jhrer Tochter/ der H. Eusebia/ in 2. künstlich außgearbeiten Silbern Sarchen ruhet. Es hat aber keine Nonnen mehr allda/ sondern allein Benedictiner Mönch / da sonsten vor Jahren Mönch/ vnd Nonnen/ beysammen gewest; aber Anno 1028. die Nonnen hinweg kommen seyn. Man findet sonsten / daß das Closter Aquicinctinum, deß Ordens S. Benedicti, 2000. Schritt von Dovay gelegen ist.

Dunnkirchen / Dunkerke / Von dieser weitberühmbten Flandrischen See-Statt/ vnd Hafen/ wird in deß Guilielmi

Blaeuw/

Blaeuw / Anno 1634. außgegangenem Newen Atlante also gelesen: Duynkirchen ist gestifft von Graff Boudewijn/ genannt der Jonge / deß grossen Arnolds Sohn / ohngefehr im Jahr 966. ligt auff der einen Seite 3. Meilen von Grevelingen/ vnd 6. von Calais. Anno 1558. ist der Herr von Termes mit seinen Frantzosen darvor kommen / vnd hat die Statt mit Argliſtigkeit eingenommen / dardurch dieselbe nicht allein beraubet / sondern auch abgeworffen / vnd verbrant / das arme Volck gerantioniret / vnd jämmerlich zerstrewet. Im Jahr 1580. war sie allbereit wieder auffgebawet / vnd in sehr guten vnd vorigen Stand gebracht. Führet den Nahmen von der Kirche / welche den Schiffleuten in der See über Duynen (Sandbergen / vor Duynkirchen / da die Kriegs-Schiffe der vereinigten Niederlanden / ordinari, deß Sommers ligen/) erscheinet / allda ist eine hohe Kirchen / mit einem sehr hohen Thurn / auff welchem man die blickende Berge bey Sonnenschein / vnd klarem Wetter / nebenst Doevers in Engelland/ kan schawen. In derselben Kirchen ist auch würdig zu besehen der hohe Altar / auß vnterschiedenen Marmor / vnd Albaster / der sehr künstlich / zur Verwunderung gemacht/ vnd über 20. tausent Gulden gekost hat. Biß hieher dieser Atlas. Anno 1583. haben erstlich deß Hertzogs von Alençon Frantzosen / Duynkirchen eingenommen: aber es haben bald darauff / vnd nach der zwischen den Spanischen / vnd Frantzösischen gehaltenen Schlacht / Montigny, vnd la Motte, diese Statt vnversehens grausamlich/ vnd ohngefehr mit fünff tausent Mann angefallen / wie das meiste Volck darauß war / vnd dieselbe so geschwind rund vmb besetzt / daß die von Weinorbergen nicht mochten hinein kommen. Vnd konte deß Printzen von Oranien/ vnd der General Staaten Succurs/ nichts mehr verrichten / wegen deß Zwytrachts in Flandern. Vnterdessen der Hertzog von Parma mit aller Gewalt darfür zog/ vnd endlich solchen Ort mit Beding den 16. Julij N. Cal. eroberte. Hierdurch nun haben die vereinigte Niederlanden grossen Schaden in der See erlitten/ so lang gewäret hat. Vnd ward grosse Guarnison von den Spaniern allda gehalten / auch Donkirchen eine Zuflucht von allen entwichenen auß Holl- vnd Seeland/ principaliter vom Schiff-Volck: dargegen musten die vereinigte Landen mit continuirlichen Kriegs-Schiffen vor Duynkirchen vff der Guardia ligen / vnd ihre Schiff in die See convoyren. Anno 1590. hatte Printz Moritz einen Anschlag darauff / konte aber / wegen contrari Winds/nichts verrichten. Es gehört diese Statt zum Hause von Vendosme, wie auch Grävelingen / vnd Borborg / mit mehr beligenden Orthen / vnd Herrlichkeiten / die es in Flandern hat / vnd durch Heurath / sampt Engien in dem Land von Hennegow/ durch Erbschafft/ vnd Frawen Heurathung von diesem Lande/ auff daß er derselben geneust: aber der König in Spanien / als Oberherr von den Lehen-Gütern dieser Orten / läßt jhn die nicht in Friede gebrauchen. Dann sie dienen gemeiniglich zur Vergeltung vor die Herren dieser Niederlanden / die auch jhre Güter in Franckreich ligen haben / gleich wie der Hertzog von Arschot / die Printze von Oranien/ der Graff von Egmont / vnd mehr andere. Welches letztere dann abermals/ mit solchen Worten / der erwehnte Atlas sagt. Zu welchem zu thun / daß auch Anno 1489. die Frantzosen die Statt Duynkirchen mit List eingenommen / dieselbe geplündert / vnd mit starcker Besatzung bevestigt haben; wie davon Gerhardus de Roo lib. 10. pag. 380. zu lesen. Item/ das Andere schreiben / daß der Nahme von der Abbey Dünen (Græcis Δυνες, Latinis arenacei litoris colles,) welche etwas mehr/ als ein Meil von der Statt gelegen / vnd deß Tempels hohen Thurn / von 273. Staffeln / vnd auß gebackenen Steinen gebawet/ herkomme/ von welchem man die weißlechte Engelländische Berge vmb Dovers / bey heiterem Himmel klar sehen könne. Es habe allhie schöne ordenliche/ vnd saubere Gassen: Item ein Franciscaner Closter von Mönchen vnd Nonnen:

die Statt seye nicht sonderlich bevestiget/ vnd daß die vnterschiedliche Bächlein den Sand/wegen der herumb ligende sandichte Hügeln/mit sich führen/vñ den Port/oder Hafen/zu den grossen Schiffen verderben/ welche / wann das Meerwasser ablauffet/ gemeinlich im trucknen stehen bleiben. Keyser Carl der Fünffte hab Anno 1535. solche Statt zu befestigen angefangen/ vnd eine Besatzung dahin gelegt ; so verschienene Jahr der Marggraff Spinola vermehret/ vnd diesen Ort mehrers ins Meer hinauß bevestiget: Sie seye wegen deß Fangs/vnd Einsatzung der Häring/deß Jahrmarckts/ vnd Befreyung der Zölle durch gantz Flandren ; vornemblich aber der stetigen Außfällen/vnd Beraubung der Schiffe/davon die Donkircher reich worde/ sehr berühmt. Sihe Georg. Braun im andern Theil deß Theatri Urbium, C. Ens in delic. apod. pag. 100. Abrah. Gölnitz. in Ulysse Belgico-Gallico pag. 4. seq. vnd wie erstlich der Hertzog von Anjou/durch den Chamosium, Anno 1583. Düynkirchen in seinen Gewalt gebracht / solche Statt aber bald darauff der Hertzog von Parma/ wie oben vermeldt/ erobert/ Thuanum libr. 77. histor. vnd Meteranum im 11. Buch seiner Niederländischen Historien. Auff einem Thurn allda sollen 17. kleine Glöcklein hangen/die eine Music, wie im Niederland bräuchig/von sich hören lassen. An. 1646. haben die Frantzosen diese weitberühmbte Statt belagert/ ist auch solche endlich den 11. Octobr. N. Cal. durch den Hertzog von Anguien , mit Accord / erobert worden. Sihe die vollständige Beschreibung der Beläger- vnd Eroberung dieser Vestung/ vnd Seehafens/ in Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 1220. seqq. daselbst auch fol. 1225. seqq. die Accords-Puncten zu lesen. Anno 1650. ist das Magazinhauß allhie / darinnen nebenst vielen Tonnen Pulvers / in 3000. stück / groß vnd kleine Granaten gelegen/in die Lufft geflogen. Das folgende 1652. Jahr hat sich diese berühmte Statt/ welche die Frantzosen so viel zu erobern gekostet / wieder an Spanien ergeben / vnd seynd die Frantzosen den 6. 16. Septembr. allda außgezogen.

Eclon / Ecloniam, setzet man vnter die Marckflecken in Teutsch-Flandern/ vnd sagt/ sey ein feiner Ort. In dem Newen Anno 1646. wieder außgegangenem Guicciardino wird von solchem also geschrieben: Eclonia, Ecloa, (quod altiusculum quercetum sonat,) vico longo, atque lato spaciosa, ac trito, regioque itinere, & repotiis, Brugâ Antuerpiam, aut Gandavum, transcuntium, Xenodochioque, ac subinde ludo celebri literarum frequentata , magnum fecit ann. 1452. dispendium à Picardis , seu Gallis, direpta, atque inflammata.

Eik / ein Ort/ vnd Freye Herrschafft an der Schelde in Flandern / zwischen Gent/ vnd Aldenarden gelegen/ deren gewester Herr/ Cornelius Duplicius Scepperus Neoportuanus, zweymahl ein Keyserlicher Gesandter an den Sultan Solymann/ Anno 1554. gestorben ist ; vnd hat solche seine Herrschafft/ oder Baronatum Eick / seiner Schwester Annæ Sohn/ Franciscus Cornhusius geerbet: wie Aubertus Miræus, in Elogiis Belgicis, sive Illustrium Belgii Scriptorum vitis, pag. 186. berichtet.

Espinoy / Espinoia , ein sehr berühmbter Fleck/ vnd Schloß in Welsch-Flandern/ so Fürsten Titel führet/ dessen Orts Herr/ zu deß Guicciardini Zeiten/ einer von Parlement gewest ist. Aubertus Miræus, in Fastis Belg. pag. 191. machet Spinetum, oder Espinoy, zu einem Artesischen/ bey Bassæa gelegnen Ort/ so vmbs Jahr 1621. dem Geschlecht Melun/ oder Melodun/ gehört habe: allda S. Drogo , der Beichtiger / ein Nothelffer der jenigen / so am Stein / vnd Bruch/ Schmertzen leiden/ gebohren worden. Er lige aber/ sagt Miræus ferner/ im Hennegowschen Dorff Seburg (Sainct Druon) 2. Meilen von Valenciennes , allda er Wunder thue ; vnd seye/ vnter andern/ der P. Claudius Viuarius , deß Ordens der Mimmen in Niederland Provincial/ nach dem er ein Gelübd zu diesem H. Drogon gethan / Anno 1620. im 52. seines Alters/

von

von einem Bruch erledigt worden/ damit er 17. Jahr zu ſchaffen gehabt hatte. Weil aber auch die Landtafeln Eſpinoy noch in Flandren/ vñ zwar nahend den Artefiſchen Grentzen/ ſetzen/ ſo wollen wir/ in dieſer Differentz/beym Guicciardin verbleiben.

Gauer / Gauera, ein ſehr groſſes Dorff/ſampt einem anſehnlichen Schloß/ in der Grafſchafft Aelſt / oder Aloſt / vnd 3. Stunden von Gent gelegen / ſo Anno 1582. der Hertzog von Parma eingenommen. Zu deß Guicciardini Zeiten / hat ſich der Graff von Egmond einen Fürſten zu Gauer geſchrieben. Wie dann dieſes Gauer dem Graffen Lomoral von Egmont/den der Hertzog von Alba hinrichten laſſen/gehört hat.

Gent / Gandavum, Ganda, Gand / dieſe mächtige/ vnd weitberühmte Flandriſche Statt / ſo vnter die gröſſeſte in gantz Europa gerechnet wird / ſolle zun Zeiten deß erſten Römiſchen Käyſers Julii, den man zu jhrem Erbawer auch machen will/ Ganda geheiſſen haben / vnd hernach von den Wenden / ſo ſie eingenommen/ Wanda ſeyn genannt worden/davon folgends der Teutſchen Gent / vnd der Frantzoſen Gand / entſprungen. Sie ligt gar wol/ vnd kommen 4. ſchiffreiche Waſſer/als die Schelde/ Liſe oder Liza, Mourwater/vnd die Live oder Livia, in dieſelbe; vnd hat noch über das die Newe Fahrt/oder einen groſſen Canal/oder Graben/der Anno 1551. durch vierjährige Arbeit/ vnd mit groſſem Vnkoſten gemacht worden/ ſo ins gemein die Nieuvaert van Gent op t'Zas genannt wird / vnd auff 4. Meil wegs in das Seeländiſche Meer gehet; bey deſſen Außfluß / vnd Meer-Port / die trefflíche Schantz/dz Gentiſche Zas/ oder Sas/ Saſſum, genant: Item herumb die Schantz S. Antonii, die Philippine-Schantz/ der Fleck / Cloſter vnd Schloß Aſſenede; Selſaten / Oeſterreichiſch Polder / S. Bernhards Polder; vnd die Forten Rapmen / Terdunck / Engelfort / vnd Rohenhauſen / ligen: Welche beſagte Spaniſche Haupt-Veſtung aber in Flandren / nambhlich den Saß von Gent / (ſo ſie / die Spanier / Anno 1583. wie Chytræus lib. 26. Saxoniæ, fol. 736. ſchreibet/angefallen/ vnd auch / wie Fam. Strada ſagt / erobert haben) die vereinigte Niederländer Anno 1644. den 28. Julij belagert/vnd ſampt der S. Antoniſchantz/den 6. Septembr. durch Accord / davon in Tomo 5. Theatri Europæi fol. 569. ſeqq. erobert haben. Der Vmbkreiß der Statt Gent iſt ſehr groß/ vnd wird deßwegen mit Meyland verglichen; vnd zwar ſo iſt derſelbe innerhalb der Mauren ein wenig mehr als 6 7. Welſch Meilen; von auſſen aber mehr als zehen; darfür C. Ens, vñ andere 3. Teutſche Meilen ſetzen/ ſo aber / ſonders zweiffels / von Niederländiſchen werden zu verſtehen ſeyn. Es iſt gleichwol Gent nicht ſo volckreich/ als Meyland. Dann zu Gent/ob man wol mehr als 35. tauſent Häuſer zehlet / gibt es viel leere Plätz/vñ Gärten/da weder Häuſer ſtehen/ noch Leute wohnen. An groſſen vnd kleinen Kirchen / Clöſtern / Spitälen/ vnd dergleichen Gottshäuſern / für die Arme / vnd andere hülffbedörfftige Perſonen/ (deren C. Ens in delic. apod. p. 108. gar viel hat) werden ins gemein 55. gezehlet / darzu aber in den nächſten Jahren noch mehrere ſollen kommen ſeyn; hat auch beſagter Ens allbereit im Jahr 1609. deren ein viel gröſſere Anzahl; wann ſchon zu den 55. noch fünff Abbteyen / wie von etlichen geſchicht/gethan werden. Es iſt aber/auß den Kirchen / die zu S. Bavon berühmbt/ darinn Anno 1559. in gegenwart Königs Philippi II. auß Spanien / vom Orden deß güldenen Flüß / ein anſehenliches Feſt gehalten worden; wie dann die Anzahl der Ritter im Chor allhie zu leſen. Es hat auch der berühmte Juriſt Viglius Zuichemus, ſo in ſeinem Wittii ſtande / vnd Alter / Geiſtlich worden / daſelbſt ein anſehenliche Begräbnuß. Es iſt aber der H. Beichtiger Bavo, deren von Gent Patron/ deß Graffen Agilulfi in Haſpengöw/ Sohn geweſen/ der allhie Anno 630. oder 31. in S. Peters Cloſter / ſo er geſtifftet / begraben / vnd nach jhme ſolches Benedictiner Cloſter S. Bavonis genannt worden. Folgends im Jahr 1537. haben

die Mönch desselben / auff Anhalten Käyser Carls / vnd Zulassung Pabsts Pauli, die Kutten abgelegt / vnd seyn Domherren / oder Canonici seculares worden. Als aber 3. Jahr hernach / an dem Ort / da dieses Closter / wo die Lis / vnd Schelde zusammen kommen / gestanden / vnd in dessen Kirchen höchstgedachter Carolus Anno 1500. getaufft worden / von jhme / dem Keyser / ein Castell / zu der Statt Versicherung / zu bawen / vor gut angesehen / so ward solche Probstey / vnd Collegium Canonicorum, in die Pfarkirch zu S. Johann transferirt / die hernach Anno 1559. Pabst Paulus der Vierdte zu einer Bischofflichen Kirchen erhöhet hat / die jetzt zu S. Bavon genennet wird; vnd haben in besagtem Closter S. Bavonis geruhet S. Landoaldus, ein Römischer Priester / vnd seine Schwester die H. Vinciana; Item deß H. Landoaldi Gesellen / vnd vnter denselben S. Amantius diaconus, vnd S. Adrianus martyr: Item die H. Jungfraw Landrada; deren Gebein / sondern zweifels / auch in die jetzige Stiffts-Kirche S. Bavonis, vorhin / wie gemeldt / zu S. Johann genannt / gebracht seyn werden. Vnter den Aebbten vorgemelten Closters / ist der 15. in der Ordnung Einhardus, oder Eginhartus, Käysers Caroli deß Grossen gewester Cantzler / Anno 826. worden. Sonsten liget in dieser Bischofflichen Kirchen auch der H. Macarius, vor Zeiten Patriarch zu Antiochia / begraben; von welchem Radevs vol. 2. de Sanctis Bavariæ, schreibet / daß er auß Armenien gewesen / sein Patriarchat / auff daß er raisen vnd wallfahrten könte / auffgeben habe; seye in Bayern kommen / allda ein gantzes Jahr geblieben / von dannen nach Meyntz gezogen / vnd ins Niederland / daselbst er / vnd allhie zu Gent / im Jahr 1012. bey dem Closter S. Bavonis seine Wallfahrt beschlossen / vnd gestorben seye. In S. Nicolai Pfarr-Kirch (deren allhie sieben / vnd vnter denselben die zu S. Michael / nach Bavon, die fürnehmste ist) auff dem Marckt ist jetzt auch ein vornehmes Canonich-Stifft / so auß der alten / vnd durch die Calvinisten verwüsten Kirchen der H. Jungfrawen Pharaildis hieher ist versetzt worden. S. Livinus der Bischoff / vñ Märtyrer / ist auch deren von Gent Patron. Im Closter Bethlehem ruhet die H. Jungfraw Coleta, so zu Corbey in der Picardi gebohren worden / hernach ihren S. Claræ Orden erstlich im Closter zu Byfanti / hernachauch in andern Clöstern vnterschiedlicher Orte / auff die alte weise reformirt hat / vnd allhie Anno 1447. gestorben ist. In S. Petri Abtrey ligt Käysers Caroli V. Schwester / Fraw Isabella / gewester Königin in Dennemarck / so Anno 1525. den 19. Jan. verschieden. Nicol. Helduaderus meldet / part. 2. Sylvæ Chronol. Circuli Baltici, pag. 71. daß sie zu Suinart / so ein Lusthauß deß Abbts von S. Peter zu Gent / in ihrem Exilio gestorben / vnd allhie zu Gent begraben worden; deren denckwürdige Grabschrifft / so sie ihr selber gemacht / er setzet. Vnd sagt ferners / daß sie von all ihrem grossen Brautschatz / (der an Gelde 300. tausent Gulden gewesen) so sie in Dennemarck gebracht / auch von allem Einkommen ihrer drey Königreiche / mehr nicht / denn 300. Holländische Gulden / an barem Gelde hinterlassen habe. Es schreibet von gemeldter Abbtey Maximus Æmilianus Vrientius, in der narration, wie Ertzhertzog Albertus, vnd seine Gemahlin Isabella, Anno 1600. von der Statt Gent prächtig empfangen wordt / daß solche vorhin ausser der Statt / jetzt aber innerhalb auff dem Blandinberg besonders gelegen sey / vnd daher dieser Abbt zu S. Peter / ins gemein Antistes Blandinensis genannt werde / so seine eigne Bottmäßigkeit von der Statt abgesondert habe. Vnd in derselben Kirche / sagt er / haben beede Ihre Hochfürstl. Durchl. den 30. Januarij Meß gehört / vnd sey der Ertzhertzog von dem Abbt / mit einem Schwert vmbgürtet worden / darzu er gesprochen: Accingere gladio super femur tuum potentissime; darauff sie alsobalden dem Lande beede geschworen / vnd hernach vom Abbt / mit andern grossen Herren / vnd Hoffleuten / stattlich tractirt worden seyen. Nach dem Mittagessen habe man sich in obgedachte Haupt-Kirche zu S. Johann / ins gemein

S. Ba-

S. Bavonis genannt/ begeben/ darinn Ihre Durchleuchte den Ständen in Flandern/ vnd der Statt Gent/ den Eyde gethan/ vnd hergegen jhnen von den Ständen auch ſchwören laſſen. Folgend ſeyn Sie auff den Marckt kommen / vnd ſich in einem gar hohen Thron niedergeſetzt / allda die Obrigkeit / vnd Burgerſchafft / jhnen den Eyde geleiſtet. Den letzten Januarii haben auch die andern Flandriſche Stätte allhie / (als in der Haupt-Statt deß gantzen Landes/) gehuldet. Aubertus Miræus in Faſtis Belgicis, (auß welchem das/ was oben von S. Bavone, vnd ſelbigem Cloſter / ꝛc. vermeldet / meiſtentheils genommen worden/) ſchreibet pag. 154. daß in dem gedachten Cloſter zu S. Peter auffm Blandinberg S. Vulframmus der Biſchoff/ welcher 5. Jahr bey den Frieſen/ vnd jhrem Könige Radbodo, das Evangelium geprediget / begraben lige: Vnd pag. 729. daß ſolche Kirch von den Zeiten an deß H. Amandi, Biſchoffs zu Maſtricht/ florirt habe. Es iſt in ſolcher Abtey ein herrlicher Schatz von Büchern/ wie auch bey den Dominicanern/ Cartheuſern/ Carmeliten/ vnd Jeſuitern; in obgedachter S. Michaelis Pfarkirch aber ſeyn überauß künſtliche Gemälde zu ſehen. Vnd von dem obbeſagten Amando ſolle dieſe Statt bekehret worden ſeyn; wie auch die Vers eines unbekanten Poeten andeuten/ ſo alſo lauten:

Hanc Clarinæam veteres dixére Coloni
Gorduni, populiſque truces coluére Sicambri,
Mercurio Cæſar, Chriſto ſacravit Amandus.

Vnd ſolle darauff obgedachte Kirch zu S. Peter auffm Blandinberg / vom König Dagoberto auß Franckreich / erbawet worden ſeyn. Von Weltlichen Gebäwen/ vnd Sachen/ ſeyn allhie zu ſehen/ 1. das Schloß/ la Cur de Prince genant/ von 300. Kammern/ aber nicht mehr ſo ſchön/ als es etwan vor Zeiten geweſen. Das Gemach/ in welchem höchſtgedachter Käyſer Carl gebohren worden / iſt kaum 4. Elen breit vnd lang: iſt gantz von Holtz getäfert / oben an der Decke iſt das Spaniſche Wappen in Holtz geſchnitzet. Es werden darunter Löwen / vnd andere außländige grimmige Thier gehalten. Hat einen weiten Waſſergraben herumb/ ſo mit Steinen außgemauert. Hochernanter Ertz-Hertzog Albertus hat / mit dero Gemahlin / in beſagtem 1600. Jahr/ zwar dieſes Schloß / den 1. Februarii, beſichtiget / aber die Einkehr in dem kleinen Schloß / oder Pallaſt / genommen. 2. Das obgemeldte vom Käyſer Carl erbawtes Caſtell / am Ende der Statt gegen Antorff zu / gelegen. Iſt auff newe Manier gebawet / mit 5. Bollwercken / ſo auß den Streichen gezogen / rings herumb Waſſer hat / vnd der Statt commandiren kan. Inwendig iſt ein ſchöner groſſer Platz / mit vielen Bäumen. Vnd ligt ſtets ein ſtarcke Spaniſche Beſatzung darinn. 3. Man kan ſolches / wie auch die Statt / vnd einen guten Theil Landes von dem Thurn / Bellfort genannt / am beſten ſehen; auff welchen man 500. Staffeln zu ſteigen hat. Vff ſolchem Thurn hanget auch die groſſe Vhr-Glocke / der Roland genant / ſo eilff tauſent Pfund wiget / neben vielen kleinen / die ein Lied / ehe die Vhr ſchlägt / muſiciren; wie ſolches auch zu Bruck / vnd an andern Orten dieſes Landes / geſchiehet. Vnd ſolche Glock brauchen ſie / eine Brunſt darmit anzudeuten. Vor Jahren / ehe den Gentern die Brüllen auff die Naſen geſetzt / namblich gedachtes Caſtell erbawet worden / haben ſie ſolcher auch zu jhren Auffruhren ſich bedienet. Am Rande herumb ſtehet:

Rolant / Rolant / als ick kleppe dann iſt Brand/
Als ick luye / dann iſt Oorloghe in Vlaenderland.

Zu oberſt auff der Spitze ſtehet ein überguldeter Drach von Kupffer / mit außgebreiteten Flügeln / ſo groß als ein Stier / der zun Zeiten deß Balduini, Graffens zu Flandern / ſo Conſtantinopel erobert / von dannen hieher geſchickt worden iſt. 4. Ferners ſeyn allhie 13. Plätz / darauff man feil hat; unter welchen ſonderlich der Freytags- oder Vrydaghs-Marckt / weil man

man allda alle Freytag den Wochenmarckt hält / vornehm ist. Auff solchem hat die Infantin auß Hispanien / Fr. Isabella Clara Eugenia, jhrem Herrn Großvattern / Käyser Carolo V. eine Statuam auffrichten lassen; namblich eine grosse Säul / in der Mitten dieses durchaus reinlich gepflästerten Marckts / vnd auff derselben sein deß Käysers Bildnuß in rechter grösse / in einer Rüstung / sampt einem Mantel darüber von Kupffer / vnd übergüldet / mit der Kron auff dem Haupt: in der rechten Hand ein Schwert / vnd in der lincken den Reichs-Apffel haltende. Die Wort so vnten am Postament stehen / setzen der Author deß Fürstlich Sächsischen Reißbuchs / pag. 256. vnd Abraham Gölnitzius in Itiner. Belgico-Gallico, p. 21. beede in Beschreibung dieser Statt. 5. Das Rahthauß / darinn was denckwürdiges schönes zu sehen / vnd zu lesen / abermals gedachter Gölnitz p. 21. seq. beschreibet. Ist Anno 1618. erneuert worden. Zu oberst seyn zu sehen A. vnd I. das ist Albertus, vnd Isabella, mit den Cronen / vnd darunter Sonn / vnd Mond. Es hat in solchem nicht allein schöne Zimmer / sondern auch eine Capellen. 6. Der grössern Brucken werden allhie 98. auß er vielen kleinen / gezehlet / welche so hoch vnd groß seyn / daß auch grosse geladene Schiff gar leicht vnten durchfahren können. Auff der jenigen / so die Oorg-Bruck genant wird / ist ein Statua, oder Bild von Ertz / deß jenigen Sohns / der seinen Vatter / deme man die Augen verbunden / geköpfft hat / vnd jhme deßwegen das Leben ist geschenckt worden. 7. Es hat ferners allhie vornemlich 6. Wassermühlen; vnd über die 120. Windmühlen / ohne die Hand- vnd Roßmühlen. 8. Der Inseln / so die Flüß / vnd Candl / machen / vnd darauff gemeine vnd privat Gebäw stehen / seynd sechs vnd zwantzig / der Statt-Thor achte. 2. Schießplätz / darin sich die Bürger üben; dabey auch der Ort / da die Fecht-Schulen gehalten werden. Es ist allhie das Land- oder Hoffgericht / so auß einem Præsidenten / vnd 12. Rahtsherren / oder Beysitzern / einem Procuratore generali, Advocato fiscali, vnd andern Bedienten / bestehet; vnd dahin alle Spanische Ort in Flandern appelliren; von dannen man gleichwol weiters an den höchsten Rahl / oder Parlament / zu Mecheln / provociren kan. Die Statt Gent aber wird durch jhren eignen Rahl / so auß den Adelichsten / vñ vornehmsten Burgern bestehet / vnd den Hohen Statt-Schultheiß / den sie den Hooghe-Bailin nennen / regieret. Es gibt allhie einen zimlichen Kauffhandel / sonderlich mit allerley Zeug / Teppich / Tuch / Leinwat / vnd Getreyd / dessen Stapel allda ist. Vnd gibt es da viel Handwercksleut / so in 50. Zünfften eingetheilet seyn: ausser der Weber / so absonderlich jhre 27. Rotten haben / vnd daher das dritte Glied der Statt machē. Es seyn von hier auch gelehrte Leut kommen / als Judocus Badius, Joannes Cornarius, Lævinus Brechtus, Lævinus Torrentius, Balduinus Ronsæus, Utenhovius, &c. wie P. Bertius in explicat. tabul. Geograph. cōtract. in Beschreibung Flandren p. 158. sagt: vnd daselbst auch die vornehmste Geschlecht allhie / als der Bettiorum, Borlutorum, Dammanorum, Gruterorum, Utenhoviorum, Embisiorum, Coudenhoviorum, Cauwenburgiorum, vnd Steelandorum, setzet: vñ daß diese Statt / so die Italianer Guanto heissen / von Antorff / Brüssel / Mecheln / vnd Middelburg / von jeder zehen Meilen / gelegen seye / saget: Item / daß vier Meilen von der Statt / gegen Mittag / zwischen den Dörffern Sottegem / vnd Velseche / sehr alte verfallene Mauren / mit tieffen Gewölbern / zu finden / auß welchen Römische Müntzen deß Neronis, Gordiani, vnd anderer Käyser / biß auff den Grossen Constantinum, außgegraben werden. Es verschweigen aber die Autores, neben dem Lob / so sie dieser Statt geben / auch der vielfaltigen Auffruhren nicht / so allhie / sonderlich in den Jahrē 1345. den 2. Maji / (da auff dem grossen obgedachten Marckt / der seines gleichen an form vnd grösse / in Europa wenig haben solle / schier bey die 500. Weber / vnd Walcker / so wider einander gewesen / vnd zwar dieser mehr / als jener geblieben /) 1382. (in welchem in der

der Schlacht mit jhrem Graffen/vnd dem König in Franckreich/ gehalten/ auff die 20. tausent Burger/vmbkommen.)1479. 1485. 1540. (da Käyser Carl deßwegen durch Franckreich zog/ vnd darauff obgedachtes Castell bauen ließ.) vnd zu andern Zeiten mehr vorgangen seyn; davon Jacobus Meyerus de rebus Flandricis, Gerardus de Roo in Annalibus, Thuanus, Meteranus, vnd andere/in jhren Historien/können gelesen werden. Welcher Vrsach willen dann Gent/sampt Paris/ Lüttich/vnd Poictiers, vnter die vornehmste Rebellische Städt in Europa ist gezehlet worden. Anno 1576. versambleten sich allhie abermals die Länder/ mit den Holländischen einen Frieden auffzurichten/ so auch den 8. Novembris beschlossen/ vnd hernach vom König in Spanien selbsten bekräfftiget worden/ so man Pacificationem Gandensem, oder Fœdus Gandavense, nennet: der aber nur biß auffs 79. Jahr wehrete. Vnd haben die Genter/ bey selben innerlichen Kriegen/es ein weil mit dem Printzen von Oranien/ein weil mit dem von Alençon/ vnd andern gehalten; seyn aber bald wider anders Sinns worden: haben die Geistlichen verjagt/die Kirchen geplündert/ vnd auß den Glocken Stuck giessen; bald wieder etliche Geistliche einkommen lassen/ bald jhnen die Kirchen vnd Klöster wider genommen; biß endlich Anno 1584. als sie vmb vnd vmb mit Spanischen Besatzungen vmbgeben wurden/vnd sich beförchteten/daß sie kein Proviant mehr bekommen könnten/sie gutwillig/ ohne Noth/ zu dem Hertzog von Parma/ Spanischen Generaln/ jhre Gesandten schickten/ vnd sich jhme ergaben. Vnd von solcher Zeit an/ lebet sie/ die Statt/vnter jhres natürlichen Herren/deß Königs in Spanien/Gewalt. Es ligt nahend die Aptey der Regulirten Chorherren/ Præmonstratenser Ordens/ **Drongen/** oder Truncinium, so Juanus, Graf zu Aelst/ oder Alost/ Anno 1137. gestifftet/ vnd in welcher die H. Jungfrau Adelgundis, eine Tochter deß H. Basini, eines vornehmen Landherrens/ so vmbs Jahr 640. gelebt/ mit diesem jhrem Vatter/begraben ligt: wie Miræus, in Fastis Belgicis, pag. 330. bezeuget.

Gerhardsberg / Geersberghe/ Geertsberghe / Gerhardi Mons, Gerardo-Montium, Gall. Granmont. Grandmont, Monte Gerard, S. Adrien. Ist ein kleines/aber gar lustiges Stättlein in Flandern/an dem Fluß Denre/oder Tenera, drey Meilen von Oudenarden/ vnd fünff von Dendermond gelegen/ so Balduinus Montensis, Graff in Flandern/ Anno 1068. erbauet. Hat ein ansehenliche Aptey/ Benedictiner Ordens/allda deß H. Adriani, deß Märtyrers von Nicomedien/Reliquien/in Ehren gehalten werden: daher auch die Aptey vnd das Stättlein selbsten/ gleichsam S. Adriani Namen (Saint Adrien) bekommen haben; wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, p. 521. berichtet. An. 1484. nahm deß Ertzhertzogen Maximiliani von Oesterreich Volck dieses gegen Brabant gelegenes Stattlein Gerardsberg/ oder wie es die Frantzosen auff verderbte weise/ Granmont nennen/vnfürsehens ein. Es waren Flandrer/vnd nicht wenig Frantzosen darinnen/welche die Nachbarn lang mit Rauben vnd Verhergen geplagt/auch von dem Kirchenraub sich nicht enhalten hatten: als Gerardus de Roo, lib. 9. Annal. fol. 356. schreibet.

Ghistell/ein nit vngenehmer Marckflecken/ vnd vornehme Freye Herrschafft/ welcher Ort/ wie Guicciard. sagt/zusamt Halowin/ vnter die älteste in Flandern gerechnet wird. Aub. Mir. in Fastis Belgicis schreibet p. 374. daß Gistella, oder Geistella, ein Marckfleck/2. Meilen von Ostende lige: an welchem Ort die heilige Godeleua, auß Befelch jhres Ehemanns Bertulfi, Anno 1070. von zweyen jhren Dienern erdrosselt/ vnd hernach allda ein vornehmes Jungfrauen-Closter oder Aptey/ Benedictiner Ordens/ gebauet worden seye. Es hetten aber/ wegen der Kriegs-

läufftte/die Nonnen jetzt jhre Wohnung zu Bruck. Man macht zu Ghistell viel Sachen. Sihe Ioh. Ang. à Werden. part. 4. de Rebus p. Hanf. f. 94. b. da er auch sagt/ daß dieser Ort 2. Meilen von Bruck lige. Anno Jahr 1631. solle dieser Orth Herrn Cosmo Affaitado gehört haben.

Grävelingen / Gravelinga. Eine veste/vnd wolverwahrte Statt/so einen guten Port hat. In deß Wilhelmi Blaeuvv neuem Atlante wird dieser Orth also beschrieben: Grevelingen bey der See/ an dem Fluß Aa/zwischen Calcs vñ Duynkirchen/gleich 3. Meilen von diesen beyden Stätten gelegen/ist der Zeit/wegen der gelegenheit/ vnd künstlicher Arbeit/ eine von den stärcksten Orten in gantz Niederland/ hat 5. Bollwercke/warunder die 4. zu Koste von den 4. Gliden von Flandern gemacht seyn/vnd die künffte ist bezahlt eines theils von Welsch Flandern / vnd eines theils auch von dem König in Spanien. Vnd so viel stehet daselbst. Der fleissige Flandrische Geschichtschreiber Iacobus Meyer sagt im 5. Buch/zum Jahr 1160. vnd 1168. daß der achtzehende Graff in Flandern/ der Theodoricus Elsatius, in S. VVillibrodi Dorff / eine Statt erbaut / die anfangs Neuport/ oder Novus Portus, hernach Gravelinga genannt worden ; vnd seye dieser Theodoricus de Elsatia bey den Grevelingern Anno 1168. gestorben; deme sein Sohn Philippus Elsatius succedirt hab. Es war diese denen/so auß Franckreich/von Calais/in Flandren reisten/ die erste Flandrische Statt/ vnd erstreckte sich die Königliche Französische Bottmässigkeit gar nahe an dieselbe. Anno 1644. belagerten diese Statt die Frantzosen/vnd eroberten solche den 29. Jul. sampt dem Castell/ durch accord. Es kamen auch die Schantzen vor Grevelingen/ d' Oye, vnd de l' Esclvse, in der Frantzosen Gewalt: die Schantz Philippe aber sprengten die Spanischen am 14. Junij selbsten/ vnd flohen nach der Statt. Anno 1652. den 15. Majj ward Grävelingen/ nach zimlicher Belagerung durch die Spanier/ denen Frantzosen/ wider abgenommen. Wann man von der gedachten Frantzösischen Statt Calais hieher räiset/ so muß man über den gedachten Fluß Aa/ (so von S. Omer herab kompt/die Oye zu sich alldanumpt/ vnd darauff ins Meer fällt) sich setzen oder führen lassen: welcher Fluß Aa Franckreich von Flandern abscheidet. Käyser Carl der Fünffte hat Anno 1528. ein vestes Castell allhie erbauen/ vnd die Statt mit fünff Bollwercken vmbgeben lassen. Anno 1558. ward vom Lamorallo Egmondano, vnd den Spanischen/ deß Königs in Franckreich Kriegsheer/ vnter dem Mareschallen von Termes, bey dieser Statt auffs Haupt geschlagen/vnd er/ der Thermus gefangen. Anno 1586. vermeynte der von Sidnei / ein Engelländer/ so von Flissingen sich mit seinem Volck hieher begeben / durch einen Kriegslist diese Statt einzunehmen/ hat aber darüber eingebüst / vnd muste wider zu ruck schiffen. Alle Woll/so auß Engelland vnd Franckreich / nach Flandern geführt wird / muß allhie den Zoll bezahlen.

Haesbruck / Haesbrouca, ein Marcktfleck/vnd offenes Stättlein/so wol gebauet / in Teutsch Flandern; allda ein Kloster/ vnd Königliches grosses vnd vestes Schloß/ so reiches Einkommen hat. Gibt einen grossen Leinwat Handel allhie; wird auch im Brachmonat ein Jahrmarckt gehalten.

Halewin/ auch ein Marcktfleck daselbst/ so sehr alt/ vnd da man viel vnd gutes Tuch machet.

Harlebeck/ ingleichem ein Marcktfleck daselbst/ an dem Fluß Lis / so ein schöner/ lustiger Orth/ der vnter die älteste in Flandren gezehlet wird / ein Canonisch Stifft / vnd Vitz-Grafffschafftes / oder Burggrafffschafftes/ wie einer meldet/ Titel hat. Es haben sich vorzeiten die erste Flandrische Fürsten/ Herren dieses Orths geschrieben; wie dann die Kirch zu S. Servator ein sehr altes Gebäu ist. Im Herbstmonat wird jährlich ein stattlicher Marckt allhie gehalten.

Hondi-

Moer
Schantz

Hulst.
Nassaw
ula von 100 Ruthen

Hondiſcot/Houdeſchot/ein guter/ vnd ſehr ſchöner offner Orth/ da man die berühmte gute Sajen/ die man weit vnd breit verführet/in groſſer Menge machet. In dem neuiſten Guicciardino wird hievon alſo geſchrieben: Hondiſcota oppidum inſcribitur, ſed re vera pagus eſt. Ubique innoteſcit per totam ferè Europam textoriis officinis tenuium pannorum laneorum, quas Sayas, & Sayettas, vocant; unde ante bellum Flandr. plusquam 20. Incolarum millia illic inventa ſunt. Es ſeyn allhie zu Hondiſcot 2. Klöſter. Hält zween Wochen vnd vmb Pfingſten einen Jahrmarckt.

Houck/Houca, ein Marckfleckle in/bey dem Bruckiſchen Canal/ faſt auff halbem Weg zwiſchen Bruck vñ Schleuß.

Hülſt/Hulſtum. Ein ſehr veſte Flandriſche Statt im Land von Waes/ oder Was/vnd der Grafſchafft Aelſt gelegen/alda Cornelius Janſenius gebohren worden/ deſſen Leben Aubertus Miræus,in Elogiis Belgicis,p. 9. beſchreibet. Anno 1583. haben ſich die von Hülſt freywillig dem Hertzog von Parma ergeben. Anno 1591 den 19. Septembr. hat Graff Moritz von Naſſau dieſe Statt erobert; von welcher Belagerung im Naſſauiſchen Lorberkrantz fol.85.ſeq. zu leſen. Anno 1596. hat Ertz-Hertzog Albertus von Oeſterreich/als er auß Spanien kommen/mit groſſem Ruhm vnd Glück/ Hülſt/ neben denen herumb gelegenen Schantzen/wider einbekommen. Anno 1637. mißlung den Holländern der Anſchlag/ den ſie darauff gemacht. Anno 1640. kamen ſie mit dem gantzen Kriegsvolck daherumb an/ eroberten die Schantz Naſſau/benebē der Schleuſe bey Hülſt/vnd druckten ferner vor S. Johannes Stein/ welches ſie beſtürmeten: vnd weil der Spaniſchen Succurs mit aller Macht antzange/kam es zu einem ernſtlichen Streit/ darüber zwar die Spaniſchen am meiſten einbüſſten; aber es blieb auff der General Staaten Seyten/ der Gubernator in Frießland/Graff Heinrich Caſimir von Naſſau/vnd muſte man dißmals die Statt Hülſt zu frieden laſſen. Aber/ als Anno 1645. Printz Friedrich Henrich von Oranien mit der Staatiſchen Macht wider darfür kam/ vnd die Statt mit groſſer Vorſichtigkeit vnd Ernſt belagerte/ hat er dieſelbe den 5. Novembris/ neuen Calenders mit Accord erobert. Darauff auch die fürnehme Schantz S. Andreas/den 10. diß/ mit Gewalt eingenommen worden. Es bekamen auch hernach/ den 15.(al. 18.) diß/ die Staatiſchen die More-Schantz/ oder Moreſpuye mit Accord; ein gewaltiges Werck/ſo ſo viel geſtuchtet/als wann die Staaten eine Statt erobert hätten. Vnd bekamen ſie damaln/ auſſer Hülſt/32. Schantzen vnd Reduiten/ innerhalb 6. Wochen; wie in der Franckfurtiſchen Frühlings-Relation deß Jahrs 1646 am 56. Blat/ſtehet. Vnd werden vnter ſolchen Schantzen benambſet/ die Schantz Spinola/S. Johannes-Stein/ (allda/wie auch zu S. Gillis, vnd Strecken/ die Quartier/ in Zeit der Belagerung geweſen/) Rotenhauß/ Hildrecht/ S. Moritz/ ꝛc. Die Accords Puncten ſiehe in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 959. ſeq.

Iperen/ Ipræ, Iperæ. Iſt eine auß den vornehmſten Stätten in Flandren/vñ zwar in Flämiſch oder Teutſch Flandren/ 9. Meil von Bruck/ vnd 3. Gent gelegen/ dardurch das Wäſſerlein Ipra laufft/ davon auch der Statt Nahme kommen. Sie ſoll Anno 960. ſeyn erbaut worden. Der Boden wird/ wegen Menge der bleyinen Röhr/ durch welche das Waſſer vnterſchiedlich durch die Statt außgetheilet wird/ Bleyin genannt. Gibt ſonſten vmb die Statt allerley Getrāid vnd Früchte/ anſehenlich groſſe Hüner vnd Capaunen; wie auch gute ſtarcke Pferd/ vnd viel Schaaff/ Ochſen/ Kühe/ vnd wird der Butter vnd Käſe von fernen dannen abgeholt. Die Statt hat ſiben Herrſchafften vnter jhr. Sie iſt wol erbaut/ ſchön/ luſtig/ vnd ſo wol von Kunſt/ als von Natur ſehr veſt/ vnd jhres Lagers halber alſo beſchaffen/daß man ſie nicht wohl belagern kan; man auch mit Barken in die Statt kommen

mag. Es fahet sich allhie die Flämische Spraach an. Hat einen herrlichen grossen Platz; vnd gibt es da / wegen der Kauffmannschafft / vnd anderer guten Gelegenheit / auch der 2. vornehmen Jahrmärckte / vnd deß herrlichen schönen Tuchs halber / so allhie gemacht wird / ein gute Nahrung / vnd zimlich reiche Leuth. Hat ein Nonnen Kloster / vnd Aptey / S. Claren Ordens / Item 4. Klöster der Bettel-Mönch / vnd viel Spitäl. Die vornehmste Kirch aber ist zu S. Martin / so schön vnd groß. Vnter der Orgel stehet der Englische Gruß / in natürlicher Grösse abgemahlet / so deß berühmten Mahlers Johann von Eycken Hand seyn solle. Wird vor ein grosses Kunststück gehalten. B. Johannes Episcopus Morinensis, oder Teruanensis, hat allhie ein Kloster von Regulierten Chor-Herren gestifftet / welches An. 1559. Pabst Paulus der IV. auff Begehren Königs Philippi II. in Spanien / vnd Fürstens in den Niederlanden / zu einem Weltlichen Stifft gemacht / vnd es zu einem Bischoffflichen Sitz Anno 1561. (al. d. an. 59.) erhöhet hat / dessen erster Vorsteher Martinus Rythovius gewesen / dessen Bibliotheck die Bilderstürmer Anno 1566. bey ihrem Einfall allhie verbrandt haben. Vnd zwar / so ist allbereit Anno 1553. als die Bischoffliche Statt Teruana gäntzlich zerstöhret worden / ein Theil von selbigem Bisthum / vnd Collegio Canonicorum, auch der Geistlichen Einkomen / zusampt den Cörpern der Heiligen Hunfridi vnd Maximi, gewester Bischöffen / hieher gelanget: daselbst sie auch beede in einem Sarck auffbehalten werden. Gedachter Hunfridus, so dem Heiligen Folquino, in dem gedachten Morinensischen / oder Teruanensischen Bisthum / succedirt / vnd zugleich auch Bertinensischer Apt gewesen / ist vmbs Jahr 871. gestorben / wie Miræus in Fastis Belgicis, pag. 143. seq. auß deß Joannis Iperii, oder Yprensis, Abbatis Bertinici (der einen so grossen Schmerbauch / wie Thomas Diaconus bezeugt / gehabt / daß er kaum darvor gehen / vnd nicht anders / als sitzend / hat schlaffen können) geschribnem Chronico Bertinensi, berichtet. Das Burger-Rath- oder Statt-Hauß allhie / ist ein grosses viereckicht altes / aber doch schönes Gebäu. An der Seyten gegen dem Marckt stehen etliche Hertzogen von Burgundien / vnd aller der Ertz-Hertzogen von Oesterreich / so Graffen von Flandren gewesen / vnd dero Gemahlin / Bildnuß auß Marmor; vnter andern auch Käyser Maximilians deß Ersten / vñ Ertz-Hertzogs Alberti von Oesterreich / sampt ihrer Gemahlin zur rechten Hand / die also oben an stehen / da der andern zur lincken seyn; weilen jene mit ihren Gemahlin diese Länder bekommen. Käyser Carl der Fünffte ist oben am Thurn mit seiner Gemahlin gar allein. Die Innwohner nennen dieses Hauß die Hallen / in welchem keine Spinneweben hangen / solle auch keine Spinne jemals da seyn gesehen worden. Anno 1584. kam Ypern in Spanischen Gewalt / nach dem solcher Orth 7. Monat lang belagert gewesen. Siehe von dieser dem König in Spanien gehöriger Anno 1648. vom Printzen von Conde, vnd den Frantzosen / den 18. (28.) Maji / mit accord eroberten / vnd dann Anno 49. den 30. Aprilis / Alten Calenders / wieder verlohrnen Statt / Georg. Braun part. 2. Theatri Urb. C. Ens. in delic. apodem. pag. 98. seqq. Johann Wilhelm Neumeyern / in Hertzog Joh. Ernsten zu Sachsen Raisse in Franckreich / Engel- vnd Niederland / pag 249. vnd Guicciardinum der letzten edition, da im Jahr 1646. folgends von dem besagten Rathhause stehet: Hallam vocant, ab usu custodiaque, amplissimè servientem tùm Scabinorum congressibus judiciisque, tùm pannis, aliisque mercibus ab aeris injuria custodiendis, venumque exponendis, tàm elegantis, spacioſæ, atque sumptuoſæ structuræ, ut in foro ingenti ambiat fastigium admirationis, quod ædificium per aream intermediam in duo sectum 462. pedes longum, 50. utrimque latum est. Anno 1645. seyn die Frantzosen / als sie Mont-Cassel auß gepländert / zum theil abgebrant vnd wieder verlassen / auch gleicher massen zu Poperingen / Steinbergen / vnd mehr andern Orthen verfahren / auch hieher auff

Ypern

Scala von 100 Ruthen
Damm
YSENDYCK

Damm
Damm

Ipern gängen/aber sie haben den Ort wol besetzt vnd versehen gefunden: daher sie fortgezogen seyn: Aber Anno 48. wie oben gesagt/denselben erobert/ vnd hernach wider verlohren haben. Vossius sagt: Flandri Vocales amant adspirare, ut, pro Ipris, dicunt Hipris.

Isendick/ein berühmte Schantz/ am Eck zweyer Damme erbauet/vnd eine gewaltige Vestung/ die gleichwohl Printz Moritz von Oranien Anno 1604. innerhalb 8. Tagen bezwungen/wiewohl 600. Mann darinn zur Besatzung lagen/ vnd mit allerhand Nothurfft überflüssig versehen waren. In dem Nassauischen Lorbeerkrantz stehet fol. 314. daß sie so groß als eine Statt gemacht/darfür seye/deß Printz Moritzen Trompeter/ als er 2. mal geblasen/auß der Schantz/von einem Italianer durchs Haupt geschossen worden/ vnd also todt blieben: vnd daß die Belagerten jhme den Thäter liefferen müssen/wolten sie anders einen Accord/ weil er sehr entrüstet war/treffen. Seithero ist dieser Ort noch mehrers bevestigt worden: hat auch einen guten Port oder Hafen. Die Eroberung dieser Schantz ist den 6. Maij geschehen/ vnd die Belagerung vnd Eroberung Schluß befördert. Es gibt in dieser Gegend herumb noch mehr Forten oder Schantzen/ vnter welchen ist die berühmte Philippina/ gegen Axele über/am Seestrand/so Anno 1633. von Graff Wilhelm von Nassau den Spanischen abgezwackt worden/welche sie zwar Anno 1635. wider mit Zusetzung in 1500. Mann/wiewol vergebens/belagert. Item die Schantz zwischen der Philippina vnd Isendick/ Patientia genannt: wie auch S. Philippi/ vnd Catharinæ/ Schantzen/ auff dem Damm zwischen Schluß vnd Isendick/welche Printz Moritz auch An. 1604. als er die Belagerung der Statt Schluß im Sinn hatte/mit geringer Mühe erobert/ nach dem die Besatzung deß Nachts darauß verloffen war. Siehe Hagelgans in Beschreibung Flandern p. 44. seq.

Lanoy/ Lanoia, ein gutes/ vnd vestes Stättlein/in Welsch Flandern/zwischen Ryssel/ vnd Tornick/ gelegen/ von welchem das sehr vornehme Geschlecht der Herren von Lanoia den Nahmen hat/deme auch dieser Orth/ sampt dem gantzen Gebiet vorhin gehört/ehe er an den Weibsstammen/ vnd durch solchen an den Grafen von Büren/deß Printzen von Oranien Sohn gelangt. Von hinnen ist auch Carolus de Lanoia, Vice-Re zu Neapoli, gewesen/ deme sich König Franciscus auß Franckreich/in der Schlacht vor Pavia/ Anno 1525. gefangen geben: vnd von deme die Fürsten von Sulmona im Königreich Neapolis herkommen. So war auß diesem Geschlecht auch Philippus de Lanoy, Herr zu Beavoir. In diesem Stättlein Lanoye ist Franciscus Raphelengius, ein sehr gelehrter Mann in Lateinischer/ Griechischer/Hebraischer/Chaldæischer/ Arabischer/vnd Syrischer Sprach/ vnd ein Tochtermann deß weitberühmten Buchdruckers Christophori Plantini zu Antorff/ gebohren worden: wie Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung Flandern/dieses alles berichtet. Man macht zu Lanoye viel Saye/ vnd andere Waaren. Die Frantzosen haben bey diesem Krieg diesen Orth eingenommen/ aber die Spanischen/Anno 1646. sampt dem Schloß Ingelmünster/wider erobert.

Lille/oder Ryssel/ Insulæ, Ryscelia, Rysela, L'Isle de Flandres. Diese in Welsch Flandern gelegne Statt/ deren Beschreibung beym Guicciardino, pag. 251. seq. Braun. part. 3. Theatri Urbium, C. Ensin delic. apodem. pag. 94. VVerdenhagen part. 4. de Rebuspubl. Hanseat. cap. 17. fol. 94. vnd bey andern zu finden. Wird in den Alten Schrifften Isla, von den Frantzosen Lille, den Lateinern Insulæ, vnd den Flemmingen Ryssele genant. Balduinus Graff in Flandern/ zugenannt der Sanfftmüthige/ hat sie mit Mauren/ vnd Gräben/ vmb das Jahr 1066. vmbgeben/ vnd mit einem Schloß/ vnd seinem Hoff geziehret: der auch deß

wegen Lilanus zugenannt worden. Ligt von Ipern vnd Tornick 5. von Gent vnd Bruck 13. Meilen/ auß welcher Dominicus Baudius, Galterus Episcopus Magelonensis, so über die Psalmen Davids geschrieben; Alanus, vnd Galterus Castillonus, die Theologi; Franciscus Hemus, vnd andere vornehme Leuth mehr/ herkommen seyn. Sie ligt eben/ist schön/ reich/ gewaltig/ vest/ groß/ Volckreich/ vnd die Haupt-Statt in Welsch-Flandern/ da sich die Flandrisch Fürsten sonders gern auffgehalten haben. Die Spraach ist grob Frantzösisch. Gibt einen grossen Handel allhie/ vnd wird der Zeit diese Statt/ so viel die Kauffmannschafft anbelangt/ für die vornehmste in Niederland/ nach Ambsterdam/ vnd Antorff/ gehalten. Es wird viel Leinwat da gemacht/ so man ferne verschicken thut: Gibt auch einen grossen Adel allda. Dann über die 137. Dörffer in die Lillanische oder Ryßlische Castellaney/ oder Gebieth gehören/ welches sehr fruchtbar vnd Volckreich ist/ da auch die Röthe/ oder Garancia, damit man die Wolle vnd Leder färbet/ wachsen thut. Der Nahm vnd Vorgans Gerechtigkeit zu dieser Castellaney/ ist schon langsten an das Hauß Luxemburg/ vnd von solchem durch Heurath an das Königliche Borbonische von Vendosme in Franckreich kommen. Dann deß Ludovici Luxemburgii, gewesten Connestabels in Franckreich/ Enicklin/ vnd Francisci Jacobi von Savoja/ Grafens zu Romont/ vnd Mariæ von Luxenburg Tochter/ vnd Erbin der Mütterlichen Güter/ vnd deß besagten Connestabels/ hat sich an den Grafen von Vendosme verheurathet/ vnd jhme die Würde der gedachten Ryßlischen Castellaney/ zusampt Dunkerken/ Burburg/ Grävelingen/ vnd andern Herschafften in Flandern zugebracht. Wie es aber mit solchen nach Franckreich gehörigen Gütern in Niederland gehalten werde; davon ist anderswo in diesem Buch bericht geschehen. Der Fluß Deule laufft an der Mauer/ vnd dem Schloß vorbey/ vnd kompt zu Deulemond in die Lis/ oder Liza, vnd ist daher zur Kauffmannschafft/ vnd andern Sachen/ bequem. Vom Herzog Philippo dem Kühnen zu Burgund/ vnd Graffen in Flandern/ hat die Statt Anno 1385. die Rechen Cammer bekommen; vnd ist von dessen Enickel/ Hertzog Philippo dem Frommen/ das erste Capitel/ vnd Fest/ deß zu Bruck angefangenen Ordens von dem güldenen Vließ/ in S. Peters Kirche/ Anno 1431. auff S. Andreas Tag zu halten allhie angefangen worden. Vnd diese S. Peters Kirche hat obgedachter Balduinus Lilanus, oder wie jhn andere nennen/ Insulanus, in besagtem 1066. Jahr gestifftet/ darinn er auch begraben ligt. Ist ein Stifft/ vnd hat auß den Canonicis solcher Kirchen/ Florentius Haræus, oder van der Haer/ derselben Schatzmeister/ ein Buch von den Castellanis Insulensibus geschrieben. Es ruhet in solcher S. Eubertus, oder Eugenius, der Bischoff/ wie Miræus in Fastis Belgicis, p. 69. schreibet; da er auch seiner Mitgesellen/ der Märtyrer Piati, (so zu Seclinio, oder Sielinio, einem Marcktflecken in Flandern/ wie er sagt/ in der Collegiat Canonich Kirchen seines Nahmens begraben ligt/) vnd Chrysolii, gedencket. Vnd in dieser Kirchen haben Anno 1600. Albertus vnd Isabella, die Ertz-Hertzogen/ den Eyd der Kirchen Freyheit zu erhalten/ abgelegt/ hernach auch auf dem Marckt der Statt geschworen; welcher Marckt schön vnd groß/ die Gassen breit vnd lang/ vnd gar reinlich gehalten werden; die Häuser aber meistentheils von Holtz gebauet seyn. Es hat ein Franciscaner/ Dominicaner/ vnd andere Klöster/ allhie. Anno 1645. im September/ versuchte die Frantzosen vergebens diese Statt zu erobern/ vnd litten darvor nicht geringen Schaden. Sie sollen gleichwol die Vorstätt angezündet vnd verbrandt haben.

Loo/ Loa, wird vnter die älteste Städt in Flandren gezehlet/ so vorzeiten mit mauren vmbgeben gewesen/ vnd noch gegen Morgen vnd Abend steinerne Thor vnd Graben hat: der ander Theil aber gehört dem Regulirten Männlichen Canonich-Stifft allhie zu. Es hält dieser in Flämisch Flandren gelegner Orth/ im Weinmonat einen stattlichen Jahrmarckt.

Lom-

Lombartſide/auch daſelbſt/ vnd nahend Neuport gelegen/ ſo ingleichem vor zeiten ein beſchloſſener Orth geweſen; zu deß beſagten Guicciardini Zeiten aber mehr eines Dorffs/ als eines Marckfleckens/ Nahmen gehabt hat. In dem neuiſten Guicciardino ſtehet hievon alſo: Lombartſida Flandr. à Nieuporto, cui Portum olim ſuum vendita eſt, ſuppreſſa eſt.

Mardick/ ein Meer-Ort/ auff halbem Weg zwiſchen Duinkerchen/ vnd Grävelingen gelegen/ vñ ſehr altes Städtlein/ ſo vor Zeiten herrlich/ vnd berühmt geweſen/ aber in den Kriegen offtermals zerſtört/ vnd dahin gebracht worden/ daß/ wie Guicciardin. ſagt/ es ſich ſelbſt kaum kenne/ vnd den alten Nahmen allein in etlich wenigen Häuſern behalte. Es wird gleichwol in den Relationen Mardyck noch der Zeit ein überſtarckes Fort genant/ welches die Frantzoſen erſtlich im Sommer Anno 1645. erobert/ hernach im December dieſes Jahrs/ jhnen die Spanier ſolches mit Behendigkeit wider hinweg genommen/ vnd beſſer beveſtiget: daher/ als die Frantzoſen dieſen Ort An. 1646. wider belagert/ vnd jhn auch endlich den 14. (24.) Auguſti/ auff Diſcretion abermals erobert/ ſie etlich tauſent Mann/ vnd darunter 7. Marggraffen/ 9. Freyherren/ vnd 35. Hauptleuthe/ darvor verlohren haben ſollen. Sihe neben der Franckfurter Relation/ von ſolchen vnterſchiedlichen Belager- vnd Eroberungen/ auch Tom. 5. Theatri Europæi fol. 828. b. ſeq. 1005. 1185. ſeq. & 1204.

Menen/ **Menene**/ **Meenene**/ Menina, an dem Fluß Lis/ oder wie jhn theils nennen/ an der Leye/ nicht gar weit von Cortrick/ in Teutſch Flandren/ ein kleines Städtlein/ ſo vorhin nur mit einem Graben/ vnd einer Auffziehbrucken/ wider einen vnverſehenen feindlichen Anlauff/ verwahret geweſen: als Anno 1578. dieſen Orth die Wallonen/ ſo vom Printzen von Oranien gefallen/ eingenommen hatten: wie auch im Jahr 83 der Hertzog von Parma; hernach aber mit ſtarcken Bollwercken beveſtigt worden iſt. Man macht ein herrlich gutes Bier: werden auch ſehr feiſte vnd groſſe Capaunen/ als jrgend an einem Orth zu finden/ da erzogen/ welche den Frantzoſen/ als ſie dieſen Orth Anno 1645. mit Accord erobert/ ſonders zweifels wol geſchmeckt haben werden. Es haben aber die Spaniſchen Anno 46. den 16. Auguſti dieſes Menene wider mit Gewalt erobert. Dañ der Marggraf von Caracena gieng mit 5. tauſent Mann zu Roß vnd Fuß in aller ſtill eylends hieher auff Menene, da er dann deß Morgens vmb 3 vhr für Tags die Palliſaden der Veſtung mit Gewalt abreiſſen/ die Thor petardiren, die Fortificationes mit Laytern auffſteigen/ vnd mit groſſer Furi hinein dringen/ vnd alſo die Statt innerhalb einer Stund erobern thete. Die 600. Frantzöſ. von der beſatzung wurden theils nidergemacht/ theils/ welche jhre Waffen nidergeworffen/ auff diſcretion gefänglich angenommen: darbey die Burgerhäuſer/ weilen ſelbige für einem Jahr/ als der Feind dahin gezogen/ keine Spaniſche Beſatzung einnehmen wollen/ auch dieſes mahls die Waffen ergriffen/ außgeplündert worden. Die Frantzöſiſche Officierer ſeyn meiſtentheils im Leyenſtrom/ dardurch ſie ſich ſalviren wollen/ erſoffen. Die Spaniſchen/ weil dieſer Ort der Frantzoſen Magazin in Flandern geweſen/ bekamen da gute Beuten. Tom. 5. Theatri Europæi fol. 1185. b. ſeq. wiewol hernach fol. 1204. b. geſagt wird/ der Graf von Bucquoy hette Menene occupirt.

Mergeme/ Mergemum, ein Marckfleck/ auch an der Lis/ vnd in Teutſch Flandern/ wie Guicciardinus ſagt: allda man viel Tuch machet.

Meeſene/ **Meßin**/ Meſſina, auch ein Marckfleck in Flämiſch Flandern/ ein guter Orth/ wie ein Städtlein/ da man viel Tuch machet/ vnd hat die Aepti-

ſin deß

sin deß ansehenlichen vnd grossen Nonnen Closters allda/so Anno 1062. von Adelade Balduini deß Frommen/ Grafens zu Flandern/ Gemahlin/ gebauet worden/ auch in dem Zeitlichen oder Weltlichen über solchen zu gebieten. Ligt 2. Meilen von Ipern vnd Belle.

Middelburg/ ein geringes Stättlein in Flämisch oder Teutsch Flandern/so nur mit einer Mauer vnd Graben vmbgeben/wie Hagelgans will. Ist/ als solches An. 1604. die Holländer/ ehe sie Schluiß erobert/ eingenommen/ allbereit ein wüste/ vnd zerfallene Statt/wie im Nassauischen Lorbeerkrantz stehet/ gewesen. Guicciardinus sagt/setze Anno 1446. erbauen/ mit Mauren vmbgeben worden; seiner Zeit aber hab solcher Orth nur Thäll vnd Gräben gehabt. Wie dann die von Bruck Anno 1486. sie der Mauren beraubt haben. Kam Anno 1583 an den Hertzog von Parma. Solle den Holländern der Zeit gehören. Vnd wird diß Stättlein sonders zweifels der Besatzung zu Schluiß/ oder den nächstgelegenen Schantzen contribuiren müssen. Hat noch ein Rahthauß/ein Canonich Stifft/vnd ein Franciscaner Nonnen Closter/ dessen Frauen/ wie fast in allen Flandrischen Stätten/ zu den francken Burgern/ jhnen zu warten/beruffen werden.

Monachorede/ ein Marckfleck/ so vorhin eine Statt gewesen/vnd daher noch die alte Statt-Freyheiten behält. Ligt auch in Teutsch Flandern/wie abermals Guicciardinus sagt.

Mortaine, Mortania, an der Schelde/in Welsch Flandern/ vnd dem Tornickischen Gebieth/ so dem Nahmen nach hoch berühmt/auch vorzeiten ein vornehme Statt gewesen/aber in den Kriegen zwischen den Frantzosen/vnd Flämingen oder Flandrern/ geführt/ offt zerstört worden/ also/ daß sie endlich eines Dorffs Stand vnd Gestalt angenommen hat; wie widerumb Guicciard. f. 256. berichtet.

Neuport/ Nieuport/ Neoportus. Diese Statt hat vorzeiten Zandhooft/ oder Sandkopff/vnd die Inwohner Zandes-Hovienses, geheissen. Der Nahm Neuport aber kompt nicht her von dem Lateinischen Portu, oder Hafen/sondern von Porto, das ist ein Statt. Dann vor alters man eine/die Waaren vnd Güter auffzunehmen/vnd hinweg zu führen beschlossene Statt Portum, die Inwohner Poorteers genant hat; vnd also Nievve Poort nichts anders als ein Neue Statt ist; wie dann auch Graff Philippus Elsatius von Flandern/ die Neuporter/ in der Schrifft/ in welcher er jhnen Anno 1168. neue Freyheiten vnd Gesätze gegeben/ sie Oppidanos de novo oppido nennet. Hat einen sichern aber länglichten Hafen. vñ wird bey Nacht ein Feuerzeichen auff einem steinern Gebäu gegeben/damit sich die Schiff auff der See darnach richten/ vnd vor Schaden hüten können. Die Gassen seyn ordenlich gebauet. Ist sonst ein kleine Statt. Das Völcklein allda nehret sich mit dem Häringsfang/ vnd vertrieb/vnd stricket allerhand Sachen/ vnd Zeug/ so man zu den Schiffarten bedörfftig/wiewol es sich selbsten auff dieselbe nicht leget. Hat eine weite Pfarr-kirch vñ Franciscaner Closter. Sonsten ist nichts denckwürdiges da zu sehen/ ausser deß Schlosses. Sie ligt in einer Ebne/ hat einen grossen Wassergraben herumb/wie auch starcke Mauren mit Thürnen. Vnd obwol die Streichwehren nicht gar ordenlich gebaut seyn sollen/so wird sie doch vor gar vest/ vnd vester als Ostende gehalten. Das Meer ist ein halbe Meil davon/doch kommen die Schiff auf einem Wasser biß an die Statt/ vnd gegen solchem Wasser hat es einen Wall/vnd ist die Statt daselbst wol beveſtigt. An. 1489. versuchten die Frantzosen diese Statt vergebens in jhren Gewalt zu bringen/ dieweil die Teutschen Soldaten zu rechter Zeit dahin geschickt worden. Darauff sie solche mit zehen tausent Mann belagerten/ vnd auffs hefftigst/ aber wider vergebens stürmeten. Vnd ob sie wol 2. mal in die Statt kamen/wurden sie doch widerumb darauß geschlagen/ vnd musten also mit

Schan-

Veer Houck
1
2
Vaert
Schala van 50. Rhijnl.

OSBURG
4
1. New Ult Schanty
2 Hendrichs Schanke
3 Schlickenburg Schanze
4 Neue Bedyckte Polder
3
HAFF
NEWER HAUEN

Veer Houck
1
2
Vaart
Scala van 50. Ruthen

OSBURG
4
1. New Ult Schantz
2 Hendrichs Schantz
3 Schlickenburg Schantz
4 Newe Bedyckte Polder
3
HAFF
NEWER HAUEN

Schanden abziehen: wie beym Gerardo de Roolib. 10. Annal. fol. 380. & 382. zu lesen. Im Jahr 1583. eroberte der Hertzog von Parma diesen Ort. Anno 1600. den 2. Julii/ist die namhaffte Schlacht zwischen Ertzhertzog Alberto von Oesterreich/ vnd Printz Moritzen von Oranien/ zwischen den Dörffern Westende/ vnd Wilkenskerck/ auff der Strassen/ da man nach Ostende raiset/ gehalten worden/ in welcher die Staatischen obgesieget/ die Spanischen aber hefftlich eingebüßt haben: wie hievon im Nassauischen Lorbeerkrantz fol. 264. Kærio in Fland. p. 44.. vnd beym Meterano im 21. Buch seiner Historien/ zu sehen. Der Admiral von Aragon/ Franciscus Mendoza, der vorher im Westphälischen Craiß hefftig tyranniſirt gehabt/ ist gefangen worden. Nach erlangter Sieg/ ist Printz Moritz vom Pferde herunter gestigen/ vnd hat Gott mit weinenden Augen gedancket. Auff der lincken Hand/ bey den Duynen / oder Sandhügeln/ wird ein schwartzes hültzenes Creutz/ zu ewiger Gedächtnuß auffgerichtet geschen. Vnd ligt daselbst herumb das erschlagene Volck hin vnd wider begraben. Anderthalb Niederländische Meilen von Neuport/ wann man nach Duynkirchen raiset/ hatte man zu deß Guicciardini Zeiten / in den gedachten Duynen/ ein sehr schönes/ vnd vornehmes Bernhardiner Closter / ins gemein Ten Duyne genannt/ zu sehen / so ein ansehenliche/ vnd mit sehr vielen geschriebnen Büchern gezierte Bibliotheck gehabt hat. Ob das Closter noch also stehet/ vnd die Bibliotheck allda der Zeit zu finden/ ist denen bewust/ so neulicher Zeit dieser Orten gewest seyn.

Nieneve/ Nienoven/ Ninovia, ein Flandrische Statt/ 3 meilen von Aelst/ vnd in selbiger Alostanischen Grafschafft/ nahend den Brabantischen Gräntzen/ gelegen. Allhie ist Ioannes Delpauterius, so zu seiner Zeit der fürnehmste Grammaticus gewesen/ vnd zu Winoxbergen/ vnd anderswo/ Schulen auffgerichtet hat/ Anno 1514. gestorben. Soll nur an einem Aug gesehen haben. Seine Grammatic hat Simon Verepæus Hiluari-Becanus, der Anno 1598. gestorben/ kürtzer zusammen gezogen. Von gedachtem Delpauterio seyn diese Vers vorhanden:

Grammaticen scivit, multos docuitque perannos,
Declinare tamen non potuit tumulum.

Anno 1484. hat deß Ertz Hertzogs Maximiliani von Oesterreich Obrister/ einer von Nassau/ das Stättlein Nieneve eingenommen. Anno 1579. bekamen die vereinigte Niederländer diese Statt. Aub. Miræus in Fastis Belgicis p. 71. schreibet/ daß in einem Dorff nicht weit von hinnen/ aber allbereit in Brabant gelegen/ ein gar alte Pfarr- vnd Collegiat Kirch von 7. Capellanen seye/ darinn 3 Heil Jungfrauen/ Berlendis, Nona, vnd Celsa, ruhen.

Orchies/ Orcies, Orchiacum, in Welsch-Flandern/ 3 meil von Douay, 5. von Lille gelegen / ein feines lustiges Stättlein/ das mit Rysſel vnd Douay, ein besondere Herrschafft/ so der drey Stätte genant wird/ machet. Siehe Ioan. Bochium in histor. narrat. de Alberto & Isabella Archid. fol. 78.

Oostburg/ ein Marckflecken/ oder Stättlein/ in Teutsch oder Flämisch Flandern/ so im Augstmonat Jahrmarckt hält. Anno 1384. ist dieser Orth durch die von Gent gepländert vnd verbrandt worden.

Ostende. Ist anfangs ein Dorff gewesen/ von den Fischern bewohnet: den aber die Staaten oder Stände/ als sie das gute Lager beobachtet/ zu Anfang deß innerlichen Kriegs/ der folgends schier auff die 40. Jahr lang nach einander in den Niederlanden geführt worden/ erstlich mit Pfählen/ Hebebäumen vnd Riegeln/ hernach aber mit starcken Wercken/ vnd einem Wall/ bevestigt haben. Ligt an dem Fluß Ipperlea/ welcher/ da er in das Meer fället/ bey dem Sömmerlichen Vntergang/ einen Busen vnd Port machet/ darinn die Schiff sicher vnd bequem ligen können/

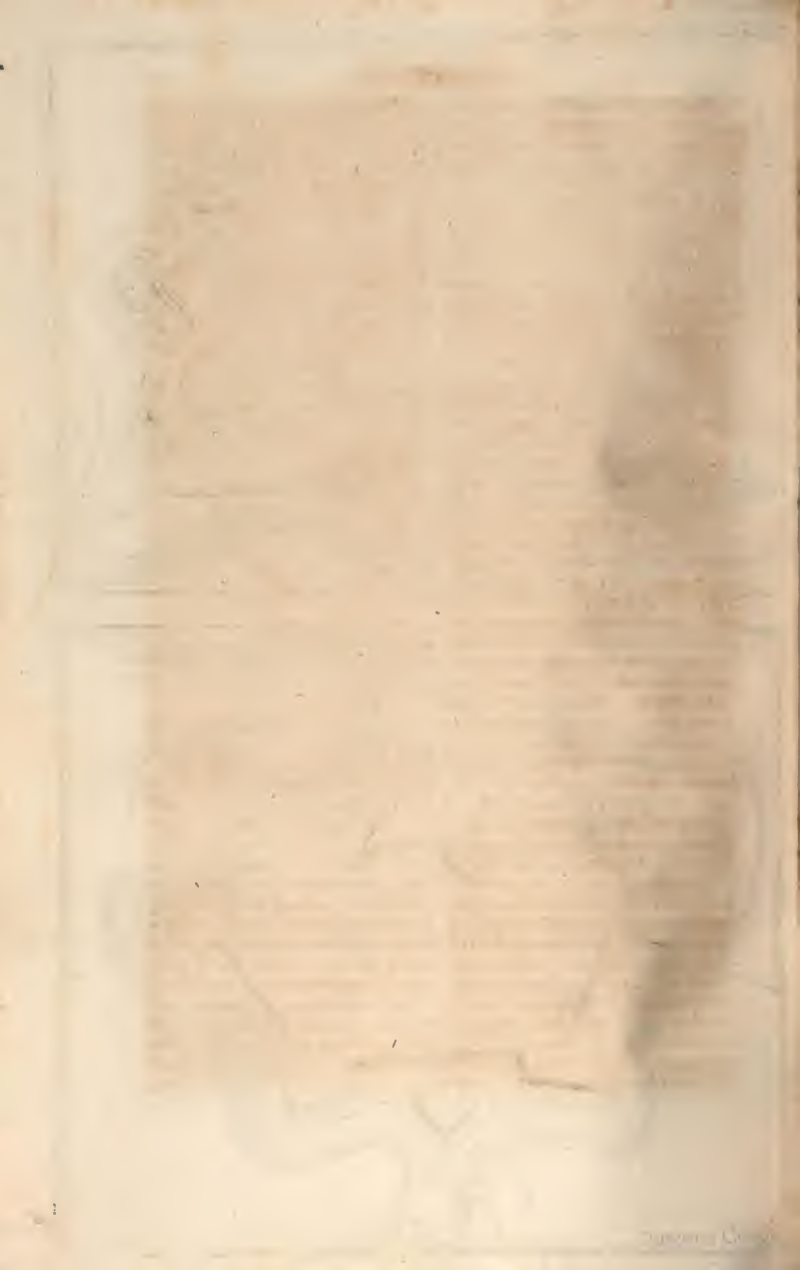
wiewol er nicht hoch / vnd so gar weit ist / viel Schiff auff einmal da einlauffen vnnd stehen könten. Ausser diesen / haben die Meerswellen / so zu Land außschlagen / einen langlechten Canal gemacht / so von der Form deß Schlunds / Geule ins gemein genandt wird / mehr als 20. Schritt breit / vnd so tieff ist / daß auch grosse Schiff da stehen können / durch welchen / als einen beständigē Fluß / die Schiff / biß zu ende der nach gedachten Belagerung auß / vñ einzufahren gepfleget haben. Vnd ist dieser gantze Port oder Haf desto bequemer / weilen man von dannen gar bald in die Seeländ. Inseln / Holland / Franckreich / vnd Engelland / kommen kan. Die Statt selbsten ist groß genug / dieweil man vmb jhre Mauren nicht wol innerhalb einer Stund gehen mag. Ist vor Jahren so volckreich gewesen / daß man da auff die 3. tausent Burger gezehlet hat / deren Summ aber / als die Statt zu belagern angefangen worden / vngefehr auff die 250. kommen ist. Gegen dem Meer / wann solches ablaufft / vnd sich der Sand sehen laßt / kan man jhr leichter beykommen / vnd ist sie da etwas daher schwächer; weil aber das Meer / innerhalb wenig Stunden / seiner Gewonheit nach / wider anlaufft / so stehen die Belägerer in grossem Schrecken vnd Gefahr. Man hat auff Spanischer Seyten / offt / aber vergebens / diesen Ort zu erobern versucht / vnd sonderlich Alexander Farnesius, der Hertzog von Parma / vnd Lamotta, Obrister zu Grävelingen / deren dieser / als er albereit die Statt / so dem Gestad am nechsten / eingenommen / von dannen / nicht ohne Verlust / als man sich zu frühe auffs plündern begeben / wie man sagt / An 1585. wider ist hinauß geschlagen worden. Endlich hat Ertz-Hertzog Albrecht von Oesterreich diese Statt / An. 1601. mit allem ernst vnd Gewalt / den 5. Julii belagert / vnd hat solche Belagerung über drey Jahr / biß auf den 20. (oder 22.) Septembris / An. 1604. gewehret / da Ambrosius Spinola (der Anno 1630. den 15. (25.) Septembr. auff dem Castell zu Meyland gestorben /) endlich diese Vestung durch Accord erobert; wie von solcher strengen / langwürigen / blutigen / vnd fast vnerhörten Belagerung / Emanuel von Metern / lib. 22. 23. & 24. hist. der Nassauische Lorbeerkrantz f. 282. seqq. das doppelte Journal, vnd Anhang / so Anno 1604. in fol. absonderlich gedruckt / vnd andere mehr / zu lesen. Es seyn / nach der Vbergab / in der Statt allein etliche alte Männer blieben / die übrige Burger aber haben sich nach Schluiß begeben. So seyn auch sehr wenig / oder schier gar keine Häuser darin gefunden / sondern fast alles durch so beharrliches schiessen / zu einem wüsten Stein- vnd Sandhauffen gemacht worden. Vnd waren noch vmbs Jahr 1630. in dieser 3. Meilen von Neuport / vnd 5. von Bruck gelegnen Statt (deren Nahme von jhrem Lager gegen der Sonnen Auffgang kompt / gleich wie das Dorff / so gegen Abend liget / von solchem termino Westende genannt wird) gar schlechte Häuser; aber die Bevestigung hergegen also beschaffen / daß man diesen Orth für den allervestisten in gantz Europa gehalten. Hat ein Capuciner Closter jetzt allda. Sihe Georg. Braun part. 6. Theatri Urbium, Joh. Wilhelm Neumeyer in der Fürstl. Sächsisch Käiserl. vnd das Itinerarium Germ. parte 1. (allda fol. 426. auch zu finden / wie viel vngefährlich in obgedachter 38. Monatlichen / vnd 15. Tägigen Belagerung geblieben seyn mögen) / vnd part. 2. oder desselben continuation, fol. 232.

Poperinge / Poperinga, ein schöner / wolhabender / vnd mit vnterschiedlichen Kirchen gezierter Marckt fleck / in Teutsch Flandern / allda jährlich im April ein vornehmer Marckt / darzu allerley Waaren gebracht werden / gehalten wird. Anno 1563. am dritten Pfingst Feyrtag / ist vngefehr ein Brunst allhie entstanden / dardurch dieser Orth schier gantz / ausser den Kirchen / so wunderlich erhalten worden / abgebronnen; so 50. Jahr vorhero / eben auff selbigem Tag / vnd fast zu gleicher Stund / auch demselben begegnet ist / wie Guicciardinus schreibet.

Rosselar /

Zwyn
Fl.
SLUYS
Scala vanvoe Ruhten

1. Die Dämm
2. Der Sandé
PHILIPINEN



Rosselar/ Frantzösisch Roullers, ein gutes/ aber offnes Städtlein/ so/ zu deß Guicciardini Zeiten/ dem Hertzog von Cleve/ zusampt dem sehr alten Marckteflecken/ oder offnen Statt/ Torout/ (allda im Junio vnd Julio/ ein berühmter Pferd- vnd anderer Sachen Marckt/ gehalten wird)/ vnd dem Dorff Winendale/ gehört/ so jhme/ sampt auch andern Oerten/ vnd Gütern/ auß deß Herren Philipsen/ Herrens von Ravenstein/ Erbschafft angefallen seyn. Es ligen aber Rosselar/ vnd Torout/ in Teutsch Flandern.

Rotnak/ Rotnacum, allda der heilige Cælestinus ein Schott/ An. 765. wie Mejerus in Annal. Flandriæ sagt/ gestorben/ der auch in dem Canonich Stifft allhie begraben ligt. Anno 851. ist deß H. Märtyrers Hermetis Cörper/ von Rom nach S. Cornelii Münster auf der Inden/ bey der Statt Aach nahend gelegen/ durch Käyser Lotharium, Ludovici Pii Sohn/ vnd Anno 860. hernach/ von dannen/ durch Käyser Ludwigen/ besagten Käysers Lotharii Sohn/ hieher gebracht worden/ der auch die Reliquien von S. Cornelio dem Bapst/ Cypriano dem Bischoff zu Carthagine, vnd dem H. Cælestino, bey den Rotnakern hinterlegt hat; wie Aubertus Miræus in Fastis Bel. icis, p. 260. & 494. berichtet. Wird villeicht Ronsa, oder Rotornacum seyn/ davon oben bey Aldenarden gesagt worden.

Rupelmund/ in Käysers Flandern/ hat den Nahmen von dem Fluß Rupele/ so gegen über in die Scheldt/ daran dieser Ort/ vnd zwar an seinem lincken Gestade/ vnd 3. Meilen vngefehr von Antorff gelegen/ fallen thut. Es ist aber Rupelmond ein sehr altes Schloß/ dabey ein schönes vnd grosses Dorff/ allda Gerardus Mercator, der hochberühmte Weltbeschreiber/ gebohren worden, dessen Sohn Bartholomæus, durch seine Schrifften/ sich auch bekant gemacht hat; wie Guicciardin. pag. 258. bezeuget; An. 1583. kam Rupelmund in Spanischen Gewalt.

Schleuß/ Schluß/ Sluis. Fast die vornehmste See-Statt in Flandern/ 3. Meilen von Bruck/ 5. von Middelburg/ gelegen/ so/ wie theils wollen/ den Nahmen von den Wasserfallen/ oder Fallgattern/ vnd einem grossen bequemen Port/ oder Hafen/ Portus Zumus ins gemein genannt/ hat/ darinn sehr viel Schiff ligen können. Soll vorhin Lammins Vliet/ oder Lamnins Vliete geheissen haben. War vorzeiten berühmt; aber die Vneinigkeit mit der Statt Bruck haben sie ins Verderben gericht/ wie davon bey den Flandrischen Historicis, sonderlich dem Meyero, auch im 3. Theil deß G. Braunen Städtbuchs zu lesen. Im Schloß allhie/ welches eilff runde Thürne herumb hat/ weiset man einen Ort/ da der Hertzog von Alba viel grossen Herren/ wegen der Religion/ die Köpff hat abschlagen lassen/ so in solchem gefangen gelegen seyn. Gerard. de Roo schreibet im 10 Buch der Oesterreichischen Historien/ am 387 Bl. daß Hertzog Albrecht zu Sachsen/ als er die Sachen in Holland geordnet/ in Flandren zu rüsen geeylt/ vnd die gantze Bürde deß Kriegs Anno 1492. auff den von Cleven gelegt/ als er Schluis belagert/ vnd alle Weg/ dardurch man gehen/ zu Wasser vnd Land verschlagen. Die Belägerung hab vom Anfang Junii/ biß zu End deß September gewärt/ da der von Cleven/ durch eusserste Noth/ Hunger vnd Kranckheit getrungen/ also gehandelt/ daß er die Statt mit dem kleinern Schloß übergebe/ dz gröster behielte/ biß daß er mit König Maximilian widerumb eins würde/ vnd sich dieweil still hielte. In dem nächsten Niderländischen Krieg hat Schluis mancherley erfahren müssen. Anno 1587. hat der Hertzog von Parma diese Statt/ durch ein scharffe Belagerung/ den 9. Augusti/ N. Calenders/ durch einen ehrlichen Vertrag erobert/ vnd haben die Spanischen sie biß auffs Jahr 1604. behalten/ in welchem/ als sie/ die Spanischen/ noch vor Ostende lagen/ Printz Moritz von Oranien/ diese Vestung belagert/ vnd endlich durch Hunger/ den 20. August mit Accord oder Auffgab/ eingenommen hat. Der Marggraff

Ambrosius Spinola (dessen Nahm vmb selbige Zeit am ersten bekannt worden) konte sie nicht entsetzen; wiewol er an seinem Fleiß nichts hat erwinden lassen. Es seyn bey vier tausent bewehrter Mann außgezogen/ neben noch 1400. Slaven/ so meistentheils Türcken gewesen. Sihe den Nassauischen Lorbeerkranz fol. 312. seq. vnd Meteranum lib. 24. Seither haben die Spanischen vnterschiedliche hefftige Anfäll darauf gethan/ welche aber die Inwohner/ neben der Besatzung/ alle mal mannlich abgeschlagen. In dem Neuisten Guicciardino stehet also von diesem Orth: Sita est urbs ad oram portus semilunari penè forma, & situ loci, & multis validis operibus, permunita. Satis ampla est, quippe quę penè milliare ambitu complectatur, sed multis locis ædib. vacua, ita ut supra 100. vaccæ intra mœnia pascantur. In eodem oppido & Collegium habetur, quod Franconatui jus dicit, constans Ballivo, Consule, & 7. Scabinis, Pensionario, & Graphiario.

Gegen Mitternacht zu/ ligt die Insel **Cadsant/** oder **Cassand/** deß Georgi Cassandri Vatterland/ welche gedachter Fürst Moritz/ ehe er vor Schluiß gerückt/ zu Ende deß Aprilen/ erobert/ vnd mit gewaltigen Wercken/ wider allen feindlichen Vberfall hat verwahren lassen.

Stechen/ ein gutes Marckflecklein in Teutsch oder Flämisch Flandern. Ein halbe Meil davon ligt das vornehme/ vnd gar reiche Closter Boudeloa.

Stegra/ von den Frantzosen Eterre genannt/ ein Marckflecken an der Lis/ oder Leye, in Teutsch Flandern/ sampt einer steinern Brucken/ vnd starcken ansehnlichen Schloß/ so vmbs Jahr 1631. dem Geschlecht Stavel zugehört hat. Es ist geschrieben worden/ daß die Spanischen Anno 1647. das Castell Stegers erobert hetten/ so ohne Zweiffel dieses Stegra seyn wirdt. Vff halbem Weg zwischen Armentiers vnd Belle gelegen.

Steenhusen/ ein gar vornehmes Dorff in Käysers Flandren/ vnd der Grafschafft Aelst/ oder Alost/ so Fürsten Titel hat; wie Guicciardinus sagt.

Tilet/ Tiletum, ein Marckflecken in Teutsch Flandern/ da man viel Tuch/ Leinwat/ vnd anders mehr machet. Aub. Miræus in Elogiis Belgicis schreibet p. 31. daß dieses Tiletum schier mitten in Flandern lige. Hat einen gesunden Lufft/ ein feines Spital/ vnd Franciscaner Nonnen-Closter/ vnd hält jährlich im September einen Wochenmarckt. Es wird eine Historia erzehlet/ von einem/ welcher Anno 1402. im Mertzen/ den Alexandrum Spierincum, den Obristen Landdrosten in Flandern vor Gottes Gericht/ innerhalb 8. Tagen zu erscheinen/ geladen/ so auch geschehen ist. Sihe die neuiste deß Guicciardini Beschreibung Niderlands/ Anno 1646. außgangen/ in dieses Tileti description, fol. 154.

Tornick / Dornyck / Tornay, Tornacum. Diese alte Bischoffliche vnd der alten Nerviorum, so jetzt Tornacenses genannt werden/ Statt/ ist/ von Iulii Cæsaris Zeiten an/ vnter dem Römischen Reich gewesen/ biß Clodius, Pharamundi Sohn/ der Francken König/ solche eingenommen/ vnd die Römer dannen vertrieben hat/ so vmbs Jahr 427. geschehen. Als er aber von den Wandalern/ Alanern/ Schwaben/ vnd Burgundern/ überzogen worden/ hat er sich von der Schelde/ Maas/ vnd Rhein/ dahin er mit seinen Waffen gelangt war/ wieder in Franckreich gewendet. Es hat aber hernach Clodovæus, oder Ludovicus, der erste Christliche König in Franckreich/ als er Anno Christi 486. den Römischen Landvogt auff Soisson überwunden/ neben vielen andern Orten/ auch diese Statt Tornick in seinen Gewalt gebracht; ist auch dieselbe vnter der Frantzosen Regierung biß auffs Jahr 1513. gewesen/ in welchem sie König Henrich auß Engelland eingenommen/ aber An. 1518. dem König Francisco I. in Franckreich restituirt,

tuirt, vnd folgends demſelben ſolche Käyſer Carl der Fünffte abgewonnen/vnd mit Flandern vereinbaret hat. Wie ſie dann ſeithero/ſampt ihrer Landſchafft/ Balivat oder Caſtillancy/ herumb/ le Torneſis, Torneſium, oder Tornaceſium genant (darinn/ neben andern vielen Orthen/auch Mortaine, oder Mortaigne, Lesdain, Pecque, Eſtainburg, Marſian, Callon, vnd S. Amand, ligen/ vnd die Spraach da Frantzöſiſch iſt) bey Flandern verblieben: wiewol bey den Landtägen vnd Zuſammenkunfften der Stände in Niederland/es ſeinen eignen beſondern Ort/ſo wol/als Brabant/ Flandern/oder ein andere Provintz/ hat. Wie dann auch Anno 1600. Ertz-Hertzog Albertus, vnd ſeine Gemahlin/ die Infantin auß Hiſpania/ allhie abſonderlich in der Kirchen/vnd dann auch auf dem Marckt den Eyd geleiſtet/ hergegen jhnen auch haben huldigen laſſen/ als damaln einer von Betencourt Biſchoff allda geweſen. Sie hat groſſes Einkommen/ vnd der Raht die hohe Obrigkeit über die ihrige/ dem hierinn der Königlich Spaniſche oder Landsfürſtliche Beampter/was die Juſtitz anbelangt/nicht einzureden hat. Darauß/ wie auch bey andern Orthen mehr/ zu ſehen/daß die Abtheilung deß Niederlands in 17. Provintzen/nicht juſt iſt. Es ligt aber Tornick an der Scheld/ von Atrecht/ vnd Camerach 17. von Gent 12. von Bergen in Hennegöw 9. von Dovay 8. von Rüſſel vnd Cortrick 5. Meilen. Iſt jederzeit ein anſehenliche vnd gewaltige Handels-Statt geweſen/ vnd/wann ſie ſchon durch Krieg/ vnd ander Vngemach/(wie ſie dann/vnter andern Zuſtänden/Anno 1353. mit zweyen Ruthen/als dem Waſſer vnd Feuer/ geſteupet worden/in deme die Scheldt biß an den Marckt gangen/vnd an S. Michaelis Tag 3100. Häuſer/ mit vnglaublichem Schaden/ vnd 3. Perſonen/ verbronnen ſeyn/ wie Jacobus Meyerus lib. 13. Annal. rer. Flandr. ſchreibet/) viel erlitten/ſo hat ſie ſich doch bald wider erholt/weilen es da fürtreffliche Künſtler/vil gute Handwercksleut hat/die ſonderlich/wann die alte Form/ vnd Gattungen/ nicht viel mehr gelten wollen/ geſchwind neue erdencken/ vnd ſich damit bereichern. Daher dann die Statt mächtig iſt: auch einen geſunden ſubtilen Lufft/ vnd luſtigen fruchtbaren Boden herumb hat. Es gibt noch allda viel alte Häuſer/ auff die Römiſche Manier/ vnd wie man ſolche zu Cöln findet/erbauet. Fam. Strada beſchreibet ſie in der Beveſtigung alſo: Perlabitur hanc urbem, dividitque Scaldis fluvius, concludunt mœnia 68. turribus opere antiquo firmata: circumvallat ingens, atq; è Scaldi magnam partem reſtagnans foſſa, in quam propugnacula 11. excurrunt, à mœnibus paulùm abjuncta, ac ponte pervia; tuetur ac terret Arx in extrema urbe ad Scaldis ripam ab Henrico VIII. Angliæ Rege ædificata. Hat 17. Pfarrkirchen/viel Stiffter/Clöſter/Spitäl/vñ andere Gotteshäuſer. Die Biſchoffliche Hauptkirch zu S. Marien ligt faſt mitten in der Statt/vnd iſt ein prächtiges Gebäu/ mit 5. hohen Thürnen/wie ein Burgundiſches Creutz geſtaltet. Der Chor in derſelben wird von vielen andern ſeiner Weite/ hohen Gewölba/vnd Liechte halber/ gelobet. Man weiſet allda ein zimlichs Stuck vom Creutz Chriſti. Den erſten Grund zu ſolcher Kirchen hat S. Piatus, ein Prieſter/ oder Biſchoff/ gelegt/ ſo allhie vmbs Jahr vngefehr 299. (al. 306.) gemartert worden iſt. Zu deß obgedachten Königs Clodovæi Zeiten/ hat ſolchen Tempel S. Eleutherius, der Biſchoff allhie/ vermehret/ ſo Anno 523. geſtorben. Jhme hat der Heilige Medardus ſuccedirt, deſſen Tod theils ins 556. theils ins 563. oder 64. Jahr ſetzen/ vnd der in dem Benedictiner Cloſter ſeines Nahmens/nicht weit von Soiſſon gelegen/ ruhet/ſo das vornehmſte in gantz Franckreich iſt/ wie Aubertus Miræus, in Faſtis Belgicis p. 307. ſchreibet. Zun Zeiten deß H. Bernhardi, vmbs Jahr 1148. iſt Anſelmus allhie Biſchoff geweſen. Es ligt in dieſem Biſthum die vornehme Aptey der Canonicorum Regularium Ciſoing, oder Ciſonium, in welcher deß H. Calixti, oder Calliſti, deß Bapſts/ vnd Märtyrers/ Cörper ruhet: wie auch deſſelben Stiffter/ S. Everhardus, ein ſehr mächtiger Graff/ſampt ſeiner Gemahlin Gisla,

Käysers Caroli Calvi Schwester. Obgedachter Miræus schreibet in seinen Elog. Belgicis p. 139. daß seiner Zeit/ vmbs Jahr 1609. Dionysius Villerius, Domherr/ vnd Cantzler allhie zu Tornick/ über die ansehenliche Bibliotheck/ dergleichen von privat-Person villeicht niemands in Niederland besitze/ auch sehr viel Römische Müntzen vñ außländische Wunderwerck/ so auß der andern Welt gebracht worden/ fleissig auffbehalten: Anno 1581. ist Tornick vom Hertzog Alexander von Parma belagert worden; in welcher Belagerung/ als man viel Steine vnversehens von der Mauren geschossen/ Maximilianus, Herr zu Vaux, ins Haupt getroffen ward/ daß er halb todter zur Erden gefallen/ vnd hernach/ auff Eroberung der Statt/ in wenig Tagen gestorben ist/ nach dem jhm besagter von Parma/ beym König in Spanien/ den Graffen Titul von seiner Altvätterlichen in Artois gelegnen Herrschafft Bucquoi, neulich erlangt hatte. Er verließ einē Sohn zehen Jahren alt/ nemblich den Carolum Longuevallium, Grafen zu Bucquoi, der hernach den Käysern Matthiæ, vnd Ferdinando II. wider die Böhmen/ vnd andere gedienet hat. Sihe ein mehrers von dieser Statt/ auch von deme/ so oben gesagt worden; ausser der angezogenen Meyeri, vnd Miræi, beym Guicciardino, in Beschreibung Flandern/ de Ann. 1613. p. 254. G. Braun im 4. Theil deß Städtbuchs/ C. Ens in delic. apodem. pag. 92. seqq. Ioh. Bochio in hist. narrat. de Alb. & Isab. Archid. Hier. Conestag. l. 2. pag. 68. vnd jnsonderheit deß Ioannis Cognati historiam Tornacensem, vergangene Jahr/ wie berichtet wird/ gedruckt.

Vurne/ Fürnen/ Veurna, Vurna,

ein wolgebautes/ schönes/ vnd Burggrafen/ oder Vitzgraffen Titel führendes Städtlein in Flandern/ 3. Niderländische Meilen von Dixmuden/ vnd 4. von Duinkirchen gelegen/ wie Guicciardin. berichtet. Die Franckfurter Herbst Relation deß Jahrs 46. nennets Vuerne/ vnd sagt/ lige 2. Meilen von Neuport/ so sich den 5. Septembris/ dieses 1646. Jahrs/ an die Frantzosen ergeben. In Tom. 5. Theat. Europ. f. 1039. stehet/ daß deß Städtleins dritter Theil geplündert worden. Es lige in dessen Ampt ein Manns Apteg/ Loo genannt/ Item das Castell Polnighofen/ so außgebrant worden. In der Franckfurter Herbst Relation deß Jahrs 1648. stehet/ daß die Statt Vurne den 3. Augusti N. C. dieses 48. Jahrs/ vom Ertzhertzog Leopold Wilhelm/ mit accord, vnd das Schloß Esterres, auff der Lyse/ auff discretion erobert worden. Darauff das Treffen bey Merville, auch auff der Lyse gelegen/ zwischen Artas/ vnd la Basée, (hernach sagt sie p. 92. seye zwischen Lens, vnd la Basée, geschehen/ in Artois/ den 10. (20.) Augusti für gangen/ darinn die Spanischen hart eingebüßt/ der Gener. Beck gefangen worden/ vnd darauff gestorben ist. Vnd ist obgedachtes Vurne, nach gemelter Schlacht von den Frantzosen wider erobert worden. Anno 1583. hat Vurnam auch der Hertzog von Parma einbekommen. In Brabant ligt auch ein Orth/ so Vuerne genannt wird; davon oben zu Ende der Beschreibung Brüssel gesagt worden ist. Dieses Furna, aber/ oder Veurna in Flandern/ ist mit einer steinern Maur vmbs Jahr 1390. befestiget/ vnd die Gräben jnsonderheit erweitert; siben Jahr hernach von den Frantzosen erobert/ geplündert/ verbrannt; aber von den Jnnwohnern wider schön erbauet worden. Vnter den Kirchen allhie/ ist die zu S. Walpurg die schönste/ so ein Canonich Stifft/ das Tach mit Bley bedeckt ist/ vnd allda ein Stuck vom Creutz Christi gewisen wird. Hat auch vnterschiedliche Klöster/ vnd darunter eines/ dahin man die vnsinnige thut/ vnd die Mönch/ die an der Pest verstorbene/ zu begraben pflegen. Es gibt jngleichem allda etliche Spitäl/ vnd ein Hauß für die Außsätzige. Es hält Veurna jährlich im Iunio einen Marckt; vnd gehören hieher auff die 41. Dörffer.

Wasten/ VVastena,

ein reicher vornehmer Marckteflecken beym Fluß Lys/ oder Lisa, oder Leye/ zwischen Ryssel/ vnd Ipern gelegen/ so ein Vogtey/ vnd gar weites Gebieth über die hierumb gelegene

15. Dörf-

15. Dörffer hat. Die Frantzosen nennens VVarneton. Hat ein Regulirt Canonich Manns-Closter/ darinn die H. Ida, Grässin zu Boulogne in der Picardi/ vnd beeder Königen zu Jerusalem Godefr. Bullonii, vñ Balduini, Mutter/ begraben ligt. Der Chronologus Christianus Masæus ist von hier bürtig gewesen. Es hat allhie auch ein Schloß. Im 5. Tom. Theatri Europ. stehet fol. 570. a. daß die Frantzosen Anno 1644. Wattene mächtig bevestiget/ 5. Bollwerck vnd andere Wehren da verfertigt hätten: Ob es nun dieses Wasten/ mit Außlassung deß Buchstabens s. wie in vielen Worten im lesen geschiehet/ oder ein anderer Orth seyn mag/ daran ermangelt mehrer Bericht.

Werwyck / Warwyck / Viroviacum, Viroviach, jngleichem ein Marckt fleck an dem gedachten Fluß Liß/ in Teutsch oder Flämisch Flandern gelegen/ so vor Zeiten besser/ als jetzt/ gestanden seyn solle. Hat gleichwol ein sehr schöne Kirchen/ der H. Jungfrauen Mariæ zu Ehren gebauet/ vnd mit sehr reichen Einkommen versehen. Allhie ist Martinus Castellanus gebohren/ so nach zwey Jahren blind worden/ vnd sich nit erinnert/ daß er einsmals gesehen hette; der gleichwol ein künstlicher Zimmermann worden/ so auch Orgeln/ Lauten/ vnd dergleichen gemacht/ darauff selber lieblich gespielt/ vnd sie gestifft hat; wie Guicciardinus de Anno 1613. fol. 250. bezeuget. Anno 1381. ist dieses Werwyck von den Frantzosen geplündert vnd verbrandt worden; darzu Anno 1440. ein vnversehene Feuersbrunst kommen/ dardurch über die tausent Häuser verbronnen seyn. Etliche Jahr hernach haben die Todtengräber/ deren sich die mit der Pest inficirte/ an statt der Aertzt gebraucht/ über die 1000. Bürger getödet/ jhnen Gifft für Artzney gegeben/ vnd die Pest angehenckt; deßwegen sie auch jhre Straff bekommen haben; wie in dem neuisten Guicciardino Anno 46. gedruckt/ fol. 153. stehet.

Winoxbergen/ VVinociberga, Bergen zu S. Winock / Bergæ S. VVinoci. Diese in Teutsch/ oder Flämisch Flandern/ anderthalb Meilen von Duynkirchen/ vnd 7. von Jperen gelegne Statt/ so ins gemein/ von dem auff einem Berge gelegnen Closter/ zu S. Winock eigentlich geheissen/ Winoxbergen/ für Winokbergen genant wird/ ist der Zeit sehr vest/ wie die jetzige Krieg bezeugen. Aub. Miræus, in Fastis Belgicis p. 652. sagt/ daß der H. Apt VVinocus Anno 717. gestorben seye/ vnd daß im Jahr 1209. das obgedachte Closter Balduinus Barbatus, der Flandrische Graff erbaut habe/ in welchem/ wie er am 442. vnd 464. Blat berichtet/ die Engelländische Jungfrau Levinna, oder Lewinna, ruhet/ vnd in solchem auch deß H. Oswaldi, deß Engelländischen Königs vnd Märtyrers/ Item der H. Jungfrauen Itisbergæ, Gebeiner vnd Reliquien/ auff behalten werden. Es schreibet aber der sehr fleissige Flandrische Historicus, Iacobus Meyerus, lib. 4. Annalium, daß die Statt Bergium (dann also nennt ers) Anno 1123. den 5. Septembr. zusampt dem Closter deß heiligen VVinnoci, verbronnen seye. Wird also langst zuvor ein Closter/ sonders zweifels/ an dem Ort/ wo solcher heilige Mann gestorben/ gestanden/ vnd die Statt villeicht auch davon auffkommen/ vnd folgends das abgebrandte Closter/ durch den obgedachten Grafen/ wieder auffs neu erbauet worden seyn. Anno 1558. haben die Frantzosen diese Statt erobert/ außgeplündert/ verbrant/ vnd zerstört. Anno 1582. eroberten sie die vereinigten Niederländer: Aber An. 1583. bekam sie Hertzog Alexander von Parma/ vnd wieder Anno 1646. den 2. Augusti/ die Frantzosen mit accord, als sie eine Zeit vorhero nichts darfür außgericht hatten. Sie hat ein Vitz- vnd Burggraffschafft/ so über viel Dörffer zu gebieten. Man machet allhie viel Tuch/ vnd eine grosse Menge Sajen/ so an Zärte vnd Güte keinen Sarschen dieser Landschafft weichen thun. So ist das Land herumb sehr fruchtbar. In dem

dem neuisten Anno 1646. außgegangenem Guicciardino, wird fol. 144. also gesagt: VVinociberga, Dominium & Vicecomitatus, celebris est Burggraviatu, annuis mense Octobri nundinis frequentatissimis. Ornatur Thoma Diacono, Monacho S. Winoci, qui illam oppidi Bergensis an. 1383. à Gallis direpti, incensique, & cœnobii sui calamitatem, suamq; captivitatem, scriptis publicavit. Docuit hîc in ludo literario Ioannes Despauterius. Castellana Bergensis fœcunda pecoris, butyriq; sapidissimi, frugum, arborumq; tàm pomiferarum, quàm lignationi aptarum, & Agniona, ejusque emissario Colma, ac Oceano affluente commoda, & 33. pagos continet, interque eos Houtkercam, cujus comitem se inscribit nobilissima Gens Hoornia Gasebecia; VVormhoutum, amplitudine, & D. VVinoci, qui primam illic cellam, sibi, sociisque, ex D. Bertini consilio extruxit, olim Abbatia, nunc Præpositura, clarum, quo nomine non exigua ejus pagi portio ad D. VVinoci Abbatem spectat, in templi vicinia.

VI.

Von den Graffschafften Artois oder Artesia, vnd Hennegäw/ vnd dem Stifft Camerich.

ZVnächst an Flandern/ so wir in dem nächstvorgehendem beschrieben/ stosset die Graffschafft Artois/ Lateinisch Artesia, genannt/ so vor Jahren ein Theil deß Flanderlands gewesen/ heutigs Tags aber ein besondere Graffschafft/ nämblich eine auß den 17. Provintzen in Niederland/ vnd dem König in Hispania gehörig ist. Carolus Calvus hat gantz Flandern dem Balduino von Ardennz zum Heurath-Gut geben/ da er die Judith geheurathet. Als aber hernach Philippus Alsatius, Graff in Flandern/ seine Enicklin/ Isabellam, deß Königs Ludovici VII. in Franckreich Sohn Philippo, verehelichte/ hat er jhme damit auch West-Flandern/ das ist/ die Gegend/ die da gehet von dem neuen Graben (so ein sehr grosser Canal/ der entweder durch Menschen-Hände/ beedes der Feinde Auffällen dardurch zu steuren/ vnd die Länder Artois/ vnd Flandern/ zu vnterscheiden gemacht worden: oder aber ein Busen eines eingeschlossenen Meers ist/) biß in die Picardi/ geben. Vnd hat König Philippus Augustus in Franckreich solchen Strich hernach An. 1198. zu einer Graffschafft gemacht/ vnd seinem Sohn/ König Ludwigs deß Neundten/ vnd Heiligen/ Vattern/ überlassen: welcher S. Ludovicus diese Graffschafft seinem Bruder Roberto geben/ von dessen Nachkommen Elias Reusnerus in Stemmat. VVitichind. zu lesen. Anno 1382. bekame solches Ludovicus Malanus, Gräff zu Flandern/ nach Absterben seiner Fraw Mutter Margarethen auß Franckreich/ erblich/ vnd wurde also Artois wieder zu Flandern gebracht: dessen einige Tochter/ auch Margareth genannt/ zu Hertzog Philippo dem Kühnen von Burgund/ König Johansen in Franckreich Sohn/ geheurathet/ vnd ist folgends Artois beym Hauß Burgund geblieben/ biß auf den Tod Hertzogs Carls deß letzte von Burgund/ da König Ludwig XII. in Franckreich Artois eingenommen: so aber endlich durch Vertrag seines Sohns/ Königs Caroli VIII. mit Käyser Maximiliano I. Anno 1492. gemacht/ deß Käysers Sohn Philippo, als deß vorgedachten Hertzogs Carol von Burgund Enicklin Sohn/ geben worden/ von welcher Zeit an/ auch dieses Land bey dem Hauß Oesterreich verblieben/ ausser/ was in den Kriegen zwischen den beeden Cronen Franckreich vnd Spanien/ bißweilen davon die Frantzosen eingenommen haben. Es seynd aber die Gräntzen desselben/ von Mitternacht Flandern; von Mittag die Picardi; von Morgen wieder Flandern/ vnd das Land Camerach oder Camerich; vnd vom Abend wider die Picardi. Ist ein gutes fruchtbares Land/ sonderlich an Getreyd/ welches es auch den benachbarte/ sonderlich

derlich den Antorffern/ vnd Mechlinern/ mittheilet. Hat 9. Burg-Vogteyen oder Caſtellaneyen. Der Stände ſeyn drey/ als der Prælaten/ darunter 2. Biſchöffe/ der zu Atrecht/ vnd S. Omer. 2. Pröbſt. 20. Aebbt. 10. Collegia Canonicorum, auß welchen das zu S. Paul eines iſt. 2. Deß Adels/ ſo groß/ vnd darunter der Hertzog von Eſpinoy, der Marggraff von Renty/ der Graff von S. Paul/ Graff von Bucquoy, der von Falckenberg/ vnd andere Graffen mehr ſeyn. 3. Die Stätte/ auß denen die vornehmſte ſeyn/ Arras/ oder Atrecht/ S. Omer/ Bethune/ Hera oder Aria/ Beaupame, oder Bapalma, Hesdin/ Baſſee/ Lens/ vnd drey Stättlein/ ſo Privat-Herren gehörig/ als S. Paul/ Perne vnd Lilleros. Der Flecken ſo Statts-Recht haben/ vnd auch zu den Conventen der Stände erfordert werden/ ſeyn acht vnd zwantzig/ als: Arques, Aubigny, Aveſnes, Auſſi, Beaurains, Blangy en Turnois, Buſquoy, Carvin, Caumont, Choques, Dourier, Fauquenberghe, Freiſin, Fleurbay, Frevene, Frages, Gorgue, Hennin, Lietard, Heuchin, Houſdain, Labroie, Libourg, Oiſy, Pas, Richenburg, Tornehem, Ventie, vnd Vitry. So ſollen auch im Lande mehr als 800. Dörffer ſeyn. Die Sprach im Lande iſt grob Frantzöſiſch. Wer deß Ferreoli Locrii deſcriptionem Arteſiæ haben kan/ die mir gemangelt/ der wird/ ſonders zweiffels/ ſeinem Begehren darauß gnug thun können.

II. Hennegau/ Hannonia, von den Inwohnern/ vnd den Frantzoſen Hainaule genant/ iſt auch eine auß den ſo genanten 17. Niederländiſchen Provintzen/ vnd dem König in Spanien gehörig. Es ſchreibet Jacobus Leſſabæus, in einem beſondern Büchlein davon gemacht/ daß diß Land/ wegen Verehrung deß Abgotts Pan, anfangs Pannonia, hernach der Kolwald/ vnd folgends die untere Picardei ſeye genant worden/ biß es den jetzigen Nahmen bekommen/ ſo vom Waſſer Henne/ oder Haina/ vnd dem Teutſchen Wort Göw/ ſo eine Landſchafft bedeutet/ herkommet. Die Gräntzen ſeyn von Mitternacht Brabant/ vnd Flandern: von Mittag Champagne, vnd die Picardi: von Morgen Namen vnd Lüttich: vnd vom Abend der Fluß Schelde/ mit einem Theil von Flandern/ vnd Artois/ vermittelſt deß Stiffts Camerich. Die Länge iſt von 20. vnd die Breite von 16. Meilen. Iſt ein herrliches gutes Land/ darinn die Flüſſe Schelde/ Samra/ Denre/ ꝛc. Item ein Uberfluß an Seen/ Weyern/ vnd lebendigen Brunen/ viel ſchöne Wälde/ ſehr viel luſtige Wieſen/ ꝛc. mit allem Geſchlecht von Viehzucht: Item fruchtbare Bäum/ herrlich Korn vnd Weitzen/ Eiſen/ Bley/ Steinbrüche/ Probier- vnd Streichſtein/ guter Kalch/ vnd Steinkolen zu finden. Man macht auch da ſchöne vnd gute Gläſer in groſſer menge. Die Stätte darinn ſeyn/ Bergen/ Valenſin/ (wiewol/ wie hernach folgt/ dieſe für abſonderlich zu halten iſt) Bouchain, Queſnoi, Landreſi, Avenes, Chimay, Marienburg/ Philippeville, Beaumont, Mabuge, oder Maubeuge, Bavais, Bins, Reus, Soigni, Breine le Comte, Enghien, Hall/ Leſſine, Cheure, Atte oder Attum, S. Guillein, Conde, vnd Leuſe. Theils zehlen 2200. Dörffer/ ſo alle Kirchthürn hätten. Andere ſetzen 950. groſſe/ ſchöne/ vnd reiche Dörffer. Es ligen auch in dieſem Lande die Stätte Tuin/ vnd Covine/ ſo aber dem Stifft Lüttich zuſtändig: Item Vallencourt nach Namur gehörig. Der Schlöſſer hat es auch nicht wenig/ wie dann allda ein groſſer Adel/ darunter der Fürſt von Chimay, die Graffen/ vnd Freyherren von Lalein, Beaumont, Barbanſon, Barlemont, Boſſu, Montigni, Reux, Haure, Fontaine, S. Aldegonde &c. vnd gar viel Abbteyen. Die Stände beſtehen in 5. Gliedern/ als 12. Pairien, oder Genoßſchafften/ Prælaten/ Adel/ 4. Haupt-Officirern/ vnd den Stätten. Iſt gantz Lehenfrey: daher man ſagt: Pays de Henaut tenu de Dieu, & du Soleil, daß nemlich Hennegöw allein Gott/ vnd die Sonn/ zum Lehenherrn habe. Man redet da grob Frantzöſiſch. Die Inwohner ſeyn getrew/ vnd ſtreitbar/ der

gemeine Pövel aber zimlich neidisch/ vnd von böser Natur/ wie zwar Guicciardinus will. Der Lufft ist lieblich/ vnd heiter. Johannes Bochius, in hist. narrat. de Alberto & Isabella Archiducibus, sagt fol. 486. daß diese Grafschafft/ vnd derselben Hauptstatt / Bergen / ihren Vrsprung bekommen von Alberico Clodionis Sohn / dessen Stammen immer fort gewäret/ biß auff die H. Waldetrudem, so von den Albertis herkommen/ vnd sich mit dem H. Madelgario, so sonsten Vincentius genannt / auß Bewilligung Königs Dagoberti, verheurathet/ deren H. Waldetrudis Reliquien / zu besagtem Bergen / in ihrer Kirchen ligen. Mit der Zeit sey diß Land / durch Heurath der Grävin Richildis von Hennegöw/ mit Balduino von Bergen/ Graffens Balduini Barbati auß Flandern Sohn / an Flandern kommen / deren ander gebohrne Sohn Balduinus I. Hierosolymitanus gewesen/ der verlassen Balduinum II. Magnanimum, Graffen zu Hennegöw / vnd Valensin / dessen Sohn Balduinus III. Ædificator, verlassen Balduinum IV. vnd dieser / von Margarita Elsatia, Graffens Philippi Elsatii in Flandern Schwester/ vnd Erbin/ Balduinum V. den Constantinopolitanischen Käyser / Graffen zu Flandren/ Hennegöw/ vnd Valensin; dessen Töchter/ Joanna, vnd Margarita, gewesen / deren die letztere Bouchardum Avesnensem geheuratet / vnd mit ihme Joannem Avesnensem I. vnd dieser von Aleide/ Käysers Wilhelmi Tochter/ Jonem Avesnensem II. Graffen zu Hennegöw vnd Valensin/ erzeuget/ dessen Sohn Wilhelmus I. oder Bonus gewesen/ deme sein Sohn Wilhelmus II. succedirt hat; dessen Schwester Margarita zu Käyser Ludovico Bavaro geheuratet / vnd / als eine Erbin / diese beede Landschafften ans Hauß Bayern bracht hat ; welcher ihr Sohn Guilelmus III. Bavarus, vnd diesem sein Bruder Albertus Bavarus, vnd deme sein Sohn Guilelmus IV. Ihme aber seine Tochter Jacoba Bavara, succedirt haben. Auff die gefolget Philippus Bonus, Hertzog zu Burgund/ dessen Mutter Margaretha Bavara, Hertzogs Alberti, Graffens zu Hennegöw/ ꝛc. Tochter/ vnd die Anfraw Margaretha Flandra, Hertzogs Philippi Audacis zu Burgund Gemahlin gewesen. Vnd hat diesem Philippo Bono sein Sohn Carolus Audax, vnd deme seine Tochter Maria, Käysers Maximiliani I. Gemahlin / succedirt / so dieses Land an das Hauß Oesterreich gebracht hat.

III. Das Stifft Camerich betreffende / obwoln dasselbe dem Römischen Reich / vnd in den Westphälischen Craise gehörig / in dessen Beschreibung auch desselben gedacht worden ; vnd der Bischoff dieses Stiffts / vnd dessen in Geist- vnd Weltlichen Herr/ seinen Sitz/ vnd Stimm/ bey den Reichstägen hat ; Gleichwoln weiln die Hauptstatt Camerich / oder Cameracum, anjetzo ein Spanische Besatzung hat / vnd solches Bistumb / als zwischen den obgedachten beeden Grafschafften Artois/ vnd Hennegöw/ gelegen/ vnter Spanischem Schutz ; vnd benebens vom Guicciardino zu Artois ; von andern aber zu Hennegöw / referirt wird : So wollen wir desselben auch allhie gedencken ; zwar deß Ländleins Beschreibung zu der Statt Camerach hinab versparen ; vnd nunmehr dieser drey Länder vornehmste Ort nach dem A. B. C. setzen.

Aimeries, Aimeria, an dem Fluß Sabi, in der Grafschafft Hennegöw / ein schönes vnd grosses Dorff / sampt einem ansehenlichen Schloß / vnd einer sehr vornehmen vnd wunder alten freyen Herrschafft / so seine eigne Herren / zu deß Guicciardini Zeiten / gehabt hat.

Altus mons, Hohenberg / ein Benedictiner Abbtey im Hennegöw / Anno 651. vngefehr / durch den H. Vincentium, einen Graffen / gestifftet / darinn ein grosser Theil von S. Marcelli, deß Pabsts vnd Märtyrers / Leib / auffbehalten wird ; wie Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, pag. 34. berichtet.

Antoing, Antonia, an der Schelde/

de/vnd nur eine Niederländische Meil von Tornick im Hennegöw/ gelegen; ein sehr lustiges Dorff/ sampt einem Castell eines sonder schönen Wercks/ so so alt/ daß man will/ es seye von Marco Antonio, dem berühmten Römer/erbawen worden. Gehört dem Herrn von Barlemont.

Arien/ Aire, oder Hera/ Aria, Aëria, Ein gute/ vnd veste Artesische Statt/ an dem Fluß Liß/ 2. Meilen von Teroanne gelegen. Hat ein vhraltes Schloß/ vnd andere ansehenliche Gebäu; darunter ein Canonich-Stifft ist/ dessen Glied Franciscus Modius, der berühmte Mann gewesen/ so Anno 1590. gestorben ist. Ausserhalb der Statt/ auff dem berühmten Itisberg/ hat deß Königs Pipini Tochter/ vnd Käyser Carls deß Grossen Schwester/ die H. Itisberga, ihre Begräbnuß bekommen/ deren Reliquien noch allda vorhanden/ wie Miræus in Fastis Belgicis, pag. 265. bezeuget. Es gibt viel Moraß herumb/ vnd ist deßhalben diese Statt übel zu belagern. Gleichwol so haben die Frantzosen Anno 1641. vom 19. May/ biß auff den 16. Julij/ ihr also zugesetzt/ daß sie solche damaln durch Accord erobrten. Weilen sie aber/ bey ihrem Abzug/ die Auffwerck nicht gar geschleifft/ so haben sich die Spanischen darein gelegt/ vnd die Frantzosen in der Statt also genötiget/ daß sie/ auß Mangel Proviants/ endlich den 7. Decembris N. C. dieses 41. Jahrs/ die Statt den Spanischen wieder mit Accord übergeben: nach dem bey 1600. Frantzosen/ meistentheils nur auß Hunger/ vergangen seyn sollen; vnd ward berichtet/ daß ein Katz für 8. fl. ein Hund für 15. fl. ein Ratt/ Mauß für 30. Stüber verkaufft worden; Ja/ daß viel Soldaten die Riemen von den Brustharnischen abgenagt/ vnd verzehret/ auch deß Commendanten/ oder Obristen darinn/ Jaghunde zerrissen/ vnd auffgefressen haben; wie in der Franckfurter Frühlings-Relation deß Jahrs 1642. pag. 67. seqq. stehet. Anno 1482. kam diese Statt/ durch Verrähterey deß Hauptmanns darinn/ so Gelt genommen/ auch an Franckreich/ ward aber Anno 1492. dem Ertzhertzog Philippo von Oesterreich/ hernach König zu Castell/ bey dem gemachten Frieden/ restituirt.

Aschicourt/ ein berühmter Flecken in Artois/ so seine Freyheiten/ vnd Jahrmärckt hat.

Aeth/ Atte/ Attum/ Athum, ein kleine/ aber schöne/ bevestigte/ lustige/ vnd sehr reiche Statt in Hennegau/ dardurch der Fluß Denre/ oder Tenera, lauffet. Ligt 2. Meilen von Lessine / 6. von Brüssel/ vnd 4. von Bergen. Es kommen hieher sehr viel Frembde/ wegen der grossen menge Leinwaten/ so allda/ vnd in der Nachbarschafft/ pflegen gewirckt zu werden/ also/ daß sie sich rühmen/ daß man jährlich auff die 200. tausent Cronen/ vnd mehrers darauß löse. So hat es allhie auch ein gute Schul/ zu welcher Justus Lipsius, im zehenden Jahr seines Alters geschickt worden/ vnd auß welcher die Briardi, Lenæi, Baii, Bochii, vnd andere vornehme Männer im Niederland / kommen seyn. So ist allhie Joannes Taisnerus, JC. Poëta, Mathematicus, & Musicus celebris, gebohren worden.

Atrecht/ Arras, Atrebatum, Diß ist die Haupt-Statt in Artois/ oder Artesia, sehr groß / vnd über die massen vest; daher sie auch von Jacobo Mejero, in Annal. rer. Flandr. libr. 15. fol. 279. ein Schild/ Wall/ vnd Mauer deß gantzen Flandern / so gegen Niedergang der Sonnen gelegen/ genennet wird. Ligt bey der Scarpe / Ist ein doppelte Statt/ deren die Grössere/ la Ville genannt/ dem König von Spanien/ die kleinere aber/ la Cité, dem Bischoff gehörig ist. Solle vor Zeiten Nemetacum geheissen haben/ wie Cluverius will. Sie ligt 6. Meilen von Dovay, 8. von Dorlens, 9. von Camerich/ vnd 14. von Amiens. Man machet allda ein schöne vnd zarte Leinwat. Hat einen schönen vnd grossen Platz/ stattliche Gebäw/ vnd stehen die Häuser alle/ sonderlich in der grössern Statt/ auff weiten Gewölbern/ damit die Innwohner sich zur

Zeit einer Belagerung darinn auffhalten können. Vnd seyn die Keller auch sehr tieff/ vnd gepflastert. In der gedachten kleinern/ lustigen/ vnd sehr bevestigten Statt/ oder la Cité, stehet das Münster/ oder die Bischoffliche Hauptkirch zu vnser Frawen/ ein vortreffliches Gebäw / in welcher ein Wachskertze bey dem Grab deß Bischoffs Lamberti. wider die Pest/ zu sehen/ welche niemals abnimmet/ wann man sie schon bißweilen 2. vnd mehrere Stunden brennen läßt: wie von solchem Wunderwerck Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, p. 354. seqq. gar weitläufftig schreibet. In dem Atlante minor. Mercatoris wird auch einer sonderlichen Manna gedacht / so mit köstlichen Steinen eingefaßt seye/ vnd zu Utrecht auffbehalten werde/ so es/ zun Zeiten deß H. Hieronymi, in diesem Lande gewesen habe. Sonsten hat es ein herrliche Bibliothec bey dieser Kirch/ darinn allerhand geschriebene Bücher / sonderlich Theologici, seyn. Es zehlet aber Baldericus, gewester Bischoff zu Tornick/ (der mehr als vor 600. Jahren ein Chronic von den Cameracensisch- vnd Utrechtischen Bisthümen/ so vor Zeiten beysammen/ vnd vnter einem Bischoff gewesen / geschrieben/) die Bischöffe beeder Stätte Camerach / vnd Utrecht / in dieser Ordnung/ 1. S. Vedastus, (der vom Remigio, Ertz-Bischoffen zu Reims / vmbs Jahr 531. hieher gesetzt worden / vnd vmbs Jahr 540. gestorben/) 2. Dominicus, 3. B. Vedulfus, so den Bischofflichen Sitz von Utrecht / nach Camerich transferirt hat. 4. S. Gaugericus, so dem gedachten Vedulfo vmbs Jahr 555. succedirt / vnd vmbs Jahr 594. gestorben ist. 5. Bertoaldus. 6. S. Ablebertus, oder Emebertus, ein Bruder der H. Jungfrawen Gudilæ, so vmbs Jahr 640. verschieden. 7. S. Aubertus, oder Autbertus, Anno 675. gestorben. 8. S. Vindicianus, der Brüßler Apostel/ so vmbs Jahr 712. mit Todt abgangen/ vnd auff S. Eligii Berg/ (so jetzt ein Regulirte Canonich-Abbtey / anderthalb Meilen von Utrecht gelegen/) begraben worden ist. 9. Hildebertus. 10. Hunoldus. 11. S. Hadulfus, so vmbs Jahr 729. sein Leben beschlossen; Vnd also fortan Andere/ biß auff Gerardum dieses Nahmens den Andern/ der Anno 1092. gestorben. Nach ihm ist das Bisthumb getheilet worden/ vnd hat die Kirch zu Utrecht ihren eignen Bischoff Anno 1094. bekommen/ den sie auch noch heutigs Tags hat. In dem grössern Theil der Statt/ oder la Ville, ist die ansehenliche Abbtey zu S. Vaast/ oder Vedasto, die 20. tausent Gulden Jährliches Einkommen/ vnd von dem obgedachten ersten Bischoff allhie den Nahmen hat/ dessen Anfang/ vnd Grund/ er selber an dem Gestade deß Bächleins Crientio gelegt / vnd da auch begraben worden. S. Aubertus der siebende Bischoff/ hat solches Closter hernach vermehret/ vnd sonderlich König Theodoricus auß Franckreich / gantz reichlich begabet/ der auch allda / mit seiner Gemahlin Doda, begraben liget. Der erste Abbt allda ist Hatta gewesen/ deme S. Hadulfus succedirt. Sihe von der Gesellschafft/ vnd Vrsprung der 4. Abbteyen bey den Niederländern / so von vielen hundert Jahren hero exempt, vnd befreyet seyn/ namblich dieser zu S. Vaast; der zu S. Pierre lez Gant, so jetzt in der Statt Gent auff dem Blandinberg; der zu S. Bertin/ oder Abbatiæ Bertinianæ, vnd der zu Leb/ oder Laubiensis, den obgedachten Miræum, in Originibus Monasticis lib. 2. cap. 27. Anno 1620. zu Cölln getruckt. Es gibt allhie/ wie auch zu Arrien/ oder Aire, S. Omar / Bonne / Burburg / Ryssel / Mecheln / Namur / vnd S. Winoxbergen/ Capucinerin beeder Regel S. Francisci. Nahend der Statt ligt die alte Abbtey Mareolum, darinn Canonici Regulares, vnd in welcher die H. Jungfraw Bertilia ruhet. Von Utrecht seyn gewesen 2. vortreffliche Männer/ nemlich Carolus Clusius, so zu Leyden in Holland; vnd Franciscus Balduinus, so zu Paris/ begraben ligen. Von diesem schreibet vorgemeldter Miræus, in Elogiis Belgicis, pag. 82. also: Franciscus Balduinus J. C. duarum maximarum scientiarum summos apices complexus est, Juris civilis, & Historiæ. Dicere enim solebat, & scripto edito,

ut

ut Posteritas exaudire posset, professus est, Historiam cum Jurisprudentia conjungi oportere; hanc sine illa cœcam videri. Damit wir auch etlicher der letzten Belagerungen dieser Statt gedencken/ so ist dieselbe Anno 1477. durch König Ludwigen den Eilfften in Franckreich eingenommen worden: aber Anno 1492. bekam solche Käyser Maximilianus I. wieder/ für seinen Sohn/ Ertzhertzog Philipsen/ durch Hülff 4. Jünglingen/ welche der Frantzosen Herrschung überdrüssig/ die Statt verrahten habē: wie davon mit mehrerm beym Gerardo de Roo, in seinen Oesterreichischen Geschichten lib. 10. fol. 388. zu lesen. Anno 1597. hätten sie die Frantzosen wieder bekommen können/ wann es jhnen nicht an einem Petarden ermangelt hätte/ als jhnen der dritte in den Graben gefallen war. Der Marschall von Biron (der sich lang in einem Hauß gewärmet) nahm daher vrsach/ sich zurück zubegeben/ nach dem er/ nicht ohne Fluchen/ gesagt hatte/ daß Arras/ in mangel eines Petards/ vnd wegen Kargheit/ so man in allen Dingen/ ausser in der Bulschafft/ in acht nehmen thäte/ jhnen entgangen wäre/ wie der Herr von Aubigné tom. 3. histor. lib. 4. cap. 16. fol. 389. schreibet. Aber Anno 1640. den 13. Junij/ haben diese Statt die Frantzosen mit ernst belagert/ vnd den 10. Augusti hernach mit Accord erobert: welche Belager- vnd Eroberung in dem 4. Tomo deß Theatri Europæi, fol. 198. seqq. weitläuffig beschrieben/ vnd dabey gesagt wird/ es hätte die Statt damaln sehr hohe Wälle/ vnd tieffe/ weite/ doch nur trockene Gräben gehabt/ seye auch mit vnterschidlichen Hornwercken ꝛc. von ausserm verwahret gewesen. Vnter den Thoren allda seyen die Porte von Amiens/ von Baudimont/ von Rioten/ S. Nicolas/ von Rouville, vnd die Porte der kleinen Statt/ über deren einer damaln geschrieben gestanden:

Si les François prendront Arras,
Les Chats feront mangez des Rats.

Das ist:

Wann die Frantzosen Arras durchmessen/
So werden Ratten die Katzen fressen.

Theils/ als Joh. Heinrich Hagelgans/ in Beschreibung Artois/ pag. 48. setzet die Frantzösische Wort ein wenig anders; vnd gibts also auff Teutsch: Wann die Mäuß werden die Katzen fangen/ alsdann werden die Frantzosen der Statt Arras Meister werden. Aber solcher Hochmuth/ wie zu geschehen pfleget/ that kein gut/ vnd haben/ nach der Eroberung/ die Frantzosen hergegen/ vnter andern/ diese Reimen gemacht:

Pour prendre Arras ce grand & effroyable Rat
Il suffit un Chastillon, sans employer un Chat:

Das ist: Diese grosse vnd schröckliche Mauß Arras zu fangen/ ist ein Kätzlein gnugsam/ vnd bedarff man keiner Katzen darzu. Dardurch sie dann den Marschall von Chastillon verstanden haben. Vnd ist von solcher Zeit an/ biß daher/ Atrecht/ oder Arras/ in der Frantzosen Gewalt. Siehe/ was von dieser Statt auch Georgius Braun/ part. 1. & 3. Theatri Urbium, vnd C. Ens, in delic. apodem. pag. 83. schreiben; allda gesagt wird/ daß eine Mauer die grössere Statt/ von der kleinern (darüber der Bischoff auch im Weltlichen zu gebieten habe/ vnd doch den Graffen von Artois/ jetzt den König in Spanien/ für seinen Patron erkennen thue) vnterscheide.

Aubigny, Aulbignium, oder Albiniacum, ein Fleck in Artois/ so Statt-Recht hat/ vnd Freyen Herrschafft Titul führet/ allda S. Chilianus, oder Chilenus, ein Bischoff/ ruhet/ in der Probstey der Regulirten Canonicorum, so zu dem nächsten S. Eligii Berg gehörig ist/ wie Miræus in Fastis Belgicis, p. 672. berichtet.

Avesnes, Avesnia, Avenna, Ein stattliches/ vnd sehr vestes Städtlein/ an dem Wässerlein Hepre/ in Hennegöw/ so Graffschafftis Titel haben solle. Gehörte vorhin dem Hertzog von Arschot: weiln es aber an den Grentzen Franckreichs gelegen/ vnd es also eines mächtigern Herrns Schutz bedörfftig ist/ so hat der

König in Spanien/ dem Hertzogen/ andere Güter darfür gegeben. Sihe G. Braun part. 3. vnd Ens pag. 85. Von hinnen ist der sehr tapffere Kriegs-Obriste/ vnd deß Hertzog Heinrichen/ deß Ersten zu Brabant Marschalck/ in dem Krieg wider den Saladinum, Jacobus, zugenannt Avennensis, bürtig gewesen/ der Anno 1291. bey Assur/ als er eine grosse menge der Barbarischen Leute erlegt hatte/ glorwürdig vmbkommen ist. Sihe Guil. Neubrigensem libr. 4. rer. Anglicar. cap. 21. Neben diesem Stättlein ist die Priorey Fescau/ oder Fisciacum.

Ludovicus Guicciardinus setzet noch ein anders Avenna, Comitis zugenannt/ oder Avenes le Comte, in Artois/ vnd 4. Meilen von Atrecht gelegen/ so ein vorziehmer Fleck/ der seine Freyheiten/ vnd Jahrmärckt habe.

Bapaulme/ Bapalma, ein gar vestes Stättlein/ vnd Schloß/ zusampt vielem Land/ vnd Gebiet/ in Artois/ vnd sechs Meilen von Arras gelegt/ da herumb auff die 3. oder 4. Meil wegs kein fliessend Wasser seyn solle. Daher die Frantzosen/ als sie Anno 1641. diesen Ort angreiffen wollen/ auff vnzählich viel Wägen/ vnd Karren/ das Wasser haben herzu führen lassen müssen; vnterdessen aber dem Stättlein/ vnd Schloß/ also zugesetzt/ daß sie innerhalb 10. Tagen derselben im September Meister worden seyn; welchen Platz sie auch noch der Zeit haben: wiewol man vor diesem vermeynt/ daß/ wegen deß besagten Mangels am Wasser/ solches Stättlein nicht zu belägern seye.

Barbanchon/ Barbanson/ ein vornehmes Dorff im Hennegöw/ sampt einem Castell/ vnd einer alten freyen Herrschafft/ so/ zu deß Guicciardini Zeiten dem Roberto von Ligne, Graffen zu Aremberg/ Fürsten deß Heil. Röm. Reichs/ gehört hat. Es werden sehr gute gläserne Trinckgeschirr in grosser menge allhie gemacht. Vnd ist nahend darbey ein schöner Lust-Wald/ mit den edlen Eichbäumen besetzt.

Barlemont/ Barlæmontium, an dem Fluß Sabi, oder Sambre/ im Hennegöw/ von Landresi, vnd Avenna, in gleicher weite/ vnd schier zwo Meilen gelegen; ein sehr grosses Dorff/ sampt einem Schloß/ vnd Grafschafft/ daher die Grafen von Barlemont den Titul führen. Anno 1578. nahm diesen Ort der Hertzog von Parma ein.

La Bassée, Bassea, ein Stättlein in Artois, mit 8. schönen Bollwercken/ so die Frantzosen Anno 1641. im Sommer/ mit Accord erobert/ vnd noch mehrers befestiget; wiewol Don Francesco di Melo, mit seinem Spanisch-Niderländischen Volck/ das folgende 42. Jahr/ den 13. Maji/ solchen Ort wieder durch Accord einbekommen. Es haben im besagten 41. Jahr/ die Frantzosen auch den zu einer Defension befestigten Ort Escluse eingenommen. Anno 45. stellten sich die Frantzosen/ als ob sie la Bassée wieder belagern wolten: deßwegen dann die Spanische in Sorgen stunden. Aber Anno 47. den 9. (19.) Julij/ eroberten die Frantzosen diesen Orth mit Accord.

Bavais; zugenannt Wallonne, oder Bavacum Wallonense, zum Vnterscheid der Statt Bavais in Franckreich. Dieses in Hennegöw gelegenes/ ist ein kleines Stättlein/ so in dem Krieg von den Frantzosen verbrant/ vnd etlich mahl elendiglich verwüstet worden ist. Ligt 5. Meilen von Bergen. Beym Georgio Braunen/ im 3. seines Stättbuchs/ in Beschreibung deß Hennegöwischen Craises/ wird gelesen/ daß allhie auff dem Marckt ein steinerne Säul stehe/ vnter welcher/ wie die Inwohner sagen/ alle die Wege/ die sich von dannen in alle Theil Franckreichs/ entweders in die Höhe/ oder über eben Felde/ erstrecken/ jhren Anfang nehmen.

Beaumont/ Bello-mons, Bellomontium, auch im Hennegöw/ von Chimay, vnd Bins/ oder Binche 4. von Bergen aber 7. Niderländische Meilen/ vnd auff einem Bergtein sehr lustig gelegen/

CAMP

BERGEN In

Der Thum.
Rathhauß
S. Magdalena
Die Vestung

gen/ daher auch der Nahme kommen thut. Ist ein kleines/ vnd dem Hertzoge von Arschot gehöriges Städtlein/ der sich darvon einen Graffen schreibet. Für zeiten war es deß zweyten Sohns der Graffen von Hennegöw Erbtheil. Anno 1578. nahmens die Spanier ein.

Bergen / Bergæ, Vrbs Montensis, Mons en Hainault, Montes Hannoniæ, Der Nahm dieser deß Hennegöws Haupt-Statt/ wird von den meisten von den Bergen / oder Hügeln/ her geführet/ auff welchen sie gelegen. Sonderlich steiget ein Theil/ vnd Winckel derselben/ auff einen hohen Berg hinauff/ da es zu oberst ein grosse weite/ vnd viel ebne hat / darauff man allerley Spiel treiben/ vnd von dannen auff die herumbligende Berg/ vnd Wälder / ein sehr lustiges außsehen haben kan. Theils zwar wollen den Nahmen der Statt daher bringen/ weilen etliche heilige Leute / als S. Vaubertus, S. Bertilda, S. Valdrud, S. Vincentz/ vnd S. Amandus, sich hieher verfügt/ vnd da/ in der Einsam/ ihr Leben geführt/ vnd geendet haben. Das Flüßlein Trulla laufft durch die Statt/ so auß vielen Bächlein entspringet/ vnd ausserhalb der Statt in die Haine fällt. Es ist Bergen deß Lagers/ vnd der Werck halben/ sehr vest/ vnd kan man das Wasser allenthalben herumb anlauffen lassen. Ist mit einer starcken Mauer/ vnd dreyfachen breiten Graben/ vmbgeben/ vnd hat inwendig ein altes/ aber vestes Schloß. Die Häuser seyn prächtig erbawet / die Gassen breit / der Marckt groß/ vnd gibt es da einen Vberfluß von den klarsten Wassern. Vnd ist/ vnter den Gebäwen/ deß Bischoffs allhie Hoff/ vnd Residentz/ noch new. Sonderlich aber ist das berühmte Canonich Stifft zu sehen / so die H. Waldetrudis, oder Gualtrudis erbawet/ vnd darinn einen sehr vornehmen Orden angerichtet hat/ in welchen allein vornehmer Herren Töchter genommen werden / die jhr ehrliches Einkommen von dem Collegio, oder Stifft/ vnd jhre Wohnungen/ jede absonderlich/ vmb den herrlichen schönen Tempel herumb haben. Sie singen jhre horas canonicas, wie manns nennt/ seynd Vormittags Geistlich/ vnd gehen gantz weiß/ weil sie in der Kirchen seyn; nach dem Essen aber legen sie die Person ab/ bekleiden sich anders/ zieren vnd schmücken sich/ gehen spatzieren/ tantzen/ vnd thun/ was sie wollen; mögen sich auch verheuraten. Haben eine Abbtissin/ welche ein feines Gebiet vnter jhr hat/ vnd daher reich ist. Der Graff aber im Hennegöw/ nemblich jetzt der König in Spanien/ ist deß Stiffts Schutzherr: / welcher auch/ wann seine Regierung angehet / vnd er von der Abbtissin angenommen wird/ sich Eydlich verpflichtet/ daß er alle Freyheiten/ Gewonheiten/ vnd anders/ dieser Kirchen/ vnd Klosters/ oder Collegii, handhaben wolle. Es seynd auch etliche Stifftsherren / aber fast zu keiner andern Sach geordnet / als daß sie deß Collegii Geschäffte procuriren. Man sihet da eine künstliche Begräbnuß/ in welcher ein geschnitzlet Bildnuß eines todten/ vnd schon faulenden Menschen liget / so zwar nicht allen anmutig/ aber wegen der Erinnerung vnserer Sterblichkeit/ vnd der Kunst halber/ wol zu betrachten. Obgedachte Stifftserin / vnd Abbtissin dieses Jungfräwlichen Collegii, die H. Waldetrudis, vorhin deß H. Vincentii Gemahlin/ vnd deß H. Dentlini Mutter/ liget allhie auch begraben. Vnd haben Anno 1616. als in dieser Statt die Pest starck regierte/ Ertzhertzog Albertus von Oesterreich/ vñ sein Gemahlin Isabella, ein gar grosses Gebein der H. Liduinæ, in einẽ silbern Creutz/ vnd Cristallin Glaß eingeschlossen/ durch Aubertum Miræum (der solches in Fastis Belgicis, p. 188. berichtet) hieher geschickt/ vnd diesem Illustri nobilium Virginum Canonicarum Collegio, wie ers nennet/ verehret. Es hat ferners in dieser Statt ein Franciscaner Kloster/ darinn deß Jacobi Guisii Hennegauische Chronic/ so in dreyen Tomis geschrieben / auffbehalten wird. So ist auch da das Kloster/ so Lateinisch Monasterium Vallis Scholarium genant wird/ das die Gräffin Margarita in Flandern/ vnd Hennegow/ Anno 1521. gestifftet hat. Item ein Jesuiter Collegium.

Auſſer-

Ausserhalb der Statt gibt es sehr lustige Spatziergäng/ Vorstätte/ Wälder/ vnd dergleichen. Sihe Georg Braun part. 1. & 3. Theatri Urbium, Ens in delic. apodem. pag. 91. seq. Gölnitz. in Itinerario Belgico-Gallico p. 137. seqq. Es ist allhie deß Landes Hennegöw Hoff- vnd Lands-Gericht / so in allen Sachen / ausser der Statt Valentin/ Vrtheil fället / von welchem man nicht appelliren darff; vnd gehet es damit / nach den Lands Gewonheiten/ vnd Rechten / schleunig daher; wie davon beym Guicciardino, in Beschreibung deß Landes Hennegöw / vnd dieser Statt zu lesen. Anno 1572. hat Graff Ludwig von Nassau diese Statt/ so man vorhin für vnüberwindlich gehalten/ durch einen Kriegs-List / einbekommen / aber noch in selbigem Jahr/ den 8. Septembr. wieder verlohren/ als zuvor der Herr von Sanlis / mit der Frantzösischen Hülff/ von den Spanischen erlegt worden / auch obgedachter Graff Ludwig von Nassau / (so an Volck zu schwach war/ vnd die Proviant mangelte/) freyen Paß/ auß Bergen zu ziehen/ bekommen hatte. Sihe Thuanum lib. 51. Meteran. lib. 4. Meurisium lib. 3. Rer. Belgicarum, vnd Famianum Stradam de Bello Belgico dec. 1. lib. 7.

Bethune / Bethunia, Ein schöne Statt in der Graffschafft Artois / auff einem Felsen erbawet/ gelegen / vnd noch der Zeit dem König in Spanien gehörig. Der Nahme soll so viel / als einen vmbgezäunten Ort / heissen. Hat ein sehr altes / vnd vestes Schloß. In der Stifft-Kirchen zu S. Bartholomæo ruhet S. Jorius, der Bischoff / so allda Anno 1030. gestorben. Es machet aber diese Statt insonderheit die lobwürdige / vnd dem gemeinen Wesen nutzliche Gesellschafft / die Todten / auch die/ so an der Pestilentz gestorben/ außzutragen / berühmbt / weilen dergleichen vielleicht in gantz Europa nicht zu finden/ so beedes wegen der Christlichen Lieb / vnd auch/ nach dem Anfanger derselben/ nemblich dem H. Eligio, Bischoffen zu Tornick / la charite de S. Eloy à Bethune, oder Charitas Eligiana Bethunienſis genannt wird. Es werden jährlich zur Verwaltung derselben/ ein vnd zwantzig Männer / auß den ehrlichsten Burgern / erwehlet / welche / durch gemeine Chur / einen Obmann / sampt 4. zugegebnen / so sie die Eltere heissen / erkiesen / so den andern vorgehen / vnd durch jhr Ansehen / die selben zu innerst in die Sterbhäuser / jhnen nachzufolgen / vnd die Verstorbene / an welcher Kranckheit sie auch diß Leben beschlossen haben mögen / herauß / vnd zu jhrer Begräbnuß zu tragen / zwingen / so fern solche abgelebte bey der Gesellschafft eingeschrieben seyn. Vnd hat man in der Erfahrung/ daß mehr als von 400. Jahren hero/ solche Todenträger / von denen angesteckten Cörpern / nie kranck worden seyen. Sihe Georg. Braun im 4. seines Stättbuchs/ vnd Aubertum Miræum, in Faſtis Belgicis, pag. 709. seqq. da er den Andream Hojum, der Historien Professorem zu Douay, in Beschreibung dieser Statt/ anziehet. Anno 1645. eroberten die Frantzosen diese damaln mit Volck/ vñ Notturfft/ nicht zum besten versehene Statt mit Accord / in 16. Stunden / nach dem sie 132. Schüß auß groben Stücken darauff gethan. Dieser folgten Liliers, S. Vainant, vnd das Fort Montoubeck.

Bie / an der Schelde / ein Meil von Antoing/ im Hennegöw gelegen / allda ein wunderſames Schloß / so zu deß Guiciardiani Zeiten / der Jolentæ Werchinæ, deß Fürstens von Espinoy Mutter/ gehört hat. Ein Meil wegs davon ligt Brikolium, ein kleines Dorff / so aber ein grosses / damals dem Johann von Merode / Herrn zu Moriaume zuſtändiges Schloß gehabt hat. Vide de Merodius Ubio-Romanis Ægid. Gelenium in deſcript. Colon. p. 174.

Bins/ Binche, Binchium, Eine Statt im Hennegöw / 3. Meilen von der Statt Bergen gelegen / so wegen der heiligen Cörper / so allda ruhen / bey den Catholischen sonderlich berühmbt ist. Dann allda in der Stifft-Kirchen / oder Collegio Canonicorum, acht heilige Personen/ als

als Ursmarus der Bischoff/ vnd Abbt zu Lob / in dem Lüttticher Lande / Erminus, Theodulfus, Ulgisus, Amolvinus, alle auch Bischöffe/ vnd geweste Aebbt zu besagtem Lob/oder Laubio; Item der Ertzbischoff zu Reims / Abel / Hildulfus der Fürst zu gedachtem Lob/so vmb Jahr 660. florirt/ vnd Amelberga, eine Mutter der H. Gudilæ, in acht silbernen Sarchen ligen/ so man auß dem benachbarten Benedictiner Closter / vnd Abbtey Lob / Anno 1409. hieher gebracht hat. Es hat gleichwol noch zu Lob an der Sambre/3. Meilen vom Stättlein Binchio gelegen / eine Pfarrkirchen/ aber das Canonich-Stifft/ so vor Zeiten daselbst war / kam mit den obgedachten Heiligen / auch hieher nach Bins ; welche Statt an einem Arm deß Flusses Heine ligt. Ist gar alt * die aber die Königin Maria auß Vngarn/ als ihres Herrn Brudern / deß Käysers Caroli V. Statthalterin / vnd Regentin in den Niederlanden/ schön zieren lassen ; weiln sie sich allda/ wegen deß guten Lufft s/ vnd der schönen Jagten / gerne auffgehalten/ vnd schöne Gärten zugerichtet hat. Weiln ihr aber die Frantzosen nicht hold ; als hat König Heinrich der Ander Anno 1554. die Statt eingenommen ; Ihr / der Königin/ Häuser / vnd Lustbarkeiten alle verwüstet/ vnd die Statt selbsten angezündet. Es hat über das auch dieser König befohlen / den sehr grossen Palast/so fast wie ein Schloß/ in der Nachbarschafft / mit vnsäglichem Kosten/von ihr/der Königin/gebawet/vnd Mariemont/ oder Marienberg / genannt war/zu verbrennen : da dann die sehr künstliche Lustgärten zugleich mit auffgangen seyn. Es haben gleichwol Ertzhertzog Albertus, vnd Isabella, dieses Mariemont zimlich wieder auffgericht. Es war vor diesem ein Himmel / vnter andern da zu sehen / auß welchem es donnerte / blitzte / vnd regnete/wie im Atlante stehet. Anno 1583. nahm der Hertzog von Parma Bins ein. Von der Aebbten zu Lob Thaten hat Hilduinus, so gleichfalls ein Abbt allhie gewesen/vnd zu den Zeiten Conradi, vnd Henrici, deß Voglers/ beyder Käyser/ gelebet/ geschrieben.

Bossu/ Bossut/ Bossutum, ein stattliches Dorff / drithalb Meilen von Bergen / vnd zwischen selbiger Statt/ vnd Valensin/im Hennegöw gelegen. Hat ein sehr schönes Schloß / so vnter die schöneste nicht allein im Hennegöw / sondern auch in gantz Niederland zu zehlen ; daher solches vom Käyser Carolo V. Grafschafft s Titel/ vñ Würde/ erlanget. Hat zu deß Guiciardini Zeit dem Petro Hennino Letartio gehört. Es sagt gleichwol der newe Atlas deß Janssonii Anno 1644. wieder herfür geben / daß das gedachte Schloß noch nicht außgebawet seye. Es können darinn 3. oder 4. neben einander den Gang hinauff für die Zimmer reiten. Was von Gärten/ vnd anderm da zu sehen/ kan man in besagtem Atlante lesen.

Bouchain / Bochanium, auch im Hennegöw / an der Schelde / zwischen Camerach/ vñ Valensin/ gelegen/ so Pepinus erbawet/ zur Gedächtnuß deß anschenlichen Siegs / so er / an diesem Orth / wider der Gothen Königs Theodorici Kriegsheer erhalten / vnd deßwegen gewolt hat / daß solcher Ort das Haupt der Graffschafft Ostervand seyn solte / welche von den Ostro Gothen den Nahmen hat. Vnd war solche Graffschafft vor Zeiten deß Graffens von Hennegöw ersigebohrnen Sohns. Sihe P. Bertium, in explicat. Tabul. contract. pag. 183. der solchen Orth einen Marckt flecken nennet: Guicciardinus aber ein Stättlein / so für sich selbst starck/ welches aber das dabey gelegne Schloß noch viel vester mache / wie er sagt. Im Newen Atlante stehet / daß das Castell allhie fast vnüberwindlich seye. Anno 1581. seyn im Stättlein bey die 100. Häuser verbronnen / aber das Schloß ist erhalten worden / als der Stände Soldaten / in ihrem Außzug / an etlichen Orten Pulver vergraben hatten.

Braine, oder Breine le Comte, Brennia Comitis, ein altes Stättlein im Hennegöw / so der berühmte Brennus, so die Statt Rom zerstöret / erbawet/ vnd es von jhme den Nahmen haben solle.

Cc Vnd

Vnd sagt man / daß der sehr alte Thurn allda / den man noch heutigs Tags sihet / sein Monument seye. Es ligt dieses Stättlein Brania 4. Meilen von der Statt Bergen / vnd 3. von Hall. Die Kirch allhie ist dem H. Gaugerico / so Anno 594. gestorben / zu Ehren erbawet worden. Es wird also zum Vnterscheid deß Breine Aleu, eines kleinen / aber sehr alten Fleckens / am Eingang deß Soignyen Waldes / 3. Meilen von Brüssel gelegen / zugenannt / dabey noch ein Castell / Breine le Chasteau, zu sehen.

Camerich / Cameracum, Camerick / Cambray, Von welcher weitberühmbten Bischofflichen Statt einer sagt:

Cambracum, titulis auctam Imperialibus Urbem,
Commendant bellum, forma, Cathedra, situs.

Es haben solche Johannes Baptista Gramaye, Georgius Braun / im 4. vnd 5. seines Stättbuchs / Adrianus Romanus in Theatro Urbium, Newmayer im Fürstlichen Sächsischen Reißbuch / pag. 246. Caspar us Ens, in deliciis apodemicis per Germaniam, pag. 83. Gölnizius in Itinerario Belgico-Gallico, pag. 148. seqq. vnd andere mehr / beschrieben. Wir wollen allein folgendes hieher setzen / weilen albereit solche Statt in dem Westphälischen Cräise / als dahin solche Reichs-Statt / sampt ihrem Bischoffe / vnd Fürsten deß Reichs / eigentlich gehörig / (wiewol sie jetzt vnter Spanischem Schutz / vnd zu desselben Königs Landen von vielen / wie oben im Eingang gesagt worden / gerechnet wird /) einkommen ist. Sie ligt sieben Niederländische Meilen von der Statt Valensin / vnd acht / oder eine gute halbe Tagreise von Peronne in Franckreich / deren Anfang vnd Vrsprung man nicht weiß: aber wol dieses / daß Käyser Carl der Grosse sie mit einer Mauer vmbgeben hat. Die Schelde / oder Scaldis, laufft fast mitten dardurch. Hat einen lustigen Prospect: ist groß / vnd mit Mauren / vnd Thürnen / wol befestiget. Ligt zum theil in einem Thal / oder Ebne / zum theil Berghähnig / vnd an einem Hügel. Hat breite Gassen / 5. Thor / als / la Porte neuve, S. Sepulchre, Cantimpre, de Selle, de Malle, wie sie die Inwohner / so grob Frantzösisch da reden / nennen. Das Castell ligt nächst an der Statt / doch etwas hoch / vnd ist gegen der Statt mit Erden dermassen vergleichet / daß niemands hinauff / oder an der Statt hingehen kan / daß man jhn auff den Wällen / oder auß dem bedeckten Weg / nicht solte sehen können. Gegen der Statt seynd zwey Bollwerck / vnd gegen das Feld auch zwey: doch ist zwischen denselben beyden / über dem Graben / so trucken / ein starcker Ravelin / der verwahret das Thor daselbst / welches dahin gemacht / daß man Victualien / Hülff / vnd anders / ins Castell bringen kan. Die Bollwerck seyn auß den Streichen gezogen. Vnd ist dieses sehr veste Castell / oder Schloß / heutigs Tags mit Spanischem Volck besetzt / vnd wird so wol bewachet / daß die Frembden solches kaum ansehen dörffen. Vnd wann einer ein wenig still stehet / die Mauren / vnd Gräben / etwas besichtigen will / so ist er / wann er gleich nichts Böses im Sinn hat / in höchster Gefahr / daß er nicht durch das schiessen von dannen vertrieben / oder gar zu Boden gelegt werde. Es hat auff der Spitzen solches Berges / der H. Gaugericus, Bischoff allhie / dem H. Medardo zu Ehren / ein Closter erbawet / so jetzt ein Stifft / darinn 40. Canonici seyn / vnd daß der Zeit / weiln solches deß gedachten H. Gaugerici Reliquien hat / zu S. Gaugerico genannt wird. Vnd solches Kloster / vnd Stifft / ist auff dem gedachten Berg / biß auffs Jahr 1540. gewesen / in welchem Käyser Carl der Fünffte / an diesem Orth / wider der Frantzosen Außfall / das besagte Schloß zu erbawen befohlen. Vnd seynd damaln die gemeldte Canonici Gaugericiani herunter in die Statt Pfarrkirchen zu S. Vedasto verhin / jetzt aber zu S. Gaugerico genannt / gewandert. Die Bischöffliche Haupt-Kirch zu vnser Frawen hat der Bischöffe / so in langer Ordnung / von dem H. Vedasto an / (so

der

der erste Bischoff allhie/ vnd nicht Diogenes, wie theils wollen/ gewesen/ vnd vmbs Jahr 540. (sihe oben Atrecht/) gestorben/) nach einander gefolget seyn/ Gräber/ auch ein feines Uhrwerck/ vnd ein fürtreffliche Tafel/ so S. Lucas solle gemahlet haben/ begreifft die Histori/ wie die H. Jungfraw Maria/ ihre Mühm/ oder Basen/ die alte Elisabeth/ besuchet hat. Der Thurn an solcher Kirchen ist oben hinauß spitzig/ wie ein Kegel/ von Quaderſteinen durchsichtig gebawet/ vnd ein schönes Werck. Auff Königs Philippi II. in Spanien begehren/ hat der Pabst diese Kirchen zu einer Ertz-Bischofflichen erhöhet/ vnd Ludovicum Barlemontium zum ersten Ertz-Bischoffe allda gemacht; wie dann der Vorsteher derselben/ als ein Ertz-Bischoff/ vnd Hertzog/ bey den Reichstägen erscheinet/ hat im Fürsten-Raht sein Session, vnd Votum; vnd vorhin/ dem in Anno 1521. gemachten Anschlag nach/ geben 22. zu Roß/ vnd 82. zu Fuß/ Monatlichen einfachen Römerzug: jetzt gibt er nichts mehr. Die Statt solte geben 2. zu Roß/ vnd 18. zu Fuß: wolte aber folgender Zeit vnter ihres Bischoffs Anschlag begriffen seyn. Anno 1613. hat Herr Johann Reinhard Ott/ Ertz-Bischoff/ vnd Hertzog zu Camerich/ vnd Graff zu Cambresy, seine Gesandten bey dem Reichstag zu Regenspurg gehabt: deme Franciscus Vanderburchius, succedirt hat. Daß aber Anno 1641. dieses Ertz-Bischoffs Gesandten/ vnter den andern/ nicht gedacht wird/ kan ich nicht wissen. Anno 1645. hat der König in Hispanien den Bischoff von Hertzogen Busch/ Nahmens Bergaine, so hiebevor Franciscaner Ordens gewesen/ zum Ertz-Bischoffen von Cambray gemacht/ Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 695. b. welcher Fr. Josephus Bergaigne, Anno 1647. den 24. Octobr. zu Münster/ als Spanischer Plenipotentiarius zu den Friedens-Tractaten/ gestorben ist. Ausser dieser Ertz-Bischofflichen Kirch/ hat es allhie auch 9. Pfarrkirchen/ 3. Abbteyen/ 3. Manns- vnd 3. Frawen-Klöster/ 1. Jesuiter-Collegium, viel Spitäl/ vnd dergleichen Häuser. Vnd ist vnter den Abbteyen sonderlich die zu S. Auberto zu sehen/ welcher allhie/ vnd zu Atrecht/ Bischoff/ vnd der Hennegäwer Apostel gewesen/ Anno 675. gestorben/ vnd in S. Peters Kirchen/ ausser der Statt Camerich begraben worden/ aber anjetzo in der Statt/ vnd in gemeldter Abbtey/ darinn Canonici regulares seyn/ ruhet. Vnd in solcher haben Ertzhertzog Albertus von Oesterreich/ vnd die Infantin/ als sie Anno 1600. allhie den Eyde geleistet/ vnd jhnen hergegen huldigen lassen/ jhr Losament gehabt. Besagte regulirte Chorherren/ sampt jhrem Abbt/ hat der H. Liebertus, der 32. Bischoff allhie/ so dem Gerardo I. succedirt/ angeordnet: der auch das Benedictiner Closter zum H. Grab allda gestifftet hat. Vnter den Spitälen ist das zu S. Lazaro berühmbt/ vnd reich/ so den Jnheimischen/ die den Aussatz haben/ verordnet ist. Deß Ertz-Bischoffs Hof/ oder Palast/ ist auch zu sehen: Item das Rahthauß auff dem Marckt/ so von aussen alle der Geist- vnd Weltlichen Chur-Fürsten Wappen in Stein gehawen hat; in deren mitten Käysers Caroli V. Bildnuß mit dem Gülden Vließ. Hat einen alten hohen Thurn/ auff welchem viel kleine/ vnd auch grosse Glocken hangen/ welche/ wann die Uhr schlagen will/ zuvor ein Lied musiciren; die Stunden aber schlagen zween grosse Männer/ mit Hämmern. Vnd an solchem Thurn stehen/ auff beyden Seiten/ zwey schöne newe Gebäw/ nach der Bawkunst verfertigt. Vnd vor solchem Rahthause ist allezeit eine Guardi von 50. Spanischen Soldaten. Die Herren deß Rahts tragen lange schwartze Röck/ vornen herab mit Sammet gefüttert/ auff dem Haupt aber ein schwartz Sammet Baretlein/ dergleichen man sonsten in andern Stätten nicht sihet. Es hat in der Statt viel vnterschiedliche Brucken/ vnd Plätz/ darauff man feil hat/ darunter sonderlich ein gar grosser ist. Das Regiment betreffende/ so ist zwar der Ertz-Bischoff nicht allein in dem Geistlichen/ sondern auch in dem Weltlichen/ Herr allda; gleichwol aber lebt er der Zeit vnter der Cron Spanien Schutz/ vnd ist

die Statt / wie oben angedeutet / gleichsam in derselben Gewalt. Die Inwohner seyn reich / vnd treiben grosses Gewerb / sonderlich mit der überauß zarten Leinwat / so allhie gemacht / vnd nach der Statt / das Kamerdoeck / oder Caissertuech genennet wird. Es haben etliche in acht genommen / daß jährlich allda auffs wenigste 60. tausent Stücklein derselben gemacht werden / deren eines fast auff 40. Niederländische Gulden geschätzet wird / also / daß die Summa deß Gelts sich auff die 2400. tausent Gulden belauffe. Bißweilen machet man auch Stücklein solcher subtilen Leinwat / von 22. Eln in der Länge / vnd am Gewicht von 6. 7. vnd auffs meiste von 8. Vntzen / oder 16. Lot / deren eines gleichwol auff 300. Niederländische Gulden kompt. Sihe Thuanum libr. 89. Histor. vnd Meteranum lib. 15. Es haben obgedachter Braun lib. 4. auch andere mehr / vnd darunter Jacobus Meyerus in Annalibus Flandricis, an vnterschiedlichen Orten / von dieser Statt Zuständen / Glück / vnd Vnglück / geschrieben. Wir wollen allein etlicher Geschichten gedencken / als / daß Anno 958. diese Statt die Vngarn belagert / vnd alles in der Nachbarschafft verbrant haben. Anno 1102. hat Graff Robertus zu Flandern diese Reichs-Statt / wie Sethus Calvisius in opere Chronolog. auß Sigeberto, vnd Baronio, schreibet / eingenommen / deßwegen jhm auch der Pabst Glück gewünschet. Aber der obgedachte sehr fleissige Flandrische Geschicht-Schreiber Meyerus sagt nur / daß der gemeldte Graff / der mit Käyser Heinrich dem Vierdten nicht Freund war / die Statt belagert / vnd das Land herumb verwüstet habe / vnd daß gedachter Käyser denen von Camerich mit grosser Macht zu Hülff kommen seye. Anno 1339. belagerte sie König Eduard auß Engelland / weiln solche Statt die Frantzosen / seine Feinde / eingenommen hatten; als Guilelmus Auxonius, so nicht gut Käyserisch / Bischoff da war. Anno 1413. ward Camerich von deß Hertzogs in Burgund Volck eingenommen. Anno 1415. entstunde allhie zwischen den Burgern / vnd den Domherren zu S. Gaugerico Uneinigkeit; die Statt ward deßhalben bevestiget; vnd den Domherren verbotten / daß sie forthin keinen Wein mehr in jhren Kellern außschencken solten. Die Domherren bringen die Sach an den Hertzog Hansen von Burgund / als Schutzherrn der Camerachischen Kirchen / wegen der Grafschafft Flandern / wie besagter Meyer lib. 15. fol. 284. schreibet. Der Hertzog / so damals in Burgund war / befahle seinem Sohn Philippo, daß er die Diener der Kirchen schützen solte; welcher dann durch 300. Reutter der Statt Grentzen verhergen liesse; deßwegen dann die von Camerich Frieden machen / vnd den Geistlichen den zugefügten Schaden abthun musten / vnd hat die Statt den besagten Canonicis den Verkauff deß Weins vmb ein jährliches Gelt / nemlich ein hundert Francken / Königlicher Müntz / abgelöst. Ita cessabant Canonici caupones esse vinarii, sagt gedachter Meyerus; der auch vorhero lib. 14. fol. 232. berichtet / wie stattlich es allhie Anno 1385. bey dem Beylager deß vorgemeldten Hertzog Hansen von Burgund / mit Margarethen / Hertzogs Alberti in Bayern / Graffens zu Hennegöw / Holland / vnd Seeland / Tochter / zugangen seye. Zu Ende deß 1508. Jahrs / ist allhie die nahmhaffte Bündnuß zwischen Pabst Julio II. Käyser Maximiliano I. vnd Ludovico XII. Könige in Franckreich / wider die Venediger / vnd Anno 1529. hernach Friede zwischen Käyser Carolo V. vnd König Francisco I. in Franckreich gemacht worden / dessen Friedens conditiones vnter andern auch Ludovicus Guicciardinus lib. 1. Commentar. de rebus memorabil. quæ in Europa, maximè verò in Belgio, ab 29. usque in annum 1560. evenerint, setzet. Anno 1553. hat König Heinrich auß Franckreich diese Statt für Feind erklärt. Anno 1581. ward sie ein lange Zeit von den Spaniern belagert / vnd derselben alle Zufuhr gesperrt / darburch der Hunger in der Statt also zugenommen / daß man sich darinn allein auff die letzte der Pferde / Katzen / vnd Ratzenfleisch / bedienen muste / vnd ward ein Kuhe vmb 200. ein Schaaff vmb 50.

Gul-

Gulden/ein Pfund Butter vmb 24. Käß vmb 30. ein Ey vmb 11. ein Vntz Saltz vmb 8. Stüfer/verkaufft/vnd war auff die letzt gar kein Saltz mehr zu bekommen. Es kam aber den Belagerten endlich deß Königs in Franckreich Bruder/der Hertzog von Anjou vnd Alenzon/zu Hülff: der den Joannem Monlucium, Herrn zu Balanson, dahin setzte: vnd bliebe die Statt in Frantzösischer devotion, biß auffs Jahr 1595. da der Graff von Fuentes, als er den Vnwillen der Burger/wider die Frantzösische Besatzung/vermerckte/ sie belagert; deme auch die Burger/als sie zuvor die Schweitzer auff ihre Seiten gebracht/ die Statt auffgeben haben. Die Frantzosen zwar wehreten sich noch ein Zeitlang im Castell/aber endlich ergaben sie sich auch den 7. Octobris. Vnd von solcher Zeit an/ hat die Statt Spanische Besatzung: vnd ist dieselbe der Zeit deß Niederlands Grentz-Statt gegen Franckreich.

Es gehört vnter den Ertz-Bischoff allhie ein zimliches Ländlein/ so Cambresium, Cambrense, vnd Cameracense Territorium, vnd von den Frantzosen Cambresis, genannt wird: darinn/neben einer guten Anzahl Dörffer/ Cambresi, le Chasteau Cambrelis, oder Chasteau en Cambresii, Castellum Cameracesii, 6. Meilen von der Statt Camerich/gelegen ist; welches die meisten ein Schloß/ dem Lateinischen/vnd Frantzösischen Nahmen nach; Aubertus Miræus aber/ in Fastis Belgicis, pag. 669. eines dem Bischoff zu Camerich gehöriges Städtlein/ nennet/allda S. Marcellendis/die Jungfraw/vnd Märtyrin/in dem Benedictiner Kloster zu S. Andrea/ das Gerardus I. der Bischoff zu Camerich Anno 1021. gestifftet/ vnd sein Nachfahr Liethertus vollführet: wie auch der H. Priester Sarius ruhen. Anno 1481. haben etliche Frantzösische Besatz-Kriegsleut/als sie von S. Quintin/Guise/vnd andern Orten außgezogen/das Schloß Cambresii, so liederlich verwahrt war/bey der Nacht/als sie die Laitern angeleinet/eingenommen: wie Gerhardus de Roo lib. 9. fol. 348. schreibet. Anno 1559. ist allhie der Fried zwischen König Henrico II. in Franckreich/vnd König Philippo II. in Spanien/zwar mit grossem Verlust vnd Schaden der Cron Franckreich/gemacht worden. Anno 1582. nahm diesen Orth der Hertzog von Parma ein. Anno 1637. haben die Frantzosen diesen Ort wieder erobert.

Chierves, Chevre, Cervia, ein zwar kleines/ aber lustiges/ vnd schönes Städtlein/ 5. Niederländische Meilen von Bergen/ im Hennegöw gelegen/ vnd dem Hauß von Croye gehörig/ dardurch der nicht vnbekante Bach Hunellus rinnet. Ein Adeliche/ fromme Wittib/ vnd weyland Frau dieses Städtleins/ Nahmens Ida, hat vmbs Jahr 1100. für die krancken Leute/ allda einen Spital/ vnd der Jungfrawen Marien zu Ehren eine Capell erbawet/ so seyther deß 1326. Jahrs/der Wallfahrten (zu dem Mariens-Bild) vnd der Wunderwerck halber/ wie Miræus in Fastis pag. 728. schreibet/ berühmt ist. Es ligt nicht weit von dannen Cambron, oder Camberona, ein Mönchs Abbtey Cistertzer Ordens/Anno 1140. gestifftet.

Chimay/Chimacum, ein Städtlein auch im Hennegöw/ an dem kleinen Fluß Blanche, Blanca, oder Biancha gelegen/ so von den Frantzosen Anno 1637. erobert/ aber folgendes Jahr wieder verlohren worden. Gehört dem Hauß Croye, oder Arschot: Vnd hat Hertzog Carl von Arschot/als er dieses Fürstenthumb Chimay besessen/ sich an Herrn Carls von Brimeu einige Tochter verheurathet/ vnd mit ihr auch die Grafschafft Meghen bekommen. Anno 1645. hat der Hertzog von Amalfi, mit einer Princessin von Chimay, Beylager gehalten. Rivius decad. 4. rer. Francic. lib. 7. pag. 463. berichtet/ das Kupfer Maximilianus der Erste den von Chimay, zu Franckfurt/ zu einem Fürsten gemacht habe. Es ist Chimay mit 2. Wälden/ Fania, vnd Theorascia gleichsam vmbgeben; vnd hat die Geistliche Jurisdiction allda der Bischoff von Lüttich. Ist sonsten ein Stifftskirchen

zu S. Monegunde allhie / deren Canonicus, vnd Schatzmeister / Joannes Frossardus, der Historicus, vor Jahren gewesen / dessen Historien Engueramus Monstreletus, durch 64. Jahr / vnd nach diesem Joannes Molinetus, vom Jahr 1474. biß auffs Jahr 1505. vollführet haben. Es hat der Fürst von Chimay da einen schönen Palast / oder Schloß / mit sehr lustbaren wol angeordneten Gärten. Was der Burger Häuser anbelangt / weiln dieses Stättlein / in den Frantzösischen Kriegen / etlich mahl angefochten / eingenommen / vnd verhergt worden / so seyn zwar dieselbe nicht auffs stattlichste / gleichwol fein erbawet. Vnd je öffter der Ort Schaden gelitten / je schöner vnd vester er hernach allezeit wieder auffgerichtet worden ist. Anno 1578. nahmen die Spanischen das Stättlein mit Gewalt / das Schloß aber mit Beding ein.

Condè, Condet, Condatum, Ein feines Stättlein / im Hennegöw / auff der rechten Seiten der Schelde / vnd 2. Meilen von Valensin gelegen. Hat ein Stifftskirchen / in welcher S. Wasnulfus, oder S. Wasnon / der Bischoff / begraben ligt. Ist ein Schott gewesen / vnd hat vmbs Jahr 651. gelebet. Es seyn bey solchem Stifft 24. Canonici; vnd ligt das Stättlein / wegen der Schelde / darein da die Haine kompt / sehr wol. Hat vor Jahren dem Hauß Bourbon gehört; vnd führet noch heutigs Tags der Fürst von Condè, deß Königlichen Geblüts in Franckreich / davon den Titel; wiewol vmbs Jahr 1622. dieser Ort dem Hauß Croye gehört hat / wie Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, pag. 565. berichtet; Zu deß Guicciardini Zeiten aber ist solches Stättlein / sampt dem schönen Schloß allda / dem Geschlecht de la Laing zuständig gewesen: welches auch der Newe Atlas sagt: der / ob er wol erst Anno 1644. wieder herauß kommen / offtmals noch die alte Sachen hat. Anno 1581. ist Stättlein / vnd Schloß / an die Spanischen kommen.

Denain / Dononium, an der Schelde / zwo Meilen von Valensin / ist ein vornehmes Closter / dessen Nonnen heutigs Tags Canonissæ genannt werden. In der Pfarkirchen allda werden geschen die Gräber deß Aldeberti vnd seiner Gemahlin / der H. Reginæ, deß Königes Pipini Enicklin / vnd Stifftern dieses Closters / auch jhrer beeden Töchters / der H. Ragenfredis, oder Rainfredis, so die erste Aebbtissin allhie gewesen ist.

Enghen / Enghien / Angia, Angianum, ein kleines / aber feines Stättlein / im Hennegau / fünff Meilen von der Statt Bergen gelegen; allda mân sehr viel Teppich machet. Im newen obgedachten Atlante stehet / dieser Ort habe König Henrico IV. in Franckreich gehört / der jhn mit 17. Dörffern / der Barony zugehörig / dem Graffen von Arenburg / der sich auff dem Palast da auffgehalten / verkaufft.

Escochinne, Ecochine, ein sehr grosses Dorff / mit einem doppelten Schloß / deren das obere zu deß Guicciardini Zeit / dem Graffen von la Laing, vnd das vntere dem Herrn Deldrio, auß dem Renesseischen Geschlecht / gehört hat. Ligt im Hennegöw.

Fontainel' Evesque, Fontana, ein feines Stättlein / an den Grentzen deß Hennegöws / vnd Lüttticher Lands / ein kleine Meil von dem Fluß Sambre / vnd zwo von der Statt Bins / gelegen. Ward noch / zu deß Guicciardini Lebszeiten / zwischen dem Graffen zu Hennegau / nemblich jetzt dem König in Spanien / vnd dem Bischoff zu Lüttich / vmb die hohe Obrigkeit dieses Stättleins / gerechtet. Gehörte sonsten dem Herrn von Argentien.

Glajon / Glayon / Glajonum, ein vornehmes Dorff / sampt einem sehr vesten Schloß / vnd Herrschafft / im Hennegöw / 2. Meilen von Avesnes / so / zu deß Guicciardini Zeit / dem Graffen Florentio Herliesio zuständig gewesen ist.

S. Gislain, S. Geleyn, S. Guillein,

lein, Gislenopolis, Fanum D. Gislenii, ein kleines Stättlein im Hennegöw/ dardurch der Fluß Heine/ Hene/ oder Haina, laufft/ so dem gantzen Land den Nahmen gibt. Es wird dieses Stättlein von dem sehr ansehenlichen Closter alda/ also genennet/ dessen Abbt/ (heutigs Tags der Bischoff zu Tornick) auch in dem Zeitlichen Herr dieses Orts ist. Die Mönch seyn Benedictiner Ordens/ vnd hat S. Gislenus selbsten/ vmbs Jahr 650. solches Closter zu erbawen angefangen/ in welchem S. Sulpitius, der Bischoff zu Bajonne in Franckreich/ ruhet. In der Pfarrkirchen dieses/ zwischen Valensin/ vnd Bergen im Hennegau/ an einem sumpffigen Ort/ gelegnen Stättleins/ ligen die Heiligen Lambertus, vnd Berlerius, deß gedachten H. Gisleni Lehr-Jünger/ begraben. Anno 1581. seyn die von Tornik/ so damaln nicht gut Spanisch gewesen/ durch den Fluß Haine/ bey der Nacht ins Stättlein kommen/ vnd mit todtschlagen/ vnd plündern/ da übel gehauset. Es ist aber der Orth von den Spanischen gleich wieder erobert worden.

Hall im Hennegöw/ Halle/ Hallæ, Eine Statt an den Grentzen Brabants/ vnd drey Meilen von Brüssel gelegen/ so wegen deß herrlichen Tempels/ vnd der Wallfahrt dahin zu einem Marienbild/ berühmbt ist. Daher auch solcher Ort ins gemein Nostre Dame d' Haulx genennet wird. Mit der Geistlichen Jurisdiction ist er dem Ertz-Bischoff zu Camerich/ mit der Weltlichen aber dem König in Spanien/ als Graffen zu Hennegöw/ vnterworffen. Hat den Nahmen von der Verwahrung oder Huet/ als wie auch anderswo die Gebäwde/ in welchen Güter/ vnd Menschen/ vor dem Gewitter versichert/ vnd verwahret seyn/ Hallen genannt werden. Ist ein kleiner/ vnd schlecht gebawter Hennegöwischer Ort; der Boden aber herumb ist gut/ vnd eine schöne fruchtbare Ebne/ dardurch/ wie auch die Statt/ der Fluß Senne laufft/ vnd von hinnen auff Brüssel kommet. Das Schloß soll vorzeiten ein Sitz der Herren dieser Landsart gewesen seyn/ allda sich auch Hertzog Philippus der Kühne von Burgund/ Königs Caroli deß Fünfften in Franckreich Bruder/ (so durch Heurat/ wie anderswo gesagt worden/ zu Brabant/ Flandern/ vñ andern Ländern/ gelangt ist) offtmals auffgehalten haben solle; der auch Anno 1404. in dieser Statt/ zwar nicht im Palast/ oder Schloß/ sondern in dem Wirtshauß zum Hirschen/ wie Jacobus Meyerus lib. 14. Rer. Flandricar. fol. 251. berichtet/ vnd welche Gastherberg noch allhie ist/ gestorben. Das Eingeweid ward in der obgedachten Kirchen/ das Hertz zu S. Denis in Franckreich/ vnd der Cörper zu Dijon in Burgund/ begraben. Als man jhn von hinnen nach Atrecht geführt/ so hat man jhme daselbst die Leichbegängnuß gehalten/ vnd sich seine hinterlassene Wittib Margaretha, aller fahrenden Haab vñ Güter/ mit Niederlegung deß Beutlels/ oder Taschen/ der Gürtel/ vnd Schlüssel/ wegen deß grossen Schuldenlasts dieses jhres verstorbenen Herrns/ verzichen. Es ligt aber obgedachter Tempel mitten in der Statt/ vnd beym Marckt/ vñ ist ein schönes Gebäw/ auff dessen lincken Seiten/ wann man hinein gehet/ ein kleine Capellen/ vnd Altar/ vnd auff solchem das obangedeute S. Marien-Bilde/ so die H. Elisabeth vor Zeiten gehabt hat. Ist vngefehr 2. Schuch hoch/ vnd von lauterm Holtz/ aber mit feinem Gold überzogen. In einem Arm hält sie jhr Söhnlein/ in dem andern ein vergüldte Lilienblum. Auff der Brust hat sie 6. reine vnd grosse Perlein/ vnd in der mitte einen Rubinstein: auff dem Haupt aber eine Cron von purem lauterm Gold. Alle Jahr/ wird den ersten Sontag deß Herbstmonats/ jhr zu Ehren/ ein grosses Fest gehalten/ darbey insonderheit von zwölff Stätten vnd Marckt-flecken/ als Alte/ Tornick/ Brüssel/ Valensin/ Condet/ Namur/ Lembeck/ Quijurane/ Crespin/ Braine/ Busignack/ vnd Santen/ die Abgeordnete erscheinen; denen die Geistligkeit/ sampt dē Magistrat zu Hall/ entgegen kommen/ sie ehrlich empfahen/ zur Kirchen/ vnd dem besagten Bilde führen; vñ jhnen an Wein/ vñ Speise/ Verehrung thun: hergegen die Abgeordnete/ jede vor jhr

jhr Ort / die H. Marien auch verehren: vnd wenn das Bilde in der Processiõn/ durch die Statt/ vnd Vorstätte/ getragen wird/ nicht allein dasselbe begleiten/ sondern auch tragen helffen. Die Altars Tafel ist von Alabaster / sehr künstlich / vnd schön/ von Joanne Artista gemacht. Vnd stehen auff solcher die 12. Apostel auß Silber wol gearbeitet; vnd auff beeden seiten deß Altars 2. Engel / auch von Silber / so Leuchter in den Händen haben. So seynd da viel silberne Ampeln / vnd andere güldene / vnd silberne / sehr köstliche Geschenck deß Pabst Julii II. der Käyser Maximiliani I. vnd Caroli V. deß Ertz Hertzogs Alberti von Oesterreich/ vnd seiner Gemahlin / der Hertzogen von Burgund Philippi Boni, vnd Caroli Audacis, vnd anderer mehr/ deren Verwahrung/ vnd der Capellen Auffsicht/ die Jesuiter Anno 1620. über sich genommen haben. Es seynd auch sonsten allerhand Sachen da zu sehen/ vnd vnter anderm deß Justi Lipsii, so ein eignes Büchlein von diesem S. Marien-Bild/ vnd Capellen / geschrieben/ silberne Feder/ die er allda / als er Anno 1602. von einer Kranckheit wieder gesund worden/ an silbernen Kettelein auffgehenckt/ vnd an einer Tafel darunter 17. Vers gemacht/ deren Beschluß ist:

——— tu perenne gaudium
Vitamque, Diva, Lipsio pares tuo.

Sihe Aubertum Miræum, in Elogiis Belgicis, pag. 156. seqq. vnd Abraham Gölnizium in Ulysse Belgico-Gallico, pag. 130. seqq. da er diese Capellen weitläuffig beschreibet: wie ingleichem Ericium Puteanum, der auch diesen Ort beschrieben. Oben/ vnd zur rechten Hand deß Altars/ hangen 5. Fahnen/ so dem Hertzog Christian von Braunschweig abgenommen/ vnd hieher gethan worden/ dabey diese zwey Vers/ darinn die Jahrszahl begriffen/ zu lesen/ so also lauten:

HæC tIbI sanCta parens hostILIa sIgna lsabeLLa
beLgarVM prInCeps saCra tropæa VoVet.

Auſſer der Capellen/ in der Kirchen selbsten/ hanget ein grosser Fahnen/ mit dem Burgundischen Creutz/ so der Graff Bucquoy hieher verehret hat.

Hau-sur-heure, ein berühmbtes Dorff im Hennegöw/ zwischen der Sambre / vnd Maas / gelegen / allda ein sehr grosses/ vnd ansehenliches Schloß / so den Herren von Moriaume/ wie Guicciardinus schreibet/ gehörig ist.

Hesdin/ Hesdinum, Es ist die alte Statt Hesdin weyland nicht an diesem jetzigen Ort gelegen gewesen. Dann dieweil selbige von den Frantzosen etlich mahl / vnd erst noch Anno 1552. eingenommen worden / solche aber Anno 53. die Spanischen wieder erobert / so hat Käyser Carl der Fünffte solche alte Statt zerstören / vnd hergegen ein newe an dem Fluß Cance, daran auch die alte gelegen gewesen/ vnd zwar ein kleine Meil weiter gegen Franckreich zu / erbawen lassen. Vnd ward solche newe Statt anfangs Hesdin fort genannt / jetzt aber heisst man sie/ nach dem alten Nahmen/ bloß Hesdin. Ligt in Artois / oder Artesia, 4. Meilen von Monstreul / vnd 5. von S. Pol / vnd sehr bequem / vnd wunderlich an dem besagten Wasser Cancha, darein da auch ein anders Wasser / Nahmens Blangis, kombt. Vnd wird solcher Ort deßwegen vnter die vestiste im Niederland gezehlet; sonderlich / weiln man auff der einen Seiten/ wegen der Sümpff/ weder mit Kriegsvolck/ noch Geschütz / darzu kommen kan; vnd die Statt mit weiten/ vnd tieffen Gräben/ stattlichen Mauren/ vnd Bollwercken/ versehen ist; wie beym Georg Braunen im vierdten Theil seines Stättbuchs zu lesen. Gleichwol so haben Anno 1639. die Frantzosen diese Vestung also geängstiget/ daß sie solche / nach dem 47. tausent Canon-Schüß / wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs stehet / darauff geschehen / mit Beding den 20. (30.) Brachmonats erobert haben. Vnd ist noch der Zeit Frantzösisch. Es ist allda S. Judoci in Nemore Closter/ so man jetzt Dom-Martinense nennet / in welchem vor Zeiten B. Milo Abbt gewesen ist.

La

la Laing, Lalainium, 5. Meilen von Valenſin im Hennegäw/vnd zwo meilen von Douay an dem Fluß Scarpe gelegen/ ein luſtiger Marckfleck/ſampt einem Schloß/ vnd Graffſchafft. Es hat darvon das vornehme Geſchlecht Lalainia ſeinen Nahmen. Im neuen Atlante ſtehet/daß dieſes Orts Grafen/auch Graſen von Hoochſtraten in Brabant ſeyen geweſen.

Landreſi/ Landrecy, Landrechies, Landreceium, Landrechium, Landreſium. Ein zwar kleines/aber ſehr veſtes Städtlein im Hennegäw/an dem Fluß Sambre/vnd 6. meilen von Valenſin gelegen: ſo die Frantzoſen eingenommen/ vnd ſich darauß folgends alſo gewehrt haben/ daß Käyſer Carl der Fünffte Anno 1543. vnverrichter Sachen darvor wider hat abziehen müſſen. Vnd wegen ſolcher ſtrengen vnd mächtigen Belagerung/iſt dieſes Städtlein weit vñ breit berühmt worden. Es iſt aber hernach bey dem gemachten Frieden/dieſer Orth wider ſeinem rechten Herren/namblich dem Hertzog von Arſchot/zukommen/ der jhn darauff höchſtgedachtem Käyſer Carolo/gegen andern Gütern/überlaſſen/daß er folgendes biß auffs Jahr 1637. beym Hauß Spänien verblieben/in welchem die Frantzoſen ſolches Städtlein belagert/ vnd erobert/aber Anno 1647. den 8. 18. Julij/ daſſelbe die Spanier mit Accord wider einbekommen haben. Sihe Georg Braun part. 3. Theatri Urbium, vnd C. Ens in delic. apodem. per German. p. 82. ſeq.

Lens/ Lendium, Lenſium, ein Städtlein in Artois/ oder Arteſia 4. (al. 5.) Meilen von Utrecht/ vnd auch ſo viel von Douay, von Baſſee aber zwo vnd ein halbe Meilen gelegen. Hat ein groſſes Gebiet/vnd viel benachbarte Orth vnter ſich. Im Städtlein iſt ein Stifft von 12. Chor-Herren/vnd einem Dechant/ſo thero deß 1028. Jahrs/ deren Patronus S. Vulganius der Beichtiger iſt. Es hat auch da ein Franciſcaner Kloſter/ ſo vnter die älteſte dieſes Ordens in Niderland gezehlet wird/ welche ſeyn/dieſes zu Lens/das zu Utrecht/ vnd das zu Valenſin/als die zun Zeiten deß H. Pacifici, erſten Franciſcaner Provincials in Franckreich/ erbauet worden: der auch in dieſem Kloſter zu Lens geſtorben/ vnd begraben worden iſt. Anno 1557. haben die Frantzoſen dieſes Städtlein zerſtöret/ſo ſich aber wieder erholt hat. Bey dieſen Kriegszeiten haben die Frantzoſen auch eingenommen; aber Don Franceſco di Melo, hat es mit ſeinem Spaniſchē Volck Anno 1642. im Frühling durch Accord wider erobert. Anno 1645. bekamen dieſen Orth die Frantzoſen/wiewol ſie das vorige Jahr allda nichts außrichteten/ ob ſie wol allbereit auff den Wällen geweſen. Anno 47. ergab derſelbe ſich dem Ertz-Hertzog Leopold Wilh. im Jun den 18. 28. Sept. 1647. haben ſich die Frantzoſen deß veſten Städtleins Lens wider bemeiſtert/ doch nach zimlichen Verluſt: wie dann darüber der Frantzöſ. Mareſchall von Gaſſion geſchoſſen worden/daß er davon hernach zu Utrecht geſtorben. Seine Brüder waren der Herr von Bergere, der den 19. 29. Octobr. zu Pariß plötzlich todts verblichen: vnd der Apt/vnd deſignirte Biſchoff von Oleron; wie in dem Tomo 6. Theatri Europæi ſtehet. Der Italianiſche Graff Gualdus ſchreibet/es ſeye dieſer Gaſſion, deß andern Præſidentē in dem Parlament zu Pau, jetzt zu Navarra/ deß Herren Iacob Gaſſions, Sohn geweſen. Er habe ſich in deß Königs auß Schweden Dienſte begeben/der denſelben/ſiñerhalb 6. Monat/ zu einem Obriſten gemacht. Nach deß Königs todt/ſey er bey Hertzog Bernharden von Sachſen gebliben/ mit dem er wider nach Franckreich gezogen. Nach dem er aber von jhme abgeſchieden/ hab er ſich vnter dem Mareſchallen von Force in Lothringen/brauchen laſſen. Folgends ſey er noch jmmer dem Krieg nachgezogen/ alſo/daß man ſagen könne/ er habe vom 16. Jahr an ſeines Alters/biß in das 38. (in deſſen Anfang/ vnd zwar den 2. Octobris/ N. Calend. deß beſagten 47. Jahrs/als er in der obgedachten Belagerung Lens/ mit einer Muſquetten getroffen worden/Er zu

gemeltem Arras gestorben) keine andere/ als die Kriegsübung gehabt habe; vnd daß auff selbigem Tag/ Franckreich wol habe sprechen mögen/ daß es einen der allerhertzhafftigsten vnd versuchtesten Kriegsleuthe dieser Zeit/ verlohren; welches dieses noch besser hette sagen können/ wann Er/ der Gallion, vnter so grossen Gnaden der Natur/ auch die der wahren Religion gehabt hette; wie gedachter welsche Graff redet; gleichwol nichts desto weniger schreibet/ dz jhn gantz Franckreich durchgehends beklagt habe. Rel. Vern. Franc. de Anno 1648. Ludovicus Guicciardinus sagt/ daß Currerium, ein Orth/ so seine Freyheiten vnd Jahrmärckt habe/ fast gar an Lens gelegen seye.

Lessine/ ein Stättlein im Hennegöw/ 6. Meilen von der Statt Bergen/ an der Denre/ oder Tenera, so dardurch lauffet/ gelegen/ allda man gar viel Leinwat machet.

Leuse/ Leuze/ Lusa, Lutosa, auch ein Stättlein im Hennegöw/ 5. Meilen von Valensin/ so zu deß Guicciardini zeiten/ dem Graffen von Hoochstraten gehört hat/ wie er schreibet. Aubertus Miræus in Fastis Belgicis p. 580. sagt/ daß dieses Stättlein Leuze keine Mauren/ aber ein stattliches Canonich Stifft habe; welches vor Jahren der Apt S. Badilo geregiert. Er gedencket auch in Elogiis Belgicis pag. 51. eines vornehmen alten Benedictiner Closters im Hennegöw/ so er Lætiense Monasterium nennet/ da gute Clösterliche Disciplin gehalten/ eine alte Bibliothec/ vnd sonderlich heilige Reliquien auffbehalten vnd verwahret werden.

Ligne, Ligniacum, ein schönes lustiges Dorff/ vnd ansehenliches Schloß/ 1. Niederländische Meil von Chierves, oder Cheure, vnd 2. von Atte in Hennegöw gelegen/ hat Grafflschafftis Titel: so/ zur Zeit deß Guicciardini, dem Lamoralio Ligniacensi gehört hat.

Lillers, Lillerium, Lillertium, ein feines Städtlein in Artois/ oder Artesia, zwischen Aire, vnd Bethune, gelegen/ so Anno 1641. vnter währender der gedachten Statt Arien Belagerung/ von dem Obristen Gassion/ vnd seinen Frantzosen/ eingenommen; aber gleich hernach den 4. Augusti von den Spanischen/ mit Accord/ wider erobert worden. Es ruhen allhie der heiligen Luglii vnd Lugliani, Gebeiner/ in einem silbern/ vnd künstlich gestochenen Sarch/ so die Isabella Lusitana, Hertzogs Philippi deß Frommen zu Burgund Gemahlin/ Anno 1471. zu machen verordnet hat.

Marienburg. Ein Stättlein 4. Meilen von Chimay, vnd 11. von Bergen gelegen/ so heutigs tags nicht allein wegen seines Lagers/ zwischen der Blanca, oder Biancha, vnd Nera, sondern auch der vesten Wercke halber für vnüberwindlich gehalten wird. Die Königin Maria auß Vngarn/ Käyser Carls deß V. Schwester/ vnd Regentin in den Niederlanden/ hat solches Stättlein/ auf seinen/ deß Käysers Befelch/ Anno 1542. erbauet/ so nach jhr also genannt worden. Darauff es Anno 1554. die Frantzosen/ mehr auß Zaghait der Besatzung/ als durch Gewalt/ erobert; von denen aber solches Anno 1559. in der Friedens-Handlung/ der König auß Spanien wider bekommen hat. Sihe Georg. Braun im 3. Theil seines Städtbuchs. Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, p. 493. schreibet/ daß nicht weit von Marienburg/ vnd 2. Meilen von der Statt Giuet, an den Gräntzen deß Stiffts Lüttich/ zu Molhan/ ein Canonich Stifft seye/ so den H. Elmerum, Bischoffen/ vnd Bechtiger/ dessen Gebeine allda auffbehalten werden/ zum Patronen habe.

Mabu-

Mabuge, Mabeuge, Maubeuge, Malobodium, Malbodium, Melbodium. Eine Statt im Hennegöw/ faſt 4. Meilen von Bergen gelegen/ dardurch die Sambre laufft/daher es auch allda groſſes Gewerb gibet/vnd ſeynd die Kirch/vnd Cloſter zu Aldegund daſelbſt/ ſonderlich zu ſehen: welches heutiges tags ein Adeliches Jungfrauen Collegium iſt/ ſo Canoniſſæ genannt werden. Die Stifftern deß Cloſters iſt die H. Aldegundis, vnd jhre Eltern/die H. Valbertus, vnd Bertilia, Königl. Frantzöſiſchen Stammens/ geweſen/ welche zu Couſſor, oder Curſorii ſo ein Dorff in Hennegöw/zwiſchen Maubeuge vñ Beaumont iſt/ruhen/ wie Auber. Miræus in Faſtis Belg. p. 512. ſchreibet/vnd ſeine meynung ändert/in dem er vorher am 66. Blat berichtet/ daß ſie zu Sora/einem Flecken auch im Hennegöw/ ligen theten. Im neuen Atlante Ianſſonii ſtehet; daß die Aeptiſſin allhie über die Statt in Welt- vnd Geiſtlichem herrſche/ vnd das Privilegium habe/daß ſie eine gewiſſe Art bleyerner Pfenningen ſchlagen möge/ deren 12. ſo viel/ als ein Brabantiſcher halber Stüber/gelten. Anno 1578. nahmen dieſen Orth die Spaniſchen ein. Anno 1643. befanden ſich die Frantzoſen allhie.

Monchii le Preux, Monchia cum Petroſum, iſt ein Dorff in Artois/ 2. Meilen von Atrecht gelegen/ von dem Ferreol. Locrius, in Arteſiæ Chronicis zu leſen.

Montigny, Montigniacum, in der Grafſchafft Oſtervand/ vnd im Hennegöw/ vnd 2. Meilen von Dovay, neben dem Cloſter vnd Aptey Marchines/ oder Marchenes gelegen/ ein vornehmes Dorff/ſampt einem Schloß/ vnd zugehörigem Gebiet/ſo einer Freyen Herrſchafft Titel führet. Gehörte zu deß Guicciard. Zeiten/ anfangs dem Herren Florentio Montmorancio, deß enthaupten von Horn Brudern; hernach dem Graffen von Hoochſtraten. Obgedachten Herren von Montigny, hat die Hertzogin von Parma nach Spanien geſchickt/ allda er in der Gefängnuß geſtorben. Strada ſagt/ er were daſelbſt zum Tode verurtheilt worden.

S. Omar/ Sainct Omer, Audomaropolis, Fanum S. Audomari Dieſe in Artois/oder Arteſia, gelegene vornehme Statt/hat vorzeiten/ehe ſie mit einer Mauer vmbgeben worden/ Sithiu geheiſſen: hernach hat ſie von dem H. Audomaro, Biſchoffen zu Terouanne, einem Teutſchen/ſo nicht weit von der Statt Coſtnitz/in dem jenigen Thal/ſo ſelbiger Zeit Goldthal genannt ward/von Adelichen vnd vornehmen Eltern/wie in deß Iacobi Manlii Coſtantziſcher Chronic zu leſen/gebohren worden/vnd im Jahr 661. (al. 695.) geſtorben/den Namen bekommen/ welcher jetzt allhie in der Haupt-Kirchen ſeines Nahmens begraben liget/die Bapſt Paulus der Vierdte Anno 1559. zu einer Biſchofflichen Kirchen erhaben/vnd das halbe Biſchoffliche Morinenſiſche/ oder Teruanenſiſche Einkommen/ nach dem die gedachte Statt Terouanne gäntzlich Anno 1553. zerſtöret worden/hieher geben hat. Beſagter heilige Audomarus iſt in ſeinem Alter blind/ aber zu Atrecht/als er der elevation deß heiligen Vedaſti Cörper begangen/ wider ſehend worden; welches er ſo übel auffgenommen/vnd durch ſein Gebett erhalten/daß er das Geſicht wider verlohren hat. Voſſius ſagt hievon alſo: Sithiu olim Vicus fuit in Arteſia, percelebris monaſterio ſuo S. Bertini: hodie autem eſt oppidum S. Audomari, cujus Sancti corpus ibidem quieſcit, ex monaſterio translatum in primarium templum. Neben dieſer Biſchofflichen Kirchen iſt allhie zu Sanct Omer auch deß H. Bertini Cloſter berühmt/ in welchem er/ der H. Bertinus, ſo von Coſtantz bürtig/ vnd Anno 698. geſtorben/ der erſte Apt geweſen/ vnd auch da begraben worden iſt. Es ruhet ingleichem daſelbſten der

heilige Silvinus, der heilige Folquinus, Bischoff zu Terouanne, so Anno 855. gestorben/ vnd die H. Jungfraw Rotrudis, oder Ortrudis. Als Anno 891. die Normannen diese Statt vberfallen/ vnd 12. auß jhnen deß H. Bertini Kirch plündern wolten/ seyn sie alle miteinander jehling erblindet/ wie P. Gregorius Tholosanus lib. 33. Syntagm. J. Univers. c. 16. gegen dem ende auß Jacobi Meyeri Annal. Rerum Flandricar. schreibet. Es ist S. Omer heutigs Tags eine herrliche/ wolgebaute/ Volckreiche/ veste/ vnd Gräntz-Statt gegen Franckreich/ an dem Wasser Ha/ oder Aa/ so nahend bey Terouan seinen Vrsprung hat/ gegen Nordwest durch diese Statt lauffet/ vnd nahend Grävelingen in das Meer fället. Georg Braun im 4. Theil seines Stättbuchs/ da er diese Statt beschreibet/ ist der Meynung/ daß S. Omer der Alten Iccius Portus seye. Aber Philippus Cluverius meldet/ daß deß Cæsaris Iccius Portus heutigs tags Bononia oder Boulogne, so vorzeiten Gesorich geheissen: wie dann auch P. Bertius sagt/ daß Iccius Portus Cæsaris, Gessoriacum navale Ptolemæi, vnd Bononia, eines seye. Vorgedachter Braun schreibet/ daß nicht weit von der Statt ein See lige/ der jhme zu fliesse/ vnd darnach in die Aa falle. Derselbige hat viel zugehörige Gründ/ oder Aecker/ wie kleine Insulen/ vnd mit grünen Sträuchen besetzte Wiesen/ die beweglich seyn/ vnd sich von einem Orth zum andern ziehen lassen/ wann einer ein Seil ans Gesträuch darauff bindet. Vnd seyen solche so groß vnd breit/ daß Rinder darauf weyden können. Gleiches schreibet auch Ludovicus Guicciardinus, vnd sagt am 266. blat der Beschreibung Niderlands/ daß bey solchem sehr lustigen vnd grossen See/ der auß lebendigen Wassern/ so von allen Orthen zusammen fliessen/ gesamblet werde/ vnter andern Gebäwen/ ein gar grosse vñ vornehme Abbtey/ S. Bernhardi Ordens/ lige/ welche man ins gemein Clermarets nennt. Anno 1487. kam der Frantzösische Obrist Cordæus mit 400. Männern/ meistens vom Adel/ für die Statt S. Omer/ leinte bey Nachts-Laitern an/ vnd kam darüber hinein/ welches er sich nicht vnterstehen dörffen/ wann er nicht viel daselbst auff seiner Seyten gehabt hätte: sagt Gerardus de Roo lib. 10. fol. 371. Aber Anno 1489. als etliche Burger der Frantzosen Herrschung überdrüssig worden/ nahm durch jhre Hülff vnd Beystand/ Herr Veit von Wolckenstein/ mit seinen Tyrolischen/ dem König Maximilian zum besten/ ins Niederland geschickten Völckern/ die Statt wider ein/ vnd weichten hernach auch die Frantzosen in aller frühe auß dem Schloß/ vnd machten sich mit jhren Sachen davon. Anno 1638. versuchten jhre Nachkömmlinge diese veste Statt wider zu erobern/ mußten aber mit zimlichem Schaden darvon abziehen: jngleichem blocquirten sie solche Anno 1644. vergebens; gieng auch jhr Anschlag Anno 47. auff dieselbe nicht an.

S. Paul/ S. Pol/ Pole/ Fanum S. Pauli, Sampaulum.

Die Haupt-Statt der Graffschafft dieses Namens/ 6. Meil von S. Omar/ vnd 8. von Utrecht gelegen. Vnd ist in solcher vornehmen vnd alten Graffschafft/ neben vielen andern Orthen/ auch Perne/ oder Perna, ein guter Platz. Vnd sagt Famianus Strada dec. 2. p. 110 daß auch das Kloster Cercampus in dieser Graffschafft lige. Vnd solche Graffschafft ligt in dem Land Artois, oder Artesia. Der H. Petrus Luxemburgicus, zugenant Thaumaturgus, oder Faiseur des Miracles, der Wunderthätige Mann/ so Anno 1387. gestorben/ vnd zu Avignon bey den Cælestinern begraben ligt/ hat zum Vatter gehabt Guidonem von Luxemburg/ Graffen zu Ligne, vnd Rousli, &c. vñ zur Mutter Machtildem Castillionæam, welche besagtem jhrem Gemahl diese Graffschafft S. Pol/ oder S. Paul in Artois/ vñ die Herrschafft Fienne zugebracht hat: wie Aubert. Miræus in Fastis Belgicis, p. 367. schreibet. Wer diese Graffschafft der Zeit besitze/ hab ich nicht erfahren können. Findt zwar/ daß es offt Streit zwischen Franckreich/ vnd Spanien jhrentwegen geben; wie dann auch

auch König Franciscus I. auß Franckreich/ Statt vnd Schloß S. Paul in Artois Anno 1537. wie Martin. Bellajus Languæus in Comment. de rebus Gallicis berichtet/eingenommen; vnd daß das Fürstliche Geschlecht von Longueville die Grafschafft S. Paul durch Heurath an sich gebracht; die Anno 1566. der Frauen von Turteville, deren sie König Philippus II. auß Spanien/ mit vorbehalt der hohen Obrigkeit allda/ jedoch ohn einigen Nachtheil der Französischen Rechten/wider zugestellt habe. Iacobus San-paulinus, oder Graff von S. Paul/der berühmte gewesene Connestable in Franckreich/den Hertzog Carl von Burgund/ dem König Ludovico XI. in Franckreich/ zum Tode/ nicht lang vor seinem eignen Tode/übergeben/ hat/vorzeiten/entweder diese/ oder aber die Grafschafft S. Paul im Hertzogthumb Lützelburg/besessen/ welche letztere sonsten gemeinlich Rously, oder Küttich/genannt wird/ davon/ in Beschreibung deß Hertzogthumbs Lutzemburg.

Pequicoure / Pequicurtium.

drey Meilen von Dovay, im Hennegöw/ dem dabey gelegnem Closter Auchine gehörig. Ist ein gar alter Orth/so vor Jahren mit Mauren vmbgeben gewesen/aber/ durch die Krieg/vmb dieselbe kommen ist/ daß er zu deß Guicciardini Zeiten/kaum eines Dorffs Nahmen gehabt/ob er wohl seine Freyheiten vnverschrei behalten.

Philipps-Statt / Philippeville.

Eine Statt im Hennegöw/so von ihrem Erbauer/dem König Philippo zu Hispanien/vmbs Jahr Christi 1555 den Namen bekommen. Ligt anderthalb (al. 1.) Meilen von Charlemont, oder Carolsberg/ vnd Marienburg. Ist mit einer sehr vesten Ringmauer/ Castell/ Bollwercken/ vnd andern Dingen mehr/so zu einer langwürigen Belagerung erfordert werden/so wol versichert vnd verwahret/als man sonst eine Vestung finden möcht. In der mitte hat es einen weiten/vnd wegen seines Wochenmarckts/berühmten Platz/zu welchem alle Gassen dieser Statt/ nicht anders/ dann wie die Linien eines Circkels/vom eussern Vmbkreiß/ zu dem mittelsten Puncten/ gantz zierlich zusammen treffen. Ist im übrigen ein kleine Statt Siehe G. Braun im 3. seines Stättbuchs. Famianus Strada beschreibet sie dec. 1. lib. 9 also: Philippopolis, nova Hannoniæ Urbs, situ, operecque valida, in planicie magna jacens, humo paulùm extante, ambitu perexigua, sed quinis porrecta propugnaculis, incincta mœnibus perquàm altis, terraque ad eludendas pilarum emissiones latè oppletis, ac prælarga circum fossa communitis. Es hat sich diese Statt Anno 1578. dem Don Johann von Oesterreich ergeben.

Quesnoi, Quenoy, Quercetū,

ein sehr vestes Städtlein/ 3. Meilen von Valensin/im Hennegöw/ gelegen/ allda man zimliche Handthierung treibet/auch vorzeiten die Graffen von Hennegöw sich daselbst gerne auffgehalten haben. Vnd war sonderlich dieser Ort der verwittibten Gräfin von Hennegöw Sitz. Man machte allda halb seydene Zeug. Anno 1581. ist dem Gulielmo von Horn/ Herren zu Hesio, auß Königs Philippi in Spanien Befelch/ allhie mit einem Beyl der Kopff abgehauen worden/ weil er mit andern/ von Ihme/ zu Printz Wilhelmen von Oranien sich begeben hatte.

Rentin / Renty, Rinteium,

ein grosses Dorff/ an einem vnbenambsten Wasser/ sampt einem sehr vesten Schloß/ so die Frantzosen Anno 1554. vergebens belagert/ob sie wol in der Schlacht dabey obgesieget; Aber Anno 1638. haben sie diesen Ort einbekommen. Ligt in Artois/5. Meilen von Monstreul/vnd Heßdin/so Marggraffschafft Titel/ vnd zuvor denen von Croye/oder Arschot gehört hat, aber durch Heurat an Emanuelem Lalainium, Herren zu Montigni kommen ist.

Reus/Reulx,Reux,Rodium, Rethia, Rentica, Rentiacum, ein sehr altes Stättlein im Hennegöw/dem Hauß Croye gehörig/so gut/vnd lustig/auch ein grosses Gebieth hat. Es ist nahend dabey ein Præmonstratenser Closter vnd Aptey/darinn Canonici regulares seyn. S. Foillanus, der Bischoff/ist an dem Ort/wo jetzt dieses Hennegöwische Closter stehet/in dem Walde/so Lateinisch Sylva Carbonaria genannt wird/gemartert worden. Obgedachtes Stättlein vnd Gebiet/hat Carolus V. der Käyser zu einer Grafschafft erhöcht: so jetzt Marggraffschafft Titel haben solle. Es hat eine Capellen/der H. Jungfrauen Marien zu Ehren geweihet/so schön ist/vnd allda Wunderwerck geschehen sollen. Ligt 2. Meilen von Bins/vnd 3. von Bergen. Anno 1578. nahmen dieses Reuxinum die Spanischen ein.

Sainct, Sancti, ein Ort in Artois/allda in der Kirchen die H. Jungfrau/vnd Märtyrin Saturnina ruhet/so ihren abgeschlagenen Kopff in die Hand genommen/vnd/im Angesicht deß Volcks/biß in diese Kirchen getragen haben solle. Sihe Aubertum Miræum in Fastis Belgicis, pag. 274. seq.

Soignies, Soignii, Sogniacū, Sonegium. Ein Stättlein im Hennegöw/4. Meilen von Hall/vnd 3. von Bergen/am Fluß Zinna, Zenna, oder Senne/beym anmütigen Wald Soigni, gar lustig gelegen. Hat ein vornehmes Canonicks-Stifft zu S. Vincentio, der es gestifftet/vñ mit Gütern begabet/ auch allda in einem silbern Sarch begraben liget. Es ruhet jngleichem allhie in einer silbern Truchen/der heilige Landricus, gewester Bischoff zu Meaux, oder Meldis, in Franckreich/so deß gedachten H. Vincentii, Graffens in Hessegöw/vnd der heiligen Waldetrudis Sohn gewesen/vnd vmbs Jahr 660. oder 70. gelebt hat. Guicciardinus sagt/es habe dieses Stifft über das Stättlein/vnd herumb ligende Landschafft zu gebiethen. Die Canonici werden die Herren von S. Vincent genannt. Es seyn viel Musici, so gute Stimmen gehabt/von hinnen bürtig gewesen: vnd haben die Landsfürsten allda jhren Cantoribus die Besoldung/vnd jährliche Verehrungen zu reichen gepflegt. Der Nam dieses Stättleins wird von dem obgedachten Wasser hergeführet. Anno 1578. bekamen diesen Orth die Spanischen.

Sor le Chasteau, Sora Castellana, ein vornehmes Dorff im Hennegöw/sampt einem wunder altem/vnd vesten Schloß/dem Hauß Croye gehörig. Im neuen Atlante wird es Solre le Chasteau genannt/vnd gesagt/daß es das fürnehmste vnd trefflichste Dorff in gantz Hennegöw seye.

Teruana, Teravanna, Teroane, Terouënne, vorzeiten ein gewaltige Bischoffliche alte Statt/der Morinorum, eines West-Flandrischen Volcks/(so von den Pfützen/welche sie Morren nennen/vnd noch daselbst herumb gemein seyn/also genannt worden/) Haupt: Derentwegen vor diesem viel Streits gewesen: weil die Frantzosen diese Statt nach Boulogne: die Niederländer aber nach Artois gezogen. König Heinrich der Achte/in Engelland/Käyser Maximilian deß Ersten/vnd seines Enick Sohns Caroli, herr nach Römischen Käysers/Bundsgenoß wider Franckreich/hat sie Anno 1513. belagert/erobert/vnd der Mauren beraubet: vnd hernach Anno 1553 höchstgedachter Käyser Carl solche auch den 20. Junij/mit Sturm erobert/geplündert/angezündet/vnd gantz geschleiffet/vnd also diesen öden Platz/den Frantzosen/mit dem Beding gelassen/daß derselbe nimmer mehr solle mit Mauren vmbgeben werden. So viel aber das Bisthum allda/so Anno 531. gestifftet worden/anbelangt/so seynd folgends deß selben Einkommen in gleiche zween Theil/zwischen den Frantzosen/vnd Niederländern/getheilet worden/also/daß der Frantzösische Theil dem Bisthum zu Bononia, oder

oder Boulegne, der Niederländische aber zum Theil dem Bisthum Iperen/zum theil dem Bisthum S. Omar zukommen. Vnd dieser Vrsachen halber / haben wir/ nach dem Exempel deß Guicciardini, P. Bertii, vnd anderer / dieser weiland vralten/ dem Prolomæo, vnd Antonino, bekanten/ vnd 3. Meilen von S. Omar/ am Fluß Lisa gelegnen / zerstörten Statt/ vnter den Orten der Graff schafft Artois gedencken wollen: wiewol der Platz/ da sie vorhin gestanden/ jetzt der Cron Franckreich vndisputirlich/ zur Graff schafft Boulogne gehörig ist.

Trasegnie, Trasigniacum, ein sehr schönes Dorff/ vnd Schloß/ bey dem gepflasterten Weg/ auf welchem man nach Mastricht reiset / vnd zwo Meilen von Bins/ oder Binche, gelegen. Guicciardinus sagt/ daß die Herren dieses Nahmens/ seiner Zeit/ allbereit über die 600. Jahr diesen Orth besessen haben.

Trelon/ Trelonium, ein schönes Dorff/ sambt einem vesten Schloß/ in Hennegöw / den Herren von Merode gehörig.

Valensin / Valenchin / Valenciennes, Valencena, Valentianæ, Valentiniana, Vallis Cygnum. Dieser berühmten / vnd an der Schelde/ 6. Meilen von Bavais, 9. von Avenes, 7 von Camerich/ vnd Tornick/ gelegenen Statt Nahmen/ will man vom Käyser Valentiniano, herführen/ der etwan hieher gelangt/ vnd wegen Lust- vnd Fruchtbarkeit deß Orths/ auch temperirten Lufft/ sich eine zeitlang allda auffgehalten/ vnd bey einem Schloß diese Statt gestifftet / vnd nach jhme genennet habe; wie/ neben andern/ auch Sigebertus Gemblacensis darfür hält/ vnd saget/ daß Käyser Carl der Grosse/ Anno 771. an diesem Orth/ deß gantzen Gallier Landes Reichs-Tag gehalten habe. Ligt zum theil in einer sehr lustigen Ebne/ zum theil etwas Bergicht. Durch gedachte Schelde/ oder Scaldis, laufft fast mitten durch die Statt / mit der sich ein anderer/ aber kleiner Fluß/ Nahmens Ronelle, so bey der Pfort Cardone in die Statt kompt/ vermenget/ vnd beede nit allein in derselben viel Inseln machen/ sondern auch ein Bächlein fast durch alle Gassen/ vnter den Häusern/ stetigs rinnet/ so beedes den Burgern nutzlich/ vnd gemeiner Statt zu jhrer Bevestigung/ sehr bequem ist: dieweil man von aussen/ den grösten Theil der Statt ins Wasser setzen/ inwendig aber fast auff jeden Schritt eine Schantz auffwerffen kan: wo sie aber in der Höhe ligt/ tieffe breite Gräben/ Wäll/ vnd sehr starcke Mauren seyn/ also/ daß sie für der vestesten Stätte eine zu halten/ vnd mit zweyen Kriegsheern / vnd zwar gar hart zu belagern. Ist/ im übrigen/ ein grosse/ lustige/ schöne/ reiche/ vnd mit kostbaren prächtigen Gebäuen gezierte Kauffmanns-Statt; vnter welchen Gebäuen sonderlich zu sehen 1. S. Marien Tempel/ oder Nostre Dame la grande, bey dem Fürstl. Pallast/ so man deß Graffen Hoff nennet/ gelegen. Ist zwar ein altes/ aber künstliches/ wiewol finsteres Gebäu/ wie die alte Dom Kirchen zu seyn pflegen. Hat 3. Keyen-Säule/ von gantzen glatten vnd runden weissem vnd rothem Marmelstein/ so wunderliche Schwibbögen haben/ vnd vnten/ vnd oben/ zum spatzieren/ sehr weiten Raum machen/ welches dann gar lustig anzusehen ist. 2. Die Aptey zu S. Johann dem Täuffer/ darinn Canonici Regulares S. Augustini Ordens/ so theils an statt der vorigen / für die vornehmste Kirch halten. 3. In dem Franciscaner-Closter/ so schön vnd weit / seyn die Fürstliche Begräbnüssen zu sehen / vnd die Grabschrifften zu lesen/ als deß Ioan. Avesnensis II. vnd seiner Gemahlin Philippæ Luxemburgicæ, Item jhres Sohns Guilelmi I. vnd dessen Sohns Guilelmi II. von den Frieseu erschlagen/ wie auch seiner Schwester Margaritæ, Käysers Ludovici Bavari Gemahlin/ vnd jhres Sohns Guilelmi III. Item Guilelmi IV. Hertzogs Alberti Bavari Sohns/ vnd anderer vieler Fürstl. vnd Hohen Stands Personen/ so den Graffen diß Orths verwandt

wandt gewesen/vnd zum Theil auch 4. bey den Dominicanern/als Iohannes Avennensis l. deß Käysers Balduini von Constantinopel Enickel/ vnd deß Ioannis Avesnensis II. Vatter/ mit seiner Gemahlin Aleida, Käysers V Vilhelmi Tochter begraben ligen. 5. Das Jesuiter Collegium. 6. Die Statt-Schul. 7. Das Waisen-Hauß. 8. Spital vñ dergleichen Häuser. Von Weltlichen Gebäuen ist 1. obgedachter deß Graffen-Hoff/oder la Sale du Comte, gegen der Schelde werts/ zu besichtigen/darinn die alten Graffen mehrertheils gewohnt haben. 2. Das Zeughauß/ so zwar ein ansehenlich Gebäu/ aber nicht wol angefüllt. 3. Das Richt- vnd Rathhauß/oder la Halle, auf dem vornehmsten Marckt gelegen/ist sehr prächtig gebauet/ dessen vorder Theil gantz von gehauenem Stein/mit schönen Fenstern vnd Thüren gezieret/ daß es dem gantzen Marckt ein Ansehen machet. Vnd ist in solchem Gebäu S. Petri Kirch/vnd ein fürtreffliches Vhrwerck/so hoch gesetzt ist/ daß man solches auch von ferne sehen kan; vnd welches nicht allein die Stunden/sondern auch deß Monds/vnd anderer Planeten Lauff/ die Monaten/die 4. Jahrs-Zeiten/die Tagslänge/vnd anders mehr/weiset. Vnd hat es allhie hin vnd wider auff den Kirchen-Thürnen ein schöne Glocken-Music/ so man vor alle andere in Niederland loben will. Vnter der besagten Vhr ist der Traid Marckt/oder Kornhauß/so weit vnd groß/ vnd vor dem Vngewitter versichert; darüber ist der Wollen-Marckt/ hernach der Fechtboden; ferners der Tucher-Marckt/ oder Hauß/item die Zimmer für die Statt Obrigkeit/ so weit vnd groß seyn; also daß in solchem einigen Gebäu fast alles/ so der Statt nöthig/wie auch die offentliche Gefängnussen/beysammen. Dann es gar füglich/ansehenlich/ vnd prächtig erbaut/darzu den Anfang Guilielmus Bonus, Graff zu Heñegöw/ Holl- vnd Seeland gemacht hat. 4. Die zehen Brücken/so über die Schelde gehen/vnd oben auf jre weite/vnd bequeme Gebäu haben; die meistentheils von denen Bedienten/ oder Aempter habenden/ so aller burgerlichen Aufflagen befreyet/bewohnet werden. Dann ob wol heutigs tags von vielen diese Statt/ sampt jhrem Gebiet herumb/zum Hennegöw gerechnet wird/als welche vmbs Jahr Christi 973. Garnerus, oder Garnerius, Graff von Valensin/ dem Graffen Reinero zu Hennegöw/ vnd seinem Brudern Lamberto verkaufft; So hat doch diese Statt sampt jhrem absonderlichen Lande/jhre besondere Recht/ Gesätz/ vnd Freyheiten; auch in den General Landtägen jhren besondern Sitz/vom Hennegöw unterschieden; wird auch von hier nicht nach Bergen/der Haupt Statt im Hennegöw/ sondern stracks gen Mecheln appellirt; also daß sie ausser der Bündnuß/ zum Hennegöw nicht zu rechnen ist. Vnd daher/so haben auch der Ertz Hertzog Albertus von Oesterreich/vnd seine Gemahlin/ die Infantin/ jhnen allhie Anno 1600. absonderlich huldigen lassen/ vnd seyn Jhren Hochfürstlichen Durchleuchtigkeiten bey die 2000. Burger/ohne die Armen/so zu hauß geblieben/ Item 120. Soldaten von der Guarnison/ vnd fast 400. Junge Gesellen/ damaln zu Ehren/entgegen/vnd auffgezogen/wie solcher Huldigungs Actus, beym Ioanne Bochio, in historica narratione inaugurationis Alberti & Isabellæ fol. 421. vnd Henrico d' Oulremanno, von hier bürtig/ in einem eigenen Tractätlein/ zu lesen: welcher letzte auch auff den Einwurff/ warumb diese Grafschafft Valensin/weil sie besonders seyn wolle/nit vnter die 17. Niederländische Provintzen gezehlet werde/antwortet/vnd was vonsolcher Abtheilung zu halten/ erinnert/ auch was für Strittigkeit/ wegen deß obangedeuten Verkauffs/von deß Garneri, Graffens von Valensin/ Nachkommen erreget/ biß die Sach endlich verglichen worden/ erzehlet. P. Bertius in explicat. Tabul. Geograph. meldet hievon pag. 182. bloß dieses: Ann. 973. Lamberto imprimis obiit. Reineri filia Richildis nupsit Comiti Flandr. Balduin. paruitque ex eo Valencena Flandriç, non tn. ut pars, sed ut disparata Respublica, proprias habens leges, & consuetudines. Postremum ad Duces Burgundiæ, & domum Austriacam

striacâ devolutum est jus Dominii. In Geistlichen Sachen erkennet diese Statt den Ertzbischoff zu Camerich/in dessen Nammen allda ein Archidiaconus ist. In Weltlichem ist jetzt wider jhr hohe Obrigkeit der König in Spanien. Hat dreyerley Stände/Prælaten/ Edelleute/vnd Burger: vnd gehören in dieses Ländlein auch Bouchain, Quenoy, vnd Condè, neben 132. Dörffern. Der Statt eigne Obrigkeit aber belangende / so ist solche dreyerley. Erstlich die obere/so von einem Obmann/ vnd 12. Beysitzern bestehet/welche auß den vornehmsten Burgern der Statt erwehlet/ vnd jährlich erneuert werden/ vnd die vnterschiedliche Bediente haben. Die Mittere/so sie den particulier Magistrat nennen/hat 25. ehrliche Burger/die auch bißweilen noch mehrere zu sich nehmen/vnd auff begehren der Obern/ von den Statt-Sachen handeln. Die dritte Obrigkeit wird durch den Glocken-Schlag/in wichtigern Sachen/ so das gemeine Wesen betreffen / nach alter Gewonheit / vnd der Statt Freyheit/ zusammen beruffen. Vnd müssen auffs wenigste hundert Burger in solchem Magistrat seyn / so das gantze Volck vertretten. Vnd in solcher Zusammenkunfft stehet einem jeden Burger/wer er auch sey/von deme/ so jhme im Nahmen der vorgehenden Obrigkeiten/ von dem Statt Syndico, vorgetragen wird/ frey/ seine Meynung zu sagen. Vnd werden die Gesätz/Gebräuch/vnd Ordnungen dieser Statt/ vor andern/ sonderlich gerühmt. Vnd schreiben Guicciardinus, vnd vorgedachter Bertius, daß die Statt Nürenberg hieher auch die jhrige geschickt/ vnd weil jhnen etliche Gewonheiten allda wolgefallen/solche selbsten angenommen/ vnd biß daher bey einer solchen löbl. Statt noch in Vbung seyen. Es gibt allda einen grossen Adel/aber der gröste theil von der Burgerschafft legt sich auff die Kauffmannschafft vnd Handwercke. Man macht da sehr schöne zarte Leinwat/wie das Caisiertuch/ Item Schamlot/ vnd andere gute Zeug; ist auch der Stapel von Frantzösischem Wein allhie: daher es viel reiche Leut gibt/ so die Arme zu jhren Diensten haben/ vnd sonsten vnterhalten. Es seynd an diesem Orth von Fürstl. Personen gebohren worden/der Constantinopolitanische Käyser Balduinus, vnd seine 2. Töchtern/ vnd Erbin/Joanna, vnd Margarita, vnd dieser Margaritæ Gräffin in Flandern/Sohn Joannes Avesnensis I. Jr. Käyser Heinrich der VII. Graf von Lützelburg/ dessen Pallast allhie/darin er auf diese Welt kommen/seine Mutter Beatrix, gedachte Käysers Balduini Vr-Enicklin/hernach zu einem Nonnen-Closter gemacht hat. Item so ist allhie gebohren worden Isabella, deß Philip. Namurcenf. Tochter/ besagten Käysers Balduini Enicklin/ vnd Königs Phil. Aug. in Franckreich Gemahlin. Daß aber Käysers Maximil. I. Gemahlin Maria, Hertzogin von Burgund/ wie Guicciardinus, Bertius, vnd andere mehr wollen/ von hinnen gewest seyn solle/das gibt obgedachter Henricus d' Oultremannus nit zu/sondern sagt/dz sie/wie auch jhre Tochter Margarita Austriaca, zu Brüssel gebohren worden. Also gibt gemelter Bertius dem Historico Frossardo diese Statt zum Vatterland/so aber andere verneinen.

Eine Meil/wie die meisten sagen/ oder anderthalb Meil von der Statt/wie es gedachter d'Oultremannus rechnet/ligt auf der Strassen nach Tornick / mitten im Walde/das reiche Præmonstratenser Ordens Münchs-Closter Vicoigne, oder Viconia, so ein herrliche Bibliothec von den besten / vnd ältisten Büchern in grosser Menge hat. Es sollen in solchem Closter S. Salvius, vnd S. Superius, so Anno 801. vmbgebracht worden / begraben ligen.

S. Venant / Fanum D. Venantii,

ein ansehenlicher Marckt-fleck in Artois/ so seine Freyheiten vnd Jahrmärckt hat: vnd daher von theils ein Stättlein genennet wird. Es hat aber der heilige Märtyrer/vnd Einsidel Venantius, zun Zeiten deß Königs Pipini in Franckreich gelebt / vnd seyn dessen Gebeiner Anno 1608. in dem Dorff Ittisberg/ 1. Meil

Wegs von S. Venant, unter der Heil. Leisbergæ Altar gefunden worden; und wird sein Fest nicht allein allhie zu S. Venant, sondern auch in der benachbarten Statt Aire, oder Arien/ jährlich begangen. Anno 1645. hat der Frantzösische Marschall Gallion dieses S. Venant auff discretion, oder Gnad/ und Ungnad/ wie die Teutschen reden/ erobert. Im Jahr 1649. den 16. (26.) Aprilis haben die Spanischen diesen am Laysfluß gelegenen/ wolbefestigten Orth auff discretion eingenommen.

VII.

Von dem Hertzogthumb Lützelburg/ und der Grafschafft Namur.

WAnn wir der Landtafel/ auch von Anderngehaltener Ordnung nachgehen wollen/ so folget/ auff Hennegöw/ die Grafschafft Namur. Weilen wir aber uns/ deß Ludovici Guicciardini Ordnung/ so er/ in Beschreibung deß Niderlands/ in acht genommen/ nachzusetzen vorgenommen: So wollen wir erstlich etwas ins gemein von dem Lande Lützenburg/ Lützelburg/ oder Luxemburg/ vermelden. Es hat aber dasselbe insonderheit der geweste Apt zu Epternach in diesem Lande/ Johannes Bertelius, der Anno 1607. gestorben/ beschrieben: welcher/ unter anderm/ am 84. Blat sagt/ daß das Hertzogthumb an der Mosel/ gleich von seinem Ursprung an/ allezeit/ in die fünffhundert und zwantzig Jahr ungefehr/ berühmt gewesen; da dann Fredericus, der Stiffter deß Schlosses Bart/ den Moselanischen Titel abgethan/ und daß solche gantze Gegend/ von besagtem Schloß/ und Er ein Graff zu Bart/ forthin genant werden solte/ gewolt habe. Folgender Zeit sey das Hertzogthumb an der Mosel in gar viel Stuck zertheilt worden; wie dann solches noch heutiges Tags unterschiedlichen Herren unterworffen. Dann die von Metz/ von ihrer Statt an/ biß nach Marenge/ umb die Mosel herumb zu gebieten haben. Ferners erstreckt sich deß Hertzogen zu Luxemburg Gebieth/ auff beeden Seiten der Mosel/ biß zum Städtlein Königmacheren. Wann man von dannen auff der rechten Hand der Mosel hinunter sich begibet/ so gehört die Statt Strek/ mit dem herumb gelegnen Lande/ dem Hertzogen von Lothringen oder Bar: das Moselanische Land aber zur lincken ferners dem Hertzog von Luxemburg/ biß nach Grevenmacheren/ welches Städtlein/ und alles Land/ so von solchem Städtlein an/ biß zum Dorff Egell/ auff beeden Seiten deß Flusses übrig/ dem gedachten Hertzog von Luxemburg zuständig ist. Darauff dann/ wann man allgemach zur lincken Hand fortrayset/ der Rest dem Churfürsten zu Trier beederseits gehörig ist. Also hat der Ardenner Wald/ vor Jahren/ seine eigne Fürsten gehabt; heutiges Tags aber wird derselbe meistentheils zum Hertzogthumb Luxemburg; wie auch die Marggrafschafft Arlun/ die Grafschafften Chiny, S. Paul/ oder Rously, Rocche in Ardenne, Salm/ Orcimont, Manderscheid/ Virnenbourgh/ Bianden oder Vienthal/ und die Herrschafften Marveil/ Arancey/ und Durby, gerechnet: und schreibet Matthæus Quade in Teutscher Nation Herrligkeit/ cap. 81. daß etliche Graffen ihr Lehen zu Luxemburg empfahen müssen/ als Manderscheid/ Arenburg/ Salm/ Rytterscheid/ Rhineck/ Kriechingen/ Isenburg/ sampt andern Herren/ und von Adel/ in grosser Menge. Sonsten werden diese Grentzen dem Hertzogthumb Luxemburg geben/ als von Mitternacht/ Lüttich und Namur; von Mittag/ Lothringen; von Morgen/ die Mosel/ und das Stifft Trier; und vom Abend die Maas/ mit dem Ebers- oder Ardunner Wald. Daß aber solche nicht die eigentliche Grentzen seyen/ das ist auß deme so hieoben gesagt/ zu vernehmen. Den Umbkreiß rechnen theils auff siebentzig/ theils auff mehrere Meil Wegs/ und sagen/ daß darinn zwantzig/ oder drey und zwantzig mit Mauren und Gräben umgebene

LEODIENSIS
LIMBORCH
NAMURCI
PARS
PARS
LUT
BUR
BAR ROIS
Buillon
Arduenna
LVTZENBVRG
DVCATVS.

DUCAT.
DUCAT.
GULIC.
STIFT
COLLN
PALATINA
TUS
PARS
LOTHARINGIÆ
PARS
Milliaria Germanica

bene Stätte neben andern vornehmen Orten/Schlöſſern/vnd bey die 169. Dörffer ſeyen. Obgedachter Bertelius ſetzet/vnd beſchreibet nachfolgende Stätt vnd Ort/als Luxemburg/ Arlun/ Viandẽ/ Dietenhofen / Echternach oder Epternach/ Baſtonae/S. Veit/ Dieckirch / Marche/ Neucaſtell/ Roche en Ardenne, Durby, Verton, Dampvillers, Biedburgh/ Grevenmacheren/ Coninx-Macheren/ Mont-Medy, Felz/ Marville / Rodenbach/ vñ Eſch/ ſo alles/wie er ſagt/ beſchloſſene Stätt vnd Stättlein. Zu welchen er thut die 3. vornehme Orthy/ Ivois oder Yvers, L'Afferté, vnd Chiny, ſo auch Statt Gerechtigkeit haben. Vnd dann die nachgehende Flecken/ Clöſter/ vnd Schlöſſer/ als Wyltz/ S. Hubert, Brandenburgh/ Meiſenburgh/ Pitting/ Clerff/ Chauancy le Chaſteau, Hoffalize, S. Johansberg/ Soluer, Ouſeldiugen/ Aywalle, Egel vnd Aviot, von welchen allen auch den oberzehlten Graffſchafften/ vñ jren Haupt Orten/ hiernten geſagt werden wird. Die Spraache iſt zu Luxemburg/ Arlun/ Dietenhofen/ Epternach/ Macheré/ S. Veit/ Viendalen/ vnd in etlichen andern Stättlein / Flecken vnd Dörffern/ ins gemein Teutſch: aber zu Baſtonae, Marche, Roche in Ardenne, Neucaſtell/ Houffalize, Durby, Ivois, Dampvillers, Mont-medy, Chini, Vierton , vnd an den benachbarten Orten/ redet man Frantzöſiſch. Der Lufft iſt da geſund/ vnd werden die Leuth/ ſonderlich im Ardenner Wald/ alt. Es wächſt auch Wein in dieſem Lande an der Moſel/ vnd iſt ſolcher ſonderlich vñ Egel/ vnd dem Dorff Wiltingen/ nit vnlieblich; aber vmb Dietenhofen/ Grevenmachern/ Epternach/ vnd Remich nicht zum beſten. Von den Kindstäuffen gehen die benachbarte Weiber offtmals etwas bezecht wieder nach Hauß: welcher Brauch inſonderheit zu Luxemburg/ vnd in den benachbarten Stätten/ gemein iſt. Wann jemands ſtirbt/ ſo kommen/ alsbald nach der Leich/ die benachbarten vngeladen zu deß verſtorbenen Hauß / vnd bemühen ſich die überbliebene Befreundte mit einem Trunck / über den tödtlichen Hintritt deß Freunds/ zu tröſten. Die Bauren haben in dieſem Land einen elenden Stand. Es hat da vnterſchiedliche Flüß/ als 1. die Moſel. 2. die Sar/ ſo in dem Lothringiſchen Dorff gleiches Nahmens entſpringt/ nach Sarburg/ ſo Trieriſch/ ferners auff Wiltingen vnd Launem/ zwey Luxemburgiſche Dörffer/ laufft/ vnd folgends bey Lonzen/ vnter einer ſteinern Brucken/ ſich in die Moſel ergieſſet. 3. Die Saur/ oder Sura, deren Vrſprung zu Soure in Ardeñen/ einem Dorff nahend Cobreville, auß einem ſehr klaren Brunnen iſt / vnd die zu Waſſerbillich/ vnter der Brucken in die Moſel kompt. 4. Alzet 5. Sumois. 6. Prum/ ſo zimlich tieff vnd breit/ vnd nicht weit von der anſehenlichen Benedictiner Aptey Prumien/ ſo daher den Nahmen hat/ entſpringet / vnd nahend Epternach in die Saur fällt. 7. Our. 8. Ourt. vnd 9. Siere. Daher es viel Fiſch im Lande/ aber deß Getrãds vnd Früchten/ weilen es da viel Berge vnd Wälder/ keinen Vberfluß hat. Vnd liget/ auſſer dem Ardenner- vnd andern Wälden/ auch ein hoher/ aber ſehr luſtiger Wald/ zwiſchen den Stätten Luxenburg vnd Arlon/ in welchem ein Nonnen-Cloſter/ Weyde/ vnd fruchtbare Felder/ auch etliche Dörffer/ vnd vnter denſelben Steinefurt zu finden; wie Ortelius in Itinerario p. 271. berichtet. Es iſt dieſes Land vorzeiten eine Graffſchafft geweſen / welche aber zun Zeiten Käyſers Caroli IV. vnd ſeines Herren Vattern Bruders/ Hertzogen VVenceslai zu Luxemburg vnd Brabant/ zu einem Hertzogthumb worden; wie abermals beſagter Ortelius ſchreibet: wiewol gedachte Erhöhung zum Hertzogthumb/ Gnicciard. ſeinem deß Käyſers Caroli Großvattern/ oder Anhetrn/ Käyſer Heinrichen dem Sibenden/ gebornen Graffen von Luxenburg; theils aber erſt deß gedachten K. Caroli Sohn/ dem K. Wenceslao, zuſchreiben. Obgedachter Bertel. führet den Luxenburgiſchen Stammen her von Pharamundo, dem Erſten Fränckiſchen König in Gallia, vnd ſagt/ daß deß Ricuini, deß Giſelberti Hertzogs in Lothringen/ Bruders Sohn/ Sigfridus, der erſte Graf zu Guerri, vmbs Jahr Chriſti 960. gewe-

sen/ welche Grafschafft heutigs tags Luceleburg genannt werde. Ihme hab in der Grafschafft Luxemburg / vnd der Schirms-Vogtey deß Closters Epternach/ sein einiger Sohn Giselbertus succedirt, der Anno 1015. gestorben. Andere seyn in etwas einer andern Meynung hievon. Nicolaus Vigner, oder Vignierius, deß Königs in Franckreich Geschichtschreiber/ hat ein eignes Buch von diesem ansehnlichen alten Luxenburgischē Geschlecht/ in Frantzösischer Spraach außgehn lassen/ so Anno 1617. wider zu Pariß auffgelegt worden/in welchem er beweisen will/ daß Graff Heinrich der Dritte von Luxembourg drey Söhne gehabt/ nemlich Heinrichen den Vierten/so hernach Käyser dieses Nahmens der Sibende worden; Balduin Ertz-Bischoffen zu Trier/vnd Walram / Fürsten zu Ligny in Franckreich. Vom ersten Bruder/ Käyser Heinrichen/ seyen Käyser Carl der Vierdte/ vnd seine Brüder/ Hertzog Wenzel zu Lützenburg/ vnd Johannes (al. Johannes Henricus) Marggraff zu Mehren/vnd Görlitz; von gedachtem Käyser Carolo aber die Käyser VVenceslaus, vnd Sigismundus; vnd vom Johanne in Mehren/ 3. Söhne/ als Jodocus Barbatus, Procopius, vnd Sobeslaus, (die alle keine Kinder verlassen) vnd eine Tochter/ Nahmens Elisabeth/ herkommen. Besagter Sigismundus, hat nur eine Tochter/ Nahmens Elisabeth/ Käysers Alberti II. Gemahlin/ vnd Königs Ladislai Posthumi in Vngarn vnd Böheim/ Hertzogens zu Oesterreich/ vnd Luxenburg/ Mutter/ vnd sein Bruder/ Käyser Wenzel/ König in Böheim/ wie auch ihres Herren Vattern Bruder/obgedachter Hertzog VVenceslaus zu Brabant/vnd Luxenburg/so Anno 1384. gestorben/ gar keine Kinder nach sich gelassen. Was aber den Jüngsten deß Käyser Heinrichen deß Sibenden Brudern/ oder welches fast glaublicher/ sein/ deß Käysers/ Vatters/ Graff Heinrichen deß Dritten zu Luxemburg/ Brudern/ den Walram/ anbelangt/so will obgedachter Vignierius, daß er sein Geschlecht in Franckreich fortgesetzt; vnd seyen seine Nachkommen (vnter denen der Graff von S. Paul/ zun zeiten König Ludwigs deß Eilfften/ gewesen/ die Fürsten von Ligny daselbst genant/ vnd folgends von den Königen in Franckreich zu Hertzogen zu Luxemburg gemacht worden; wiewol sie an solchem Hertzogthumb nichts besassen. Der letzte/ auß diesem sehr alten Geschlecht/ sey Printz Heinrich/ Hertzog zu Luxemburg vnd Pinay/ Fürst zu Tingry/ Graff zu Brienne/ vnd Ligny/ &c. gewesen/ welcher den 23. Maji deß Jahrs 1616. in Franckreich gestorben/ vnd von seiner Gemahlin/ Magdalena von Montmorantzy/ zwo Töchtern hinterlassen habe; deren die eine deß Hertzogs von Luynes, gewesten Connestable in Franckreich/ Brudern/ den Brantze gheurathet/ so sich hernach Hertzogen zu Luxemburg geschrieben hat. So viel aber die Landes-Regierung in Luxenburg betrifft/ so hat ehegedachter Käyser Wenzel/ seines Brudern/ deß auch oberwehnten Marggraff Johannis zu Mehren vnd Görlitz Tochter/ der vorgemelten Fräulein Elisabeth/ das Hertzogthumb Luxenburg/ vnd die Grafschafft Chini, zum Heurathgut geben/ als sie Anthonius von Burgund/ Hertzog zu Brabant/ geehlicht hat. Sie bekam zwar in dieser ersten Ehe zween Söhn/ nemlich Ioannem vnd Philippum, Hertzogen zu Brabant/ &c. die aber zeitlich ohne Kinder abstorben. Hernach verheurathete sie sich an Hertzog Johansen zu Bayern/ den gewesten Bischoffen zu Lüttich/ mit deme sie aber keine Erben bekam; vnd daher das Hertzogthum Luxenburg/ ihres ersten Eheherren/ deß Antonii, Hertzogens zu Brabant/ Vettern/ Hertzog Philippo dem Gütigen zu Burgund/ der Hertzog Johannis deß Unverzagten zu Burgund/ vorgedachtes Hertzogs Antonii Bruders/ Sohn/ gewesen/ vermacht/ vnd übergeben hat. Petrus Albinus in der Meißnischen Chronic/ tit. 15. fol 205. schreibet/ daß Käyser Alberti II. (so Käysers Sigismundi, Hertzogens von Lützenburg/ einige Tochter Elisabeth/ wie obgemeldt/ zur Ehe hatte) An. 1439. VVilhelmo dem Dritten/ Hertzogen zu Sachsen/ vnd Marggraffen zu Meissen/ (dem er sein älteste Tochter Annam zur

Ehe

30
40
50
Milliaria Germanica communia
Milliaria Gallica communia
BRABANTIÆ
Giblou
Conroy
S Martin
HANNONIÆ PARS
LEODIEN SIS.
DIŒCESIS
Philippe ville
PARS
30
40
50

LEODIENSIS
DIŒCESIS
Occidens
Septentrio
Oriens
Meridies
PARS
LVTZENBVRGI
DVCATVS
PARS
NAMVRCVM
COMITATVS.

Ehe gegeben) das Hertzogthumb Luxemburg/(als ein Reichs-Lehen/vnd seiner Gemahlin Erbschafft/ gegen einer Summa Gelts/wie andere sagen) zugesagt/vnd solches hernach Käyser Frideric. bestättiget: Aber Anno 1444. hab es jhme der Hertzog von Burgund mit Listen eingenommen/ vnd hernach mit Gelt abgelöst. Ist also förters bey diesem Hertzog Philippo, vnd seinem Sohn/Carolo dem Kühnen/verblieben/dessen einige Tochter Maria, Käysers Maximiliani I. Gemahlin/es hernach an das Ertzhauß Oesterreich gebracht hat/ deme es/vnd zwar dem König in Spanien jetziger Zeit noch gehörig ist.

II. Namur/Namen/ein berühmte Grafffschafft/so vnter die 17. Niederländische Provintzen gezehlet wird/vnd den Namen von jhrer Haupt-Statt Namur hat. Sie ligt zwischen Brabant/ Hennegöw/ Luxemburg/ vnd dem Stifft Lüttich. Ist nicht groß/vnd bergicht/aber lustig. Es gibt Eisen-vnd Bley-Bergwerck darinn; Item/rothen/ vnd schwartzlechten Marmor/so wie ein Jaspis außsichet; wie auch Steinkohlen zum brennen. Hat auff die 182. Dörffer/aber nur 4. Stätte/ namlich Namur/Bovines, Charlemont, vñ Vallencourt. Item 7. Vogteyen/ davon Ioann. Baptista Grammaye, in seinen Antiquitatibus Namur. zu lesen. Es hat auch da viel Klöster. Die vornehmste Flüß seyn die Maas/vnd Sambre. Hat schöne Wälde. Der Lufft ist gesund/ vnd temperirt. Gibt viel Wildpret vnd Fisch da. Die Inwohner seyn wol erzogen/ vnd getrew. Ihre Sprach ist grob Frantzösisch. Der Stände seyn 3. der Geistliche/ der Adel/vnd die Stätte. Vnter den Geistlichen ist der Bischoff vnd Apt zu S. Marien in Namur; Etliche Aepte vnd Pröbste/vnd darunder der Probst zu Audenne, S. Aulbain vnd VValcourt; wie in dem neuen deß Joannis Janssonii Atlante stehet. Philippus der Gütige/Hertzog zu Burgund/ hat solche Grafffschafft/ von Graff Hansen/(den theils Dietericum heissen) von Namur/(dann dieses Land lange Zeit eigne Grafen gehabt/) der keine Kinder hatte/erkaufft; wie Aubertus Miræus, in seinem Chronico, zum 1428. Jahr schreibet.

Auff diese kurtze beeder Länder Beschreibung/ folgen nun die vornehmste Oerther im Hertzogthumb Luxemburg/ vnd der Grafffschafft Namur/ nach dem A/B/C/als:

Anden/Andenna, an der Maas/ ein gutes vnd grosses Dorff/zwischen Namur vnd Huy/in der Grafschafft Namur/ vnd zwar 3. Meilen von derselben Haupt-Statt gelegen/allda ein gar altes/ vnd berühmtes Adeliches Stifft/darin 32. Jungfrauen/ so sich verheurathen mögen/vnd 10. Chor-Herren/ so den gedachten Jungfrauen in Geistlichen Sachen bedient seyn/ sich auff halten; vnd solches Collegium wird ein Præpositura Canonicarum genannt/ so die H. Begga, deß Ersten oder alten Pipini, Haußmäyers in Franckreich/ Tochter/vnd deß Anchisæ, oder Ansegisi, Gemahlin/ (denen König Dagobertus in Franckreich das Hertzogthum Brabant geschenckt/vnd auß welcher Ehe die folgende Pipini alle/wie auch Käyser Carol. M. herkommen seyn/ angeordnet hat Es wollen jhrer viel/ daß die Begginen/oder Beguinen/ oder solche Closter-Jungfrauen/ die sich verheurathen mögen/vnd deren es gar viel in Niederland gibet/von der obgemeldten Hertzogin Begga jhren Nahmen tragen. Hergegen auch theils seyn/so solchen vom Lamberto Beguio, einem frommen Lüttichischen Priester/der vmbs Jahr 1170. gelebt/herrühren. Ægid. Gelenius de magnit. Colon. lib. 4. p. 748. sagt also: B. Begga, filia Pipini Landensis, uxor Ansegisi, mater Pipini Heristalli, Austrasiæ Principum, traditur fundatrix Begginarum, & Beggardorum, quibus Lambertus cognomento Beguius, Eburo, incrementa postea dedit. Theils nennen diesen Orth Audennas.

Arlon/Arlunum. Dieses Luxemburgischen Stättleins Nahmen wird von einem Altar vnd dem Mond/hergeführet/ daß er so viel als Ara Lunæ, heissen solle; dieweil die Leuthe an diesem Orth dem Mond/ oder der Lunæ, einen Altar vor zeiten im Heydenthum erbauet/ vnd auff solchem dieser jhrer Abgöttin geopffert haben. Vnd vermeinet Ioannes Bertelius, Apt deß Closters Epternach/in seiner Historia Luxemburgensi, daß der grosse vñ sehr berühmte dem Mond geweyhete Tempel allhie/ eben von den jenigen erstlich erbauet worden seye: die auch die gewaltige Antiquität in dem Dorff Egel dieses Landes/von welcher vnten/nicht lang nach Erbauung der vhralten Statt Trier auffgerichtet haben. Als die zu Arlon hernach Christen worde/haben sie gedachten Tempel/zusampt dem Altar abgebrochen/ vnd/ an dessen statt/ein schöne Capell dem Heil. Martyrer Basilio (al. Blasio) zu Ehren erbauet: welche/in dem Krieg der Frantzosen mit Käyser Carlen dem Fünfften geführt/ von jhnen den Frantzosen/ zusampt dem herzlichen/vnd sehr vesten Schloß/ so zu oberst deß Bergs/ auff welchem diese Statt erbauet/vnd fast in mitten derselben gestanden/vnd davon noch etwas übrigs da ist/zerbrochen/ vnd verwüstet worden ist. Vnd wurde gedachter H. Basilius (al. Blasius) hernach in dem Carmeliten Closter/so dem Schloß nahend gelegen/verehret, alda die Burger allhie auch Sebastians Capellen erbauet haben. Besagtes Carmeliten Closter aber hat König Johannes in Böheimb/ein geborner Graff von Lützenburg/ An. 1342 gestifftet/so seine Gemahlin Beatrix, deß Hertzogs von Borbon Tochter/vollendet hat. Es ist aber dieses Closter auch durch die Frantzosen An. 1558. (nach dem sie vorhero/ vnd zwar das letzte mal im Jahr 1543. diesen Ort/ durch Vbergab erobert) zusampt der Statt/elendiglich verbrant worden: vnd hat sie die Statt auch in den Jahren 1562. vnd 68. vnversehene Feuersbrünsten gehabt: die aber die Burger nach vñ nach/wie auch die Münch besagtes jhr Closter wieder erbaut haben.

Es ist allhie die Pfarrkirche den heiligen Marco, vnd Martino, zu Ehren geweihet/ vnd ist ausser dem Stättlein noch eine schöne Kirch/auff dem Gottes-Acker. Vnd obwoln/wie gesagt/Arlon hoch/vñ gleichsam wie auff einem Berg/gegen dem Lande herumb zu rechnen/liget/so hat doch dieses Stättlein genug lebendiges Wasser. Vnd/zu deme das Lager sehr lustig/so hat es auch fruchtbare Aecker/ Wiesen/ Wälde/ Weyde/vnd andere gute Lebens-mittel überflüssig herumb: vnd ligt dieser Orth nur 4. Meilen von seiner Haupt-Statt Luxemburg/ gegen Morgen: vnd hat vom Abend vnd Mitternacht/ den Ardenner Wald/ vnd Lothringen von Mittag. Es seyn von jhnen gewesen Bartholomæus Latomus, ein berühmter Mann/ vnd deß Erasmi Roterodami guter Freund: vnd Maternus Cholinus, weyland deß Raths zu Cöln/ vnd ein trefflicher Buchdrucker. Anno 1604 den 11. Novemb. eben auf dem Marckt/der jährlich an solchem Tag allhie gehalten wird/auch sehr berühmt/ vnd ansehenlich ist/ seynd 400. Holländische Reuter kommen/ vnd haben vnversehens zwey Thor eingenommen/ etliche vmbgebracht/ etliche/ sampt stattlicher Beuthe/ mit sich gefangen hinweg geführt. Es hat dieses Stättlein Marggraffen Titel/ vnd ein grosses Gebieth/in dem/ vnter andern Orten/ auch das Stättlein Verton gelegen. Auff ein halbe Meil von Arlon/gegen Luxemburg/ sihet man das Nonnen-Closter/ vnd Aptey Bardenburg/ Frantzösisch Claire Fontaine genannt/ so Cistercienser Ordens/ vnd ein sehr lustiger Orth in dem Gehöltz/allda in der Kirchen sehr alte Gräber etlicher vornehmer Personen/vnd sonderlich der Luxemburgischen Fürsten/zu sehen seyn. So viel aber den obgedachten Ardenner Wald/eigentlich Hazhain genandt/ anbelangt/der sich/ ehe man von Bastonat hieher gelanget/ vnd ohngefehr anderthalb meilen von Arlon/der Leute Sage nach/endet: so ist derselbe heutiges Tags bey weitem nicht so groß/als jhn die Alten beschrieben haben: bey denen er sich/ vom Rhein an/ mitten durch das Trierische Land biß gen Tornay erstrecket hat:

sonder

sondern er ist außgereutet/ vnd an vielen Orten zu Aeckern/vnd anderm Gebrauch gerichtet worden. Vmb S. Hubert/vnd die Statt Marce en Famine, ist er noch am diessten/ vnd grösten/ daselbsten hohe Bäume/sonderlich Buchen/vnd alte Eychen seyn. Was über der Maas ligt/vnd ins gemein le Pais d'Ardenne genannt wird / da ist das Land zwar rauch/ vnd gleichsam eine Wildtnuß vnd Einöde: aber es hat wenig hohe Bäum/vnd wird daher für keinen Wald mehr gehalten; vnd gräbet man darinn an vielen Orten Eisen vnd Steinkohlen/ so die Inwohner Hoville nennen. Es hat auch da Sauerbronner an vielen Enden. Die Leuthe seyn arbeitsam/ vnd gesund /die auffs hundertste Jahr ihres Alters kommen. Sihe Abrahamum Ortelium, vnd Joannem Vivianum,in ihrem Itinerario Gallo-Brabantino,pag.265.seqq.da auch pag.269. seq. das Städtlein Arlon beschriben/ vnd pag.271.gesagt wird/ daß in der Historia Egdberti,deß Ertzbischoffs zu Trier/dieser Orth Arralunum Castellum genant werde: vnd daß die obgedachte Steinkohlen/ein armer Schmidt/vnter dem 35. Bischoff zu Lüttich/ Alberto, so Anno 1199. gestorben/am ersten gewisen habe. Man rechnet zum Ardenner Land / auch das Städtlein vñ Vestung Rocrois,oder Rocroy,bey welchem den 9./19. Maji Anno 1643.der Frantzösische General/Hertzog von Anguien,einen gewaltigen Sieg wider die Spanier erlangt hat. Die Franckfurtische Herbst-Relation deß gedachten Jahrs sagt pag. 54. lige gegen Champagne, Picardie, vnd Artois, in Ardenne. In dem Neuen Atlante deß Joan. Janssonii wird solcher Orth in 2. Frantzösischen Tafeln/ als deß Landes Rethel/ absonderlich: vnd dann in der Tafel Rheims vnd Rethel beysammen/ vnd zwar in beeden/ bey Maubert Fontaine, en Ardennes,zu Ende solcher Länder/vnd nicht weit von der Maas/ gefunden: aber weme solcher Orth eigentlich gehöre/ nicht gesagt. Aber Nicolaus Sanſonius, deß Königs in Franckreich Geographus, referirt in seinen Anno 1644.außgegangenen Tabellis Geographicis,dieses Rocroy,sambt Donchery,vnd Mouſon,außdrücklich/ zu der Frantzösischen Landschafft Rethel/ so ein Theil von der Champagne,welches dann allhie/wegen deß Ardenner Walds/zu vermelden gewest: wiewol sonsten Rocroy zu den Niederlanden nicht gehörig ist.

Aviot, ein wolbewohntes Luxenburgisches/1. Meil von Mont-medy, vnd 3. von Ivois gelegenes Dorff/das wegen der nahend gelegenen S. Marien Kirchen (so ein ansehenliches vnd sehr künstliches Gebäu/dz alle andere Tempel in diesem Hertzogthum Luxemburg/mit Lob vnd Schönheit übertreffen solle/ wie Joannes Bertelius,in historia Luxemburgensi, p. 208. berichtet) berühmt ist. So ligt nicht weit von Aviot das berühmte Benedictiner-Priorat/ Vallis Monachorum, (weil es tieff in einem Thal zu sehen) genandt.

Ayvvalle,Aqualia, ein berühmter Fleck/ im Hertzogthumb Luxemburg/ von ungefehr hundert Häusern / an dem Wasser Amblone, vnd nur vier Meilen von Lüttich gelegen. Gehört dem Probst deß Benedictiner Closters allhie. Nahend dabey ligt eine Kirch/so für die Pfarrkirch deren zu Aywalle gehalten wird / so sehr groß vnd prächtig erbauet ist/ vnd allda viel Wunderwerck geschehen sollen. Vnd dieweil sie von der Mutter Gottes den Namen/so wird sie von den Frembden ins gemein noſtre Dame de Dieupart genandt.

Bastonat/Bastonia, Bastoigne, Bastenach. Ist ein Luxenburgisches bemauertes Städtlein / nach der Länge gleichsam es nur eine Gassen hette/erbauet: so gleichwol viel Häuser hat/ vnd 8. Meilen von der Haupt-Statt Luxemburg gelegen ist. Man muß von einem Thor zum andern etwas steigen. Den Nahmen führet Bertelius her / von deß Orths Stiffteren/nemlich deß Königs in Hessen Sohn/ Bartone. Abrahamus Ortelius aber in seinem Itinerario schreibet/daß die Burger

ger allda jhme selber gesagt / daß solches Städtlein nit alt / vnd damaln kaum 400. Jahr gestanden were / vnd daß vor solcher Zeit nichts an diesem Orth / als Baurenhüttlein gewesen; es habe aber solcher / wegen deß Viehs vnd Traidmarckts / sonderlich zugenommen: wie dann die Kaufflent auß dem gantzen Ardenner-Land / vnd vmligenden Orthen / hieher zu kommen pflegen / also daß man dieses Städtlein nicht vnebē Emporium Arduennæ, oder wie die Landleute reden / Paris en Ardenne, Pariß im Ardenner Wald / nennen könne. Vnd ist daher dieser Ort volckreich. Wird von einem Burgermeister / oder Richter / den sie Majre oder Majer nennen / vnd etlichen Schöpffen / regieret. Hat nur eine / aber sehr schöne Pfarr-Kirchen / zu vnser Frauen genannt; vnd ein Clösterlein deß Ordens der H. Dreyfaltigkeit von Erlösung der Gefangenen / deme ein Probst fürstehet / den sie Ministre heissen. An. 1602. haben die Holländer diese Statt eingenommen.

Biedburgh/Biedburgum. Ein beschlossen / oder vmbmauertes Lützenburgisches Städtlein vnd Schloß / an den Grentzen / gegen der Triersischen Eyffel gelegen. Wird von einem Richter / vnd sieben Beysitzern regiert. Es seyn da 2. schöne Pfarr-kirchen / eine zu S. Marien / vnd die andere zu S. Peter: wie auch ein reiches Spital. Das Land herumb ist fruchtbar / vnd gar lustig.

Berburg/ eins in Lützelburger Land / der Hertzogin von Arschot / vnd dem Freyherren von Metternich zugehöriges Schloß / hat Anno 1647. der Spanische General Beck fortificiren lassen: wie in 6. Tomo Theat. Europ. zusehen.

Biessen/ ein Criechingisch Dorff / im Hertzogthumb Lützenburg / allda den andern Tag nach dem Sontag Trinitatis / ein feiner Jahrmarckt gehalten wird.

Bovines, Boviniacum, Bovinum Ein altes Städtlein / an der Maas / in der Grafschafft Namur / vnd 4. Meilen von derselben Haupt-Statt gelegen; so vorzeiten volckreich gewesen / aber durch die vorige Krieg etlich mal / sonderlich Anno 1554. als solches König Heinrich auß Franckreich mit grosser Macht belagert / vnd erobert / außgeplündert / verwüstet / vnd sehr übel da gehauset worden ist. Anno 1578 ward es von den Spaniern belagert. Weilen aber die Innwohner dergleichen Kriegsspiele gewohnt / so haben sie sich nit eher / als daß ein grosser Theil der Mauren zu nicht worden / vnd auff gewisses Beding ergeben. Es haben gleichwol hernach solches Städtlein seine Innwohner wiederumb etlicher massen auffgerichtet / vnd erbauet / also / daß es vor etlichen Jahren allbereit 3. Pforten / 16. Gassen / 2. Märckte / vnd 16. Thürne auff der Mauren; wie auch die Kirche zu S. Lambert / vnd ein Hospital zu S. Nielas / gehabt hat. Die Gräffin Jolenta, deß Petri von Cortenè Gemahlin / hat diesem Orth das Statt-Recht ertheilt.

Brandenburgh/ ein ansehenliches / vnd sehr vestes Castell / sampt zugehöriger Freyen Herrschafft / den Grafen von Salm in Lothringen gehörig / aber im Hertzogthumb Luxemburg / vnd 5 Meilen / gegen Dickirch / von der Statt Luxemburg / in einem gar tieffen Thal / vnd nicht weit von einer gar schönen Pfarrkirchen / gelegen. Das Feld herumb ist gar vnfruchtbar / aber das Gebieth zur Weyde für das Rindvieh / vnd Schaaffe / sehr bequem.

Charlemont, Carolomontium. Ein schönes Städtlein / in der Grafschafft Namur / 3. meilen von Marienburg / vñ 7. von Namen / oder Namur / auff einem Berg gelegen / daran vnten die Maaß hinlauffen thut. Hat den Nahmen vom Käyser Carolo V. welcher solches / Anno 1555. an statt Marienburg / so selbiges mal die Frantzosen innen hatten / erbauet. Ist ein gute Vestung / so jhre Passeyen /

steyen/vnd Streichwehren hat. Ligt wunderlich / vnd hat fast ein Ansehen wie ein Schloß: nahend dem vornehmen Ort/ so man ins gemein Giuet nennet / welchen hochgedachter Käyser diesem Stättlein geben hat: wie theils schreiben: wiewol andere sagen/daß an dem Ort/wo jetzt Charlemont ligt/der berühmte Fleck Giuetum vorhin gestanden seye. Siehe Lud. Guicciardin. in Beschreibung der Grafffschafft Namur; den Newen Atlantem Janssonii; den Georg. Braun/im 3. Theil seines Stättbuchs/vnd C. Ens in delic. apod. per Germ. pag. 89.

Chavancy, Chavancæum,

Frantzösisch Chauancy le Chasteau, zum Unterscheid Chauancy S. Hubért, genannt/ist vor Jahren ein feines/auch mit Mauren/vñ Gräben/zur defension wolverwahrtes Stättlein gewesen; jetzt aber ein offener Ort/wie ein Dorff/hat aber ein Schloß/darinn vom Hertzogen zu Lützenburg/jetzt dem König in Spanien/Soldaten gehalten werden; denen/vnd diesem Ort/auch seinem gantzen Gebiet herumb/so weit/vnd sehr fruchtbar ist/ein vornehmer verständiger Mann auß dem Adel/der zugleich ein guter Soldat ist/mit dem Hauptmans-Titul/pfleget vorgesetzt zu werden. Vmbs Jahr 1595. haben die Holländer den Flecken/wie auch das Schloß/durch Vbergab/einbekommen.

Chini, Chinii, Chiniacum,

Diese an dem vornehmen/vnd Fischreichen Wasser Sumois, oder Semoye, gegen Sedan/vnd Mouson, gelegene Statt/ist vor Jahren mit Mauren/Thor/vnd Bollwercken/vom Arnulpho Burgundo, Graffen zu Chini, wol versehen worden/deren sie aber anjetzo beraubet ist. Die Vrsach dessen seyn die Krieg/so zwischen dem Graffen von Chini, vnd dem benachbarten Graffen von Bar/streng seyn geführet worden. Es seyn gleichwol noch allda 2. sehr grosse Thürne/vnd ein Priorat/so Anno 1097. fundirt worden: vnd hat die Gemeind zu Chiny diese sonderbare Freyheit/daß die Burger aller Anlagen befreyet seyn. Wird von 3. verständigen Männern/so sie die Geschwornen nennen/regiert. Es hat von diesem Ort die Grafffschafft/so vor zeiten/wie allbereit angedeutet/eigne Grafen gehabt/vnd Comitatus Chiniacus genannt worden/den Nahmen/so ein Glied deß Römischen Reichs gewesen/auch nach Abster den der Gräfin Margarethen von Chini, vnd Loos/oder Looz/ohne Kinder/demselben/gleich wie die andere besagte Grafffschafft Loos/als ein Lehen/dem Stifft Lüttich heimgefallen. Johannes Bertelius will/daß Wenceslaus, der Römisch/vnd Böhmische König/vmbs Jahr 1373. solche Grafffschafft Chini dem Grafen Wenceslao zu Luxemburg geschenckt/vnd sie damaln dem Reich entzogen/vñ mit dem Hertzogthumb Luxemburg vereinbart habe; vnd lige die besagte Gräffin Margaretha in dieser Grafffschafft Cistertienser Closter Gulden Thal/oder Aurea valli (dessen erster Abbt Anno 1131. Constantinus, vom H. Bernhardo dahin verordnet/gewesen) begraben. Es ist aber zu wissen/daß vmb dieselbe Zeit noch Käyser Carl der Vierdte regiert hat/vnd gedachter sein Sohn/Käyser Wenceslaus erst Anno 1379. in die Käyserliche Regierung kommen ist; vnd also/waß es Käyser Wenzel gethan/solches erst lang nach dem gedachten 73. vnd vor dem 1384. müste geschehen seyn/in welchem gemelter Hertzog Wenceslaus zu Brabant/vnd Luxenburg/gestorben. Vnd hat er Bertelius, der doch ein Abbt in diesem Lande gewesen/noch einen andern/vnd gröbern Irthumb/in dem er schreibet/daß deß Keysers Sigismundi andere Gemahlin/die Barbara/deß Königs in Sicilien Tochter gewest seye: da jhme doch seiner Fürsten von Lützenburg/darunter diese 2. Brüder waren/Sachen/vor andern/vol bekant seyn solten. Sonsten ist das Chinische Gebiet/so man ein Præpositur jetzt nennet/groß/fruchtbar/vnd lustig; darinn schöne Wälde/von grossem Vmbkreiß/vnd voll allerhand wilder Thier. Die Innwohner hierumb sagen/daß man in denselben Wäldern altes Gemäuer eines gar alten Castels sehe; welches von den 4. berühmten

Brüdern/ vnd deß Aymondi, Fürstens in Ardenn/ Söhnen/ seye vor Zeiten bewohnt gewesen: darunter der ältist/ Namens Reynoldus, ein Christlicher Märtyrer worden/ der hernach in die Zahl der Heiligen kommen: vnd ist ein schöne/ wiewol kleine Kirch/ diß Nahmens/ zu Cölln. Es wird in die Lützelburgische Landtafel noch ein Chini, oder Chyney, zwischen la Roche, vnd Namur, gesetzt/ so aber Lüttichisch/ vnd sonsten auch Sinei genannt wird.

Clerff/ ein Fleck/ sampt einem sehr vesten/ vnd schönen Schloß/ so vnterschiedlichen Herren gehörig. Es ist auch gedachter Fleck vor Zeiten mit Mauren vmbgeben gewesen; jetzt aber hat er keine mehr/ sondern wird allein mit einer Pforten/ oder Thor/ an der Seiten deß vorüber lauffenden Wassers beschlossen. Ligt im Hertzogthumb Lützelburg.

Danvillers / Damvilliers, Danvillerium, Dampvillerium, Diese Luxemburgische Statt ligt zwölff Meilen von ihrer Haupt-Statt Luxemburg/ vier von Ivois, vnd so viel auch von Vierton, an einem gar sumpffigen Ort/ zu deme schier nicht zu kommen ist. Wie dann auch/ solchen Lagers halber/ Käyser Carl der Fünffte/ vmbs Jahr 1526. als Er der Frantzosen Einfäll ins Hertzogthumb Luxemburg gesehen/ damit ihnen sicherer widerstanden werden könte/ dieses Dampvilliers (von dessen Nahmens Vrsprung Bertelius in angezogener Beschreibung dieses Landes am 194. Blat zu lesen) mit Thören/ Mauren/ Gräben/ vnd Bollwercken/ noch mehrers befestigen; vnd auß dem alten Schloß eine Statt machen lassen; welche vmbs Jahr 1605. Volckreich gewesen/ vnd ihme Bertels vor vnüberwindlich zu seyn bedunckt hat: der auch sagt/ daß sie von selbiger deß Käysers Carl Zeit an/ biß auff besagtes Jahr/ vnter einem absonderlichen Gubernatorn/ erhalten worden; vnd daß vnter sie 6. Dörffer/ vnd grosse Wälde/ darinn gar viel wilde Thier zu finden/ gehörig seyen. Wann diesem also wäre/ wie er sagt/ daß nemblich vom Jahr 1526. an/ biß auff's Jahr 1605. diese Statt nicht erobert worden; so hat Martinus Bellaius Languæus, ein Ritter/ vnd berühmbter Kriegs-Obrister/ sich geirret/ in dem er lib. 9. Commentarior. de rebus Gallicis geschrieben/ daß die Frantzosen diese Statt/ oder vielmehr Stättlein/ Anno 1542. eingenommen/ geplündert/ vnd verbrant hätten. So schreibet Sleidanus lib. 24. daß Anno 1552. König Henricus II. auß Franckreich/ das Stättlein Danuillers eingenommen habe. Ingleichem haben erst Anno 1637. die Frantzosen/ im October diesen Ort erobert/ daß er also nicht vnüberwindlich ist/ wie ihme der gute Abbt eingebildet hat. Im Newen Mercrano stehet libr. 55. daß die Frantzosen in besagtem 37. Jahr im Niederland das Castell Irson/ das Castell Chambresi, die Statt Landresi; das Castell Bußigni, zwischen S. Quintin, vnd Landrecy; Item Maubeuge, Terlon, Bavay; Item la Ferte, Yvois, vnd Damvillers im Lützelburgischen; S. Paul in Artois, die Statt Beaumont, vnd das Castell Solre, Item das Stättlein Aymeries, (das aber die Spanischen wieder bekommen/ vnd Maubeuge die Frantzosen selber verlassen) hergegen das Castell Creveceur, ein halbe Meil von Camerich/ item die Statt vnd Castell Chymay, 3. Meilen von Avesnes, erobert/ vnd die Staatischen auß Mastricht/ Hannuyt/ ein Neutral Stättlein/ darinn Spanier gelegen/ überfallen hätten.

Dave / Dava, ein Dorff an der Maas/ nur 1. Meil wegs von Namur/ wo man nach Bovines raiset/ vnd in selbiger Namischen Graffschafft gelegen/ so ein gutes/ vnd starckes Schloß/ sampt einem grossen Gebiet/ vnd daher auch einer Vice-Graffschafft/ oder Freyen Herrschafft Titel hat; wie Guicciardinus in der edition vom Jahr 1613. berichtet.

Diekirch/ ein Stättlein an der Sauer/ oder Sura, im Lützelburger Land/ 5. Meilen vngefehr von der Statt Luxemburg gelegen/ so vor Zeiten nur ein vornehme Pfarr-

kirch

kirch geweſen / daher auch der Nahm die Kirch kommet. Folgends ſeyn auch Häuſer darzu gebawet worden; vnd hat endlich König Johannes in Böheim / ein gebohrner Graff von Luxemburg / wegen der Luſtbarkeit / mit Mauren / Thoren / vnd Gräben / auß eignem Seckel / vmbgeben / vnd befeſtigen laſſen. Es wächſt da herumb / auff Luxemburg zu / ein groſſe menge Weins. Anno 1593. haben ſich die Holländer an dieſes Städtlein gemacht / aber weil ſich die Burger tapffer gewehrt / nichts darfür außgericht. C. Ens in ſeinen deliciis pag. 90. nennts vnrecht Dietkirch / vnd das Waſſer Surten. Theils heiſſens Dikrich.

Dietenhofen / Diedenhoben / Theonisvilla, Gall. Thionville, Theonville, Ein ſehr veſtes vnd berühmtes Luxemburgiſches Städtlein / vier Frantzöſiſche Meilen von Metz / vnd vier von der Statt Luxemburg / an der Moſel / gelegen / ſo Regino Prumienſis, vnd andere alte Scribenten Theodonis villam nennen / welchen Nahmen man von einem Theodone, oder Theone, Dieten / herführen will / der allda einen Meyerhoff für die Bauersleut / vnd zum Feldbaw / auffgerichtet habe; wie dann die Gegend herumb ſehr ſchön / eben / vnd gar fruchtbar iſt; auch Wälde hat. Daher Käyſer Carl der Groſſe ſich allhie gern auffgehalten / vnd einen Reichstag Anno 800. wie Bertelius ſchreibet / angeſtellt. Es gehet da über die Moſel ein ſchöne Bruck: iſt auch das Städtlein luſtig / vnd wol erbawet. Martinus Bellajus Languæus de Rebus Gallicis lib. 9. fol. 359. ſchreibet / daß Käyſer Carl der Fünffte Anno 1542. im gantzen Hertzogthumb Luxenburg nur dieſes einige Dietenhofen übrig gehabt habe; der auch nur acht tauſent Schritt von Metz hieher rechnet / vnd daß dieſer Ort ſchon zu deß Königs Francifci I. vnd ſeiner Zeit / ſehr veſt geweſen / ſagen thut. Es haben gleichwol denſelben Anno 1558. die Frantzoſen / vnter ihrem General / dem Hertzog von Guiſe, erobert / aber bey dem folgends getroffenen Frieden dem König in Spanien reſtituirt. Anno 1639. hätten dieſe Veſtung die Frantzoſen gern wieder gehabt / ſeynd aber heßlich darüber gekloppfft worden / vnd haben eine groſſe Niederlag den 7. Junij N. Cal. erlitten. Sihe den 4. Tom. Theatr. Europ. fol. 52. ſeqq. Darauff Anno 1643. der Hertzog von Anguien / Ludovicus von Bourbon, anjetzo Printz von Conde, nach dem den 19. Maij erhaltenem Sieg / bey Rocroy einer Frantzöſiſchen / vnd auff den Frontieren von Ardenne / in einem flachen Feld / vnd auff einer Höhe gelegenen / vnd mit fünff Bollwercken / vnd einem halben Mond / bevеſtigten Statt / den 6. (16.) Junij wieder darfür kommen / vnd einen ſolchen Ernſt gebrauchet / daß er dieſen veſten Platz / nach dem der Gubernator / neben vielen hohen / vnd niedern Beſelchshabern darinn vmbkommen / den 10. Auguſti / N. Calenders / mit Accord / oder durch Vbergab / erobert / vnd an die Cron Franckreich gebracht hat. Wie aber ſolche Veſtung ſelbiges mahl in ihrem Weſen geweſen / davon mag man die Franckfurter Herbſt Relation dieſes 43. Jahrs / am 60. Blat / vnd von der Vbergab am 86. wie auch den Tom. 5. Theatri Europ. fol. 108. ſeq. 115. 123. ſeq. & 133. ſeqq. leſen. Vnd wird an gemeltem 108. Blat ſolche Veſtung alſo beſchrieben: Dieſer / ob wol kleiner / iedoch ſehr wol verwahrter Orth / in dem Hertzogthumb Lützenburg gelegen / iſt auff die Form eines halben Circuls erbawet / mit ſechs ſchönen Bollwercken / vnd zwiſchen deren jeglichem mit einem halben Mond verſehen: welcher halbe Circul von dem Moſ. ſtrom durchſchnitten wird; vermittelſt deſſen die Statt ſehr verſtärckt / vnd wider ſeinen Feind trefflich verwahret iſt. Beneben dieſem / iſt ſie mit vnterſchiedlichen andern Ravelinen / vnd Abſchnitten / nechſt den Bollwercken / vnd abſonderlich mit einem Real-Fort / an der Seiten nacher Lützelburg zu / anſehnlich verſehen / ſampt tieffen Gräben / mit veſten contr' Eſcarpes voll Waſſers / ſo auß der Moſel herfleuſſt / vnd faſt Piequen hoch ſtehet. Weil nun dieſer ſo veſte Platz nur 4. Stund gehens ohngefehr von Metz abgelegen / iſt er dannenher den

Frantzosen jederzeit (dem Sprichwort nach) ein Dorn in den Augen gewesen/ ꝛc. Die Fens kompt da in die Mosel. Es hat nicht weit von der Statt Berge/ nemblich den Stoßberg/ vnd S. Michels Berg. In der Statt seyn zu sehen die Pfarrkirch: Augustiner- vnd Capuciner Kirch; das Rahthauß; die alte Burg; die newe Burg/ vnd deß Gubernators Hauß.

Durby/ Durbutum, Dieses Luxemburgischen Städtlein/ so vor Zeiten Dolboie geheissen/ soll seinen Vrsprung von den Nortmannen haben/ welche dieses Land mit Fewer vnd Schwert etlich mahl verwüstet. Dann/ als sie alle Vmbstände deß Orts/ seine Stärcke/ Lustbarkeit/ das Wasser Ourt, das herumb gelegne Land/ vnd endlich den hohen Felsen/ so in der mitten desselben/ betrachtet/ vnd wargenommen/ daß die sehr reiche Kauffleut/ in der Nachbarschafft/ ihren Weg auß Brabant ins Teutschland; vnd hinwieder auß Teutschland nach Brabant/ täglich nehmen thäten/ so haben sie ein ansehenliches Schloß auff besagtem Felsen erbawet; welches gleichwol nunmehr bawfällig worden ist. Damit aber der Herr solchen Castels die Kauffleut nicht gar vertriebe/ so hat er von ihnen einen gewissen Zoll/ vnd Tribut/ erpresst; Vnd als man dieses Tributs endlich gewohnt worden/ so wurde der Orth/ nach demselben/ Durbutum, für Tributum, durch Versetzung etlicher Buchstaben/ genant/ welches/ sonders zweiffels/ geschehen/ als nach langer Zeit/ die Innwohner etwas grob worden waren. Vnd dieweil das Land lustig/ der Lufft gelind/ vnd die Gelegenheit zum jagen allda sehr gut/ so haben die Herren deß besagten Schlosses/ als sie gesehen/ daß von reichen Leuten/ vnter denselben/ viel andere/ vnd ansehenliche Gebäw auffgeführet worden/ eine Maur vmb solche gezogen/ vnd also eine wackere Statt darauß gemacht/ so nach dem gedachten Castell/ noch der Zeit Durbutum, vnd ins gemein Durby, vnd Durbuy, genant wird/ deren Innwohner sich der Frantzösischen Sprach gebrauchen. Vnd gehört darzu ein grosse Herrschafft/ so folgends an die Hertzogen von Luxemburg kommen; wiewol vmbs Jahr 1605. der Graff von Owerenden/ der offternantes Schloß bewohnt/ solche Herrschafft/ mit zuständiger Bottmässigkeit/ (wie Johannes Bertelius, der das obstehende pag. 105. & 191. seqq. seiner Beschreibung Luxemburgs setzet/ bezeuget/) ingehabt hat. Beym Ubbone Emmio lib. 54. rer. Frisicar. wird gesagt/ daß deß Graffen Edzardi von Embden/ oder Ostfriesland/ dritter Sohn Johannes, Anno 1539. Käysers Maximiliani I. vneheliche Tochter Dorotheam, zu Brüssel/ geheurathet/ vnd mit ihr auch diese Statt Durby, mit etlichen Dörffern herumb/ bekommen habe. Es wird diese Statt mit dem gedachten Fluß Ourt vmbgeben/ vnd hat man von dannen nicht sonders weit nach Marche, Chini, la Roche, Rochefort, vnd in die Graffschafft Namur.

Echternach/ Epternach/ Echternacum, Epternacum, Man will/ daß die Gegend/ wo dieses Luxemburgisch Städtlein/ vnd Kloster/ jetzt stehet/ vor Zeiten Andethannia geheissen habe: in welcher folgends der Heilige Willibrordus, der Nation ein Anglo-Saxo, deren von Vtrecht Ertz-Bischoff/ auch der Holländer/ Friesen/ vnd Antorffer Apostel/ so Anno 739. gestorben/ das Benedictiner Kloster/ an der Sauer/ oder Sura, (welches Wasser nicht weit von Bastonac/ auß einem zwpfachen Bronnen entspringet/) durch Beyhülff deß Caroli Martelli, vnd der Irminæ, deß Königs Dagoberti, Tochter/ gebawet/ vñ solches der H. Dreyfaltigkeit/ dem H. Petro/ vnd Paulo/ wie auch Johanni dem Täuffer/ geweyhet habe; darinn er auch/ nach seinem Tode/ begraben/ vnd folgends ein Patronus, vnd Beschirmer dieses Klosters/ gehalten worden ist. Als nun das Kloster gebawet/ ist hernach ein Dorff darzu kommen/ vnd auß solchem endlich ein Städtlein worden/ das man mit Mauren/ Thoren/ Thürnen vnd Gräben/ vmbzogen/ vnd verwahret hat. Der jetzige Nahm soll/ wie Bertelius berichtet/ daher kommen/ weil dieses Städtlein

lein mit 7. vnterschiedlichen Bergen vmbgeben: vnd aber Epternac/ auff Griechisch 7. Berg heisse. Vorhin stunde ein Dorff/ oder Fleck/ auff 300. Schritt davon/ Nahmens Beden/ so vielleicht der Alten Adethania mag geweest seyn. Heutiges Tags hat dieses Stättlein/ so fast in runder Form erbawet/ vngefehr 300. Häuser/ einen guten Lufft/ vnd auff den Bergen herumb Weinwachs; wiewol er/ ausser in guten Jahren/ sauer ist: vnd sonsten Holtz/ vnd Wälde genugsam/ vnd auß der Sura alterhand Fisch/ vnd/ vnter denselben/ zu gewisser Jahrszeit/ nicht wenig Salmen. Es ist dieses Stättlein bey die 260. Jahr älter/ als deß Landes Haupt-Statt Luxemburg. Von der Mitternacht Seiten ligt ein hoher Felsen/ welchen die vorüber fliessende Sauer/ durch ein schöne Bruck/ mit dem Stättlein anhencket; deren Brucken erbawung/ wie auß vielem erscheinet/ viel Jahr vor dem Kloster/ entweder von den Römern/ oder denen von Trier/ vorgenommen worden. Es haben die Burger allhie ein grosse/ vnd ansehnliche Pfarrkirch/ zu S. Petro vnd Paulo genannt/ so fast mitten im Stättlein gelegen. Nicht weit von solcher Kirch ist das Spital zu S. Görgen. Es ist auch ein Jungfraw Kloster S. Francisci Ordens/ vnd der jenigen Gattung/ die man ins gemein Urbanistas nennet/ allhie/ so Anno 1330. gestifftet worden. Die zwölffte desselben Klosters Abbtissin war deß Jahrs 1598. Margaretha von Manderscheid/ die Bertelius, singularis prudentiæ virginem nennet/ vnd saget/ daß sie von den andern Schwestern erwöhlet/ vnd vom Ertz-Hertzog Alberto zu Oesterreich/ Fürsten im Niederland/ ernannt worden seye. So viel aber obgedachtes Benedictiner Kloster allhie belangt/ so hat solches über das Stättlein zu gebieten/ vnd ist der Abbt desselben Herr: wiewol es auch seinen Schultheiß/ Richter/ vnd 7. Schöpfen hat/ welche der Abbt zum Statt Regiment verordnet. Es gehören dem Abbt auch das Schloß Bollendorff/ vnd das Dorff Dreyß. Vnter anderen Reliquien/ so in solchem Kloster auffbehalten seyn/ wird für einen grossen vnd köstlichen Schatz/ deß H. Märtyrers Sebastiani Haupt gewiesen/ welches der Pabst Sergius dem H. Wilibrordo, als er von Rom gereist/ geschenckt hat. Neben dieses heiligen Sebastiani Altar/ sihet man eine sehr lange/ vnd dicke Wachskertzen/ so 364. Pfund wieget/ vnd die Käyser Maximilianus I. Anno 1512. dem H. Sebastiano verehret hat. Dann als Robertus von Monreal, selbiger Zeit Abbt dieses Klosters/ die Bestättigung desselben Freyheiten erlangt/ vnd der Käyser vernommen/ daß besagtes Stättlein zum Reich gehörte/ vnd nicht weit von Trier/ (namblich 3. Meilen) ligen thäte/ so ist er hieher gereist/ vnd hat sich allda/ beym gedachten Abbt/ einen gantzen Tag/ vnd zwo Nacht/ auffgehalten. Es hat ein Abbt allhie Macht Müntz zu schlagen. Vnd gehört er vnter die Stände deß Westphälischen Craises; wird auch noch auf die Reichstäge beschrieben; aber vom König in Spanien/ vnter dem Titul Burgund jetzt ermirt; daß er also weder Reichs- noch Craißtäge/ mehr besuchet. Der 36. Abbt in der Ordnung/ Heinrich von Schoeneck/ so Anno 1324. gestorben/ hat am ersten/ wie obgedachter Bertelius berichtet/ sein Closter/ sampt dem Stättlein/ vnd den Regalien/ vom Käyser zu Lehen empfangen. Sein Nachfahr Arnoldus ist vom Balduino, Ertzbischoffen zu Trier/ eingeweihet worden. Vnter dem 49. Abbt/ Wimando Glewel/ ist fast das gantze Stättlein/ durch vnversehenes Fewer abgebronnen. Es seyn die folgende Abbte von den Mönchen allda erwehlet/ durch die Käyser/ vnd Päpste bestättiget/ vnd durch die Ertz-Bischöffe zu Trier eingeweihet worden. Aber folgends im Jahr 1562. ist Anthonius Hovæus der erste gewesen/ so auff Belieben der Statthalterin Margarethæ in den Niederlanden/ vnd also auch im Hertzogthumb Luxemburg/ Abbt worden: deme An. 1569. Martinus Masius, vnd diesem/ auß Willen Königs Philippi II. in Spanien/ Anno 1585. Johannes Gladt/ so Anno 1594. gestorben/ succedirt haben. Auff diesen ist Johannes Berteles, Bertelß/ oder Bertelius, von Löven gefolgt/ so die Lu-

zemburgische Histori geschrieben / vnd dessen in dieser deß Hertzogthumbs Luzemburg Orten Beschreibung / offt gedacht wird ; deme höchstgedachter König Philippus der Ander in Spanien / als Hertzog in Luzemburg / durch den damaligen General Gubernatorn in den Niederlanden / Ertzhertzog Ernestum zu Oesterreich / Benamsungs- oder Beruffungs-Brieff geschickt / vnd nennt er sich selber am 178. blat den Vierten diß Nahmens / vnd 69. in der Ordnung Abbten zu Epternach / vnd sagt / Er wäre vom Papst Clementen dem Achten bestättiget / vñ durch den Ertzbischoffen zu Trier / Herrn Lotharium, im Nahmen / vnd an statt deß Käysers / mit den Regalibus belehnet worden : habe aber gleich im ersten Jahr / nemlich Anno 1596. den 28. Maij / Vnglück gehabt / in dem etliche Holländische Soldaten / bey eitler Nacht / in das Stättlein / vnd Closter gefallen / alles außgeplündert / vnd jhn / den Abbt / persönlich mit sich nach Nieumegen in die Gefängnuß geführet hatten. Er ist gleichwol wieder loß worden / vnd Anno 1607. allhie gestorben. Deme Petrus Richardotus, Joannis Richardoti, deß Præsidenten in den Spanischen Niederlanden / Sohn / succedirt hat.

Egel / ein Dorff / noch im Hertzogthumb Luzenburg / wie Bertelius sagt / aber an den eussersten Grentzen desselben / vnd nur anderthalb Meilen von der Statt Trier / bey der Mosel gelegen / so eine Pfarrkirchen dem H. Dionysio Areopagitæ zu Ehren geweihet / vnd dieses Heiligen Hirnschaln obristen Theil hat / in welchem man ein Zeichen deß Creutzes sihet / so der H. Apostel Paulus / da er den gedachten Dionysium in Franckreich / als einen Bischoff / mit seinem Segen / sandte / jhme wunderlicher weise eingetruckt haben solle. Sonsten aber ist dieser Orth Egel / oder wie jhn Ortelius, vnd andere / auch die Landtafeln nennen / Igel / sehr berühmt / wegen der gewaltigen Antiquität / dergleichen disseits deß Gebürgs kein ansehenlichere seyn solle / vnd welche man auch den Italianern / die sonsten mit jhren alten Sachen prangen / weisen könte. Wer solche Antiquität eigentlich zu wissen begehrt / der findet dieselbe beym gedachten Bertel. pag. 216. seqq. Abrah. Ortelio in seinem Itiner. Gallo-Brab. pag. 310. seqq. vnd Joh. Bochio in hist. narrat. de Alberto & Isabella, Archid. Austr. fol. 56. beschrieben. Stehet auff einem erhöchten Ort / vnd ist von Stein / deren gevierdter Fuß von 12. Schuhen ist / so gemachsam auffsteiget / in der Höhe bey die 74. Schuch / vnd auff allen Seiten allerhand Bilder hat. Gedachter Ortelius hält es für ein Grabmahl / vnd die Schrifft daran für ein Epitaphium. Bertelius sagt / dz etliche vermeynen / solches Monument seye nicht lang nach der Statt Trier / vmb die Zeit deß Patriarchen Abrahams / erbawet worden.

Esch / ein Stättlein an dem Fluß Alizontia, oder Alizuntio, der von theils Eltz / von theils Alsat / vnd von theils Altzet / vnd dieses Luxemburgisches Stättlein Esch auff der Altzet / zum Vnterscheid eines andern Esch auff der Saurm / zugenannt wird : wie dann auch dieser Fluß nicht weit von Esch entspriget. Es liget dieses Stättlein lustig / vnd hat eine fruchtbare Gegend / wiewol es mit selbigem nicht so wol mehr / als vor diesem stehet : nach dem Hertzog Wilhelm von Sachsen / dieses Land mit Waffen von der Hertzogin Elisabeth / auß dem Recht / dessen oben im Eingang dieses Theils gedacht worden / haben wolte. Dann durch deß Hertzogen Feld-Hauptmann / den Graffen von Gleichen / viel Burgers-Häuser allhie abgebrochen / vnd das gantze Stättlein seines Ansehens beraubet worden. Es hat gleichwol noch heutigs Tags seine Thor / vnd solche Gräben / daß niemand / ausser durchs Thor / in dasselbe kommen kan. Die Burger allda haben die hohe Obrigkeit ; aber das Einkommen nimpt der Königliche Luxemburgische Einnehmer / im Nahmen seiner / deß Königs / als Fürsten in Lützenburg / zu sich.

Feltz / Rupes, auch ein kleines / aber beschlossenes Stättlein im Hertzogthumb Luxemburg / so mit Felsen allenthalben

halben vmbgeben; daher auch solchem der Nahme kommen ist. Es ist vor Jahren auff dem Spitzen eines rauhen / vnd gar hohen Bergs / allda ein gar ansehenliches Schloß gestanden; welches aber jetzt gar vbel ligt; darauß viel Adeliche Männer herkommen seyn / deren Geschlecht noch heutigs Tags vnter die Adelichst / vnd vornehmste deß gantzen Landes gezehlet / auch nicht allein dieses Stättlein / sondern auch die benachbarte Gebiet / nach solchem Geschlecht / die Herrschafft von Feltz / Felß / oder de Rupe genant wird. Vnd hat solches auch sonsten stattliche Einkommen in diesem Lande / so gedachtes Stättlein / durch seine Beampte regieren lässt.

La Fertè, Feræum, Fertæa, vom Bertelio l'Afferté genannt / auch im Luxemburger Land / vnd 1. Meil von Ivois gelegen / ist vorzeiten ein veste Statt gewesen / aber durch die Nortmannen / vmbs Jahr deß HErrn 880. verwüstet worden: daher auch von der feritet, oder wilden Art / der Nahme hergeführet wird. Es ist Fertè hernach ein offener Fleck geblieben / biß Graff Peter Ernst von Manefeld / Gubernator dieses Landes / Anno 1580. diesen Ort etwas hat bevestigen wollen. Aber Anno 1595. haben die Holländer / bey hartem Winter / als die Pfützen / vnd Sümpff herumb / die sonsten dem Feinde den Zugang hätten sperren können / überfroren gewesen / vnd man trucknes Fusses hieher gelangen kunte / nach Eroberung Ivois, so sie außgeplündert / diesen bevestigten Ort Fertè, oder munitionem de l'Afferté, wie abermals gedachter Bertelius redet / jhnen zu übergeben begehrt / so auch geschehen.

Floreu, ein sehr schönes Dorff in der Graffschafft Namur / vier Meilen von seiner Haupt-Statt gelegen / gleich wie Vaseia drey / vnd Samsonia, an der Maas / zwo Meilen von Namur / vnd auch in solcher Graffschafft ligen thut / wie Guicciardinus berichtet / vnd sie alle drey vnter die vornehmste Dörffer dieses Nammischen Landes / nach Daue, setzen thut. Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, pag. 258. hat noch ein beruffenes Dorff in dieser Graffschafft vnd Bistumb Namen / oder Namur / Gerpinia von jhme genannt / zwo Meilen von Walcourt gelegen / allda die H. Jungfraw Rolendis ruhet / bey deren Grab viel der jenigen / so an dem Stein / Kaltsiech / vnd Därmgicht / Schmertzen leiden / gesund werden; wie zwar er berichtet. In dem 3. Theil deß Newen Meterani, libr. 39. fol. 221. seqq. wird Graff Ernsts von Mansfeld Raise / mit seinem Kriegsvolck / Anno 1622. von Sedan ins Niderland / auff Yrson, Chapelle, Aveines, Mariemont, Chimay, Beaumont, Mabuge, Marpont, die Abbtey Bonne Esperance, vnd Chapelle auff der Landstraß nach Namur / beschrieben / vnd gesagt / daß er von dannen Bintz auff der lincken / Fontaine auff der rechten Hand ligen lassen / vnd endlich gen Fleru kommen seye / vor welchem Orth er sich mit dem Don Cordua sieben Stund lang geschlagen / vnd einen blutigen Sieg / (in dem er so viel als Don Cordua, auch Hertzog Friederichen von Sachsen Weymar / einen Graffen von Ortenburg / vnd etliche Befelchshaber; Hertzog Christian von Braunschweig / Bischoff zu Halberstatt aber seinen lincken Arm verlohren) erhalten habe. Hernach seye er bey Welsch Waveren fürüber / vnd neben Thienen / Hasselt / vnd Pöstel / hin / biß in die lange Straß gezogen / dahin er den 2. Septembr. kommen / vnd allda von den entgegen geschickten Staatischen Reutern empfangen / vnd folgends / sampt seinem übrigen Volck / in der Herren Staaten Dienst angenommen worden. Johann Heinrich Hagelgans / in Sächsis. Helden: vnd Heldinnen Baum / Anno 1646. zu Coburg getruckt / sagt / daß in der allhie gemeldten Schlacht / bey Fleru / in Brabant / geschehen / Hertzog Friederich von Sachsen Weymar / über seinem Ritterlichen kämpffen / den 19. Aug. Anno 1622. drey Musquetenschüß in die Schenckel / vnd zween Stösse mit der Picken / auff beyden seiten am Schlaff empfangen habe. Welcher hernach gen Weymar in Thüringen geführet / vnd in der Hauptkirchen allda begraben worden. Adolphus Brachelius

lius in Historia nostri temporis, schreibet von gemeldter Schlacht lib. 2. also: Gonsalvus Corduba apud Floreacum (Fleru) haud procul Namurco, Anno 1622. Mansfeldium assequitur, & committere aciem cogit; sed æquo ferè Marte discessum. Ob nun dieses Fleru/ das obgedachte Floreu / oder ein anderer Ort seye/wird nicht gesagt.

Gravemachern / Comitis Macra, GrevenMacheren / Gleichsam deß Graven (zu Luxemburg) March/oder Marck / weiln dieses Stättlein scheinet/ daß es das Luxemburger Land / von dem Fürstenthumb Lothringen absondere / vnd ein Schlüssel zu dem Luxemburgischen seye: wie es dann auch einen Schlüssel im Wappen führet. Das Läger dieses Stättleins ist über die massen lustig/ vnd mit vielen Bergen vmbgeben/ an welchen/ bey guten Jahren/ herrlicher Wein/ vnd bißweilen auff die 300. Fuder / den Burgern/ wächst. Die Mosel lauffet dardurch. Vor Jahren war diß Stättlein mit vielen Häusern gezieret; aber Anno 1552. nahm solches Marggraff Albrecht von Brandenburg mit Gewalt ein / vnd hauste allda mit Schwert / vnd Fewer / sehr übel: von welcher Zeit an es fast öde gelegen/ vnd haben auch seithero sich die Burger nicht mehr recht erholen können. Hat gleichwol noch da ein Spital / vnd wird das Stättlein durch einen Richter / vnd sieben Schöpffen regiert: ausserhalb der Mauer aber thut einer vom Adel/ den sie auff Teutsch Land-Richter nennen / ins Königs in Spanien Nahmen/ das Recht sprechen. Vnd dieses sagt Bertelius von seiner Zeit / vmbs Jahr 1605. der auch am 181. Blat schreibet/ daß vorgedachter Marggraff damaln Wasserbillich / oder Aquæbillichium, den ansehenlichen Flecken Remick an der Mosel; Item das Stättlein Königs-Macheren / zusampt dem Flecken Kettenhoven / in die Aschen gelegt habe. Anno 1645. hat der Marschall von Touraine, mit seinen Frantzösischen Völcken/Gravemachern auff discretion erobert/ vnd 200. darinn gelegne Spanier vntergestossen; wie in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 962. b. stehet.

Helpert / ein Luxemburgisch Dorff/ bey einem sehr hohen Berg gelegen / allda jährlich am andern Tag deß H. Creutzes Erfindung / ein stattlicher Jahrmarckt gehalten wird: gleich wie in dem Dorff Einelter auff dem Fest deß H. Creutz Erhöhung auch geschihet: vnd zu Hilderscheidt / so auch ein vornehmes Dorff in diesem Hertzogthumb Luxemburg / den Edelleuten von Esch gehörig / auff S. Petri Kettenfeyer/ein vornehmer Jahrmarckt zu sehen ist.

Hoffalize/ein Flecken/wie ein Stättlein/ in Ardenn/ an dem Fluß Ourt, so für sich selbst zwar nicht gar starck / aber wegen seines sehr grossen/ vnd vesten Schlosses/ gnugsam verwahret ist. Der Flecken ligt in der Niedere / das Schloß aber zu oberst auff einem hohen Berg/ vnd hat eine grosse Herrschafft herumb ligen / welche/ sampt diesem Haupt-Ort / etlichen alten Edelleuten gehörig ist. Vnten am Berg ist ein Probstey / so zimliche Gebäw / vnd Einkommen/zum Vnterhalt der Brüder/vnd eines Probsts hat.

S. Hubert / oder Andagium, ein Fleck/ auff einer Berghalten/ da man aber nicht sonders hoch zu steigen / vnd zwar von Luxemburg / vnd Lüttich / von jedem Ort zugleich 12. von Bastoigne, Roche, Marche, Rochefort, Neufchastell, vnd Palisseu, oder Polizolio, nicht geringen Orten/ fast in gleicher weite/ vnd von jedem 4. Meil wegs/ vnd zwar in der mitte deß kalten Ardenner Walds / gelegen / vnd mit Thalhängigen Vorgebürgen vmbgeben ist. Hat über 200. Häuser gezehlt/ so schön in der Ordnung gestanden / vnd den meisten theil / vmbs Jahr 1605. wol gebawet gewesen. Aber weil dieser Fleck keine Mauren / so hat er von Soldaten/vnd bißweilen auch von Strassenräubern/vnd Mordbrennern/ nicht wenig Vngelegenheit auß zustehen. Die Hertzogin Begga, von der auch dieser Ort den

Nah-

Nahmen Andagium bekommen/hat/ zu deſſelben Auffbawung / den Anfang gemacht. Als hernach der H. Hubertus, gewester Bischoff zu Lüttich/ (Anno 825.) allhie begraben worden/ ſo hat man dieſen Ort/ an ſtatt Andagium, zu S. Hubert genant; welcher von 4. Geſchwornen regiert wird/ deren alle Tag 2. im Ampt ſeyn/ vnd alſo abwechſeln: Was aber Gerichtsſachen ſeyn / die werden von dem Richter/ vnd 7. Beyſitzern/ oder Schöpffen/ erörtert. Es macht aber dieſen Ort inſonderheit berühmbt das anſehenliche Benedictiner Kloſter / ſo vor dem Jahr Chriſti 800. geſtifftet worden/ vnd folgends nach dem obgedachten H. Huberto iſt genannt worden; deſſen Abbt Herr über dieſen Flecken / vnd das gantze weite herumb ligende Gebiet/ ſo man ins gemein S. Huberts Erden/ oder Ländlein heiſſet/ iſt/ vnd allda die Hohe / Mittlere / vnd Niedere Obrigkeit hat. Es wird von den Niedern Gerichten in ſolchem Bezirck/ zu dem Obern/ oder Hoffgericht deß H. Huberti, oder an das Andagianum Judicium; vnd von hinnen entweder nach Luxemburg/ vnd ferners gen Mecheln: oder aber auff Lüttich/ vnd von dannen nach Speyer ans Kammer-Gericht / appellirt. Die Vrſach deſſen iſt/ dieweil die Lands-Fürſtliche Bottmäſſigkeit über dieſen Orth/ vnd Gebiet / noch ſtrittig / vnd vnentſcheiden iſt / ob ſelbige dem Hertzog zu Luxemburg / oder dem Biſchoff zu Lüttich/ der ſonſten / im Geiſtlichen dieſes Orths Oberherr iſt/ zuſtändig ſeye. Daher dann/ biß ſolche Strittigkeit erörtert wird / es ſich begiebet/ daß die Inwohner offtmals von beeden Theilen nicht geringe Vngelegenheiten außzuſtehen haben. Was aber Peinliche Sachen anbelangt / ſo bleibt man dabey/ was das gedachte Ober-Gericht zu S. Hubert außſpricht/ vnd wird von jhrem Vrtheil nicht appellirt; die Vbelthäter aber werden vnter deſſen/ biß der Proceß gemacht wird / in deß anſehenlichen Schloſſes Mirivvart, oder Mirwart/ Gefängnuß / verwahret; dieweil die Herren auff Mirwart/ durch Mittel jhres Ordinarii, deßwegen/ vnd anders Genuſſes halben/ hierzu/ vnd anderm mehrem/ als gleichſam deß Cloſters zu S. Huberti, Kaſten-Vögte/ vnd Schutz-Herren/ verpflichtet ſeyn. Anno 1568. im Weinmonat / hat das Cloſter allhie einen gröſſen Schaden gelitten / in deme ein Fränckiſcher Edelmann/ zugenant Janſii, der Calviniſchen Religion/ die Kirch/ ſampt dem ſchönen Thurn/ auff welchem bey die 24. Glocken gehangen/ verbrant hat; S. Huberti Cörper aber iſt vorhero an einen ſichern Ort gebracht worden/ von welchem er hernach nie mehr ans Tagliecht kommen/ vnd haben allein zween Mönch/ ſampt dem Abbt/ darumb Wiſſenſchafft gehabt. Vnd ſeyn dazumal der Abbt/ vnd die Mönch/ mit der Flucht/ in die nechſte Wälder entrunnen. Vnd dieſes ſagt der offtangezogene Abbt von Epternach/ Johannes Bertelius, der auch am 217. Blat erzehlet/ welcher geſtalt / zu ſeiner Zeit / auch von den Holländern/ dieſes Kloſter/ ſampt dem Flecken/ hernach außgeplündert/ vnd der Abbt/ Johannes von Maßburg/ gefänglich hinweg geführet worden ſeye. Aubertus Miræus in Faſtis Belgicis, nennet dieſen Ort Andainum, vnd führet den Nahmen von dem dabey gelegnen Bronnen Andaina her/ vnd ſagt/ daß der H. Beregiſus, Abbt vnd Stiffter deß Monaſterii Andainenſis, mitten im Ardenner Wald/ vnd im Stifft Lüttich gelegen/ ſo jetzt S. Huberti genant werde/ in demſelben begraben lige.

S. Johannsberg/ Mons S. Iohannis Baptiſtæ, 2. Meilen von der Statt Luxemburg / auff dem höchſten Berg / ſo in dieſem Hertzogthumb ſeyn mag/ gelegen/ iſt vor Jahren ein gewaltiges Caſtell geweſen/ das aber die Frantzoſen/ in den vorigen Kriegen/ eingenommen/ vnd verwüſtet haben/ alſo/ daß es ſich noch vmbs Jahr 1605. in einem elenden Stand befunden. Hat aber ein groſſe/ vnd reiche Herrſchafft/ ſo vor Jahren dem Adelichen Geſchlecht von Gymnich/ hernach denen von Bertbergh gehört/ deſſen Geſchlechts einige Tochter ein Graff von Naſſau/ vnd damit auch dieſe Herrſchafft bekommen:

welchem Hause ingleichem die fürtreffliche Herrschafften Soleuure, Differdingen/ vnd Bertbergh/gehörig seyn.

Ivois, Ivodium, Yvesum, auff Teutsch Yuers / ein vornehmer Ort im Hertzogthumb Luzenburg / an den Grentzen der Graffschafft Chini, ein Meil wegs von der Frantzösischen Statt Mouzon, vnd an einem lustigen Ort gelegen. Soll den Nahmen vom Jove haben / der vor Zeiten allda einen ansehenlichen Tempel gehabt. Es seyn vor mehr als 400. Jahren / eigne Herren dieses Orts gewesen / so die Graffen von Chini nicht für jhren Oberherren erkant ; biß selbige Graffen entweder mit Gelt / oder durch Heurath diese Herrschafft Ivois zur Graffschafft Chini gebracht haben. Aber Anno 1340. hat Johannes, König in Böheim / vnd Graff zu Luxemburg / erstlich dieses Ivois, hernach auch Ferté, Vierron, vnd Estelles, vmb ein grosse Summa Gelts erkaufft ; dardurch dieses Ivoidische Gebiet / von der Graffschafft abgesondert worden ist. Vnd als folgends Anno 1372. die Gräfin Margaretha von Chini, vnd Loos / ohne Kinder verstorben / so hat der Käyser die Graffschafft Chini dem Hertzog Wenceslao zu Luzenburg geben / die Herrschafft Loos aber dem Stifft Lüttich gelassen ; wie hievon auch oben bey Chini gesagt worden ist. Bertelius schreibet / daß Richardus Wassenbourg / Archidiaconus zu Verdun, dieses Städtlein Euasium nenne / bey welchem auch gelesen werde / daß Käyser Henricus II. vmbs Jahr 1022. (al. 23.) allhie ein Concilium gehalten habe / auff welchem König Robert auß Franckreich / in eigner Person / den Käyser besucht / auch daselbst viel Ertzbischöffe / Bischöffe / vnd andere Prælaten / viel Dings zu Nutz der Kirchen / geordnet haben. Es ist Ivois auff einem gar fruchtbaren Boden gelegen / vnd vor Zeiten so vest gewesen / daß kein Feind / wie mächtig er auch war / jhme solches hat vnterwerffen können / biß endlich An. 1552. König Heinrich in Franckreich solches erobert / als die Teutschen Knecht / so viel mehr vmb Gelt schreyen thaten / sich nicht wehreten. Durch deren Hartnäckigkeit dann geschehen / daß dieses vorhin allezeit vnüberwindliches Städtlein ins Verderben gesetzt worden. Dann / als die Frantzosen die Thor / vnd Mauren / mit Gewalt eröffnet / da ist nichts mehr in seinem Stande geblieben / sondern alles verwüstet / vnd außgeplündert / vnd Graff Peter Ernst von Mannßfeld / so damals im Städtlein war / gefangen nach Franckreich geführt worden ; daselbsten dieser deß Hertzogthumbs Luxemburg Statthalter 7. Jahr lang gesessen ist : Franckreich aber hat vnterdessen dieses Städtlein biß auffs 1559. Jahr behalten / darinnen die beede Cronen / Franckreich / vnd Spanien / Frieden gemacht / vnd Franckreich dieses Ivois dem in Spanien / mit der Condition wieder zugestellt / daß so wol die Mauren / als Gräben / solten geschlafft werden ; in welchem betrübten Stande auch dieser Ort noch zu deß Bertelii Zeiten / vmbs Jahr 1605. gewesen. Er sagt gleichwol / daß Anno 1595. der Herr von Sedan / durch Trohwort / vnd Abergab / sich dieses Orts bemächtigt / vnd die fürnehmste deß Städtleins / oder die Beampte / vnd Edelleut / nach Sedan in die Gefängnuß geführt. So haben die Frantzosen Anno 1637. dieses an dem Wasser Chier, oder Caro, gelegenes Städtlein / durch eine Belagerung einbekommen / nachmals aber wieder verlohren / vnd Anno 38. vergebens angegriffen. Darauß dann erscheinet / daß solcher Ort wieder vmb etwas bevestigt worden seyn müsse. Sonsten ist bey dem obern zu mercken / das Martin. Bellaius Languæus lib. 9. rer. Gall. fol. 318. berichtet / daß Ivois, so man vor das vestiste Städtlein in gantz Lützelburg gehalten / allbereit An. 1542. von den Frantzosen eingenommen worden. Vnd sagt Johannes Serres in Inventario generali histor. Franc. Tom. 4. p. 24. daß im gedachten 1552. Jahr Yuoy, sampt andern Plätzen / wieder von den Frantzosen erobert / aber ärger / als vorhin / da gehauset worden / vnd dieses jhr letzter Eschecmat, oder Untergang / gewesen seye. Aber Anno 1650. ward Ivois wieder Spanisch. Es hat ein vornehmes Canonich Stifft zu S. Marien allhie.

Ketten

A. Der Thum
B. Das Rahthauss

Prosp. der Stat

A. Das Schloss
B. Der Thum
C. St. Iohans Kirche

Prosp. der S

Statt LŰZEMBURG

Statt NAMUR

Kettenhoven / vor Jahren ein beſchloſſenes / jetzt aber gantz offenes Städtlein / oder Flecken / im Hertzogthumb Luxemburg / ſo gleichwol ſeine alte Freyheiten behält / vnd jährlich / am Montag nach dem erſten Sontag im October / ein ſolchen anſehenlichen / vnd groſſen Jahrmarckt hat / daß er keinem im Lande weichen thut.

Königsmacheren / Contzrsmacheren / Regis Macra, Ein Luxemburgiſch Städtlein / ſo beſchloſſen / 3. Meilen von Luxemburg / vnd 1. von Dietenhofen / an der Moſel / vnd zwar an den Grentzen deß Auſtraſiſchen Königreichs / deſſen Haupt Statt Metz iſt / vnd deß Hertzogthumbs Luxemburg / als ein Marcht / oder Marck / ſo beede Länder ſcheidet / vnd daher auch den Nahmen hat / gelegen. Vnd ob woln ſolches Städtlein nicht ſonderlich beruffen / auch nicht prächtig erbawet; ſo wächſt doch in ſeinem Vmbkreiß allerley Getraid in der menge / vnd auff der Seiten / wo die Moſel laufft / viel Weins. Zun Zeiten Käyſer Carls des Fünfften / hat Marggraff Albrecht von Brandeburg dieſes Städtlein / zuſampt obgedachtem Kettenhoven / angezündet.

Luxemburg / Luzemburg / Dieſe deß Hertzogthumbs Luxemburg Haupt-Statt / an dem Fluß Alizonte, oder Alzet / (von theils Alſitz / vnd Eltz / genannt) zwo Meilen von dem Hauptfluß Moſel / ſechs von Trier / vnd acht Meilen von Metz / hat ein wunderliches vnd gar vngleiches Lager. Dann jhr gröſter Theil iſt oben auff den höchſten Felſen / ſo ein zimliche weite Ebne haben: die andere beede Theil aber ſeyn an zweyen ſeiten berghängig / deren der eine / wegen ſeiner Tieffe / der Grund; der ander / eben wegen dieſer Vrſach / das Thal genennet wird: gleich wie die Inwohner den erſtgedachten / vnd hoch gelegenen Theil / den Berg / oder die obere Statt heiſſen / die auch beedes von Natur / vnd Wercken / ſehr veſt iſt; vnd deßwegen vnter die ſtärckiſte Ort in gantz Niederland gerechnet wird. So ſeynd auch die beſagte zwey vntere Theil mit gar ſtarcken Mauren / vnd Thürnen / vmbgeben / vnd mit der obern Statt luſtig vereinbaret / von der ſie auch im Nohtfall gar leicht Hülffe haben können. Durch den einen dieſer zwey vnteren Theilen / namblich durch den Grund / oder Fundum, ſo auff Frantzöſiſch la Ville baſſe genennet wird / lauffet obgedachter Fluß Alzet / vnd wann er wieder / gegen dem Einfluß über / auß ſolchem gehet / ſo ſchwingt er ſich gegen dem andern vntern Theil / ſo man / wie geſagt / das Thal / vnd ins gemein Pfaffenthal heiſſet. Man will / daß Luxemburg deß Ptolemæi Auguſta Romanduorum, oder Romandorum, das iſt der jenigen ſeye / welche die Romandiſche / das iſt / ein verderbte Frantzöſiſche Sprach / reden / als wie dann ſolche durch das halbe Luxemburgiſche Land in Vbung iſt. Was aber den jetzigen Nahmen der Statt betrifft / ſo wird derſelbe vnterſchiedlich hergeführet. Dem Johanni Bertelio gefällt der jenigen Meynung / die ſolchen vom Liecht / oder Luce, vnd dem Wort Burg / herführet / dieweil allda vor Zeiten ein berühmbter Tempel geſtanden / in welchem / von den Heyden / dem Liecht / (oder der Sonnen) als einer Göttin / iſt geopffert worden. Es hat die obere Statt zwey ſchöne Pfarrkirchen / zu S. Nicolao / daran ein ſehr hoher Thurn / vnd zu S. Michael: Item ein Mönchs-Kloſter zu S. Franciſco, an einem ſehr luſtigen Ort gelegen / auff deſſen Kirchhoffs-Theil gegen Morgen / Anno 1586. Graff Peter Ernſt von Mansfeld ein ſtattliche Capell erbawet hat. Es haben auch die Prediger-Mönch hieoben ein Kloſter / vnd die Jeſuiter / ſo Anno 1594. hicher kommen ſeyn / ein Collegium. Was die zwey vntere Theil der Statt betrifft / ſo liget beym Pfaffenthal eine Vorſtatt / in welcher S. Matthæi deß Apoſtels / vnd Evangeliſten Kirche ſtehet: In dem Grund aber / oder la balle ville, iſt S. Vlrichs Pfarrkirche / vnd das Teutſche Hauß zu S. Eliſabeth: vnd über dem gedachten Fluß Alzet / das Spital / vnd die daran gelegene Pfarrkirch zu S. Johann dem Täuffer. Es ſeyn auch mehr andere Gotshäuſer / vnd / vnter

denselben / das Nonnen-Kloster S. Francisci, allhie zu Luxemburg. Der Thor/ oder Pforten/ seyn fünff / als die Juden-Pfort/Frantzösisch la porte d' Arlon, dieweil man dardurch nach Arlon reiset/ 2. die Schloß-Pfort / dieweil durch solche man zum Castell / oder Schloß / so vor Jahren sehr stattlich gewesen / jetzt aber zerstöhrter da liget / auß der Statt kommen kan/ 3. Dinsel-Pfort/ Frantzösisch la porte de Treves, dieweil sie nach Trier führet/ vnd in dem Theil der Statt / so der Grund genant wird/liget/4. Ulrichs-Pfort/oder la porte de Thionville , oder Dietenhofer-Thor / stosset schier gar an S. Ulrichs Kirche/ in dem besagten vntern Theil dem Grund / 5. in dem Pfaffenthal / die Säulers-Pfort / daran / auff beeden Seiten der Brucken / ein schöne Vorstatt liget / vnd reiset man dardurch nach Lüttich. So seynd / über diese / vorhin noch 2. Thor allhier gewesen / die man aber Anno 1605. vermauert hat. Es hat zwar der obere Theil der Statt/ dieweil er auff einem hohen vnd felsichten Berg gelegen/ kein springendes oder lebendiges Wasser: Aber solchen Mangel erstattet die grosse Menge der sehr weiten Cisternen / oder Wasserbehalter / so fast ein jedes Hauß hat / in welchen man das Regenwasser von den Dächern auffanget/ reiniget/ vnd unverderbt auffbehaltet: wiewol auch zween sehr tieffe Brunnen bey den Franciscanern / vnd dem Nonnen-Kloster zum Heil. Geist / gefunden werden / darinn man stätigs frisches Wasser auff den Nohtfall haben kan : ausser der guten Bronnen/ welche in den untern Theilen der Statt herfür quellen. Unter den Weltlichen Gebäwen ist sonderlich der Fürstliche Pallast zu sehen / in welchem der Statthalter/ oder Gubernator des Landes/ wohnet. Nicht weit davon liget das Rahthauß / so ein schönes Gebäw / das man die Cantzley nennet / in welchem auch das Land- vnd Hoffgericht deß Hertzogthumb Luxemburgs/ vnd der Graffschafft Chini, gehalten wird / so von einem Præsidenten/ der ein Juriſt / vnd 9. Räthen / deren 5. Rechtsgelehrte / vnd 4. vom Adel seyn / bestehet. So ist der Abbt von Münster / dieses Land-Rahts immerwehrender / vnd Erb-Beysitzer. Es hat solches Concilium Provinciale, oder Parlament/ auch seinen Procuratorem generalem, Item/ seinen General Einnehmer/ vnd Schreiber/ oder Graphæum. Man appellirt hieher auß dem gantzen Lande; von hinnen aber an das grosse Parlament zu Mecheln. Vnd werden die Proceß allhie zu Luxemburg in beeden Sprachen / der Teutschen / vnd Frantzösischen/ geführt. Es hat die Statt noch ein anders Gericht / so dem Obern vnterworffen / vnd allein die Burger angehet/ das von einem Richter/ so jährlich erwehlet wird / vnd sieben Schöpffen / die beständig im Ampt verbleiben / bestehet. Vnd diese sitzen in einem schönen Hauß / so / vor etlichen Jahren / auff gemeinen Unkosten der Burger/ nahend S. Niclas Kirchen/ ist erbawen worden. Über diese 2. Gerichte/ ist auch das dritte allhie/ so man die Probstey/ oder Præpositura, nennet / dessen Præpositus, oder Præsident / einer vom Adel ist/ 8. Beysitzer hat/ vnd den Bauren/ so dem benachbarten Bezirck herumb wohnen/ so wol in Burgerlichen/ als Peinlichen Sachen/ das Recht spricht.

Ausserhalb der Statt / gegen Morgen / über dem Wasser / ist vnten bey dem sehr hohen Felsen / der Manßfeldische Pallast zu sehen / den Graff Peter Ernst von Manßfeld / weyland Gubernator dieses Landes / sehr kostbarlich/ schön/ vnd prächtig hat erbawen lassen : da man sich dann über der menge der springenden Wasser deß Brunnen / (nach deß Grafen Gemahlin Mariæ von Montmorenci, Nahmen/ Marien-Brunn genant) die daran gelegte Kunst / die ansehenliche Gebäw/ das schöniste Gartenwerck/ treffliche Gemählde: künstliche Bilder / allerhand Antiquitäten / oder alte Sachen/ (als Heydnische Götzen / Epitaphien/ vnd dergleichen) vnd den Thiergarten/ so den Palast / ausser am vordern Theil/ allenthalben vmbgibet / zu verwundern hat. Auff dem Hügel deß Bergs/ zwischen diesem Palast / vnd dem zerfallenen Gemäuer deß Luxemburgischen Castels / ist/

vor

vor Jahren / ein sehr berühmbtes Closter / Münster genannt / gestanden / so / nach dem der König Franciscus I. in Franckreich diese Statt 2. mahl eingenommen / vnd so offt auch Käyser Carl der Fünffte / wieder erobert / zusampt dem gedachten Castell / auß seiner / deß Käysers / Zulassung / zerstöret worden. Vnd gleichwol so haben die Frantzosen sich der Statt abermals bemächtigt / vnd dieweil sie deß gewesten Königs in Böheim / deß Johannis / gebornen Grafens zu Luxemburg / Cörper / von der Brunst noch vnverletzt verblieben zu seyn befunden / so haben sie solchen auß dem besagten Münsterischen / in das Franciscaner Closter in der Statt ehrlich bringen lassen; welcher hernach Anno 1592. durch Fleiß / vnd öfftern Anhalten / deß offt angezogenen Bertelii, (so dieses hie oben stehende alles seiner Luxenburgischen Beschreibung / am 113. vnd folgenden Blättern / einverleibet hat) auß dem Minoriten Closter / in das newe Münster / so der Käyser Carl / an statt deß besagten zerstörten alten / dem Abbt / vnd den Mönchen / verordnet gehabt / versetzt worden. Die Frantzosen / als sie sich Anno 1543. der Statt wieder bemächtigten / haben das Dominicaner / oder Prediger-Closter (von deme Bertelius pag. 145. seqq. von den besagten Münsterischen aber gleich vorhero zu lesen) / vnten am Schloß / vnd in deß Closters Münster Nachbarschafft / gelegen / ingleichem verbrant / damit sie den Luxemburgern / so das Münster / vnd Schloß / selbsten abgebrant / in dem guten Willen nichts bevor geben thäten. Es haben aber sie / die Dominicaner / hernach ein newes Closter in der Statt erbawet. Es ligt auch ein Cistertienser Closter nicht weit von der Statt Luxemburg / welches / mit dem dabey ligenden Dorff / Bona via, oder der gute Weg genannt / vnd von einer Abbtissin regiert wird. Wer / ausser dieses Bertelii Beschreibung / auch anderer zu haben begehrt / der findet solche beym Martino Belajo Languæo libr. 10. Commentar. de Rebus Gallicis, fol. 382. der auch von der Eroberung dieser Statt / durch die Frantzosen / Anno 1542. vnd 43. vnd wie in diesem letztern Jahr / die Käyserischen / nach dem sie die Statt in dem vorigen wieder erobert / abermals darfür kommen / vnd sie vnter Graff Wilhelmen von Fürstenberg belagert / aber von den Frantzosen / durch den Entsatz / abgetrieben worden; vnd ein solche grosse Kälte damaln gewesen / daß man den Wein zerhacken / vnd den Soldaten außwegen müssen: vnd daß doch endlich besagter Graff Anno 1544. die Statt / durch Vbergab / eingebekommen / daselbsten / vnd fol. 393. zu lesen. Siehe auch von jhr / der Statt / den G. Braun im 3. vnd 5. Theil seines Stättbuchs / C. Ens in delic. apod. per Germ. pag. 87. P. Bert. in explicat. Tab. contract. pag. 177. vnd das Itinerarium Gallo-Brabantinum Abrahami Ortelii, & Joannis Viviani, p. 271. seqq. allda / vnter andern / am 274. Blat / auch die Schrifft / so über dem obgedachten Brunnen stehet / zu lesen: die also lautet: Quisquis huc accedis, si te æstus, sitisve urget, hic æstum quietus vitato, sitim pronus extinguito, aquam manu haurito, os lavato, at pede ne turbato, nudo corpore ne polluito. Quiescentibus enim Carissimæ uxoris Manibus tranquillam undam sacravit, Mariæ de nomine Mariæ Fontem nuncupavit, æterni sui amoris testes latentes vasta sub rupe lymphas erui; vivo lapide cingi, æternasque fluere jussit Petr. Ern. Com. Mansfeld. Es stehet daselbst auch am 277. Blat / daß die Brucken über die Alsitz stemern seye / vnd daß / auff einem hohen Felsen / noch etwas von dem alten Schloß Luxemburg / oder / wie andere lieber sagen wollen / Lutzelburg / so der Statt den Nahmen gegeben haben solle / zu sehen. Vnd wäre an diesem Ort / zun Zeiten Käysers Ottonis I. ausser dieses Schlosses / nichts gewesen / welches / als es Sigifridus, oder Gilbertus, deß Ricuini in Ardenna / so in den Historien gnugsam berühmt / Sohn / von dem Abbt deß Klosters S. Maximini zu Trier erhalten / erweitert / vñ auff Bewilligung Hertzogs Brunonis in Lothringen / der deß gedachte Käysers Bruder gewesen / die Graffschafft Luxemburg auffgerichtet / davon sich folgends deß Königs Johan-

nis in Böheim Bruder / Wenceslaus, auß Zulassung vnd Willen Käysers Caroli deß Vierdten / einen Hertzog geschrieben habe. Sihe/was oben im Eingang dieses Theils von den Regenten dieses Landes gesagt worden ist.

Manderscheid/ein ansehenliches vnd sehr vestes Castell in der Eyffel/ein Stamm-Hauß der Graffen von Manderscheid/ wiewol sie nicht alle Theil daran / vnd der zugehörigen Graffschafft / sondern sich weit außgebreitet haben ; Daher zum Unterscheid der Herrschafften / so sie besitzen / man sie nennet die Graffen von Manderscheid / Schleiden ; Andere / von Manderscheid / Geyerstein ; Theils / von Manderscheid/Keyll/ꝛc. Was aber dieses obgedachte Schloß / davon sich alle Graffen schreiben/anbelangt/ so ist es/sampt seiner zugehörigen Graffschafft / ein Lehen deß Hertzogthumbs Luxemburg/ von deme auch die Besitzer desselben Schlosses solches empfahen / vnd deßwegen dem Hertzoge zu Luxemburg huldigen. Sihe / was G. Braun im 5. Theil seines Stättbuchs von dem obern / vnd untern Manderscheid schreiben thut.

Marche , Marchia , Martia, Es nennen dieses Luxemburgische im Ardenner Wald gelegnes Stättlein / theils Marche , theils Mars , theils Marsey/ wegen der Pfützen / so es herumb hat/ oder aber vom Flüßlein Marsette , so da vorüber rinnet: Item Marce en Famine, Marche en Fammines. Joh. Bertelius vermeynet / daß dieser Ort March / oder Marchia zu nennen : dieweil er das Hertzogthumb Luxemburg / von dem Lüttichischen Gebiet / vnd der Graffschafft Namur / als ein Gräntz-Ort / vnterscheidet; der auch die Ursach anzeiget / warumb dieses Stättlein/ Schertzweise/ Florence la belle , das schöne Florentz genannt werde. Das Land herumb ist an Graßwachs/ vnd fruchtbaren Bäumen / schön / vnd seyn die Gebäw im Stättlein meistentheils hoch auffgeführet / vnd mit Ziegeln bedeckt. Auff den Mauren stehen viel Thürne in guter Ordnung/vnd einer nicht weit von dem andern. Es wird ein grosser Handel allhie getrieben/vnd das Stättlein durch einen Majeur , vnd Schöpffen / regieret. Hat ein Carmeliter Kloster allda: vnd ist die Pfarrkirch zu S. Remaclo sehr prächtig gebawet/ vnd reich / dessen Heiligen Fest/ so den 3. Septembris einfällt/ die Burger etliche Tag lang feyerlich begehen. Es ist von hinnen Remaclus à Marchia, gewester Abbt deß obbeschriebenen sehr berühmten Klosters zu S. Hubert im Ardenner Wald/ der Anno 1565. gestorben/ bürtig gewesen. Anno 1577. ward allhie zwischen dem newen Königlichen Statthalter/ Johanne Austriaco, vnd den Niederländischen Ständen/die Newe Friedens-Formul/so man Edictum perpetuum genant/ auffgerichtet.

Martelenge / ein Dorff / auff der Strassen von Baltoigne nach Arlun/auff halbem Weg / namblich von jedem Ort 3. Meilen/vnd an der Saur/oder Sura, *so zu* Wasserbillich in die Mosel kommet/ in einem Thal gelegen.

Marveil, Marville, Marvilla, ein Stättlein an dem Wasser Othain, vnd den Barrischen Gräntzen / so den Nahmen vom Mars / gleichsam Martis Villa, haben solle. Ist ein mit Mauren vnd Gräben beschloßner Ort / darzu ein stattliche Herrschafft gehörig / so/ vor der Zeit/ eigne Herren gehabt / biß sich Walramus Graff von Falckenberg / an eine von Luxemburg/Nahmens Elisabeth/ verheurathet / vnd durch solche Ehe folgends diese Herrschafft dem Hauß Luxemburg einverleibet worden ist. Es hat gleichwol Anno 1260. Graff Heinrich von Luxemburg/seiner Schwester Mañ/Graff Hanrichen zu Bar: / zum Mit-Regenten der Herrschafften Marville/vnd Arancy, genommen / vnd jhme vom Einkommen den halben Theil gelassen/gleichwol der Grafschafft Lützelburg die hohe Obrigkeit darüber vorbehaltē/von welcher der zu Bar: seinen Theil zu Lehen trägt. Daher dz Stättlein noch von zweyen Herren / wie auch die darzu

darzu gehörige Herꝛſchafft / ſo man die Gemeinſchafft / oder Terram communem nennet / regiert wird / auſſer daß der Barriſche Ober-Amptman / ſo man einen Præpoſitum heiſſet / mit den Peinlichen Sachen nichts zu thun hat. Es haben die Burger allhie gar viel / vnd herꝛliche Freyheiten von den vorigen Herren bekommen / die jhnen von den folgenden Graffen / vnd Hertzogen / nach vnd nach / ſeyn erneuert / vnd beſtättiget worden.

Meiſenburgh / ein Volckreiches Dorff im Hertzogthumb Luxemburg / zwo Meilen von ſeiner Haupt-Statt gelegen / ſo / ſampt der darzu gehörigen ſehr alten / vnd anſehenlichen / freyen Herꝛſchafft / Anno 1605. dem Freyherꝛn Johanni zu Brandenburg / vnd Meyſenburg / Herꝛn zu Schreuren / zuſtändig geweſt iſt. Hatte vorhin allda ein trefflicheꝛ / vnd gar berühmtes Caſtell / oder Schloß / ſo aber damaln übel zergangen da gelegen iſt.

Mommedy, Mont-Medy, Mons Madius, Es iſt an dieſem Ort erſtlich eine Kirch der H. Jungfrawen Marien zu Ehren erbawet worden / welche alſo allein geſtanden / biß endlich Anno 1221. Arnulphus, Graff zu Chiny, auff dieſem ſehr hohen / vnd gleichſam vnüberwindlichem Berge / an welchem vnten her ein Fluß rinnet / zu euſſerſt ſeiner Grafſchafft / gegen Barꝛ / vnd Lothringen werts / eine Statt erbawet. Weiln aber ſolche nicht / wie ſie jetzt iſt / beveſtiget war / ſo hat Käyſer Carl der Fünffte / damit er der Frantzoſen Einfäll in das Hertzogthumb Luxemburg abwendete / gedachte Statt mit ſehr tieffen Gräben / vnd vnüberwindlichen Bollwercken / beveſtiget. Vnd ob woln die Frantzoſen Anno 1552. dieſe Veſtung belagerten / vnd ſolchen Gewalt brauchten / daß deß Stättleins Mauren endlich einfielen: So wird doch noch heutiges Tags Mont-Medy, wegen deß Lagers Stärcke / vnter die veſtiſte Oꝛter gezehlet: wie Bertelius bezeuget. Mamerang Lucemburgenſis, in Käyſer Carls Reiſe zum Schmalkaldiſchen Krieg / nennet das Waſſer / daran dieſes Stättlein liget / Ches, die Tafel aber Othain, ſo nicht weit davon in den Fluß Chier fällt. Man rechnet von Dampvillers 3. von Luxemburg 9. vnd von Ivois 4. Meilen / dem geraden Weg nach / hieher. Martinus Bellajus Languæus ſagt / daß ſolcher Oꝛt / auff dem höchſten Berg gelegen / nur einen Zugang habe / den gleichwol die Frantzoſen Anno 1542. vnd die Käyſeriſchen wieder noch in dieſem Jahr; vnd gleich darauff der Frantzöſiſche General Hertzog von Guiſe, abermals erobert hätten. Anno 1645. ward Montmedy von den Frantzoſen abermals belagert.

Monſtier / ein Dorff in der Grafſchafft Namur / dabey an der Sambre / vnd zwo Meilen von der Statt Namur / ein vornehmes Adeliches Jungfrawen Stifft / wie das zu Anden / zu ſehen iſt.

Mundorff / ein vornehmes Dorff im Hertzogthumb Luxemburg / ſo vmbs Jahr 1605. die Marggraffen von Baden / vnd die Graffen von Manderſcheid / als welchen die Grafſchafft Rouſſin zu gleichen Theilen gehörig / für ſeine Herren erkant hat. Hält jährlich zween Märckt / namblich auff S. Matthæi deß Apoſtels / vnd Evangeliſten; vnd auff S. Michaels Tag.

Namen / Namur / Namurum, Diß iſt die Haupt-Statt der Grafſchafft / ſo von jhr den Nahmen trägt / vnd welche man ins gemein vnter die 17. Niederländiſche Provintzen zehlet. Juſtus Lipſius will / daß man ſoll Namurum, vnd nicht Namurcum ſchreiben / vnd ſagt / daß deß Nahmens Vrſprung bekant ſeye. Dann in der Niederländiſchen Sprach Namuer ſo viel / als nahend der Mauꝛ gelegen / ſeye. Theils ſagen / es heiſſe dieſe Statt auff Teutſch / vnd Niederländiſch Namen / auff Frantzöſiſch aber Namur. Sie ligt zwiſchen zween Bergen / auff der lincken ſeiten der Maas / da ſie das Waſſer Sambre / oder Sabim / ſo durch die Statt laufft / in ſich empfahet / vnd zwar 8. Meilen

von

von Löven / 10. von Lüttich / vnd gleich so viel von Brüssel. Ist an Geld / vnd Gut / reich / auch mit gemeinen Gebäwen / vnd Privat-Häusern / schön gezieret. Hat feine Brucken. Der Thürn auff den Mauren sind 24. der Märckte 5. vnd der Kirchen 6. vnter denen die schöne vnd herrliche Hauptkirch zu S. Aulbin / oder Albano dem Märtyrer ist; welche Albertus II. Graff zu Namur / Anno 1047. mit 20. Chor-Herren gestifftet; vnd Anno 1559. sie Pabst Paulus IV. zu einer Bischofflichen Kirche erhöhet hat / deren Gebiet sich zimlich weit hinauß erstrecket. Es wird darinn ein Theil deß Haupts von dem gedachten Märtyrer Alban / den Guilelmus, Abbt deß Closters S. Alban bey Mäntz / vmbs Jahr 1040. hieher geschickt hat / auffbehalten. Es ist auch da in grossen Ehren ein grosses Stuck vom Creutz Christi / vnd andere heilige Reliquien / die der Constantinopolitanische Käyser Henricus, so Anno 1216. gestorben / dem Graffen Philippo von Namur / auß der Statt Constantinopel / zu einem Geschenck gesandt hat. Von Klöstern seyn allhie / der Creutz-Brüder / der Cordelier oder Franciscaner / der Capucíner / vnd der grawen Schwestern. Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, sagt pag. 392. daß bey Namur / in der Canonicorum regularium Kloster Malonia, S. Bertuinus; der Bischoff vnd Beichtiger / ruhe. Von Weltlichen Gebäwen seynd zu sehen 1. das Rahthauß auff dem grossen Marckt / 2. das Kornhauß / oder der Kornmarckt / 3. das Fleischhauß an dem Fluß / das stattlich gebawet ist / 4. der Hoff / oder Pallast deß Land-Rahts / dahin von allen Orten dieser Graffschafft / von dannen aber allein gen Mecheln / appellirt wird / 5. das Castell bey der Statt / auff einem von Natur bevestigten Felsen gelegen. Vnd stehet ein Thurn / auff einem hohen wol gelegenen Felsen / vnd noch einer auff einem hohen Berg / so / der Inwohner Sag nach / von deß Julii Cæsaris Wercken noch übrig seyn solle. Es pflegten in diesem Castell die Graffen von Namur / den Eyd zu laisten / auch jhnen huldigen zu lassen / Landtäge zu halten / vnd der Gesandten Audientz zu geben. Der Zeit gehört Statt / vnd Graffschafft / dem König in Spanien. Auff der lincken seiten der Sambre / so eben / ligt der vornehmste Theil der Statt / vnd daselbst auch das Rahthauß / vnd viel steinerne Gebäw: zur rechten aber deß Flusses viel Privat-Häuser / über welchen das obernannte hohe / veste / vnd wol erbawte Schloß zu sehen. Wo die Sambre bey der Stattmaur in die Maas fällt / hat es ein steinerne Bruck / wie auch über die Maas. Es ist diese Statt ins gemein schön / lustig / vnd wol erbawet: vnd geben die Burger gute Soldaten. Die Sprach allda ist grob Frantzösisch. Anno 1571. den 7. Februarii / hat gedachter Fluß Sambre dieser Statt einen vnschätzlichen Schaden zugefügt / wie man noch an vielen Häusern / wie hoch sie gestiegt / zusampt der Zeit / lesen thut. Das Eisen / so allhie in grosser menge ist / wird / wegen seiner Güte / gar hoch gerühmet / vnd gibt es dieses Metalls im Ardenner Wald / so gleich auff der andern seiten der Maas gelegen / viel Werckstätte. So hat es allda Stein / so gleichsam aschenfärbig außsehen / vnd weit auff der Maas / zu Erbawung der Häuser / verführet werden: Item gleicher Farb andere Stein / derē sie sich / an statt der Schindel / weil man sie gar dünn schneiden kan / zum Dachdecken gebrauchen. Es gibt auch da allerhand Marmolstein / so von vnterschiedlichen Orten an der Maas dahin gebracht werden. Den man von Dinant dahin führt / ist gar schwartz. Der weisse / oder rohtlechte / von vielen Farben gesprengt / wird vnter dem Schloß Agimont gefunden. Man hat auch schwartzen Marmor / so mit den weissesten Striemlein vnterzeichnet. Vnd auß solchen machen sie Säulen / Gräber / vnd andere Sachen zur Zierde. Siehe / was von dieser Statt gesagt worden / oder noch zu sagen wäre / Ludovicum Guicciardinum, in Beschreibung Niederlands / p. 298. seqq. den Newen Atlantem Joh. Janssonii, deß Abrahami Ortelii Itinerarium Gallo-Brabantinum, pag. 205. seqq. obgedachten Miræum, pag. 332. seq. C. Ens, in deliciis apodem. per German.

man. p. 96. seq. Georg. Braun im 2. vnd 3. Theil seines Stättbuchs / vnd Johann. Baptist. Gramnaye, in einem besondern Büchlein davon. Anno 1578. den 1. Oct. ist allhie Johannes Austriacus, Käyser Carls deß fünfften Sohn / vnd gewester Königl. Spanischer Statthalter in den Niederlanden / gestorben.

Zwischen Namur / vnd Dinant / sihet man / auff dem Berg / den man ins gemein Polvag nennet / noch Wände / vnd altes Gemäuer / von der Statt Chevremont, das ist / Gaißberge / welche in den innerlichen Kriegen / so zwischen den Namischen / vnd Lüttichischen / vorgangen / zerstört worden / vnd nicht mehr sich hat auffrichten können / wie obgedachter Guicciardinus p. 299 berichtet.

Neu Castell / Neuf Chastel, Novum Castrum, Novocastrũ. Oder viel mehr novem castra, wegen der 9. unterschiedlichen sehr vesten Thürnen / so jhre besondere Nahmen hatten / vnd da erbauet gewesen: welcher Nam Neuf Chasteaux endlich in Neufue Chasteau, vnd Neuf Chastel, verwandelt worden / also / daß jetzt dieser Orth / an statt 9. Castell / Neu Castell genannt wird. Ist ein Stättlein / so Guicciardinus in die Eyffel / C. Ens in den Ardenner Wald / vnd Bertelius zwischen S. Hubert / vnd der Statt Chini, fast in gleicher Weite / nemblich von jedem Ort 3 Meilen setzen / vnd welches 2. Herren / eigenthümlich / vnd unzertheilt / doch vnter der Landsfürstlichen Luxemburgischen Hohen Obrigkeit / nemlich dem Fürsten von Arenberg / vnd dem Graffen von Manderscheidt / gehörig ist / deren Diener / so Præpositi, oder Prevosts genannt werden / dieses Stättlein / vnd viel herumb gelegne Dörffer / gantz einträchtig mit einander regieren. Vorgemelter Ens sagt p. 89. ob es wol noch ein feines Stättlein / daß auch Paul. Æmilius vest zu seyn schreibe / so seye es doch vor Jahren besser / vnd vester / als jetzt / gewesen.

Oignies, Oigniacum, ein vornehmes Closter der regulirten Chorherren / an der Sambre / in der Grafschafft / vnd Bisthum Namur / allda S. Maria Ogniacensis, eine Jungfrau zu Nivelle in Brabant gebohren / ruhet.

Orcimont. In dem Theil deß Hertzogthumb Luxemburg / so mit Franckreich grentzet / nit weit von Mesieres, oder Mazeria, ligt / ein zimlich grosse Herrschafft / so Ursimons, oder Beerenberg / ins gemein Orcimont, genannt wird / so etwan eine Graffschafft gewesen / welcher Titel doch jetzt fast nicht mehr in übung ist; sondern derselben Verwalter / oder Ober Amptmann / mit einem gemeinen Nahmen le Prevost d' Orcimont genannt wird / den der Hertzog von Arschot / Fürst zu Chimay, als Herr dieser Graff- oder Herrschafft / vnd deßwegen deß Hertzogen von Luxemburg Vasall, oder Lehenmann / hieher setzet. Es ist aber das Einkommen davon der Zeit nit groß / dieweil die erste Innhaber dieser Graffschafft viel Kirchen gestifftet / vnd von jhren Gütern / dieselbe begabet / vnter welchen das Closter Gottes Thal / bey gedachter Statt Mesieres, auch seyn solle.

Ouseldingen / ein ansehnlich Schloß im Hertzogthumb Luxemburg / so mit Mauren / vnd Gräben herumb gar wol befestigt ist: daher einsmals die Frantzosen solches zu frieden gelassen / ob sie schon andere Orte angegriffen haben. Es gehörte vmbs Jahr 1605. dieses Schloß / mit dem darbey gelegnen sehr lustigen vnd grossen Dorff Altert / (an deme ein Fischreiches Wasser herfliesset / vnd an dessen Ende ein reguliertes Priorat ist) vnd der einverleibten gar weiten / vnd reichen Herrschafft / den Herren zu Rodenbach.

Pittingen / ein Flecken / zwo Meilen von Luxemburg gelegen. Hat ein lustiges Schloß / vnd Herrschafft / davon sich die Freyherren von Erichingen / vmbs gedachte 1605. Jahr / als einem Orth / so / vnter andern jhren vielen Herrschafften /

den Vorzug hatte/geschrieben haben; wiewol sie nicht allein/sondern mit jhnen auch die Herren von Rodenbach gleichen Theil an solcher haben wolten. Wie es aber der Zeit/weiln hochwolermeldte Herren von Criechingen noch verhanden/damit allhie bewandt/daran ermangelt Bericht.

Roche, la Roche, Rupes Arduennes, Rupes Ardennæ. Ins gemein la Roche en Ardenne, weil dieses Städtlein/so von einem gar hohen Felsen den Namen hat/in dem Ardener Wald/sonsten im Hertzogthumb Luxemburg gelegen ist/ein wackers Volck/ vnd ein Castell auff besagtem Felsen über sich hat/vnd wegen seines Alters hoch gehalten wird/als welches vmbs Jahr Christi 800. allbereit im flor gewesen; vnd dieses Alters/auch ein alter Thurn/allda/in Frantzösischer Spraach la tour des Sarozyns genannt/ Zeugnuß gibt. Daher es vielleicht kommen/ daß solcher Orth/daran der Fluß Ourt herrinnet/den Hertzogen zu Luxemburg jnsonderheit lieb gewesen ist: vnd Käyser VVenceslaus, König in Böheim/als er seines Brudern Johannis, Marggrafens zu Mehren/ vnd Görlitz Tochter/ Elisabethen/ dem Hertzog Antonio zu Brabant/verheurathet/vnd jhme das gantze Hertzogthumb Luxemburg/zusampt der Grafschafft Chini, gegen 120. tausent Rheinischer Gulden/versetzt/diesen Ort/ vnd was darzu gehörig/jhme außdrücklich vorbehalten hat; wie zwar Joh. Bertelius p. 191. berichtet: wiewol andere sagen/ gedachter Käyser hab dieser seiner Fräulein Muem/beede obbesagte Länder zum Heurathgut geben. Sihe oben den Eingang dieses Theils. Vorgemelder Bertels schreibet auch am 103. Blat/ daß la Roche eine Grafschafft seye/so ein grosses Gebieth/ das sich auff etlich Meil Wegs erstrecke/ habe; wiewol es den meisten theil vnfruchtbar; so zwar seiner Zeit etwas bessers erbauet worden. Gehöre dieser Zeit zum Hertzogthumb Luxemburg. Guicciardinus rechnet von hinnen 12. meilen nach der Statt Luxemburg. Andere haben ein gutes mehr.

Rodemacheren/oder Rodemmachern/Rodemacria, oder vielmehr Marchia, weiln dieses Städtlein/so nahend der Mosel/gegen dem Lothringischen Land über/gelegen/gleichsam ein March vnd Grentze ist deß Landes Luxenburg/gegen Lothringen: wie dann solches Städtlein Ludovicus Guicciardinus, in Beschreibung Niederlands/vnter die Luxemburgische Städt rechnet; wiewol der Apt von Eptemach/Johannes Bertelius, in Historia Luxemburgensi, vnter den andern Orthen dieses nicht beschreibet. Solle fein erbauet seyn/ein zimliches Schloß haben/ vnd 3. Meilen von der Statt Luxemburg ligen; so die Frantzosen/ sampt dem Castell/Anno 1639. eingenommen/ vnd allda Barbarisch gehauset haben sollen. Vnd dieser Nahm Rodemachern wird auch in den Landtafeln gefunden. Hergegen haben sie/wie auch besagter Guicciardinus Rodenbach nicht; so aber obgemelder Bertelius ein Städtlein/sampt einem gar ansehenlichen/ vnd sehr vesten Schloß/zwischen Luxemburg vnd Dietenhofen/ vnd eben in der Gegend gelegen/ nennet/wo die obern jhr Rodemachern setzen/vnd sagt/daß davon das sehr alte/vnd gar Adeliche Geschlecht deren von Rodenbach den Nahmen; deme auch dieser Ort vorzeiten gehört habe; aber wegen Eines auß solchem Geschlecht/ der sich vmbs Jahr 1417. wider die Hertzogin Elisabeth von Luxemburg/ gebornen Marggräfin zu Mehren/vnd Görlitz/auffgeleint/hernach genommen worden seye. Daher Käyser Maximilian der Erste/ als ein Hertzog zu Luxemburg/wegen seiner Gemahlin/Marggraff Christoffen zu Baden/vnd seine Nachkommen/mit der Herrschafft Rodenbach belehnet; dessen Nachkommen solche noch Anno 1605. da er dieses geschrieben/gehabt hetten. Vnd meldet er weiter/daß die Burger zu Rodenbach/ vnd die Bauerschafft in den Dörffern herumb/von einem Richter/vnd 7. Schöpffen; wie auch von der Herrschafft dieses Städtleins Schulteissen/ vnd Haupt der Justitz/regiert werden. Das Castell/oder

Schloß

Schloß allhie / ſeye vorzeiten für vnüberwindlich gehalten worden: aber der Frantzoſen Obriſter / der von Guyſe, hab es / in dem vorigen ſeculo, in ſeinen Gewalt gebracht / vnd ein groſſe Beut alda bekom̃en. Auß dem Lager nun / vnd andern Vmbſtänden erſcheinet / daß Rodenmachern / vñ Rodenbach nur ein Ort iſt / der aber zween Nahmen haben mag: vnd villeicht / weil ſolches Städtlein ein Grentzort / man auß Bach ein Machern gemacht / daß alſo neben Grävenmachern vñ Königsmachern / noch das dritte Machern / oder vielmehr March / in dieſem Land were. Deßwegen ich mich aber mit niemands in einen Streit einlaſſen: gleichwol dieſen Ort nicht in die mitte deß Blats / wie andere Städte / habe ſetzen wollen.

Roußii / oder Ruttich / oder S. Paul / eine Grafſchafft / auf halben Weg zwiſchen Luxemburg / vnd Dietenhofen / vnd von jeder Statt 2. Meilen gelegen. Hat ein ſehr altes Schloß / vnd iſt ein Lehen vom Hertzogthumb Luxemburg. Hat Anno 1605. den Marggraffen zu Baden / vnd den Graffen von Manderſcheid / vnzertheilet gehört. Vnd iſt dieſe Grafſchafft S. Paul ein andere / als die in Artois oder Arteſia, davon daſelbſt geredet worden / vnd die noch heutigs tags berühmt iſt.

Salm / Salma. Es ligt im Hertzogthum Luxemburg / vnd deſſelben Theil Ardenn / ein gar altes Schloß / ſo Salm / oder Salme, genannt wird / vnd ſeinen Nahmen von Salmone, deſſelben Erbauer / vnd erſten Herren / ſo nach dem Jahr Chriſti 770. ſolches beſeſſen / haben ſolle / herführet. Es hat dieſes Schloß / vorzeiten / ein beygelegenes wolerbautes Städtlein gehabt / ſo auch dieſen Nahmen geführt: aber / durch böſe Zeiten / oder Kriegs-Vngemach / allgemacht die Geſtalt einer Statt verloren: davon man doch noch altes Gemäuer ſehen kan / ſo die Landleute herumb alt Salm nennen. Hat erſtlich vnter die Römer / hernach vnter die Francken gehört / folgends den Moſellaniſchen Fürſten Gehorſam geleiſtet: jetzt aber iſt es dem Hertzogthumb Luxemburg / ſo auß dem Moſellaniſchen entſprungen / zuſtändig. Es ſeynd aber dreyerley Graffen von Salm / nemlich im Hertzogthumb Luxemburg / im Hertzogthumb Lothringen / vnd in den Oeſterreichiſchen Landen. Die Lothringiſche führen 2. ſilberne Salmen im rothen Feld: Die Luxemburgiſche aber / ſo deß Hertzogen in Luxemburg Lehenleuthe ſeyn / zween rothe Salmen in ſilbernem Felde: wiewol etliche vermeynen / daß die Lothringiſche vor 400. vnd mehr Jahren / von den Luxemburgiſchen herkommen ſeyen / vnd zumahl dem Neuen Schloß / vnd der Grafſchafft ſo ihnen zu theil worden / den Nahmen deß alten Salme gegeben hetten. So führen auch Chytræus in Saxonia, vnd andere mehr / die Oeſterreichiſchen Grafen von Salm / von denen in Lothringen her. Die Grafſchafft Salm im Luxemburgiſchen hat gar gute Viehweyde: Jt. viel Steinbrüch / auß welchen man gute Tachſtein / oder Ziegel gräbet. Sonſten iſt das Land / wann es nicht wol gebauet wird / vnfruchtbar. Es gehört dem Graffen von Salm im Luxemburgiſchen noch ein andere nicht geringe Herrſchafft / **Reuerſcheidt** genannt / ſo nit weit von der gedachten Grafſchafft gelegen / welches aber der Graff für kein Lehen einiges Fürſten / ſondern für freye halten will: wiewol er bekennet / daß / wann ohngefehr der Hertzog von Luxemburg der Orthen durchräiſe / ſolcher Orth verbunſeye / Jhme / dem Hertzog / die Thor zu öffnen / vnd das gantze Hauß / oder Schloß demſelben einzugeben. Vnd dieſes ſagt der offt angezogene Bertelius, in ſeiner Luxemburgiſchen Hiſtori / pag. 105. ſeq. In deß Ortelii Itinerario Gallo-Brabantino, pag 261. ſeq. wird Salm / zwiſchen Stablo / vnd Hufalize / auff einem Berg / vnd rauhen Orth / zwiſchen hohen Steinklüfften gelegen / ein Dorff genannt: davon etwas ferners ein Schloß gleiches Nahmens / auff einem etwas nidern Berg / in der Enge zweyer höhern Bergen: vnd im Thal vnten etliche Häuſer / vnd ein Bächlein ſeye / darbey die ſchwartze Schifferſtein außgearbeitet werden / die man zum decken

brauchet/ vnd ins gemein ardoiſes nennet/ die allhie ſonderlich gelobet werden. Er Ortelius rechnet von hinnen / durch den Ardenner Wald/ nach Huſalitz/ 3. vnd nach Luxemburg 15. Meilen/ darfür theils 14. ſetzen. Was die obgedachte Graff- oder Herrſchafft Reifferſcheid anbelangt/ ſo findet ſich das nicht/ was Bertelius ſagt/ daß nemlich ſolche wolle frey ſeyn; ſondern es ſtehet in den Matriculn / daß der Inhaber derſelben auff 2. zu Roß / vnd 2. zu Fuß im Reich angelegt: wiewohl in einer geſagt wird / daß vmbs Jahr 1602. dieſe Graffſchafft meiſtentheils von Chur Cöln/ theils auch von Burgund eximirt worden. Seye gleichwol die Sach noch hängig in Camera geweſen. Vnd habe man geſagt/ daß dieſe Graffen von Reifferſcheidt Reichs-Graffen bleiben/ auch nichts nach Cöln/ vnd Burgund contribuiren wolten. So viel aber die Grafen von Salm in Lothringen betrifft/ ſo Reichs-Grafen geweſen; ſo ſtehet daſelbſt/ daß der halbe Theil dieſer Graffſchafft/ nach Graff Johannis Tod an Lothringen kommen; den andern halben Theil aber hetten die Wild- vnd Rheingrafen; vnd auch die Grafen von Iſenburg etwas daran/ bekommen. Wann nun dieſe allbereit damals ſolten ſeyn abgeſtorben/ ſo hette ſich beſagter Bertelius, der ihrer noch im 1605. Jahr gedencket/ vnd daß ſie in groſſem Anſehen an dem Fürſtlichen Lothringiſchen Hofe weren/ ſaget/ geirret. Von ihrem Stammhauß iſt anderswo; wie auch von den dritten Graffen von Salm/ die er Bertelius in Paſonië ſetzet/ vñ denen Neuburg am Inn/ in Ober-Oeſterreich/ vñ andre Güter in den Ober-Oeſterreich-Landē gehörig ſeyn geſagt worde.

Sleiden/ oder Schleiden/ ſetzen

Guicciardinus, vnd andere/ auch vnter die Luxemburgiſche Ort: aber Bertelius nicht/ auſſer/ daß er der Grafen von Manderſcheid zu Schleiden gedencken thut. Zwar in obgedachter Matricul ſtehet/ daß die Graffen von Manderſcheid Schleiden/ wegen Schleiden/ welches Städtlein in der Eyffel gelegen/ deß Joannis Sturmii, vnd Joannis Sleidani Vatterland/ auch der Grafen von Manderſcheid dieſer Lini ordinari Hoffhaltung geweſen/ vnd daß An. 1610. im Gülchiſchen Krieg/ hart herhalten müſſen Cronenburg vnd Neuenburg/ dem Reich einfachen Römerzug monatlich geben ſolten/ 6. zu Pferd/ vnd 27. zu Fuß. Es hetten aber dieſe Graffen ſeithero deß 1566. Jahrs nicht contribuirt; ſondern wolten von dem Hertzogthumb Luxemburg dem Reich entzogen werden.

Soluer/ Soleuure, Solubriū,

gleichſam Solis delubrum, ein Sonnen-Kirchen/ oder Sonnen-Statt / allda die Sonn auff dieſem hohen Berg vorzeiten iſt verehret worden. Es iſt ein feine Herrſchafft/ im Hertzogthumb Luxemburg gelegen/ aber den Graffen von Naſſau gehörig. Hatte vorhin ein ſehr veſtes Schloß/ ſo das Haupt ſolcher Herrſchafft geweſen/ welches die Frantzoſen / zuſampt S. Johannsberg/ zerſtört haben.

S. Veit/ Fanum S. Viti.

Dieſe Statt/ ſo in dem Hertzogthumb Luxemburg zu euſſerſt/ gegen Mitternacht werts gelegen/ hat den Namen daher bekommen/ dieweil die ſehr anſehenliche Pfarrkirch allda/ dieſem Heiligen zu Ehren iſt geweihet worden/ vnd eine andere/ einer andern benachbarten Herrſchafft / Nahmens Rudorff/ Pfarrkirchen/ ſo der H. Jungfrauen Marien zu Ehren erbauet/ der zeitlichen Güter Bequemlichkeit halber/ einverleibet hat. Vmb das Jahr 1270. hat Walram von Falckenberg / vnd Montioye, dieſes S. Veit beſeſſen: nach welcher Zeit dieſer Ort von Geſchlecht zu Geſchlecht/ endlich auff Graff Wilhelmen von Naſſau/ Fürſten zu Oranien/ doch als ein Lehen deß Hertzogthumbs Luxemburg / kommen; deme König Philippus in Spanien denſelben/ Anno 1570. (al. 1566.) genommen, gleichwol hernach / ſeinem Sohn Philippo, als er ihn loß/ vnd nach den Niederlanden An. 1596. gelaſſen/ neben andern ſeines Vattern Güttern/ wider zu geben befohlen hat. Es iſt S. Veit zimlich groß in ihrem Begriff/ ligt luſtig / hat Mauren/ Thor/

Thürn/

Thürn/ vnd Gräben/ auch ein ansehenliches Schloß. Das Land herumb ist weit/ eben/ vnd zu allerhand Menschlichen Nutzbarkeiten gar bequem/ so zwar keinen Weitzen/ aber gnugsam Rodgen vnd Habern trägt. Die Burger allda seyn in Waffen sehr wol abgericht: daher sie auch An. 1593. an S. Anthonii Tag/ Graf Philipsen von Nassau/ vnd die Holländer männlich abgetrieben haben; wie Bertelius berichtet. Anno 1632. ist S. Veit von den Staatischen überrumpelt worden.

Viandalen/Vianden/Vianda, Vienna, Vyenthal. Dieses Luxemburgisch Städtlein / von ungefehr 200. Häusern/ liget zwischen den Bergen/ vnd sehr hohen Felsen/ an dem Wasser Our, welches auß einem lustigen Brunnen/ nahend S. Veit entspringet/ zwischen den Bergē/ Hügeln/ vñ Wiesen/ auff die Kirch herunter laufft/ vnd daselbst in die Sauer fällt. Die Inwohner nennen dieses Städtlein Vyenthal/ gleichsam Viennę vallem. Hat 2. Thor/ vnd wird von einem Richter/ vnd 7. Schöpffen regiert; die jederman dz Recht sprechen/ vnd die Justiz administriren; wie von jhnen offterwehnter Bertel. bezeuget. Vber dem Städtlein ligt auff einem alten Felsen ein Schloß; in dem Städtlein aber ein feines Closter / dessen Probst Minister genennet wird/ vnd der etliche Brüder deß Ordens der H. Dreyfaltigkeit von Erlösung der Gefangenen/ vnter sich hat/ auß denen einer deß Städtleins Pfarrer ist. Es hat dieses Städtlein/ vnd zugehöriges Gebiet/ vorzeiten eigene Grafen gehabt/ auß welchen Graf Philippus von Vienne, oder Vyenthal/ als er von Henrico, Graffen zu Luxemburg/ eine grosse Summa Gelts entlehnet/ diese seine Graffschafft/ damit er das Gelt nicht heim geben dörffen/ jhme/ vnd seinen nachfolgern/ den Fürsten zu Luxemburg/ Anno 1248. zu Lehen gemacht/ jedoch deß Closters Prumien Lehenschafft jhme außgenommen. Es ist endlich diese Graffschafft/ durch rechtmässige Succession, an Graff Wilh. von Nassau/ Fürsten zu Oranien gelangt; der solche biß auffs Jahr 1566. ingehabt/ in welchem/ wie abermals Bertelius sagt/ Sie/ auß Vrthel vnd Befelch Königs Philippi II. in Spanien/ zugleich mit der Statt S. Veit vnd Zugehör (oben hat er vom Jahr 1570. gesagt) dem Graff Peter Ernsten von Manßfeld/ auff sein Lebenlang ist eingeantwortet worden. Als dieser Anno 1604. gestorben/ so hat solchen Ort Printz Philips von Oranien/ Graff von Nassau wieder bekommen. Wer aber jetzt denselben/ wie auch S. Veit/ nach dem er/ Printz Philippus ohne Kinder gestorben/ vnd seine Brüder/ Moritzen vnd Friderich Heinrichen/ nachmals Printzen von Oranien/ zu Erben hinterlassen/ bekommen/ ist mir vnwissend.

Nicht weit von Vienthal/ auff einem felsichten Berg/ sihet man ein Hauß/ oder Probstey/ so dem Johanniter Orden gehörig/ das stattliches Einkommen hat/ vnd mit Weingärten/ wie dieses Vienne, vmbgeben ist.

Vierton/Vertonum. Der vielerwehnte Johannes Bertelius vermeynt/ daß dieses Städtlein/ dessen Einwohner sich der Frantzösischen Spraach gebrauchen/ villeicht Verthoën, für Verton zu nennen/ vnd solches Wort gar wohl von dem Frantzösischen Verd, vnd thœn, wegen der sonderbahren grünen Gelegenheit/ so es vmb das Städtlein hat/ könne gemacht werdē/ so Latcinisch viride thonum bedeute. Es ist dieses Städtlein Verton mit Mauren/ Gräben/ zweyen Thoren/ vnd einem prächtigen Thurn verwahret/ vnd hat so eines hitzigen Geblüts Inwohner/ daß sie offt einen starcken Feind abgetrieben haben: als wie geschehen/ in dem Käyser Carl zu Wormbs einen Reichstag gehalten/ vnd Robertus von der Marck/ Herr zu Sedan/ diesen Ort belagert hat/ vnd mit Spott darvor abziehen müssen/ vnter dessen/ der Printz von Oranien das Städtlein Longes, Item Mussanlourt, vnd das sehr veste Schloß Florenge, erobert hat. Aber Anno 1542 vnd 43. bekamen die Frantzosen/ vnd zwar das letzte mal/ als jhn die Käyserische verlassen; wie auch

Anno 1643. gleich zu Anfang der Belagerung Dietenhofen/diesen Ort in jhren Gewalt. Hat eine Vorstatt/ vnd stattliches Gebiet/oder Prevostè; in dem Stättlein ein reiche Pfarrkirch/ ausserhalb aber daran ein Geistliches Hauß der Creutzbrüder Ordens/ vnd eine Probstey.

Virnenbourgh / Virnenburg.

Dieses an den Grentzen deß Ertzbisthums Trier gelegenen sehr alten/ vnd gar vornehmen Schlosses/ so Grafen Titul hat/ Nahmen/führet Johannes Bertelius von 4. Brüdern her/ die es weyland besessen/ vnd sagt/ daß er gleichsam so viel/ als vier Herren Burg/ oder 4. Dominorum Castrum bedeute; welches Schloß vorzeiten für sich gewesen; aber Anno 1270. ein Lehen der Graffen von Luremburg/ wegen 200. vorgestreckter Pfund Pfenning worden seye. In deß Reichstags Abschiede deß Jahrs 1641. wird Herren Johañ Freyherrens von der Reck/ Herrens zu Alcken/ ꝛc. Reich-Hoff-Raths Præsidenten/ gedacht/ daß solcher/ wegen der Graffschafft Virnenburg/ dabey durch einen Gesandten/ erschienen; Item/ daß sich Herr Philips Adam Graff zu Solm/ auch zu Virnenburg; wie jngleichem Herr Friderich Ludwig Graff zu Löwenstein/ ꝛc. davon geschrieben. Ob es aber eben dieses Virnenburg/ oder ein anders/ kan ich nicht wissen: sonderlich/ weil besagter Bertelius solches obgedachtes Schloß den Graffen von Manderscheid/ vmbs Jahr 1605. zucignet.

VValcourt, Vallencourt, Valcuria, Vallocuria, VValciodorum. Dieses lustiges/ vnd 7. Niederländische Meilen/ oder leucas, von der Statt Namur gelegenes/ vnd mit sehr schönen Feldern allenthalben vmbgebenes/ vnd beschlossenes Stättlein/ soll noch auff Hennegöwischen Boden ligen/ wird aber zur Graffschafft Namur/ oder Namen/ gerechnet. In dem Neuen Atlante deß Johannis Janssonii stehet also von diesem Orth: Valencourt, ein kleines Stättlein/ 7. Meilen von Namur/ hat dz Statt-Recht bekommen/ vnd Mauren erlanget/ nach der Normänner Abzug/ wie es dann jetzo mit 4. Pforten/ einem feinen Marckt/ vnd zimlichen Gassen gezieret. Sihe auch Georgium Braun im 3. seines Stättbuchs. Es hat allhie ein Benedictiner Aptey/ allda S. Walherus, der Priester vnd Märtyrer/ so zu Bovines gebohren/ wie auch S. Eloquius, ruhen.

Wyltz/ ein stattliches/ vnd Volckreiches Dorff/ im Hertzogthum Luremburg/ dessen Jnwohner sich auff die Kauffmannschafft legen/ vnd gar arbeitsam seyn. Vber dem Dorff liget ein fürtreffliches Schloß/ so nebens der grossen darzu gehörigen Freyen Herrschafft/ vornehme Herren hat/ die Bertelius, auß dem sehr alten der Graffen von Chinii Geschlecht/ herkommen zu seyn/ vermeynet.

VIII.

Von der Graffschafft Burgund.

Es ist oben im Eingang dieses Buchs von den 17. Niederländischen Provintzen gesagt worden/ daß sie Anno 1548. auff dem Reichstag zu Augspurg/ Käyser Carolus V. vnter einen Craiß gebracht/ jhn den Burgundisch-Niederländischen genannt/ vnd denselben an das Römische Reich gebunden habe. Vnd sagt Einer über die Reichs-Matricul also: Burgund/ vnd Niderland/ vertritt der König in Spanien (Monatlich/ nach dem einfachen Römerzug) mit 120. Pferd/ vnd 554. zu Fuß/ oder mit 3656. Gulden an Gelt (vmbs Jahr 1602.) Wann aber der Käyser selbsten zu Feld zeucht/ oder eine gemeine Türcken-Expedition ist/ so gibt der König so viel/ als drey Churfürsten: eximirt aber die Grafen von Nassau zu Breda/ vnd die Grafen von Berge. Biß hieher dieser. Vnd wegen solchen Burgundischen/ als deß zehenden deß H. Reichs Craiſes/

CHAMPAIGNE
BURGUNDIA
NIVERNOIS
Morvant
DVCATVS
Tonnerre
Ravierres
Chastillon
Crevant
Moyers
Monstier
Vallon
Vitteaux
Signe
Tanay
Anane
Dyon
Sive
Arnay
Anlezy
Verly la tour
Rochemillay
Toulon
Bourbon lancy
Digoins
Ternus
Moulins
Souvigny
Dalgny
Le Donjon
Marsigny
Montagut
Varennes
Germain le fair
Chau Meran
BOURBONNOIS

LOTHARINGIÆ
PARS
HELVE
TIÆ
PARS.
VTRIVSQVE
BVRGVNDIÆ
tum Ducatus tum Comi-
tatus Descriptio
Milliaria Gallica.
Milliaria Germanica.

ses/wird der König in Spanien/als der zeit der Graffschafft Burgund/ vnd eines guten Theils der Niederlanden/Herr/zu den Reichs- vnd Deputations Tägen/ nicht allein beschrieben/ hat Sitz vnd Stim̃ bey denselben; sondern hält auch seine Beysitzer am hochlöblichen Cammergericht zu Speyer. Dieweil dann biß daher die also genannte 17. Niederländische Provintzen/ sampt denen/ so darunter verstanden werden/beschrieben worden: So will ich/zum Beschluß/als in einem Anhang/ auch etwas von der Graffschafft Burgund/ die dem König in Spanien gehörig/ vnd davon gemeldter zehende Reichs-Craise den Nahmen hat/melden.

Es hat aber diese Graffschafft Burgund /so zum Vnterscheid deß Hertzogthums Burgund in Franckreich/ Käysers Burgund/ Klein Burgund/ Ober Burgund/vnd von den Frantzosen/la Franche Comtè, oder die Freye Graffschafft genannt wird/zu Grentzen von Mitternacht/ Lothringen/ vnd Ober Teutschland/ sonderlich die Graffschafften Mümpelgart/ vnd Pfirt; vom Abend/das gemelte Frantzösische Hertzogthum Burgund/von dem es durch die Saone, oder Ararim, abgesondert wird/ zusampt Basligny; von Morgen/das Schweitzerland; vnd vom Mittag/Savoia/ vnd selbige Landschafften/ als la Bresse, Bellay, Bugey, Veromey, &c. so Anno 1601. von Savoia/an Franckreich kommen seyn. Ludovicus Gollusius, oder Lois Gollut, in seinen Memoires Historiques de la Republ. Sequanoise, & des Princes de la Franche Cõté de Bourgougne, Anno 1592. zu Dole in fol. gedruckt/ vnd dem König in Spanien/auch den 3. Ständen dieses Landes zugeschrieben/ sagt/ daß solches in seinem Vmbkreise 157. Meilen/in der Breite ins gemein mehr dann 30. vnd in der grösten Breite 33 vnd in der Länge 40. (Frantzösische) Meilen/habe: (der Atlas novus Janssonii hat 90. Meilen in die Länge/ vnd 60. in der Breite) begreifft fast auff die 1700. Pfarrkirchen/vnd 4700. Stätt/Dörffer/ (darunter Buce) vnd Schlösser/vnd mehr dann 170000. Feuerstätte: habe viel Flüsse/so gar Fischreich/vnd seyen vnter denselben die obgedachte Saone/die Dub/oder le Doux, l'Oignon, (so zweiffels ohn deß P. Merulæ Lougnon, oder Lugnonius), la Louue, oder Lupus, vnd D'Ain, oder Danus, die fürnehmste vnd gröste. Es hat dieses Land/ausser besagter guter Gelegenheit an fliessenden Wassern/Seen/ (deren theils wunderlicher Natur seyn/sihe vnten Rive) Saltzwassern/Gesund-Bädern/ vnd Brünnen; auch allerhand Getraid/ köstliche Wein/ Oel/ stattliche Viehzucht/ gnugsames Gehöltz/ vnd darinn vortreffliche Jagden/ lustige Berge/ Metallen/ Marmol/vnd andere theure Steine/Salpeter/herrliches Obst; vnd allerhand Gartengewächs/herrliche Kräuter/vnd andere Gaben/überflüssig; also/daß man/wegen deß Lagers/Lufftbarkeit/ Wolfeile/ vnd gesunden Lufft/solche Gegend nit gnugsam loben kan. Man hat da an theils Orthen so grosse Weinfässer/ daß sie/an der Höhe/ den Häusern gleich zu seyn scheinen, wie P. Merula bezeuget. So seyn auch die Inwohner schön/vnd von langer Statur; aber wie gemeinlich der Reichthumb vnd Vberfluß/die Vbermaß in den Sachen/ vnd allerhand Sünde vnd Laster verursachen: also werden zum theil denselben auch dergleichen/ sonderlich vnzeimliche Lieb/ das Fluchen/ nit Reinhaltung der Strassen/ vnd das Vollsauffen/ zugemessen; deren Laster zwar/sonderlich zu diesen letzten vnd Kriegszeitt/ wenig Länder werden befreyet seyn. Vorzeiten haben die Sequani in diesem Lande gewohnt/ehe die Teutsche Burgunder in solches kommen: von deren Vrsprung vnd Königen / auch deren nachkommenden Regenten/ Hertzogen/ vnd Graffen/ biß auff Hertzog Carln/ den letzten von Burgund/besagter Gollusius, item Pontus Heuterus, Petrus Sancto-Julianus, Wilh. Paradinus, vnd Alphonsus del Bene können gelesen werden. Nach deß gemeldten Hertzogs Caroli Tode/ nam König Ludwig der Eilffte in Franckreich beede Burgund ein/ob schon der Hertzog eine Tochter/ hernach deß Käysers Maximiliani I. Gemahlin/ verlassen/vnd

wurde

wurde durch die Frantzosen/ dieses Lande übel zugericht. Nach jhrem Tode/im Jahr 1482. erfolgt/ward Friede zwischt Franckreich vnd Burgund gemacht/vnd ein Heurat zwischen hochgedachts Käysers Maximilians Tochter Margaretha/ vnd deß Königs in Franckreich Sohn/ dem Delphin Carolo / getroffen/ vnd jhme diese Grafschafft Burgund zum Heurathgut gegeben. Es war aber in solcher Heurats-Abrede verglichen/ wann nichts auß derselben werden möchte/daß die Grafschafft/ (so vnter dessen/biß gedachtes Fräule zu jhren Jahren kam/der Delphin jnnen hatte/ an jhren/der Fräulen Brudern/ Ertzhertzog Philippen/kommen solte. Weil dann folgends nichts auß der besagten Heurath worden/so wolte jhr Herr Vatter/ Käyser Maximilian/solch Land für den Sohn haben/vnd kam Anno 1492. selber darein/vnd nahm vnterschiedliche Orth ein. Vnd dieweil gemelter Delphin Carolus,nunmehr König in Franckreich/ diß Nahmens der Achte/den Krieg in Italia vornehmen wolte/ (dahin er auch Anno 1494. sich begab) so verglich er sich zuvor/ vnd zwar An. 93. wie Gollutius sagt / gäntzlich mit dem K. Maximilian/vnd ließ alle Prætensionen zu dieser Grafschafft Burgund fahren/ vnd führte sein Volck darauß gantz ab. Daß also forthin solche Grafschafft dem Hauß Oesterreich verblieben: wie dann dem besagten Ertzhertzogen Philippo, hernach König in Spanien/sein Sohn/ Käyser Carl der Fünffte/vnd diesem sein Sohn König Philippus II. in Spanien/in solchem Lande succedirt haben: Dieser aber daß selbe Anno 1598. seiner Tochter/ Fr. Isabellæ Claræ Eugeniæ, Ertzhertzogs Alberti zu Oesterreich versprochnen Gemahlin/ sampt den Niederländischen Provintzen / vnd der Grafschafft Charolois,so Frantzösisch Lehen ist / übergeben: Nach deren Tode / solche Grafschafften wieder der Cron Spanien heimgefallen seyn. Von jetztgedachter Grafschafft Charolois schreibet Joan. Rivius rer. Franc. Decad. 3. lib. 7. pag. 286. also: Charolesium, quod & Quadrilesium, & Carcella, & Carialla, & Quadria, pars fuit Ducatus Burgundiæ, estque Comitatus ex Castellaniis Montis S. Vincentii, Sinevineis, Salvamanti, Dundani, Arcusij, &c. conflatus. Warumb aber Hoch-Burgund ein Freye Grafschafft / oder Franche-Comté genennet wird/vermeynt obgedachter Gollutius, cap. 6. fol. 351. seq. diese Vrsach zu geben/dieweil Graff Regnauld, oder Regnaldus von Burgund/ der Anno 1144. gestorben/ sich so sehr bemühet/dieses sein Land in seinem Geschlecht wider die von Zäringen zu erhalten/ vnd daß solches kein Reichs-Lehen were/wider den Käyser Lotharium, zu erweisen: daher er auch billich le Franc-Comte, der Freye Graff/seye genannt worden; vnd es jhn bedunckt/ daß von solcher Zeit her / der Nahme der Freyen Grafschafft kommen: wiewohl er auch zugibt/ daß solcher daher seyn könte/dieweil das Land von allen Auffla gen / Contributionen / vnd dergleichen Beschwerden/damit sonsten bißweilen das Volck belegt wird/befreyt/ vnd in solchem freyen Stande/durch alle Fürsten/ so dieses Lande jnnen gehabt / allezeit erhalten worden. Vnd am 165. Blat sagter also: Franche, pour l'exemption du Prince, & affranchilement de toute estrangere souveraineté, & franche per l'exemption de toutes telles impositions, & gabelle. Christophorus Besoldus lib. 1. Dissertat. Nomico-pol. 2. p. 39. seq. will auß deß Printz Wilhelmen von Oranien Rettungs-Schrifft/ daß gemeltes Burgund die Freye Grafschafft darumb genannt werde/ weiln vnter anderm auch die Burgundische Landherren / so darinn jhre Güter haben/ so frey seyn/ daß sie mit denselben/nach jhrem Belieben/verfahren/ vñ solche verschaffen mögen/wie/vnd wem sie wollen: also gar / daß auch jhre Weiber/ Kinder/oder einige Erben/ sie hieran nicht hindern/ vnd jrren mögen. Meldet aber nicht/ daß Burgund kein Reichs-Lehen seyn solte / wie Gollutius will / der hierinn vnterschiedliche / vnd darunter auch den Auctorem deß Neuen Atlantis Janssonii / vnd Paul. Merulam part. 2. Cosm. libr. 3. c. 47. f. 495. jhme zuwider hat; welche schreiben/ daß diese Grafschafft Burgund/

gund/ein Lehen deß H. Röm. Reichs seye. Es haben zwar theils Schweitzerische Ort diese Grafschafft/ im Jahr 1597. zu beschützen auff sich genommen; ist aber doch endlich nichts darauß worden: sondern es haben die sämptliche Schweitzer/ bey der Erb-Vereinigung mit dem Hauß Oesterreich zu verbleiben/ sich erklärt/ wie beym Michael Stetler/im 2. Theil der Schweitzer Chronic/ libr. 9. fol. 387. & fol. 391. zu lesen. Und solcher Erb-Vereinigung hat auch dieses Lande / bey den nechsten Kriegen/als Hertzog Bernhard von Sachsen Weymar / und etliche Frantzösische Generaln/dieses Land überzogen/und sich unterschiedlicher Plätz darinn bemächtiget/wol genossen/in dem durch unterhandlung der Schweitzer/die Burgunder folgends die Neutralität erhalten haben: welche anfersten An. 1522. in dem Krieg/ den Käyser Carl der Fünffte mit dem König in Franckreich geführt/auch auf der Schweitzer Begehren/ für beede Burgund auffkommen ist: wie Golluſius lib. 11. c. 43 berichtet. Und wann auch schon sie/ die Schweitzer/in ein engere/ und absonderliche Bündnuß mit diesem Lande getretten weren/so benehme doch solches dem Reich an seiner Gerechtigkeit / der Lehenschafft halber/ nichts. Und behält es daher den Nahmen Käysers Burgund beständig: gleich wie auch der Sequaner Landschafft heutigs tags einig und allein; welcher von Sequana, oder der Seine herkommen/ seyn solle/ wie etliche meynen / dessen Flusses Ursprung auff dem Berg Jura ist. Es schreibet der Italianische Graff Qualdus part. 1. histor. l. 14. p. 380. daß der Hertzog von Longueville den starcken Paß della Doux, in der Grafschafft Burgund Anno 1637. mit Gewalt erobert habe/so sonder zweiffel ein Paß an dem Wasser Dub seyn wird. Von der Neutralität zwischen dem Hertzogthum und der Grafschafft Burgund/ und wie die verwichene Jahr die Frantzosen in besagter Grafschafft gehauset/schreibet Alexander von Ros, in seinem zu Neapoli gedrucktem Buch/ Catalogna Disingannata intitulirt, daß die Schweitzer gemelte Neutralität/ so zun Zeiten Käysers Caroli V. gemacht / hernach unter König Henrichen dem Vierten auff neun und zwantzig Jahr erneuert / und unter König Ludwigen dem Dreyzehenden wider auff neun und zwantzig Jahr erstrecket worden/ procurirt hetten. Dessen aber ungeachtet/ hette Anno 1633. der Hertzog von Rohan die Statt Zun-ville zerstöret / der Freyherr von Cialanza viel Oerther verderbet: der Marggraff von Sordi, der Obriste Gassion, der Marschall von Bellefort, und der Marggraff von Bourbon, ohne begehrte Erlaubnuß/ ihre Völcker in dieser Grafschafft Burgund einquartiret: der Marschall della Forza sey mit 10000. Kriegsleuthen/mitten durch das Land/eygenen Willens/ gezogen/habe Schatzung auffer leget/ die Leuth gefangen / und die Burgunder/als Feinde/ tractiret: zween Monat vor Belagerung der Statt Dole, hette der Hertzog von Weymar/auff einer/ und gedachter Marschall della Forza, auff der andern Seiten/ ohn einigen Vorwand/mehr als 200. Dörffer zu boden gerichtet/ allein zu dem End/ daß wann ein Succurß auß Teutschland kommen solte/ derselbe hierdurch seinen Weg nicht nehmen könte. Und so viel berichtet dieser Catalonier/ Dechan der Kirchen zu Tortosa, und Päbstlicher Proto-notarius. Wie ich anderstwo gefunden/ so hat Burgund/ sampt Geldern/ Utrecht/ ꝛc. vmbs Jahr 1576. zum Cammergericht zu Speyr/ nach dem erhöheten Anschlag/ jährlich geben eintausent Gülden: vorhin nur 600. den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet. Der Stände im Lande seyn drey / welche bey den Landtägen zu erscheinen pflegen/nemlich der Adel/(unter welchem der fürnehmste der Printz von Oranien/ Herr zu Nosseret/und Arley/der im Nahmen deß Grafen zu Burgund/ als Lands-Fürsten/ die Stände zu beruffen hat; wiewol die Zeit hero gedachter Printz / weil er wider den König in Spanien / als der Vereinigten Niederländer General/ gekrieget / in diesem Lande nichts zu thun / oder besagter seiner darinn gelegenen Gütter/ Nozeret/ Arley/ und anderer; aber wohl deß

Fürstenthumbs Oranien in Franckreich/ zu geniessen gehabt hat)/die Geistligkeit/ vnd die Stätte. Vnd bey solchen Landtägen erscheinet auch der Gubernator deß Schlosses Joulx, oder Juræ montis. Die gantze Grafschafft wird in 3. Land-Vogteyen/so sie Baillivatus nennen/abgetheilet/damit man in den Rechts-Sachen desto schleuniger fortkommen könne/nemlich in die Landvogtey Dole, vnd in die Obere vnd Vndere. Im Dolanischen ist Dole/ Quingey, Ornans, Rochefort, Vercelle, Loye. In der Obern Vogtey/ oder Baillivat/seyn/Gray, Vesoul, Montboisson, Jussey, Port sur Saone, Cromary, Mont-Justin, vnd Faulcogney. Vnd dann so seynd in der Vndern/Sans oder Salinæ, Arboise, Poligny, Pontarlier, Nozeret, oder Noseroy, Castel, Chalon, Mommoret, vnd Orgelet; welche Stätt vnd Stättlein alle/bey den Landtägen erscheinen/vnd ihre Stimmen geben. Darneben seynd noch viel andere Stättlein vnd berühmte Orth im Lande/die aber nicht so vornehm/als die vorige; von welchen allen/vnd zuvorderist von der weitberühmten deß H. Römischen Reichs/vnd Ertzbischofflichen Statt Bisantz/ so auch in diesem Lande gelegen/vnd wol für eine Haupt Statt beeder Burgundien könte gehalten werden; wiewol man ins gemein in dem Frantzösischen Burgund/oder Hertzogthumb/die Statt Dijon, vnd in dem Spanischen/oder der Grafschafft Burgund/ die Statt Dole/darfür nennen thut) in dem folgenden solle gesagt werden/so viel man nemlich davon hat bekommen können. Dann ausser deß Gilberti Cognati Beschreibung deß Obern Burgunds/(der/ vnter andern auch der Stättlein Bevii, Trevii, Visionis, so villeicht Voyloy seyn wird)/Champnitarum, oder Chamnitii; andere aber deß Stättleins Villers sur seey, Item Belfort nahend Granges, gedencken: Item deß Pauli Merulæ obangezogenen Orths; deß Johannis Jacobi Chifletii Beschreibung/ꝛc. der Statt Bisantz; deß gedachten Ludovici Gollusii denckwürdigen Burgundischen Sachen/deß Auberti Miræi Fast. Belgic. & Burgundiac. den gemeinen Welt- vnd Land-Beschreibungen/ etlichen Raißbüchern vnd Relationen/meines wissens/keine dieser Hoch- oder Käysers Burgundischen Oerter-beschreibung/verhanden seyn wird. Vnd beklagt sich jetztgedachter Gollusius, oder Lois Gollut, gewester Advocat im Parlament zu Dole in Burgund/ im 49. Capitel deß 2. Buchs selbsten/ daß er/ohnangesehen er durch Schreiben/darumb gebetten/ausser den Stätten Vesoul, Pontarlier, Lons-le Saulnier, vnd Orgelet, (so etwas wenigs geschickt) nichts habe bekommen können. Aber die Stätte Bisantz/Dole/vnd Sans/oder Salins, beschrabt er weitläuffig. Seine eigene Wort lauten in dem Jahr 1592. also: Ajant par lettres particulieres prié & sollicitè les Villes, de me mander ce qu'elles treuueroient de memorable, en leurs territoires, à fin de les en pouuoir reservir, je n'hay heû tant de faueur, que de recepuoir advertissement, Sauf de Vesoul, de Pontarlier, de Lons-le Saulnier, & d'Orgelet, qui m'ont faicts tenir quelques fort courtes memoires.

Es seyn aber diese folgende Orth/von denen ich bey den obgedachten Scribenten etwas gefunden habe; als:

Aillepierre, ein Fleck/ zwo kleine Burgundische Meilen von Salins/in einem Gehöltz gelegen/ so die Frantzosen vorhero eingenommen/ die Spanischen aber Anno 1640. überstiegen/vnd geplündert haben; das Schloß ist gleichwohl erhalten worden.

Amance, Amancæum, Amantium, an der Saone, vnd deß Hertzogthumbs Burgundien Grentzen gelegen/so Anno 1492. Käyser Maximilian der Erste, vnd Anno tausent fünff hundert neuntzig vnd fünff/in dem Hornung/etlich tausent

tausent Frantzosen/ vnd Lothringer/ vnter jhrem Haupt/ dem Tremblecurio, einem Lothringischen Edelmann/ mit Gewalt eingenommen/ vnd geplündert haben. Wird ein Burgundisch Stättlein genannt.

S. Amour, ein Stättlein vñ Schloß/ so die Frantzosen Anno 1637. erobert haben. G. Engelsüß im 1. Theil deß Weymarischen Feldzugs/ sagt/ der Hertzog von Longueville habe die Vestung S. Amour zu Anfang deß Aprilen Anno 1637. Item die Stätte Montaigni, Savigni in Bresse: die Schlösser Crevecour, vnd Estoille, nachmals Chasteau Challon, vnd Blecterans, sampt noch 15. andern/ theils mit Gewalt/ theils mit Accord eingenommen/ vnd das letzte bevestigen lassen. Merula nennts Amurcum, vnd sagt/ es gebe da viel Kauffleuthe/ seye mächtig/ vnd zimblich groß. Ligt an den Grentzen/ gegen la Bresle, vnd den Savoischen vorhin gewesten/ jetzt aber der Cron Franckreich gehörigen Landschafften.

Arboise, Arbosium. Ist eine auß den vornehmsten Stätten/ so zu den Landtagen beschrieben werden: vnd ist deß köstlichen Weins halber/ so viel Jahr lang gut bleibet/ vnd der übergrossen Weinfässer halben/ berühmt. Den Nahmen will man von den Bäumen/ oder Arboribus, herführen/ dieweil es allda ein hauffen guter Bäum hat/ so herrliche Früchte tragen/ dz das Thal/ darinn die Statt ligt/ gleichsam wie ein Obstgarten außsihet. Wie dann die gantze Gegend herumb sehr lustig ist/ da alles in der menge zu bekommen: vnd gibt es anmutige Berg vnd Brunne/ allenthalben herumb. In der Statt ist/ vnter andern/ die Kirch S. Juli, in welcher der 85. Ertzbischoff von Bisantz/ Claudius der dritte/ deß Geschlechts von Baume, so Anno 1584. allhie gestorben/ nahend seinem Vatter Claudio à Baume, Rittern deß Güldenen Vlüsses/ vnd Burgundischen Marschallen/ vnd desselben Brudern/ Petro à Bauma, Cardinaln vnd auch Ertzbischoffen zu Bisantz begraben ligt. Als nach dem Tode deß letzten Hertzogen von Burgund/ Caroli deß Kühnen/ König Ludwig der Eilffte in Franckreich/ sein Recht auff beyde Burgundien/ wie obgedacht/ prætendirte; vnd aber sich deß Hertzogen hinterlassene einige Tochter/ Fräulein Maria/ hernach Ertz Hertzogs Maximiliani I. zu Oesterreich Gemahlin/ dem König widersetzte/ so seyn Anno 1477. die Frantzosen in diese Grafffschafft Hoch-Burgund kommen/ vnd haben vnter andern Orthen/ auch dieses Arbois eingenommen. Also bekamen sie auch Anno 1638. diese Statt/ vnd zwar ohne Widerstand. Aber Anno 1640. im Hornung/ namen die Burger eine Spanische Besatzung ein.

Arley, Arlot/ Arlæum, zwischen Blecterans vnd Chastell Chalon, an der Seile/ oder Cella, gelegen/ ein altes vnd benahmstes Stättlein/ dessen ein Theil/ so beym Schloß/ auff der Ebne deß Bergs: der ander aber an dem besagte Wasser ligt: vnd wird gedachter obere Theil die Burg genannt. Ist vorzeiten/ als das Königreich Burgund in seinem Esse gestanden/ ein berühmter Orth gewesen. Folgends ist solcher an die von Chalon, Fürsten zu Oranien kommen/ dessen aber die letztere zween/ wie auch jhr Herr Vatter/ Printz Wilhelm/ nicht viel genossen haben werden.

Asne, Asna, ein vornehmes Schloß/ wie ein Stättlein/ das sehr berühmt/ vnd/ deß Lagers halber/ vest ist/ als welches auff einem steinichten Hügel/ so hoch über sich steiget/ vnd übel hinzu zu kommen/ vnd der auff allen Seiten mit Thälern vmbgeben/ zu welcher Tieffe man von oben herab mit dem Gesicht nicht gelangen kan/ gelegen ist: wie P. Merula berichtet.

Baudencourt, an einem Wässerlein/ nahend Faverney/ vnd Conflanß/ ein starcker Platz/ so durch einen Kriegslist Anno 1640. von der Frantzösischen Guarnison zu Münpelgart eingenommen: aber das Jahr hernach/ durch einen

Anschlag von den Spanischen wieder erobert worden ist. Georg Engelsüß / im 2. Theil Weymarischen Feldzugs schreibet / als Anno 1641. der Freyherr Oysonville, den Bischoff von Basel wider einsetzen wollen / were er zwischen Mümpelgart / vñ dem Schloß Haudencourt, von den Burgundisch-Bauren / gefährlich in den Kopff geschossen worden: so vielleicht dieses Baudencourt seyn mag.

Baume les Nonnes, Palma.

Dieses Stättlein ligt fast auf halbem Weg zwischen Mümpelgart vnd Bisanz / beym Fluß Dub. Ist berühmt wegen deß vornehmen Closters / Benedictiner Ordens / allda / welches der 11. Bischoff zu Bisanz / S. Desideratus; angefangen / vnd sein Nachfahr / der H. Germanus, vollendet hat / der auch allda begraben ligt. Folgends als die Wandaler diesen Orth verwüstet / hat der Burgundische Pfaltzgraff VVarnarius, vmbs Jahr Christi 600. dieses ansehenliche vnd reiche Jungfrauen-Closter vnd Aptey / zun Zeiten deß Königs Guntramni, wider erbauet. Die H. Junfrau Othilia ist in solchem Closter ersilich erzogen worden / vnd folgends im Elsaß gestorben. Vnd haben die Nonnen allhie noch jhren Sturtz oder grossen Schleyer auff. Man rechnet von hinnen nach Bisanz 10. Frantzösische / theils 6. Teutsche Meilen. Vnd ligt dieser Orth gegen Grand Fontaine über / welches Grandi-fons, so bey die 4. Frantzösische Meilen von Bisanz gelegen / vorzeiten ein vornehme Statt gewesen; jetzt aber nur ein Dorff ist: bey welchem obgedachter Heylige Germanus / vmbs Jahr 396. von den Arianern / die er von Bisanz vertrieben / vmbgebracht worden: wie hievon Joan. Jacobus Chifflerius, in Vesontione, weitläuffig zu lesen / der auch sagt / daß er sein abgeschlagenes Haupt noch hernach fortgetragen habe / vnd dergleichen Exempel p. 61. seq. mehrere erzehlet. Es ist obgedachtes Closters Kirch die gröste in dieser Statt Palma, so theils Balmam schreiben: in welcher obbesagter VVarnarius begraben ligt / dessen steinern Monument ansehenlich / vnd vmb solches deß Königs Guntranni Traum / eingegraben ist / von welchem Aimonius, lib. 3. c. 3. vnd gedachter Chifflerius pag. 64. seq. zu sehen seyn. Vnd sagen die Burger allhie zu Palma, oder Baume les Nonnes, daß dieser König / auß Anweisung einer flachen oder außgestreckten Hand / erkant habe / es Gott angenehm were / daß er das Closter allhie wider in den alten Stand richten solte: so er auch / durch den obgedachten VVarnarium, oder Guarnarium, so allhie sich auffgehalten / gethan haben solle. Sie weisen über das auch den Orth / da der im obgemeldten Traum angedeute Schatz gefunden worden / nemlich einen der Statt Palm nachgelegnen Berg / da selbst jetzt ein Weinberg ist / so deßwegen la vigne du Thresor, oder der Weinberg deß Schatzes genannt wird. So solle von obgedachter flachen Hand / oder Palma, so dem König Guntranno erschienen / diese Statt den Namen / vnd jhr Wappen / nemlich ein solche außgestreckte Hand / zwischen zween Engeln / als wie an deß vorgemeldten VVarnarii Grab zu sehen / haben: wie vorgedachter Chifflerius schreibet. Paulus Merula lib. 3. Cosmograph. cap. 47. meldet / daß Balma, oder Baume, ein Statt von Natur bevestigt / vnd allenthalben / ausser da man nach Castel Chalon reiset / mit steht hohen Felsen / gleichsam mit einer Mauer vmbgeben / darauß der Fluß Seile / oder Cella, rinne. Es seye solche Statt / wegen deß alten vnd allergröstẽ Closters / deß Cluniacenser Ordens / berühmt / dessen Grund Bonno (Gilbertus Cognatus sagt Bruno) deß Königs Chilperici in Burgund Sohn / gelegt / vnd da es vom Alter zerfallen / Guilelmus Poupetus, deß Orths Vorsteher / (zu deß gedachten Cognati Zeiten) wider auffgerichtet habe. Vnd dieses mag Merula, wie auch anders mehr / villeicht auß dem obangezogenen Gilberto Cognato genommen haben / von deme besagter Chifflerius in der Vorrede deß andern Theils / am 5. Blat / vnter andern also schreibet: Gilbertus Cognatus, in sua Burgundiæ superioris descriptione, pauca quædam in hoc genere (de Archiepiscopis Bisonr.) vulgavit, adeò mutila,

mutila, adeò respersa commentis, adeò luce indigna, &c. Sonsten was gedachtes Stättlein anbelangt / so ist solches / im Brachmonat deß 1637. Jahrs / von deß Hertzog Bernhards von Sachsen Weymar Volck / eingenommen worden / den 27. Junij Alt. Cal. und haben sich damaln viel Burgundische Stättlein und Schlösser / ergeben.

Es hat noch ein Baume, bey Arley, so eine Aptey / in diesem Lande / so zum Unterscheid deß Obern / von theils Balma, und Baume les Moines, oder des Moines genannt wird / und An. 1640 die Neutralität von den Frantzosen erhalten hat. Anno 1644. hat der General Major Rosa / in Burgund Baume, Melisse, Fauconoy, Fouge, Volle, und S. Loup; auch das Thal Servace eingenommen. Wird aber nicht gemeldet / welches Baume es gewesen.

Bisantz / Besançon, Vesontio, Bisontium. Diese weitberühmte Reichs-Statt / ligt in der Graffschafft Burgund / und an der Dub / welcher Fluß nicht allein fast gantz / ausser eines Orts / da man nach Dole räiset / sie vmbgibet / also / dz der Statt Lager wie ein Hufeysen außsihet; sondern auch durch dieselbe rinnet / (und sie in 2. aber vngleiche Theil / deren einer schöner / als der ander / theilet). Erstlich wird er Dub / oder le Doux, bey seinem Vrsprung / nahend la Motte, auff dem Berg Jura, biß an die Gegend / so zwischen den Burgundischen Dörffern / Mandeure, und Dampierre, oder Epamanduoduro, und Damnipetra, gelegen; folgends aber daselbst / Alduabis genant / auß Vrsach / dieweil ein Bächlein / so in der Landsprach Alaine, oder l'Aldua geheissen wird / auß den benachbarten Bergen / entspringt / und durch Mümpelgart laufft / an dem besagten Orth in die Dub fällt. Nach dem nun dieser Fluß schiffreich worden / so laufft er mitten durch Bisantz / und vermischet sich hernach mit der Saone, oder Arari; führet Goldsand. Es ligt die Statt Bisantz gar ordenlich / schön / und lustig: in welcher man / von vnten biß oben also gemachsam auffsteiget / daß man es nicht eher merckt / biß man zu oberst auff dem Hügel ist. Man kompt der Zeit durch 5. Thor in die Statt; in der sich nicht allein gar anmuthige Spatziergänge / in den sehr saubern Gassen / und im Campo-Martio, innerhalb deß Zwingers; sondern auch fliessendes stetiges Wasser / und in den Gärten gantz bequeme schattechte Ort / befinden. Im Winter ist der Lufft allda kalt / aber im Sommer gar mild. Ist mit Bergen also vmbgeben / daß sie die gesunde Wind nicht verhindern / ja vielmehr vor den vngesunden bewahren. In den Gärten seynd fruchtbare Bäum / und allerhand frembde Blumen: (hat auch Weinwachs in / und vmb die Statt): Die Gebäu seyn sehr prächtig; darunter das Burgerhauß / so an dem Thor / in guldenen Buchstaben diese Wort hat: Deo & Cæsari Fidelis Perpetuò: und ein wenig vnterhalb / Bonis nocet, qui malis parcit: innerhalb aber / Obedientia felicitatis mater. In dem Gravellanischen Pallast sihet man so viel wunderliche seltzame Sachen / als man fast zu sehen begehren mag. Da findet man allerhand alte Werck / Bilder von Marmor und Ertz / und sonderlich vornehme Stuck auß Marmol in dem Lustgarten; Item fürtreffliche Gemählde; und ein köstlichen Schatz von alten geschriebenen Büchern / mit andern vnzahlbarn Schrifften hochgelehrter Leuthe. In andern Adelichen Häusern und Palästen / siehet man von gedruckten und geschriebnen Büchern wol außstaffierte / ansehenliche Bibliotheecen. Es seyn allhie 2. Ertzbischöffl. Haupt-Kirchen / zu S. Johan dem Evangelisten / und S. Stephano / beede auff dem Berg Cælio, so sehr alt seyn / und die etlich hundert Jahr vmb den Vorzug mit einander gestritten haben / biß Anno 1253. der Cardinal / und deß Bäpstischen Stuls Legat / Hugo, beeder Kirchen Canonicos, in ein corpus gebracht / also / daß sie heutigs tags für deß Ertzbischoffs Sitz gehalten / und / in beeden die horæ. von dieses hohen Stiffts Domherren (deren 43. ausser der Aempter

seyn) täglich gesungen werden. Und ist gleichwol nach solcher Vereinbarung der Kirchen zu S. Johann ihr Vorgang/ deß Alters halber/ geblieben. Ligt auch deß Ertzbischoffs Hoff/ oder Palast/ bey solcher S. Johanns Kirch/ welche von S. Lino dem ersten Bischoff allhie angefangen; vnd S. Maximinus, der andere Bischoff/ ein Collegium Clericorum, vmbs Jahr 285. da angeordnet haben solle: der auch solche Kirch entweders vermehrt/ oder wider erbaut hat. Vnd ward solche anfangs zu S. Johann/ vnd Stephan genannt: biß die andere obgedachte Kirch/ zu S. Stephano, auff dem höhern Theil deß berührten Bergs Cælii, vom H. Hilario dem fünfften Bischoff/ zu bauen angefangen/ von seinem Nachfahr/ dem H. Panchario, oder Pancratio, befördert/ vnd vom H. Frominio endlich außgebauet worden/ welcher in derselben am ersten/ vmbs Jahr 370. ein Collegium Canonicorum regularium angeordnet/ die aber mit der Zeit Weltliche Chorherren worden seyn. Es hat Bapst Paulus V. allen den Domherren/ in beeden Ertzbischofflichen Kirchen/ zugelassen/ daß sie mögen in Violbraun bekleidet gehen. In der einen dieser Kirchen/ nemlich zu S. Johan dem Evangelisten/ wird den 4. Augusti/ jährlich/ die Erfindung der H. Märtyrer Epiphanii, vnd Isidori, feyerlich gehalten/ deren Häupter Käyser Theodosius in diese Statt solle geschicket haben. So ruhen auch da die heiligen Märtyrer Ferreolus Presbyter, vñ Ferrutius Diaconus, welche allhie/ wegen deß Christlichen Nahmens/ getödet worden/ vnter dem Käyser Caracalla, vnd der Bisantier Patronen seyn. In der andern aber zu S. Stephano, dem Ersten Märtyrer/ wird das Schweißtuch deß HErren Christi/ so in der gantzen Welt/ wie Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, & Burgundicis, p. 441. vnd Chifflet. (so die Histori davon part. 2. p. 108. setzet) wollen/ hoch berühmt ist/ gewisen. Vnd diese beede hohe Stifftskirchen seyn sehr ansehentlich/ groß/ ordentlich/ künstlich/ köstlich/ vnd sehr zierlich erbaut. Benebens hat es in dieser Statt auch S. Pfarr-Kirchen/ als/ zu S. Johann dem Täuffer/ zu S. Moritzen/ S. Peter/ Maria Magdalena/ S. Andrea/ der H. Jungfrauen Maria/ Marcellino vnd Donato. Zu S. Peter/ so gar alt/ ruhet S. Protadius, der 23. Ertzbischoff/ in einem silbern Kasten/ die Hirnschal aber wird in einem silbern Haupt verwahret. Zu S. Maria Magdalena ist auch ein Canonich Stifft/ so zum Stiffter den H. Hugonem I. Ertzbischoffen allhie/ hat/ der Anno 1067. gestorben ist. Man weiset darinn den Zeiger-Finger auß der rechten Hand deß H. Werneri, den Miræus p. 201. den letzten Märtyrer in Teutschland nennet/ vnd welcher An. 1287 von den Juden zu Ober Wesel vmbgebracht worden ist. Besagter Finger/ mit einem Theil seines Schweißtuchs/ ist Anno 1548. von Bacharach/ als dahin man nach dem Tode den Cörper gebracht/ auß Bewilligung deß Chur Fürsten zu Trier/ vnd der Pfaltzgraffen/ hieher versetzt worden. Vnd haben von solcher Zeit an/ die Weingärtner zu Bisanz/ so einen grossen Theil deß Volcks machen/ den gedachten H. Wernerum, oder Vernerum, wie sie jhn nennen/ zu jhrem Patron angenommen/ vnd vnter seinem Nahmen vnd Schutz/ eine Gesellschafft/ in dieser S. Mariæ Magdalenæ Kirch/ angestellt. Ferners hat es allhie auch 7. Manns-Clöster/ als zu S. Paul der regulirten Chorherren deß Ordens S. Augustini, in welcher Probstey S. Antidius, der 13. Bischoff allhie/ Item obgedachter H. Hugo, zugenannt Salinarius, wie auch der Heyl. Donatus, der 25. Ertzbischoff/ ruhen. Das Closter S. Vincentii, Benedictiner Ordens/ in Campo-Martio, so der H. Ternatius erbauet/ vnd erstlich zu S. Petro, vnd Marcellino, genannt hat. Die Clöster der Prediger/ Franciscaner/ Carmeliten/ Minimen/ vnd Capuciner. Zu welchen man thun kan/ das Closter S. Michaëlis, die Einsideley zu S. Lenhart/ auff dem Thor porta scilla, oder la porte taillée genannt/ an dem Gestad der Dub; vnd die Kirch deß Ordens S. Johann von Jerusalem. Nonnen-Clöster seyn/ des Dames de Batant, Cistercienser Ordens/ S. Claræ, Carmelitinnen/ ꝛc. Es hat auch allhie 4. Spitäl/ als

zum

zum H. Geist/ dessen Rector, oder Magister, der General ist seines Ordens/ disseits der Alpen/ S. Jacobi, S. Antonii, vnd S. Brigittæ. Hatte vorhin auch das fünffte zu S. Antidio. Der offentlichen Capellen seyn da vier/ als zu S. Lorentzen/ S. Jacob ausser der Stattmauer/ S. Quintin/ vnd S. Anna. In den Privat-Häusern seyn deren auch etliche. Zu welchen allen/ verwichener Zeit/ auch der Jesuiter Kirch/ vnd Collegium, kommen seyn. Was die Schul anbelangt/ dieweil einer Statt Heil vnd Wolfahrt an rechter Bestellung der Schulen hanget/ so haben daher die Römer nicht allein in der Statt Rom/ sondern auch ausser derselben/ an den vornehmen Orthen/ die jhrem Gebieth vnterworffen waren/ Schulen angerichtet/ so sie Municipales genannt/ in welchen alle Disciplinæ gelehret wurden. Ein solche Schul ist auch allhie zu Bisantz/ vnd vnter andern/ derselben Vorsteher Titianus, deß Käysers Maximini Præceptor, gewesen. Als solche wolte zu fallen kommen/ hat Käyser Fridericus I. jhr wider auffgeholffen/ vnd Bapst Nicolaus V. Anno 1450. ein Academi da aufgericht/ vnd derselben die Freyheiten/ so andere Academien haben ertheilt. Hernach hat Anton. Perrenottus, Cardinalis Granuellanus, die Academi allhie restaurirt, vnd das Collegium zu Sanct Moritzen gestifftet/ vnd auffgerichtet/ so Bapst Julius III. vnd Käyser Carolus V. gut geheissen haben. Darauff Käyser Ferdinandus I. Anno 1564. zu einer rechten Hohen Schul/ oder Universitet, die Privilegia ertheilt/ deren sich aber die zu Bisantz nicht bedient: gleichwol endlich Anno 1597. den 26. Maji/ das obgedachte Jesuiter Collegium, an dem Orth/ da die obbesagte Scholæ municipales gewesen/ gestifftet/ vnd solches mit darzu gehörigen Einkommen begabet haben. Was andere Sachen anbelangt/ die man in beschreibung vornehmer Städte pfleget einzubringen/ vnd mehrertheils sonsten gleich anfangs zu setzen/ so will man/ dz Bisantz von den Trojanern/ 434. Jahr vor Rom/ seye erbauen/ vnd Vesontio, oder Bisontium, von einem Bisents-Stier/ so da gefangen/ auch Chrysopolis, villeicht wegen der Schönheit vnd Lustbarkeit deß Lagers/ vnd daß man Gold in dem Gebieth der Statt außgegraben/ vnd anderer Ursachen halber/ die Chifletius cap. 12. erzehlet/ genant worden. Daß es aber ein sehr alte Statt seyn müsse/ erscheinet noch auß den Römischen Nahmen/ so viel Orth alda haben/ wiewol sie solche auf jhre Sprach etwas anders außsprechen: als Mons Cælius hernach Stephanius, le mont S. Estienne: Sacra septa, les Clos: Campus Martius, le Champ-Mars. Charitum Mons, Charmont: Collis Romæ, Romchau: Campus Carnæ, Champ-Carno: Vicus Castoris, Rüe de Chasteur: Vicus Rheæ, la Rhee: Vicus Luæ, Rüe de la Lüe: Vicus Veneris, Rüe de Vennie. Ausser der Statt seyn/ Mons Jovis, Mont-Joüot: Mons Mercurii, Mercuro: Campus Bacchi, Camp-Vacho: Collis Dianæ, Chau-Dane: Mons Rosarum, Rosemont; vnd viel mehrere/ die besagter Chifletius capite 15. benennet; auch im folgenden Capitel/ am siben vnd sechtzigsten Blat/ saget/ daß viel gerechte/ alte Müntzen der Käyser/ allhie außgegraben worden; deren er ein Ærarium historicum fast angefüllt habe/ vnd zwar nicht solcher/ die nachgegossen/ vnd verfälscht/ weren/ sondern der rechten alten guldenen/ ehrinen/ vnd silbernen. Es wird auch noch der Orth gewisen/ den man vorzeiten zu den Begräbnussen ins gemein gebraucht hat/ so jetzt Campnoir, oder das schwartze Feld genant wird. Darneben man in vnd ausser der Statt/ auch andere viel privat Orth hierzu gehabt hat. Es war jnglichem allda vorzeichen ein Amphitheatrum, von deme noch einem Statt-Thor/ vnd der darbey gelegnen Gassen/ der Name des Arenes, oder deß Sand Thors/ vnd Sand-Gassen/ übergeblieben ist. eine Wasserleitung/ oder Aquæductus: wie es dann noch allhie stattliches Brunnenwerck gibet; vnd stehet sonderlich ein schöner vor dem obgedachten Burger- oder Rahthauß/ auff mittem Marckt; daran ein ehriner zweyköpffiger Adler/ darauff Käyser Carl der Fünffte/ mit einem

nem Lorbeerkrantz/in der rechten Hand ein blosses Schwerdt / vnd in der lincken die Weltkugel haltende/sitzet; vnd darbey der Statt alter Denckspruch / Pleut à Dieu, stehet Mansche/vnd lese/was Chifletius cap. 41. p. 161. von dem Triumphbogen/so dem Käyser Aureliano allhie/ vnten am Berg Cœlio, oder S. Stephani, gesetzt worden/vnd jetzt la porte noire genannt wird/ vnd noch etwas davon übrig ist/ schreibet/ vnd im 42. Capitel alle desselben Stücke erkläret. Was das Regiment dieser Statt anbelangt/so will man/daß Seguinus, der Sequaner König/vorzeiten allhie sein Hoflager gehabt; dessen Tochtermann/ vnd Nachfahr/der Brennus, die Römer beym Fluß Allia überwunden/vnd Rom verwüstet. Mit der Zeit geriethe sie an die Römer/vnd gedencket jhrer C. Julius Cæsar, in seinen Commentariis. Nach den Römern vnd wunderlichen Veränderungen/ kam sie/ die Statt/ an Käyser Carlen den Grossen/ vnd die folgende Käyser seines Stammens/ vnd endlich an die Teutsche Käyser/vnter denē sie/als ein freye Reichs-Statt/noch der Zeit ist; vnd jhre eigne Obrigkeit/ so jährlich von jhr selbsten erwehlet wird/hat: welches allwegen auf S. Johann deß Täuffers Tag geschihet/ da von der Burgerschafft 28. Personen/in 7. hierzu befreyten Zünfften/nemlich in jeder vier erkieset werden; welche 28. nach verrichtem Gottesdienst/sich in das Burgerhauß verfügen/ vnd daselbsten auß jeder Zunfft 2. vnd also 14. zu Rectorn, oder Gubernatorn der Statt machen: bey denen der gantzen Statt Regiment/ vnd der höchste Gewalt/das gantze Jahr über/bestehet: Vnd ist allwegen/nach Ordnung der Zünffte/ einer eine Wochen lang Præsident. Wann nun der Magistrat also erwelt vñ gesetzt ist/ so werden alsdañ von jme die übrige Statt-Aempter bestellt/als da seyn/der Advocatus Fisci, der Syndicus, oder Defensor, vnd Procurator Fisci, mit seinem Prosyndico, der Secretarius Status, vnd noch ein Secretarius, der Schatzmeister/der Baumeister/ die Provantherren/ Almoßherren/Müntzmeister (dann die Statt eigne Müntz schlägt)/ der Kerckermeister/ die Auffwärter/Trabanten/ vnd andere Bediente. Wann das Jahr glücklich vorüber/ so ist es von Alters her bräuchig/ daß man den 14. Gubernatorn/ vnd den Acht vnd zwantzigern/ jedem ein silbern Pfenning/ zwar jenen ersten noch so schwer/ als den letztern/auß der Rent-oder Schatzkammer zu verehren pfleget. Die fürnehmste Geschichten/so sich allhie zugetragē/mag man bey dem etlich mal angezogenem Joan. Jacobo Chifletio, Patricio, Consulari, vnd Archiatro Vesontino, in Beschreibung dieser Statt/vnd darunter auch von den Wasserflutē in den Jahren 1263. 1456. vnd 1570. am 265. vnd von den vnterschiedlichen Feuersbrünsten/ehe die Häuser von Quadersteinen/wie sie jetzt seyn/erbauen worden/am 286. blat: Item was sich allda vnter den Käysern Nerone, Othone, Vitellio, vnd Vespasiano, begeben/c. 36. seq. lesen. Wir wollen nur etlicher der nachfolgenden vnd letztern gedencken/ als daß vñs Jahr Christi 406. oder bald hernach/ die Vandali, vnd Alani, vnter jhrem Heerführer Croco, sich vergebens an Bisanz gemacht. An. 413 haben die Burgunder/so auß Teutschland hieher gelangt/diß Land/ oder Maximam Sequanorum Provinciam, eingenommen/ so folgends nach jhnen Burgund ist genannt worden. Ob sie aber auch Bisanz erobert/ davon hat man keine Nachricht. Anno 451. solle diese Statt durch den Attilam, oder Ateulam, der Hunnen König seyn zerstört worden/ wie Robertus, ein Mönch zu Auxerre in Burgund/in seiner Chronic/ so er von der Geburt Christi/biß auffs Jahr 1200. gemacht/vnd Anno 1608. herauß kommen/ auffgezeichnet hat: vnd damit auch Bonfinius decad. 1. lib. 4. rer. Ungar. vnd Nicol. Olaus, Ertzbischoff zu Gran/in seinem Atila, c. 4 übereinstimmet. Zur selbigen Zeit nun ist Bisanz/so vnter Julio Cæsare/ mit dem Fluß Dub vmbgeben gewesen / vnd vnter den Antoninis, über die Brücke erweitert/ hernach aber/ein wenig vor dem Käyser Juliano, durch die Allemanner zerstöret/ vnd folgends wider gebauet/ abermals durch den gedachten Attilam zu grund also gerichtet worden/ daß allein

allein obgedachter S. Stephans-Berg/ oder Mons Cœlius, da die 2. Hauptkirchen ligen/übergeblieben iſt. Mit der Zeit ward die Statt / von ſolchem Berge an/ biß ein wenig über das Burger- oder Rahthauſe / mit Mauren vmbgeben; wie man deſſen noch Warzeichen ſihet. Folgends iſt ſie allgemach wieder zu ihrer alten Gröſſe kommen; wie ſie dann jetzt in der Welte iſt / als ſie vnter den Römiſchen Käyſern Antoninis geweſen. Anno 1157. vnd 1162. oder 63. hat Käyſer Fridericus I. ſich allhie befunden. Anno 1224. iſt Johannes Graff von Chalon; Anno 1264. Hugo Hertzog zu Burgund/Anno 1277. vnd 79. Graff Otho von Burgund / der Statt Schutzherr geweſen. Anno 1289. hat Käyſer Rudolphus I. die Statt / dieweil ſie / das Jahr zuvor / dem Graffen Theobaldo von Pfirt / wider Biſchoff Petern zu Baſel/ Hülff gethan/ im Augſtmonat/belagert. Iſt aber/nach 8. Tagen/ wieder abgezogen / hat den Burgern / ſo ſich gewehrt / verzihen / vnd das folgende Jahr ihre alte Freyheiten beſtättiget. Anno 1290. vnd 95. hat Hugo von Burgund/ ein Bruder deß Pfaltzgraffen Othonis von Burgund / alle Kriegs-Hülff den Burgern allhie verſprochen. Anno 1304. hat Mathildis, die Gräffin in Artois/vnd Pfaltzgräffin zu Burgund / für ſich / vnd ihren Sohn Ruprechten / oder Roberten/ mit den Biſantzern / wegen ihrer Statt Schutz/ auff 15. Jahr lang tractirt. Dergleichen haben die Biſantzer deß Jahrs 1357. gegen Hertzog Philipſen zu Burgund gethan. Im Jahr 1362. vnd 63. haben ſich die Engelländer vergebens an dieſe Statt gemacht. Anno 1420. ſeynd die Juden/ durch die Obrigkeit/ auß der Statt vertrieben worden. Anno 1421. ward Hertzog Philippus von Burgund / zugenannt der Gütige/ von den Burgern/ zu ihrem Schutzherrn erwehlt. Anno 1442. iſt Käyſer Fridericus IV. hieher kommen / deme die Burger der Statt Schlüſſel überraicht; der ſie aber alſobalden den Gubernatoribus wieder zugeſtellt hat. Anno 1451. war ein Auffruhr deß gemeinen Volcks/wider die Obrigkeit allhie/welcher der offtgedachte Hertzog Philippus zu Hülff kommen/ vnd daher etwas Gerechtigkeit in der Statt haben wollen/ darüber der Tractatus Aſſociationis entſtanden. Aber hernach habē die Biſantzer dem Käyſer Maximiliano I. vnd ſeinem Sohn Philippo, ein gewiſſe Summa Gelts/ wegen ſolcher Burgundiſchen Gerechtigkeit bezahlt; welche Fürſten gleichwol ihre Beampte behalten / auſſer daß ſie zum theil etwas an ihren Verrichtungen abgethan haben; wie hievon Chifflerius c. 64. zu leſen; der auch vorhero cap. 60. p. 235. meldet/daß Nicolaus Vignerius in ſeiner Burgundiſchen Chronic/ die Viz Graffſchafft/ oder Vice Comitatum (deßwegen Prinz Wilhelm von Oranien/ Graff zu Naſſau / der Anno 1584. erſchoſſen worden/vom Metterano ein Vice Conte zu Biſantzen genennet wird) vnd die Majorey/allhie/vnrecht eine Præfecturam Urbanam Civitatis Biſontinæ heiſſe/ vnd daſelbſt / was es für Jura particularia ſeyen/ erkläret. (Sihe/was Golluſius vom Schutzgelt p. 953. ſchreibt.) Als/ nach dem Tode Hertzog Carls von Burgund / König Ludwig der Ailffte in Franckreich / erſtlich durch den Herrn von Craon, vnd hernach/durch Carolum von Amboiſe, Herrn von Chaumont, dieſes Land/ in den Jahren 1477. vnd 78. eingenommen/iſt Biſantz ihrem Käyſer getrew/vñ an ihren Freyheiten/ wiewol vnter deß gedachten Königs/als der ſich für einen Graffen in Burgund hielte/ Schutz vnverletzt geblieben. (Golluſius ſagt/ daß der von Amboiſe darauff mit 14000. Mann allhie einzogen ſeye.) Folgends im Jahr 1492. an S. Thomas Tag / iſt höchſtgedachter Käyſer Maximilianus, mit zwey tauſent Kriegsleuten / zu Biſantz eingezogen / vnd hat Burgund wieder erobert. Die Gubernatores der Statt haben jhme hundert feiſte Schaaff / vnd hundert Faß Wein/ verehret. Er hat der Burger alte Gerechtigkeit / vnd Freyheiten / beſtättiget; vnd ſolches auch hernach Anno 1502. zu Inſpruck gethan. In welchem Jahr/die Gubernatores, mit dem Ertzhertzog Philippo zu Oeſterreich / hernach Könige in Spanien / wegen deß Schirms / oder Schutz

der Statt / auff zwey Jahr lang / für jhn / vnd seinen Sohn Carl / tractirt haben. Anno 1518. haben die Bisantzer mit den Stätten Bern / Freyburg / vnd Solothurn / eine Bündnuß gemacht / welche Anno 1520. Käyser Carolus V. bestättigt hat. Aber Anno 1579. haben die von Bisanz allein mit den Stätten Freyburg / vnd Solothurn / die Bündnuß erneuert / so auch in diesem Jahr Käyser Rudolphus II. confirmirt hat. Anno 1526. hat Käyser Carolus höchstgemeldt / der Statt Freyheiten bestättiget; der auch Anno 1534. für sich / als ein Graff zu Burgund / vnd seinen Sohn Philippen / mit den Burgern allhie / wegen deß Schutzes der Statt / Handlung gepflogen. Anno 1559. hat Käyser Ferdinandus I. vnd Anno 65. sein Sohn / Käyser Maximilianus II. der Statt jhre Rechte / vnd Freyheiten confirmirt. Anno 1575. den 21. Junij / haben etliche Lutheraner / vnd Calvinianer / so / vor 2. Jahren / so wol auß höchstgedachten Käysers Maximiliani, Vermahnung / wie zwar Chifletius cap. 66. schreibet: als auch Eyfer / vnd Vorsichtigkeit der Gubernatorn / oder Burgermeistern / auß der Statt seyn gejagt worden / vmb 1. Uhr nach Mitternacht / mit Frantzösischer / vnd Teutscher Hülff / durchs Thor / la porte de Battant genannt / beym Thurn / so sie ins gemein la Pelote heissen / die Statt überfallen / vnd von deme / so die Thor-Schlüssel in seiner Verwahrung hatte / dieselbe erpresst / vnd jhre Gesellen in die Statt gelassen. Aber / als die Burger erwacht / haben sie sich tapffer widersetzt / vnd die Feinde / (als die Schweitzerische Hülff von New-Castell / wegen Verhinderung / nicht zu rechter Zeit ankommen /) wieder auß der Statt geschlagen / deren theils vmbkommen / theils freywillig in das Wasser gesprungen / theils / wiewol gar wenig / davon kommen. Bey 20. seyn gefangen / vnd auffgehenckt worden. Vnd wird deßwegen jährlich ein sonders Fest / auff diesem Tag allhie gehalten. Anno 1595. im Hornung / seyn 4. oder 5. tausent Frantzosen / vnd Lothringer / wie Chifletius sagt / in die Grafffschafft Burgund / vnter eines Lothringischen Edelmans / deß Tremblecurii, Anführung / kommen / vnd haben sehr Barbarisch darinn gehauset. Vnd hat er / der von Tremblecourt, (so zuvor / neben seinen Beyständen / dem Freyherrn von Aussonville, vnd dem Herrn von Sainct George, dem Hertzog von Lothringen gedient; aber / nach dem dieser einen Anstand mit König Heinrichen dem Vierdten in Franckreich gemacht / sich zur Frantzösischen Parthey / wider Spanien / geschlagen / vnd mit seinem Volck / (so Jan de Serre tom. 3. d'Inventaire general. pag. 136. auff ein tausent Reuter / vnd fünff tausent zu Fuß / schätzet /) wie gesagt / in Burgund gefallen /) einen Herolden nacher Bisanz geschickt / durch welchen er anzeigen lassen / daß er wolle der Statt Schutzherr seyn / wie es der König in Spanien zuvor gewesen. Aber die Spanier seyn jhme bald über die Hauben kommen / vnd haben vnterschiedliche Ort wieder erobert. Vnterdessen kam obgedachter König Heinrich der Vierdte / in diesem 95. Jahr selber in Burgund / vnd auff Bisanz / vnd begehrte / daß man jhn / vnd sein Kriegsvolck / durch die Statt ziehen lassen solte. Als jhme aber solches von der Burgerschafft abgeschlagen worden / so hat er mit dem Sturm getrohet; gleichwol sich mit einer Summa Gelts befriedigen lassen / daß er wieder fortgezogen ist. Darauff im Jahr 1597. die Statt-mauren verbessert worden. Anno 1600. den 17. Maij / haben Ertz-Hertzog Albertus zu Oesterreich / vnd seine Gemahlin Isabella, diese Statt in jhren Schutz genommen. Anno 1612. haben die Bisanzer etliche Tag ein Frewden-Fest gehalten / als jhnen die Bottschafft kommen / daß Ertzhertzog Matthias von Oesterreich Käyser worden; welches Fest Chifletius im 65. vnd letzten Capitel deß ersten Theils / weitläuffig beschreibet / vnd am 264. blat dieses setzet: Dico, nusquam in ullius Imperatoris commendationem tàm multa, tàm splendida, tàm varia, tàm brevi tempore, in una civitate exhibita fuisse, neq; cum tanta in novũ Imperatorem voluntate. Anno 1639. hatte

hatte sie eine Lothringische Besatzung/ vnd hat gleichwol die Neutralität versucht: aber / als Hertzog Bernhard von Weymar wieder auß Burgund gezogen/ ist auß der Tractation nichts worden. Anno 1641. hat diese Statt / durch einen Abgesandten / Nahmens Daniel Cheuannay de Danielibus, beeder Rechten Doctorn / (so sich Civitatis Imperialis liberæ Bisantiensis Congubernatorem tituliren / vnd in den Abschied bringen lassen) den Reichstag zu Regenspurg besucht. Wegen ihrer Reichs-Contribution sihe die Continuationem Itinerarii Germaniæ, cap. 1. fol. 30.

Was / zum Beschluß / das Ertz-Bistumb allhie anbelangt / davon vielgedachter Chifletius, im andern Theil seiner Bisanzischen Beschreibung handelt: so ist / vnter demselben / der Bischoff von Basel / der von Losanna / vnd der Bellicensis, oder von Belay, in Savoien: welcher vor diesem zu Nividuno, an dem Genffer-See/ gesessen ist. Er/der Ertzbischoff / ist ein Fürst deß Reichs / vnd auff dem Moderations-Tag Anno 1551. auff 20. zu Roß/ vnd 50. zu Fuß gesetzt worden/ so er monatlich einfach contribuiren solte. So ist sein alte Gebür/ zu Vnterhaltung deß Cammergerichts jährlich 60. fl. Er soll sich aber jederzeit beklagt haben / daß er solchen hohen Anschlag/ nach gelegenheit seines geringen Einkommens/ nicht ertragen könne. Deß Capitels heutiger Stand wird vom Chifflerio p. 276. seqq. also erzehlet: Der Herr Ertzbischoff / der Ober-Dechant/der Ober-Ertzdiacon/der Ober-Cantor/der Schatzmeister/der Ertzdiacon zu Salins/der Ertzdiacon zu Faverne, der Ertzdiacon zu Gray, der Ertzdiacon zu Luxeul, deß Ertzbischoffs Camerer/der Scholasticus, so vor Zeiten über die Schulen gesetzt war: die 43. Domherren / in beeden Hauptkirchen/die 2. Succentores, in jeder Kirch einer/24. Capellän/2. Choral-Meister mit 10. Knaben/ in beeden Kirchen/ als 6. bey S. Johann dem Evangelisten/ vnd 4. zu S. Steffan zu Bisanz / 15. Dechant vom Lande/ als von Sexta, Salinis, Montana, Ledone Salnerii, Faverneio, Luxovio, Ajoja, Grangiis, Neublanco, Dola, Grayaco, Treva, Rubeomonte, Palma, Varesco: welcher Oerter Nahmen meistentheils in diesem Tractat erkläret/ vnd auch die Oerter selbsten beschrieben werden. Vnd in diesen Feld-Dechaneyen ligt die Abbteyen/ Priorcyen/ vnd Pfarren / deß gantzen Ertzbistumbs/ nemlich 26. Abbteyen/ 94. Priorcyen/vnd 780. Pfarrkirchen. Die Ordnung der Bischöff/ vnd Ertzbischöffe/ verhält sich bey jhme Chifflerio also: 1. S. Linus, einer auß den 72. Jüngern deß HErrn Christi/ ein geborner Italianer/vnd Toscaner/von Volaterra bürtig/den S. Petrus in Franckreich Anno 54. geschickt: der aber von Bisantz verjagt worden/ wieder nach Rom zu S. Petern gekehrt/ vnd jhme daselbst succedirt haben solle. 2. S. Maximinus, den der Pabst Cajus hieher geschickt/ vnd der vmbs Jahr 291. gestorben. 3. S. Paulinus, so vmbs Jahr 310. verschieden. 4. S. Eusebius, so vmbs Jahr 313. in S. Peters Kirchen/ die er erbawet/ begraben worden. 5. S. Hilarius, zu dessen Zeit die erste Kirch zu S. Steffan / am vntern Berg Cœlio, jetzt zu S. Johann/ durch die Helenam, Käysers Constantini M. Mutter/ viel herrlicher gemacht worden; die auch eine Mutter / vnd Haupt ist der andern Kirchen / in welcher die Ertz-Bischöffe eingeweihet werden; vnd neben welcher stets der Ertzbischöffliche Hoff gestanden. Hernach hat man auff dem obern Theil deß Bergs Cœlii, oder S. Stephani, ein andere Kirch dem H. Stephano erbawet / die folgends mit der jetztgedachten vntern zu S. Johann / vmb den Vorgang gezancket / wie oben / in Benamsung der Kirchen zu Bisanz / gesagt worden ist. Er Hilarius ist vmbs Jahr 330. vnd der 6. S. Pancharius, oder Pancratius, im Elend/vmbs Jahr 356. gestorben. 7. S. Justus, welcher die gedachte erste Kirch zu S. Stephan allhie/ in die Ehre S. Johann deß Evangelisten / vnd S. Stephans geweihet. 8. S. Anianus, der vmbs Jahr 374. gestorben. 9. Sylvester I. 10. S. Frominius. 11. S. Desideratus.

12. S. Germanus, so von den Arianern vmbgebracht worden. 13. S. Antidius, den der Teuffel / auff sein / deß Bischoffs Begehren / nach Rom / vnd wieder zu ruck gen Bisanz getragen haben solle. 14. S. Leontius. 15. S. Celidonius. 16. Germesillus, oder Gelmeisillus, so endlich ein Arianer worden. 17. Claudius I. 18. Urbicus. 19. Tetradius I. 20. Sylvester II. 21. Vitalis I. 22. S. Nicetius, so vmbs Jahr 612. gelebt / vnter welchem / die Kirch allhie / von der Königin Brunhild / restaurirt ist / nach dem sie langst vorher Attila zerstöret hatte. 23. S. Protadius, so Anno 626. gestorben / vnd deren zu Bisanz vornehmer Nothhelffer ist / den sie sonderlich entweder vmb einen Regen / oder vmb schönes Wetter / anruffen. 24. S. Claudius II. von welchem vnten / in Beschreibung deß Stättleins S. Claude. 25. S. Donatus. 26. S. Migetius. 27. S. Ternatius. 28. S. Gervasius. 29. Felix, ein böser Mensch / von dem vielgedachter Chifflerius also schreibet: Felix, infelicissimis moribus, & pattimonii Christi Decoctor improbissimus, Canonicorum Collegium, virtutum Scholam, & officinam pietatis, in vitiorum omnium, & luxus Academiam convertit. 30. Tetradius II. den ein wildes Schwein / auff der Jagt / vmbs Leben gebracht. 31. Albo. 32. Wandelbertus. oder Gaudalbertus. 33. Euroldus, oder Eurordus, den theils Conradum nennen. 34. Autulcus. 35. Herveus. 36. S. Gedeon, welcher gesehen / vnd erlebt / daß Bisanz von den Barbaris, durchs Fewer / fast gantz verderbt worden. Welchen Schaden die Sachsen / die Anno 773. sich wider Käyser Carln den Grossen / der damaln mit der Longobarder König Desiderio zu thun hatte / empörten / gethan zu haben / Chifflerius erachtet; als sie damaln / wie auch im Jahr 778. als er Carolus M. in Spanien / wider die Saracener kriegte / mit einem grossen Kriegsheer / hin vnd wieder strauffen / vnd sehr viel Ort deß Fränckischen Reichs / vnd sonderlich der Christen Kirchen / mit Schwerdt vnd Fewer / verwüsteten. 37. Bernuinus, oder Berminius, so auch Germinius genannt wird / vnd der die S. Johanns Kirchen / die vnter seinem Vorfahren Gedeone, in obgedachtem der Statt Vnfall / verbronnen / von Grund auff sehr prächtig wieder erbawet. Er hat zu des gedachten Käysers / vnd seines Sohns Ludovici Pii, Zeiten gelebt. 38. Amalvvinus, oder Amalguinus. 39. Ardvicus. 40. Theodoricus I. 41. Berengarius. 42. Gyrfredus, oder Godefredus, oder Guyfredus. 43. Guido, oder Wido, auß welchem Golusius, vnd andere / vnrecht / den Calixtum II. Römischen Pabst / folgends gemacht haben. 44. Guichardus, so zun Zeiten Käysers Ottonis III. gelebt. 45. Leutaldus, von theils Leotoldus, Leuraldus, vnd Jeoroldus genant. 46. Hector. 47. Walterius I. oder Galthetus, vmbs Jahr 1025. 48. B. Hugo I. so Anno 1031. zu einem Ertzbischoff gemacht worden / vnd Anno 1066. oder 67. gestorben ist. 49. Hugo II. 50. Hugo III. so Anno 1100. diese Welt gesegnet. 51. Hugo IV. 52. Pontius. 53. Guilelmus I. oder Wilermus, auß dem alten / vnd Adelichen Geschlechte zu Bisanz der Herren von Turre / so Anno 1109. Ertzbischoff worden. 54. Anselcius. 55. Humbertus, der es trewlich mit dem Käyser Friderico I. gehalten / vnd fast stets vmb jhn gewesen / so dem Chifflerio pag. 243. nicht gefallen thut. Er ist vmbs Jahr 1161. gestorben. 56. Walterius II. den theils Vautherium, vnd Gaultherium nennen. Es hat aber vmbs Jahr 1162. höchstgedachter Käyser Friderich einen / Nahmens Herbert / zum Ertzbischoff hieher verordnet / welchen daher die meisten außlassen. 57. Theodoricus von Mümpelgart / so Anno 1191. gestorben. 58. Stephanus, ein Sohn Othonis III. Hertzogens zu Meranien / so junger gestorben. 59. Amedeus, so Anno 1218. verschieden. 60. Ebrardus. 61. Girardus I. 62. Johannes I. 63. Nicolaus. 64. Gaufridus. 65. Johannes II. 66. Guilelmus II. vnter welchem die obgedachte Vereinbarung der beeden Hauptkirchen S. Johannis, vnd S. Stephani, zu Bisanz / geschehen. 67. Odeo. 68. Hugo V. 69. Vitalis II. der

Anno

Anno 1333. gestorben. 70. Hugo VI. 71. Johannes III. 72. Ludovicus, ein Sohn Graff Heinrichs von Mümpelgart/ so Anno 1362. verschieden. 73. Aymo. 74. Guilelmus III. 75. Girardus II. 76. Theobaldus. 77. Johannes IV. der Anno 1437. gestorben: vnd bey dessen Regierung Anno 1435. Jacobus Borbonius, König von Neaples/ vnd Sicilien/ zu Bisanz/ ein Franciscaner Mönch worden/ den man in S. Claren Closter/ vnd in der Capell/ die man ins gemein la Chapelle du Roy Jacques nennet/ hernach begraben hat. 78. Franciscus I. 79. Johannes V. 80. Quintinus. 81. Carolus von Neu-Castell/ so Anno 1498. verschieden. 82. Franciscus II. 83. Antonius I. 84. Petrus à Bauma, der Anno 1544. gestorben. 85. Claudius III. 86. Antonius II. Perrenotus, genant Cardinalis Granuellanus, welcher allhie gebohren worden/ vnd ein Sohn deß Nicolai Perrenoti, Herrns von Granuella, eines Burgunders/ vnd Käysers Caroli V. Cantzlers/ eines weitberühmten Manns/ gewesen. Er/ der Cardinal/ vnd Ertzbischoff Antonius, starb in Spanien zu Madrid/ im Jahr 1586. vnd im 72. seines Alters: ward aber hieher nach Bisanz geführt/ vnd bey den Carmelitern/ neben seinem Vatter/ begraben. 87. Jhme succedirte Ferdinandus von Rye, ein Sohn Girardi von Rye, Herrns von Balançon, vnter dem die Jesuiter/ Anno 1597. den 26. Maij/ wie auch oben gesagt/ allhie auffgenommen worden: sein Nepos, Franciscus von Rye, vorhin deß Cistertienser Ordens Closters Accenctt Abbt/ ward Anno 1599. Decanus Major, vnd Claudius de la Barre, Anno 1616. Weihbischoff allhie zu Bisanz/ vnd hat er/ der Ertzbischoff Ferdinandus, im Jahr 1618. als dieser/ was bißher ist erzehlet worden/ vielgedachter Chiffletius geschrieben/ noch gelebt. Von seinen Nachfahren kan ich nichts gewisses berichten: ausser daß Anno 1641. auff dem Reichstag zu Regenspurg/ Herr Claudius d'Achey, damaliger Ertzbischoff allhie/ einen Gesandten/ nemlich Hieronymum de Lisola, SS. Theologiæ Doctorem, vnd deß Domstiffts zu Bisanz Canonicum, gehabt hat. Zu dieser Beschreibung/ wollen wir noch etwas weniges/ auß andern/ thun: als/ daß Ludovicus Gollutius in dem oben angezogenem Buch cap. 24. auch von dieser Statt handelt/ vnd sagt/ daß sie fast so groß/ als Pariß/ im Umbkreiß seye/ wann man die Pariser Vorstätte außschliesse. Er rühmt vnter andern sehr schönen Gebäwen/ auch die Paläst der Herren von Toraise, Ambre, Grand-velle (oder der Graffen von Cantecroix): aber das gefällt jhme nicht/ daß es keine offentliche grosse/ vnd weite Plätz/ oder Märckt/ oder auch also prächtig/ wie die Privathäuser/ gebawte Pfarrkirchen/ vnd zugehörige Grabstätte/ oder grosse/ offne vnd runde Gottesäcker/ allhie habe. Er sagt ferners im 50. Capitel/ am 399. Blat/ daß Käyser Friederichs deß Ersten Sohn Otho, gewester erster Pfaltzgraff in Burgund/ in S. Stephans Kirchen/ begraben lige/ in welcher die Fürsten von Burgund ordinari seyen bestattet worden/ vnd keine andere Layen/ außgenommen die Edelleut der Häuser von Scey, Orsans, vnd Montfaucon, die Herren von Aban/ Arguel/ Mont-morot/ welche durch ein sonderbar privilegium, an diesem Ort mögen begraben werden. Es seyn aber der alten Graffen von Burgund steinerne Gräber in dem mittern Theil der Kirchen/ gegen dem Hohen Altar über/ vnd davon nicht weit ihre Bildnussen an der Mauer gemahlet/ darunter diese Schrifften:

Gerardus Comes Viennensis & Dominus de Salinis.

Galterus Comes Burgundiæ & Viennensis.

Regnauldus Comes Burgundiæ Viennensisque & Matisconensis.

Otho Comes Burgundiæ, & Dux Meraniæ.

Stephanus de Burgundia, electus Bisontinus, frater Othonis Comitis.

Otto Comes Burgundiæ, qui instituit duos Capellanos ad Altare S. Theodoli.

Reginauldus Comes Burgundiæ, pater Beatricis Imperatricis.

Wilermus Comes Burgundiæ, Matisconensis & Viennensis.

Wilermus Magnus Exarches Burgundiæ, Viennensis & Matisconensis.

Darbey seynd auch unterschiedliche Lateinische Vers / die / wie auch vorgehende Wort / offtgedachter Chifflerius pag. 252. seqq. anders / als Paulus Hentznerus in seinem Itinerario Germano-Galliæ, &c. pag. 173. seqq. setzet; welcher Hentznerus auch sagt / daß in solcher S. Stephans Kirchen / die zu höchst auff dem Berg ligt / stattliche Kirchenzierde / Infuln / und Priesterliche / an Gold / Silber / und Edelsteinen / schwere und thewre Kleider / Item eine Schal mit S. Stephans Blut angefüllt / und anders mehr / gewiesen werde. Er irret sich im übrigen / wie auch G. Braun / im 2. Theil seines Stättbuchs / und andere mehr / in Beschreibung dieser Statt. In einer Raiß-Verzeichnuß stehet / daß in dem obgedachten Palast der Graffen von Cantecroix allhie / sehr schöne / und grosse Zimmer / mit stattlichen Tafeln / und in einer Cammer 2. Bilder / als Bacchi, und Veneris, gantz nackend / und natürlich vorgestellt: Item / in einer andern Cammer / ein hübsch Uhrwerck von Messing / auff die Art deß Straßburgischen: Item / ein schöne / und wol außgerüste Zeug- oder Rüstkammer; und zween schöne grosse Gärten / von mancherley schönen / und seltzamen Gewächsen / und in dem grössern / in der Mauren / das Bild Jovis, so von Rom dahin kommen seyn solle / zu sehen. Aubertus Miræus in Fastis Belgicis, & Burgundicis, schreibet p. 243. daß die Abbtey Bella vallis Cistertienser Ordens / allda S. Petrus, der Tarenteser Ertzbischoff / so Anno 1171. gestorben / ruhe / nicht gar weit von Bisantz / in der Grafschafft Burgund gelegen seye.

Blecterans, Bletterans, Bleterum, Ein Stättlein an dem Fluß Seile / oder Cella, zwischen Arley, und Lyon le Saulnier, und in der Ebne / gelegen / mit Mauren / Thürnen / und einem Schloß / gar wol verwahret. Das Land herumb ist gar Traidreich; daher auch theils deß Stättleins Nahmen vom Getraid / so Frantzösisch Blé heisset / herführen wollen / daß nemlich solcher so viel als ein Traidland bedeute. Und sagt auch Gollutius, daß Bleterans so viel als terrain à bled seye. Den 1. oder 2. Julij Anno 1519. ist dieses Stättlein fast gantz abgebronnen. Anno 1637. haben die Frantzosen dasselbe eingenommen. In dem Newen Meterano stehet lib. 55. daß die Frantzosen in Burgund das Castell S. Julian / Mirebeau, die Statt Orgeletto, Schloß und Statt Bletterans, Anno 1637. erobert.

Burgum, ein offen Stättlein / so an einem erhöchten Ort / und ein Meil wegs von der Statt Nozeret gelegen; ist vor Zeiten mit Mauren umbgeben gewesen / die aber nach Hertzog Carls von Burgund Tod / von den Frantzosen darnieder geworffen / und der Ort halb zerstört worden. Der Fluß Dain, oder Danus, solle allda am sanfftisten / und stillesten rinnen; welcher nahend Nozereth / auß einem sehr tieffen vngründlichen Loch / oder Höhle / mit so viel Wassers herfür kompt / daß Gilbertus Cognatus Nozerenus pag. 51. seqq. will / daß der Lech nicht so viel Wassers in die Thonau / oder die Arola in den Rhein / mit sich führe / als auß dieser Hölin herauß falle. Er kompt endlich in den Rhodanum; und ist / wegen der Brachsamen / und Forellen / sehr berühmt. Man hält darfür / daß in gantz Burgund allein dieser Ort Burg noch seinen alten Nahmen behalte. Cognatus sagt / daß der Kauffhandel von hinnen ins Dorff Syrod / so wie ein Stättlein außsehe / gelegt worden seye / und daß nahend diesem Stättlein / auff einem höhern Hügelin zwey Schlösser beysammen ligen / so beede Chasteau villain heissen.

Campignole, wird auch für ein offen Stättlein / zwischen Burg / und dem Flecken Sirod / an dem gedachten Fluß Dain gelegen / gehalten / so von der Natur allenthalben herumb gleichsam verbollwerckt / oder vmbschantzt ist.

Cellie-

Celliere, Es stehet in einer Relation/ daß Celliere, ein Stättlein / zwischen Beaune, vnd Dole, vmb den 8. Januarij deß Jahrs 1640. von dem Frantzösischen Gubernatorn der eingenommenen Statt Poligny, in dieser Graffschafft Burgund/ vor Tags überstiegen/ alles in der Wehr gefundenes darnieder gemacht/ außgeplündert/ vnd in den Brand gesteckt worden. In der Landtafel stehet ein Sellieres, zwischen Belleuvre, vnd Chastel Chalon, nicht gar weit von der gedachten Statt Poligny, so vielleicht dieses Celliere seyn mag / sonderlich weil der Fluß Seile, so Lateinisch Cella genannt wird/ nahend dabey vorüber laufft. Paulus Merula hat einen Ort / so von jhme Celeræ genant wird/ welcher/ durch Brünste/ grossen Schaden gelitten/ also/ daß er davon schier gar zu Boden gelegt worden: dabey ein Schloß/ so auch halb zerstört ligt. Cognatus setzt darzu / daß es allda ein Franciscaner Closter/ vnd solcher Ort zwischen Balma, vnd Arlo, (oder/ der Abbtey Baume, nahend Blecterans, nicht das obgedachte Baume les Nonnes, vnd Arley,) sein Lager habe.

Charroles, ein Stättlein/ davon die Graffschafft Charolois, oder Karolesium, Caroleſia, den Nahmen hat: welches Ländlein zwischen den Flüssen Loire, vnd Saone, gelegen / vnd von Mitternacht das Hertzogthumb Burgund/ vom Abend die Landschafften Bourbon / vnd Forest / von Mittag Beaujolois, vnd Lyonnois, oder das Lyonisch Gebiet/ vnd von Morgen la Bresse, zu Grentzen hat. Wird zur Graffschafft Burgund gerechnet / vnd hat sich Hertzog Carl von Burgund/ weil sein Herr Vatter/ Hertzog Philipp gelebt/ sich einen Graffen von Charolois genannt. Vnd ob woln diese Graffschafft eigentlich zur Graffschafft Burgund nicht gehörig / so ist sie doch dem König in Spanien zuständig / der solche von der Cron Franckreich zu Lehen trägt / vnd deßwegen auch die Appellationes von dannen nach Dole, der Haupt-Statt der besagten Graffschafft Burgund / vnd an selbiges Königlich Spanische Parlament/ gehen: wie P. Merula part. 2. Cosm. lib. 3. c. 48. fol. 503. vnd Henningus Arnisæus de Jure Majestatis lib. 1. cap. 5. n. 5. p. 116. bezeugen. Warumb aber deß Königs in Franckreich Geographus, Nicol. Sanson Abbeuillanus, in seinen Newen Anno 1644. zu Pariß in Kupffer außgegangnen Tabell. Geogr. sagt/ daß Charollois zum theil dem Hauß Oesterreich gehörig seye/ das möchte vielleicht den selbiger Zeit Kriegsläufften zuzuschreiben seyn.

Chastel Chalon, von theils Castel Chalon, vnd Chasteau Chalon, Lateinisch Castrum Karoli, vom Käyser Carolo dem Grossen/ wie die Inwohner wollen/ genant. Ist deß Lagers halber ein vestes Stättlein / nahend dem Vrsprung deß Flusses Seile / oder Cellæ, gelegen. Das Closter allda/ in welches allein Adeliche Jungfrawen genommen werden/ machet solches Stättlein berühmt. Anno 1637. haben die Frantzosen diesen Ort eingenommen.

Ludov. Gollusius gedencket auch eines Platzes in dieser Graffschafft/ so er Chastel-Belin nennet/ vnd saget/ was das Geschenck der Hertzogin Mariæ von Burgund/ Käyser Maximiliani I. Gemahlin/ dem Printzen von Orange, der Herrschafften Chastel-Belin, Orgeler, vnd anderer/ in der Graffschafft Burgund/ anbelange/ so seye solches nicht bestättigt worden/ sondern man habe sich informiren lassen/ deßwegen Vorschung zu thun.

Chastillon, Dieses Nahmens seyn vnterschiedliche Ort in dieser Graffschafft Käysers oder Hoch Burgund/ als:

1. Chastillon, Castellionum, das Merula ein Dorff / mit einem sehr vesten Schloß / gleiches Nahmens nennet / so in den Kriegen gantz geblieben/ als die benachbarte zerstöret worden. Es findet sich aber ein Chastelion, nahend dem Vrsprung der Saone, vnd an dieser Graffschafft Grentzen / bey Jonville, Item ein Chastillon auff einem Berg/ nahend der Statt S. Ipolite, vnd nicht gar weit von dem Fluß

Dub:

Dub: Item ein Chastillon, zwischen Quingey, vnd Ornans: vnd dann ein Chastillon zwischen Chastel Chalon, vnd Sorlin, beym Fluß Dain, welches nun auß diesen Merula mag verstehen/ dessen möchte Gilbert. Cognatus, (als auß welchem Merula nicht allein diese/ sondern auch seine meiste Beschreibungen/ scheinet genommen zu haben/) Bericht geben/ in dem er pag. 70. seqq. sagt/ daß dieses Nahmens Chastillon vier Stättlein/ oder Schlösser in diesem Lande seyen: aber dieses Castellionum, so ein noch gantzes/ vnd sehr vestes Schloß/ mit einem Dorff/ wäre zum Vnterscheid der andern/ Ober-Cortine, an dem Fluß Dain, genant. Gedachter Merula hat auch einen Ort/ den er Castellanam heisset/ vnd sagt/ seye vorhin ein Stättlein/ doch ohne Mauren/ gewesen/ jetzt ein Fleck/ so auff einem gar hohen Felsen gelegen. Daß es ein alter Ort/ dessen gebe das Gemäuer/ vnd ein theil der Kirchen/ so noch übrig/ zu erkennen. Das Schloß wäre von den Gärten eingenommen. Welche Beschreibung/ sonders zweifels/ auff das obgedachte Chastillon nahend S. Hippolit/ sich schicken thut. Vorerwehnter Cognatus schreibet also: Castellana op. nunc in vici formam ferè redact. est, adeoque in arce ipsa hortensium cultura est.

2. Zwischen Gys, vnd Bisanz/ ligt ein Chastillon, zugenannt le Duc, 4. oder 5. Meilen von besagter Statt Bisanz/ so Joh. Jacob. Chiffletius, in Vesontione, part. 1. pag. 198. seqq. ein Castell/ oder Schloß heisset/ vnd sagt/ daß nicht weit davon/ neben der offentlichen Landstrassen/ auff dem Boden/ eines Riesen Länge/ von vngefehr 16. Schuhen/ gewiesen werde/ der in diesem Castello Ducis Burgundiæ, vor Zeiten gewohnt habe. Es ist zwischen diesem Ort/ vnd Mont-Martin, auch ein Chastillon, zugenannt Guiete. So setzet Gollusius noch ein Chastillon, mit dem Zunahmen im Gebürg/ vnd sagt/ daß in dem Krieg/ den die Frantzosen in dieser Graffschafft/ nach dem Tod Hertzog Carls von Burgund geführt/ vnd fast alle Plätz erobert/ die Burgunder Merseil, Rougemont, Mont-Justin, Faulcougney, Noroy, Scey en Varas, Maisiere, Cuisance, Belvoir, Chastillon, vnd Joux, wieder eingenommen. Aber Anno 1482. nach vergangnem Winter/ hätten die Frantzosen Faucoigné, Cuisance, Beluoir, Scey, Chastillon en Montagne, vnd andere Ort/ wider erobert/ vnd damit der Krieg ein Ende bekommen: ausser daß etliche vom Adel/ vnd Burgundische Soldaten/ im Lande herumb gestraifft hätten.

3. Es hat ferner in diesem Lande auch Chasteau neuf, zwischen Vennes, vnd Ornans: davon nicht gar weit Chastel neuf gelegen. Item/ Chasteau Roillan, nahend Dole, beym Fluß Lupo, oder la Louue.

Chavannes, Chevannæ, ein altes zerfallenes Stättlein/ wie Merula sagt.

Chemilly an der Saone, gegen Ville nuefue über/ vnd zwischen Pont sur Sone, vnd Scey, haben die Frantzosen/ wie auch Voray, vnd Chalezeule, in dem Krieg/ so sie mit deß letzten Hertzog Carls von Burgund hinterlassener einigen Tochter Maria geführt/ eingenommen/ vnd muste Marx/ Herr von Ray, damals/ auch Rollans übergeben/ nach dem er sich lang gewehret hatte.

La Cheaux, Calx, ein Dorff/ vnd berühmtes/ von Natur/ vnd Menschen Hand/ sehr vestes/ auff einem sehr gehen Berg/ 3. Meilen von der Statt Nozeret/ gegen Mittag/ gelegenes Schloß.

S. Claude, Sancto-Claudium, Fanum S. Claudii, Ein weitberühmtes Stättlein/ nur 6. Meilen von Genff/ dahin man/ sonderlich vom Savoischen Stättlein Gex, so 2. Meilen von Genff gelegen/ einen bösen vnd beschwerlichen Weg/ über den Berg Jura/ (der die Burgunder/ von den Schweitzern absondert/ vnd dem Julio Cæsari bekant gewesen) hat. Ligt noch in dieser Graffschafft Burgund/ aber bey den Savoischen Grentzen/ vnd

vnd an einem Wäſſerlein / ſo nicht gar weit davon in den Fluß Dam, oder Danum, fällt. Das Cloſter allhie iſt/ vorzeiten/ nach dem gedachten Berg/ Monaſterium Jurenſe, folgends von dem Abbt deſſelben S. Eugendo, deß Abbts S. Lupicini allhie Diſcipulo, genant worden. Als aber S. Claudius dieſes Nahmens der Ander/ vnd 24. Biſchoff in der Ordnung zu Biſanz/ deß Fürſtlichen / oder Pfaltzgräffiſchen Geſchlechts deren von Salins / im ſiebenden Jahr ſeines Biſtumbs/die Statt/ vnd Stifft Biſanz/ verlaſſen/ vnd in dieſes/im Ertzbiſtumb Lyon, ſo viel die Geiſtliche Jurisdiction anbelangt/ vnd im gedachten Jurenſiſchen Gebürg gelegnes Cloſter/ kommen/ vnd allda ein Mönch/ auch folgends/ a's der heilige Abbt Injuriolus geſtorben/ Abbt worden: auch ſolchem Cloſter 55. Jahr vorgeſtanden/ vnd endlich Anno 695. oder 96. vnd zwar im hundertſten vngefehr ſeines Alters / verſchieden: ſo hat man fürbaß / dieſen Ort nach jhm genennet. Der Groß- oder Ober Richter allhie zu S. Claude, Henricus Boguetius, hat Anno 1609. dieſes H. Claudii Wunderwerck / in Frantzöſiſcher Sprach/laſſen außgehen/ darwider Jacobus Lectius Anno 1610. zu Genff ein Oration in 4. geſchrieben/ die aber Chiffletius, in Beſchreibung Biſanz / part. 2. pag. 150. durch die Hechel ziehet/ vnd den gedachten Boguetium vertheidiget. Sonſten iſt gemeldter Statt Genff / Anno 1593. zu Herborn getruckter Kirchen-Ordnung/ im 41. Artickel verbotten/ einigem Kind/ in der H. Tauff/ den Nahmen Claudii zu geben. Seine wahre Bildnuß/ vnd Reliquien/ ſo in einem ſilbern Trüchlein verwahret ſeyn / pfleget man allda zu weiſen. Vnd ſeyn vor Zeiten die Könige auß Franckreich/ mit groſſer Andacht / hieher wallfahrten gezogen. Anno 1639. vmb den 24. Maij / eroberten dieſen Ort / der Frantzöſiſche Graff von Guebrian, vnd der Fürſtlich Sächſiſch Weymariſche Obriſter Oheim / oder Oehm. Nachgehends iſt dieſes Städtlein/ von dem Frantzöſiſchen/bey der Weymariſchen Armée ſich befundenen Volck/in die Aſchen gelegt worden/vnd ſollen viel Menſchen/jung vnd alt/damit verbrennen ſeyn. Georg. Engelſüß/ im 1. Theil Weymariſchen Feldzugs ſchreibet alſo: Anno 1639. hat Obriſter Oehm/ in Burgund S. Hippolyte, nachmals New-Caſtel/ Franchimont, Fauquemont, Villani, Montageon, auch erobert. S. Claude, (ſo tauſent Spaniſche eingenommen) bekam er am 24. Maij mit Sturm. Iſt ein ſchöner veſter Ort / ſo demoliret/ vnd dardurch den Spaniſchen der Paß in Burgund/ den ſie damit zu erhalten gemeynt/ geſperret worden. Hernach haben die Frantzoſen/ wiewol ohn Herzog Bernhards von Weymar Befelch / über voriges alles in die Flamme geſteckt. Das Schloß Joux iſt beſetzt gelaſſen/ S. Hippolyte, vnd Franchimont, wurden dem Frantzöſiſchen Volck zu Mümpelgart übergeben: die übrigen in offtbeſagtem Burgund eroberte Oerter aber / demolirt. Paulus Merula ſchreibet von dieſem Ort part. 2. Coſmograph. lib. 3. cap. 47. fol. 501. vnter anderm alſo: Cœnobium exſtruxiſſe ſcribitur Chilpertus I. Burgundiæ Rex. Ibi ſepulturas vidi aliquot Regum. Incolæ, factis ex variorum generum lignis, præcipuè Buxo, vaſis, cochlearibus, fiſtulis, tubis, precatoriis ſphærulis, vel pilulis, aliisque quàm plurimis Inſtrumentis, & variâ admodum ſupellectile, magnum faciunt quæſtum, vendentes hæc talia, & non ſine mendicitatis infamia, expertus loquor, obtrudentes iis, qui eò religionis causâ ſuperſtitioſè undique concurrunt.

Clervaux, Clereval/ Clara vallis, ein Städtlein an der Dub/ 4. Meilen von Mümpelgart/ vnd in der Graffſchafft Burgund/ vnd vnter derſelben Hohen Obrigkeit gelegen: ſonſten aber dem Hauſe Würtenberg/ zur Graffſchafft Mümpelgart noch newlich gehörig geweſen: deßwegen auch dieſer Ort in der Topographia Alſatiæ einkommen: vnd im Eingang ſelbigen Tractats/in Beſchreibung der Graffſchafft Mümpelgart/vermeldt worden/ was es für ein gelegenheit mit dieſem Städtlein/

vnd Herrschafft; wie auch mit den Herrschafften Granges, vnd Passavant (so insgleichem in der Grafschafft Burgund/ vnd vnter derselben Souverainete) habe. Vnd ist hievon insonderheit die Relatio Controversiæ inter Principem Albertum & Isabellam, ex una; ac Würtenberg. Duces ex altera parte, jura Superioritatis in Comitatu Mompelgard. concernentia, zu lesen. P. Merula schreibet/ es seye dieses Clervaux Anno 1533. elendiglich abgebronnen. Anno 1645. im Jenner/ war ein sehr vngestümer Wind allda/ daß davon viel Häuser eingefallen seyn.

Es ist auch noch ein anders Clervaux, oder Claravallis, in dieser Grafschafft Burgund/ an dem Fluß Dain, oder Dano, zwischen Sorlin, vnd S. Claude, gegen dem Savoierland/ gelegen/ dessen Städtleins Einwohner sich auff das Wollenwerck vnd Tuchmachen legen/ wie gedachter Merula schreibet. Hat ein Carmeliten-Closter/ wie Cognatus berichtet. Vnd dieser Ort wird eben das Clarevall seyn/ so die Weymarischen Anno 1637. den 28. Junij einbekommen/ allda zwischen den Teutschen/ vnd Frantzosen/ weil man die Teutschen nicht einlassen wollen/ ein gefährlicher Alarm entstanden.

Cromary, Cromaræum, ein Städtlein/ zu dem Obern Theil/ oder Diœcesi, der Grafschafft Burgund gehörig/ so Sitz/ vnd Stimm/ bey den Landtägen hat/ wie abermals Merula schreibet. Ligt zwischen Gys, vñ la Roche, Item Villers, vnd Roullan, an dem Fluß Loignon.

Crotene, ein berühmtes sehr grosses Dorff/ vor dem nechsten Krieg/ vnter dem sehr schönen Schloß/ so ins gemein Mont Saugeon, oder Mont Saujon, genannt wird/ vnd vor Zeiten kleiner gewesen/ als die alten Mauren zu erkennen geben. Ligt beym Fluß Dain.

Dampierre, ein Flecken in der Grafschafft Burgund/ fünff tausent Schritt vnterhalb Mümpelgart/ wie Philippus Cluverius libr. 2. Antiq. Germaniæ cap. 8. oder etwan bey 3. tausent Schritt/ oder innerhalb eines Stündleins/ von besagter Statt/ wie Petrus Tuefferdus, in Topographia Montbelgardi, berichten/ gelegen/ allda das Fischreiche Wasser Alaine, so gemeldter Cluverius Allium amnem nennet/ vnd das bey Mümpelgart vorüber fleusst/ in den berühmten Fluß Dub fället. Er Cluverius sagt/ daß ohne zweiffel an diesem Ort/ Julius Cæsar mit dem Arioviſto, die Schlacht gehalten habe.

Dole/ Dola, Diß ist die Haupt-Statt/ nach der Ertz-Bischofflichen/ vnd Reichs-Statt Bisanz/ in der gantzen Grafschafft Burgund/ allda das Parlament/ oder der Hohe Burgundische/ deß Königs in Spanien Rath/ vnd die Universität/ oder Hohe Schul/ auch die Rent- vnd Rechen-Kammer ist. Ligt an dem sehr lustigen/ vnd hochberühmten klaren Fluß Dub/ oder le Doux, so sich allda in zween Arm theilet/ vnd in dem Quartier/ so man wegen der vnglaublichen Fruchtbarkeit/ das Liebs-Thal/ oder le val d'amours nennet/ allda das Land zum theil eben ist/ zum theil Hügel; sonsten aber Getraid/ Weinwachs/ Holtz/ Viehweyde/ vnd andere Nohtturfft/ fürtrefflich hat. So syn die Flüsse Saone, Ougnon, Louue, vnd Seille, auch nicht weit von dannen: wie auch auff 3. gute Meil wegs ein schier vnzahlbare menge von Teichen/ grosse Wälder zum jagen/ weite schöne/ Graß- vnd Kräutertragende Wiesen; stattliches Wein-Gebürg/ vnd anders mehr/ so der Statt/ zu dem/ was sie selbst in der nähe hat/ häuffig/ vnd überflüssig/ alles zubringen/ vnd geben können. Ingleichem hat Dole mehr von Stätten/ so in ihrer Nachbarschafft ligen/ als einige Statt im Lande/ namblich Gray, Champlitte, Ray, Pesme, Marnel, Rochefort, Salins, Arbois, Poligny, Pontarlier, Jongne, Sainct Claude, Morah, Lons le Saulnier, Clerval, Sainct Amour, Orgelet, Bletterans, Montfleur, Chauannes, Nozeret, la Riviere, Arlay, Colone, vnd andere; wie Gollusius diese obgedachte Ort nach einander

ander ſetzet: vnd ſaget / daß man von hinnen / durch Rochefort, Orchamps, Beſançon, vnd Rämpelgart / nach dem Rhein / raiſe: vnd daß die Sitze der Bailliages, oder Obergerichte / als dieſer Statt Dole, Gray, Montmorot, Salins, Poligny, Arbois, vnd S. Claude, nahend bey Dole ligen. So habe auch dieſe Statt von Vogteyen / Viz Grafſchafften / vnd andern Sitzen der Juſtitz / Gray, Aſpremont, Montmiré, Gendré, Fraiſans, Rochefort, la Loie, Colone, Salins, vnd andere vorgedachte Plätz; über das groſſe Gericht von S. Ouyande Joux, ſo ſich gar weit erſtrecke. Vnd dieweil Dole gleichſam wie ein halbes Theatrum, da man an dem Hügel allgemach hinauff zu ſteigen hat / erbawet / auch in der nähe vmb ſich keinen Teich / oder anders ſtillſtehendes faules Waſſer hat / ſo iſt der Lufft auch allhie gar rein / vnd geſund / der die Statt vor mancherley Kranckheiten bewahret / der ſonſten / wegen der groſſen menge allerley Volcks / ſo ſich allda auffhält / vnd von allen Orten hieher kompt / entſtehen könten. Gedachter Gollutius vermeynt / daß dieſe Statt / zun Zeiten der Sequaner / Dittatium ſeye genannt worden; vnd daß es allhie vor Jahren ein ſtattliches Schloß gehabt / darinn die Fürſten gemeinlich Hoff gehalten / vnd die Stände da zuſammen kommen; Jetzt aber ſeye kein Schloß mehr da. In ihrem Vmbkreiß habe die Statt nicht ſo viel / als Biſanz / vnd Salins. Die fürnehmſten / vnd geradeſten Gaſſen ſeyen / die von Beſançon, Frippapat, Eſcheuannes, Greaux, vnd Vielmarché. Wegen der jetzigen Beveſtigung auff die newe Manier / ſchreibet er / vnter anderm / von dieſer Statt alſo: Maintenant ceſte ville eſt baſtie, & fortifie à la moderne, avec puiſſans Boulevers, & ceinte d'une perpetuelle Cortine &c. & avec ce retranchée par derriere, & cavée des profondes tranchées, fort larges, & aultes, qui neantmoins ſervent aux jardinages. Et de plus, en certains angles ſont rejettés en dehors 7. bouleuerts, qui monſtrent à l'Ennemy, que ſans briſer teſtes, & crever ventre, l'on ne s'en poutroiet pas approcher. Sonſten wird Dole gerühmt / daß ſie habe die ſchöniſte Bruck / den ſchönſten Statt-Thurn / vnd den ſchöniſten Kirchen- oder Glocken-Thurn. Hat einen groſſen viereckichten Marckt / ſo doch etwas länger / als breit iſt / vnd auff der ſeiten gegen Abend ein ſchönes Rahthauß / mit ſampt den Gefängnuſſen; vnd / an ſeinem beſondern Ort / ein überauß ſchöne Kirch / auff das allerköſtlichſt / vnd künſtlichſt erbawet / vnd à noſtre Dame, oder zu vnſer Frawen genant. Es ruhet darin Mercurinus à Catinaria, Käyſer Carls deß Fünfften Obriſter Cantzler / in einem anſehenlichen Grab / ſo zum theil von Alabaſter / zum theil von Porphyrſtein / gemacht / vñ vmb Dole herumb außgegraben wird. Es ſeynd auch zu ſehen die Kirchen / Clöſter / vnd Collegia, zu S. Hieronymo, vnd daſelbſt ein ſtattliche Bibliothec / zu S. Franciſco, zu S. Georgio, der Jeſuiter / (Anno 1590. angefangen) der Capuciner / das Parlament-Hauß / die Rechen-Cammer / vnd anders mehr / vnd von privat Gebäwen / die Paläſt der Herren von Xyc / Montbarré, Aubigny, vnd andere. Vnd wird die Statt / auſſer deß Parlaments / abſonderlich durch den Statt-Raht / darinn 20. Perſonen / vnd vnter denſelben der Majeur, ſitzen / regieret. So viel aber die Hohe Schul allda anbelangt / ſo hat Otto, der letzte Graff von Burgund / vom Pabſt Nicolao IV. die Freyheiten einer Univerſitet erhalten / die aber erſt vmbs Jahr 1423. vom Hertzog Philippo dem Gütigen / zu Burgund / vnd Brabant / allhie zu Dole angeſtellt worden / als er newe Privilegia vom Pabſt Martino V. erlanget. Vnter König Philippo II. in Spanien / hat ſie ſehr zugenommen. Hat zween Conſervatores, einen im Geiſtlichen / nemlich den Ertzbiſchoff zu Biſantz / ſo jhr Cantzler; vnd den Bailly, oder Statt-Vogt allhie / welcher mit dem Rectore, was die Sachen / ſo ein leibliche Straff auff ſich haben / in der Jurisdiction concurrirt, oder participirt. Es wäret aber eines Rectoris Ampt ein Jahr. Siehe von ſolcher Univerſitet, was Gollutius lib. 2. cap. 44. ſeqq. weitläuffig ſchreibet / da er

auch cap. 47. die Rectores setzet. Nach dem Tode deß letzten Hertzogs von Burgund / deß Caroli, belagerten die Frantzosen / vnter jhrem Generaln / Petern von Craon, Anno 1477. die Statt / so dazumal 2. gute Gräben / vnd ein gute Mauer / daran viel starcke Thürn stunden / hatte: vnd war das Geschütz an dem Ort gepflantzet / da jetzt das Bollwerck Mont-Roland stehet. Sie richteten aber nichts auß / sondern büsten darvor in 11. tausent Mann / vnd jhr Geschütz ein / vnd wurden von den Inwohnern von dannen geschlagen: verluhren auch vnterdessen Gray. Aber Anno 1479. kamen sie wieder darvor / vnd eroberten die Statt durch Verrähterey / als mit dem durch Gelt bestochenen Teutschen Succurß / auch die Frantzosen in die Statt kamen / vnd die Burger / ob sie sich wol tapffer wehrten / übermannt wurden / vnd die meisten blieben; darauff der Frantzösisch newe General / Carolus von Amboise, die Statt 2. gantzer Tag plündern / vnd endlich verbrennen lassen. Als hernach Anno 1483. ein Heurat zwischen Käyser Maximilians Tochter Margaretha / vnd deß Königs Ludovici in Franckreich Sohn / getroffen worden / seyn / wegen dieses Heurats / die übrige von Dole wieder herbey kommen / vnd haben angefangen schlechte Häußlein / vnd nicht nach der Bawkunst / zu bawen / wie man noch in der Gassen des Arénes zu sehen. Aber folgends wurden die Gassen weiter / bequem / vnd schnurstracks gebauen / ward auch die Kirch zu vnser Frawen / vnd andere Gebäw / wie ingleichem die Mauer / daran allbereit die Frantzosen einen Anfang gemacht / vollführet; darzu / nach vnd nach / anders mehr kame. Vnd ob woln hernach nichts auß solchem Heurat wurde / vnd in dieser etwas wieder bewohnten Statt ein Frantzösische Besatzung lage: so ergaben sich doch Anno 1492. (als Käyser Maximilian in Burgund / vnd die Teutschen nahend Dornon, S. Anne, (so nicht weit von Salins gelegen) vnd Villeneufue, durch enge Weg / auch da ankamen / vnd die Frantzosen von jhnen geschlagen wurden) die von Dole (nach dem die übrige Frantzösische Soldaten außgejagt) gäntzlich wieder an jhren alten Herrn vom Hauß Burgund / nemlich obgedachten Käyser Maximilian / Ertzhertzogen zu Oesterreich / vnd / wegen seiner Gemahlin / obgemeldtes Hertzog Carls Tochter / Hertzogen zu Burgund / vnd an seinen Sohn / Ertzhertzog Philippum. Anno 1636. hat der Printz von Conde, in deß Königs in Franckreich Nahmen / diese Statt belagert; aber vnverrichter Sachen darvor wieder abziehen müssen.

Dornon / ein Fleck nicht weit von Salins / so wegen eines Stegs / den die Ober-Burgunder einsmals dabey / zun Zeiten Käyser Maximilians deß Ersten / wider die Frantzosen / erhalten / berühmt ist / davon Gilbertus Cognatus, in Burgundiæ superioris descriptione, pag. 101. seq. zu lesen.

Faulcogney, Falconæum, ein Stättlein / nahend Luxeul, an den Burgundischen Gräntzen / gegen Lothringen / vnd Plombiers, so die Frantzosen Anno 1479. erstlich / hernach die Burgunder / folgends die Frantzosen wieder / vnd dann Anno 1492. Käyser Maximilian der Erste / wegen seines Sohns / Ertzhertzog Philips / eingenommen haben.

Faverné, Faverney, Favernum, ein altes Stättlein / an der Saone, nahend Claire fontaine, S. Remy, Bourgignon, Conflans, vnd Luxeul, im Obern Burgundischen Quartier. Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis, nennets Fauerniacum, vnd sagt / daß allhie ein Benedictiner Abbtey seye.

Fauquemont, In den Relationen / wie auch im Theatro Europæo, ist einkommen / daß Anno 1639. das Weymarische Volck Fauquemont, Franchemont, Villani, vnd Montageon, alle nicht weit von Salins gelegen / erobert hätte / vnd daß folgends Franchemont dem Frantzösischen Volck zu Mümpelgart übergeben; die übrigen in diesem Burgund eingenommene

mene Oerter aber demolirt worden wären. Ich habe hiervon weiters noch zur Zeit keine Nachrichtung.

Fons-Sena, ein ſehr groſſes Dorff/ ſo daher den Nahmen / dieweil da der Brunn/oder Urſprung deß Fluſſes Senæ iſt / der ſo ſtarck / daß er daſelbſt ſchon 27. Mühlen vnd andere Räder vmbztreiben vermag. Ligt nahend dem Schloß la Cheaux; vnd folgt auff beſagtes Dorff/ Granvaux, oder Granvallis, ſo voller Flecken / deren aller Mutter iſt die Abbtey darinn gelegen. Es ſeynd auch da Fiſchreiche See; wie Cognatus berichtet. Vnd hat man von dannen nicht weit nach Clervaux an dem Fluß Dain.

Fraiſne, ein Schloß zwiſchen Villers, vnd Voyſey, ſo die Frantzoſen Anno 1640. erobert haben: die auch damaln den Abbt zu S. Pan, (bey Dole iſt ein ſolcher Ort/) im Bett auffgehebt haben.

Franc, Fraxinum, ein Fleck wie ein Stättlein / ſo den Nahmen von den vielen Eſchbäumen hat; wie Merula berichtet.

Gendré, ein Ort in dieſer Grafſchafft/ deſſen Ludovicus Golluſius lib. 2. cap. 13. gedencket/ vnd ſaget/ daß denſelben Anno 1479. die Frantzoſen eindekommen haben.

Granges, zwiſchen Gonans, vnd Mümpelgart/ nahend Grandmont, ſo/ ſampt ſeiner zugehörigen Herrſchafft/ vnter der Hohen Obrigkeit Burgund/ vnd in dieſem Hoch Burgund gelegen/ aber ſonſten noch Anno 1640. dem Hauß Würtemberg/ zur Graffſchafft Mümpelgard/ zuſtändig geweſen. Sihe/ was hievon oben bey Clervaux geſagt worden iſt; wie auch Topographiam Alſatiæ. Anno 1645. im Jenner / iſt dieſes Stättlein / ſampt dem Schloß / vnter währendem Wind / gantz niedergebrant worden; wie in der Frühlings-Relation dieſes Jahrs/ am 89. Blat ſtehet.

Grey, Gray, Grajacū, Græum, Iſt eine auß den fürnehmſten Stätten in dieſer Graffſchafft Burgund/ an der Arari, oder Saone, gar luſtig gelegen/ ſo an ſchönen Gaſſen/ Brunnen/ Kirchen/ vnd andern/ ſo wol offentlichen/ als Privat-Gebäwen / keinen Mangel hat / ſondern damit ſtattlich verſehen iſt. Das Land herumb iſt an allerhand Sachen ſehr fruchtbar / vnd gibt es da ſchöne weite Felder. Anno 1477. nach dem Tode deß letzten Hertzogs von Burgund/ deß Caroli, nahmen die Frantzoſen dieſe Statt ein; verlohrens aber wieder/ vnter währender Belagerung der Statt Dole, vnd wurde Gray von den Burgundiſchen ſelbſten außgeplündert: daher die Statt hernach angeſteckt/ vnd verbrant ward/ wie Golluſius berichtet/ vnd ſaget/ daß ſie Anno 1482. noch gantz wüſt da gelegen ſeye; Aber Anno 1492. als Käyſer Maximilian der Erſte/ mit ſeinem Kriegsvolck ins Land kam/ hatte ſie wieder eine Frantzöſiſche Beſatzung. Anno 1595. hat König Heinrich der Vierdte auß Franckreich erſtlich die Ort vmb dieſe Statt gelegen angegriffen/ der Hoffnung/ den Connestable von Caſtillien, der ſelbiger Zeit allhie/ zu Gray, war/ in ſeine Händ zu bringen: Aber er iſt in ſeiner Hoffnung betrogen worden; vnd hat ſich daher von hinnen auff Biſanz begeben. In dem nächſten Krieg/ kunten die Frantzoſen dieſer veſten Statt / wie auch Salins, vnd Dole, nichts angewinnen/ ſondern es ſeyn ſolche drey Stätte biß daher in Spaniſcher Devotion verblieben. Vnd haben die Weymariſchen Anno 1637. dieſen Ort anfangs angegriffen/ vñ den Spaniſchen Entſatz darvor/ den 24. Junij geſchlagen.

Griefmont, ein Caſtell/ wie Golluſius ſagt/ ſo Anno 1479. in der Frantzoſen Gewalt/ wie auch Auxone, kommen.

Groſon, Groſonium, ein Fleck/ ſo wegen ſeiner Saltzbrünn berühmbt/ da vor wenig Jahren/ wie auch bey Palma, oder Baume les Nonnes, Ruffaco, Brigilla, vnd Beſucio, ſteinerne Todtenkiſten

außgegraben worden seyn/wie Chiffletius in Vesont. part. 1. p. 91. bezeuget.

Guillaume de Vauldré, dessen Orts Gollusius lib. 11. gedencket/ vnd saget/ daß die Frantzosen/ neben andern Orten/ darunter Aspremont gewesen/ auch diesen Anno 1477. erobert hätten.

Gys, Gyum, Gyacum, so die vnter einander vermischte Frantzosen/ vnd Lothringer/ vnter dem von Tremblecourt, einem Lothringischen Edelmann/ dem König Henrico IV. zu lieb/ Anno 1595. sampt dem Städtlein Marney, oder Marnaco, an dem Fluß Loignon, eingenommen/ außgeplündert/ vnd die Flecken herumb verbrant/ vnd zerstört haben. Die Ertzbischöffe von Bisantz/ Johannes V. vnd Quintinus, seyn allhie gestorben. Ist ein Städtlein/ an einem Wässerlein/ so bey Gray in die Saone fällt. Der Wein/ so nahend Gys wächst/ hat pflegen mit den besten zu streitten/ vnd in Teutschland geführt zu werden: nicht daß er offentlich verkaufft/ sondern vnter die grosse Herren daselbst außgetheilet wurde. Es ligt dieses Städtlein 5. Burgundische Meilen von Bisanz. Der Frantzösische Marggraff von Tavanes machte sich Anno 1640. an solches mit Stürmen: es wurden jhm aber die Sturmleitern mit langen Bäumen zerschmettert/ vnd er von einem Steinwurff selbsten in Kopff verwundet/ sein Volck mit Hagelgeschoß übel abgewiesen/ vnd der Gouverneur zu S. Jean de Laulne in den Arm geschossen/ daß sie vom Städtlein ablassen musten. Chiffletius in Vesont. Cognatus in Burg. Merula in Cosmogr. & Theatri Europæi tomus 4.

S. Ipolite, S. Hyppolite, S. Ippolyte, S. Hyppolitum, S. Hippolyti Fanum, ein Städtlein an der Dub/ vnd den Burgundischen Grentzen/ gegen dem Stifft Basel/ gelegen/ vnd mit Bergen allenthalben vmbgeben. Die Inwohner dieser Gegend seynd/ vor andern Burgundern/ gröſſers Leibs/ vnd längerer statur; geben auch bessere Kriegsleute. Man sagt/ daß Hippolytus, ein Römischer Patricius, in seiner Jugend hieher gelangt/ vnd/ auß Haß zu dem Weiblichen Geschlecht/ sich der Dianæ gantz ergeben/ hergegen die Venerem verachtet habe: folgends ein Christ/ vnd endlich ein Märtyrer worden seye; wie Cognatus, vnd Merula, berichten. Anno 1639. ward dieses Städtlein vom Weymarischen Obristen Oheim erobert/ vnd/ vom Hertzog Bernharden zu Sachsen/ dem Frantzösischen Volck zu Mümpelgart übergeben. Sihe oben S. Claude.

Ionville, Iunvilla, Iuncivilla, ein grosses/ vnd altes Städtlein/ mit schwachen Mauren/ an den Burgundischen Grentzen/ gegen der Champaigne, gelegen. Anno 1595. nahm diesen Ort der von Tremblecourt, mit seinen Frantzosen/ vnd Lothringern/ ein/ vnd verwüstete es. Anno 1636. ward dieses Burgundisch Städtlein von den Weymarischen erobert.

Iougne, Iunia, ein sehr altes Städtlein/ auff einem hohen/ vnd gar gehen Hügel/ an den Savoischen Grentzen gelegen/ so mit Schnee/ vnd finsterem dicken Gehöltz beschweret ist. Vnd kompt man allhie über den Berg Jura, oder den Jurat/ vnd muß man da den Zoll von den Gütern geben/ so auß dem Lande geführet werden. Die Vorstätte gegen Abend/ werden Hospitals genannt/ welchen Nahmen auch das nächste Dorff trägt. In den Relationen ist einkommen/ daß Anno 1639. im Jenner/ die Weymarischen Joignon, ein vestes Schloß/ erobert hätten/ vnd daß darauff jhr General/ Hertzog Bernhard von Sachsen/ für Pontarlun gezogen seye.

S. Iulian, San-Iulianum, ein Städtlein/ fast auff halbem Weg/ zwischen Burg/ vnd Orgelet/ gelegen/ so den Nahmen vom Juliano, dem Antiochischen Märtyrer/ haben solle.

Ioux, Iura, ein sehr vestes Schloß/ nicht weit von Pontarlier/ oder Pontarlun/

tun/ auff einem ſehr hohen Ort/ vnd Hügel gelegen/ zu welchem hart hinauff zu kommen / vnd deßwegen ſolches Schloß vor dieſem für vnüberwindlich gehalten worden; vnd da etwan/ vor Jahren/ ein groſſe Anzahl Schweitzeriſchen Volcks geblieben iſt: wie Merula berichtet. Anno 1479. ward dieſes Schloß den Frantzoſen/ durch den Herrn von Arban/ ſo darauff Hauptmann war / vmb 14. tauſent Cronen verkaufft: ſchreibet der Golluſius; welcher gleichwol auch dieſes ſagt/ daß Anno 1481. hernach die Burgunder daſſelbe wieder erobert hätten; vnd daß vmbs Jahr 1493. die Herrſchafft Joux der Marggraff von Rötel ingehabt; wiewol ſolche dem Fürſten (namblich Ertzhertzogen Philippo zu Oeſterreich/ deme damaln allbereit dieſe Grafſchafft Burgund von den Frantzoſen völlig abgetretten war/) gehörte/ weilen ſolche Hertzog Philippus von Burgund/ wegen deß ſehr importirenden Platzes/ durch Gelt/ welches die Vnterthanen hergeben/ an ſich gebracht hatte. Dann dieſes Schloß an den Gräntzen gelegen/ vnd ein gewaltiger Paß nach dem Schweitzerland/ im Gebürg/ iſt; ſo/ mit wenigem Volck/ einer groſſen Macht kan vorbehalten werden/ vnd welches gedachter Golluſius lib. 2. cap. 2. pag. 79. ſeq. alſo beſchreibet: Ce Chaſteau eſt ſur la pointe d'un roc (ſemblant de loing une pyramide,) coupé à l'entour, fors à une advenue bien tranchée & r' emparée; & cela faict un pas en ſon fond, fort aſſeuré; mojennant pien petites forces, que lon loge dedans la forteresſe. Anno 1639. (Gualdus ſetzt das 1638. Jahr) eroberte Hertzog Bernhard von Sachſen Weymar/ dieſe Veſtung/ auff welcher er ſich eine gute Zeit auffgehalten: vnd ſolche/ als er wieder nach Teutſchland ſich begeben/ beſetzt gelaſſen: der Spaniſche Capitain aber/ ſo dieſelbe auffgeben/ iſt hernach zu Dole enthauptet worden. Nach ſeinem/ deß Hertzog Bernhards Tode/ hat Hertzog Carl von Lothringen/ noch in dieſem 39. Jahr/ ſich wiederumb etlicher Oerter in Burgund bemächtiget/ auch endlich den Freyherrn von Savoyens, vor dieſes veſte Berghauß Joux, mit 4. Compagnien Pferden / vnd etlich hundert zu Fuß geſchickt/ der daſſelbe auff 3. Wochen lang/ vom ende deß Monats Auguſti/ biß in den September/ belagert: welches aber der geweſene Weymariſche General-Adjutant/ oder deß General Wachtmeiſters Obriſt Leuten Ampt/ Herr Johann Chriſtoph von der Grün/ ein Ober Pfältziſcher vom Adel/ den hochgedachter Hertzog Bernhard zum Gouverneur, oder Gebietiger allhie/ gemacht / ſo lang defendirt / biß jhn der Marggraff von Villeroy, von Chalon auß/ entſetzt/ da dann der von Savoyens den 10. (20.) Septembris/ eine Stund vor Tages/ in groſſer eil/ vnd Confuſion/ mit hinterlaſſung ſeiner Stück/ Kugeln/ Materialien/ vnd anderm/ auffgebrochen/ vnd die Flucht auff Beſançon genommen: vorgedachter Marggraff aber/ mit ſeinem Volck/ von 5. biß in 6. tauſent ſtarck/ vnd den Stücken/ nach Noſeret, Chaſteau Villein, vnd Mont-chouge, gegangen/ ſolche Oerter/ wie auch geſchehen/ wiederumb zu erobern. Zeit wehrender obgedachter Belagerung/ hat ſich vorgemeldter von der Grün/ tapffer gehalten/ vnd 4. Außfälle gethan/ vnd gleich anfangs/ in einem Dorff/ anderthalb Stund von Joux, eine Compagni Reuter überfallen/ viel niedergemacht / vnd an Pferden / auch andern Sachen / gute Beuten davon gebracht/ vnd einen Hauptman/ ſampt etlichen Soldaten/ gefangen bekommen: wie hievon im 4. Theil deß Theatri Europæi erſten Trucks/ am 32. Blat/ zu leſen. Siehe auch/ Georg Engelſäß / im 1. Theil deß Weymariſchen Feldzugs/ pag. 137.

Iuſſey, Iuſſæum, an den Gräntzen dieſer Grafſchafft / gegen Mitternacht/ an einem Waſſer gelegen / ſo allhie in die Saone fällt. Anno 1595. haben die Frantzoſen/ vnd Lothringer/ vnter jhrem Obriſten / dem von Tremblecourt, dieſes Städtlein eingenommen/ vnd verwüſtet.

S. Laurens de la Roche, Laurentianum, iſt zwar ein kleines/ aber ſehr altes Städtlein/ von welchem in dem

4. Theil deß Theatri Europæi stehet/ daß Anno 1641. die Spanischen/ durch mittel 40. Frantzösischer Soldaten auß der Guarnison/ so sie gefangen bekommen/ das erste Stättlein S. Laurentz de la Roche, so die Frantzosen allbereit vierthalb Jahr innegehabt/ wieder erobert hätten.

Lille, Lila, L'Isle, Insula, ein Stättlein an der Dub / zwischen Mümpelgart/ vnd Clervaux, so vor wenig Jahren / in dem jetzigen Krieg / als ein Feindes Hand dahin gelangt / auß Vnvorsichtigkeit verbrant worden; wie Petrus Tuefferdus in Topograph. Montbelgardi, A. 4. deß Jahrs 1640. getruckt/ berichtet.

Lon, Lons le Saulnier, Leon, oder Lyon le Saunier, Lonsalinum, Ist eine nicht geringe Statt / an den Gräntzen dieses Landes / gegen dem Hertzogthumb Burgund / bey Montagu, vnd S. Agnes, vnd in der ebne gelegen / so schön erbawet / ein weitberühmte Handels-Statt ist / vnd der benachbarten Stättlein Montmoret, oder Mommoret, vnd deß besagten Montagu weyland grosses Ansehen / an sich gebracht: wiewol dieser Ort verwichner Zeit / drey vnversehene Fewrsbrunsten gehabt hat. Hiesse vor Zeiten Ledo, oder Ledon, ehe der jetzige Nahm / von den Saltzbrunnen / auff kommen ist. Hat grosse / vnd gerade Gassen; ansehenliche Häuser / grosse Vorstätt allenthalben herumb / vnd tieffe Wassergräben / von welchen doch offt der Lufft pflegt angesteckt zu werden. Es seyn / schon zu deß Gilberti Cognati Zeiten / vmbs Jahr 1550. zwey Clöster / als ein Franciscaner / vnd ein Nonnen Closter / allhie gewesen. Chifletius, in Beschreibung Bisanz / part. 1. pag. 91. sagt / es seye Ledo ein sehr lustige / vnd an Saltzbrunnen reiche Statt / allda vor Zeiten eine Münz / so von jhr den Nahmen gehabt / geschlagen worden; vnd da ein steinerne Grabtruchen auffbehalten werde / in welche man deß H. Desiderati, deß Ertz-Bischoffs von Bisanz / Cörper / nach seinem Tode / gelegt habe. Es thäten aber jetzt seine Gebeiner / in einem silbern / vnd wunderschön gezierten Kasten / in der Pfarrkirchen allhie / so er gestifftet / ligen / vnd werde dieser allda verstorbene Heilige / von den Ledonensibus, oder Incolis Ledonis Salnerii, für jhren Patron gehalten. Offtgedachter Gollutius beschreibet libr. 11. cap. 58. de ses Memoires historiques de la Rep. Sequanoise, gar weitläuffig / wie der letzte Printz von Oranges, Philibert von Chalon, so anschenlich / in obgedachter Kirchen zu S. Desire de Lons le Saulnier genant / (als er Anno 1530. im Florentinischen Krieg / mehr eines Soldaten / als Generaln / Stell vertretten / vnd vornen her gezogen / vnd darüber / wie beym Francisco Guicciardino libr. 20. historiæ Italiæ, pag. 105. Jan de Serre tom. 3. Inventarii pag. 596. vnd andern mehren / zu lesen / vmbkommen / vnd der Cörper von Bononia, über den S. Bernhards Berg / auff S. Claude, Clereval, Orgelet, vnd hieher gebracht / noch in dem gedachten Jahr) begraben worden. Es war / vnter andern / da zugegen seiner Schwester Sohn / vnd sein Erbe / Renatus Graff von Nassau. Vnd wurden jhme vorgetragen / der Fahne deß Römischen Volcks / den er / in Eroberung der Statt Rom / Anno 1527. bekommen / die Wappen von Rogemont, Noseroy oder Noseret / Orgelet, Montfaucon, Arlay, der Viz Gräffschafft Bisanz / Oranges, Tonerre, Charny, Ponthieure &c. Sein Herr Vatter / Johannes von Chalon, Fürst von Orange, ligt allhie in der Franciscaner Kirchen / so die Römer / durch zween Mordbrenner / in Franciscaner Kleidern / haben abbrennen lassen / weiln dieses Johannis Gemahlin / so allhie gewohnt / Fraw Philiberte von Luxemburg / den obgedachten Fahnen / den Römern / so solchen mit Gelt zu lösen / vnd darfür ein Spital zu bawen sich anerbotten / nicht hergeben wolte. Es hat folgends dieser Ort deß Printz Wilhelms von Oranien / Grafften zu Nassau / ältisten Sohn Philippo, so der Catholischen Religion gewesen / gehört / wem er aber jetzt zuständig / ist mir vnwissend.

§. Lo-

S. Lothain, Lothanum, ein vornehmes Dorff wie ein Stättlein / auff einem sehr fruchtbarn / vnd Weintragenden Berge gelegen / dessen Häuser gar schön / wiewol sie zerstrewter da stehen. In der Kirchen weisen die Inwohner deß H. Lothani Grab.

Loye, Loya, ein sehr grosses Dorff / in der Dolischen Diœces, oder Land Vogtey / so vnter derselben Stätt / vnd Stättlein / gerechnet wird. Ligt nahend Dole.

Luxeul, Luxovium, von theils auch Luße genant / welcher Statt allbereit beym Aimoino, vnd in dem Leben S. Galli deß Abbts / vnd Beichtigers / gedacht wird. Ligt an dem Fluß Lantaine, zwischen Conflans, vnd Faulcogney, nahend den Lothringischen Grentzen / vnd dem Plombiers Bad / so allbereit Lothringisch. Es ist diese Burgundische Statt Luxeul berühmbt / wegen deß Gesund-Bades / so allda von sich selbsten warm ist / vnd von Schwefel / vnd Alaun / entspringet / vnd wider die Erstarrung / Gicht oder Fraiß / Mutterwehe / die kalte Zuständ der Glieder / vnd der Haut / sehr müglich ist. Ingleichem / macht die Statt beruffen / das ansehenliche Closter / so Chilpericus, der Burgundische König / allda erbawet hat. Ist Benedictiner Ordens / dessen Abbt weyland S. Attala vmbs Jahr 624. gewesen; von deme beym Bartali, in Chronologia Lerinensi zu lesen; wie Aubertus Miræus in Fastis Belgicis & Burgundicis, p. 144. berichtet / auch am Blat 167. deß H. Eustachii, oder Eustasii, deß H. Columbani gewesten Abbts allhie discipuli, gedencket / der ingleichem Abbt allda / vnd fast 600. Mönche Vatter / vnd vmbs Jahr 636. oder 37. der Bayer Prediger gewest ist. Sihe Rader. de Sanctis Bavar. vol. 2. Jhme hat in dieser Abbtey gefolgt der H. Walberrus, so auch allhie gestorben ist. Nach dem Anno 1479. die Frantzosen Dole erobert / vnd grausam daselbst gehauset / so seynd in dem Schröcken / Luxeul, Faucoigné, Rougemont, Noirot, Mont-Justin, vnd schier alle andere Plätz in diesem Lande verlohren gangen / als ob / durch den Verlust Dolæ, den Leuten die Waffen auß den Fäusten gefallen wären. Anno 1644. nach dem die Frantzösisch-Weymarische Armée Baume / vnd Velsul / erobert / ist solche auch für Luxeul gangen / vnd solchen Ort beschossen / vnd eingenommen: wie auch Melze / vnd sich für Cleroval gelagert / wie in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 391. stehet.

Mandeurre an der Dub / nahend Clermont, vnd nicht weit von Mümpelgart gelegen / wird für der Alten Epamanduodurum, dessen Antoninus in Itinerario gedencket / gehalten: ist aber jetzt nur ein Dorff. Daß es aber ein alter Ort / das zeigen vnterschiedliche Sachen allda an / von welchen Joh. Jac. Chifletius in Vesontione part. 1. cap. 38. pag. 152. Petr. Tuefferdus in Topograph. Montbelgardi, das Fürstl. Würtembergische Rathbuch / vnd das Itinerarium Germaniæ cap. 27. fol. 562. zu lesen. Gedachter Chifletius sagt / daß der Ertz-Bischoff von Bisantz / der Oberste Herr seye / oder die hohe Obrigkeit da habe. Sonsten wird solcher Ort / sampt seiner Herrschafft / der Fürstl. Würtembergischen Grafschafft Mümpelgart zugeeignet. Daß aber die zwey Concilia in den Jahren 509. vnd 546. allhie / wie etliche wollen / solten seyn gehalten worden / das gibet gedachter Chifletius nicht zu / sondern sagt pag. 154. daß zu Epona, oder Epono, innerhalb deß alten Burgundischen Königreichs solche angestellt worden; welcher Ort aber nicht mehr vorhanden seye.

Mirebeau, Mirebellum, vor Jahren ein Stättlein / jetzt ein Dorff / dahin es durch den Krieg gebracht worden / also daß kein Ort in dieser Grafschafft seyn solle / so solches zerfallenes Gemäwer weisen könte / als dieser. Vom Schloß ist noch vmbs Jahr 1605. wie Merula bezeuget / ein Theil übrig gewesen. Ligt nahend Chastel Chalon.

Morans, Morantium, ein Stätt-

lein/wie Cognatus sagt. Ligt zwischen S. Claude, vnd Clervaux, in dem Gebürg.

Mommoret, Monsmorotus, Mons-Moretus, ein Stättlein/ auff einem Berglein/ nahend Lon le Saulnier, gelegen/ davon etwas daselbsten gesagt worden. Hat Sitz vnd Stimm bey den Landtägen.

Monnet, Monetum, ein altes gar kleines Stättlein/ auff einem gar hohen Berg/ so schon langsten bawfällig/ vnd vom Alter schier darnieder gelegen gewesen/ wie Merula berichtet.

Mont-majeur, Mons-Major, ein sehr altes Schloß/ auff einem hohen Berg/ so/ wie eine Wart/ mit grossem Ansehen/ von vielen Stätten beeder Burgundien/ sich anschawen läßt/ vnd nur eine Meil wegs von dem Schloß Asne gelegen ist.

Montboison, Mons-Bosonis, Mombosium, ein Stättlein an dem Fluß Loignon, gegen Rougemont über.

Mont-Fleur, Mons Floridus, ein Stättlein/ so auff einem hohen/ vnd von Natur befestigtem Ort gelegen/ darumb ein gar fruchtbares vnd lustiges Thal gehet.

Mont-Iustin, Mons Iustini, ein gutes Stättlein/ so in dem Obern Theil/ oder Land-Vogtey dieser Grafschafft/ gelegen.

Mont-Martin, ein Stättlein bey Cromary, Rougemont, vnd Clervaux gelegen/ so Anno 1492. Käyser Maximilian der Erste/ als er mit einem Kriegsvolck in diß Land kam/ sampt Faucougné, Amance, vnd andern Orten/ eingenommen hat.

Mont-Roland, Rolandus Mons, ein Dorff/ nicht weit von Dole, so seinen Nahmen von dem tapffern Roland/ Käyser Carls deß Grossen Schwester Sohn/ haben solle.

Montron, so Cognatus Montroncum nennet/ ist ein Stättlein zwo Meilen von Bisantz gelegen/ über dessen Natur/ Lager/ vnd gute Gelegenheit/ man sich zu verwundern. Hat Thürnen/ vnd Häuser/ in den hohen Felsen erbawet.

Morellum nennet Gilbertus Cognatus, in Burgundiæ superioris descrine, pag. 168. ein Stättlein/ nahend Gys, vnd Rougemont gelegen/ da herumb Wein wachse/ vnd allda Petrus, vnd Franciscus, Richardoti, zween Brüder/ vnd Domherren zu S. Johann in Bisantz/ gebohren worden.

Mortue, Mortua, ein Stättlein/ zwischen Pontarlun/ vnd S. Hippolite, von dessen Nahmens Vrsprung P. Merula fol. 501. Cosmogr. (allda er auch sagt/ daß es ein grosser Ort/ aber ohne Mauren/ sey/) vnd sonderlich vorgedachter Cognatus pag. 59. zu lesen. Die Dub macht dieser Gegend gute Gelegenheit.

Mota, la Motte, ein vornehmes Dorff/ wie ein Stättlein/ in dem Jurat/ oder Gebürg Jura, da der herrliche Fluß Dub/ oder le Doux, entspringet/ so das Hauptwasser in diesem Land ist.

Neuf Chastel, oder New-Castell/ nahend S. Hippolite, ward Anno 1639. durch den Weymarischen Obristen Oheim erobert.

Noseret/ Nozereth, Nozerethum, Gilbertus Cognatus, so von ihnen bürtig/ beschreibet diese Statt am 23. vnd folgenden Blättern/ in der Beschreibung deß Obern Burgunds/ gar weitläufftig/ vnd sagt/ daß/ ehe sie mit Mauren vmbgeben gewesen/ sie von den Haselnussen/ so allda wachsen/ Nucillum seye genant worden: Folgends habe Ludovicus von Chalon/ dieses Nahmens der Erste/ als er von Jerusalem wieder nach Bur-

Burgund kommen / die Statt erneuert / vnd sie / nach der Statt Nazareth in Galilæa / geheissen / darauß / durch Veränderung der Buchstaben / Nozoreth worden seye. Sie ligt sehr fruchtbar / vnd lustig / auff einem erhöchten Hügel / der doch oben so eben vnd breit / als viel die Statt in jhrem Vmbkreiß hat: von dannen man / auff allen Seiten / herab in die Thäler zu steigen hat. Ist dreyeckicht erbawet. Die Häuser seyn alle von Stein / vnd ist gleicher Ordnung / deren Inwohner gar freundlich / in der Rede sanfft / in Geberden höfflich / vnd doch zugleich auch in Kriegssachen geschickt seyn. Die Gassen / so gepflastert / werden gar saubber gehalten. Hat / ausser deß Pförtleins / 2. Thor / darunter das eine / zur Vhr genant wird / weilen desselben hoher / vnd prächtiger viereckichter Thurn / die Vhr hat. Bey dem andern / so auch verbollwerckt / vnd mit einem hohen viereckichten Thurn versehen / stehet das Spital / vnd das Collegium der Schul / die allezeit in gutem Stande sich befunden. Vnd ob woln die Statt nicht sonders groß / so hat sie doch einen gar weiten Marckt / vnd Metzig / vnd neben solcher das Rahthauß; auch vier sehr tieffe / vnd überauß schöne Cisternen / drey sehr lustige offentliche Brünn: gar schöne Statmauren von Quaderstucken / vnd daran viel Thürne / so in gleicher weite von einander stehen / auch Gräben / vnd Bollwerck; Item Vorstätte / gantz lustige vnd Sonnreiche Gärten. Der Fürstliche Pallast / oder Schloß / ligt auff der Mittag-Seiten der Statt / so man das Bleyerne nennet / dieweil es mit Bley bedeckt ist. Ist gar groß vnd viereckicht / jnner der Statmauer gelegen / vnd von derselben vmbfangen / mit acht gar hohen Thürnen / jähen Gräben / vnd vor diesem auch mit allerhand Kriegs-Stucken vnd Rüstungen wol versehen: in welchem / wegen deß anmuhtigen / vnd lustigen Außsehens / gesunden Lufft / vnd vielen Jagten herumb / sich die von Chalon, Fürsten von Oranien / vnd die sie geerbt / die Graffen von Nassau / gern auffgehalten / vnd allda gemeinlich jhr Hoffstatt gehabt haben. Vnd hat König Philippus II. in Spanien / deß Printz Wilhelmen von Oranien ältistem Sohn / vnd der Printzen / Moritzen / vnd deß nächsten Printzen von Oranien / Herrn Friederich Heinrichen / Graffens von Nassau / der Niederländischen vereinigten Provintzen Generaln / Bruder / Philippo / diesen / vnd andere mehr Ort / in dieser Graffschafft / weilen er Catholisch / vnd sich der Niederländischen Kriegs-Sachen nichts beladen / restituirt: wer aber solche nach seinem Tode / weil er keine Kinder verlassen / bekommen / vnd jetzt besitze / ist mir noch zur Zeit / vnwissend. Die Beschreibung dieses Schlosses setzet gedachter Cognatus, am 26. vnd folgenden Blättern; Der Haupt- vnd Stiffts-Kirchen aber zu S. Antonio, deren Mitglied / oder ein Dom-Herr daselbsten / er selber gewesen / vom 29. biß auff das 36. Blat. Es hat auch ein Franciscaner Kloster allhie / in welchem eine Capellen / über die er Cognatus niemals eine schönere gesehen / vnd in der eine Altar-Tafel auffs allerschönist / vnd in solcher der Fürst Johann von Chalon / mit andern / gar künstlich abgemahlet gewesen. Es waren auch da Bilder von dem schönisten Marmolstein / jampt vnterschiedlichen Gräbern. Das Wappen der Statt ist ein Beer / so sich an einen Tannenbaum leinet / in einem rohten Schild / mit einem darzwischen stehenden von Gold. Es hat dieselbe über die 36. Flecken / vnd Dörffer / so an Zierde / vnd Gebäwen / vor diesem / den Stätten nicht gewichen seyn. Das Land herumb ist gar fruchtbar / hat auch gute Weyde / grosse menge Bäum; sehr hohe vnd Waldechte Berge / auff allen Seiten / lauffen vnd rinnen durch dasselbe drey gar lustige vnd Fischreiche Wasser / deren zwey vom Abend / vnten beym Hügel vorüber; das dritte aber vom Morgen an demselben her lauffet / vnd Serpentin genant wird. So hat es auch in solchem Bezirck viel Wasser-Adern; vnd etliche ansehenliche vnd Fischreiche Teich. Es hält die Statt deß Jahrs 4. Märckte / vnd ist sie / vor diesem / für die vornehmste Kauffmanns-Statt im

Lande gehalten worden; vnd ist sonderlich/ zu deß H. Antonij Fest/ nicht allein seiner halber/ sondern auch/ wegen der Zusammenkunfft/ der allerschönisten Jungfrawen/ dergleichen in gantz Burgund keine berühmbtere/ Jährlich ein grosse menge Volcks hieher kommen/ vnd solcher Tag mit allerhand Kurtzweil/ Spiel/ Täntzen/ vnd Gastereyen/ zugebracht worden. Anno 1639. eroberte diese Statt Hertzog Bernhard von Sachsen-Weymar. Nach seinem Tode/ bekamen die Lothringische wiederumb etliche Oerter in Burgund in jhren Gewalt; die aber/ vnd darunter auch dieses Noseret/ den Frantzosen zu theil wurden. Vnd als im folgenden 40. Jahr die Frantzosen abermals auff diese Statt zugiengen/ so ward sie von den Burgern selber angesteckt/ vnd verlassen: wie in dem 4. Theil deß Theatri Europæi zu lesen.

Oiselay, ein stattlich vestes Schloß/ ward Anno 1481. von dem Frantzösischen General Carolo Amboso, oder Charle d'Amboise, mit vngestümm beschossen/ vnd/ durch Vberschung der Soldaten/ als der Herr diß Orts franck gelegen/ durch den Feind erobert/ wiewol sich/ gegen demselben/ die Fraw dieses Schlosses (an statt jhres krancken Herrn) sehr tapffer gewehrt hatte: wie Gollutius pag. 930. schreibet.

Orgelet, Orgeletum, Orgelium, ein schöne Handels- vnd Gewerb-Statt/ deren ein Theil/ sampt dem Schloß/ in der Höhe; der andere aber in der Ebne/ vnd an den Wurtzeln deß Hügels/ gelegen. Man macht da viel Tuchs: das Land aber herumb hat viel Hügel/ vnd Felsen; vnd ist daher/ wegen seiner Vnfruchtbarkeit/ ein Sprichwort/ daß man allhie findt/ Felder ohne Graß/ Flüß ohne Fisch/ Berg ohne Holtz; vnd einen solchen guten Lufft/ sonderlich auff dem offentlichen Platz/ vmb die Zeit/ wann die Sonn will vntergehen/ daß wann einer von einem stattlichen banquet, oder Mahlzeit/ auff sische/ vnd dahin spatzieren gehe/ jhme der Lust zu essen/ in einer halben Stunde/ wieder komme; wie von dieser Grentz-Statt im Gebürg/ Cognatus, vnd Merula, wie auch Gollutius, in seinen Memoires historiques de la Repub. Sequanoise, lib. 2. cap. 21. fol. 93. zu lesen. Der Dennemärcker Ogier gewester Pair, oder Mit-Regent in Franckreich/ so seiner Thaten halben berühmt/ soll erstlich da ein Schloß/ Mont-Ogier genant/ so jetzt ruinirt/ erbawet haben/ darzu hernach die Statt kommen.

Ornans, Ornatum, ein Städtlein/ so Sitz/ vnd Stimm/ bey den Burgundischen Landtägen hat/ vnd am fischreichen Fluß Louue, oder Lupo, so dardurch laufft/ vnd zwischen sehr hohen Bergen gelegen ist. Merula vermeynt/ es seye dieser Ort deß Antonini Uiba, so er auff der Rayse von Meyland über die Alpes Grajas, nach Straßburg setzet. Nicolaus Perrenotus Granvellanus, deß Käysers Caroli V. Cantzler/ so dem Mercurino à Catinaria in solchem Ampt succedirt hat/ ist allhie gebohren worden. Als Anno 1492. Käyser Maximilianus I. mit seinem Kriegsvolck/ dieses Land für seinen Sohn einzunehmen/ ankommen/ vnd sich viel Ort an jhn ergaben/ vnterdessen aber sich die Frantzosen/ seine Feinde/ im Schloß Bracon innen hielten; vnd endlich Fried gemacht ward/ vnd diese Grafschafft dem Hauß Oesterreich/ vnd Burgund verbliebe; so setzte höchstgedachter Maximilian/ auch in das veste Schloß allhie/ einen Gubernatorn; wiewol Guicciardinus (in seinen Commentar.) sagt/ daß noch etliche Plätz im Lande den Frantzosen vier Jahr lang geblieben/ biß deß Käysers Sohn/ Ertzhertzog Philippus, sein Alter erreicht/ daß er den Frieden mit dem Rayde bestättigen können. Anno 1639. eroberte Hertzog Bernhard von Sachsen Weymar/ neben andern Orten/ auch Ornans, vnd Mourier.

Pesme, Peme, Paime, ein Städtlein/ zwischen welchem/ vnd der Statt Dole, das Closter Acey, so Abbt hat/ ligen thut/

thut / wie Cognatus berichtet. Es ligt Pesme an dem Fluß Loignon. Nach dem diesen Ort Anno 1477. die Frantzosen eingenommen / haben sie jhn darauff bald wieder verlohren. Anno 1640. vmb das Ende Augusti / überfiel der Marggraff von Tavanes das Castell Villa bey Pesme, an dem gedachten Wasser / vnd eroberte es mit Sturm / wie in tom. 4. Theatr. Europ. stehet.

Poligny, Polichnium,

Dieses ist eine auß den fürnehmsten Städten im Lande / die / nach dem Tode deß letzten Hertzogs zu Burgund / deß Caroli, von den Frantzosen viel außgestanden / vnd allbereit damaln berühmt gewesen ist. Den Nahmen will man Griechischen Vrsprungs zu seyn erachten / der so viel / als bey den Lateinern opidulum, oder ein Städtlein / heissen solle. Ist mit Mauren / vnd sehr schönen Thürnen vmbgeben. Hat ein Schloß / Nahmens Grimonie, ein sehr grossen Marckt / oder Platz / schöne gerade / vnd saubere Gassen / dardurch gar lustige Bächlein lauffen. Hat ein Stiffts-Kirchen / ein Dominicaner / vnd ein Nonnen-Closter zu S. Clara. Ist mit Bergen vmbgeben / deren theils mit Holtz bewachsen / theils aber köstlichen Wein tragen. Anno 1638. im Junio / ist diese Statt von den Frantzosen mit Sturm erobert worden. Anno 1640. ward dieser Ort von den Spanisch-Burgundischen / vnter dem Freyherrn von Arnan, wieder belagert / 5. mahl gestürmet / aber nicht erobert. Sie versuchten es in diesem Jahr gleichwol noch einmahl / aber wieder vergebens / in dem die Frantzosen mit dem Entsatz ankamen. Jngleichem richteten die Burgundischen auch im folgenden 41. Jahr / mit jhrer Belagerung / darvor nichts auß. Anno 42. wolte der Burgundische Gubernator / Baron de Sey, das Castell allhie mit List überrumpeln; so jhme aber ingleichen zu Schaden geraichte. Sein Successor / der Freyherr von Ce, hat folgends Poligny starck blocquirt / vnd gleichsam belagert; ward aber wieder von den Frantzosen entsetzt. Hierauff ist solches / vnd andere veste Schlösser / in Burgund / zerbrochen worden / Anno 1643. wie in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 188. b. stehet.

Pontarlun, Pontarlier / Pontallie, Pons Gallorum,

Es meldet San-Julianus, antiq. Burgund. lib. 1. cap. 4. beym Chiffletio, cap. 35. pag. 139. part. 1. daß die Pontallienses, oder die Jnwohner dieser weyland berühmten vnd schönen Handels-Statt Pontallie / oder Pontarlun bejahen / daß neben jhnen / ein grosse / vnd weitläuffige Statt vor Zeiten gestanden / davon nichts mehr / als die Gedächtnuß / übrig / so von den Vättern / auff die Söhn / kommen seye. Es sagt aber vorangezogener Chifflerius, daß / bey dieser Statt / ein Dorff / vnd neben solchem / ein ebner / gar weiter / vnd zu einer Schlacht gar tauglicher Hügel / gesehen werde / so voller Ziegelsteine / vnd Menschengebeiner / an welchem Ort vor Alters eine Statt gewesen zu seyn die Jnwohner beständig außsagen thäten; die auch selbigen Platz / noch heutigs Tags / mit dem alten Magetobriæ (dessen Cæsar lib. 1. gedencket / vnd daselbst der Teutschen König Arioviſtus, oder Ernestus, der Gallier Kriegs-Heer in einer Schlacht überwunden) nahmen / nur etwas wenigs verändert / moigte de broye nennen. Ludovicus Gollusius, lib. 2. cap. 2. fol. 80. beschreibet Pontarlier weitläuffig / vnd sagt / vnter anderm / daß sie eine halbe Burgundische Meil von dem vesten Bergschloß Joux, vnd an dem Fluß Dub gelegen / allda vor Zeiten eine Gegend / Elie genant / gelegen / darzu man über eine Brucken / so auff der Römischen Landstrassen / die nach Salins führte / vnd die auff 3. Meil wegs lang / wo die Felsen auffhören / von Salins, biß gegen Bougeaille, vnter dem Schloß von Chalamont, (so in der Landtaffel Bujalle, vnd Chalamon, genant werden /) gepflästert ist / gestanden / gelangte; daher der jetzigen Statt Nahmen / gleichsam Pont à Elie, oder auch vom Käyser Ælio Adriano, so solche Bruck / wie die Gelehrten darfür halten / allda erbawet / der Nahm kommen / daß man diesen Ort daher Pont Elie nennen

solte. Gilbertus Cognatus nennets Lateinisch Pontarlum, vnd vermeynet / heisse so viel/als Pons prope arcem, eine Brucknahend dem Schloß. Es ligt aber solcher in einem weiten / vnd offenem Felde; vnd ist mit guten Mauren / vnd Thürnen / die Ebne aber / darauff sie in der Tieffe stehet / mit 2. Bergen vmbgeben. Als / nach Eroberung Briesach / Hertzog Bernhard von Sachsen Weymar / in diese Grafschafft Burgund gezogen / so hat er sich Anno 1639. den 24. Januarij / auch dieser Statt / mit Accord / bemächtiget: die aber nachgehends / ohne sein / deß Hertzogen / Befehl / von dem Frantzösischen Volck / in die Aschen gelegt worden / daß nicht allein ein vnschätzlich Gut / sondern auch viel Menschen / jung vnd alt / damit verbronnen; welches Ihre Fürstl. Gn. hoch bekümmert haben solle. Sie hatte allbereit vmbs Jahr 1550. drey Pfarrkirchen / vnd ein Augustiner Kloster. Man hat gleichwol seithero / auff Vergünstigung der Besatzung zu gemeldtem Joux, an dieser Statt wieder zu bawen angefangen. Georg Engelsüß im 1. Theil Weymarischen Feldzugs / schreibet also: Anno 1639. ward in der Grafschafft Burgund der Anfang mit Eroberung deß vesten Passes Mortau gemachet; deme Ivignon, nachmals die Statt Pontarlin, jenseit deß Neuburger See gelegen / gefolget / so sie am 24. Januarij erobert / vnd darinn in zwölff tausent Saltzscheiben / in die Vestungen Gray, vnd Dole, gehörig / gefunden. Hernach haben sie sich vieler Plätz / vnd / vnter denselben Nosoret, Moutier, Ornans, vnd deß vesten Schlosses Joux, so bey Pontarlin liget / bemächtiget / auff welchem letzten / wegen seiner schönen Gelegenheit / Hertzog Bernhard residiret; die Generalität aber ist zu Pontarlin gelassen worden / ꝛc. Es haben aber die Frantzosen Pontarlin, wiewol ohne Ihr Fürstl. Gn. Befehl / in die Flamme gesteckt / ꝛc.

Pont sur Saone, Portossone, Port sus Saone, Portuzona, Portussona, ein Stättlein an der Saone, oder Arari, zwischen Chemilly, vnd Faverney, gelegen / so Anno 1595. die Frantzosen / vnd Lothringer / vnter dem von Tremblecourt, eingenommen / vnd verwüstet haben.

Quingey, Quingium, ein sehr altes Stättlein / an der Louue, oder Lupia, zwischen Salins, vnd Ornans, gelegen / so im Jahr 1479. der Frantzösische General Carolus von Amboise, sampt dem auch sehr alten Stättlein Rhene, an gemeldtem Wasser / geschleifft hat; die folgends wieder etwas seyn erbawen worden. Aber Anno 1641. haben dieses Stättlein die Frantzosen abermals erobert / vnd außgeplündert. Ligt im Dolanischen Gebiet.

Regney, dessen Orts Gollusius gedencket / vnd sagt / seye Anno 1478. von den Frantzosen / belagert / aber / wegen deß gemachten Anstands / erhalten worden.

Rey, ein Schloß / so / gegen dem ende deß Herbstmonats / vom Burgundischen Gubernatorn / dem Freyherrn von Scy / belagert / aber er darvor / von dem Frantzösischen General / Graffen von Grancey, auffs Haupt / Anno 1642. geschlagen worden; wie in dem Tomo 4. Theatri Europæi, vnd daselbst auch dieses stehet / daß / in besagtem Jahr / die Marggrafschafft Asi sur Tille, vnd die Grafschafft Beaumont, im Mertzen / die Neutralität von den Frantzosen bekommen / vnd daß dieselbe das Schloß Melisse vergebens belagert hätten.

Rive, Riva, Riparia, ein Stättlein nahend Nozereth / wie Gilbertus Cognatus, von hinnen bürtig / pag. 56. bezeuget / so daher diesen Nahmen bekommen / dieweil es beym Gestade / oder Ripa, eines mit grossen Hechten / vnd andern Fischen / gar vollen Sees gelegen / vnd ein Bach / auff der andern Seiten / auß solchem See herauß gehet / so vmb dieses Stättlein rinnet. Hat einen sehr fruchtbarn Acker / vnd viel Flecken herumb / in welcher Gegend

gend ein anderer See vnter der Erden ist/ damit die Natur wunderlich spielet / in dem / über dem Wasser / ein Letten entstehet / der so hart wird / daß man zu Fuß darauff gehen kan. Aber zu Pferd / vnd zu Wagen / ist die Kayse darüber nicht sicherlich zu wägen. Wann trübes / vnd Regenwetter ist / so kompt er nicht herfür: aber wann es sich außheitern will / so entstehet er auß den Löchern / wird bald groß / vnd befeuchtet die gantze Ebne herumb. Es ist auch noch ein anderer fischreicher See / zwischen den beeden gedachten Orten / Nosereth / vnd Rwe / der alle sieben Jahr etliche Wochen sich verlieret / vnd verbirget / vnd alsdann wieder herfür kompt / wie hievon nicht allein gedachter Autor in Burgundiæ superior. descript. d. pag. 56. & seqq. sondern auch Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. cap. 47. fol. 497. D. Thomas Lanlius in Consultat. Orat. pro Gallia, p. 187. der dritten edition, vnd der Atlas Mercat. in descript. Burgund. hievon zu lesen.

Roche-fort, Rupes-fortis, vnd vom Cognato Rochafortis genant / ist ein Städtlein nicht weit von Dole, vnd an dem Fluß Dub / gelegen / so die Frantzosen Anno 1479. den 1. Maij / mit Accord eingenommen: in dem nechsten Krieg aber dieselbe / vnd solches Städtlein / Anno 1640. die Ernd verderbt haben. Es ist auch noch ein anders Roche im Lande / so Roche Joan, oder Rupes Joannis, nach seinem Erbawer / wie Merula sagt / zugenant wird.

Ruffey, Ruffacum, ein lustiges Städtlein / am Fluß Cella, oder Seile, so sehr gute Felder herumb hat: wie abermals Merula berichtet. Ligt bey Lon le Saunier. Joh. Jacob. Chifletius in Vesontione part. 2. in dem Catalogo der Ertzbischöffe zu Bisanz / sagt / daß dem 13. Bischoff / dem H. Antidio, vmbs Jahr 409. von den Wandalern / in der Flucht / beym Castell Ruffey, so jetzt ein Dorff / das Haupt abgeschlagen worden seye. Sohn zweifel / das Ruffey nahend bey Bisanz gelegen seyn wird.

Rougemont, Rubimons, ein Städtlein / nahend Cromary, vnd Montmartin, so vor Jahren besser / als jetzt / gestanden / vnd reich gewesen. Hieher pfleget jährlich / auff S. Georgen Tag / sich der gantze Burgundische Adel zu versamblen / vnd solchen Tag / nach verrichtem Gottesdienst / in grosser Frölichkeit zu zubringen. Solche Gewonheit solle vmbs Jahr 1370. ihren Anfang genommen haben: wie Merula fol. 502. berichtet. Gollusius sagt lib. 11. cap. 25. also: à Rougemont de toute ancienneté là congregation se faict de gentils-hommes. In dem Krieg / den König Ludwig der Ailffte in Franckreich / nach dem Tode Hertzog Carls von Burgund / mit seiner Tochter Maria / Ertzhertzogin zu Oesterreich / geführt / ist dieses Städtlein ein weil von den Frantzosen / ein weil von den Burgundern eingenommen / vnd endlich Anno 1481. geplündert / vnd verbrant worden.

Salins, Sans / Salinæ, Diß ist der fürnehmbsten Städt eine in dieser Grafschafft Hoch Burgund / allda obgedachter König Ludwig auß Franckreich / als er nach seiner Wallfahrt gen S. Claude, Anno 1482. hieher kam / den Hohen Landes-Rahr / oder das Parlament / (weilen Dole von den seinigen verbrant worden / wider auffrichten lassen; das aber hernach wider auff Dole kommen / da es auch noch der Zeit ist. An statt dessen / machet diesen Ort insonderheit das ansehenliche Saltzwasser berühmbt / welches allda durchs Fewer bereitet / vnd zu einem herrlichen Salz / das dem Fürsten / weil es weit verführet / viel einträgt / gesotten wird: davon Gollusius, in etlichen Capiteln / handelt: vnd / vnter andern / sagt / es habe auch andere Saltzwasser in diesem Lande / als zu Gronson, Mont-morot, vnd Lons-le Saulnier, aber man gebraucht sich / wegen Mangel Holtzes / deren nicht. Die Gegend vmb Salins seye vor Zeiten Scodinga genannt: vnd diese denckwürdige Statt / von den alten Burgundischen Fürsten / so geliebt / vnd hoch gehalten worden / daß / ob sie wol zu dieser

Graff-

Grafschafft Burgund gehörig / vnd dem Landes Fürsten gleichen Gehorsam / als andere / zu laisten schuldig / doch / wegen deß Schatzes / so diese Statt hat / sie sich absonderlich von jhr / biß auff heutigen Tag / Herren zu Salins, haben nennen wollen. Sie ligt in einem Grund / vnd gleichsam in einem weiten Riß / oder Spalt / deß sehr lustigen Goldbergs / oder de la montagne d'Orée, so über dem Saltzthal / oder Thal von Salins, herfür reiget / vnd welchem die Alten / wegen seiner Lustbarkeit / diesen Nahmen gegeben haben; vnd auß dem ein lebendiges Wasser quillet / so besagtes Thal / in welchem die Statt nach der Länge / zwischen den 2. Bergen / von jedem fast in gleicher Weite / liget / befeuchtiget / vnd gar lieblich daher rauschet. Es erstrecket sich aber diese berühmbte / vnd reiche Statt / gar weit in solchem Thal / vnd abhangenden Wegen der Berge / herab; ist aber / wegen der Enge solches Thals / nicht gar breit. Hat schöne / grosse / vnd nach Gelegenheit deß Orts breite Gassen / daran über die massen schöne / vnd hohe Häuser ligen / die auch jhre Gemachsame / vnd Gartenwerck / haben. Die Stattmauer ist sehr vest / vnd mit gar hohen Thürnen verwahret. Vnd ob woln gedachte Berge / so dieses enge Thal / in dem die Statt / wie gesagt / gelegen / wegen jhrer Höhe / grausam / anzusehen seyn / so tragen sie doch / an theils Orten / so die Sonne haben / sehr köstlichen Wein. Zu Ende der Statt ligen 2. Schlösser / gleichsam als 2. Aerm / deren das eine / so mehrers gegen Mittag auff einem Felsen liget / ins gemein Chasteau de Bracon; das so gegen über / de Belin, genant wird. Es gibt zwar vmb die Statt fruchtbare Aecker / aber die / wegen der löcherichten / vnd hohlen Ort / vnd Räuhe der Berg / hart zu bawen seyn. Durch die Statt lauffet der schnelle Fluß Forica, so die Mühlen / deren allhie nicht wenig / treibet. Das Saltzwasser / so gesotten ein sehr weisses Saltz gibet / vnd davon diese herrliche / vnd weitberühmbte Statt den Nahmen / hat fürnemlich 3. Gruben / darin es herfür quillet; vnd ist das Gebäw / oder la grand Saulnerie, darinn es gesotten / prächtig / vnd recht Königlich auffgeführt. Es hat da auch 2. Vorstätte / als ein kleine beym Thor de Mal-pertuis, da sich die länge der Statt anfahet; vnd die ander / so schön / vnd lang / beym Thor Houdin, da sich der Statt Länge endet / vnd welche Vorstatt vnter den obgedachten Schlössern Bracon, vnd Belin, ligen thut. Es hat gleichwol dieses Schloß Bracon, wie Gollutius erinnert / vmb Jahr 1590. zu grund zu gehen angefangen: das ander / nemlich Chastel-Belin, vnd das nicht weit von der Statt gelegne Schloß Pouper, hattens älbereit gethan; vnd war damaln nur das Castell / oder Schloß Guyon noch übrig / so oberhalb der Statt / vnd zwischen dem Schloß Belin, vnd der Stattmauren gelegen. Paulus Merula sagt / es seyen allhie vier Pfarrkirchen / als zu S. Anatolio, Mauritio, Johann dem Täuffer / vnd der Jungfrawen Marien / drey Spitäl / vnd zwar zween in der Statt / als Montis Acuti, vnd deß H. Bernhardi; vnd das dritte Brachionis, auff einem Felsen / gegen Abend. Obgedachter Gollutius setzet vmbs Jahr 1590. diese Kirchen nach einander / als de S. Marie, S. Mauris, S. Magdaleine, l'Hospital de S. Bernard, la Chapelle Sainct Pierre, le Temple, les Peres Cappucins ausserhalb der Statt / de S. Anathoile, de S. Jean, le Prieure de la Magdelaine, les Cordeliers, l'Hospital du S. Sepulchre dict de Mont-Argu, S. Michel, l'Hospital de Bracon, auserhalb der Statt: vnd von andern vornehmen Gebäwen les Hasles, le Siege de Justice, vnd andere mehr. Es ist allhie der H. Hugo, diß Nahmens der erste Ertz-Bischoff zu Bisanz / so Anno 1066. oder 67. gestorben / auß einem gar vornehmen Geschlecht gebohren worden / welcher die obgedachte fürnehmbste Kirch / dem H. Anatolio Confessori, & Episcopo, von Nation ein Schottländer / (der allhie ein einsames Leben geführt / vnd da begraben worden) zu Ehren / ehe er / Hugo, Ertz-Bischoff worden / wieder erbawet / vnd in solcher Canonicos, oder Chorherren / angeordnet hat. Anno 1479. eroberten die Fran-

Frantzoſen dieſe Statt. Anno 1492. lieſſen die von Salins den Käyſer Maximilian da ein/welches verurſacht/daß ſich viel Ort hernach auch an jhn ergeben. In dem nächſten Krieg/iſt dieſe woldefeſtigte Statt der Frantzöſiſchen / vnd Weymariſchen Macht entgangen / vnd beſtändig Spaniſch geblieben: hat aber gedachte jhre Vorſtätte abgebrochen. Georgius Engelſüß im 2. Theil Weymariſchen Feldzugs ſagt/ daß die Weymariſchen/nach dem ſie Mortrant im Freygebürg Anno 1637. erſtiegen/auch Salins belagern wollen/ſey aber nicht angegangen. Es hätte zwar ſich dieſe Statt hernach zur Neutralität geneigt: als aber Hertzog Bernhard Anno 39. wieder auß dem Lande gezogen/ ſo ſey die Tractation auch gefallen.

Saulbie, Salſubium, welches Orts P. Merula gedenckt/ vnd ſagt/ daß er von dem geſaltzenen Bronnen / der etwan allda vor Jahren geweſen/ den Nahmen habe.

Seurre, ſo die Frantzoſen Anno 1477. nach Hertzog Carls von Burgund Todt/zweymal eroberten/wie Gollutius berichtet/ vnd ſaget/ daß ſie das letzte mahl etliche Ort / ſo an der Saone gelegen/ verbrennt hätten. In der Landtafel wird an dem gedachten Fluß/ vnd zwiſchen ſolchem / vnd der Dub / Bellegarde, vnd darzu dieſe Wort / olim Seure, geſetzt/ daß nemlich dieſes Bellegarde vor Zeiten Seure geheiſſen habe: ſo vielleicht deß Gollutii Seurre, ſo ſelbiges mahl verbrant/ wieder erbawet / vnd anders genant worden/ſeyn mag.

Sorlin, Sorlinum, ein Stättlein/ an dem Fluß Dain, oder Dano, aber auff einem Berg gelegen/hat ein Schloß/deme das Alter etwas Würdigkeit vnd Anſehen machet.

Tourmaye, Turmaya, ein Stättlein von ſchlechten Mauren/ daran auch allenthalben Gebäw herumb ſtehen/ daß man nicht frey vmb ſolche herumb gehen kan. Welcher Abelſtand auch bey den benachbarten Stättlein Aranto, vnd Fitigno, in welchem/wie auch zu Turmaye, viel Tuchmacher / vnd andere Handwercker ſeyn/ ſich befindet. Es hat allhie ein Schloß. Sihe P. Merulam, vnd Gilbert. Cognatum.

Vadans, Vadanum, ein Stättlein nahend Dole, vnd nicht ſonders weit von Arbois, auff einem Wein-Gebürg gelegen/ Gilbertus Cognatus, ſagt pag. 73. es glaubt es niemands/ was für Luſt- vnd Fruchtbarkeit/ vnd allerhand Früchten Vberfluß / in der Gegend der beſagten beeden Stätte ſeyen. Es gebe in dieſem Bezirck ſo groſſe Weinfäſſer/daß ſie den Häuſern in der Höhe gleich zu ſeyn ſcheinen.

Verſel, Vercellæ, ein Stättlein/ deſſen Mauren ſchon vor längſten bawfällig geweſen. Ligt in dem Dolaniſchen Gebiet: wie Merula ſagt.

Vers, Verſum, ſo Cognatus Vernum nennet / iſt ein Dorff / anderthalb Meilen von Nozereth/ an dem Fluß Angelone, vnd darinn ein ſehr anſehenliches Schloß / ſampt einem Thiergarten / ſo allenthalben mit Mauren vmbgeben. Nicht weit davon ligt das Schloß Monrival, auff einem hohen Berg / auff welchem zu oberſt friſches Brunnenwaſſer zu finden.

Veſoul, Veſulium, Dieſes iſt eine auß den fürnehmſten Stätten dieſes Landes/nicht weit vom Stättlein Charey (das Cognatus Charrias nennet/vnd daß allda Franciſcaner ſeyen/ pag. 108. ſaget/) vnd an einem Waſſer gelegen / ſo nicht fern von dannen / oberhalb Secy / in die Saone, oder Aratim, fällt. Es hat Veſoul ſehr ſtarcke Mauren/ſchön erbaute Häuſer / einen ſtattlichen Weinwachs herumb. Nach Hertzog Carls von Burgund Todt/ nahmen die Frantzoſen Anno 1478. dieſe Statt ein. Als ſie aber ſich von jhnen/ zu jhrem rechten Herrn gewandt/ ſeyn die Frantzoſen Anno 1479. wieder kommen/ vnd die Statt mit Accord erobert: haben

darauff die Mauren niederreissen / die Thürn abbrechen/die Bollwerck zerstören/ vnd die Statt verbrennen lassen/ daß sie also gleichsam wie ein offen Feld gantz erbärmlich/ vnd verwüstet / noch im Jahr 1482. da lage. Folgends hat sie sich/ vnter der Franckreichischen Regierung/ wieder etwas erholt / ist aber darauff Anno 1492. von deß Käysers Maximiliani I. Kriegsvolck eingenommen worden / vnd dardurch wieder an jhren Herrn kommen. Vmbs Jahr 1533. hat sie ein grosse Feursnoht gehabt / dardurch sie abermals übel verstellt worden. Anno 1595. hat der von Tremblecourt , mit seinen Frantzosen/ vnd Lothringern/ sie belagert/ vnd durch Vbergab/ bekommen. Es hat aber der Feind den Accord nicht gehalten/ sondern ist mit der Statt so grausam vmbgangen / als jemals von den allerärgsten Strassenräubern einer Statt wiederfahren ist. Anno 1644. hat der Mareschal von Touraine , Frantzösisch vnd Weymarischer General / die Stätte Vesul, Brame , Luxeul , Merze , vnd Torval, in Burgund eingenommen ; wie Georg. Engelsüß / im 2. Theil Weymarischen Feldzugs/berichtet.

Villafans, Villaphanum, Villephanum , oder Villa Famensis, ein Stättlein / in einem Thal / zwischen Ornons , vnd Chastcauneuf , an der Louue oder Lupo gelegen/ so/ über die andere jhres Bodens Fruchtbarkeit / einen guten Weinwachs / vnd Rebenberg / an statt der Mauren/hat/wie Cognatus pag. 104. berichtet. Mag aber seithero deß 1550. Jahrs / vielleicht befestiget / oder mit einer Mauer vmbgeben worden seyn. Von hinnen ist Balthasar Girard gewesen/welcher Anno 1584. zu Delft in Holland / Printz Wilhelmen von Oranien / mörderischer weise erschossen hat.

Vsier, Vsierum , ein Stättlein/ sampt einem Schloß / vnd 4. Flecken / deren Inwohner / Vätter der kurtzweiligen Reden / vnd Possen / genannt werden; vnd deren Wort / vnd lächerliche Thaten/ die andere Burgunder / die Zeit zu vertreiben / offtermals zu erzehlen pflegen ; wie viel angezogner Cognatus , so selbst ein Burgunder gewesen/ am 58. Blat/vnd auß jhme Paulus Merula, bezeuget.

Omissa, suis locis restituenda.

Zum Blat 79.

Im obern Gelderland finden sich noch etliche Ort/so der Quadorum, oder Quaden/ so etwan in diesem Lande gewohnet/ Nahmen behalten haben.

Zum Blat 81.

Von den Nahmen Batau/vnd Velau/ schreibet gedachter Autor, daß Batau nicht von Batone, gleichsam Batenshave/ oder Batonis peculium , herkomme ; sondern hält für gewiß / Bataviam, & Velaviam, quæ Rheni solo interpositu , ab invicem dispescuntur , ex comparatione quodammodo latifundiorum ita antiquitùs Indigenis denominata , ut illa, Batavia scilicet, ob pascua præstantiora, bat, aut bet Ouwe, nomen acceperit ; hæc ob eadem minus opima Vaelowe. Est enim bat/sive bet/quod Latinè melius, aut præstantius, diceremus, Ouwe ager , aut pascuus locus ; Vael denique gilvus color, inter album, & rufum medius, qualem ferè incultiora omnia, & ericetis obsita loca præferunt; vel etiam Veel Ouwe dicta Velavia, ut multitudo quidem latifundiorum intelligeretur, sed Bataviæ comparando minus præstantium.

Zum Blat 84.

In der Franckfurtischen Herbst-Relation deß Jahrs 1653. stehet/daß Erckleins/ Statt vnd Land / als ein Spanisch Lehen/ dem Generaln/ Graffen von Ladron, seye eingeraumet worden.

Zum Blat 88.

Dieses Kessel behält noch die Gedächtnuß

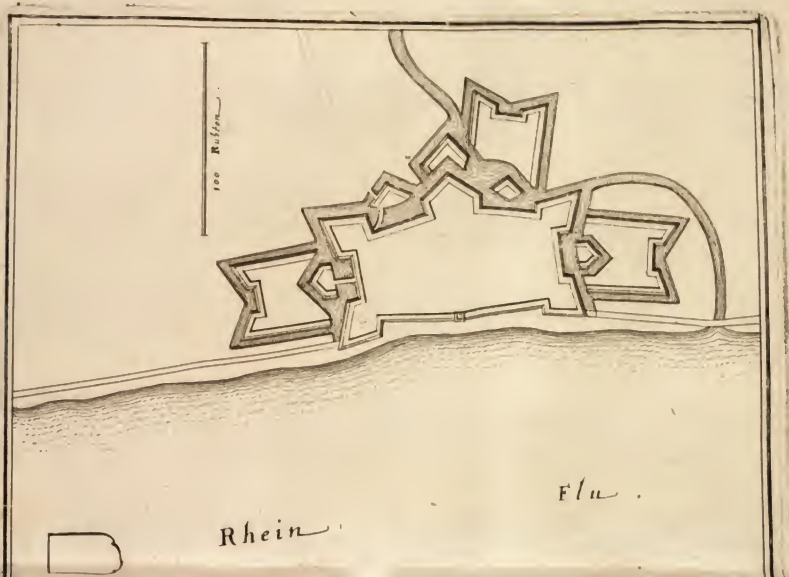
50 Ruthen
Rhein
Flu.

EMMERICH

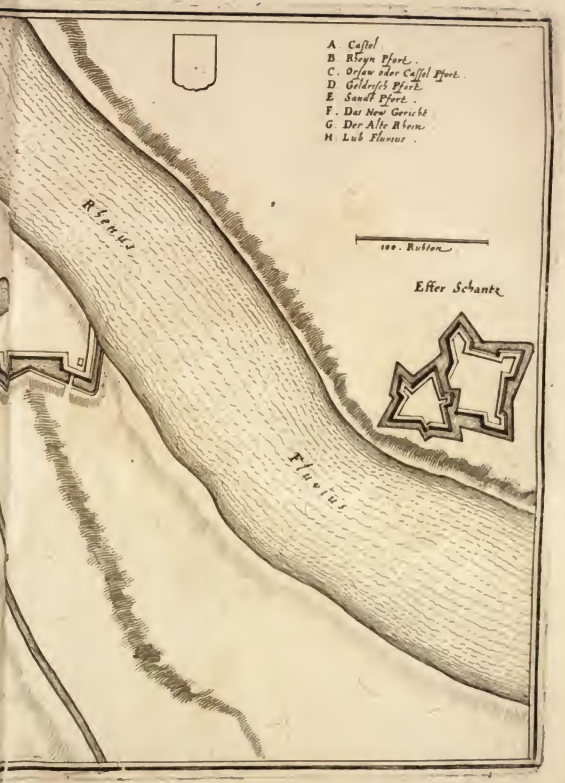
Dam nach Axel
Der
Scala von 50 Ruthen.

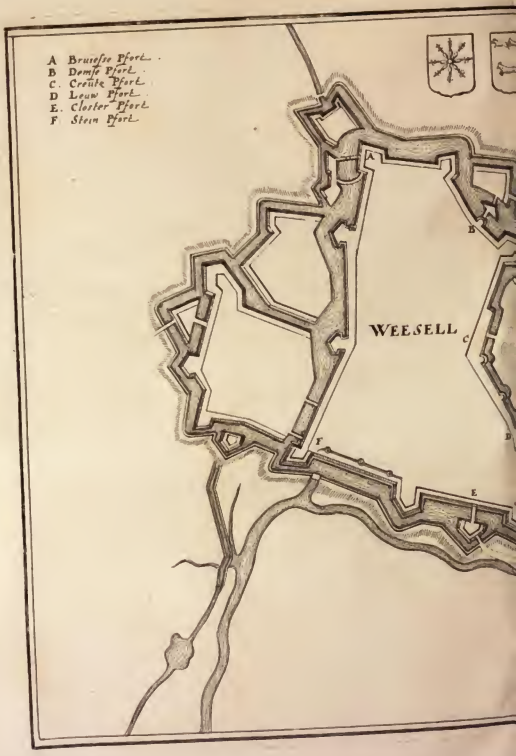
ER NEUSE
Baen Dam
Der
Hondt

RHEES.


100 Ruthen
Flu.
Rhein

RHYNBERG


A Castel
B Reyn Pfort
C. Orsaw oder Cassel Pfort
D Geldrisch Pfort
E Sandt Pfort
F. Das New Gericht
G Der Alte Rhein
H Lub Fluvius
Rhenus
100. Ruthen
Effer Schantz
Fluvius


A Brusselse Pfort
B Domse Pfort
C. Creutze Pfort
D Leuw Pfort
E. Closter Pfort
F Stein Pfort
WEESELL
B
C
D
E
F

Die
Lippe
Scala von 100 Ruthen
Rhein
Pfa

nuß deß Stättleins Castelli an der Maas/ oder Mosa, welches der Käyser Julianus biß auff den 54. Tag belagert / vnd erobert hat.

Zum Blat 93.

Von Salland / vnd der Isala, schreibet J. Is. Pontanus, de Origin. Francicis, vnter anderm / also: Sallandia illud omne intelligitur, quod Isalæ hodieque ulteriorem marginem prætexit: Salii Franci etiam hinc nomen, originemque sortiti. Isalæ è jugis Westphaliæ, haud longè ab ipsius Lippiæ alveo ortus, leni hodieque fluento, per Iselburgum, Anholtumque, atque inde Dœtecomium, adusque Dusburgum, sub Isalæ veteris nomine procurrens, ibidemque Isalam novam, seu fossilem Rhenum, vel, ut veteres appellarunt, Drusianam excipiens fossam, Zutphaniam, Daventriamque versus, dextrorsum deflectit, seque in Austrinum exinde mare, lacus Tacito dictos, exonerans, Oceano tandem Norvagico, prope Flevum, commiscetur. Superior ergò Isala, seu vetus, juxta Duysburgi demùm mœnia, fossili hoc Drusi Rheno in se recepto, novoq; sic impetu aucta, in apertum Austrini maris sinum, infra Campos oppidum evolvitur. In d. Isalæ v. crepidine vicus Sallic est collocatus.

Zum Blat 94.

Aimonius, oder Aimoinus, der Frantzösische Historicus, schreibet / daß Rabodus, der Friesische König / vom Martello / beym Fluß Burdone in Frißland seye geschlagen worden. Welcher Fluß sich aber daselbst nicht mehr findet. Daher Dousa, der Elter / muhtmasset / daß nach dem das Land von dem Wasser hinweg geschwemmt worden / noch dessen Anzaigungen / oder doch deß Nahmens Reliquien / in dem tieffen Wasserschlund / so zwischen den Inseln Ameland / vnd Schellingen / sich befindet / vnd Boerdir genannt wird / übrig seye.

Zum Blat 107.

Da von einer Schrifft / die zu Neumegen zu lesen / in Beschreibung Staveren / gesagt wird. Ad Regem, vel in bellum proficiscens, aut rediens, à vectigali, quod Strasturam vocant, immunis erat. Unde lucem accipiet inscriptio, quæ Neumagi visitur, Caroli Magni ævo posita: Hucusque Jus Stavriæ, sive Sturiæ, inquit Pontanus lib. 6. Orig. Franc. pag. 517. der auch hievon Disceptat. Chorograph. 40.

zu sehen.

* * *

ENDE

Nahmen-Register/

Der Landschafften/ Stätte/ Oerter/ Wasser/ Berg/ Wälde/ vnd dergleichen/ so in dieser deß Burgund- vnd Niederländischen Reichs Craises Beschreibung zu finden.

A.

Aa/ Fluß/ zweyerley/ 61.103.106.107. 178.212. deren einer Franckreich von Flandern scheidet/ 178
Such Ade.
Aban/ 261
Accinctum, 261
Acey/ 277
Ade/ fl. 49.55.56
Adoarden/ 95
S. Adrien/ 177
Aelst/ such Alost.
Aenholt/ such Anholt.
Aerschot/ such Arschot.
Aeth/ such Atte.
L'Afterre, 219.231
S. Agathen Kirch/ 124
Agimont, 240
S. Agnes/ 272
S. Agneten Berg/ 108
Agniona, fl. 192
Aha, fl. such Ea.
Aillepierre, 250
Aimerics, Aimeria, 195.226
d' Ain, fl. 247
Ajoja, 258
Aire, such Arien.
Alaine, fl. 253.266
Albiniacum, 197
S. Aldegonde/ 193
Aldenarden/ 162
Aldenburg/ 158.162
L'Aldua, such Alaine.
Alduabis, fl. 253
Allius, fl. 266
Alizontia, Alizontius, fl. 230
Alkmar/ 118
Almeloo/ 93.96
Almeria, such Alkmar.
Alost/ 35.162
Alpen/ 92
Alsat/ fl. 230
Altena/ Altenatensisch Bezirck/ 148.156
Alteville/ 42
Altus mons, 194
Alteren/ 129
Alzet/ fl. 219.230
Amance, Amantium, 250.274
S. Amand/ Amandopolis, 159.163.189
Amblone, fl. 223
S. Ambrosi Schantz/ 39
Amsterdam/ 119
Ameland/ 95
Amersfort/ 80.123
S. Amour, 251.266
Amstel/ fl. 119
Amstelland/ 113
Amurcum, 251
Andagium, 232
Andainum, 233
Anden/ Andenna, 221
Anderlee, 47
Andethannia, 228
S. Andreas Schantz/ 82.90.179
Angelo, fl. 281
Angia, Angianum, 206
Anholt/ 80.83.91.
S. Anne, 268
Ansuarii, 99
Antoing/ Antonia, Anthonina, 153.194
S. Antonij Schantz/ 173
Antorff/ Antwerpen/ 33

Antorffische Marggrafffschafft/ 31.33
Anvers, fuch Antorff.
Aqualia, fuch Ayvvalle.
Aquæbillichium, 232
Aquitia, 47
Arancey, 218.238
Araris, fl. 247
Arantum, 281
Arboiſe, Arboſium, 251
Ardenburg/ 158.163
Ardenner Wald/vnd Land/ 218.222. Paris en Ardenne, 224
Arenacium, fuch Arnheim.
Arenburg/Arenberg/ 40.218
Arendonck/ 39
Arguel/ 261
Arien/ 195
Arkel/ 134.140
Arley/Arlæum, 249.251
Arlon/Arlun/ 219.222
Arlot/fuch Arley.
Armentiers/ 163
Armuyden/Arnemuda, 124
Arlum, 263
Arnem/Arnheim/ 79.80
Arnan/ 277
Arques, 193
Arquennes, 77
Arras/fuch Atrecht.
Arſchot/Arſcot/Acrſchot/ 39.52.75
Arſenum, Arſen/ 70
Arteſia, Artois Landſchafft/ 192
Arſon/ 89
Aſs fur Tille, 278
Aſca/Aſcha/ 40
Aſchicourt/ 195
Aſſenede/ 159.173
Aſne/ 251.274
Aſperen/ 124
Aſpremont/ 267
Atte/Attum/Athum, 195
Attert/ 241
Atrebatum, Atrecht / Stifft vnd Biſtumb/ 195
Aubigny, 197.267
Auchine, 213
Audenburg/fuch Aldenburg.
Audenne, 221
Audergemium, 47
Audomaropolis, fuch S. Omar.
Aveſnes in Artois / Avenna, 197. im Hennegow/ 198
Auguſta Romanduorum, 235
Aviot, 219.223
S. Aulbain, 221
Aurea vallis, 225
Auſſi, 193
Auſtraſia, 111.235
Auxone, 269
Axele/ 163
Ayvvalle, 219.223

B.

Baerland/ 117
Baſſlo: Hunesgonii, 103
Balliole, 158. S. Belle.
Balma, 252. ein anders/ 263
Banck/Cl. 65
Bapalma, Bapaulme, 198
Barr/Schloß/vnd Land/ 218.238
Barbanchon, 198
Bardenburg/ 222
Barland/ 116.134
Barlemont, 198
Baronei, 117
Baſſea, la Baſſee, 198
Baſiak/ 71
Baſſena/ 78
Baſtenach/Baſtonac, Baſtoigne, 223
Batau/Batavia, 81.111
Batavodurum, 156
Batavorum opidum, 81
Batenburg/ 81.156
Bavacum, Bavais/ 198.226
Baudencourt, 251
Bauernzang/ 96
Baume les Moines, 253
Baume les Nonnes, 252
Bauſigniak/Buſigniak/ 76.207
Beaurains, 193
Beaumont, 198. 226. 278. ein anders/ 193
Beca, 58
Beckenvord/ 50
Bebbur/ 78
Beden/ 229
Begginen/ 24.221
Belgica, 25
Belgium, 25
Belem, 105

Bellingwolderziell/ 96
Belle/Bellein/ 164
Bellomontium, ſuch Beaumont.
Belfort. 250
Belay. 247.259
Bellavallis, Abbtey/ 262
Bellagarde. 281
Belleuvre. 263
Belvoir. 264
Belin, oder Chaſteau de Belin. 263.280
Beemſter/ 118.149
Berchten/ 48
Bergen op Zoom/Bergo Zomium. 40
Bergiſche Marggrafen/vnd Grafen/ 40
Bergen zu S. Winock/ 191
Bergen im Hennegew/ 193.199. mit welchen Conditionen Bergen Anno 1572. dem Hertzogen von Alba übergeben worden/ ſihe auch die Hiſtori delle Guerre della Germania Inferiore di Jeronimo Conneſtaggio Gentil' huomo Genoueſe, diviſa in 10. libri, an. 1634. in 8. lib. 5. p. 230.
Berg Caſſel/ ſuch Caſſel.
Bergerick/ 78
Berckel/ fl. 86.91
Berck/ oder Rheinberck/ 85.92
S. Bernhards Polder/ 173
Beerenberg/ 241
Berſel/ 41
Bertberg/ 234
Bertiniſche Abbtey/ 180.196
Beſoia, Beſoy/ 76
Beſſerod/ 169
Beſançon, ſuch Biſantz.
Beſucium. 269
Bethqu/ 80.111
Bethune/ 200
Bevium. 250
Beverwick/ 114.124
Beunen/ 160
Beyerland/ein Dorff/ 111
Beyland/ 89
Biancha, ſuch Blanche.
Bie/ 200
Biedburg/ 224
Bierbeck/ 42
Bierfliet/ 158.164
Bieſſen/ 224
Biesbos/ 52
Bigard/ 47
Biltani. 95
Bins/Binche. 200
Biſantz/ 250.253. Ertzbiſtumb/ 259.
Blanche, Blanca, Blangis, ꝛc. 205.208. 210
Blandinberg/ 196
Blangey en Turnois. 193
Blanckenberg/ 158.164
Blecterans, Bletterans, Bleterum. 251. 262
Blockziel/ 107
Bocholt/ 42
Bochout/Bouchouten/ 159
Bodegraff/ 156
Bolcum. 95
Bolduc. 57
Bollendorff/ 229
Bolswaert/ 96
Bommel/ 79.82
Bommelwerd/Bömlerwerd/ 80.82.140
Bomene, Bomenée, Bommenede, 124
Bonna. 196
Bonne Eſperance. 231
Bona via, El. 237
Bononia, Boulogne, in Franckreich/ 28. 212.214
Bopel/ 78
Borchloh/Borckelohe/ 80.83
Borcum. 95
Borengat/ 38
Borſale, Burſula. 117
Bornheim/ 158.159.165.169
Borborch/Bourburch/ 159.164
Boſcum, Buſcum, Buſco-Ducis, ſuch Hertzogen Buſch.
Boſſu, Boſſut. 201
Botſelar/ 89
Boutterſtem. 78
Boudeloa. 188
Bouchain. 201.217
Bougeaille. 277
Bovines. 221.224
Bourgignon. 268
Bortel/ 42.76

Brabants Beſchreibung / 27. 30. Nahm/ alte Inwohner/ Grentzen/ Gebiet/ Stätte/ 1.20. erſte Hertzogen alda/ 221.28.32. die folgende/ 28. Hertzoglichen

licher Titel/29. Landes Gelegenheit/ Inwohner/Sitten/30. Länge/Breite/ 30. was den Holländern von Brabant gehörig seye/ 31. warumb das Stifft Lüttich so viel Güter in Brabant habe/ 71. die älteste/vnd vornehmste Marckt-flecken allda/50.75.76.77. Gubernator/31. Dominicaner Closter/47. älteste Herrschafft/ 60
Bracbatensis Tractus. 27.30
Brachel/ 141
Bracon, oder Chasteau de Bracon. 280
Brandenburg im Lützelburgischen / 219. 224
Brame. 282
Brania, Brennia, Breine Alleud, oder Breine Aleu. 42.201
Brania, oder Brennia Gualteri, oder Walteri. 42
Braine, oder Breine le Chasteau. 42.201
Braine, oder Breine le Comte, Brennia Comitis. 42.201
Breda/ 42
Bredefort/Brefort/ 80.83
Breskine. 159
Briffolium. 200
Brigilla. 269
Brillis. 125
Brittenburg/ 145
Bronchorst/ 80.83
Brouvershaven. 116.126
Bruchburg/ 158.162
Brüel/ 125
Bruck/ 165.168
Brüssel/ 44. Gegend herumb/ 47
Buce. 247
Bucquoy. 190
Buertang/ 96
Bujalle. 277
Burburg/ſuch Borborch.
Büren/Buyren/Bura. 82.83.140
Burg/Burgum, ſuch Bruchburg.

Burgund/ Graffschafft/ sonsten Hoch- Ober- Klein- Käysers Burgund/ vnd la Franche Comte, genant/ 246. Burgundischer Craiß/ 246. deß Landes alte / vnd jetzige Inwohner / Regenten/ 247. warumb dieses Land die freye Graffschafft geheissen werde, Obrecein Reiche Lehen? 248. Stände desselben/ 249. Abtheilung / 250. wunderliche See darinn/ 78. Saltzwerck/ 260. 280. grosse Weinfässer/ 247. 251. 281. Wer von diesem Lande geschrieben habe? 250
Buscha/ 95
Busa. 95
Busigni. 226
Busquoy. 193
Buscum, Busco-Ducis. 55
Busigniack/ſuch Bausigniack.

C.

Calis. 160
Callon. 189
Calloo Schantz/ 38
Calx, ſuch la Cheaux.
Cambray, ſuch Camerich.
Cambresis, Cambresium, Cameracense Territorium. 203.205
Cambresi, oder Chasteau en Cambresi. 205.226
Cambron, Camberona. 205
Camera, B. Mariæ. 47.
Cameracum, Camerich St. 202. Bleistumb/ 194
Camillen Schantz/ 92
Campania Brabantina, ſuch Kempen.
Campen/St. 97. Dorff/ 152
Campignole. 262
Campinia. 56.60. ſuch Kempen.
Campveer/Campoveria, ſuch Veer.
Cance, Cancha, fl. 208
Canfera, ſuch Veer.
Caninefates. 137
Cantacrucia, Cantecroy, Cantecroix. 48
Caprick/ 158
Carpia, ſuch Kerpen.
Carvin. 193
Carbonaria Sylva. 214
Carolesia, ſuch Charolois.
Carols Berg/ 213.224
Cadsant/Cassand/ 161.188
Carus, fl. 234.
Cassel/Castele, Casletum. 167.180
Castiterides Insulæ. 167
Castellana. 264
Castell Chalon. 263
Castellum, ſuch Castele.

Castrum Caroli, 263
S. Catharinæ Schantz/ 181
Catwick am Rhein/ 145
Catwick op Zee/ 145
Catzhoeck/ 117
Caumont, 193
Ce, 277
Cella, fl. 251.252.263
Celeræ, 263
Celliere, 262
Cercampus, 212
Cervia, siehe Chevre.
Chalamont, 277
Chale Zeule, 264
Chambresi, 226
Chamnitium, Champnitæ, 250
Champlitte, 266
Chapelle zweyerley/ 231
Charey, Charriæ, 281
Charlemont, 213.224
Charolois, 248.263
Charroles, 263
Chasteau de Belin, 280
Chasteau neuf, 264.282
Chasteau Roillan, 264
Chasteau Villain, 262
Chasteau Chalon, 251.263
Chastel neuf, 264
Chastel Belin, 263
Chastel Chalon, 263
Chastelion, 263
Chastillon, Castellionum, 263
Chastillon le Duc, 264
Chastillon Gujette, 264
Chastillon en Montagne, 264
Chavancy le Chasteau, & S. Hubert, 219.225
Chavannes, 264.267
la Cheaux, 264.269
Chevre, Chierves, Cervia, 205
Chemilly, 264.278
Chés, fl. 239
Chevremont, 241
Chier, fl. 234.239
Chimay, 40.205 226
Chini, im Lützelburgischen / Ort vnd Graffschafft/ 220.225. Chini im Lütichischen/ 226
Chyney, siehe Chini.
Choques, 193
Chrysopolis, siehe Visantz.
Cisoing, Cisonium, 189
Claire fontaine, 222.268
Clarevall, siehe Clervaux.
S. Claude, 264
Clemont, 273
Clervaux, Clereval, Claravallis, zweyerley/ 265.266.273
Clerff/ 219.226
Clermarets, 212
Cleve/ 89.111
Clundert/ 114.126
Cobreville, 219
Colma, fl. 192
Collis asper, 73
Collinsplaet/ 117
Collum, 95.97
Colone, 266
Comin, Cominè, 167
Comitis Macra, 232
Conde, Condet, Condatum, 206. 217
des Conninx-Uythoff, 126
Conninxsmacheren, siehe in K.
Conflans, 251.268
Corendick/ 114
Cortgheene/ 117
Corbulonis fossa, 126
Cornelis Münster/ 89
Cortryck / Corteriacum, Corttacum, 168
Cortine, 264
Couine, 193
Covorden, Cœvetden. 98.155
Coussor. 211
Cranenburg/ 83
Cranendonck/ 78
Crespen/Crespin/ 49.207
Crevecœur. 49. ein anders/ 226.
Crevecour. 27
Creutz Schantz/ 38
Crientz/ fl. 196
Criechingen/ 242
Cromary. 250.266
Cronenburg/ 244
Crotene. 266
Cropisch Geschlecht/ 40
S. Croix, Abbtey/ 49. ein anders H. Creutzes Closter/ 65
Cruninghen/ 117

Cuyck / Landschafft / Comitatus Cudicensis, 53.54
Culenburg/ 84.140
Curterium, 210
Curſorium, ſuch Couſſor.
Curtray, ſuch Cortrick.

D.

Dabor/ 55
Dain/ ſuch Danus.
Dalem/ 49.51.55
Damm/ Dammona, Damma, in Frießland/ 98. in Flandern/ 165.168
Damerac/ fl. 120
Dampierre, Damnipetra, 253.266
Damſterdiep/ 98.99
Danvillers, Dampvilliers, 226
Danus, fl 247.262
Dava, Dave, 226
Daventria, ſuch Deventer.
Daventurii, 99
Deinſa/ 158.169
Dell/ Dele/ Delia, fl. 68
Delffil/ Delffziel/ 96.99
Delden/ 93.98
Delft/ 126
Delphland/ 113
Delphshaven/ 114.128
Demer/ Demere, fl. 39.49.85
Denain, 206
Dender/ Denre, Tenera, fl. 159.161. 169
Dendermond/ Denremond, 169
Deventer/ 99.154
Deule/ fl. 182
Deulemond/ 182
Dickirch/ Dickrich/ 226
Dicpenhem/ 93.100
Dieſe/ Deſe/ fl. 49.55
Dieſt / Dieſthemium, Diſtha, 49.52. 73.75
Diettenhofen/ 227
Differtingen/ 234
Dilia, fl. 34.57.62
Dittatium, 267
Dirmuide/ Dicasmuda, 170
Docum, Dokum/ 100
Doesburg/ 50.84
Dolboic, 228
Dole/ Dola/ 250.266
Dommel/ fl. 42.49.50.56. Dommelen/ Ort/ 78
Domburg/ 117.128
S. Donats/ Schantz/ 167
Dononium, ſuch Denain.
Dormalen/ 50
Doorne/ 50
Dorff der Heyden/ Schantz/ 73
Dorenweerd/ 81
Dort/ Dordrecht/ Dordracum, 119
Dorta, fl. 129.153
Dornon, 268
Dotechem/ Dotecum, 84
Douay, Dovvay, 170
Dourier, 193
le Doux, ſuch Dub.
Drent/ 93.98.105
Dreyes/ 229
Drongen/ 177
S. Druon, 172
Druſiana foſſa, 84
Druſoburgum, 84
Duacum, ſuch Douay.
Dub/ fl. 247.253.274
Duffelen/ Dufflia, 50
Dullart/ 95
Dunæ, ſuch Duyneu.
Durby, Durbutum, 218.228
Durdrechtum, ſuch Dort.
Duroſtatum, Durſtede/ 156
Duesburg/ 50
Duveland/ 116
Duysburg/ 50.84
Duynen/ 74.136.161.171
Ten Duyne, Cloſter/ 171.185
Duynkirchen/ 171
Dykgraffſchafften/ 113

E.

Ea/ fl. 100.102.104
Eberswald/ 218
Echt/ 80.84
Echternach/ ſuch Epternach.
Echterwald/ 84
Eclon/ 158.172
Edam/ 130
Egell/ 218.222.230
Egmond/ 94.114.130
Eik/ 172
Eindoven/ Eyndhoven/ 50

Einkur/ 71
Eincelter 232
Elburg/ 84
Elie, eine Gegend/ 277
S. Eligii Berg/ 196.197
Elfodick/ 131
Elnon/ fl. 163
Elt/ fl. 230
Emblehem/ 61
Embs/ fl. 95.99
Eeme/ fl. 123
Empla/ 78
Enschede/ 93.101
Ensie/ 114
Enkhusen/ 131
Enghen/Engien/ 171.206
Engel/Schl. 49
Engelfort/ 173
Epamanduodurum, 253.273
Epona, Eponum, 273
Epternach/ 154.218.228
Erkelens/ 49.80.84
Erkelers/ 89
Erpe/ fl. 49
Eersol/ 78
Escarpe, fl. 170
Esch/ 78.232. Andere/ 230
L'Escluse, Schantz/ 178. ein anders Escluse, 198
Escochinne, 206
Ese/ fl. 25
Esse/ 78
Essen/ 59.95
Espell/ 83
Espinoy, 172
Estainburg/ 189
Estelles, 234
Estoille, 251
Esterres, Eterre, 188.190
Evasium, 234
S. Eugendi Closter/ 265
Eugeniana Fossa, 85

F.

Falconæum, Faulcogney, Fauconey, 250.253.264.268.273
Falckenburg/ oder Falckenberg/ 51.55.89. 238
Fania, Wald/ 205
Fanum S. Hippolyti, 270
Fanum S. Agathæ, 124
Fanum S. Amandi, such S. Amand.
Fanum D. Gislenii, 207
Fanum S. Audomari, such S. Omer.
Fanum S. Pauli, 212
Fanum D. Venantii, 218
Fanum S. Viti, 244
Fanum S. Claudii, 264
Faverney, Favernè, Faverniacum, 251. 268
Fauquemont, 51. ein anders/ 265.268
Fauquenberghe, 193
Felß/ Feltz/ 219.230
Fens/ fl. 228
Ferdinandus Schantz/ 89
Ferræa, la Ferté, 226.231
Fescau/ 198
Fienne, 212
Fisciacum, such Fescau.
Fitignum, 281
Fivela, fl. 98.99
Fivelgonii, 96

Flandern Beschreibung/ Nahme/ Grentzen/ Abtheilung/ Flüsse/ Ort/ Grösse/ Gelegenheit/ Fruchtbarkeit/ Gaben/ der Inwohner Sitten/ alte Inwohner/ Regenten/ Sprach/ Gerichtsstell/ und was die vereinigte Staaten daran haben/ 22.192

Flandricæ Insulæ, 167
Flardinga, Fladirtinga, 111
Flerdinck/ Flerdinga, 152
Fleru/ 231
Flevus, fl. such Snyder-See/ Item 112
Fleurbay, 193
Flieland/ 95
Fluyt/ Wasser/ 74
Flussingen/ 132.152
Florence la belle, 238
Florenge, 245
Floreu, 231
Fons-Sena, 269
Fontaine, Fontana, 193.206.231
Fontaine l'Evesque, 206
Forica, fl. 280
Fossa Eugeniana, oder S. Mariæ, 85. Corbulonis, 126. Drusiana, 84. nova, 192. per Betaviam, 88
Fouge, 253

Frages, 193
Fraisans, 267
Fraisne, 269
Frane, Fraxinum, 269
Francker/Franicker/ 101
Franchemont, 265
Freſſin, 193
Frevene, 193
Fredowoldii, 96
Friederich Henrich/ein Schloß/ 61. ein Schanz/ 39
Frieß/ein Fleck/ 105

Frießland/ 92. 111. Abtheilung deſſelben/ 95.111.139. der Admiralität Ort darinn/ 96.101. gröſte Statt in Frießland/ 102. Haupt-Statt allda/ 104. Hanſeſche Stätt in Frießland/ 107. älteſte Statt allda/ 106. luſtigſte/ 101.108. Ein anderes Frießland/ 114
Fücht/ 78
Fura, ein Ort/ 48.65. Fluß/ 57
Furna, Fürnen/ 190. ſuch in V.
Furnes/ 77

G.

Gaißberge/ 241
Gallia Belgica, 25.158
Ganda, Gandavum, ſuch Gent.
Gaasbeck/Gaesbeck/ 51.77
Gaud/ſuch Goude.
Gauer/Fürſtenthumb/ 159.161. Ort/ 173
Gefan/ fl. 60
Gela/ 51

Gelderlands Beſchreibung / Nahme/ Grentzen/ Gelegenheit/ Fruchtbarkeit/ Regenten / Abtheilung in vier Quartier: davon drey den Holländern gehörig/ 78. Wann dieſes Land an das Hauß Oeſterreich kommen/ 79.90
Geldern/Gelria, Statt/ 85
Geldenaken/Geldonia, 59
Gelmude/Gelmuyde/ 98.101
Geleyn, S. Guillein, ſuch S. Gislain.
Gembloure/Gemblacum, 51.76
Genappe/ 52
Genepp/ 52.73.89
Gendré, 267.269
Gent/ 173. Ein anders/ 84
Gentiſche Zas/oder Sas/ 173
Geyre/ fl. 197
S. Gerlack/Cloſter/ 51
Gertrudenberg/ 52
Geervliet/ 114.133
Gerhardsberg/Geertsberghe/oder Gerardo Montium, 177
Gerpinia, 231
Gerede/ 114
Geeſtanus ager, 106
Geſorich/Geſſoriacum, 212
Geete/ fl. 54.60.74
Geuſenbrill/Schanz/ 39
Gecherſtein/ 238
Gez, 264
Ghiſtell/ 158.177
Gie/ fl. 59
Giete/ſuch Geete.
S. Gillis, 179
S. Gislain, 206
Giver, 210.225
Glajon, 206
Goeree/ 114.133
Goes/ Gœla, Land von Goes/ 117.134
Goesbeck/ſuch Gaesbeck.
Gonans, 269
Goor/Gora, 93.102
Gourgue, 193
Gorichum/Gorkum/ 134
Goſendonck/ 89
Gotteſthal/Cl. 241
Gouſa, 116
Goude, Gaud/ 135
Gouue, oder de Gou, fl. 135
Goyland/ 113.148
Gozelise, 53
Graben durch die Beldau/87. Newe Graben/ 192. ſuch Foſſa.
Græum, Grajacum, ſuch Greï.
Grafthorſt/ 93
Gramsbergen/ 103
Grand Fontaine, Grandi-fons, 232
Granges, 259.266.269
Grandmont, 177 Ein anders/ 269
Granvaux, Granvallis, 269
Grave/ 53
Graventhal/ 79
Gravesande/ Grävensand/ S'Gravensanda/ 111.135
Gräveningen/ 178

Gravenmacheren/ 218.232
Gray, ſuch Grei.
Grayacum, 259
Grei/ 269
Grevelingen/ 158.159
Greitz/ 71
Grieckenbecia, 80
Griet/ 89
Griethauſen/ 89
Grinſe/ſuch Gröningen.
Grimberg/ 54
Griefmont, 269
Grimonie, 277
Groesbeck/ 88
Gronsfeld/ 66
Groll/ 85
Groſon, 269
Gröningen/St. 102
Gröningerland/ 92.95
Gröninger Diep/ 96
Groenendael/ 47
Gualteri Brania, 47
Guanto, ſuch Gent.
L. Guicciardini Niederländiſche Beſchreibung/ 22
Guillaume de Vaudrè, 269
Guldenthal/Cl. 225
Guyon, 280
Guyacum, Gyum, Gys, 266.270

H.

Ha/ fl. 212
Hæmertium, ſuch Hemert.
Haesbruck/ 178
Haffene/ 33
Hag/ Haag/ Gravenhag/ 112.135. Ein anders/ 81
Hainault, ſuch Hennegau.
Haine/Hene/ fl. 193.201.206.207
Hall im Hennegöw/ 207
Halem/Halen/Hala/ 54.75
Haltena/ 140
Halewin/Halowin/ 159.177.178
Halt/ 89
Hamm/ 169
Hamſtede/ 117
Hanaut/Hanuye/ Hanutum, Hannuyt/ 54.59.226
Hannonia, Hainault, ſuch Hennegöw.
Hannuyt/ 68
Haolicrt/ 161
Harenacium, 80
Harſtall/Herſtall/Heriſtall/ 28.68.72
Harslo/ 81
Harderwick/ 85
Hardenberg/ 103
Harlingen/ 103
Harlem/ 137
Harlebeck/ 159.178
Hartzhain/ſuch Ardenner Wald.
Haſpan/Haſpengöw/ 30.54.74
Haſſelt/Haſſelet/ 104
Haſebruck/ 158
Hattem/ 86
Haudkerke/ 77
Havenſtett/ 116
Haudencourt, 253
Hau-ſur Heure, 208
Hedela/ 141
Heine/ fl. ſuch Haine.
Heiſt/Dorff/ 33
Helmont/ 50.55
Helpert/ 232
Helius, fl. 112.125.133
Heemskerken/ 139
Hemert/ 140
Hemerter Werd/ 141
Heenvliet/ 133
Hennin/ 193

Hennegöws Beſchreibung/Adel darin/ Stände/ 193
Hera/ſuch Arien.
Herculanum, 84
Herenberg/ 41.80.86
Herenten/ 65
Herenvena, 95
Hernia, 32
Herlies/ 77
Herrtal/Herrentald/Herendalſt/ 31.55
Herpt/ 141
Herſtall/ſuch Harſtall.
Hertogen-Rode/ 32.55
Herzogenbuſch/ 55. Meyerey/ vnd was darein gehörig/ 50
Hesdin/ 208
Hesbruk/ 159
Hesdinfert/ 208
Heſpem/Dorff/ 30
Hewer/ 33

Heverle/ 57.65
Heukelen/ſuch Hoekelum.
Heusden/ſuch Huesden.
Heuchin/ 193
der Heyden/Dorff/ 73
Hildrecht/ 179
Hilverenbeck/Hilvaribeca, 58
Hindelopen/ 104
Hinghen/ 169
Hinſperg/ 89
S. Hippolite, ſuch in J.
Hoochſtraten/ 41.58
Hoekelum/ 139
Hoesden/ſuch Huesden.
Hoffalize/ 219.232
Hoogſtraten/ 41
Hogers oder Hoherwerffer Schantz/ 39
Hohenberg/ 194
Holle/ 81

Hollands Beſchreibung/ 110.158. Nord-Holland/ 111.113.118.139. Weſt-Holland/ 113. Nahme/ alte Regenten/ Abtheilung/ 144. Adel/ 115. ſchöniſte Statt in Holland/ 127. gröſte Kirchen in Holland/ 135.137. der Holländiſchen Admiralität Sitz/ 96. Holländiſch Paradeiß/ 145. Haupt-Städte/ 114. Inſeln/ 114. luſtigſter Ort/ 136
Hombeke/ 33
Honte/ ein Arm von der Schelde/ 39.164
Honſalaerdyck/ 148
Hondiſcot/ 158.179
Horn/ Statt/ 139. Grafſchafft vnd Geſchlecht/ 42.76.77
Horn/ Schloß/ 77
Hoſpital/ ein Dorff/ 270
Hougarde/ 59
Houk/ 158.179
Housdain/ 193
Houtkerka/ 192
S. Hubert/ El. Marckfleck/ vnd Ländlein/ 223.232
Huderſcheidt/ 232
Huesden/ 140
Huffalize/ſuch Hoffalize.
Hugarde/ 72
Huket/ 59
Hulpen/ 59
Hülk Oſten/ 81
Hulſt/ 179
Humertzii, 96
Hunnenberg/ 66
Hunellus, fl. 205
Huneſus, fl. 96.102
Hunesgonii, 96.103
Huntslarden/ 128
Hürel/ 78
S. Hyppolite, ſuch in J. S. Ipolite.

J.

S. Jacobs Schantz/ 39
Jarsfeld/ 129
Jaucee, 78
Javvere, 95
Iccius Portus, 212
Jeker/ oder Jecora, fl. 66
Igel/ſuch Egel.
Iliacum, ſuch Iſſt.
Iſſt/ Iloſtum, 104
Ingelmünſter/ 181
Inſulæ, ſuch Lille.
S. Job/ Schantz/ 167
S. Johannes Berg/ 219.233
S. Johannes ſtein/ 179
Joignon, 270
Jonville, 263.270
Jougne, 270.
Joulx, Joux, 250.264.270.
Iperen/ St. 179
Ipra, fl. 179
Ipperlea, fl. 185
S. Ippolite, 263.265.270
Irſon, 226
Iſaaci Buſch/ 47
Iſala, ſuch Iſſel.
Iſara, fl. 170
Iſca, 59.76
Iſſel/ fl. 83.88.91. ein andere/ 135
Iſſelburg/ 80.91
Iſeland/ 92
Iſelort/ 90
Iſelſtein/ 141
Iſenburg/ 218
Iſendick/ 161.164
Isla, 181
L'Isle de Flandres, ſuch Lille.
Itisberg/ 181.218
Judoigne, 59
Ivignon, 278

S. Julian, 262.270
Juncivilla, ſuch Jonville.
Junia, ſuch Jougne.
Ivois, Ivodium, 226.234
Jupilia, 72
Jura, Jurat/ Gebürg/ 250.264.270.
Schloß/ ſuch Joux.
Jurenſe Monaſterium, 265
Juſſey, Juſſæum, 250.271

K.

Kannenburg/ 81
Karoleſium, 263
Kempen/ Campania Brabantiæ, Campinia, Landſchafft/ 31.43.50.60.78
Kenemerland/ Kermerland/ 113.137
Kenhem/ 81
Keppel/ 86
Kerpen/ 32.48
Keſſel/ 77.80.82.88
Keſſelar/ 89
Kettenhoven/ 232.235
Keyl/ 238
Knodſenburg/ Schantz/ 87
Koningmachcren/ Königsmachcren/ 218. 232.235
Koninck Eſcloorsberg/ 152
Kouwenſteiniſch Teich/ 39
Krackau/ Schloß/ 92
Kriechingen/ 218
Kuyk/ 78

L.

Labroie, 193
Lacr/ 169
Lætienſe Monaſterium, 210
Lage/ Hauß zur Lage/ 105
Lalain, Lalaing, 193.209
Lamminsvliete, 187
Landa/ Landen/ 60.75
Langhe Straet/ 76.231
Landreſi, Landrechies, 209
Langowoldii, 96
Lanoia, Lanoy, 181
Lantaine, fl. 273
Laterdal/ 129
Laubium, Laubienſiſche oder Lobiſche Abbtey/ 196.200
Lavica, fl. 95. Æſtuarium Lavicæ, 95
S. Laurens de la Roche, Laurentianum 271
Lausdunum, ſuch Loßdun.
Lauſen/ 219
Lautriche, 29
Leck/ fl. 84.151.156.
Ledo, Ledon, 259
Leefdalen/ 60
Legia, 141
Lembeck/ 207
Lens, Lendium, 209
Leonia, ſuch Leewe.
Leon, Lyon le Saunier, ſuch Lons.
Leerdam/ 141
Leeſt/ 33
Lesdain, 189
Leſſine, 210
Leuſe, Leuze, 210
Leventiſe/ 163
Leeuwarden/ Leovardia, 104
Leewe/ Leuwen/ 59.60
Leewenſtein/ 156
Leyden/ 141
Leyfluß/ Leye, fl. ſuch Lys.
Libourg, 193
Liefkenshoeck/ 38.59
Lier/ 60
Lierara, 193
Liebsthal/ 266
Ligne, Ligniacum, 52.210
Ligny Fürſten/ 29
Liferken/ 159.161
Lille, 181. Ein anders/ 272
Lillo, 38.59
Lillers, 193.200.210
Limbeck/ 91
Limburg/ Hertzogthumb/ vnd Statt/ 32.61. ein anders Limburg/ 83.90
Linke/ 159
Linge/ fl. 83.129.134. Statt/ 109
Lis/ Liſa, Liza, oder Leye, fl. 158.163. 168.183
Lisborn/ 45
Live, Livia, fl. 173
Loa, 158
Lob/ ſuch Laubium.
Löbenſtein/ 145
Lochem/ Lochum/ 86
Loc/ ſuch La Loie.
Loenhout/ 58
Loewenſtein/ ſuch Leewenſtein.

Loignon, Lougnon, Lugnon, fl. 247. 266
la Loie, Loye, Loya, 159. Einanders/ 250.267.273
Lommel/ 78
Lombardilde/ 158
Lombartſide/ 158.183
Longes, 245
Lon, Lonsle Saulnier, 272
Loona, 42
Lonſalinum, 272
Lonzen/ 219
Loo, Loa, 182.190
Lornus, fl. 51
Loos/ Lotz/ 55.77.225.234
Loßdun/ 45.145
S. Lothain, Lothanum, 272
Lottier/ Lotharien/ Nieder Lothringen/ 28. 30.52
Löven/ Lovanium, St. 29.52.62. Gebiet/ 65
Het Land von Love / oder Lovenſis ager, 159.163
Louue, Lupus, fl. 247.264
S. Loup, 253
Lugodunum Batavorum, 141
Luſa, Lutoſa, ſuch Leuſe.
Luſſe/ ſuch Luxeul.
Lüttichiſch Biſtumb/ 71

Luxemburg / Luzenburg / Landes-Beſchreibung / Grentzen / Sprach / Gewonheiten / Flüſſe / Fruchtbarkeit/ Wälde/ Regenten/ ꝛc. 218.235. Statt Luzenburg/ 235
Luxeul, Luxovium, 273.282
Lymbeck/ 54
Lyr/ 31

M.

Mabuge/ Meubuge/ Maubeuge, 211. 226
Mackum, 95.96.105
Maeſtland/ 50.78.113. Dorff/ 126
Magetobria, 277
Maiſiere, 264
Malonia, 240
Maldegen/ 159
Malines, 68
Malobodium, 211
Manderſcheid/ 218.238.244
Mandeurre, 253.273
Marce en Famine, oder Marche en Fammines, 223.238
Marche, Marchia, Martia, 238
Marchines, Marchiennes, 170.211
Marckſem/ 147
Mardick/ 183
Marcolum, 196
Marenge/ 218
Marggrafſchafft deß H. Reichs/ 31
Maria Schantz/ 38
S. Maria zu Bethlehem/ Probſtey/ 65
S. Marien Graben/ 85
Mariemont, Marienberg/ 201
Marienboom/ 89
Marienwerder/ 89
Marienburg/ 28.68.210
Marnel, 266
Marnacy, Marnacum, 270
Marpont, 231
Marſe/ 81
Marſian/ 189
Marſette, fl. 238
Martelenge, 238
S. Martin Schantz/ 39
Marveil, Marville, 218.238
S. Martins Dyck / D. Martini agger, 117.146
Maas/ fl. 111.128.152.
Maſtricht/ 65
Mattiaçi, 115
Maubeuge, ſuch Mabuge.
Mauritius Schantz/ 41
Mecheln/ St. vnd Herꝛligkeit/ 32.68
Medenblick/ 146
Medachii, 96
Medemelacha, fl. 146
Megen/ 70
Meiſenburg/ 219.239
Meliſſe, in Burgund/ 253.278
Melin/ 52
Melze/ 273
Menene/ Menen/ 158.183
Menipiſcus, 158
Meppel/ 105
Mercke/ fl. 43.58.73
Merchta/ 40.70
Merode/ 71
Merville, 190
Mergeme, 159.185

Meruve/Merewede/ fl. 52.129
Merva/ fl. such Meruve.
Merseil, 264
Meesene/Meßin/ 158.183
Meßieres, 241
Meurs/such Moers.
Metze, 282
Middacht/ 81
Middelburg in Seeland/41.146. in Flandern/ 159.184
Mirebeau, Mirebellum, 262.273
Mirloo/ 78
Mirwart/ Miriwart/ 233
Moermund/ 116
Mocresand/ 117
Mocro/Morsia, Mursa, 78.92
la moigre de broye, 277
Molla/ 71
Molengraben/ 83
Molhan/ 210
Molbodium, such Mabuge.
Mommoret, such Montmorot.
Momboſium, such Montboiſon.
Mommedy, 239
Monchii le preux, Monchiacum petroſum, 211
Monnet, 274
Monnekedam/ 147
Monick, fl. 147
Monocharede, Monachorede, 158.184
Montival, 281
Mons en Hainault, Montes Hanoniæ, such Bergen.
Mons Madius, such Mommedy.
Mons-moretus, such Mont-moret.
Monſtier/ 239
Montaigu, Montagu, 73. ein anders/272
Montfort/ 86.147
Montaigni, 251
Monte Gerard, 177
Mont-faucon, 261
Montioye, 244
Mont-morot, Montmoret, oder Mommoret, 261.272.274
Mont-Martin, 264.274
Mont-Juſtin, 250.264.273.274
Mont-Saugeon, Mont Saujon, 266
Mont-Chouge, 271
Mont-majeur, Mons-major, 274
Montboiſon, Mons Boſonis, 250.274
Mont-Fleur, Mons Floridus, 266.274
Mont-Roland, 274
Mont-Ogier, 276
Montana, 259
la Montagne d' Orée, 282
Mõtageon, 265
Montigny, 211
Montmire, 267
Montoubeck, 200
Montron, Montroncum, 274
Moran/ 266
Morans/Morantium, 273
Morellum, 274
Moreſchantz/ 179
Moreſpuye/ 179
Mortau, 278
Mortrant, 281
Morinenſiſch Biſtumb/ 211.214
Moriaume, 189.200
Mörs/such Moers.
S. Moritz Schantz/ 179
Mortue, Mortua, 274
Mortaine, 159.184
Moſa, fl. such Maas.
Moſel/ 219
Moſellaniſch Hertzogthumb/ 218
Mota, la Motte, 253.274
Mourvvater, fl. 173
Mourier, 277.278
Mouzon, 234
Mänchendam/ 147
Munderff/ 239
Münſter/Abbtey/ 237
Muſſanlourt, 245
Muyden/Muda, in Holland/148. in Flandern/ 158
Muyſen/ 33

N.

Nabalia, Navalia, 91
Naeldwick/ 148
Naerden/Naerdinc/ 148
Namur/Namen Graffſchafft/28.71.221. Statt/ 239
Naſſau/Schantz/ 82.179
Neckerſpol/ 33
Nemetacum, 195
Nemus ſacrum, 82
Neomagum, such Neumegen.
Neoſtadium, such Neuſtatt.

Neer/ 77
Neers/ fl. 85.90
Nerius, fl. 85
Nera, fl. 210
Nethe/ fl. 50.55.60
Neu Castell/ 241
Neuenburg im Anderscheidischen/ 244
Neufchastel, 241.265.274
Neublanck/ 259
Neukirchenheim/ 89
Neumegen/Nicumegen/ 79.86.106. das Reich von Neumegen/ 87
Neuport/ 151. in Holland/ 114.151. in Flandern/ 178.184
Neus/Vestung/164. ein anders Neus/78
Neustatt/ 86
Neuwaerd/ 148
Neue Graben/ 192
S. Niclas/ein Dorff/ 169

Niederlands unterschiedliche Beschreiber/ 22.24.27. Kurtze desselben allgemeine Beschreibung/Nahmen/Länder/Städte/Dörffer/Flüß/Wälder/ꝛc. Gelegenheit / Fruchtbarkeit / Sitten/ Gewonheit / Grentzen / Lager / Meilen/ 22.124. Bischöffe/ 25.57. Hohen Schulen / 25. Niederländischer Craise. Einkommen der Niederlanden. Gubernatores deß Spanischen Theils. Die Niederlanden seyn den Käyser / als ihren Oberherrn / zu erkennen schuldig/26. Sprache. Wann die Niederländer vor diesem ihr Jahr angefangen. Neu vnd alter Calender seyn da in Vbung/27. Die Abtheilung in 17. Provintzen ist nicht just/27.189. 216. Glocken-Geläut/oder Music allda/ 35.172.175.216. älteste Franciscaner Clöster im Niederland/209. Vornehmstes Franciscaner Closter in gantz Niederland/ 69. An Niederland hat auch das Hauß Vendosme in Franckreich etwas Gerechtigkeit / 171. 182. Ingleichem hat das Hauß Bourbon Güter da gehabt/vnd ligt das Stammhauß Condè im Niederland/206. Vier Abbteyen bey den Niederländern/so befreyet seyn/ 196. Wann die Steinkohlen daselbst erfunden worden / 223.

Religion in Niederland. Jesuiter Collegia/25. Vrsprung der Begginen daselbst/ 221
Nieuland/ 33
Nieumegen/ 86
Nieukerken/ 81
Nierſia, fl. 85
Nieſtatt/ Nieuſtatt/ 86
Nieuport/ſuch Neuport.
Nieneve/Nienoven/Ninovia, 185
Niſella, 47
Nitha, fl. ſuch Nethe.
Nivelle, 70
Nivialum, Nivigella, ſuch Nivelle.
Niuwerwaert/ 126
Noirot, 273
Nordaſſ/Schantz/ 73
Nordbeverland/ 117
Noroy, 264
Noortwick/ 114.145
Nosereth/Nozereth, 250.274
Noſtre Dame de Dieu-part, 223
Noſtre Dame d' Haulx, 207
Novum Caſtrum, ſuch Neu Caſtell.
Noviomagum, ſuch Neumegen.
Nucillum, 274
Nudorff/ 244
Nydecken/ 68

O.

Oden-Roy, 73
Oignies, Ogniacum, 241
L'Oignon, fl. 247
Oiselai, 276
Oiſy, 193
Oldenſiel/ 105
S. Omar/S. Omer/ 211
Ommen/ 93
Oranien/ 249.250
Orchamps, 267
Orchies, Orcies, 170.185
Orcimont, 218.241
Ordam/ 33
Orcſand/ 117
Orgelet, 262.276
Ornans, Ornatum, 264.276.278
Orp/Orpium, 71
Orſans, 261
Orſchot/Oriſcot/ 72
Orten/ 56

Oß/ 78
Ostburg/ 158.185
Ostende/ 185
Osterhoud/ 43
Ostergöw/ 95
Oesterreichisch Polder/ 173
Osterne/ 71
Oostervand/ 201.211
Osterwisck/ 50.72
Osthoven/ 161
Othain, fl. 238.239
Otmarsen/ 106
Oudenarden/ 162
Oudenburg/ſuch Aldenburg.
Oudergem, 47
Oudewater/ 148
Over Issa/ 59
Over Issel/ 92
Overschen/ Overscia, Ouvverscie, 128
Ougnon, fl. 266
Our, fl. 219.245
Ourt, fl. 219.228
Ouseldingen/ 219.241
S. Ouyan de Joux, 267
Oye, fl. 178
d'Oye, Schantz/ 178
Oyrla, Oyrle, 78

P.

Paime, ſuch Pesme.
L'Pais d'Ardenne, 223
Palma, 252.259
Palisеu, Palizolium, 232
Pamele/ 162
S. Pan, 269
Paris en Ardenne, 224
Park/ Abbey/ 65
Paruet/ 71
Pas/ 193
Passavant, 226
Patientia, Schantz/ 181
S. Paul/ Grafschafft/ so zweyerley/ 29. 212. 220. 243. Ort/ 193. 212. 226. 243
Pecque, 189
Peckgatt/ Schantz/ 39
Peeland/ 50. 78
Pequicourt, 213
Perle Schantz/ 38
Perne/ 193. 212
Pervese/ 72
Pesme, 266. 277
Pettem/ 150
Petersheim/ 67
Philippe/ oder Philippi Schantz/ 38. 178. 181
Philippina Schantz/ 78. 161. 173. 181
Philippopolis, Philippeville, Philippestatt/ 213
S. Pierre lez Gant, 196
Piershil/ 114
Pittingen/ 219. 241
Plombiersbad/ 273
S. Pol, ſuch St. Paul.
Polder/ das Wort/ 74
Polder von Namen/ 39
Polichnium, Poligny, 277
Polnighofen/ 190
Polvag/ 241
Pons Gallorum, Pontallie, ſuch Pontarlun.
Pontarlun/ Pontarlier/ 277
Pont sur Sone, oder Saone, 264. 278
Poperingen/ 152. 180. 186
Porcian, 40
Portossone, Portuzona, 250. 278
Postel/ 231
Pouper, 280
Prum/ fl. 219
Prumien/ 81. 154. 219
Purmeer/ Purmera, 80. 149
Purmerende/ 149
Putta/ 72
Pyt/ 117

Q.

Quenoy, Quesnoy, Quercetum, 213. 217
Quijurane, 207
Quingey, Quingium, 250. 264. 278

R.

Racosfeld/ 99
Ramekens/ 151
Ramua/ 86
Ravenstein/ 72
Ray, Rey, 264. 266. 278
Raymen/ Schantz/ 173
Rebecq, 40
Reifferscheid/ 243
Regis Macra, 235
Regney, 278

Reich

Reich von Neumegen/ ſuch Neumegen.
S. Remy, 268
Remich/ Remick/ 219.232
Renese/ Renesse/ 116. ſuch Ronſa.
Rensburg/ 114.144
Rentica, Rentiacum, ſuch Reus.
Rentin/ Renty, 213
Reſta/ fl. 105
Rethia, ſuch Reus.
Reves/ 73
Reus, Reux, Reuxinum, 214
Rey, ſuch Ray.
Reya, fl. 165
Reyde/ 96.109
Rhein/ fl. 89.90.111.125.133.134.153.156
Rheinland/ 113.142
Rhenen im Utrechtiſchen/ 149
Rhene in Burgund/ 278
Rhenoburgum, ſuch Renesburg.
Rhmeck/ 218
Richenburg/ 193
Rifferſcheid/ 218
Riparia, ſuch Rive.
Riswick/ 114.149
Rive, Riva, Riparia, 278
Riva, fl. 88
la Riviere, 266
la Roche en Ardenne, 218.242
Roche in Burgund/ 266
Roche Joan, 279
Rochefort, 279
Rocrois, Rocroy, 223.227
Rodanburg/ Rodenburg/ 145.158
Rodenbach/ 242
Roode Cloſter/ Rubra vallis, 47
Rode le Duc, Rolduc, Rhodia Ducis, 55
Rode/ Rodium S. Agathæ, 65. Einanders Rode/ 214. ſuch Reus.
Roden/ 73
Rodenach/ 92
Rodenburg/ 163
Rodenmachereen/ 242
Roermerswal/ Reimerswal/ 117.149
Rohenhauſen/ Schantz/ 173
Rollans, 264
Romandua, 51.54.71
Ronelle, fl. 215.
Ronſa, 158.162.187
Roſendale/ 41.43.78.. Einanders/ 81
Roſſelar/ Roſilar/ 73.78.158.159.187
Roſſem/ 83.141
Rot/ Rotera, fl. 149
Rotenhauß/ 179
Roterdam/ 149
Rotornacum, ſuch Ronſa.
Rotnack/ 187
Roullers/ ſuch Roſſelar.
Rouſſii, 213.239 243
Rougemont, Rubeomons, 259.264. 273.279
Roullan, 266
Rubimons, Rubeus mons, ſuch Rougemont.
Ruer/ fl. 88
Ruermund/ 59.88
Ruffacum, Ruffey, ſo zweyerley/ 269. 279
Rupel/ fl. 44.187
Rupelmonde/ Rupelmund/ 187
Rupes Arduennes, 242
Rupes-fortis, 279
Rupes-Johannis, 279
Rupes, ein Städtlein/ 230
Rurort/ 89
Ruttich/ ſuch Rouſſi.
Ruygenhillen/ 126.156
Rye, Geſchlecht/ 267
Ryen/ Landſchafft/ 32.50.55
Ryhofen/ 100
Ryngenbergh/ 91
Ryſſel/ 170.181
Ryſſem/ Ryſen/ 93.98
Rythoven/ 78

S.

Sabis, fl. 71.194.198.239
Sacrum nemus, 82
Saftingen/ 39.158
Sainct, Sancti, ein Ort/ 214
Saland/ 93.109
Salicum, 93
Salier Sitz/ 105
Salino/ Salinæ, 280
Salm/ Salme/ Schloß und Grafſchafft im Lützenburgiſchen/ 218.243
Salſubium, 281
Samara, Sambra, fl. 25.198.239
Sampaulum, 212
Samſonia, 231

Sandbänck/oder Sandhügel/ 161
Sandkopff/ 184
Sans/ſuch Salins.
Santen/ 207
Santhofen/ 73
Santvliet/ 39.78
Saone, fl. 247
Sar/ fl. 219
Sarburg/ 219
Sarwerden/ 92
Sas von Gent/ 173
Sauer/ fl. 219.228.238
Savigni, 251
Saulbie, 281
Scagen/ 114.151
Scaldia Inſel/ſuch Schouwen.
Scaldis, fl. ſuch Schelde.
Scarpe/ fl. 159.170
Scey, 261.264
Scey en Varas, 264
Schantz zu der Heyden/ 73
Scharpenſel/ 81
Schelde/ fl. 33.39.116.134
Schellingen/ 95.113
Schenga/ fl. 134
Schenken Schantz/ 88.111
Scherpenheul/ 73
Scherpeniſſe/ 146
Schevetingen/ 136.150
Scheuren/ Herꝛſchafft/ 239
Schie/Scya, Scye, fl. 126.151
Schiedam/ 45.151
Schieland/ 113
Schirmonkooge/ 95
Schleiden/Sleiden/ 244
Schleuß / Schluiß / Sluys in Flandren/ 187. in Holland/ 126
Schlikenburg/ 152
Schmitshauſen/ 89
Schonderbeck/ 81
Schoonhofen/ 151
Schouwen/ Inſel/ 116.157
Schulenburg/ 84
Scia, ſuch Schie.
Scodinga, 279
Steburg/ 151.172
Seclinium, 182
Seile/ fl. 251.252.263
Seine/ fl. 249
Seelands Beſchreibung/ 115. Abtheilung deß Landes/116. Stände deſſelben/ 118. der Inwohner Natur/vnd Sitten/ 116.132. älteſte Statt/ 157
Selbach/ 100
Sellieres, 263
Selſaten/ 173
Semoye, fl. ſuch Sumois.
Sena, Senna/Senne/fl. 44.47.207.269
Sentron, 60
Sequana, fl. 249
Sequaner Landſchafft/249. Maxima Sequanorum Provincia, 256
Serpentin, fl. 275
Servace, 253
Sevenbergen/ 73
Sevenhuyſen in de Venen, 145
Sevenwolden/ 95
Seurre, 281
Sexta, 259
Sey/ 277
S'Herenberg/ 80.86
S'Hertogenbosch/ 56
Sibenbrünnen/Cl. 47
Sibenwalden/ 95
Sicambria, 78
Sichem/Sichenen/ 52.73
Siere, fl. 219
Silveſtres, 95
Sinei, 226
Sirck/ 218
Sirod/ 262
Sittart/ 50
Sithiu, 211
Sloten/ 106
Sluijs/Dorff/St. ſuch Schleuß.
Snecck/ 106
Soignies, Soignii, Sogniacum, Sonegium, 214
Solre le Chaſteau, 214.226
Soltkamp/ 96
Soluer, Soleuure, 219.234
Soom/ fl. 40.41
Sombreff/ 78
Somerdick/ 114
Soni, Sogni, Wald/ 42.47.214
Sora/ 211
Sor le Chaſteau, oder Sora Caſtellana, 214
Sorlin, 264.281
Soure, 219

Sottegem/ 159.161.176
Souteland/ 128
Soutenwerde/ 126
Soutleuue/ 55.60
Sparen/Sparna, fl. 137
Spinetum, ſuch Eſpinoy.
Spinola/Schantz/ 179
Stablo/ 243
Stappel/ 59
Stätte/ ſo wegen der Rebellion berühmbt/ 177
Staveren/ 81.106
Stechen/ 159.188
Stegrem/Stegra, 159.188
Steinbrücker Schantz/ 167
Steinefurt 219
Steinwick/Steenwick/ 107
Steinbergen/Steenbergen/41.43.74.180
Sternhuſen/ 159.161.188
Sternſchantz/ 78
Stoffgatt/ oder Stoffſchantz/ 39
Stralen/ 89
Strecken/ 179
Styrum/ 83
Suinart/ 174
Sumois, fl. 219.225
Sura/ſuch Sauer.
Suyder-See/ Mare auſtrale, davon ein Arm der Flevus iſt/ 79.86.95.106. 109.119
Suytbevelandia, ſuch Zuidbeveland.
Swarteſchluyß/ 108
Swichem/ 105
Swoll/ 108
Sylva Ducis, ſuch Herzogenbuſch.
Sylva carbonaria, 214

T.

Taxandria, Texandria, 56.60
Teklenburg/ 109
Tenera, fl. ſuch Dender.
Tenermund/ 169
Ter Goes/ 134
Terduncq/Schantz/ 173
Terheyden/ 73
Terhulpen/ 59
Terlon, 226
Terneuſen/ 163
Teroüenne, ſuch Teruana.
Terval, 282
Teruanen/ 180.211.214
Tervuren/ 48.65
Teſſandria, ſuch Taxandria.
Teſſenderloo/ 60
Texel/ 114
Teyſterband/Grafſchafft/ 140
Tham/ſuch Dam.
Thenæ, Thenarum mons Oppidum Thenenſe, ſuch Thienen.
Theodonis Villa, 227
Theonville, Thionville, ſ. Dietenhoven.
Theoraſcia, Wald/ 205
Thiel/Tiel/ 80.90
Thielerwerd/ 80.90
Thienen/St. 52.74
Thiene/ fl. 71
Thorenburgund/ 118
le Thy, fl. 62. ſuch Dilia.
Tʼie, 119
Tiel/ſuch Thiel.
Tielſcher Heyde/ 75
Tilberg/ 72
Tillemont, Tyllemons, ſuch Thienen.
Tilet/ 158.188
Tolen/St. 39.151. Landſchafft/ 117.152
Toralt/ 158
Tornehem/ 193
Tornay, ſuch Tornick.
Tornenſis, Tornacenſium, Tornenſium, 163.189
Tornick/Tornacum, 188
Torout, 159.187
Tourmaye, 281
Tournhout, Tornhut/ 75
Trajectum ſuperius, 66. ſuch Maſtricht.
Transiſalania, ſuch Over Iſſel.
Traſegnie, Traſigniacum, 215
Trelon/ 215
Treua, 259
Trevium, 250
Tricht/ſuch Maſtricht.
Trulla, fl. 199
Truncinium, 177
Tſcherenberg/ 80
Tſcherembergia, 86
Tʼ Veer/eine Schantz/ 39
Tuin/ 193
Turin/Grafſchafft/ 71
Turmaya, Turnhut/ſuch Tournhout.
Turninum, 50

Twent/ 93
Twicloo/ 99
Tyebrewert/ 140

V.

Vada, Vaganum, ſuch Vagedia.
Vadans, 281
Vagedia, 80.91
Vahalis, fl. ſuch Waal.
S. Vainant, 200
Val Dieu, 49
le Val d' Amours, 266
Valcuria, 246
Vallencourt, 193
Valenſin/Valenchin, 215. Sihe von dieſer Statt Valenſin/ jhren Belagerungen/ vnd Zuſtand/ im nächſten Krieg/ auch Hier. Conneſtag. de Bell. infer. Germ. lib. 2. p. 69. lib. 5. p. 193. & lib. 9. p. 464.
Vallis Cignüm, Valentianæ, ſuch Valenſin.
Vallis Monachorum, 223
Valkenburg/ 114
Vanderote, 168
Vareſcum, 259
Vaſcia, 231
Vecht/ fl. 93.98.106. ein ander/ 148
S. Veit im Luzenburgiſchen/ 244
Velau/ 80.81.91
Velſecht/ 177
Velpa, fl. 71
Veluwezoom/ 81
S. Venant, 218
Venlo, 90
Vennes, 264
Ventie, 193
Veer/ Veria, 152
Vercellæ, Verſel, in Burgund/ 250.281
Vers, Verſum, Vernum, 281
Verton, 222.245
Veſontio, ſuch Biſanz.
Veſoul, Veſulium, 273.281
Veürna, ſuch Vurne.
Viandalen/ Vianden/ Vienthal/ 219. 245
Vianen/ 140.152
Vicoigne, Viconia, 217
Vider/ Vidrus, fl. ſuch Vecht.
Vienna, ſuch Viandalen.
Vierton, ſuch Verton.
Vielvorden/ Vilvordia, 76
Vienn, ſuch Viandalen.
Villa, Caſtell/ 277
Villani, 265
Villafans, Villephanum, 282
Villare, Villers, 52.266
Villers ſur Scey, 250
Ville neufue, 264.268
S. Vincent Herren/ 214
Virnenburg/ 218.246
Viromack/ 158
Viroviacum, 191
Viſio, 250
Vitry, 193
Vlaerdingen/ 111.152
Vlet/ fl. 104
Vlie/ fl. 112.133
Vlieland/ 114.133
Vlierbach/ 65
Vliet/ 39.74.126
Ultrajectum, ſuch Vtrecht.
Vmblanden/ 92.95
Vogtey im Gebürg/ 76
Voerden/ ſuch Woerden.
Vollenhofen/ 109
Volle, 253
Voray, 264
Voorburg/ 114.152
Voorn Inſel/ 82.113.114.125.133
Vorne, Vornia, 133
Vorſt/ 47.81
Vorta, fl. 62
Voßmeer/ 42
Voyſoy, 250.269
Vpen/ 32
Urba, 276
Vrk/ 114
Vroonland/ 119
Urſimons, 241
Vrycheden/ 40
Uſier, Uſierum, 282
Uſipetum, vetus civitas, 91
Vtert/ Vtrecht/ St. vndLand/ 93.115.153
Vurne, Vurnia, 48. ein anders/ 190
Vyenthal/ ſuch Viandalen.

W.

Wachtendonck/ 90
Waert/ 118

Waes/ Waeſen/ Waſen/ Ländlein/ 39. 161.163
Wageninge/ 80.91
Wael/ Waal/ fl. 82.85.87.89.90.111. 134
Walcheren/ Walachria, 117
Walcourt/ 221.246
Walchein/ 41.76. einanders/ 76
Walwick/ Welwick/ 76
Warnau/ 161
Warneton, ſuch Waſten.
Warwick/ Werwick/ 159.191
Waſſenburg/ 89
Waſſerbillich/ 219.232
Waſten/ 159.168.190
Wattene, 191
de Watten, oder Æſtuaria Oceani, 95
Watterland/ 113
Wauceren/ Wavre/ Waure/ 76.231
Weicht/ fl. 148
Wellen/ 70
Welda/ 77
Wep/ 89
Weerda/ Woerden/ 148
Weert/ Werta, 77
Weſa, al. Weſeris, fl. 61
Weſel/ nider/ 80.123
Weſſem/ 77
Weſemael/ 65.78
Weſp/ Weſopum, 155
Weſt-Cappel/ 128
Weſtende/ 185.186
Weſtergöw/ 95
Weſterloh/ 74
Weſthofen/ 78.128
Widela/ fl. 133
Wieringen/ 114
Wijck zu Maſtricht/ 66
t' Wijcker Meer/ Mare Wiickanum, 124
Wijck te Duerſtett/ 90.156
Wildenburg/ 153
Willemſtad/ Wilhelmſtatt/ 155
Wilkenskerk/ 185
Wilſen/ 93
Wisla/ 153
Wiltaburg/ 93.153
Wiltenland/ 153
Wiltingen/ 219
Wilvorden, ſuch in V. Vilvorden.
Winſemeel/ 65
Winendale/ 187
S. Winock Cl. 191
Winxbergen/ St. 191
Wiruman/ 100
Wiſch/ 83
Woerden/ 113.156
Wolderckum/ 109
Wolfersdyck/ 117
Worckum/ 109.156
Wormcer/ 118
Wormhout/ 192
Wouda, ſuch Wouda.
Wouda/ 41
Woudrichemum, ſuch Worckum.
Wourden/ ſuch Woerden.
Wya, fl. 85
Wyltz/ 219.246

Y.

Ya, Ye, fl. 119.120
ydam/ ſuch Edam.
Yrſon, 231
Yſelmonde/ 111
Yſelſtein/ 141
Yvers, Yveſum, 234
Yvais, ſuch in J.

Z.

Zandhooft/ 184
Zenna/ Zinna/ fl. 76
Zichen/ Zichenæ, 66.73
Zipp/ 151
Zirickſee/ 157
Zoemern/ 78
Zoom/ fl. 40.41
Zuichemum, 105
Zuidburg/ 157
Zuinus portus, 187
Zutphen/ Grafſchafft/ 79.80. Statt/ 91. Schantz/ 100
Zuyder See/ ſuch in S.
Zuidbeverland/ 117